

Otto Holzapfel, Liedverzeichnis [Hildesheim: Olms, 2006], online Update Januar 2022. Dateien: Lieder, Lexikon, ergänzende Dateien [Gesamtverzeichnis im Aufbau]. - An der Behebung von Fehlern arbeitet der Verfasser; für Korrekturen bin ich dankbar: ottoholzapfel(at)yahoo.de

Ein Hashtag # ist dem entsprechenden Hauptstichwort ohne Abstand vorangesetzt. In den vorliegenden PDF-Dateien ist die Suchfunktion über „Strg“ und „f“ [„finden“] benutzbar (kleines Suchfenster).

Abkürzungen, wichtige Stichwörter und Liedverweise, ausgeschriebene Literaturhinweise sind mit # plus Begriff [ohne Abstand] auffindbar (bei der Literatur in der Regel jeweils an der ersten Stelle, zusätzlich in der Datei „Einleitung und Bibliographie“); * = Melodie; vgl. = Sekundärliteratur [siehe „Einleitung...“]. Ausgewählte Textstellen sind Zitate, Angaben zu einer ‚Fundstelle‘ mit möglicherweise jeweils eigenem Copyright, das zu beachten ist. Das gilt auch für die Abbildungen („Bildzitat“); die entspr. Quellen sind angegeben. - Dieses Liedverzeichnis entsprach mit allen **fett** gedruckten Eintragungen einem „Findbuch“ des ehem. „Deutschen Volksliedarchivs“ (DVA) in Freiburg i.Br. nach dem Stand von 2005 (ergänzt mit Quellen aus dem ehem. „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“, VMA in Bruckmühl); wichtige Ergänzungen (bzw. vom Verf. nicht allein mit den Liedtypenmappen des DVA bearbeitet) sind **fett kursiv** (siehe z.B. zu: „A, a, a, Adam...“ [Quellen...]).

Lieddatei – Lieder S bis V

S

's amol gefohren a Harr mit a Knecht, hot er nit gewusst, wu links un wu recht... [Alexander Eliasberg, Ostjüdische Volkslieder, München 1918, S.186 Nr.54; nach Ginzburg-Marek (jüdisch, Russland 1901) Nr.359]. - DVA= DVldr Nr.34= *Datei Volksballadenindex C 7 Herr und Schildknecht* [siehe dort]. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.271, **#Es ritt ein Herr** und auch sein Knecht...= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.7, 1975, S.269 f. (dort Anmerkungen dazu mit weiteren Hinweisen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.6; *Erk-Böhme Nr.77 a-d; Röhrich-Brednich, Bd.1 (1965) Nr.32; Bohlman-Holzapfel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.20 A. - Hinter den manchmal schwankhaft klingenden Texten versteckt sich ein ernstes und tragisches Volksballadenmotiv, dessen niederländische Formen 1648 und 1754 darauf hinauslaufen, dass der Knecht mit Weib, Tochter oder Haus des Herrn dessen Herrschaft übernimmt (so auch deutsch in Westfalen um 1856 und vereinzelt am Rhein bis Baden und Lothringen, aber auch in Schlesien und im Banat/Rumänien). In den verstreuten Aufz. aus WÜ,LO,BÖ lehnt der Knecht wie im jiddischen Text den Lohn ab; in einigen schlesischen Aufz. zieht er mit dem Herrn ins Paradies. Über die Motive des Baumbesteigens ist einiges gerätselt worden, wie auch bei der gesamten Überlieferungsgeschichte dieser Volksballade manches im Unklaren bleibt.

's Apferl ist rosenrot, aber inwendig faul, das Beste an den Männern bleibt halt doch das Maul. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Maul“

's arme Mutterl grämt sich heimlich ab, denn es greift ihr Sohn zum Wanderstab... DVA = KiV. Verf.: Josef Hornig (Wien 19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: Alexander Hornig (1885-1947; Wien) [Österreich. Musik Lex.; *musiklexikon.ac.at*] - Abdrucke: Louis Mosberg, *Frohes Lied...*, Bielefeld 1925, Nr.170; Jungbauer, *Böhmerwald*, Bd.2 (1937) Nr.650; *Hartmann Goertz, *Alte Wiener Lieder*, München o.J., S.33 f. (Hornig). In *Gebr.liederbüchern* seit 1916. - Aufz. *NW,SA,*SL, *RP (1918,1927), *FR, *BA (1926), VO,BÖ, *UN (1926,1971), *JU; niederländisch. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919/22 (...kränkt sich...).

's Bedlmannl reist von Ungarn 'raus und schleicht sich zu da Edlfrau in ihra Haus... Bettelmann und Edelfrau; Holzapfel, *Volksballadenbuch* (2000), S.36; *Datei Volksballadenindex I 5*. - 's Bettlmandl kimmt von Ungarland herauf... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] *Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 1*, München 1990, S.2 f.

'S brennt, Brider, s brennt! Oj, unser orem Schtetl... Krakower Ghetto; Verf.: M.Gebirtig, 1942; *Sauer, *Historische Lieder* (1997) Nr.21. – Jiddisches Lied, hier nicht bearbeitet.

's Diandl hat g'sagt i' soll kemma auf d'Nacht, soll mi' für's Fensta hi'stell'n und soll ihr an steyerischen Jodler aufspiel'n. /2. bin gekommen, hab Zither mitgebracht./ 3. Geh', sagt das Dirndl, geh herein, ich muss

dir etwas erzählen und du muaßt mir an steyerischen Jodler aufspiel'n. *K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.39.

's Diandl is frisch wia d' Forellen im Bach... (laufen ihr alle Buben nach.../ Dirndl gehört mein, mag sein wie es will, ich hab sie gern/ Wenns Dirndl grantig ist, macht nichts, Wirtshaus, sauf/ Tust a so, wie wirst nachher tun, wenn du bei mir liegst?)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.72 (abgedruckt Aufz. von 1885). Kein Verweis. - Keine Ergänzungen aus dem DVA; die benutzten Vierzeiler scheinen nicht allgemein verbreitet gewesen zu sein.

's Diandle hat schwarze Augn, schwarz wia di Hollarstraubn... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.30 (abgedruckt Aufz. von 1908). Verweis auf Anderluh (Kärnten) I/2 (1963), S.161. - Keine unmittelbaren Ergänzungen aus dem DVA; inhaltlich verweisen kann man auf den verbreiteten Vierzeiler „Grün sind die Holderstauden, weiß sind die Blüten, schön sind die schwarzen Augen, treu sind sie nie“, den wir häufig als Folgestr. zu „Dirndel, geh her zum Zaun...“ kennen (vgl. Holzapfel, Vierzeiler Nr.2044; *Einzelstrophen-Datei* „treu“).

's Diendl is a Almerin, gebürtig aus Tirol, sie trägt, wenn ich nicht bei ihr bin, a schwarzes Kamisol... BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

's Dirndl hat g'sagt, jetzt kommt der Frühling... komm bei der Nacht/ Sommer... komm bei der Nacht/ kein Kummer... mit dem Ding da.../ Herbst... verdirbst/ Winter... nichts dahinter/ Jahr aus... aus; DVA = Gr V; Jahreszeiten beim Fenstergang. - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's, München o.J. [um 1900], Nr.11; Webinger (1929) Nr.352-358; *Jungbauer, Böhmerwald (1930) Nr.107; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.226-228= *Wia is denn net heut so schö. Zweistimmige Volkslieder aus der Sammlung des Kiem Pauli zum gemeinsamen Singen, München 2011 [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern], S.18 f. (6 Str.); *Schmidkunz (1938), S.236-238 ('s Deandl hat gsagt... 5 Str., walzerartiges Scherzlied; stark abweichend in Text und Melodie in der Sonnleithner-Sammlung 1819 [nicht näher verifiziert]); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1968) Nr.146 (Misericordiam autem Jerusalem...); *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.916; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.97; *Mang, Der Liederquell (2015), S.564 f. (mit weiteren Hinweisen: 's Dirndl hat g'sagt... jetzt kummt da Winta...).

Aufz. FR (1905), *WÜ (frühes 19.Jh. „Unter meinem Unterrock ist a schöner Pomeranzenstock...“), *BA,*BY,*TI,*BÖ. – Hinter dem munter klingenden Text verbirgt sich ein ernstes Problem. Knechte und Mägde hatten früher nicht die ökonomischen Voraussetzungen für eine Heirat. Trotzdem wurde z.B. das Liegen beim Dirndl mit der traditionellen Nachtfreierei eingefordert. Wenn der Knecht ‚mit dem Ding da‘ das Mädchen schwanger machte, blieb die Frau häufig mit dem unehelichen Kind sitzen. – „s'Gretel het g'sait, jetz kummt Friejling, kumm in de Nàcht, màch mr khe [kein] Zwilling mit dinem Dingeldängel do, rutsch e bissel besser züe mir mit dinem Dingeldängel do... / de Sommer... màch mr khe Kummer / de Herbscht... màch mr khe Schmärtz / de Winter... màch mr khe Kinder.“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018)

's Dirndl vo Bertlsgadn [Berchtesgaden] möcht an Buam gern habn... *Schmidkunz (1938), S.254 f.; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 1, München 1990, S.12 f. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

'S gibt kein schöner Leben, als Studentenleben, wie es Bacchus und Gambrinus schuf... Berliner Studentenlied; Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.70 („vor 1844“; Komp.: Karl Gottlieb Reißiger, 1798-1859); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1033.

's gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wean... von (Verf.:) Karl von Holtei (1798-1880) [DLL] nach (Verf. der literarischen Vorlage:) Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL; Lied dort genannt] **#Ja, nur eine Kaiserstadt**, ja, nur ein Wien... [siehe dort] = Adolf Bäuerle, Ausgewählte Werke, hrsg. von Otto Rommel, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.105-107 (mehrfach, refrainartig). – Siehe: **#Was macht denn der Prater**, sag, blüht er recht schön?... – Betr. „Kaiserstadt“ vgl. zu „Ich ging einmal spazieren bei heißer Sommerglut...“ Liedanfang einer Variante: Berlin, du schöne Kaiserstadt...

's git nüt Lustigers uf Ärden als e Chüjerbue... Kuhbub; DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]. - Abdrucke: Schweizer-Liederbuch, Aarau 1828, S.71 ff.; *Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.96; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.66. - Aufz. *SW (1843,1848/53, um

1906,1942). – Vgl. 's gibt nicht Schlechtares auf Erden als a ärmar Küahbua werde... *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.159.

's i' gor nito kein Epele, wos soll nit sain kein Worm in drinnen... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.70, Nr.80, Str.2]. - Siehe: Es ist kein Apfel so rund und so schön...

'S is nichts so schön und nichts so gut, als wenn eine ganze Gesellschaft tut... handschriftlich 1777; Queri, Bauernstolz und Bauernfeme in Oberbayern, München 1911, S.30 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.6.

's **isch i-me** n-e Dorf vor Zyte schön z'mizt e Hüsli gsi... DVA = KiV. Verf.: Jost Bernhard Häflinger (1759-1837) [DLL], ed. 1813. - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.90 f.; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.227. - Einzelaufz. *SW (um 1906).

S' isch noch nit lang, dass's g'regnet hat, die Bäumle trepfle noch, un i han amol a Schätzla g'ha [gehabt], i wott [wollt] i hett es noch. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“ - 's isch no nit lang, dass g'regnet hat... DVA= Erk-Böhme Nr.1008; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.137 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]. - Offenbar literarische Vorlage für ein dänisches (!) politisches Lied von 1864: „Det haver saa nyligen regnet...“ (Es hat vor kurzer Zeit geregnet, es hat gestürmt und geprasselt in unserem Hain...); vgl. O.Holzappel, „Die dänische Folkevisse und ihre Beziehungen zum deutschen Volkslied“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2 (1975), S.357 f. - Achim von Arnim zitiert in der Vorrede zum Wunderhorn (datiert 1805): Es ist nit lang, dass es geregnet hat... 1 Str. – Abdrucke u.a.: *Zupfgeigenhansl (1913), S.39 („Schwyz, 1800“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.206; *Traut, Sammlung Steiner, 1996 (Thüringen um 1790/1800), S.104 (Sis gar net lang daß gereigent hot...; Mel. Schleicher, 1856); *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.37 (Banat), S.152 (Aargau, Schweiz), S.243 Vergleich. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe *Datei Textinterpretationen*).

'S ist ebene Mönch uf Erde, [Kehrrim:] Simeliberg! und d's Vreneli abern Guggisberg... DVA = *Erk-Böhme Nr.420 („uralt“, aus dem Kanton Bern 1790). Nach F.M.Böhme „unbezweifelt sehr alt“ mit Ausnahme des Kehrrims, der eine „Neckerei“ sei. Aus zwei Liedteilen des 16.Jh. zusammengesetzt: „In meines Buhlen Garten“ und Lied vom Mühlrad. „Guggisberger“= Gauchberger, mittelhochdeutsch und bis Hans Sachs (1494-1576) [DLL] „Leute, die kindisch reden“. *Wikipedia.de* verweist auf Erwähnungen der Geschichte [nicht unbedingt des Liedes] 1741 und 1756; eine Liedflugschrift, datierbar zwischen 1750 und 1780 bringt eine hochdeutsche Fassung der beiden ersten Str. - Im Kanton Bern, in „#Guggisberg“ gibt es keinen Simeliberg (einen kahlen Berg), aber vermutet werden versch. Anklänge an Gegebenheiten in der Schweiz (F.M.Böhme). - Lied zuerst gedruckt bei Karl Spazier, Wanderungen durch die Schweiz, Gotha 1790 (nach Spazier „nicht alt und nicht echt“); handschriftlich von *Gottlieb Studer, Bern vor 1807 [? 1802; nur Melodie]; *G.J.Kuhn, Schweizer-Kühreihen, 2.Auflage Bern 1812, und: Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.31; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.219; „verstümmelt“ (F.M.Böhme) im Wunderhorn Bd.3 (1808), S.134 b „**Isch äbi** ä Mensch uf Erde, Simeliberg...“ [1802 aufgezeichnet in der Schweiz? in der Vorlage **hochdeutsch**]= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Spazier von Brentano umgedichtet, neu gedichtet von Arnim, in einer Parodie von Nehrlich eingesendet, aber alle „ohne Einfluss auf die Wh-Fassung“). – **Abb.** von der *Internet-Seite* der „Gemeinde **Guggisberg**“ [2013]:



[‘S ist ebene Mönch uf Erde:] Weitere Belege: *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.132 (nach Wyss); L.Tobler, Schweizerische Volkslieder, Bd.2 (1884), Nr.20; *Zupfgeigenhansl (1913), S.26 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.460; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.164 (ohne Angaben); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.50 (nach Liedflugschrift SW um 1750/1780 „Es ist ein einziger Mensch auf Erden, dass ich mag

bey ihm seyn...“ [eher hochdeutsch!]; Wyss 1826; *Aufz. SW [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Otto von Greyerz, „Das alte Guggisberger Lied“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 16 (1912), S.193-213 (Melodie im Anklang an Kirchenliedweisen in Moll des 16.Jh.; Text mindestens aus der ersten Hälfte des 18.Jh., vielleicht älter, auch von der Sprache [Mundart] her, allerdings von Anfang an mit Wanderstrophen und tatsächliche Textüberlieferung zurück bis 1790 „nicht ganz zuverlässig“); vgl. John **Meier**, Das Guggisberger Lied, Basel 1926 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Richard Weiss, Volkskunde der Schweiz, Erlenbach-Zürich 1946, S.237 (ein ‚Liedschicksal‘, nämlich dass das Guggisbergerlied [nach Untersuchungen von Otto von Greyerz und John Meier] entstanden ist aus einem Spottlied auf die Guggisberger, das sich mit einem Liebeslied aus Wanderstrophen vermischt hat; die Melodie ist u.a. als Emmentaler Hochzeitstanz 1812 belegt, aber auch im Baltikum im 16.Jh.). - *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.145.

[‘S ist ebene Mönch uf Erde:] Aufz. *BA, EL (1937, hochdeutsch), *SW (1802,1805,1823,1843, um 1906, um 1912/1921,1953); *litauische Parallelen (vgl. J.Balys, Lithuanian Narrative Folksongs [Typenindex], Washington DC 1954, Nr.A 17 Death from Love; H.Biezais, in: [Zeitschrift] Arv 16, 1960, S.51 ff. Nr.10,11). Im DVA umfangreiches Material: Hinweise zum Vortrag von John Meier, Basel 1927 (gedruckt 1926; „Moll-Melodie des 16.Jh.“); Korrespondenz und umfangreiche Notizen John Meiers (auch über Text und *Melodie in Lettland zu ‘Ich stand auf hohem Berge...’ vor 1862); *Paul Budry, Die Schweiz, die singt, Erlenbach-Zürich 1932, S.79; vgl. E.Seemann, „Deutsch-litauische Volksliedbeziehungen“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 8 (1951), S.194 Nr.82.

[‘S ist ebene Mönch uf Erde:] Vgl. Martin Staehelin, „Die früheste datierte Fassung des Guggisberger Lieds“ [in einem Tagebuch 1764], in: Schweizer Volkskunde 60 (1970), S.49-51, und „Noch einmal...“ 61 (1971), S.76-79. Der Tagebucheintrag von 1764 ist **hochdeutsch**, „Ist es ein Mensch auf Erden, um den ich möchte seyn, Simeliberg, unds Frenal auf dem Kukusberg [!] und Sine hans Jokel enner dem Berg...“ mit #**Mundartelementen**, aber nichts deutet darauf hin, dass diese nicht, wie vor 1800 üblich, humorist. Effekt haben sollen. In der (für uns heute typischen) Dialektfassung scheint der Text nicht ‘uralt’ zu sein. Darauf deutet auch, dass die Schweizer Guggisberger das Lied an sich nicht gerne hörten, „weil man sie ehemals damit aufzog“ (Wyss, 1826). Bisher ist das Problem ‘Hochsprache-Mundart’ bei diesem Lied nicht diskutiert worden. – [Badische Zeitung 31.10.2009:] Die Sängerin Christine Lauterburg ist „eine der Pionierinnen des progressiven **Jodelns**“, sie singt Lieder mit dem „uralten Juhz“; sie nimmt an Jodelfesten teil, doch da werde „das Volksgut so ernst totgepflegt“; sie erfährt „die verkrusteten Strukturen des Schweizer Volksmusikbetriebs: Ein Jodelverband lädt sie wieder aus“; das „*Vreneli vom Guggisberg, die heimliche, melancholische Nationalhymne der Helvetier*“, schafft es in ihrer Techno-Fassung dank einem trendy Videoclip in die Charts“; sie bearbeitet „Volkslieder mit Folk-Touch“, als Gaststimme ist sie u.a. bei Hubert von Goisern.

‘S ist kein schöner Leben als das Räuberleben in dem dustern... Wald... *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.45.

‘s ist Krieg! ‘s ist Krieg! O Gottes Engel wehre, und rede du darein! ‘s ist leider Krieg – und ich begehre nicht schuld daran zu sein! ... 6 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1779; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.236 (und Anmerkungen S.1025; keine Vertonung notiert).

‘s ist mir keine Nacht zu dunkel, und kein Weg ist mir zu weit... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Banck (Magdeburg 1809-1889 Dresden), 19.Jh. - Abdruck: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.173. - Einzelaufz. BA (um 1890, einziger Beleg); Verweis auf Wunderhorn Bd.3 (1808), S.108, „S ist mir auch kein Nacht so finster...“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle].

‘s ist schon an alte Sâg so wie der Hochzeittag... Das Hochzeitslied beim sogenannten Kindleinwiegen, 22 Str., *Prager Sammlung Nr.71-72= Bw 2/209= A 230 871; DVA= Gr X b [Sammelmappe] Hochzeit; (vgl. Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1, S.354) (hier: in der XXX [Tweraser] Gegend) Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.267 (L.Thür, 1909).

‘s ist wieder März geworden, vom Frühling keine Spur... 1849; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.9.

‘s kommt der fremde Schleifer her, schleift die Messer und die Scher’... *Strobach (1984) Nr.95. - Friedrich Nicolai, Eyn feyner kleyner Almanach... Berlin Bd.2, 1778; *Erk-Böhme Nr.1640 (Es kam ein fremder Schleifer daher... [nicht bearbeitet]). - *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.112 (Elsass). – „Schleifen“ hat hier eine erotische Nebenbedeutung.

's landlerisch Tanzen kann nicht ein jeder, ich kann's selber nicht gut, aber meine Brüder. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „landlerisch“

's landlerisch Tanz'n und 's Gehn bei der Nacht, das hat mich, zum Teufel, so liederlich g'macht. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „landlerisch“

'S Lebn auf der Alma is schö', drum sollt' ma' oft aufi geh... *H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.7 f.= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.9. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.104 (4 Str.; nach Kobell 1860).

's **Lindewirths Rösle** hat's Fenster aufg'macht, es hat mich auf einmal recht freundlich ang'lacht... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Wagner [Wagner-Wergan sen.] (1783-1863), ed. 1833 („Des Lindewirths Rösle hat's Fenster ufgmacht...“ mit schwäb. Mundartanklängen). Durchgehende Übertragung in die Mundart von Georg [Gustav?] Jäger (1778-1872) [nicht in: DLL], o.J. („S Lindewirths Rösle hot's Fenschter auf g'macht...“). Komp. zur mundartl. Fassung von C.Braun, 19.Jh. (DVA= *A 65 489/4), und andere Komp. - Abdrucke: Algier, Universalliederbuch, Reutlingen 1841, Nr.300; Dunger, Rundâs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.274; Rösch (Sachsen 1887), S.130; *Bender (Baden 1902) Nr.74 (nach Erich Seemann „am zersungensten“); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.119; vgl. Meier, KiV Nr.513, und umfangreicher Nachtrag von Erich Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.190 f. Zusätzlich aus mündl. Überl. u.a. Aufz.: *OP (Dem Nachbar sein Rösle...), RP [Saar], HE, FR (um 1865), *WÜ,*BA, *EL (1850), *LO (vielfach), *SW,*RL.

's **meint mancher Narr**, die kleinen Leut', sie seien und bedeuten nicht... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (um 1906,1917).

'S Waldvögerl... siehe: 'S Woldvögerl...

's war eine stolze Jüdin, die war gar wunderschön, die hatt eine schöne Tochter... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.50. - DVA= Erk-Böhme Nr.98= DVldr Nr.158 „Die #Jüdin“= *Datei Volksballadenindex C 9*; viele fränk. Belege für die Vermischung mit den „Königskindern“, DVldr Nr.20. Briegleb ist aber dem Wunderhorn Bd.1 (1806), S.252, Es war eine schöne Jüdin..., nahestehend, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.423-434= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.130 ff. Nr.41.

's **war einer, dem's zu Herzen** ging, dass ihm der Zopf nach hinten hing... Tragische Geschichte; DVA = KiV. Verf.: Adelbert von Chamisso (1781-1838) [DLL], **1822**, ed. 1826. Komp. (gemeinsam): Adelbert von Chamisso, Ludwig Berger und A.H.Hoffmann von Fallersleben (populär als 'Volksweise' bereits nach 1832); auch viele andere Komp. (vgl. Challier, S.830); ed. u.a. Chamissos Werke in einem Band, hrsg. von Peter Wersig, Berlin-Weimar 1967, S.11 f. „Tragische Geschichte“, '**s war einer, dem's zu Herzen** ging, daß ihm der Zopf so hinten hing, er wollt es anders haben... 7 Str. - Abdrucke: *Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.170; *Illustrierte Zeitung 2 (1844), S.92 f. (Komp.: Karl Eduard Hering); Hoffmann von Fallersleben, Deutsches Volksgesangbuch, Leipzig 1848, Nr.144 („Volksweise“); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.744; *L.Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.362 (Komp.: Erk, 1863); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.690 („Volksweise nach 1832“, Anmerkung zur Melodie); *Neues Wiener Volksliederbuch für alle geselligen Kreise, Wien o.J., Nr.148 (Komp.: Justus Lyra); Wustmann (1922), S.171 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1084. - Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833.

's **war einst** ein braver Junggesell', er lebe ewig hoch!... Vater Kolping lebe hoch! DVA = KiV. Verf.: Caspar Berens (1836-1912) [nicht in: DLL]. In Gebr.liederbüchern seit 1913. - Einzelaufz. *NW (1977), RP (1927); vgl. [Jahrbuch] Westfalen 1994, S.13 (Hinweis auf Verf.).

'S wird besser gehn, 's wird besser gehn... Verf.: Wilhelm August Wohlbrück (1796-1848), in der romantische Oper „Der Templer und die Jüdin“. Komp.: Heinrich Marschner (1795-1861), Leipzig 1829. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1085. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

'S **Woldvögerl hot** die Neugier plogt... 3 Str., *Prager Sammlung Nr.119= Bw 5/6= A 230 889; DVA= Gr IV #S' **Waldvögerl möcht** in d' Fremd nausgehn... [Verf.: Anton Baron von Klesheim, 1812-1884] (vgl. Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.190) [Sammler: Joh.Brazda]; vgl. Prager Sammlung Nr.149= Bw 6/21= A 230 925= *S' Waldvögerl hat die Neugierd plagt, 4 Str. (vgl. Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.190), Informant: Albert Brosch, 1905, Oberplan, Böhmerwald; vgl. Prag 465= Bw 23/53= A 231 153= *s'

Waldvögerl möcht die Fremd gern segn..., 5 Str., Ludwig Hoidn, 1923, Eisenstein, Böhmerwald. – Abdrucke: Wolfgang Bauernfeind, Aus dem Volksleben, Regensburg 1910, S.167; *Der Gitarr' Franzl, München o.J. [1920], S.17 (s' Waldvögerl möcht die Fremd gern segn, weils glaubt, dass draußen wunderschön...); *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.661; *R.Link, Waldlerisch g'sunga [Baumsteftenlenz], Heft 2, Grafenau [Bayer. Wald] 1953, S.9 (...möcht in die Fremd gern...). - Aufz. BA (1903), *BY (handschriftlich 1861, 1886,1898,1931), OÖ (1926), *BÖ (1905,1959); (bisher nicht übertragene) Tonaufnahmen Bayr. Wald, 1957. – VMA Bruckmühl: *BY um 1900 (S' Waldvögerl möcht in der Fremd...); S' Waldvögerl möcht die Fremde gern sehn, weils glaubt, was da für Wunder gschehn... 4 Str., (*)Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-300, o.O.u.J. [1950er/60er Jahre], Nr.6. – Parodiert: D'Fuchsmühler hat die Not stark plagt, drum hab'n sie sich ins Holz 'nein g'wagt... (das Lied vom „Waldvögerl“, u.a. Gruppe „Biermösl Bloss“, 2002; siehe *Lexikon-Datei* „Fuchsmühl“).

Saajt gesunt, majne libe Eeltern, ich for fun ajch awek... [Hai und Topsy Frankl, Jiddische Lieder, Frankfurt/Main 1981, S.139 f.] - S.M.Ginzburg und P.S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.213, Nr.262; E.Janda und M.M.Sprecher, Lieder aus dem Ghetto, München 1962, S.168; R.Rubin, Jewish Folk Songs in Yiddish and English, New York 1965, S.124; Der jiddische 'Opschit' (Abschied) fällt uns auf mit den formelhaften Zeilen vom unbekanntem Land, 'wo kein Vogel fliegt' und 'wo kein Hahn kräht', also die vertraute Welt verschwunden ist. Johannes Bolte (vgl. DVA= B 34 905) verwies u.a. auf einen traditionellen alpenländischen Hütersegen religiösen Inhalts 'Mit Gott und Glück herein, das Unglück hinaus...', in dem die gleiche Formel auftaucht: „...Sie treiben den Satan in die wilde Höll hinein, wo kein Hahn net kraht und kein Mahder maht, wo kein Vöglein singt und kein Glöcklein klingt. Das ist der rechte Hüetersegen [...]“ (vgl. Karl Weinhold, in: Zeitschrift [des Vereins] für Volkskunde 8 (1898), S.337 [aufgezeichnet in Hallein/Salzburg]). Daneben ist die Formel u.a. aber auch im Krankheitszauber auf dem Balkan verbreitet gewesen (vgl. ebenda [ZfV], S.381), und sicherlich lassen sich dazu unzählige andere Belege finden, die keine jiddischen und deutschen 'Parallelen' im engeren Sinne darstellen, sondern allgemein verbreitete Äußerungen aus ähnlicher Situation der betroffenen Menschen.

Sabinchen war ein Frauenzimmer, gar hold und tugendhaft... DVA = KiV. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1914/15. Es ist (im allgemeinen Urteil) wohl ein typisches Lied der Bänkelsänger, ist allerdings nicht auf Liedflugschriften überliefert, sondern eher eine Salon-#Moritat. Die Figur des mörderischen Schusters wird mit Treuenbrietzen (bei Potsdam) verbunden; dort steht vor dem Rathaus (seit 1984) ein S.-Denkmal (vorher war auf diesem Sockel der Große Kurfürst). Einen histor. Hintergrund dazu gibt es nicht; der Text entstand 1847 in Studentenkreisen in Jena bzw. um 1840 in Berlin und wurde später in der Jugendbewegung verbreitet. - Abdrucke u.a.: A.Thimme, Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten, 1849 (4.Auflage 1855; vielleicht 1.Auflage um 1847); Neu-Ruppiner Bilderbogen von Gustav Kühn, o.J. [um 1870/75], Nr.5774; Singsang zu Drehorgel und Zupfgeige, Marburg, o.J. [vor 1912], Nr.81; *A.Häseler, Lieder zur Gitarre. Wandervogel-Album, Hamburg 1914, S.76 f.; *H.Scherrer, Deutsche Studentenlieder, Leipzig 1916, S.194; *H.Krome, Was die Wandervögel singen, Berlin 1917, S.90; Der lustige Bänkelsänger, Berlin 1920 [1.Auflage Dresden 1913]; *A.Albrecht, Jugend-Liederbuch, Berlin 1929, Nr.244 (als Verf. angegeben „Friedrich Rückert, 1830“!).

[Sabinchen war:] *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.246 f.; *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Bad Godesberg 1959, S.32 f. („Moritatenparodie um 1900“); *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.239= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.266; W.Millowitsch, Thekenlieder, Bonn 1974, S.53; Bänkelsang und Moritat. Ausstellungskatalog, Stuttgart 1975, S.156, Katalog-Nr.223, und Abb. S.157 in Farbe (Neu-Ruppiner-Druck); *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 3, München 1992, S.14 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.340; B.Boock, «Sabinchen war ein Frauenzimmer...» Ein Lied mit Geschichte, in: H.Kinzler, Hrsg., Musik und Leben, Osnabrück 2003, S.22-27 (Schriftenreihe... Erziehungs- und Kulturwissenschaften,18); *Mang, Der Liederquell (2015), S.340 f. (mit weiteren Hinweisen). - Aus mündl. Überl. u.a. PO (vor 1930 „vor dem Krieg“ [d.h. vor 1914] angeblich als Bänkelsang auf dem Jahrmarkt), ME, *BR (Berlin 1893), *SL, *SC (1929), *HE (1928), *FR,*LO, SW (1895).

[Sabinchen war:] Auf der *Internet*-Seite des „Heimatvereins Treuenbrietzen e.V.“ [Febr. 2013], dort auch **Abb.** der *Liedpostkarte*:



„...ungeachtet ihrer ungeklärten Herkunft im Interesse der Stadt zu vermarkten, sie zu einer Art „Schutzpatronin“ der Stadt zu küren. Zu den Wegbereitern dieses Kultes gehört wohl der Treuenbrietzener Zahnkünstler und Heimatforscher Karl Reichhelm (1867–1940), der bereits im Jahre 1934 schreibt: „Wie so manche Stadt, ohne dazu Grund gegeben zu haben, im ganzen Lande bekannt geworden ist, so ist es auch Treuenbrietzen ergangen. In Kommersbüchern der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts findet sich zuerst die erschütternde Ballade vom Sabinchen und dem treulosen Schuster aus Treuenbrietzen, ein Gedicht, dessen genial holprige Knittelverse nur noch von der noch genialer holprigen Musik übertroffen werden, so dass es als Kneiplied für vorderückte Stunden oder als gruselige Mordgeschichte in der Art der Jahrmarschvorfürungen sich vortrefflich eignet.“ – Dort auch der Text aus „Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten“ (18.Auflage):

1. **Sabine war ein Frauenzimmer,**
sie war auch tugendhaft;
deshalb war zufrieden immer
mit ihr auch die Herrschaft.
2. Da kam einstmals von Treuenbrietzen
ein junger Mann daher
und sprach: „Ich möchte Sie besitzen!“
Er war ein Schuhmacher [...]

[Sabinchen war:] Alte Schallplatte; Buchtitel (Walter Hansen, 1996); CD (*Internet-Angebote*, Febr. 2013); Neuruppiner Bilderbogen (um 1871/75; *liederlexikon.de* 2016 [DVA]) [als „Bänkelballade“ auch zusammen mit „Fritze Bollmann...“ {siehe dort} in dem Notendruck]:



Sachs halte Wacht, Sachs halte Wacht, die Väter, sie haben gerungen... Siebenbürger Sachsen; DVA = KiV. Verf.: Joseph Groß (1874-) [DLL, kurzer Eintrag]. Komp.: Michael Zikeli [Czikeli] (aus Siebenbürgen [Rumänien]; von ihm existiert u.a. ein Aufsatz, Michael Zikeli, „Streiflichter aus dem Siebenbürgisch-Deutschen Dorfschulleben um die Mitte des 19.Jh.“, in: *Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathenvereines* 23, Hermannstadt 1903, vor 1905. - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.137. - Einzelaufz. *RU (Siebenbürgen 1957).

Sag an, Herzlieb, was Scheiden tut, bringt groß Ungemach und Traurens viel... Finck (1536) Nr.35; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.172 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Liedflugschriften* Nürnberg: Newber, o.J.; Straßburg: Berger, o.J.; Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]

Sag es mir, o Ungetreuer, warum änderst deinen Sinn?... DVA = KiV. Einzelaufz. EL, *SW (o.J.). - Liedflugschrift o.O.u.J. [Ende 18.Jh.]

Sag Karl, warum zürnest du... siehe: Ach Karl, ach Karl, was zürnest du...

Sag, mein lieb Engelskind, wie ist dein Herz gesinnt... Jägerlied; DVA = KiV. Einzelaufz. HE (1858, einziger Beleg); beiliegend zwei andere Texte aus EL und SW (jeweils Einzelaufz.), die kaum hierher gehören.

Sag mir das Wort, das so gern ich gehört... das dereinst mich hat betört... lang, lang ist's her; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Weidling (1808-1871), **1858** (Übersetzung aus dem Englischen). Verf. des irischen Originals „Tell me the tales, that to me were so dear...“ Clara Novello (1818-1908), um 1855 [danach auch: F.Freiligrath, „Lang, lang ist's her...“]; Melodie ebenfalls von Novello oder von Thomas Haynes Bayly [F.M.Böhme falsch: „Bagly“]. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.62; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.728; *Goertz (1963), S.62; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.165; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.198 f. (...dem ich so gern gelauscht...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.318 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.982. - In Gebr.liederbüchern seit 1877. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1864-1872; Lübeck: Bock, 1869,1873; Halle; Recklingshausen: Bauer, o.J. - Aufz. PO (Weißt du wohl noch...), NW (um 1855/65, Weißt du wohl noch, was du einst mir gesagt...), BR (1880), SL, *RP (1979), *FR,WÜ und EL,SW, BÖ (um 1860/80), RL,*US. - Notizen zur *Melodie von W.Danckert. - Vgl. die Erzählung von Heinrich Seidel (1842-1906), „**Lang, lang ist's her**“ (vor 1879), die diesen Gassenhauer zum Thema hat (das Lied weckt selbst in dem Hartherzigen nostalgische Erinnerungen; H.Seidel, *Erzählungen und Gedichte*, Berlin, 3.Auflage 1967, S.63-84).

Sag mir einer, was er will, ein Soldat der muss leiden viel... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.272,273; DVA= Erk-Böhme Nr.1401; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.136 (mit weiteren Hinweisen).

Sag' mir, o schönste Schäf'rin mein, der Auen edle Zier... DVA = KiV. - Abdrucke: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.33; Büsching-von der Hagen (1807) Nr.109; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.193; Franz Ludwig Mittler, Deutsche Volkslieder, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1496. - Liedflugschriften Steyr: Wimmer [1778-1784]/ Greis, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; Saargemünd: Weiß, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. NS (1785), NW (1785/1792), *TH (1853), BA,EL,LO,SW.

Sag mir, o schönsten Kind, wie ist dein Herz gesinnt?... DVA = Gr III. Aufz. *NS (19.Jh.). - [Zeitschrift] Niedersachsen 13 (1907/08), S.58. - Keine Str.

Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben?... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Pete Seeger, **1955** („**Where have all the flowers gone**...“), ed. 1961 (Copyright: Essex, Köln); einige Str. dazu von dem schott. Volksliedforscher Joe Hickerson; deutscher Text von Max Colpet (1905-1998) [DLL 20.Jh.] (1962 von Marlene Dietrich gesungen; siehe unten; vgl. M.Colpet, ...wenn man trotzdem lacht, München 1980, S.49-51). Häufig in Gebr.liederbüchern seit den 1960er Jahren: *Student für Europa, 1976, Nr.131; *P.Busch, Das Folk-Buch, 1979, S.73; *M.Bonson, Laßt uns Frieden schaffen... 1983, S.10; *Geh aus, mein Herz... ein Liederbuch für die Schöpfung, für Gottesdienste im Grünen [...] zus.gestellt von Friedrich K[arl]. Barth, Frankfurt/Main: Beratungsstelle für Gestaltung, 1989, Nr.55 (Sag mir, wo die Blumen sind... deutscher Text: M.Colpet); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.384; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.135 (englisch und deutsch). - Vgl. Worbs, Der Schlager, Bremen 1963, S.230, zu Marlene Dietrich (dortige Quellenangabe 'aus dem amerikan. Sezessionskrieg' ist falsch!). - „Where have all the flowers gone...“ (Pete Seeger, „1956“) in: [dänisch] Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.516 und [auf Deutsch, ohne Melodie] Nr.517 (Max Colpet, Pete Seeger „ca.1955“).

[Sag mir:] Seeger stützt sich auf eine Idee aus einem russ. Roman (Michail Scholochow, „Der stille Don“), er verweist (1983) selbst auf ein darin zitiertes ukrain. Lied „Where have you been.../ Where are the flowers...“: vgl. *Pete Seeger, Where have all the flowers gone, o.J. [Sing Out, 1993]. Sein Text wurde häufig umgedichtet und parodiert („Where have all the armies gone.../ the bomb has taken everyone“. „Sag, wo die Minister sind...“, Berlin 1964. „Sag mir, wer uns die Mühle nimmt...“, W.Moßmann, 1976). Immer wieder stößt man auf die Legende, das deutsche Lied habe Marlene Dietrich bereits im Zweiten Weltkrieg gesungen. Das zeigt, wie schnell es populär wurde und welche zeitlosen Gefühle es ansprach. - Vgl. ältere deutsche Texte: Sagt, wo sind die Veilchen hin... - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor.

„Wahrheit“ (siehe **Datei Textinterpretationen**). – Marlene Dietrich (Berlin 1901-1992 Paris) hatte vor ihrer Übersiedlung in die USA (1930) große Erfolge im Film (Der blaue Engel, 1930) und mit Chansons (u.a. Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt... und Ich bin die fesche Lola...); ihr internationaler Erfolg „Sag mir...“ war 1962. – 2014 berichtet die Zeitung, wie man in Vorpommern in dem kleinen Ort Pasewalk mit diesem prominenten Friedenslied bei öffentlichen Treffen gegen die Neonazis angesungen hat (Badische Zeitung vom 22.3.2014). – **Marlene Dietrich**: alte Schallplatten [Internet-Angebote Febr. 2013]; **Joan Baez**, **Sagt mir, wo die Blumen sind...**, o.J.:



[Sag mir:] **Where have all the flowers gone?** Long time passing
 Where have all the flowers gone? Long time ago
 Where have all the flowers gone?
 Girls have picked them every one
 When will they ever learn? When will they ever learn?

Where have all the young girls gone? Long time passing
 Where have all the young girls gone? Long time ago
 Where have all the young girls gone?
 Taken husbands every one
 When will they ever learn? When will they ever learn?

Where have all the young men gone? Long time passing
 Where have all the young men gone? Long time ago
 Where have all the young men gone?
 Gone for soldiers every one
 When will they ever learn? When will they ever learn? [...]



Abb.: Pete Seeger, CD 1998/ CD o.J./ Filmplakat 2008

Sag, o Schönste, willst du lieben, oder willst du grausam sein... Edelman/ Junker und Bauernmädchen; DVA = KiV. - Abdruck: Steinitz Bd.1 (1954) Nr.67. - Aufz. OP, *PO (1859, um 1880; mehrfach), SH (1920, Sag mir Mädle, nur zwei Worte, stille meine Neubegier...), BR. - Liedflugschriften Berlin: Zürgbibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; o.O. (1796, um 1850); Hamburg: Kahlbrock, 1866-1874.

Sag, Schwester, mir, was Sterben heißt, es fürchtet sich davor mein Geist... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1919, Sag Mutter...).

Sag, was edler sei als die Schäfererei, wo man auf grüner Heid' die Schäflein weid'... DVA = KiV. Einzelaufz. 1754 (Stolberger Bergsängerhandschrift). - Liedflugschrift o.O.u.J. (nur 1 Str.). - Verweis auf Erk-Böhme Nr.1480 (Was kann schöner sein...).

Sag, was hilft alle Welt mit ihrem Gut und Geld? Alles verschwindt geschwind gleich wie der Rauch im Wind... DVA = *Erk-Böhme Nr.2147 (GB Köln 1623; *Melodien 1632,1648). - Abdrucke: kathol. GB Würzburg 1628; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.400; GB Corner 1631; *Werlin (1646, Sagt was hilft...); GB Münster 1677; in evangel. GB seit 1648, Nürnberg 1676, Darmstadt 1687, Erfurt 1786; Hommel (1871) Nr.174; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.3; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.132. - In neueren Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften o.O. 1600, 1637 [Abschrift], Augsburg: Schultes, o.J. [um 1640; Hinweis]; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650] - Einzelaufz. SW (vor 1663), *SK (als Totenlied), *RU (1941).

Sag, willst du mich, so bin ich dein, ich bin zwar noch gar winzig klein... DVA = KiV. Einzelaufz. EL (1879, einziger Beleg).

Sage an Herztausender Schatz, was sind dies für Gedanken... H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.170; im DVA sonst keine Überl. bekannt.

Saget mir ihr Menschenkinder, wer die Liebe fassen kann, Jesus nimmt die größten Sunder wie sein Kind ein Vater an... 8 Str., „Magdalena“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-11, G.Hildgartner, 1885, S.161 f.

Saget nicht, er sei gestorben, der um Leben hat geworben... Nachruf auf Blücher; Verf.: Karl Heinrich Ludwig Giesebrecht (1782-1832); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.82 A.

Sagt an, wer ist doch diese, die vor dem Tag aufgeht... Verf.: Johann Khuen, 1638 [vgl. EKG 1972]; Komp.: Melodie bei Joseph Clauder 1631 und Heinrich Meier 1647; *Gotteslob (1975) Nr.588; vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014. – Sagt an, wer ist doch diese, die auf am Himmel geht... *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.531 (nach Khuen 1638/St.Gallen 1705/Guido Maria Dreves 1885).

Sagt einer: sehen's reisen nach Paris, ja dort ist's schön... (Böhmerwaldlied) 3 Str., *Prager Sammlung Nr. 863-866= Bw 44/1-5= A 231 381; Informant: Prokop Rothbauer 1906-1907, Chrobold, Böhmerwald; ebenso: Prag Nr.907= Bw 44/26= B 49 873: Wir reisen nach Paris hin, dort ist's schön (gedruckt!)... - Liedflugschrift „Sagt Einer: Sie, geh'ns nach Paris...“ *Wien: Moßbeck, o.J. (Verf.: Carl Reder).

Sagt mir an, was schmunzelt ihr? Schiebt ihrs auf das Kirmessbier, dass ich so vor Freude krähe... DVA = KiV; Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1779. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1779. - Abdrucke: *Erndtekrantz 1793, hrsg. von Willi Schramm, Kassel 1935, S.XXX; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.612; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.983. - Einzelaufz. EL. - Liedflugschriften Lemgo: Meyer, 1793; Berlin: Littfas, o.J.; o.O.u.J. „gedruckt mit schwarzen Buchstaben“; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Zensurliste Leipzig: Solbrig, 1802.

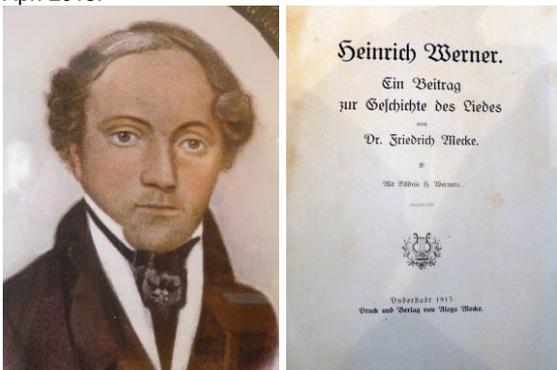
Sagt, ob's im Himmel auch Berge wohl hat, Alpen und Weiden mit schneeigem Grat... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (o.J.).

Sagt, wo sind die Veilchen hin, die auf jenen Rasen... DVA = KiV. Verf.: Karl August Svabe (1717-) [nicht in: DLL], um 1750. - Abdrucke: Studentenlieder. Aus den hinterlassenen Papieren eines unglücklichen Philosophen Florido genannt, o.O.u.J. [1781], S.66; *L.Erk, Neue Sammlung deutscher Volkslieder, Berlin 1842, Nr.15; Studentensprache und Studentenlied in Halle [1781], 1894, S.61-64; Zeitschrift für österreich. Volkskunde 4 (1898), S.172; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.984, Meier, KiV Nr.253, und Jungbauer, Bibl. (Böhmen 1913) Nr.1851. - Aus mündl. Überl.: *o.O. (1844 bzw. 1790er Jahre), *SL (um 1900), SA (1811) *HE (1843), EL. - Liedflugschriften: Sagt, wo sind die Veilchen hin... o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J., und: **#Freund, wo sind die Veilchen hin**... [siehe dort]; „Gedruckt bei Bingen auf dem Mausturm“, o.J. [nur Titelblatt]. - Vgl. [folgendes Lied] Sagt, wo sind die Veilchen hin, die so freudig glänzten... „nach einem alten Liede“, 1782; auch Liedflugschriften 19.Jh. - Ein ähnliches Bild von der Vergänglichkeit verwendet das moderne Lied: Sag mir, wo die Blumen sind...

Sagt, wo sind die Veilchen hin, die so freudig glänzten... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], ed. *Musenalmanach für 1783, Hamburg, hrsg. von J.G.Jacobi, 1782. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782 (populäre Mel.), und viele andere (z.B. F.A.Baumbach 1792; J.J.Grünwald). - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch... Altona 1798; L.Erk, Neue Sammlung deutscher Volkslieder [...], Berlin 1842, S.21; *J.Pommer, Blattl-Lieder, Saalfelden-Wien 1910, Nr.63 (Verweis auf Jacobi, 1782); *Erk's

Deutscher Liederschatz (1928) Nr.344 (Komp.: Schulz); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.249 (Komp.: Schulz); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.128; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.71 (Komp.: J.J.Grünwald, um 1780); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.985. - Häufig in Gebr.liederbüchern; hat in der Popularität obenstehendes „Sagt, wo sind die Veilchen hin, die auf jenen Rasen...“ abgelöst. - Aufz. aus mündl. Überl. *NW (1843), *BR (1856), EL (1899). - Liedflugschrift 19.Jh. - Vgl. *Dieter **Martin**, in: Lied und populäre Kultur [...Jahrbuch für Volksliedforschung] 46 (2001), S.39-69 [mit weiteren Hinweisen].

Sah ein Knab ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden... #Heide(n)röslein; DVA = KiV (vgl. *Wikipedia.de* „Heidenröslein“). Verf.: Johann Wolfgang von **Goethe** (1749-1832) [DLL], 1771 (Sessenheimer Zeit im Elsass), ed. anonym 1773 in: J.G. Herder, „Von deutscher Art und Kunst“ (Briefwechsel über Ossian) und, ebenfalls anonym, in Herder: „Volkslieder“, Bd.2, 1779 („Fabelliedchen“, „aus dem Gedächtnis“). In Herders „Briefwechsel über Ossian“ ein „kindliches Ritornell“ [wiederholte Refrainwörter] genannt, in Goethes Werken 1789: „Es sah ein Knab' ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden...“ nach Goethes 'Einsendung'. [...] „ein älteres deutsches [...] ein kindisches [kindgerechts, naives] Fabelliedchen. Es sah ein Knab ein Röslein steh, ein Röslein auf der Heiden [...]“ (Herder, „Von Deutscher Art und Kunst“, 1773; Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.289 f.). Hier wird mit der Mystifizierung eines ‚Volksliedes‘ gearbeitet, wie es dann die Romantiker liebten. - Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1793, Franz Schubert (1797-1828), 1815 opus 3 Nr.3, und viele andere. Ernst Schade zählt 1986 anlässlich einer Ausstellungseröffnung 86 Vertonungen. Populär geblieben ist die **Melodie** von Heinrich **Werner** (Kirchhohmfeld im Eichsfeld, Thüringen 1800-1833 Braunschweig) [*Wikipedia.de*], 1827. – Vgl. F.Mecke, Heinrich Werner, Duderstadt 1913. – **Abb.**: H.Werner-Haus in Kirchhohmfeld, Apr. 2013:



[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.54; *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 26 (3 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.114 (zwei Textfassungen Goethes, Mel. Reichardt und Heinrich Werner, 1827; mit umfangreicher Anmerkung zu Goethes Einsendung an Herder und der späteren Fassung in Goethes Werk). – Im Mildheimischen Liederbuch 1815 (siehe oben) mit dem Verf.namen „Göthe“ folgt als Nr.55 sozusagen die Gegendichtung von Friedrich Adolf **Krummacher** (1767-1845), „**Wohl ein einsam Röslein** stand welk und matt am Wege...“ [siehe dort; gleicher Eintrag] (...armes Röslein unbekannt, ohne Pflege/ Kam ein Mägdlein... /Mägdlein sprang im schnellen Lauf zu der Quell am Wege... Röslein tat das Knöspchen auf, dankend holder Pflege... armes Röslein blüht duftend nun am Wege.) Keine überragende Dichtung; sozusagen die vordergründig „botanische Lösung“ des Problems. Der Text von Krummacher steht u.a. in: F.A.Krummacher, Festbüchlein, Bd.1, neue Auflage, Reutlingen 1813, S.44 f. und dort ausdrücklich mit dem Melodieverweis auf „Sah ein Knab...“

Abb. aus: Friederike Merck, *Unser Liederbuch*, Mainz: Schott, ca. 1900/1905, S.36 f.; Kinderlieder, illustriert von Ludwig von Zumbusch (1861-1927), um 1896 Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“ in München; musikalische Sätze von Fritz Volbach (1861-1940), Komponist, Dirigent, Musikwissenschaftler [zu diesem Kinderliederbuch vgl. in der *Lexikon-Datei* „zeitloses Volkslied“]:



Das Heideröslein

Zeit

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Blickte er sich, als er weiter dich,
denn du siehst wieder so schön,
und ich will's nicht lassen.
Blickte, blickte, blickte er,
Blickte auf der Heiden.

Gang

Das Röslein sprach, ich breche dich,
Blickte er sich, als er weiter dich,
denn du siehst wieder so schön,
und ich will's nicht lassen.
Blickte, blickte, blickte er,
Blickte auf der Heiden.

Antwort

Das Röslein sprach, ich breche dich,
Blickte er sich, als er weiter dich,
denn du siehst wieder so schön,
und ich will's nicht lassen.
Blickte, blickte, blickte er,
Blickte auf der Heiden.

[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.80; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.388; vgl. *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.96 (**Sie gleicht wohl** einem Rosenstock.../ Das Röslein, das mir werden muss.../ So beut mir her dein' roten Mund, du Röslein auf der Heiden...; Volkslied, **1602** aufgezeichnet; Volksweise 16.Jh. [vgl. Aelst 1602; siehe unten]); vgl. *Heinrich Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.103-107 (die Melodien von Beethoven, Reichardt und Brahms „in ihrem Verhältnis zum Kinde“; zwei Notenbeispiele = Reichardt und Brahms, S.106/107); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.387; vgl. E.Sitte, „Vom Röslein auf der Heiden“, in: Der Deutschunterricht 11 (1959), S.96-111; vgl. Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.48 („Wach auf, wach auf, meins Herzen ein Trost...“ aus Aelst 1602 als mögliches Vorbild für Goethes Text; Aufz. „Sah ein Knab' ein Mägdlein stehn...“ 1941; „Lehrbub siehts ein Buchtel stehn...“ parodiert 1908); Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.365; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.777 f. „Rose“ (u.a. Rose steht für Jungfräulichkeit, vgl. Goethes Heideröslein); Schochow, Schubert (1974), S.120 f.; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.26 f. (Sie gleicht wohl einem Rosenstock..., auf 5 Str. gekürzt); vgl. *J.W.Goethe. Der junge Goethe 1757-1775* Band I. Hrsg. von Gerhard Sander = Sämtl. Werke I/I, München: Hanser, 1985 („Münchener Goethe-Ausgabe“, hrsg. von Karl Richter; unter „Weitere Friederike-Lieder“ S.162-164 steht u.a. S.163 f. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn...**, 3 Str., und Kommentar S.837 f., ed. in: *Schriften 1789* [einzige durch Goethe autorisierte Fassung], Vorstufen und Entstehung sind unsicher, Verweise auf Aelst 1602 [Lektüre vermittelt durch Herder] und Nürnberger Liedsammlung 1586 [von mir nicht verifiziert, könnte Utenthal sein, siehe zu: Es war einmal ein stolzer Knab...], entstanden wohl im Sommer 1771, ed. [von Herder aus dem Gedächtnis, daher Variante] 1773 [Quelle nach Herder angeblich „fliegendes Blatt“], ein „kindisches Fabelliedchen“ [so Herder], Abdruck S.837 f.); *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.454 (auf Deutsch) = 18.Ausgabe 206 [siehe unten]; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.200; *Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.146 f. (erste Melodie von Heinrich Werner [1800-1833; populär gewordene Melodie], 1827; zweite von Schubert); Conrady, *Gedichtbuch* (1995), S.142; vgl. *Goethe Handbuch* Bd.1, Gedichte, hrsg. von Regine Otto und Bernd Witte, Stuttgart 1996, S.127-132 (Kommentar von Gerhard Sander, mit Lit.); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.140 (Parodie „Lehrbub sieht's ein Buchtel stehn...“); *Der junge Goethe in seiner Zeit*, hrsg. von Karl Eibl u.a. Frankfurt/M 1998, Bd.2, S.256, und Kommentar S.534; (auf Deutsch), in: [dänisch] *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.428; vgl. *[dänisch] *Sanghåndbogen* [Liederhandbuch], hrsg. von Karen Bjerre. Kopenhagen 2006 [zur 18.Ausgabe des dänischen Volkshochschul-Gesangbuchs 2006], Nr.428, S.410 (Sah ein Knab ein Röslein stehn... Strassburg, Rosen brechen..., Mel.: H.Werner, Text auf Deutsch); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.986 und Meier, KiV Nr.254; vgl. P.Fauser, „Zum 200.Geburtstag von Heinrich Werner, Komponist des ‚Heidenröslein‘“, in: *Thüringer Volkskundliche Mitteilungen* 8 (2001), S.36 f.= Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.434-436; **Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. *Deutsche Volkslieder*, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.6 f. (3 Str.; mit Kommentar); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.342 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, *Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880*, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.377 (Tabelle; „The Maiden and the Violet“, 1846). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1779; auch auf mehreren Wiener Liedflugschriften von Moßbeck und W.Hendl (auch Komp.: *Schubert), Berlin: Zürrngibl o.J. [um 1810/30]

[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] *VMA Bruckmühl*. o.O. [BY] 1897 und bei Feldforschungen des Volksmusikarchivs unzählige Male aufgenommen, „bei Bauern und Beamten, bei Sennerinnen und Fabrikarbeitern. In allen Schichten und in allen Gegenden Oberbayerns [...]. Die mittlere und ältere

Generation singt es heute noch [2006] mit Inbrunst und auswendig– wohl eine Frucht des Singens in der Schulzeit“.

Heidenröslein

Sah ein Knab ein Röslein stehn,

Röslein auf der Heiden,
 war so jung und morgenschön,
 lief er schnell, es nah zu sehn,
 sah's mit vielen Freuden.
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: »Ich breche dich,
 Röslein auf der Heiden!«
 Röslein sprach: »Ich steche dich,
 dass du ewig denkst an mich,
 und ich will's nicht leiden.«
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
 's Röslein auf der Heiden;
 Röslein wehrte sich und stach,
 half ihm doch kein Weh und Ach,
 musst es eben leiden.
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden. - Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] Die gebrochene Rose steht nicht für ein kindliches Spiel (Herder), sondern als Venus-Symbol für Liebe und Leid (F.M.Böhme und die moderne Frauenforschung sprechen von Vergewaltigung), bei Goethe biographisch vielleicht die „schuldbewusste Aufarbeitung jener von Goethe abgebrochenen Beziehung zu Friederike“ in Sessenheim (S.Becker, in: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung 37/38, 2001/2002, S.278; mit weiteren Hinweisen). - *Ernst **Schade**, Goethes Heideröslein und seine Vertonungen, Steinfurth 1993. - Umfangreiches Material im DVA und zahlreiche Aufz., vor allem Parodien [hier nicht notiert]. – Vgl. als mögliche inhaltliche Vorlage für Goethe: **#Wach auf, wach auf, meins Herzens Trost** und tu dich mein Erbarmen... (Aelst 1602 Nr.81)/ Du bist meines Herzens einziger Trost.../ Sie gleicht wohl einem Rosenstock... Liebst du mich, so lieb ich dich, Röslein auf der Heiden/ Der die Röslein wird brechen ab, Röslein auf der Heide, das wird wohl tun ein junger Knab... weitere 5 Str. - In der Darstellung der **Lied-Epochen** (siehe: *Datei „Einleitung und Bibliographie“*) charakteristisches Beispiel für ein Lied „im Volkston“. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern. – **Abb.** von links: **CD** o.J.; CD 2008 des *Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern* (Bruckmühl); **Postkarte** Hans Zatzka [Wien], o.J.; Postkarte aus der Sammlung der Uni München, LMU „Goethezeitportal“ (aus einer Serie dort):



[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] „Die Gleichheit der Füllung ist in den meisten Verszeilen der germanischen Literaturen sichtbar ausgeprägt. Ein jambisches oder trochäisches Maß [**Metrik**] scheint, wie wir einschränkend sagen wollen, von vornherein die Senkung ein einsilbig festzulegen: Sah ein Knab [...]", zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.247. – „Das Lied [allgemein das **Kunstlied**] hat es gerade nicht leicht auf dem deutschen Musikmarkt... Liederabende gelten seit Jahren als schwer verkäuflich... das Festival Heidelberger Frühling (erkundete) die Zukunft des

Kunstliedes... (ähnlich bei der österreichischen Schubertiade Schwarzenberg-Hohenems)... Schuberts ‚Heideröslein‘ (erklang) zu schlichter Gitarrenbegleitung... (... und Vertonungen aus ‚Des Knaben Wunderhorn‘)...“ (*Süddeutsche Zeitung*, 20.4.2016).

Sah eine Alpenrose im Alpenrosenland, doch durfte sie nicht brechen... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1924).

Saira, Saira, Sairassa, Geld ist besser als Assigna. Assignaten sind Lumpengeld; Patrioten ziehn ins Feld. Ohne Strümpf und ohne Schuh laufen sie der Heimat zu. 1 Str., deutsch aus der Schweiz; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.192. – Ça ira... / Assignaten = Papier-Ersatzgeld, Staatsanleihen während der Französischen Revolution.

Sajt gesunt, majne libe Eltern, ich fort fun ajch awek... *Bohman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.26 (mit Kommentar).

Salem alek! Heysa Wiener, schaut's da war' ih, Heubauer bringt izt viel Denari... der ungarische Heubauer, 1799; DVA = Gr II; Einzelbeleg: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.34.

Salve festa dies... siehe: Also heilig ist dieser/ der Tag...

Salve mater salvatoris... vgl. Verfasserlexikon Bd.8 (1992), Sp.551 f.

Salve regina misericordiae.../ Salve regina mater misericordiae... vgl. Verfasserlexikon Bd.8 (1992), Sp.552-559 (mittelalterliche Lieder): Nr.8 „Gegrusset seistu kunigin...“; Nr.9 „Fraw von herczen wir dich grüssen...“ (auch in neueren kathol. GB). - Salve regina... vgl. *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.44-54. – Salve Regina, Benediktinerabtei Einsiedeln= *Schwyzer Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.120-122. – S.r., nach dem latein. „Gegrüßet seist du, Königin“, Antiphon [Kirchenlied in der Liturgie] seit dem 12.Jh. (St.Gallen), vor allem im Kloster gepflegt (Cluny und Dominikaner ab 1250); im 15.Jh. besondere Salve-Andachten; seit dem 16.Jh. in allen Kirchen; viele mehrstimmige Vertonungen (u.a. von Palestrina). – Vgl. J.Maier, Studien zur Geschichte der Marienantiphon „Salve regina“, Regensburg 1939. – Salve Regina, mater misericordiae: vita, dulcedo, et spes nostra... *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.115 (Text: Marianische Antiphon; Komp.: Česlovas Sasnauskas, 1867-1916); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1181-1183 (mit weiteren Hinweisen). – Dänisch vgl. Ludwig Dietz' Salmebog 1536, hrsg. von Niels Knud Andersen, Kopenhagen 1972, S.71 ff. (Antiphon „Salve regina“, das beliebteste Marienlied des Mittelalters, auch in Dänemark); Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Salve regina... versch. dän. Übersetzungen nach dem Latein und Prosa auf Christus, von Hans Tausen, Kommentar S.62 f.)..

Salve, salve, o Regina, salve Königin Maria... handschriftlich SW (vor 1663); *Kemptener Gesangbuch von 1713; vgl. J.Focht, in: Volksmusik in Bayern 16 (1999), S.33-40.

San ma unser zwoa, san ma unser drei... mit Refrain „I aber net, du aber scho...“; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 1, München 1992, S.4 f.; siehe: Es sind unser zwei, es sind unser drei...

San man s nächst ins Wirtshaus ganga, auf a Essen in der Fruh... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.199 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

San unser zween Brüder ausganga auf Bürsch... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.160 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; *Schlossar, Steiermark (1881) Nr.199 (I und mein Bruder sing ganga ins Gebirg... Das schwarze Mandl; Aufz. Neuberg 1803) u.ö.

Sanct Ursula ein Schiff regiert, mit engelreinem Blut geziert... DVA = *Erk-Böhme Nr.2105-2107 (*GB Köln 1599, GB Würzburg 1628; Ein Zeit hört ich viel gute Mär von einem Schifflin sagen... niederdeutsch 16.Jh.; „Vionetus in Engeland, ein König mächtig sehr...“ *GB Köln 1623); GB Corner 1631 „Diometus in Engeland...“ [im DVA schmale Mappe] über St.Ursula; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.193 (**Vionetus** in Engeland war König mächtig sehr... nach Kirchengesänge, Köln 1625)= Wunderhorn-Röleke [zur Stelle] (nachgedichtet, bearbeitet wohl von Brentano); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.21; Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.60; *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.175 und Nr.176 (O Köln du heilige Stadt...), vgl. zu

Nr.114 (*GB Prag 1655); Einzelaufz. NW (o.J.). – Die Heiligenlegende von **St. Ursula** und den „elftausend“ Jungfrauen ist in Köln lokalisiert; Holzschnitt im 1499 [Wikipedia.de]; mittelalterliche Buchmalerei; moderne Illustration:



Sanft kräuseln die Wellen, der Mond zieht heran, die Schifferin ruhet im schwebenden Kahn... 9 Str.
*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-69 Lieder mit Gitarre S.Bott, 19.Jh., Kopie S.31 f.

Sanft schlief Lisetchen auf dem Grase, ein Arm lag hier, der andre dort... Liedflugschriften o.O.u.J.; Wien: Eder, 1817; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Sanft und mild senkt sich der Abend nieder, Himmelstau erquickt die matte Flur... DVA = KiV. Verf.: U.Grabow (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Joseph Renner (wahrscheinlich „junior“, 1868-1934). - Abdruck: Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.54. - Wenige Aufz. BA, *SW (1847).

Sankt Martin, Sankt Martin... ritt durch Schnee und Wind... *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.705 f. (mit weiteren Hinweisen). - *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.545 (um 1900 im Rheinland).

Sankt Paulus die Corinthier hat unterweist in rechter Lehr... Verf.: Nikolaus Hermann (um 1480-1561) [DLL]; Liedflugschriften *Kulmbach „auff dem Gebirg“: Retsch, 1551 (mit Melodie); Augsburg: Franck, o.J.; Nürnberg: Newber, o.J.; *Großes Straßburger GB 1560 (Anhang 1565); o.O. 1606; vgl. *Zahn (1889-1893) Bd.1 Nr.366; Osthoff (1967), S.502; Tonangaben. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sankt Paulus war ein Medikus... Verf.: „Krüger, Prof. in Tübingen“, um 1640, in einem Stammbuch 1722, Lied um 1770-1790 an den Universitäten beliebt. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1815. - Abdruck: Kindleben, *Studetenlieder*, Halle 1781, S.37; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.987. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sankta Lucia, ljusklara hägring, sprid i vår vinternatt glans av din fägring. Drömmar med vingesus under oss sia, tänd dina vita ljus, Sankta Lucia... (...strahlendes Bild, verbreite in unserer Winternacht Glanz ... Träume mit Flügelrauschen ... zünde deine weißen Kerzen an, St. Lucia...); 4 Str. in unterschiedlichen Fassungen des schwed. Liedes zum Lucia-Fest, dem 13.Dez. (dieser Tag ist vor der gregorian. Kalenderreform, in Schweden eine längere Entwicklung bis 1752, der kürzeste Tag und ein entspr. Heiligenfest). Die Tradition, Lucia zu feiern, ist mittelalterlich [Wikipedia.de: Luciafest / Lucia von Syrakus]; welche Formen es in Schweden gab und wie die entspr. Melodie (ursprünglich ein neapolitanisches Schifferlied „Sul mare lucica l'astro d'argento... Santa Lucia!“) nach dem Norden gekommen ist, ist ungeklärt, ja selbst die eindeutige Verbindung mit der Heiligen ist unsicher (möglicherweise hat die Kirche ein älteres Brauchtum zur Sonnwend übernommen und umgeformt). Kinder brachten, kerzengeschmückt, am Morgen den Eltern (und/oder dem erwachsenen Gesinde) einen Gruß ans Bett (so von schwedischen Gutshöfen im 19.Jh. überliefert). - Die heute populäre Form mit Umzügen, mit Lucia-Mädchen in weißen Gewändern und Kerzenkrone usw. ist jüngeren Datums; entspr. Umzüge gibt es in Schweden seit 1928, in Dänemark seit 1944 (als Zeichen skandinavischer Verbundenheit während der deutschen Besatzung), heute auch in Norwegen und z.B. bei schwedischstämmigen Siedlern in den USA. Es gibt eine schwed. Textfassung von Sigrid Elmslätt (1919) und eine von Arvid Rosén (1928; die heutige verbreitete Form). Auch ein norweg. Text zeichnet ein ähnliches Bild: Dunkel senkt sich die Nacht im Stall, die Sonne ist hinweggegangen ... aber nun strahlt das Licht an St. Lucia...

Das Lucia-Fest im schwedischen **Jukkasjärvi** (nahe Kiruna, Norbotten, in schwed. Lappland [samisches Nordschweden]) ist 2020 ein folkloristisches Großereignis von einer Stunde Länge (im schwed.

Fernsehen) mit vielen ansprechenden Liedern (gesungen von einem Chor Jugendlicher aus Kiruna), von denen die meisten Lieder und Stücke moderner Herkunft sind (auch einzelne englische Lieder), aber zu Beginn und am Ende erklingt im Umzug das traditionelle, sehr stimmungsvolle Lucia-Lied. Daneben werden z.B. das Staffans-Lied (aus der schwed. Tradition der Sternsinger [siehe dort]), „Stille Nacht...“ auf Schwedisch, Kinderlieder und der latein. Hymnus „Gaudete...“ eingestreut, auch einzelne traditionelle Lieder und Melodien auf Samisch erklingen. – **Abb.:** Lucia-Umzug 2020 in Jukkasjärvi (*webb-tr.nu*); Bildchen zum Weihnachtsfest, in der Mitte von der schwed. Kinderbuchillustratorin Elsa Beskow (1874-1953):



Sapprament wann i' mei' Dienal sieh', reißt's mi' vom Kopf bis zum Fuß... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.3. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Sascha liebt nicht große Worte, denn er war von eigner Sorte... Text und Melodie (russische Volksmelodie) mündlich überliefert, mehrere Textfassungen im 20.Jh., anonym; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.556 (mit weiteren Hinweisen). In den USA als „russischer Tanz“ populär; eine russische Parallele fehlt bisher.

Saß ein Fischer an dem Bach, wollt' ein Fischlein fangen... DVA = KiV. Verf.: Karl Wilhelm Ramler (1725-1798) [DLL]. - Einzelaufz. NW (1927, einziger Beleg). Nicht in: Ramler (1766).

Sassa, geschmauset... siehe: Ça, ça geschmauset...

Saßen einst zwei Tuteltauben... siehe: Warum bist du denn so traurig...

Sauf aus, o liebster Bruder mein, was dürstet mich so sehr... *Stubenberger Gesängerbuch* (um 1800), Teil 2 Nr.44 = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.118 Nr.431. - Im DVA keine weiteren Belege.

Sauf', du alter Galgenschwengel, sauf', dass du erstickst daran... Ehestreit; DVA = KiV. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.197; Meier, *Schwaben* (1855) Nr.69; Treichel (Westpreußen 1895), S.157 Nr.15; *Jungbauer, *Böhmerwald* (1930/37) Nr.447; vgl. K.M.Klier, in: *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes* 10 (1961), S.21-35 (mit weiteren Belegen; Hinweise aus dem 18.Jh.); *Sänger- und Musikantenzeitung 1982, Nr.1, S.28 f.; *Brandsch (*Siebenbürgen*) Bd.3 (1988) Nr.196. - *Liedflugschriften Hamburg*: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.; auch: *Sauf du alter Gassenlümmel... Drehorgellied*. - *Aufz.* PO (Auf du alter Gassenschlingel...), SH, NS (Lustig leben, fröhlich sterben... um 1813), NW, *BR (1845), SL, *HE (1841 *Sauf du alter Gassenlümmel...*), *TH, *FR (1856/57), BY (handschriftlich um 1850, 1861), *WÜ,BA und EL,LO, *SW (Ei du alter Beutelfeger... Ja was dann, du alts Sauleder...), *VO,*ST,BÖ, *SK, *GO (1912 *Sauf du alter Galgenbengel...*), *UN,RU. – *VMA Bruckmühl*: „Sauf du alter Gaßenschlengel...“ *Liederhandschrift im VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.96. - Vgl. DVA= Gr VI *Trink du alter Gassenschlingel...*

Schabab ist mir gewachsen [abgewiesener Liebhaber] ein kleines Gärtlin voll, darinn stehet vergiß mein nit, ich hab sie, das weiß sie nit, ich hab sie lieb, das weiß sie nit, ade ich fahr dahin... *Liedflugschrift Luzern* 1641; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1819; dito Nr. Q-2392 (Basel: Schröter, 1611; **Schabab ist mir** gewachsen ein kleines Gärtlein voll, darinn da steht vergiß mein nit, jch hab sie lieb, das weiß sie nit, ade ich fahr dahin... 7 Str.). - Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.794-797, zu „#Schabab“ (u.a. „abgewiesen, ausgestoßen, verhöhnt werden, als Freier bei der Wahl durchgefallen sein“, versch. Erklärungszusammenhänge: hebräisch, jiddisch..., Diskussion anderer Erklärungen [Leopold Schmidt, zu: Schabe, schabe Rübchen... vgl. *Das deutsche Volkslied* 43, 1941,

S.119-121], mehrere Liedzitate, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, „Nochmals ‚schabab‘“, in: Proverbium 15 [Helsinki 1970], S.102-105); Verweis auf dieses Lied, auch bei Senfl im 16.Jh.: „**Schabab ist mir** gewachsen ein ganzer Garten voll. Ich brach mir ab Vergissmeinnit, hab mich lieb und acht mein nit: schabab, ja schabab bin ich.“).

Schäferin, allerliebste Schäferin mein, komm, lasst uns treiben ein... Liedflugschriften Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J.; Liebesrosen (1747) Nr.47; handschriftlich 18.Jh. (Liederbuch Frau von Holleben Nr.40); ...allerschönste Schäferin... Liedflugschriften o.O.u.J.; Halle o.J.; Tagebuchnotiz 1753.

Schäferin mein, was bildst dir ein?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.67; [Zeitschrift] Hessische Blätter für Volkskunde 3 (1904), S.32. - Liedflugschriften Berlin: Züningibl, o.J. [um 1810/30]; o.O.u.J. [um 1806] - Verweis auf Beleg (nach 1753).

Schäferle sag, wo willst du weiden? Draußen im Wald auf grüner Heiden... *Strobach (1984) Nr.86; *Erk-Böhme Nr.1491 (Schäfer, sag: Wo willst du weiden... Aufz. von 1842 [nicht bearbeitet]). – Schäfer, sag, wo willst du weiden? Drauß im Feld auf grüner Heiden... 2 Str.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.77; *Mang, Der Liederquell (2015), S.246-248 (Schäfer sag, wo tust du weiden..., 5 Str.; mit weiteren Hinweisen).

Schätzchen, ade! Scheiden tut weh. Weil ich denn scheiden muss... *Strobach (1984) Nr.40 b; *Erk-Böhme Nr.770 [hier nicht bearbeitet]. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volkslieder und Melodien... Pianoforte], Nr.29 (1 Str.; nach Büsching, 1816). – Vgl. *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.67 (nach Büsching 1816 = in: Wöchentliche Nachrichten..., Breslau 1816).

Schätzchen, Gott bewahre dich! Weil das Glück erfordert mich... Erk-Böhme Nr.753 (nach Bergliederbüchlein um 1730, keine Melodie); keine Mappe im DVA.

Schätzchen, reich mir deine Hand... 5 Str. „mündlich“ vom Niederrhein, Meurs; vgl. *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.74 (Liebeslied-Stereotypen [in der *Datei* der Einzelstrophen nicht gesondert notiert]).

Schätzchen, sag, was fehlt denn dir, weil du nicht mehr redst mir mir... Soldatenliebe, Straßburg/ Frankfurt/ Kassel [und andere Garnisonsnamen] ist eine schöne Stadt...; DVA = *Erk-Böhme Nr.1419 (*HE 1840) [Sammelmappe zusammen mit Erk-Böhme Nr.1420]. - Abdrucke: *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.20 (Schatz, was fehlet dir, dass du nicht redst mit mir?...); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.120 (Kurz abgemacht, 6 Str.; **Ei Schatz**, was fehlet dir... einen anderen?/ keinen anderen, „aber dich mag ich auch nicht“, ich werde ein Reiter, „dass du mich nimmer siehst“/ Reiter schreibt Brieflein/ Bamberg, du schöne Stadt... wenn man keinen Schatz mehr hat, kann man schlafen ohne Sorgen/ ...wenn man ein Schätzlein hat, muss man reisen fremde Straßen, muss sein[en] Schatz ein[em] anderen lassen, o wie hart ist das/ Bamberg... „müssen wir gleich ausmarschieren in das Frankreich hinein.“ Wie in dem Beleg bei Becker [siehe unten] stehen Angst des Mädchens, ihn zu verlieren, und sein männlicher Stolz, Soldat zu werden, unversöhnlich gegeneinander. Sie kann sich nicht ausdrücken, „aber dich mag ich auch nicht“, er versteht nicht, warum sie weint. Das Lied macht aus diesem **psychologisch** deutlichen Gegensatz einen einfachen Text, der solches für jeden klar verständlich ausdrückt.) und Nr.121; *Meier, Schwaben (1855) Nr.51, Melodie Nr.16; Mündel (Elsass 1884) Nr.100, vgl. Nr.111; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.37; Rösch (Sachsen 1887), S.47; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.88; (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.51-53.

[Schätzchen, sag:] *Becker (Rheinland 1892) Nr.44 (5 Str.; **Schätzchen, sag mir's** für gewiss... hast du einen anderen auf der Seite/ keinen anderen hab ich, werde du ein Reiter, dass ich dich nicht mehr sehe/ ich schreibe dir ein Brieflein, dass ich ein Reiter bin/ Straßburg ist eine schöne Stadt... man hört die Trompeten blasen/ Als wir kamen vor das Moskauer Tor, stand eine Armee Franzosen davor, läuft nur, hinter euch sind die Russen... läuft geschwind wie der Wind; psychologisch bemerkenswert scheint mir, wie der Mann nicht merkt, warum die Frau um ihn weint, weil er Soldat wird; er ist stolz, ein Reiter zu sein; bemerkenswert ist auch der **historische Bezug** auf den Russlandfeldzug Napoleons **1812**; damit ist indirekt der „Erstbeleg“ [?] für das Lied gegeben. „Erstbeleg“ meint hier natürlich nicht, dass dieses Lied so 1812 gesungen wurde. Es kann älter sein, es kann aber auch nach 1812 und völlig offen, wann, aber immerhin in Erinnerung an 1812, gesungen, d.h. rückdatierend „aktualisiert“ worden sein. Hier mischen sich Aspekte des allgemeinen Volksliedes mit dem des [im weiteren Sinne] historisch-politischen Liedes.

[Schätzchen, sag:] *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.45 (Ach Schätzchen, was fehlet dir...); *Bender (Baden 1902) Nr.107; *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.75; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.114 f.; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.215; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.201 und Nr.421; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.400; Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.11 (Straßburg, o du schöne Stadt...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.45. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.; *Wiener Neudruck Konturner-Drudmair Nr.38 [aufgez. 1919]. - Zahlreiche *Aufz. [nicht näher eingesehen].

Schätzchen, was machest du? Schläfst oder wachest du?... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.40. - DVA= Erk-Böhme Nr.728/729; in ost- und südosteuropäischen Liedlandschaften unter dem Anfang „Wie scheint der Mond so schön...“ [siehe dort und: Scheint der Mond...] verbreitet, in binnendeutschen eher unter dem bei Briegleb genannten Liedanfang.

Schätzchen, wie liebst du mich, wie liebst du mich?... DVA = KiV. Verf.: Klamer Schmidt (1746-1824) [Klammerschmidt; DLL: Schmidt, Klamer Eberhard Karl], 1774. - Abdruck: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.85 (einziger Beleg).

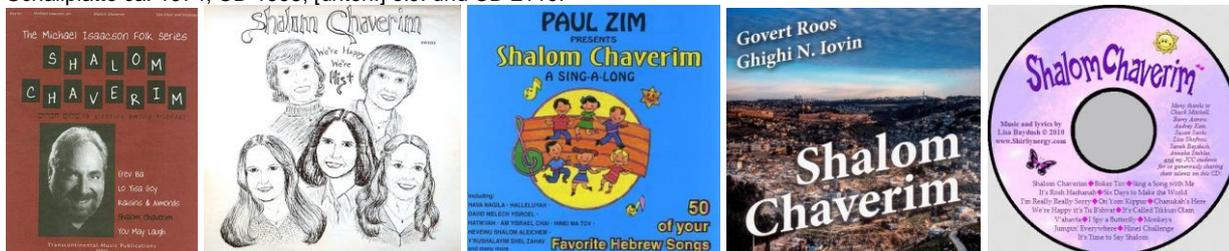
Schäume, Maritza, rausche dem Zaren Lieder von herrlich hohem Heldentum... DVA = KiV. Ehemals bulgarische #Nationalhymne. - Abdruck: Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.4, Hamburg o.J. [um 1914], S.74 f. - Einzelaufz. o.O. (1914/18; Parodie, gesungen auf dem Balkan: Schumi Maritza, nema Marmelade, nema Schokolade...).

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze und gib mir einen neuen, gewissen Geist... Psalm 51; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.595; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.350; im EG (1950/51) als Tonangabe; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.230. – Vgl. inhaltlich „Erbarm dich mein, o Gott, nach deiner Huld...“ und „Sei gnädig mir, o Gott, nach deiner Huld...“ [Melodie Genf 1551; Textverf. a: Bereimung von M.Jorissen, um 1793, b: Wilke Peters Müller, 1836-1906], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.51 a-b.

Schaffet Platz für unsre Frauen, denn ein Übel tritt herein... Krinoline, #Reifrock; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1864-1865; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. [1861]; Hildesheim o.J. - Aufz. SC (1862, Sieht man jetzt die Damen zeih'n...), RP.

Schaff's mit mir, Gott, nach deinem Willen, dir sei alles heimgestellt... Verf.: Benjamin Schmolck (1672-1737) [EG]; vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.35 (BWV 514; bearbeitet nach der Melodie eines unbekanntenen Komp.).

Shalom chaverim, shalom chaverim, shalom, shalom; le hitraot... israelischer Kanon; deutsche Textübertragung „**Von allen Seiten**, allen Seiten umgibst du mich.../ Die Rechte des Herrn, sie ist erhöht...“ nach Psalm 118 von Samuel Herold; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.3, o.J. [3.Auflage um 1977], Nr.687. – **Der Friede des Herrn** geleite euch... *Evangelisches Gesangbuch EG (1995), Nr.434 (Kanon... aus Israel). – Zweite **Abb.** von links: Schallplatte ca. 1974; CD 1998; [unten:] o.J. und CD 2110:



Schattig ist die Laube, alleine sitz ich hier... vergangen ist die Liebe; DVA = KiV. Einzelaufz. *RL (1940).

Schatz, bist du böse oder kennst mich nicht... DVA= Gr V; siehe: „Dirndel bist stolz oder kennst mich nicht oder ist es dein Fenster nicht...“ in der *Einzelstrophen-Datei* „stolz“

Schatz, ich möchte es gern wissen... (Erk-Böhme Nr.674); gehört zu: Ich bin so machen Weg gegangen, um deine Liebe zu erlangen... (Erk-Böhme Nr.715) [siehe dort]

Schatz, ich sag dir mit einem (!) Wort, morgen früh maschiern (!) wir fort... *Künzig, Lobser
Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.31 [mit Kommentar]: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891)
Nr.229 a, *Melodie S.483= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.199; Soldatenlied vom Deserteur; DVA=
Erk-Böhme Nr.1397; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.172-173.

Schatz, mein Schatz, reis' nicht so weit von hier... (*Erk-Böhme Nr.766 d, *BR 1855), siehe: Ich kann und
mag nicht fröhlich sein...

Schatz, scheiden tut weh, und die Liebe tut schwanken... siehe *Einzelstrophen-Datei* „scheiden“

Schatz, was fehlet dir, dass du nicht redst mit mir?... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.20. - DVA= Erk-Böhme
Nr.1419/20; oft auch „Straßburg, o du schöne Stadt...“ vgl. Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.11. - Siehe:
Schätzchen, sag, was fehlt denn dir...

Schatzerl, wann liabst mi? Wann liabst mi?... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Gerhard (1780-1858) [DLL], 1824
(nach Klamer Schmidts „Schätzchen, wie liebst du mich...“). - Abdruck: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896)
Nr.85; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.989 und Meier, KiV Nr.255. - Sonst keine Aufz.

Schatzerls dös sich i schon, du magst mi nimmer... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50),
1999, Nr.271 [Einzelbeleg; wohl nach 1854].

Schau an, was zeigt die Welt vor Reichtum, Gut und Geld? Kleider-Pracht, große Macht, bei Tag und
Nacht... Vergänglichkeit der Welt; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.54
[kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Schau aufi aufs Bergel, schau obi in'n Graben, da hat der jung Teufel sein'n alten derschlagen. Siehe:
Einzelstrophen-Datei „Teufel“

Schau die bunten Sterne am Narrenhimmel stehn, ach, ich blieb so gerne, doch leider muss ich gehn...
DVA = KiV. Verf.: Walter Rothenburg (1889-1975) [DLL]. Komp.: Lotar Olias (1913-), **1951**. - Abdruck: Willy
Millowitsch, Thekenlieder. Wir sind alle arme Sünderlein, Bad Godesberg 1974, S.68. - Versch. Notizen zum
Refrain: **So ein Tag, so wunderschön** wie heute, so ein Tag der dürfte nie vergehn... (als Karnevalslied der
Mainzer Hofsänger 1952, als Fußballlied, eines der beliebtesten Lieder 1971, gesungen von Ernst Neger;
beim Fall der Berliner Mauer 1989 gesungen und deshalb als „neudeutsche Nationalhymne“ [ZEIT 1990]
bezeichnet; unter diesem Titel bei *YouTube*, gesungen von den Mainzer Hofsängern, 2009; u.ö.). -
Einzelaufz. BA (nur Refrain). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Schau, Hiasl, mei' Nachbar, geh lass dir etwas sagn... Weihnachtslied aus Uttendorf bei Eggenfelden,
Niederbayern, 19.Jh., für ein weihnachtl. Krippenspiel. DVA= Gr XV a **Gott grüß dich, mein** Nachbar...:
M.Lexer, Kärntnerisches Wörterbuch, 1862, S.315 Nr.XIII; K.M.Klier, Weihnachtslieder und Hirtenspiele aus
Kärnten, 1967, Nr.39 und 47; *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.48,51 und 55 (Belege seit 1840). - Vgl.
O.Holzappel, „Handschriftenfunde I-III“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.43-45.

Schau mir einer nur das Mädchen an, obs ein Maler schöner malen kann... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl,
o.J. [um 1810/30]; o.O.u.J. - Schauts mir nur einmal das Mädchen an... Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1800]

Schaun sie recht freundlich mich an, bitte gleich, bitte sehr... DVA = KiV. Aus der Operette „Der Graf von
Luxemburg“, Wien 1909. Verf. (des Librettos): Alfred Maria Willner (1859-1929; Wien) und Robert Bodanzky
(1879-1923) [DLL 20.Jh.]. Komp.: Franz Lehár (1870-1948) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1,
1983]. - Abdruck: Hoheit amüsiert sich, Berlin, o.J. [um 1900], S.79 [(?) vgl. Datum der Erstaufführung der
Operette 1909 mit dem angeblichen Erscheinungsjahr 1900! Anderer Hinweis: 1911]. In Schlagerheften. -
Einzelaufz. BL (1922, Mariechen klein, sag nicht nein...). - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters
Bd.3, S.444-446.

Schaut die Mutter voller Schmerzen... siehe: Seht die Mutter...

Schauts außi, wie's regnt... 5 Str. (Text bei Erlach, Die Volkslieder der Deutschen, 1834/37), nach: S.Mutzl,
Blumenlese aus spanischen (!) Dichtern, Landshut 1830, und danach möglicherweise (?) bei Neureuther,
Bairische Gebirgslieder, 1831. - *Zupfgeigenhansl (1913), S.58 f. - Vgl. Hinweis bei R.Münster, in:
Volksmusik in Oberbayern. hrsg. von W.Scheck und E.Schusser, München 1985, S.59-60. - **#Schaut's ausi**
wies reg'nt, schaut's ausi wies giest, schaut's ausi wie der Reg'n vom Dach obi schießt. Siehe:
Einzelstrophen-Datei „Regen“, Vierzeiler Nr.1573 (Erk-Böhme Nr.605). - „Schau, schau wias regan tuat...“

[7 Vierzeiler-Str.] *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.89.

Scheerschliap, Scheerschliap! Messerschliap.../ Es kommt ein fremder Schleifer her.../ Äpfel, Äpfel, schöne Äpfel.../ I steh allani dâ, kauff's ma ab Lafendl â... (Lavendelverkäufer)/ Der Kirschenmänn is dâ.../ Ohl, greene Ohl (grüner, frischer Aal)! Schulln, frische Schellfisch... **Kaufrufe**; *Strobach (1987) Nr.131.

Scheiden mich kränkt, wenn ich der Liebe gedenke... Liedflugschrift Augsburg: Franck, o.J. [um 1565]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.133 (Text).

Scheiden tut mich sehr kränken, o wehe der großen Klag... DVA = KiV. Frankfurter Liederbuch von 1582 (einziger Beleg).

Scheidewind weht auf der Heide, Meidewind weht in dem Moor... Irrkraut. *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.132 f.

Schein bin ich, un du liebst mir nit, alt binstu [bist du], un du heirathst nit... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.319, Nr.361]; *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.18 A; Erk-Böhme Nr.573, Petersilie. - Zum Refrain des jiddischen Liedes verwies Johannes Bolte (DVA= B 34 919) zusätzlich auf den deutschsprachigen Kindertanz vom Zottelbär („...einmal hin, einmal her, rundherum das ist nicht schwer“); F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Leipzig 1897, S.130 f. - Siehe auch: Rusel, wenn du meine wärst...

Schein uns, du liebe Sonne, gib uns ein hellen Schein... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.66 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.; DVA = Erk-Böhme Nr.422 (Schein aus [! falsch], du liebe Sonne...; Hinweis zur fehlenden Melodie); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.120; *H.Wagner, Heimat dir ferne, 1957, S.61 (niederdeutsch). – Vgl. auch: **#Dort nied'n in jenem** Holze...

Scheinele, lug raus, lug raus, dou unde steit dai fra-ger... Das Scheinele [die kleine Schöne], gedichtet von Isaac Maier-Sommer, die Melodie nach einem Volkslied aus Württemberg, „Mädele, komm raus, komm raus...“. Isaac Maier-Sommer hat dieses Ständchen im Jahre 1891 verfasst für ein Fest des Vereins 'Frohsinn' in Müllheim in Baden. Es reflektiert das offenbar gute Zusammenleben zwischen **#Juden** und Christen in Südwestdeutschland um die Jahrhundertwende; ein jüdischer junger Mann wirbt um ein (christliches Mädchen), in seine alemannische Mundart mischen sich westjiddische Wörter. - Isaac Maier-Sommer wurde in Müllheim, Baden 1856 geboren, er starb in Basel 1931. Florence Guggenheim-Grünberg, die den Text (ohne Melodie) zuerst in: Yeda-'Am. Journal of the Israel Folklore Society XI, Nr.30 (1965) 145 f., veröffentlichte und der wir diese Aufz. verdanken, gab folgende Worterklärungen: [Str.1] ponem= Gesicht/ eeglich= Augen; [Str.2] bärje= Fachmann, tüchtig; [Str.4] Schmitzle= alemann. Schmützli, Kuss/ nefäre= Sünde/ was isch doch mit dir der mär= was ist los mit dir; [Str.5] schiddiach= Heirat/ lätz= links, falsch; [Str.6] schadchen= Heiratsvermittler/ nedinje= Mitgift. - *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.7 (mit Kommentar).

Scheint der Mond so schön, wolln nach Hause gehn... DVA = *Erk-Böhme Nr.524 (TH 1830, WÜ 1840, SL 1841); Abdrucke vgl. u.a.: *Köhler-Meier (Mosel und Saar, 1896) Nr. 125 (mit weiteren Verweisen, z.B. auf *Ditfurth, Fränkische Volkslieder, 1855, Bd.2 Nr.166); *Marriage (Baden 1902) Nr.61; *Ernst Buchner, Lieder aus dem Oberland [Bayern], Leipzig 1913, S.69 (4 Str.: **Wie scheint der Mond**... wenn ich zu meinem Feinsliebchen geh, vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn/ 2.Wer ist denn draußen und klopfet an... lass dich nicht rein/ 3.Ein blanken Taler den schenk ich dir... behalt dein Taler und geh nach Haus/ 4.Du wirst noch weinen und traurig sein, du wirst noch sagen o weh, mein lieber Heinrich bleib bei mir stehn.); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.109; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.548 Nr.102 (5 Str., TH 1938), S.549 = Buchner 1913. - Im DVA aus mündl. Überl. u.a. im handschriftlichen Liederbuch eines Soldaten **1825** (DVA= A 18 046), in Schlesien 1829 (*E 1851), in einem handschriftl. Liederbuch Oberbayern um 1860, in der Steiermark 1907 (A 116 628) [die Mappeninhalte von Erk-Böhme Nr.525 und Nr.524 überschneiden sich zum Teil]. - Auf Liedflugschrift DVA= BI 4222: Ein ganz neues weltliches Lied, vom Mondschein. Ohne Angaben: 1833. **#Wie scheint der Mond so hell** in meines Voters Gorten (!), Bue wo bleibst so lang und lost mich worten (!)... 8 Str. Nach Aussehen und Provenienz möglicherweise aus Steyr (Oberösterreich): Josef Greis der Ältere, 1804-1835.

Daneben andere Frühdrucke als Liedflugschriften, ca. 1830 und datiert 1827. Ende 19.Jh. Wiener Drucke (W.Hendl; M.Moßbeck). Text mit dem Versuch einer Mundartschreibung („...Voters Gorten“), während die Liedflugschrift von 1827 z.T. 'noch' (?) schriftdeutsche Formen bevorzugt: Wie scheint der

Mond so hell in meines Vaters Garten, Bue wo bleibst so lang und laßt mi warten... Um 1830 ist (wird?) man sich der #Mundart-Schreibung für das angeblich 'echte' Volkslied bewusst. Dialekt war im 18.Jh. (seit dem 17.Jh.) noch die parodierte Sprache 'dummer Bauern'. Mit der Aufklärung seit der 'Entdeckung' des Volkes durch J.G.Herder in den 1770er Jahren änderte sich das langsam. Nach 1800/ um 1820/30 setzt eine Modewelle für die Mundart ein.

Wie scheint der Mond so schön auf jenen Höhn!

Zu meinem Dirndlein da möcht' ich stehn,
zu meinem Dirndlein da möcht' ich gehn,
und vor ihr' Fensterlein, da möcht' ich stehn. [...] 3 Str./ Wer steht denn draus und klopft an... es wird der rechte Bursche sein/ Nein, aufmachen, das darf ich nicht, denn meine Leut' die schlafen nicht, Bettstatt die hats kei Wänd' und unsere Liebschaft hats ein End' - *Marriage (Baden 1902) Nr.61 A.

Scheint des Glückes Stern mir nicht, na ich muss es leiden... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.13 [wohl nach 1854].

Scheint nit de Mond so schön, sull zu man Dirndel gehn... [siehe: *Lexikon-Datei*]. Albert Brosch [siehe dort] hat es 1905/06 in seiner Heimat im Böhmerwald aufgezeichnet. Durch die „Sammlung Prag“ im DVA ist es möglich, die Original-Aufz. mit den Abdrucken bei Jungbauer (1930/1937) und Jungbauer-Horntrich (1943) zu vergleichen. In einer Zeit mit der einseitigen, starken Verherrlichung des Dialekts war 'Echte Volkslieder sind in #Mundart' ein gängiges Vorurteil. Wo Brosch sehr bewusst z.B. „de Mond“ [der Mond] schreibt, druckt Gustav Jungbauer nach dieser Vorlage „da Måund“. Aus „...Dirndel gehn“ bei Brosch macht Jungbauer „Dirndal gaihñ“ [zusätzliche Nasalierung des „n“ und Dehnung des Vokals]. In ähnlicher Weise macht Jungbauer aus „so schö“ (so schön) bei Brosch „sou schaiñ“ usw. Jungbauer (Prof. in Prag; siehe: Jungbauer) bevorzugt eine bestimmte Dialektform, die er für 'richtig' hält; er verschärft Ansätze bei Brosch für Mundartschreibung, wo der Aufzeichner selbst an hochdeutschen Lautformen festhielt. Die Quellen sind von Jungbauer nicht dokumentengetreu nach der Vorlage abgedruckt. - Siehe auch *Lexikon-Datei*: „Mundart“ (mit Erläuterungen und Literaturhinweisen). – Vgl. *O.Holzappel, „Scheint nit de Mond so schön...“ Anmerkungen zu Augusta Bender, Albert Brosch und Elizabeth Marriage, in: Auf den Spuren von Augusta Bender (1846-1924) und Elizabeth Marriage (1874-1952) am Rande des Odenwaldes mit einem Exkurs zu Auguste Pattberg (1769-1850) und Albert Brosch (1886-1970) [...], bearbeitet von Otto Holzappel und Ernst Schusser, München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv], 1998 (Auf den Spuren von... 14), S.246-255.

Scheñ mollad und fañ muaß main Scház amál sañ... *Strobach (1984) Nr.57; *Erk-Böhme Nr.583 (Wann i håld frua afsteh... [nicht bearbeitet]).

Schenk mir mal bayrisch ein, bayrisch muss lustig sein, bayrisch, bayrisch, bayrisch muss sein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „bayrisch“

Schenke mir, o zarte Jugend, den geringsten Liebeslohn... DVA = KiV. Verf.: angeblich Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL]. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.112-115 (von Crailsheim. Handschrift). - Liedflugschrift (...deinen wohlverdienten Lohn) o.O.u.J. - Einzelaufz. *FR (1866), WÜ (Anfang 19.Jh.), SW,RU.

Schermesser- Messer schleif! Si, si, si, Schermesser schleif!... DVA = KiV. Komp.: W.Gerhard (XXX) [? Wilhelm Gerhard, 1780-1858]. - Abdrucke: Thüringisches Liederbuch, Nordhausen 1832, Nr.66; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1130; Walter (1841) Nr.72; Bernhardt (1847) Nr.1610. - Liedflugschriften „Scheermesser...“ o.O.u.J. (Straßburger Bestand); Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J. [vor 1829]; Steyr: Greis, 1815. - Einzelaufz. *o.O. (1811), SH (1834), *NW (um 1800,1841), *TH (1854), HE,EL.

Scheurer, Drescher, Rechnungsführer, Bezirksbeamte und Barbierer... DVA = KiV. Einzelaufz. ST (1905, einziger Beleg).

Schicksal, raubst du mir die Schöne, ach so ist mein Leben gar, Doris, die ich zärtlich nenne... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.200 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.354 Nr.598. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Schickt euch an zu frohen Tänzén, flechtet Rosen in das Haar... Freimaurerlied; DVA = KiV. - Abdruck: Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer, Berlin 1810, S.210. - Einzelaufz. *o.O. (1764).

Schickt mi mei Vater ins Grasn aus, schickt mi in Wald um an Klee... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.141 [mit weiteren Hinweisen; Handschrift wohl nach 1854]. - Liedflugschriften o.O. 1832,1848.

Schier dreißig Fürsten hast du schon im lieben Vaterland... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.19.

Schier dreißig Jahre bist du alt, hast manchen Sturm erlebt!... Der #Mantel, Lied vom Soldatenmantel; DVA = KiV. Aus dem Singspiel, Melodrama „Lenore“ von Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], **1827**, mit der Melodie von „Es waren drei Reiter gefangen...“ (Karl Eberwein; vgl. *Erk-Böhme Nr.65); nach der französ. Vorlage von Béranger, „Mon habit...“ - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.79; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.585; Bender (Baden 1902), S.244 Nr.115 (parodiert '...und hast noch keinen Mann'); Schremmer (Schlesien 1912) Nr.156 (parodiert '...hast noch immer keine Frau'); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.52; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.117 f.; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.278; *Goertz (1963), S.179; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.709 f.; *H.Steinmetz-A.Griebel, Oberthereser Liederbuch, Walkershofen 1985, S.136 f. und S.212 (Belege von 1813 [!?] und um 1843/44); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.133 (und Parodie „Schier dreizehn Jahre bist du krank...“, München um 1840, Nr.134); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.990.

Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. - Liedflugschriften (einem Band „Kriegslieder um 1810“ beigegeben); o.O. (1831,1833,1848); Steyr o.J.; Berlin: Trowitzsch o.J.; Delitzsch o.J.; Zwenkau 1833; Hamburg: Kahlbrock, 1864/ Phillippeaux o.J.; Essen (1916); Tonangaben. - Handschriftlich BA (1830), BY (um 1853), HE (1860), (auf Deutsch) in Apenrade/ Aabenraa (Dänemark) um 1903. Parodien. - Weitere Aufz. PO, *NW (1842), SA (um 1850, parodiert '...hast noch niemals einen Rausch gehabt...), *BR, *HE (1842,1856), *RP, BY (um 1840,1853), *WÜ,*BE,EL,*SW,BÖ,UN, *US (Wisconsin 1946). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.54 (Schier 30ig Jahr...); um 1870/80; Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] – Es ist auffällig, wie mehrere Belege bereits nahe am Jahr der Dichtung 1827 vorliegen; das spricht für die schlagerartige Popularität des #Theaterliedes [siehe dazu: *Lexikon-Datei*] um 1830. – Nicht in Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Schiffe ruhig weiter, wenn der Mast auch bricht... DVA = KiV. G.Angermann, Stammbücher und Poesiealben, Münster 1971, S.224 und Anm.; Einzelaufz. *NS, *NW (und Kinderspiel um 1914: Schifflein, schaukle immer weiter..., schaukle der Heimat zu), (LO), BL (1922). – Auch als Redensart bekannt und mit einer anderen Bedeutung von „schiffen“ [pinkeln] parodiert. – [Falls das Kinderspiel hierher gehört, vgl.:] **Schifflein**, Schifflein, Schifflein auf blauer Flut... schaukle der Heimat zu / über ein Jahr am Traualtar / in sanfter Ruh... der Heimat zu: *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.569 Nr.121 (TH 1939).

Schiffer auf! Erwache noch einmal!... Die #Losgekaufte (*Datei Volksballadenindex* B 16): DVA= Erk-Böhme Nr.78. - „Losgekaufte“, siehe: *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.24 (Ach Schiffer, Schiffer, warte noch einmal... RP 1909; Ach Schiffmann, du fein gü'tger Mann, halte du dein Schiff so lange wie du kannst... BR 1856 [mit weiteren Hinweisen]); G.A.Megas, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.54-73, F.Quellmalz, *Melodien dazu, S.74-86; O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.220 f. (FR 1933). - *Kaiserliederbuch (1915) Nr.514 (Ach Schiffer, lieber Schiffer... umgedichtet von Wilhelm von Zuccalmaglio). - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.40, Nr.40 a; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.5 (O Schipmann, o Schipmann, o Schipmann, du vör goden Dank...; Kommentar). – *J.Meier, Volkslied* Bd.2 [1936] Nr.68 (Ach Schiffmann, du fein gü'tiger Mann... 5 Str.-blöcke à 12 Zeilen aus Brandenburg 1854); *Kommentar*: wohl aus Gefangenschaft von Seeräubern losgekauft, europäisch verbreitet, Entstehungsregion unsicher; reine Dialogballade, epische Einleitungen nicht ursprünglich; Kehrreim weist auf Tanz und Spiel, Aufbau erinnert an mittelalterliches Rondeau,

Schifflein, Schifflein, Schifflein auf blauer Flut, schaukle... mit kühnem Mut... Hessen, 1894; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.606. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Schill ist todt, aus ist sein Leben, schnell schlug seine Todesstund... Ferdinand von Schill (1776-**1809**); DVA = Gr II; Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.231; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande

von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.339-341 Nr.156; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.227; Sauermann (1968) Nr.34 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. NS (1812), *HE (1815 [Hinweis], *1855). – Verweiszettel auf weitere Schill-Lieder (Ditfurth, Soltau). – **Abb.** = *Wikipedia.de* „Ferdinand von #Schill“ mit weiteren Hinweisen zu diesen preuß. Offizier und Freikorpsführer gegen Napoleon in den Freiheitskriegen 1806/07 und 1809:



Schiptimmerlöd söll'n leben! Wenn se up See don schweben... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1933, einziger Beleg, Schäptimmer...).

Schlacht, du brichst an! Grüßt sie in freudigem Kreise, laut nach germanischer Weise... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1814, und Mel. zu: „Feinde ringsum...“ von Karl Ludwig Traugott Gläser (1775-1833). - Abdrucke: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.71 (Mel.hinweis: Feinde ringsum); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.69; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.991. In Gebr.liederbüchern seit 1818. - Liedflugschriften Hamburg: Meyer, o.J.; Leipzig o.J. - Einzelaufz. handschriftlich (um 1815,1827), *o.O. (1843).

Schläscher Kucha, Sträselkucha, doas is Kucha, sapperlot... DVA = KiV. Verf.: Hermann Bauch (1856-1924) [DLL]. Komp.: Georg Jan (XXX). Schlesische Mundart; Einzelauf. *SL (o.J.). – „Schlesischer Kuchen, Streuselkuchen, das ist Kuchen...“

Schlaf, Herzensöhnchen, mein Liebling bist du! Schließe die blauen Guckäugelein zu!... DVA = KiV. Verf.: Franz Karl Hiemer (1768-1822) [DLL], 1810. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1810. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1136; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.70 (Komp.: Weber) und [gleicher Text, gleiche Mel.] Nr.871 (Hiemer); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.620; *Marriage (Baden 1902) Nr.279 (nur Melodie); *Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.14 f.; E.Gerstner-Hirzel, Das volkstümliche deutsche Wiegenlied, Basel 1984, Nr.1870 und Varianten; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.187; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.38 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.680 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.993 und Meier, KiV Nr.256. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Aufz. OP,PO,SH, *NS (1852), *NW,SA,SL,HE, *WÜ,BA,*SW,*UN,*RU (vielfach nur 1.Str.); Liedpostkarte; Verweis auf Kinderlied, DVA= K I 393.

Schlaf in guter Ruh, tu die Äuglein zu, höre wie der Regen fällt... DVA = KiV. Verf.: Johann Stephan Schütze (1771-1839) [DLL]. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1137 (Verf.: St.Schütze); Otto Klumpp, Kinder-Lieder alter und neuer Zeit, Stuttgart 1853, S.40 f.; *Philipp Wackernagel, Tröstensamkeit in Liedern, Frankfurt/Main 1867, Nr.128; *Tappert (1889), S.29; *Runge u.a., Liederbuch für Schlesien [Schulbuch], Berlin o.J. [nach 1914], Nr.5 (Verf.: Stephan Schütze); *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, 1931, Nr.147 (Verf.: „H.“ Schütze); E.Gerstner-Hirzel, Das volkstümliche deutsche Wiegenlied, Basel 1984, Nr.2850 (mit Varianten). - In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Schwed: Jungheim, o.J. - Aufz. PO,ME,*NS,NW,SA, BR (1856), *SL (auch: 1836 in Mundart), HE,RP,FR,BY,BA, BL (1858).

Schlaf Jesulein schlaf, das Bettlein ist hart... Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt [um 1770]/ Greis, o.J.

Schlaf, Kindchen, schlaf..., siehe auch zu: Eia popeia...

Schlaf, Kindchen, schlaf! Da draußen ist ein Schaf; das ist dir gar ein frommes Blut, das keinem was zu Leide thut... Verf.: Johann Heinrich Campe (1746-1818) [DLL]. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.207 und (1815) Nr.285 (ohne Verf.angabe). – Vgl. (?) Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40 (...dein Schaf); vgl. *Mang, Der Liederquell (2015), S.677 (mit weiteren Hinweisen; fälschlich Campe als Verf. für das folgende „Schlaf,Kindchen...“ angegeben).

Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten gehn die Schaf... - Abdrucke u.a.: **Wunderhorn** Bd.3 (1808), Kinderlieder S.59 f. (vgl. Kommentar H.Rölleke, u.a.: „Morgenlied [!] von den Schäfchen“, 6 Str. = **Schlaf...** Vater hüt die Schaaf, Bäumelein, Träumelein [vgl. *Reichardt, 1781] / Schlaf... am Himmel zwihn die Schaaf, Lämmelein, Schäferlein / Schlaf... Christkindlein hat ein Schaaf, Gottes Lamm, zu Tode kam / Schlaf... so schenk ich dir ein Schaaf, Schelle fein, Spielgeselle seyn / Schlaf... und blöck nicht wie ein Schaaf, sonst... Hündelein, beißt mein böses Kindelein / Schlaf... geh fort und hüt die Schaaf, geh fort... Hündelein, weck mir nicht mein Kindelein; Eingangsstr. nach Schütze, Holsteinisches Idiotikon [Mundart-Wörterbuch], 1806, Folgestr. eigene Dichtung von Cl.**Brentano**; Entstehung mindestens im 16.Jh., Fragment bei Melchior Franck, **1611**; Brentano passt seine Neudichtung an **Reichardts** Melodie, **1781**, an [= **Abb.**] – in der Fassung Brentanos verbreitet und beliebt).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.27 (...der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttel's Bäumelein... [vgl. Reichardt, 1781]); *Ziska-Schottky (1818)= Schmidkunz (1938), S.19 (... kein Graf, Mutter Bauerndirn, Kindel selber wieg'n / hütet die Schaf, Mutter im Stüberl, wiegt das Kind); L.Zapf [Mundart aus dem Fichtelgebirge, Franken], in: Die deutschen Mundarten 4 (Nürnberg 1857), S.253; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.53 (Schlaf... **kein Graf**, Mutter Bauerndirn, kann Kinderl **selber wiegen**/ Vater hütet Schaf, Mutter in der Laube wiegt...; 2 Str.; nach Tschischka-Schottky, 1844) und Nr.54 (1 Str.; ...Vater hütet Schaf, Mutter hütet Lämmerlein, schlaf, du armes Kinderlein; nach Erk, 1838/45); G.Lehmann, „Nürnberg Kinderlieder“, in: Das Bayerland 1 (1890), S.310; L.Erk-F.M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.3, Leipzig 1893 [Nachdrucke 1925 und 1963], Nr.1808; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.619; *F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Leipzig 1897, S.1 ff. Nr.1-22 und ff., S.26 f. Nr.107-111 und öfter ähnliche Varianten; Bender (Baden 1902) Nr.84; Marriage (Baden 1902) Nr.278; *Joseph Dillmann, Hunsrücker Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.1-4 (eine Melodie, versch. Str.; ...Schaf... Lämmerchen, dunkles Kämmerchen/ rote Bänderchen/ schwarzes und weißes, Kindchen **beißen**/ weißes und schwarzes, Kindchen kratzen/ grünes und gelbes, Kindchen stehlen- alle Varianten mit heftiger **Drohgebärde** dem Kind gegenüber, das schlafen soll); *Amft (Schlesien 1911) Nr.207-219, 224-229; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926) Nr.1 ff. (versch. Varianten bis etwa Nr.44); *Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.23 f. Nr.283-etwa Nr.307 (...Mutter im Grab, Vater in **Amerika**); O.Stückrath, Nassauisches Kinderleben in Sitte und Brauch, Kinderlied und Kinderspiel, Wiesbaden 1931, S.31-40, bes. S.37-39; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933) Nr.100 (Wiegendlied, ausführliche Anm. mit Varianten; Aufz. Papa Gerné 1918); *Schmidkunz (1938), S.19 (nach Ziska-Schottky, 1818).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.335; A.Riedl-K.M.Klier, Lieder, Reime und Spiele der Kinder aus dem Burgenland, Eisenstadt 1957, S.5 Nr.14; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.377; *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.302; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.127; vgl. Emily Gerstner-Hirzel, „Das Kinderlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.926 (Wiegenlied-Formel Schlaff Kindlein schlaff... bei Melchior Franck **1611**); C.Freitag, Erwartung und Sanktion im Kinderreim- unter besonderer Berücksichtigung der Verhaltenssteuerung durch Strafe und **Strafandrohung**, Diss. Marburg 1974, S.181; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.74; E.Gerstner-Hirzel, Das volkstümliche deutsche Wiegenlied, Basel 1984, S.271 ff. Nr.2080 ff. [zahlreiche Varianten]; *Melodietypen Bd.2, S.119; G. und K.Horak, Tiroler Kinderleben in Reim und Spiel. Bd.1 Reime, Innsbruck 1986, S.27-29, Nr.177 ff. [mit weiteren Verweisen]; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.127; *Bohlman-Holzzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.11 A-G (mit Kommentar); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.35 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.677 f. (mit weiteren Hinweisen); *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.94; R. Sarr, Dokumentation Kinderlied, 2014, Liedmappen K I 001, 207, 224, 253, 369 und so weiter (sehr viele weitere Variantengruppen).

11A. "SCHLAF, LEMELEBN SCHLAF" – "SLEEP, LITTLE LAMB, SLEEP"

Source: Transcription by Sokolov Mendelsohn. In Granwald 1924/25, 467. Copy in DVA, with inconsequential inconsistencies corrected.

Langsam

Schlaf, ... Le-me-lebn ... schlaf, dort in je-nem Hof

Ste-hen zwa Schä-fe-lach wei-ße 'n wil-len mei Jün-ge-le bei-ßen. Kümmt der Hal-ter

mit der Gei-gen, tü-t de Schä-fe-lach zü-sam-men-trei-ben, La-ßen de Schä-fe-lach

'ns Felde-le e-rein, 'n tün sach e Rit-zo-le ins Fi-ße-le e-rein.

Schrei ... de Schä-fe-lach me-e, schrei en de Schä-fe-lach bee. Schlaf Jün-ge-le,

schlaf, ... schlaf, ... schlaf Jün-ge-le schlaf. Schlaf Jün-ge-le schlaf.

11E. "SCHLAF, KINDCHEN, SCHLAF!" – "SLEEP, LITTLE CHILD, SLEEP!"

Source: Sung by a Mr. Sperling (teacher) in Gundelfingen, near Freiburg im Breisgau, Baden, in 1926 (DVA, A 81 256).

Schlaf, Kind-chen, schlaf! Im Gar-ten gehn die Schlaf, die

schwar-zen und die weis-sen, die wol-len das Kin-de-le beis-sen.

1. Schlaf, Kindchen, schlaf!
Im Garten gehn die Schaf,
die schwarzen und die weissen,
die wollen das Kindlein beißen.

Sleep, little child, sleep!
The sheep are walking in the farmyard;
The black and the white,
They want to bite the little child.

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Das **#Wiegenlied** „Schlaf, Kindchen, schlaf...“ mit seinen verschiedenen Fassungen (schüttelt Bäumelein - Träumelein, hüten Schaf- hütet Lämmelein, bringen Apfel, Nüss' und Mandelkern usw.) gehört zu den am weitesten verbreiteten und populären deutschen Kinderreimen. Vielfach ist es auch im Dialekt überliefert, und der bisher älteste Beleg datiert von **1611** (Schlaff Kindlein schlaff, Die Mutter hüt der Schaff). In seiner 'drohenden' (!) Ausformung kennen wir den Vers zumeist vierzeilig überliefert (schlaf/ Schaf/ weißes/ beißen; siehe unten) und finden ihn in allen Liedlandschaften verbreitet. Es gibt zahllose Abdrucke und Hinweise in praktisch allen Sammlungen und Untersuchungen zum Kinderlied [oben eine durchaus einseitige Auswahl]. Neben vielen anderen Fortsetzungen ist der burgenländische Beleg vom 'Hans mit der Geige' (siehe: Schläf, Resal [Therese], schläf! In Gää't'n san ti Schäf' ... = J.R.Bünker, „Heaßzische Kinderreime“, in: Suppl.-Heft 1 der Zeitschrift für österr. Volkskunde 6 [1900], S.3) vereinzelt und eine überraschend nahe Parallele zum jiddischen 'Halter' [Hütejungen] mit der Geige (so auch bei ungarischen Juden): **#Schlajf, Lemelebn schlajf**... (siehe dort). – Siehe auch: Schlaf, mein Kindlein, schlaf...; Schleuf Kindele, schleuf...

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Anhand des umfangreichen Materials im DVA lässt sich die große Spannbreite des **#Kinderliedes** darstellen (auch im Umfeld ähnlicher Reime). Grundform [Mappennorm im DVA] ist: „Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt't die Schaf, die Mutter schüttel't's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf, Kindlein schlaf“ (DVA= K I 1). Typologisch [d.h. nicht unbedingt in der historischen Reihenfolge, sondern in der idealisierten Systematik aller grundsätzlichen Möglichkeiten] erfolgt eine erste Änderung aufgrund des **Endreims**: „Mutter hütet's Lämmelein, drum schlaf, du goldig's Engelein“ (K I 222); „bunte Kuh, tu dein' Äuglein zu“ (K I 195); „Lämmmerchen in den grünen Tännerchen“ (K I 242). Nächster Schritt ist die Veränderung aufgrund von **Kontamination** (Vermischung) mit 'Maikäfer flieg', verursacht durch die **#Assoziation** Vater/ Mutter: „dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter ist im/in Pommerland, Pommerland ist abgebrannt“ (K I 208).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Mit dem **Wunschdenken** aus der Situation des das Kind Hütenden (früher oft ältere Geschwister oder genervte Mütter) bildet sich: „...hütet Lämmer, schlaf ein Stündchen länger“ (K I 221); „...die Lämmerküh, schlaf nur bis morgen früh“ (K I 220); „Haidl bubaidl in guter Ruh, drücke deine schwarzbraunen Äuglein zu, drück' sie nur zu, mach' sie nimmer auf, bis ich komm und sag: Kindlein steh auf!“ (K I 44). Falls das misslingt, setzen **Drohungen** ein [vgl. Freitag, 1974]: „...draußen steh zwei Schaf, zwei schwarze und zwei weiße, die wollen das Kindchen beißen [bzw. nicht beißen] (K I 230); „...ein schwarzes und ein weißes, wollen das Kindchen beißen“ (K I 231); „...und wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze und beißt es“ (K I 224; vgl. K I 226, 229); „...und blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Schäfers Hündelein und beißt mein böses Kindelein“ (K I 96).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Dass das kein ungewöhnliches Phänomen ist, belegt ein kaum minder unsanfter Einschlafreim von Indianern: „Wolf, Wolf, komm und friss dieses Baby, das nicht schlafen will“ (Beverly Hungry Wolf, Das Tipi am Rand der großen Wälder, München 1980, S.182). „Schlaf mein Kindchen, ich wiege dich, wärst du größer, dann schlug ich dich, aber du bist noch viel zu klein, musst auch noch gewieget sein“ (K I 50). Zusätzlich mit der Trennungsangst von Kindern 'spielen' die Formulierungen „weißen/ beißen, die roten und die gelben, die wollen das Büblein stehlen, die weißen und die schwarzen, die wollen das Büblein kratzen“ (K I 201) mit variierenden Verlängerungsformen. In der typologischen Folge dieser Form steht auch die leichte Drohung: „Busche, Kindchen, busche, Vater (Mutter)

ist nicht zu Hause [Vorlage wohl niederdeutsch busche/ Huse], Mutter ist die Bohnen pflanzen, Vater ist die Hopfen ranken“ (K I 60); „...dein Vater ist ein Graf, dein' Mutter ist Frau Herzogin, wann sie kommt, no [dannn] schlägt sie dich“ (K I 205). In dieser Kritik der (jugendl.) Hütenden an die Erwachsenen und die Eltern mischen sich auch #Nonsens-Reime: „Heia susa Kindchen, meine Mutter heißt Kathrinchen, mein Vater ist ein Kappesbauer, kommt er heim, dann guckt er sauer“ (K I 82). Zu den lautmalenden Klangsilben kommt geradezu ein Element der 'Bestechung': „Schlaf mein Kind auf dem Kisschen, Nüsschen, Zuckerkuchen und Mandelkern essen die kleinen Kinder gern“ (K I 302) und „Ruru rine, Zucker und Rosine, Mandelkern, die isst unser Kindchen gern“ (K I 306).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] **Mischung** aus Assoziation, Reim, Klangsilben und Nonsens spiegeln sich in: „Eijenbeijen bisch, bisch, bisch, morgen ess' mer Fisch, übermorgen Schweinebraten, werd'n wir dich zu Gaste laden“ (K I 9). Aus der Sicht der Erwachsenen, besonders der Mutter **an der Wiege** ist wichtig: „Haijo bobaijo, im Sommer fängt der Mai an, wenn die Mädchen grasen gehn [Heu machen], muss ich vor der Wiege stehn. Geht die Wiege knick knack, schlaf du kleiner Dicksack“ (K I 272). Entspr. heißt es auch aus der Sicht der älteren Geschwister: „...wenn die Kinderchen spielen gehn, muss ich bei der Wege stehn“ (K I 48); „...gehn die Kinder Blumen brechen, stehen (!), schlaf du kleiner Drecksack“ (K I 277); „Meine Mutter sagt, ich soll's Kindlein wiegen, sie wird mir alle Tage drei Eierlein sieden [kochen], siedet sie drei, so frisst sie zwei: der Teufel möcht wiegen für nur ein Ei“ (K I 155). Zu allen diesen Typen (und weiteren!) gibt es wiederum unterschiedliche Varianten.

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Nach der gleichen Melodie und als **Parodie** zum Text: „Sauf, Brüederl, sauf, da Thala geht schon drauf. Bald kummt die heili Magdalena, bringt an Sack voll Siebazehna [Münzen]. Sauf, Brüderl, sauf, da Thala geht no drauf.“ (A.Zaupser, Versuch eines bairischen und oberpfälzischen Idiotikons, München 1789, S.101 Nr.XVI (nach dem Material des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl], 2009). - *Schlaf Buebe'l schlaf! Bist gar so schön und brav... nichts als schrein./ Liebs Scheißerl schlaf! E blitzhunddummes Schaf is deine zärtliche Mama.../ Sey still mein Schatz. Hörst d' Rammelkatz.../ Uh!... die ganz Nacht kain Ruh... [Köchin wird in der Küche „eingespreitzt“/ Schlaf Engerl schlaf.../ Schlaf Buebe'l schlaf, vielleicht wirst gar a Pfaff, a Domherr oder Reichsprälat, e Hundsfut der mirs besser hat als diese Herrn!/ Drum schlaf bis morgn... Schließ deine blauen Äugel'n fein, so schießt dir kain Muck, kain Fligerln drein. So gute Nacht! Nach einer Aufz. von J.A.Schmeller (1785-1852), Melodie in Ziffernotation; aus dem unveröffentlichten Nachlass. Vgl. Ernst Schusser, 1985, und W.Killermann bei dem Volksliedwochenende „Historische Volkslieder in Bayern-Bayerische Geschichte im Lied“ 6.-8.3.2009 im Kloster Seon, veranstaltet von Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl; weiteres Material dort]. – Vgl. die literarischen Parodien von Christian Morgenstern (1871-1914) „Schlaf, Kindlein, schlaf! Es war einmal ein Schaf. Das Schaf, das ward geschoren, da hat das Schaf gefroren...“ (Schlummerliedchen II.) und „Schlaf, Kindlein, schlaf, am Himmel steht ein Schaf; das Schaf das ist aus Wasserdampf...“ (Wiegenlied), in: Chr. Morgenstern, Die Möven sehen alle aus, als ob die Emma hießen, Berlin 2012, S.95 und S.99 [in dieser Ausgabe ist nicht zu ersehen, aus welchen von Morgensterns Werken die Verse stammen].

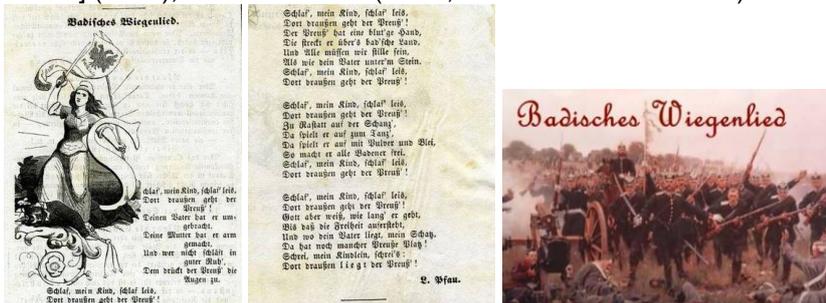
[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Vgl.= Zolst azoj tebrn un zajn gezunt... (Lass es dir gut sein, du kannst ruhig gehen, will wiegen das Kind und nach ihm sehen.../ das Kind liegt herinnen, die Muter, die geht auf die Straße verdienen/ Andere Mädchen tanzen und springen, und ich muss dem Kind ein Wiegenlied singen./ Andere Mädchen Zuckerle naschen, und ich muss dem Kind seine Windeln waschen.) *#Asriel - Günzerodt, Jiddische Volkslieder: Kinder- und Wiegenlieder (1981), S.10 = Asriel, Andre - Werner Günzerodt, ed., Jiddische Volkslieder. Heft: Kinder- und Wiegenlieder [1981], Berlin/DDR: Neue Musik. – Štof, štof... der tate vet forń in dorf... (Schlaf, schlaf, schlaf! Der Vater wird fahren ins Dorf... bringen ein Äpfelchen, wird gesund das Köpfelchen/ bringen ein Nüsselchen, wird gesund das Füßelchen/ bringen ein Entelchen, wird gesund das Händelchen/ bringen ein Vögelchen, wird gesund das Äugelchen/ bringen ein Häselchen, wird gesund das Näselchen.) *dito, S.32. – Verkaufsangebote Juli 2016 im *Internet* von versch. Medien:



[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Trotz des Liedanfangs Eia popeia... (siehe auch dort) hierher gehörig: **Eia Pupeia!** Schlaf Kindlein! schlaf wohl! Schlaf ewig wohl! ... Dein Vater war ein Bösewicht, hat deine Mutter zur Hure gemacht... in: Heinrich Leopold Wagner (1747-1779), Trauerspiel „Die Kindermörderin“, 1776; vgl. Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.1515 f. und Anmerkung S.1908 mit anderer Fassung

von 1779 (Eya Pupeya! ... hat deine Mutter zu Grunde gerichtet.). Damit vergleicht man Goethes Text im „Urfaust“ von 1772/1775: „Kercker. Faust mit einem Bund Schlüssel und einer Lampe an einem eisernen Thürgen. Es fasst mich längst verwohnter Schauer. Inneres Grauen der Menschheit. Hier! Hier! - Auf! - Dein Zagen zögert den Todt heran! Er fasst das Schloss, es singt innwendig: Meine Mutter die Hur, die mich umgebracht hat! Mein Vater, der Schelm, der mich gessen hat! Mein Schwesterlein klein hub auf die Bein an einen kühlen Ort, da ward ich ein schönes Waldvögelein, fliege fort! Fliege fort!“

Schlaf', mein Kind, schlaf' leis, dort draußen geht der Preuß'... Badisches Wiegenlied, **1849**; DVA = Gr II; Verf.: Ludwig Pfau (1821-1894) [DLL], ed. im: „Eulenspiegel“ vom 8.12.1849 (*Abb.* unten nach *roman-zoehrer.blogspot.com*; Hörbeispiel vgl. *youtube.com* 2014); weitere Abdrucke: *Einzeldruck 1849; *[Folk-Gruppe „Wacholder“] Deutsche Volkslieder, Cottbus 1980, Nr.14; Barbara James - Walter Moßmann, Glasbruch 1848. Flugblattlieder und Dokumente einer zerbrochenen Revolution, Darmstadt 1983, S.129-131; *CD „Die Gedanken sind frei“ Freiburg (1997) Nr.12 und Nr.13; *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.24. - Literaturhinweise, Verweise auf Schallplatten (Liederjan, Moßmann, Süverkrüp, Kröher, Gälfiäßler). – Einzelaufz. ME (vor 1906), SC. - *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.440 f. Nr.215 (4 Str.; mit weiteren Hinweisen).



Schlaf', mein Kindlein, schlaf! Dein Vater hütet d' Schaf/ Mutter Lämmelein/ schlaf... *O.Holzappel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.41.

Schlaf', mein Söhnchen, schlaf' ein, Käuzchen schon ruft im Hain... DVA = KiV. In Anlehnung an „Schlafe, mein Prinzchen, schlafe ein..“ (Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter [1746-1797; DLL], 1789). - Aufz. WP,ME,SH,*NW,BR,*SL (1834,1862), *HE,*RP,*BA,*LO,*BÖ. - Gotters Text in: A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J., S.483 f.; siehe auch unten: Schlafe, mein Prinzchen...

Schlaf, o Kindlein, ruhig schlafe, schließe sanft die Äugelein... Weihnachtslied; *Scheierling (1987) Nr.272.

Schlâf, Resal [Therese], schlâf! In Gaa't'n san ti Schâf'... [J.R. Bünker, „Heafzische Kinderreime“, in: Supplement-Heft 1 der Zeitschrift für österreich. Volkskunde 6 (1900), S.3]. - Siehe auch: Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten gehn die Schaf... und: Schlaif, Lemelebn schlajf...

Schlaf sanft und wohl, schlaf liebes Kind, dieweil die Engel bei dir sind... *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.29.

Schlaf, süßer Knabe, süß und mild! Du deines Vaters Ebenbild!... Die Mutter bei der Wiege, 4 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1771. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), J.F.Reichardt, W.A.Mozart (?). – Abdruck: Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.38 (und Anmerkungen S.1004: Vertonungen von u.a. Hiller 1774, Wittrock 1776, Reichardt 1779, Schulz 1785, Rheineck 1787, Loewe 1842, und N.N., in: Caecilia 25, Mainz 1846, „als Werk Mozarts mitgeteilt“ [genaue Hinweise bei Perfahl]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.995. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schlaf wohl, du Himmelsknabe du, schlaf wohl, du süßes Kind!... Weihnachtslied; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], ed. *1786, und andere Komp. - Abdrucke: *Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.2 Nr.358; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.2; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.142; *M.Storzer, Krickelhauer Liederbuch [Slowakei], Voerde 1976, Nr.8; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1049 f. (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern seit 1790. - Aufz. NW,WÜ,*SW,TI,NÖ, *ST (1866), *UN (auch als *Totenlied 1912/1940), *SK [nicht transkribiert].

Schlafe, Kindlein, hold und süß, wie im Engelsparadies... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1817; Mel. „Volksweise“. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.621.

Schlafe, mein Herzchen, 's ist gnug izt geschwärmt, gnug wieder getändelt, gehüpfelt, gelärmt... DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846) [DLL], 1796. - Abdrucke: [S.F.Sauter], Volkslieder und andere Reime, Heidelberg 1811, S.17 f.; Alemannia 25 (1898), S.196 f.; vgl. Meier, KiV Nr.257. - Einzelaufz. *BA (Ende 19.Jh.).

Schlafe, mein Prinzchen! es ruhn Schäfchen und Vögelchen nun... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], **1789**. Wiegenlied aus Gotters Schauspiel „Esther“, ed. 1795. Komp.: Johann Anton Friedrich Fleischmann (1766-1798), *Musikaliendruck o.J., und (bekannte Melodie, die fälschlich Mozart zugeschrieben wurde) Bernhard von Flies, um 1796, *Musikaliendruck o.J. - Weitere Abdrucke: Süddeutsche Thalia, Reutlingen 1814, Nr.298; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.623 (Mel. früher fälschlich Leopold Mozart, 1791, zugeschrieben); Wustmann (1922) Nr.555 (und Hinweis auf Komp.); A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J. [1960/1995], S.483 f. (Gotters Text; 3 Str.); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.120; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.37 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.678 f. (mit weiteren Hinweisen); Heinz Rölleke: „*Schlafe, mein Prinzchen* und *Leise rieselt der Schnee*. Zwei populäre Lieder, ihre melodischen Wurzeln und Verbindungen“, in: Lied und populäre Kultur 60/61 (2015/16), S.411-418; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.992. - Vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.894 (Schlafe, mein Prinzchen, es ruhn Schäfchen und Vögelchen nun..., Verf. Friedr.Wilh. Gotter, Komp. Bernhard Flies, ed. Berlin o.J. [um 1795]; fälschlich Mozart zugeschrieben). - In Gebr.liederbüchern seit 1813. - Notizen, Literatur und Korrespondenz betr. angeblicher Mozart-Melodie (tatsächlich aber von Flies). Vgl. *H.E.Jacob, Mozart, Frankfurt/Main 1955, S.83 (Mozart zugeschrieben). - Liedflugschriften Berlin: Zürrgibl, 1809; Köln: Everaerts, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Prag 1828. - Einzelaufz. *o.O. (1811), HE (um 1830).

Schlafe mein Prinzchen! es ruhn
Schäfchen und Vögelchen nun.
Garten und Wiese verstummt,
auch nicht ein Bienchen mehr summt;
Luna mit silbernem Schein
gucket zum Fenster herein.
Schlafe beim silbernen Schein,
schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein! [...]/ auch im Schloss liegt alles im

Schlummer, Keller und Küche sind leer, „nur in der Zofe Gemach tönet ein schmelzendes Ach. Was für ein Ach mag das sein? Schlafe.../ du bist beglückt mit Spielwerk und Zucker, „alles besorgt und bereit, dass nur mein Prinzchen nicht schreit!... - Conrady, Gedichtbuch (1995), S.120 (3 Str.)

Schlafe, schlafe, holder, süßer Knabe... (Verf.: Matthias Claudius bzw. „Verf. unbekannt“ [nicht in Claudius' gesammelten Werken]; Komp.: Franz Schubert, 1797-1828, opus 98, Nr.2, **1816**). - Nach Heinrich Werlé (Bensheim 1887-1955 Leipzig [Wikipedia.de]) Beispiel für den „Zweckrhythmus“ des „einschläfernde Wiegenliedes“; vgl. *H.Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.7-9, bes. S.7; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.41 (Claudius/Schubert; mit weiteren Hinweisen).

Schlaif, Lemelebn schlaif, dort in jenem Hajf stehen zwa Schäfelach weiße... [Max Grunwald, „Aus meiner Liedersammlung“, in: Jahrbuch für jüdische Volkskunde 1924/25, S.467]. - J.Schön, „Volks Glaube und Volksbrauch der Juden in Ungarn“, in: Ethnologische Mitteilungen aus Ungarn 5 (1896), S.216: „Schlojf Bobele, schlojf! Dort in jenem Hojf stehn zwa Lämmeloch, weiße, dej willen mei Bobele beiße/ stehn zwa Schäfeloch, schwatze, dej willen mei Jingele kratze. Kümmt do Halto mit de Geigen, tüt de Schäfeloch zammentreiben. Schlojf Jingele, schlojf!“ - *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.11 A (mit Kommentar). - Siehe auch: #**Schlaif, Kindchen, schlaf!** Im Garten gehn die Schaf...

Schleichend folgt die Traurigkeit auf dem Fuß der Freude... DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1139. In Gebr.liederbüchern seit 1814. - Liedflugschriften Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock o.J.; Glückstadt 1873 „Auf Schleichen folgt die Traurigkeit...“ - Einzelauf. *HE (1838), WÜ (1831) [Hinweis], SW (1839); Lied belegt seit 1788 [Hinweis].

Schlemmer was bist du singen, nu maß dich dieser Sach... siehe: Wo soll ich mich hinkehren...

Schleswig-Holstein, meerumschlungen, deutscher Sitte hohe Wacht... deutsch-dänische

Auseinandersetzungen um die Herzogtümer Holstein und Schleswig, 1844 [nach manchen Quellen „1842“]. DVA = KiV. Verf.: M.[Matthäus] Friedrich Chemnitz (1815-1870) [DLL Ergänzungsbände, kurzer Eintrag], Schleswig 1844; ed. in: Itzehoer Nachrichten 1844; handschriftlich vom Dichter in Würzburg 1863, [zurückdatiert 1844. Nachgedichtet nach „Schleswig-Holstein, schöne Lande...“ von Karl Friedrich Heinrich Straß [DLL: Otto von Deppen, 1803-1864], 1842. - Komp.: Karl/Carl Gottlieb Bellmann (1772-1861), 1844. - Abdrucke: *Einzeldruck Schleswig 1844; *Lied der deutschen Brüder... Sängerfest Würzburg 1845; *Der Schleswig-Holsteinische Liedertäfler, 3.Auflage Tönning 1846; erwähnt in: Th.Oelcker, Politisches Rundgemälde, Leipzig 1848; erwähnt bei Adolf Glaßbrenner, Berlin 1848; Flensburg 1848; Illustrierte Zeitung 1864; „Sleswig-Holsteen gjern verslungen har vi dig med danske Macht; men det er uns nicht gelungen, un vi blive ausgelacht...“ (spottend bewusst „fehlerhaftes“ Deutsch-Dänisch; vgl. dazu: Henning Unverhau, Gesang, Feste und Politik [...] in Schleswig-Holstein 1840-1848, Frankfurt/Main 2000, S.192 f.) SH 1864 und Flensburg 1919; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.85-88 Nr.60-61, und S.157 f. Nr.103 (Umdichtung), S.180 f. Nr.117; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.26; *Mang, Der Liederquell (2015), S.420 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.996 (mit weiteren Hinweisen).

[Schleswig-Holstein, meerumschlungen:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1850. - Liedflugschriften u.a. Frankfurt/Main 1848, Berlin und Frankfurt/Oder (um 1860), Oldenburg 1861, Hamburg: Kahlbrock, 1863-64; mit Umdichtungen: ...hehr entstieg der zweiten Nacht (1864)/ von der Dänen Joch befreit/ war einst unser Losungswort (1919). Häufig als Tonangabe, 1848-64. - In handschriftl. Liederbüchern 1848 und 1850; auch beliebt im Quodlibet. - Vgl. Adolf Moll, Das Schleswig-Holstein-Lied als Mittelpunkt der Heimatlieder im Befreiungskampf des Landes von dänischer Bedrückung, Hamburg 1936; Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.310 f.; K.Jürgensen, in: Grenzfriedenshefte 3 (1994), S.177-186. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865. - Im Kontrast zur 1844 propagierten dänischen Hymne „Der er et yndigt land...“ als **Hymne** der schleswig-holstein. Bewegung; erklang zuerst auf einem Sängerfest in Schleswig am 24.Juli 1844. Danach hielten beide Hymnen zwei unterschiedliche nationale Identitätsgefühle im dänischen „Gesamtstaat“ fest; deswegen 1851 von den dänischen Behörden verboten. Für das Lied und den Dichter wurden in Schleswig 1896 und in Altona 1907 große Denkmäler errichtet. Vgl. Jens Henrik Koudal, in: Det ombejlede folk. Nation, følelse og social bevægelse [Das umworbene Folk. Nation, Gefühl und soziale Bewegung], hrsg. von P.O.Christensen & J.H.Koudal, [København:] 2007 (Folkemindesamlingens kulturstudier,12), S.107 f. - Vgl. Gerd Stolz, Schleswig-Holstein meerumschlungen... 150 Jahre Schleswig-Holstein-Lied, Kiel 1994. - Buch 1896, Neudruck 1979; Plön 1918, *Internet-Seite* „Plöner Ansichten“ [Febr. 2013]; Schallplatte 1977:



[Schleswig-Holstein, meerumschlungen:] Die Frage um #Schleswig-Holstein und um seine Zugehörigkeit zum Deutschen Reich/ Deutschen Bund (im Lied: „stammverwandt“ und „...teures Land, du Doppeleiche unter einer Krone Dach...“) bzw. als dänisches Herzogtum (und dann in Personalunion mit Dänemark) führt zum Aufstand der (deutsch gesinnten) [Schleswig-]Holsteiner gegen Dänemark 1848/50 (erster deutsch-dänischer Krieg; siehe zu: **Die Reise** nach Jütland...) und zum zweiten deutsch-dänischen Krieg 1864 (siehe zu: **Auf Düppels** fernen Höhen...). Vor dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 waren hier zum ersten Mal Berichterstatter im Einsatz (z.B. Theodor Fontane), die #Zeitungsmeldungen mit Fakten lieferten (die Engländer im Krimkrieg um 1854 boten das journalistische Vorbild). Damit wird das Medium des populären Liedes als Gesamtschau von Unterhaltung, Neuigkeitenmeldung, Sensationsbericht, spannende Liederzählung usw. langsam abgelöst. - **Parodie**: „Slesvig-Holsteen gjern verslungen har vi dig med danske Macht; men det er uns nicht gelungen, un vi blive ausgelacht“ (aus deutscher Sicht parodiert mit bewusst unbeholfen klingender [dänischer] Sprachmischung 1864 (Freiheitsklänge an uns aus

Schleswig-Holstein [...], Heft 1, Neustadt [Holstein] o.J. [um 1864], S.5). - Vgl. Otto Holzapfel, ‚Der Deutsche in Dänemark. Das Bild des Deutschen in der neueren dänischen Literatur. Nachbarschaftserfahrungen, Vorurteile und ihre literarische Bearbeitung seit 1848. Habil.-Schrift [ungedruckt] Freiburg i.Br. 1984, S.96 [mit weiteren Hinweisen; Lied auch erschienen als Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864].

Schleuf Kindele, schleuf, im Garten stehn die Scheuf... [Max Grunwald, „Aus meiner Liedersammlung“, in: Jahrbuch für jüdische Volkskunde 1924/25, S.466]. - Siehe: Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten gehn die Schaf... und: [jiddisch] Schlaif, Lemelebn schlajf...

Schließ Aug und Ohr für eine Weil vor dem Getös der Zeit. Du heilst es nicht und hast kein Heil als wo dein Herz sich weiht... In der Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* steht die Erstfassung aus: *Jugendland. Jungenblätter des Bundes deutscher Ringpfadfinder* 1931. Verf.: Friedrich Gundolf (1880-1931), Germanist und enger Freund von Stefan George. In der „**Bamberger Anthologie**“ weitere interessante Belege und Hinweise.

Schliesse gütig meine Augenlieder sanfter Schlaf, der mich zu lange floh... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.104. - Im DVA keine Parallele aus mündl. Überl. - Abdruck im Göttinger Musenalmanach für 1777; Verf.: Philippine Gatterer (1756-1831) [DLL: M.Ph.Engelhard], 1777; Komp.: Fr.W.Weis, 1777 (vgl. dazu [Max Friedlaender] Volksliederbuch für die Jugend, Bd.3, Leipzig 1930, Nr.682).

Schlummerst du schon? Horch auf der Saiten goldener Schwinge... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Heinrich Marschner (1795-1861) und andere. - Abdruck: Guido Reinhold, Allgemeines deutsches Liederbuch [...], Leipzig 1838, S.259 f. und *Melodieteil, Nr.227 (Marschner). - Einzelaufz. SC (1857).

Schlummre, Bübchen, schlummre im Schoß... Verf.: Agnes von Stolberg (1761-1788) [DLL], ed. 1789. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), 1790; J.F.Reichardt (1752-1814), 1798. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.997. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schlummre sanft! In heilger Stille schliesse deine Augen zu... DVA = KiV. Verf.: Ernst Busse (19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: Friedrich August Schulz, 1842. In Gebr.liederbüchern seit 1845. - Abdrucke: *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1850, Nr.156; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.46 und Nr.49 (seit 1850). - Einzelaufz. PO (1927).

Schlummre sanft in kühler Erde, vielgeprüfter Pilger du... O.Holzapfel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.85 [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.226].

Schlummre sanft noch an der Mutter Herzen, fühlst nicht des Lebens Qual und Lust... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Komp.: Franz Hünten (1793-1878) und viele andere. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.23; Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, 1938, S.75; *W.Brandsch, Deutsche Volkslieder aus Siebenbürgen, Regensburg 1974, Nr.81. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/Kahlbrock, 1858-1859/ Langhans/ Geve und Kahlbrock, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. - Einzelaufz. NW, *SC, BA (1830) [Hinweis], SW.

Schmäht mir nicht die Erde, die uns freundlich hegt... Verf.: Johann Friedrich Schink (1755-1835) [DLL], ed. 1796. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.34; *Melodieteil (Komp.: Fr.Methfessel); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.998. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schmerzliches Lieben und lieben umsonst... [so auf der Mappe] DVA = KiV. Liedflugschrift „Schmerzliches Lieben, was lieb ich umsonst, ich lieb dich ja von Herten...“, o.O.u.J. [um 1757, Abschrift] (einziger Beleg). ...tödliche Wunden sind jene Stunden... Liedflugschriften o.O.u.J. - Auf der BI-Karte ist der nachträgliche Verweis auf „Erk-Böhme Nr.636“ nicht nachvollziehbar.

Schmücke dich, o liebe Seele, lass die dunkle Sündenhöhle... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.132 (9 Str.); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.231; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.157 (7 Str.); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.157; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.218 (6 Str.; Johann Franck, 1646/49/53).

Schneeflöckchen, Weißröckchen, da kommst du geschneit... DVA = KiV. - Abdrucke: *Armin Fett, Das weihnachtliche Lied, Trossingen 1950, S.8 (4 Str., kein Verf., Volksweise); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.119 („von deutschen Kolonisten aus Russland überliefert“); *B.Bartos-Höppner, Kinderlieder unserer Zeit, Würzburg 1978, S.43 (5 Str., als „altes Kinderlied“ bezeichnet); *I.Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.93 (3 Str., keine Angaben zum Lied); **„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.16 (3 Str.); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.128 (mit weiteren Hinweisen); *Frohe Weihnachten, hrsg. von der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V., Haslach [im Schwarzwald] o.J. [Gegenwart, um 2005 ?], S.25 („aus Russland überliefert“); *Weihnachtszeit, schönste Zeit, Leipzig 3.Auflage 1989, S.8 („nach Hedwig Haberkorn“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.706 f. (mit weiteren Hinweisen; ... jetzt kommst du geschneit... Verf.: Hedwig Haberkorn, 1837-1902, **1869**). - Steht nicht bei Theodor Fliedner, Lieder-Buch für Kleinkinder-Schulen, 1846. - In Gebr.liederbüchern seit 1927. - Einzelaufz. NW (1917).

Vgl. „**Schneeflöckchen**, vom Himmel da kamst du geschneit, du kamst aus der Wolke...“ von (Verf.) Hedwig Haberkorn [1837-1902; in DLL „Haberkorn“, Kindergärtnerin in Breslau; geb. Stenzel], Kindergartenlieder, 1908, und „Ei Flöckchen, ei Flöckchen, wie kommst du geschneit, entflohen der Wolke dort oben so weit...“ von (Verf.) Ludwig Friedrich Göbelbecker (XXX) [nicht in: DLL; versch. Veröffentlichungen von Kinder- und Jugendbüchern, pädagog. Schriften u.ä. zwischen 1906 und 1931]; Komp.: Ludwig Baumann [1866-], in einem *Schulliederbuch, Wien **1904**. Vgl. Wikipedia.de [Juli 2016]: angeblich hält das DVA demnach Haberkorns Text von 1908 mit Sicherheit für die „erste Version“, Wikipedia macht daraus den „Urtext“; die Wiener Schulliederbuch-Fassung ist jedoch von 1904. Es gibt offenbar zwei literarische Vorlagen von etwa [vor] 1904 und 1908, die im Kindergartengebrauch zu „Schneeflöckchen...“ verscholzen. Für diejenigen, die um 1910 in den Kindergarten gingen (oder an diese Institution eine Erinnerung haben), ist das Lied dann um 1978 bereits „#alt“. Die Dokumentation zu einem solchen Lied ist mager, da sich die traditionelle Volksliedforschung dafür wenig interessiert hat (die *Melodie allerdings war für die **Melodietypologie** von W.Stief am DVA eine [typologisch] charakteristische ‚Volksmelodie‘).

Schneid Birnbaum, schneid Buchsbaum, schneid von Birnbaum Latten, mein Schatz will von Birnbaum a Bettstättel haben. (wir kriegen an Tanzboden, an glatten) Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bett“

Schneider, den mag ich net, schneid't mir viel zu. Lieber will ich mir e Schuster nemme... Vom #Schneider vermutete man traditionell, dass er so zuschneidet, dass er selbst einen heimlichen Gewinn macht. Der Hintergrund ist wohl auch, dass es üblich war, dem Schneider einen (teuer) gekauften Stoff zu bringen, den dieser dann verarbeitete. Man hatte kaum Kontrolle darüber, was aus der ‚Menge des Stoffes‘ wurde. Zudem waren Schneider der Überl. nach dünne, schwächliche Leichtgewichte (vgl. zahlreiche Schneiderspottvers; oft waren es auch wandernde Handwerker, die zeitweise im Haus arbeiteten und die man aber vielleicht nicht näher kannte). Der Schuster hatte (aus welchen Gründen auch immer) ein besseres Ansehen. – Abdrucke: Ludwig Erk-Franz M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.2, Leipzig 1893, Nr.842; Walter (1841) Nr.197, Str.4-9 [zweite Hälfte eines Liedes]; J.R.Bünker, „Heanzische Volkslieder [Burgenland]“, in: Zeitschrift für österreichische Volkskunde 15 (1909), S.137. Weitere Überl. bei DVA= Erk-Böhme Nr.841 bis 849 [Überschneidungen der Texttypen].

Das deutschsprachige Lied (vergleichbar auch auf Englisch und in anderen Sprachen) gehört zu einer ganzen Gruppe ähnlicher Texte (Erk-Böhme Nr.841 bis 849), die z.T. seit dem Anfang des 16.Jh. (Erk-Böhme 844; Mein Mütterlein: ich will auf keinen Fall einen Schreiber) belegt sind. Zumeist ist es ein #Dialog mit der Mutter bzw. ein Abwägen versch. Berufe und #Stände gegeneinander- also auch ein Spiegelbild sozialer #Vorurteile in einer traditionsgebundenen Gesellschaft. Entweder lehnt das Mädchen wegen der zu erwartenden Mühe in der Ehe mit irgendeinem Beruf die Verbindung überhaupt ab (Erk-Böhme Nr.841) oder sie entscheidet sich z.B. gegen Pfarrer, Lehrer, Fleischer usw. für einen ehrbaren Bauern (Erk-Böhme Nr.843); das letztere ist sozusagen die Wunsch-Sicht ökonomisch mittelloser Knechte, die sich eine Braut erhoffen. - Der #jiddische Text (siehe: **Gibn dir mayn tochter**, a shuster far a man...) ist dagegen dadurch charakterisiert, dass die zögernde Wahl der Tochter schließlich in einem Ja zu dem thoraesenden Gelehrten mündet. Mit dieser Struktur ist der Text dem Lied „Jomi, Jomi, sing mir a Liede...“ ähnlich. Auffällig ist die relativ große Variationsbreite der jiddischen Überl. - *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.23 A-B (mit Kommentar). – Vgl. *Lexikon-Datei* „Schneider“

Schneider Schdrax, der god aufs Land, jupeidi, jupeida, ond saen Lehrbue midenand, jupeidi-ei-da... DVA = KiV. Verf.: Josef Epple (1.Hälfte 19.Jh.) [DLL: Franz Joseph Epple, 1789-1846; Gedichte in schwäbischer Mundart, eigene Kompositionen]. Einzelaufz. *WÜ (1900,1919).

Schneidri, schneidra, schneidrum! Ich bin der Meister Schneider und mach den Leuten Kleider... Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.324; *Strobach (1984) Nr.99. - *Nicht bearbeitet*. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.93; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.157 (mit weiteren Hinweisen; „aus neuerer Zeit“).

Schnurre, schnurre Rädchen! Bin ein freies Mädchen... DVA = KiV. Verf.: Karl Enslin (1819-1875) [DLL]. Komp.: Heinrich Adam Neeb (Lich, Oberhessen 1805-1878 Frankfurt/Main). - Abdruck: Karl Enslin-Benedict Widmann, Liederquelle, Erfurt-Leipzig o.J., S.7. - Einzelaufz. SH,*SA, *TH (1908), (HE Mitte 19.Jh.), *BA. – „Schnurre...“ ist das Geräusch des Spinnrads.

Schnurre, schnurre um und um... euseri Sach gaht schüli chrumm... Spottlied auf misslungene Beschießung Zürichs, 1802; DVA = Gr II; Abdruck: *P.Budry, Die Schweiz, die singt, Erlenbach 1932, S.75. - Einzelaufz. *SW (1910,1939).

Schoa lang ist's Nacht und g'wiss bald zwei... DVA = KiV [Mappenhülle falsch: „Schon...“]. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.70; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.174. - Aufz. *SW (1904,1933).

Schö is mit'm Umgang gehn, wenn das Wetter ist recht schön... Fronleichnamsprozession in München, vor 1885; *Schmidkunz (1938), S.446-449 (7 Str.; Fahnenstange, Riesentrumm / Veteran, Militär, mit und ohen Gewehr / Pauken, Trompeter, bläst [wie] ein Attentäter / alt und jung, danach ins „Augustiner“... Weißwürstl / Fräulein Cecilia im „Neglischee“ und Fanny / Sporngeklirr ... Schusterbub / der Prinzregent [und die Leibgarde] ... spielt das Fischerlied, dass ein'm ganz damisch wird; nach Volkssängern der 1880er Jahre, Urheberschaft ungeklärt); *Historische Volkslieder II (2004) Nr.30 [mit ausführlichem Kommentar von W.Mayer: Vorbild ist ein Wiener Couplet von Carl Schmitter, vor 1885]

Schöi heida is in Himml, schön dunkel ist's auf der Erd..., 7 Str., *Prager Sammlung Nr.157= Bw 6/36= A 230 941; DVA= Gr V „Schön heiter ist's am Himmel...“, Informant: Albert Brosch 1906, Oberplan, Böhmerwald; vgl. *Schöi haida is in Himl, schöi küahl is af da Erd, 7 Str., Prager Sammlung Nr.175= Bw 6/70= A 230 975; Informant: Albert Brosch [1906, Oberplan], Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.111 a-e (*Nr.111 c= Brosch). - *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.899 (Schön heiter ist der Himmel... [hochdeutsch!]).

Schön Albrecht wollt' spazieren gehn, rot Ännchen wollte auch mit gehn... Mädchenmörder; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.232; DVA= DVldr Nr.41; *Datei Volksballadenindex* E 23 und M 14. - Siehe: Wel will met Gert Olbert utriden gon...

Schön bin ich nicht, das weißt du, feines Lieb, wohl... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.125; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.140 f. – Im DVA wurde bisher keine Parallele gefunden. - Ich will dir dienen, bitte denke an mich ohne Arglist. Denke an mich; Gott wird helfen, dass ich wieder zu dir komme.

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort, lass mich des nicht entgelten... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.99; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.106 f. – Abdrucke und Belege: Meier, Iselin 1575 (1913), S.71 f. Nr.5. Im DVA Liedflugschriften= BI 5154 und BI 5170 [Nürnberger Drucke, Mitte 16.Jh.]; Berliner Handschrift, 1568 [Kopp]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.20 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.181 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Verweise auf Melodien bei Ivo de Vento, 1570, und Regnart, 1580 [nach Osthoff, 1967, S.502]; Melodie bei *Finck, **1536**, Nr.30 (Komposition von Heinrich Finck [1444/45-1527], zweite Hälfte 15.Jh.), und öfters, andere Belege ca. 1570 bis 1588; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.77 (nach Finck 1536, kontaminiert mit Haiden 1601)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.89. - Liebe ist wichtiger als Schönheit. Auch wenn ich nicht schön bin, hast du meine Zuneigung im Herzen. Ich vertraue auf deine 'heimliche Liebe'. – Vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110. – Keine Mappe im DVA; keine jüngeren Aufz.

Schön bin ich nicht, reich bin ich wohl... siehe *Einzelstrophen-Datei* „reich“

Schön Blümlein gent ins Herz gebrennt, um euch leid ich torment [Qual]... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.54 [Text und paralleler Text aus Uhland-Bouck, niederdeutsch, 1883, Nr.79]

Schön glänzt das Mondlicht am Himmelsbogen, sanft wehn die Lüfte, still sind die Wogen... Santa Lucia. DVA = KiV. Verf. und Komp. des italien. Originals „Sul mare lucica...“ ist Theodore Cottrau (1827-1879), Neapel um 1865. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.720 (dort falscher Hinweis auf Gordigiani); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.346 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.443-455 (... das Mondenlicht/ das Mondeslicht...; italien. Text mit 5 Str. **Sul mare luccica** l'astro d'argento...; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1004. - In Gebr.liederbüchern seit 1882; *Schlagerheft (1984). - Aufz. PO, WP (um 1885), SH,SL, HE (um 1900/03), BA,EL,SW. - Notizen zur *Melodie von W.Danckert. – Vgl. nach diesem Textmodell die Umdichtung als Soldatenlied „Hell glänzt das Mondenlicht am Himmelsbogen. Dort in den Lüften donnern die Kanonen...“ DVA= Gr XI a.

Schön grün ist der Klee, wenn er aufwacht in d' Höh, und wie frisch ist mein Blut, wenn ich's aufrigeln tu. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Klee“

Schön ist Bergmannsleben, herrlich ist sein Lohn!... DVA = KiV. Verf.: Georg Ernst Adam Wahlert (1782-1850), vor 1830. - Abdrucke: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.2, Nr.559; Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.123; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.78; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1006 und Meier, KiV Nr.259. In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Aufz. *RP,*FR, BY (handschriftlich 1839, um 1840/50, 1861), BA (handschriftlich um **1830**), SW,*TI. - Liedflugschrift Wien: Moßbeck o.J. (Schön ist des Bergmanns Leben...). - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.38; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.16; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.153.

Schön ist das Leben bei frohen Reizen... siehe: Genießt das Leben bei frohen Reizen...

Schön ist das Leben, schön ist's auf dieser Welt, wer zählt die Freuden, die sie enthält... DVA = KiV. Zumeist mit der Melodie zu „Freut euch des Lebens...“ gesungen. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.161 (ohne Verf.angabe); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1147. In Gebr.liederbüchern seit 1798. - Liedflugschriften Wien: Eder, 1807; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch; Straßburger Bestand; o.O.u.J.; o.O. 1832. - Einzelaufz. SW (1800/10); handschriftlich um 1813.

Schön ist des Landmanns Leben, der froh sein Feld bebaut... Text der Aufklärung, im DVA bisher ohne Parallele; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.77 [wohl nach 1854].

Schön ist die Erde, prächtig Gottes Himmel... siehe: Dejlig er jorden...

Schön ist die Erde und schön ist der Himmel... DVA = KiV. - Abdruck: Neue Schelmenlieder, Speyer o.J., S.48-50. - Einzelaufz. NW, FR (um 1862/68: Schön ist ein Garten, schön sind die Rosen, schön ist a Distelfink..., aber schöner als alles bist du...), BA.

Schön ist die große weite Welt, wo ich gewesen bin... Lob auf die Stadt Wien; DVA = KiV. Einzelaufz. EL (o.J.). In einem *Gebr.liederbuch.

Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.1; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.412 (Schön ist die Jugend, schön ist das Leben...); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.189 f. - DVA= KiV #**Genießt das Leben** bei frohen Reizen... [siehe dort] seit ca. 1815 verbreitet; vgl. Erk-Böhme Nr.543. – „Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten...“ (3 Str.; blühen Rosen, Nelken; blüht der Weinstock, trägt Reben) *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.103 (3 Str.; ...Jugend kommt nicht mehr/ es blühen Rosen, welken/ es blüht der Weinstock, aus den Reben quillt edler Wein); *Mang, Der Liederquell (2015), S.557 (mit weiteren Hinweisen).

Schön ist die Natur! Berg und Wald und Flur... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Wilhelm Burmann (1737-1805) [DLL], ed. 1777. Komp.: Über (? Christian Benjamin Über, 1746-1812). - Abdruck: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Tugend, Unschuld und Freude [...], Heft 2, Weimar o.J. [um 1850], S.14 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1008. - Im DVA sonst nur eine einzige Aufz. aus mündl. Überl. (Russlanddeutsche in

Bessarabien, 1969) und *handschriftlich 1834. Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.93.

Schön ist die Welt, drum Brüder lasst uns reisen... mündl. Überl. aus Hessen, 1890; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.618. - *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.34; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.191; *Mang, Der Liederquell (2015), S.215 f. (anonym 19.Jh.; mit weiteren Hinweisen); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.520 Nr.76 (6 Str., TH 1938, **Rund ist die Welt**, drum Brüder lasst uns reisen... / stolz, brauchen keine Pferde / essen Brot / logieren auf Stroh / Wasserquelle, Branntwein / Reisen satt, kehren wir der Heimat zu); *Kinderlied, Liederbaum [im *Internet*] Labbé Verlag [2018] (5 Str., **Schön ist die Welt**, drum, Brüder, lasst uns reisen, wohl in die weite Welt! / stolz, brauchen keine Pferd, die uns von dannen zieh'n / steigen auf Berge, wo die Sonne sticht / leben uns an Felsenquelle, wo Wasser fließt / reisen fort, von einer Stadt zu ander'n, wo uns die Luft gefällt.); Rund ist... / Schön ist... Titel mehrerer *Internet*-Seiten [2018] über wandernde Gesellen, Seniorenbetreuung, offenem Singen u.ä.

Schön ist ein Zylinderhut, wenn man ihn besitzen tut... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Zylinderhut“

Schön ist es, wann das Abendrot durch grüne Tannen lacht... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL]. Komp.: A.Winkel (XXX), vor 1885. - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.60 f. Nr.82. - Einzelaufz. *SW.

Schön ist mein Mädchen, schlank wie ein Drähtchen... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.42 [mit Kommentar]; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.258 (in der Ausgabe von 1815 fehlt dieses Lied).

Schön ist's, unter freiem Himmel, stürzen in das Schlachtgetümmel... DVA = KiV. Verf.: Franz Karl Hiemer (1768-1822) [DLL: „1768“, auf der Mappe 1767], ed. Taschenbuch für Freunde des Gesanges, Stuttgart 1795, Nr.80. Komp.: Christian Gottlob Eidenbenz (1762-1799; Johann C.R.), 1799 [vermutlich vor 1799 entstanden, vgl. Rudolf #*Wolkan*, Wiener Volkslieder aus fünf Jahrhunderten, Bd.1, Wien 1920, S.238 zu Nr.65 als Tonangabe auf einer Liedflugschrift „1797“. Wolkans 'Datierungen' beziehen sich allerdings auf das historische Ereignis, nicht auf die Liedflugschrift als Quelle; es kann sein, dass das ein späterer Druck ist], und andere. - Abdrucke: Lieder geselliger Freude, Nürnberg 1801; Auswahl Neuer Lieder, Hamburg 1807; Commersbuch Germania 1815; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.64; *A.L.Follen, Freye Stimmen frischer Jugend, Jena 1819, Nr.38; *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.20= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.144; Fink, Hausschatz (1843) Nr.550 und öfter; [C.Hase] Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, Nr.935 (Schlachten-Lust, „Hiemer 1813“); Soltau Bd.1 (1845) Nr.96 (1813 zugerechnet); *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.26; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.56-58 Nr.39; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.45 (nach einem handschriftlichen Notenbuch von 1799).

*Bender (Baden 1902), S.308; *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.57 f.; G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, 132-134; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.129 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1009. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1795. - Häufig auf Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Leipzig; Aarau/Schweiz 1829; Steyr: Greis, 1815. - Aufz.: Handschrift Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1853, Nr.1 und Nr.27 [*VMA Bruckmühl*]; PO (1815,1860), *SL (um 1817), HE (um 1845), FR (1893), BY (1808, um 1853), WÜ (1922), BA (1865,1912), SW (1843), EL (1871), ST (1907). - *VMA Bruckmühl*: *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.48.

Schön ist's unter grünen Bäumen, den Geliebten an der Hand... Peter Holzinger bringt Rosa Braun um; Abdrucke: K.H.Kramer, Bänkelballaden..., Berlin 1942, S.84-86; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion..., Berlin 1972, S.60 f. - Liedflugschrift Schwiebus: Reiche, o.J.

Schön ist's, wenn zwei Sterne nah sich stehn am Firmament... DVA = KiV. Einzelaufz. (1916), *NW (1938).

Schön [schö] kloaweis musst in Allem handeln, und fall nöt mit der Tür ins Haus... handschriftlich BY (*VMA Bruckmühl*: Liederbuch Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1855). Im DVA keine Mappe; keine Aufz. -

Im DVA bisher Einzelabdruck: *Josef Moser, Edelweiß, 2.Auflage Graz 1919, Nr.197 „Schö kloaweis muast in allem handeln...“ [vom handschriftlichen Beleg erheblich abweichender Text]: Verf.: Franz von Kobell (1803-1882) [DLL]; Komp.: Ignaz Lachner (1807-1895).

Schön rundlich und fein muss mein Schatz einmal sein... DVA = KiV. - Abdrucke: W.G.Becker's Taschenbuch zum geselligen Vegnügen, Leipzig 1824, S.93 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.237; *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), Melodie S.369 f. und Text S.446 f.; Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.83; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.651. - Aufz. ST (1907), als Vierzeiler (Einzelstr.) ST (o.J.).

Schön Schätzchen was fehlt dir, dass du nicht redst mit mir... DVA = Gr III. Aufz. SA,HE, SW (um 1800/10). - Böckel, Oberhessen (1885) Nr.76; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.114 f. (Schätzchen, sag, was fehlt denn dir...); versch. - Abdrucke in Gebr.liederbüchern. - Keine Str.

Schön Schätzchen, was hab ich erfahren... [DVA= Gr III]= Erk-Böhme Nr.48 [Mappe bereits früher aufgelöst]= zu *Datei Volksballadenindex* M 4 Eifersüchtiger Knabe= DVldr Nr.166. – Siehe: **Es stehen drei** Sterne am Himmel...

Schön schmückt ihr Feld und Garben und jedes Schnitters Hut... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL]. - Abdruck: Liederbuch für deutsche Landleute, Leipzig o.J., S.180. - Einzelaufz. WÜ (o.J.).

Schön sind Italiens sonnige Felder, lauschig wie nirgends, duftig die Wälder... DVA = KiV. Einzelaufz. *WP (1927), *SL.

Schön sind Rosen und Jasmin... Verf.: Christian Felix Weisse (1726-1804), in der komischen Oper „Die Jagd“. Komp.: Johann Adam Hiller (1728-1804); J.A.P.Schulz (1747-1800). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1010. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1790 (im DVA nur Teilkopien ohne Text). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schön Suschen kann' ich lange Zeit, schön Suschen war wohl fein... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], **1776** an Boie gesandt, ed. „Deutsches Museum“, hrsg. von Boie, 3.Stück, März 1776, S.218 f. - Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. – Abdrucke u.a.: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1790, S.220-222; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.344; *Zeitschrift für Bücherfreunde 1903, Heft 5, S.XXX; Bürgers Werke in einem Band, hrsg. von Lore Kaim-Klock und Siegfried Streller, Berlin 1965, S.177 f.; Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.1623 f. und Anmerkung S.1929; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1013. In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift Lemgo: Meyer, 1793. - Keine Aufz.

Schön Suschen

Schön Suschen kann' ich lange Zeit:

Schön Suschen war wohl fein;

voll Tugend war's und Sittsamkeit:

Das sah ich klärlich ein.

Ich kam und ging, ich ging und kam,

wie Ebb' und Flut zur See.

Ganz wohl mir that es, wann ich kam,

doch, wann ich ging, nicht weh. [...]

Bürger: Gedichte [Ausgabe 1789]

Schön Suschen war ein Bürgerkind, kaum sechzehn Sommer alt... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, 1809; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Schön und lieblich ist einer Stimme Melodie, und die zweite verbessert und verschönert sie... DVA = KiV. - Abdruck: Franz Mair, Liederbuch für österreichische Bürgerschulen, Wien 1913, S.144. - Einzelaufz. *NW (1930).

Schön und lustig hats meinoad a Jägersbua... Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.80 (Schö lusti hats meinoad a Wildschützbua...; ohne Melodie); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.174 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Schön und zart, von edler Art... (Othmayr) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110. – Siehe: Von edler Art...

Schön von Leibe, blond von Haaren... siehe: Ich liebt ein Mädchen, jung von Jahren...

Schön wär ich gern, das bin ich nicht, fromm bin ich wohl, das hilft mir nicht... DVA = KiV. - Abdrucke: H.L.Haßler (1601); Büsching-von der Hagen (1807) Nr.4 (Verweis auf Quelle von 1614/1650); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.29= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - Vgl. Emil Weller, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert, Bd.1-2, Freiburg i.Br. 1862-1864, Bd.2 Nr.438 (1615) und Liedflugschriften o.O. (1615,1626). - Einzelaufz. *BÖ (1960).

Schön waren die Stunden in meiner Jugendzeit, doch sie ist verschwunden, die schöne Blütenzeit!... DVA = KiV. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.546 (einziger Beleg).

Schön wie Engel voll Walhallas Wonne, schön vor allen Jünglingen war er... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], „Räuber“, 1780, Aufführung 1782. - Einzelaufz. *WP (um 1810).

AMALIA im Garten, spielt auf der Laute.

Schön wie Engel, voll Walhallas Wonne,
schön vor allen Jünglingen war er,
himmlisch mild sein Blick, wie Maiensonne,
rückgestrahlt vom blauen Spiegelmeer. [...]

Schiller, Die Räuber (3.Akt, 1.Szene)

Schön wie Florens Grazien, wie die Rose, ist mein schlankes Mädchen schön, jung und lose... DVA = KiV. Nachweis: vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.143 (Beleg von 1788). In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790. - Aufz. Stolberger Bergsängerhandschrift (1754). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1820]

Schöne Augen, schöne Strahlen, schöner roter Wangen Prahlen... DVA = KiV. - Abdrucke und Belege: Liebes-Rosen (1747); von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.174; Artländer Liederbuch (1785-1792; vgl. Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 101/102, 1953, S.246 f.); *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.112; Ernst Weyden, Cöln's Vorzeit, Köln 1826, S.255 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio Bd.1 (1840) Nr.281; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.107; Simrock (1851) Nr.204; Meier, Schwaben (1855) Nr.155; *Erk-Böhme Nr.701 (*SL und *BR 1840; Verweis auf Liedflugschriften 1750-1800) [keine eigene Mappe im DVA]; *Anton Mayer, Johannes Brahms Volkslieder, Berlin o.J. [um 1940], Nr.15 (#**Schöner Augen** schöne Strahlen...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1000 und Meier, KiV Nr.514. In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Liedflugschriften o.O.u.J. (auch: ...rosenrote Lippen prallen...); Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; „Gedruckt im Jahr, da ich noch Junggeselle war“, „Gedruckt zu Balasa Giarmat“, „Gedruckt bei Bingen auf dem Mausthurm“. - Einzelaufz. o.O. ([WÜ] vor 1808), NS (zw. 1785 und 1792), EL, *SW,ST; *sorbisch 1854.

Schöne Blume Männertreu... siehe: Holde Blum' der Männertreu...

Schöne Kinder lieben, ist uns von Natur schon in das Herz geschrieben... *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.67; Kopp, Studentenlied (1899), S.278 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743); L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.57 f. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schöne Mädels, lust'ge Knaben, wollt ihr was gesungen haben... DVA = KiV. Verf.: Anton Seyfried [DLL: kurzer Eintrag: Anton Seyfried, um 1809 in München], **1800**. Komp.: C.W.Werner (XXX). In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Philippeaux, o.J. - Einzelaufz. *WP (um 1810), BY (1808). – Vgl. „Schöne Mädchen, lust'ge Knaben...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.8. – **Schöne Mädchen**, muntre Knaben, wollt ihr was gesungen haben... *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.100 (5 Str.; nach: [Gebr.liederbuch] Arion... Bd.5, Braunschweig).

Schöne Minka, ich muss scheiden, ach, du fühlst nicht das Leiden... DVA = KiV. Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL], **1808**, ed. Beckers Taschenbuch 1809. Mel.: Russische Volksweise, gesungen von Dienern russ. Herrschaft in Baden-Baden, vor 1808; nach dieser Weise dichtete Tiedge sein Lied mit 4 Str., zumeist als Kosaken-Melodie bezeichnet. Auch andere Komp. - Abdrucke: *L.Erk, Volkslieder-Album, Leipzig o.J.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.721; *Goertz (1963), S.179; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1001 (mit

weiteren Hinweisen). - In einem handschriftl. Liederbuch o.O. 1811; sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1815, in studentischen Commersliederbüchern; ein Lieblingslied in den Freiheitskriegen 1813/15, verbreitet durch: Johann Daniel Runge (1767-1856) [DLL], „Liederbuch, der hanseatischen Legion gewidmet“, Hamburg 1813. - Häufig auf Liedflugschriften u.a. Hamburg, Straßburger Bestand, Berlin, o.O. 1825, Reutlingen: J.Fleischhauer o.J. [um 1820].

„**Schöne Minka**, ich muss scheiden...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.1 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron: „die russ. Melodie stammt, zu anderem Text, aus einer Petersburger Liedersammlung“ und Verweis auf Hoffmann-Prahl, Nr.1001. – Bei Madtzen 5 Str. ... er ist fern auf freudlosen Heiden und einsam in den Hainen / von entfernten Höhen schickt er Grüße, sie soll ihm treu bleiben / sie klagt und fragt Tag und Nacht, ob sie Olis wiedersehen wird / ihre Lieder verstummen, wenn sie ihn einst wieder sieht, wird das nicht mehr in der Jugendblüte sein. – Dazu hängt Madtzen eine 5.Str. an, die auf das Soldatenleben Bezug nimmt; dieser Text hat erste Anzeichen von mündlicher Überlieferung.].

Schöne Nacht, du Liebesnacht, o stille mein Verlangen... aus der Operette „Hoffmanns Erzählungen“, Wien 1881, von Jacques Offenbach (1819-1880). - Keine Aufz. im DVA.

Schöne Schäferin, wo eilest du hin? Dort hinunter in die Wiese, ins Grün... DVA = KiV. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.50; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.141 (O Schäfer, wo gehest du hin...); Mündel (Elsass 1884) Nr.192; *Erk-Böhme Nr.1493,1494 (O Schäfer, wo gehest du hin... *FR= Ditfurth; Ei Schäfer, wo eilest du hin... *HE 1892) [keine eigene Mappe im DVA]; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.223; Marriage (Baden 1902) Nr.162; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.190; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.126; vgl. Meier, KiV Nr.515. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J. und „**#Schönste Schäferin**, wo weidest du hin...“ [siehe dort] 19.Jh. - Aufz. o.O. (1839), *SL (1840), *TH (1840), *HE,*RP,FR,*WÜ,*BA und *EL,LO,RL.

Schöne Wiege meiner Leiden, schönes Grabmal meiner Ruh', schöne Stadt, wir müssen scheiden...; Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], zuerst ed. 1822; 6 Str. Komp.: Robert Schumann (1810-1856). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1002. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. Liedflugschriften-Sammelband „Die #Schöneberger Nachtigall“, Berlin: Zürrngibl [Haakscher Markt Nr.2], 1822, Nr.33 [Neudruck 1930 mit Nachwort]; DVA= BI 9864. Der Sammelband, ein fingierter Liedflugschriften-Band im Stil der Berliner Zürrngibl-Drucke, wurde mit 38 Texten von *A.H.Hoffmann von Fallersleben* (1798-1874) [DLL] zusammengestellt. – Buchhandelsangebot im *Internet* [Febr. 2013]:



Der Druck wurde dem Berliner Bibliophilen Gregor von Meusebach (1781-1847) [DLL] zum Geburtstag 1822 überreicht. Darin steht die Umdichtung, wohl von Hoffmann von Fallersleben selbst verfasst, „Schöne Wiege... Schöneberg, ich muss dich meiden...“ mit 4 Str. Hoffmann von Fallersleben benennt ebenfalls sein eigenes Lied „Des Morgens, wann die Hähne krähn...“ (1822) mit dem Titel „Schöneberger Nachtigall“, den allerdings bereits vorher auch andere Lieder tragen: „Frag alle Bekannte...“ (1818) und „Nachtigall, ich hör dich singen...“ (vor 1807). – Heine, „Lieder“, Nr.5:

Schöne Wiege meiner Leiden,
schönes Grabmal meiner Ruh',
schöne Stadt, wir müssen scheiden -
lebe wohl! ruf ich dir zu. [...] Heine, Buch der Lieder (1827)

Schöne Zucht und Gebärd, kein Sach auf Erd, bringt mir, sag ich ohn Scherzen... 1558; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.11 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Osthoff (1967), S.502 (Paix 1583).

Schöner Augen schöne Strahlen, schöner roter Wangen prahlen... siehe: Schöne Augen...

Schönes Jungfer Lieschen, schwarzbraunes Mädchen... siehe: Wo sind dann deins Vaters Haus...

Schöni Rösli sind mir gewachsen, ein ganzes Gärtlein voll... DVA = Gr III. Aufz. *SW,SL. - Str.1447 (Narr: am #Narrenseil). – Am **Narrenseil** ist man, wenn man [Mann] verführt wird. Vgl. L.Röhrich, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Freiburg i.Br. 1973, Bd.2, S.673, zu „**Narr**“ (S.671-674), „seinen Scherz mit ihm treiben; ihn mit leeren Worten hinhalten... einen an der Nase herumführen“. - Vgl. **Abb.** [von links]: Bei Sebastian *Brant*, *Narrenschiß*, Straßburg 1494, ist es eine geflügelte Venus [nicht ein „Engel“; Holzschnitt von A.*Dürer*; Abb. auch bei Röhrich]; bei Paulus Fürst auf dem Spottblatt „Der Jungfrauen Narrenseil“, Nürnberg 1650, ist es ebenfalls „das Weib“; auch in moderner Form erkennt man das Motiv wieder (*Internet-Angebot*, Febr. 2013):



Vgl. in der *Einzelstrophen-Datei*: (Jetzt geh nur heim, du hast dein' Teil, du führst mich nur am Narrenseil. Ohne dich kann ich schon leben, ohne dich kann ich schon sein.) - Gr VII b Sammelmappe „Narr“ = Vierzeiler Nr.1447. - SC,EL,SW. - Köhler (Sachsen 1867), S.298; Kassel, Sprüche (Elsass 1912), S.32. Vgl. Gr IX „In unsern jungen Jahren...“ ebenfalls mit dieser Formelstrophe.

SChöns leib was hab ich dir gethan/ für dich het ich geschworen :/: All die hoffnung ich zu dir han/ ist gantz und gar verloren (...fahr hin, ich will dich nicht, schaff dir einen anderen Narren), nur diese eine Str.
*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.15 (kein Komp. angegeben, keine Verweise auf andere Quellen).

Schönsta Schatz jetzt muß ich wandern, schau dir [!] um keinen anderen um..., 4 Str., *Prager Sammlung Nr.166= Bw 6/53= A 230 958; DVA= Gr IV „Schönster Schatz, jetzt muß ich wandern...“, Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.202 a-c; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.84.

Schönste, Allerschönste, was führest du im Sinn, ein' anderen zu lieben... DVA = Gr XI a; vgl. *Datei Volksballadenindex* D 38 Von Franzosen verführt. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.142 (...Kaiser Wilhelm [1870/71]...), vgl. Nr.159 (Wir gehören dem Kaiser Napoleon [III.; 1870/71] zu...); Böckel, Oberhessen (1885), S.23 (Str.4: Und seid ihr dann betrogen, marschieren wir davon... Kind ist Lohn); *Marriage (Baden 1902) Nr.54; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.146 (dort zu Erk-Böhme Nr.632 gerechnet [im Bestand an stereotypen Str. Überschneidungen mit dem Liebeslied **Schwarzbraunes Mägdelein**, wo wendest du dich hin...]); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.61; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.21 f. (Der König von Preußen...); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.376 (Unser Kaiser aus Deutschland...). - **Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.139 (Rekrutenabschiedslieder) A (*s **Alles lauter Falschheit** wohl in der ganzen Welt... 8 Str. nach Ditfurth II Nr.246), B (Wie ist doch die Falschheit... 7 Str. aus Lothringen nach Louis Pinck, 1918), C (Was ist doch die Falschheit... 5 Str. aus Hessen), D (Wovon ist denn die Falschheit so groß... 7 Str. aus Baden), S.371 Versuch einer Rekonstruktion der ‚ursprünglichen‘ Textform: #**Wie ist doch die Falschheit** so groß in der Welt, dass alle jungen Burschen müssen ziehen ins Feld./ Nach... marschieren, ob wir taugen ins Feld./ Der Hauptmann: seid fröhlich, es kommt keiner davon./ Was hilft mir der Hauptmann, mein Vater, meine Mutter haben mich erzogen./ Vater, Mutter, Abschied fällt schwer, marschieren fällt schwer./ Vater, Mutter und Verwandtschaft... sag ich allen gute Nacht, E (Warum ist... der König von Preußen, 6 Str. aus Brandenburg, 1850er Jahre), F (Warum kommt denn die

Falschheit... 6 Str.), G (Warum herrscht... 7 Str. aus Sachsen, um 1910), H (Wie ist doch die Falschheit so groß in der Welt... 7 Str. nach Wehrhan, Lippe), J, K (Der König von Preußen...), L (**Der König von Preußen** [um 1806/15 oder um 1757] hat selber gesagt...) [und Kommentar S.377 ff.], M, N (1848: Der Herzog von Baden...), O und jeweils viele Anmerkungen zu den einzelnen Varianten, insgesamt S.368-384. - *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.73. - In *Gebr.liederbüchern.

[Schönste, Allerschönste:] Aufz. o.O. (Wunderhorn-Material **1806**; um 1900 als Soldatenlied), *PO,SH, *NS (um 1950: Der Herzog von Braunschweig hat selber gesagt, junge Burschen müssen Soldaten werden/ Hübsche und Stramme nimmt er, die Krüppel und Lahmen schickt er nach Haus/ Mädchen müssen mit diesen ausgehn/ die kommen nach Haus/ [doch] viele tot, Blut, Acker rot), *NW (1865: ein anderen zu lieben, mich betrüben/ Ach hätt mich meine Mutter im ersten Bad ertränkt... was falsche Liebe tut [Liebeslied-Stereotyp, vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Mutter“]/ Mädchen, nehmt euch in Acht, so lange Jungfrau, ein kleiner Sohn, „das ist Soldaten-Lohn“/ Kuss zum Abschied; 1873: Der König von Preußen... Rekrutenlied; 1926: Der König von Sachsen.../ ...und die eisgraue Reserve wickelt sich Strohn um die Zeh'n), SL (1840; Der König von Preußen...), SC (Friedrich August von Sachsen...), *HE,RP, *FR (1885: ...der König von Bayern...; 1892: Schönste.../ ein Kuß schadet nichts [Liebeslied-Stereotyp, vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Kuss“]/ ach hätt mich meine Mutter/ als Jungfrau betrogen, kleines Kind der Lohn), BA (1937: ...Großherzog von Baden/ Ach hätt mich meine Mutter...), *WÜ (Der König von Württemberg...) und EL, LO (1928: Ach schönste.../ der Großherzog von Baden.../ o ihr Ersdorfer Mädchen...), SW (um 1850 „Schwarzbraunes Äugelein...“ [s.o. Liebeslied])

[Schönste, Allerschönste:] Verweis auf Liedflugschrift (o.J.) mit dem Anfang „Der König von Preußen hat es selber gesagt, dass alle Junggesellen müssen werden Soldat...“ - Es ist ein gängiges #Liebeslied (mit den dort üblichen stereotypen Strophen), das auf den Soldatendienst Bezug nimmt. Eine historische Aktualisierung findet nicht statt, aber die jeweils neue ‚Lokalisierung‘ mit dem entspr. Landesherrn (König von Preußen, Großherzog von Baden usw.) birgt Erinnerungen an zeitgeschichtliche Bezüge (die entspr. Jahreszahlen im ersten Abschnitt sind jedoch nur mögliche Zuschreibungen ohne konkrete Textbezüge). Die Frühbelege um 1806 führen in die Napoleonische Zeit zurück, und insofern ist das Lied ‚historisch‘ relevant (aus dieser Zeit ist allerdings auch das Liebeslied „Schwarzbraunes Mägdelein, wo wendest du dich hin...“ belegt). – Verweis auf ein litauisches Lied vergleichbaren Inhalts (1911 mehrfach belegt).

Schönste, die betrübten Stunden, da ich von dir scheiden soll... von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49) Nr.105 (vgl. Kopp, Studentenlied, 1899, S.103 f.); Rastatter Liederhandschrift (1769); Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, 1809/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; o.O.u.J. - Verweis auf DVA= Gr IV.

Schönste, lass die Hund nur bellen, tu nur dein Gemüt nicht quälen... DVA = KiV. Liedflugschrift von 1757 (Abschrift; einziger Beleg); Verweis auf Liedflugschrift o.O. (18.Jh.) / ...lass sich in den Lüften... handschriftlich SW (19.Jh.) / ...achte nicht der wilden Wellen... o.O.u.J. [18.Jh.]

Schönste Schäferin, wo weidest du hin? Was führest du, Stolze, im Sinn... Liedflugschriften Sammelband um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1858,1864; Lübeck: Bock, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. - Siehe: #**Schöne Schäferin**, wo eilest du hin...

Schönste! Was will dieses sagen, dass dein Aug' mir Tränen zeigt... DVA = KiV. Einzelaufz. WÜ (1768, Einsendung für das Wunderhorn; einziger Beleg).

Schönste, willst du mich mordieren? Steck' den Degen durch mein' Brust... DVA = KiV. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.399 (Hinweis auf Beleg von 1769); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1011 und Meier, KiV Nr.516. - Einzelaufz. RP (o.J.); Verweis auf Erk-Böhme Nr.545; siehe: Schönstes Kind auf dieser Erden...

Schönster Engel, ich muss scheiden und muss sagen: Lebe wohl... DVA= Erk-Böhme Nr.792; vielfach in mündl. Überl. [hier nicht notiert]; Briegleb (um 1830), 1984, Nr.29 (Hilf, o Himmel, ich muss scheiden...); Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.102; mit häufig überlieferten Wanderstr.; in Mittelfranken seit etwa 1813/16 bekannt (handschriftl. Soldatenliederbuch); H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.132 f. - Liedflugschriften o.O.u.J.

Schönster Engel, ist denn alles umsonst... siehe: Keine Rose ohne Dornen, keine Liebe ohne Pein...

Schönster Engel mein Vergnügen, mein Verlangen und meine Lust, dir ich einstens mich ergebe... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.85 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch:

Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.179 Nr.477. - Bisher im DVA ohne weitere Parallele; eine Liedflugschrift Steyr: Greis o.J., nur mit dem Anfang „Schönste [!] Engel, mein Vergnügen“ notiert.

Schönster Engel, meine Lust, lass nicht ab vom Lieben... DVA = KiV. - Abdrucke: (*)Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.127 (Melodie-Verweis); Kopp, Studentenlied (1899), S.90 f. (von Crailsheim. Liederhandschrift, 1747/49, Nr.92); vgl. Meier, KiV Nr.517. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (vor 1815), *RP (1857).

Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Herren, Gottes und Mariä Sohn... - Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, Dokumentation und Abdruck von 4 Texten; Kommentar von Michael Fischer, Februar 2005]: Münsterisch Gesangbuch [...], Münster **1677**, 576 f. (mit *Melodie bei: Zahn, Band 2, 1890, Nr.3975); Geistliches Psalterlein [...der Jesuiten], Köln 1747, S. 332 f.; *Hoffmann von Fallersleben (Schlesien 1842), Nr.287 [daraus Melodie übernommen für das sehr populäre dänische Weihnachtslied „Dejlig er jorden...“, siehe dort]; Der Lindenbaum: Deutsche Volkslieder, hrsg. von von Hermann Hesse u.a., Berlin 1910, S.251 f.; Adolf Häseler, Lieder zur Gitarre oder Laute: Wandervogel-Album, Band 6, Hamburg o.J. [um 1916], S.126. – Weitere Abdrucke: *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.312; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.71; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.437 (5 Str.; Text „1677“, Melodie GB Münster 1677); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.506; [evangel. GB] *EG (1995) Nr.403 nach GB Münster 1677 und Hoffmann von Fallersleben 1842, zweite Melodie GB Glatz, vor 1842 (belegt wahrscheinlich auch in einer Reihe weiterer evangel. GB, die in obiger „Dokumentation“ schlicht vergessen wurden: sogenannte #Datenbank!). – **Abb.** der Melodie und Textanfang (gesamtes Lied 5 Str.) bei HvF 1842:

287.
Jesús über Alles.

Sehr mäßig. Aus der Großsch. Mus.

Schönster Herr Je = su, Herrscher al = ler Er = den, Got = tes
und Ma = ri = ä Sohn! Dich will ich lie = ben, dich will ich
eh = ren, mei = ner Ge = ten Preis' und Kron.

1. Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Erden,
Gottes und Mariä Sohn!
Dich will ich lieben, dich will ich ehren,
Meiner Seelen Preis' und Kron'!
2. Schön sind die Wälder, noch schöner sind die Felder
In der schönen Frühlingzeit!
Jesus ist schöner, Jesus ist reiner,
Der unser trauriges Herz erfreut!

Schönster Schatz auf Erden, ich lieb dich ganz allein: Ich hoff', du sollst mein werden, sollst auch mein eigen sein. (Gibst du mir Wein zu trinken..., tust du mir heimlich winken... / ... Traurigkeit, ... mein Schatz im schneeweißen Kleid. / ... mein Herz brennt wie Feuer und Flamm. / falsche Zungen gönnen mir den Schatz nicht / ... geh nicht aus der Stadt, bis ich den Schatz gesehen und geküsst hab.) - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.84 (nach versch. Aufzeichnungen).

Schönster Schatz, erlaube mir... siehe: Schönster Schatz, tu mir erlauben...

Schönster Schatz, mein Augentrost... *Danckert (1939), S.67 f. (Melodietafel); Verweis auf Erk-Böhme Nr.560 Ach schönster Schatz... [siehe dort]

Schönster Schatz, schau' auf die Erde, was kannst du machen, was kannst du spielen?... Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.106; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.14 E; siehe: Jan Hinnerk wahnt an de Lammerstrat...

Schönster Schatz, tu mir erlauben, eine halbe Viertelstund... deinen Rosenmund zu küssen, eh die Nachtpatrouille kommt; DVA = *Erk-Böhme Nr.1428 (*HE 1871; *NW 1850). - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.266 (Mädchen, lass dich doch erweichen... führen auf die Wacht...); Mündel (Elsass 1884) Nr.135,136; Rösch (Sachsen 1887), S.26; Müller (Erzgebirge 1891), S.29 f.; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.181; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.119 f. (**#Schönster Schatz**, erlaube mir...); *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.65; *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.530 (Als ich beim Militär gedient...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.470; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.47; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.101; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.526 Nr.83 (TH 1938 und 1939). - Liedflugschriften „Schönste, lass dich doch erweichen, weil der Abend kommt heran...“ o.O.u.J. [Schweiz um 1800]; „Aber schönster Schatz erlaube mir...“ 1870/71;

„Mädchen, lass dich doch erweichen...“ o.O.u.J.; „Schönste, sich der Tag schon neiget...“ o.O.u.J. - Aufz. als *Soldatenlied (1914/18 und 1940); *PO,*WP,SH,*NS,*NW,SA,*BR,*SL (1843,1929), *SC,*TH,*HE,*RP,*FR,*WÜ,*BA (Finstere Nacht tut sich einschleichen...) und EL,*LO, SW (1794/97, Schönste, sich der Tag tut neigen, allgemach zum Untergang... möcht mich führen auf die Wacht...), *ÖS,*BG,*BÖ,MÄ,*SK,*UN,*JU,*RU,RL.

Schönster Schatz, verzeih es mir, dass ich so spät bin 'kommen... Ständchenlied; vgl.: Ach, schönster Schatz verzeih es mir... in Franken um 1820, Hessen um 1850, Odenwald um 1880 usw. DVA= Erk-Böhme Nr.559-560 mit Belegen seit etwa 1750; in Sanktanna aber weitgehend selbständige Entwicklung und Vermischung mit anderen Liedern. *A.Bleiziffer-O.Holzappel, Ständchen für Sanktanna [rumän. Banat], Freiburg i.Br. 1992, Nr.3; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.3 (Ach, schönster Schatz...).

Schönstes Hirschlein über die Maßen, hörst du nicht den Jäger blasen?... Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.63 f. ('mündlich'). Bisher im DVA nicht näher identifiziert. - Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.701 f. [Abschrift aus Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.99 f. [Kommentar: Verweis auf ähnliche Thematik bei Erk-Böhme Nr.528 „In den Garten wolln wir gehen...“ siehe dort!], (*)Bd.3 (1987), S.312 (nach Erk-Böhme Nr.528 a, „süddeutsche Melodie vor 1808“ In den Garten wolln wir gehen.../ Hörst du nicht die Jäger blasen). In beiden Fällen, Seckendorf und Erk-Böhme Nr.528 a, sind die Texte Konglomerate aus stereotypen Str.; das macht eine Typen-Identifizierung schwer. - Liedflugschriften o.O.u.J.

Schönstes Kind auf dieser Erden, zweifle nicht an meiner Treu... DVA = *Erk-Böhme Nr.545 (*HE 1859, *EL 1889). - Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.14; Becker (Rheinland 1892) Nr.57; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.149; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.115; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.111; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.64; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.91; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.540; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.99. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1714. - Aufz. o.O. (1808), PO,*NW,SA,*BR (1841, „um 1780 bekannt“), SL,SC,*TH,*HE,*RP und EL (1855), *LO,SW. - Verweis auf KiV „Schönste, willst du mich mordieren...“

Schönstes Kind, vor deinen Füßen lieg ich hier, wein bitterlich... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch, bestehend in 400 der neuesten Lieder zum unschuldigen Vergnügen, Hamburg o.J. [um 1790], Bd.1 Nr.40; Gräter, in: Bragur 2.Bd. 1792, S.219 (auch 1794); *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.10; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.311; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.109; Meier, Schwaben (1855) Nr.26; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.96 (Schönstes Kind, zu deinen Füßen...; „durch ganz Deutschland verbreitet“; Verweise auf Liedflugschriften um 1750 bis 1800;); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.15; *Erk-Böhme Nr.504 (*BR 1807; Verweis u.a. auf Liedflugschriften um 1750-1800) [keine eigene DVA-Mappe]; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.205; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.82; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.43 (*Merzhausen bei Freiburg, 1848); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.77; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.168; *M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.159 f., S.233; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.84; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.22; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.71 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1012 und Meier, KiV Nr.518.

Schönstes Kind, zu deinen Füßen lieg ich hier, wein bitterlich.
Sollt ich dich verlassen müssen, wärs die größte Pein für mich.
Lieber wollt ich den Schluß fassen und mein jung frisch Leben lassen,
als von dir entfernt zu sein; wär für mich die größte Pein! ... 5 Str. (... Gold und Silber nicht gefallen, nur du allein; die Leute reden, was sie wollen / Nachts im Traum, als wenn du schiefst bei mir / alles ist von dir, kein Künstler kann schöner malen / liebst du mich noch oder willst du den Abschied geben, „ich stell dir's frei: hasse mich oder bleib getreu“) *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.96.

[Schönstes Kind, vor deinen Füßen:] Zahlreiche Liedflugschriften [im DVA zum Teil nur Verweise und Teilkopien] o.O. [Köln] um 1763/80; o.O. 1793; Schweiz um 1800; Berlin: Zürgibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O. 1814; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J.; Straßburger Bestand; bezeichnet als „Jägerlied“, „Handwerksburschenlied“, „Abschiedslied“; Tonangaben. - Aufz. *o.O. (um 1810, vor 1812), *NW,*SL,*RP, WÜ (1792 und o.J., Wunderhorn-Material), *BA (um 1839) und EL, *LO (um 1860,1880), SW (1794/97), RU,*BU; niederländisch (nach 1788); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.148 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.279 Nr.545.

Schönstes Linz, ich muss dich meiden, o du wunderschöne Stadt... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.159 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Schönstes Linzer Mäd'l mit den kräusten [gekreuselten] Härl [Haaren], tut mir gefallen... Amor und Mädchen; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.94 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.194 Nr.486. - Im DVA keine weiteren Belege.

Schönstes Schätzchen, ich steh draußen... DVA= Gr V [nicht bearbeitet]; Liedflugschriften „Mädchen sieh ich stehe draußen vor dein Kämmerlein...“ o.O.u.J.; Lübeck o.J.

Schönstes Schätzchen, wackres Mädchen, bist du drin, so mach auf... *Strobach (1984) Nr.53; *Erk-Böhme Nr.518 [nicht bearbeitet].

Schöpfer meines Lebens lass mich nicht vergebends auf der Erde sein! Gieße deine Liebe... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 46 (2 Str., ohne Melodie).

Schon die Abendglocken klangen und die Flur im Schlummer liegt... DVA = KiV; aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Conradin Kreutzer (1780-1849), Wien 1834. Verf. der 1.Str. ist (Johann) Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], 1822; weitere Str. von Karl Johann Braun von Braunthal (1802-1866) [DLL: Braun Ritter von Braunthal]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1151; *Tappert (1889), S.23; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.6; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.181; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.999. - In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Liedflugschriften o.O. 1868; Hamburg: Kahlbrock, 1868-1874; Elberfeld: Simon, o.J. - Einzelaufz. NS (1855), *RP, BA (1870). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.347 f.

Schon fängt es an zu dämmern... Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], ed. 1840. Komp.: Ferdinand Möhring (1816-1887). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1003. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schon fesselt Lieb und Ehre mich, schon ist mein Herz verschenket... DVA = KiV. Verf.: „E...I“. Komp.: Johann André (1741-1799). - Abdruck: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1790, S.170. - Liedflugschriften Wien: Eder, o.J. [um 1800]; Steyr: Wimmer, o.J.; Eger o.J.; Liedflugschrift mit dem deutschen Text und dänischer Übersetzung, Kopenhagen 1805. - Aufz. RU (Banat 1850).

Schon haben viele Dichter, die lange verblichen, mit einer Reise das Leben verglichen... Poststationen des Lebens. DVA = KiV; Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], ed. 1788; Der angenehme Gesellschafter, Graz 1794; A.F.E.Langbeins sämtliche Schriften, Bd.1, Stuttgart 1835, S.284-286. Komp.: Siegfried Schmied (1756-1799), ed. 1790. - Abdrucke: Mildheim. Liederbuch (1799) Nr.201 und *Melodieteil (1799) Nr.201; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.666; *Bender (Baden 1902) Nr.174; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1005 und Meier, KiV Nr.258. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1799. - Liedflugschriften und „Es haben viel Dichter...“ Prag 1828; o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O. 1831; Steyr: Greis, o.J.; Delitzsch o.J.; handschriftlich um 1806, um 1813 und 1827. - Aufz. *BR,*NW,*SL,*HE,*RP,FR,WÜ,*BA und *SW (Notiz dazu: Verf. Blasius Kramer, Ende 18.Jh.), TI, *NÖ (1819), *ST,*BÖ. - Parodiert von Ignaz Franz Castelli (1835) „Die Zollstationen des Lebens“. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.26 (...die längstens verblichen...).

Schon herrschet nächtliches Schweigen im Kaiserschloss Berlin... DVA = Gr II; Einzelaufz. SL (der greise Hohenzollern-Kaiser ahnt den Tod seines Erben durch Krankheit in der Fremde). – Wohl über Friedrich III., 1885 (?).

Schon im bunten Knabenkleide pfliegen hübsche Mägdelein... frühe Liebe; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]. Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände]. - Abdruck: Rheinische Thalia, enthaltend eine Sammlung der auserlesensten Gesänge deutscher Dichter, Cöln [Köln] o.J. [um 1815] Nr.257 (Hölty); nicht bei Fink, Hausschatz (1849). - Liedflugschrift „Ach! Noch denk ich der Gefühle...“ o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1819), HE (1817), FR, *SW (...alte Liebe rostet nicht).

Schon seit Jahren lieb' ich Rosamunde, träume nur von ihr noch jede Stunde... DVA = KiV. Verf. des deutschen Textes: Klaus S.Richter (XXX), 1934, ed. 1939 (Schlagerheft). Komp.: Jaromir Vejvoda (1902-1988), 1929. Vgl. *L.Doruzka, in: [Zeitschrift] Bayerische Blasmusik 43/9 (1992), S.4 f. - Einzelaufz. *RU.

Schon steigt empor aus jungem Korn die Lerche mit Gesang... DVA = KiV. - Abdruck: [Zeitschrift] Niedersachsen 15 (1909/10), S.408 (einziger Beleg).

Schon über dreißig Jahre alt und immer noch Soldat... DVA = KiV. - Abdruck: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.184 (einziger Beleg). – Vgl. „Schier dreißig Jahre bist du alt...“

Schon wieder ist durch Stadt und Land ein neues Liedchen wohlbekannt... Verf.: Louis Lippmann (19.Jh.) [nicht in: DLL]; Liedflugschriften o.O. um 1850; Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1859-1861; Danzig: Schroth, o.J.

Schon wieder tönt vom Schachte her des Glöckleins leises Schallen... #Tarnowitzer Bergglöcklein; DVA = KiV. Verf.: „Der Bergélève von Carnall“ [N.N. von Carnall, geb. 1804; ab 1825 in Tarnowitz, 1856 Berghauptmann in Breslau], **1827**. Mel. zu: „Lebwohl, du treues Bruderherz...“ Komp.: Ernst Julius Otto sen. (1804-1877), um 1855 (vgl. *Reisert, Kommersbuch 1896, S.167 f.). - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.260; *Erk-Böhme Nr.1530,1531 (*HE um 1880, *EL) [keine eigene Mappe im DVA]; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.350; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.323; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.177; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.203; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.361; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.118 (Parodie: Schon wieder eine Feierschicht...); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.99; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.44; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.524 Nr.80 (TH 1938). - In Gebr.liederbüchern seit 1916. - Einige *Aufz. [hier nicht notiert]. - Schon wieder tönt vom Turme [!] her... Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-42, Liederbuch der Anna Kuenzer, Sarntal/ Südtirol, vor 1893, Kopie S.37. – **Abb.:** Tarnowitz, Oberschlesien: Kartenausschnitt (1905); alte Ansicht, undatiert (Internet-Seite „Tarnowitz“, Febr. 2013):



Schon ziemlich lange mag es sein, man zählte just das Jahr, als noch die alte Redlichkeit in Deutschland üblich war... Münchener Bierbeschau, 7 Str. (... in München hergebrachtes Recht, wie man das neue Bier beschaut / drei Männer aus dem Rat, tranken nun aus Pflicht / gossen [das Bier] auf die Bank, setzten sich drauf, kleben musste die Bank / [...] der schöne alte Brauch heute ins Gegenteil verkehrt: Wir kleben an der Bank, als wär's das alte Bier); Münchner Liederbogen, VMA 1993, Nr.7; *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.13 f. (mit 13 Str. im Goldenen Buch der Stadt München von Guido Görres, 1805-1852, eingetragen nach 1830; Melodie und Bearbeitung E.Schusser u.a.) = CD VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.10. – **Abb.:** Bierbeschau, Starkbierprobe (Wikipedia.de: „Nockerberg“):



Schpinn, schpinn, meini liewi Dochder! Ich kaaf dir en Gaul... [Albert F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.58]. Siehe: Spinn, spinn, meine liebe Tochter...

Schrecklich hallt die Trauerkunde, Kronprinz Rudolf lebt nicht mehr... DVA = KiV. - Abdrucke: Szimits, in: Banater Bibliothek 18 (1908), S.95 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.57 (Schrecklich war...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.135; - Einzelaufz. TI, BÖ (1893), *UN, *RU (um 1880,1933).

Schreib du an jenem Orte mit eigner Hand die Worte: Die ewig ich liebe, sie ruhet allhier... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk, Volkslieder (1838-1845) Bd.3 Nr.16= *Erk-Böhme Nr.735 (*NW 1820, um 1820-1840 viel gesungen) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Meier, KiV Nr.519. - Keine [!] Aufz.

Schreiner, Handwerk meisterlich, lieber Bruder lobe ich, und lieb sie von Herzen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.111 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.215 Nr.504. - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]; auf DVA= BI 1107, Berliner Bestand o.O.u.J. [um 1800] „Sechs schöne Neue Loblieder“ 1.Barbierer, 2.Die Wagner muss man haben wohl...= Stubenberg Nr.112, 3.Guten Morgen lieber Schmied...= Stubenberg Nr.113, 4.Kommt herzu... Maurer= Stubenberg Nr.114, 5.Zimmerleut sind brave Leut...= Stubenberg Nr.115, 6.Schreiner Handwerk meisterlich... Die gleiche Reihenfolge im #Stubenberger Gesängerbuch kann kaum ein Zufall sein. Trotz sprachlicher Abweichungen (Stubenberger Handschrift in Dialektform) scheint hier eine mögliche Vorlage für eine (variierende) Abschrift zu sein.

Wortwörtlich ist die Abschrift nicht, neben den sprachlichen Abweichungen werden auch andere Begriffe verwendet. Bei Nr.112, Wagner, Str.4 in Stubenberg „...fahren bis auf Königs Saal“ gegen Liedflugschrift „...führen wohl in des Königssaal“, und Str.6 in Stubenberg „Hoffeküehl“ gegen Liedflugschrift „Hesekiel“. Das zweite Variantenpaar scheint darauf hinzudeuten, dass die Stubenberger Schreibvorlage bereits eine Veränderung aus mündlicher Überl. ist. Nr.115, Zimmermann, Str.11 „Zimmerleut veracht nicht... dät er zittern“ gegen Liedflugschrift „Ich finde ihresgleichen nicht... würd er zittern“. Nr.111, dieses Lied, Str.6 „kann man [dran] ersehen“ gegenüber der Liedflugschrift „...man kann ferners sehen“; Str.8 „Drum ihr Menschen...“ gegenüber der Liedflugschrift „Nun ihr Menschen...“ Die Abweichungen scheinen insgesamt nicht erheblicher zu sein, als dass in der Stubenberger Handschrift auch eine bewusst veränderte Formulierung möglich ist, also nicht Einfluss ‘mündlicher Überl.’. (Der Vergleich ist nicht vollständig durchführbar, da die DVA-Kopie unvollständig ist.)

Schürz dich, Gretlein, schürz dich, du musst mit mir davon... (Liedflugschrift Nürnberg um 1530)/ Nun schürz dich, Maidlein, schürz dich, wohlaf mit mir davon (*Forster, um 1550)/ Ich ging einmal spazieren, sp. in den Wald/ begegnet Mädchen/ verkauft im Wirtshaus, Ehre verloren... *Strobach (1987) Nr.144; *Erk-Böhme Nr.113; DVA= DVldr Nr.159, *Datei Volksballadenindex* D 34, Das verführte Gretlein. - Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin / Newber, o.J. (= E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2467, Nürnberg: Neuber, um 1555); Zürich: Frieß, o.J. [1540-1549]; Augsburg: Franck, o.J. [um 1560]; Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.109. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.28 Nr.69 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen].



Abb. nach: Otto Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.19. – Die undatierte Liedflugschrift (bei „Mattheum Francken“ in Augsburg, der 1559 bis 1568 druckte) überliefert als „hübsches neues Lied“ die **Volksballade** vom „Gretlein“, das sich verführen lässt. Schnitterinnen und Arbeiterinnen bei der Ernte, wie auf dem sorgfältigen Holzschnitt abgebildet, waren Männerphantasie-Gestalten über verführungsbereite Mädchen (sozusagen Vorläufer der Alm-Situation). An spätmittelalterliche Überlieferung knüpft ebenfalls die

Figur des „Klaffers“ an (zweites Lied), des bösen Verleumders, der es den ‚unschuldig‘ Liebenden so schwer macht. - DVA = BI 1452.

Schütze, Gott, dein Volk der Sachsen in dem Siebenbürger Land!... DVA = KiV. Verf.: Max Leopold Moltke (1819-1894) [DLL], vor 1847. - Abdrucke: J.F.Geltch, Liederbuch der Siebenbürger Deutschen, Hermannstadt 1847, S.134-136; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.116. - Keine weiteren Aufz.

Schuldlos und rein trat ich ins Leben, ich sah lange kein Tageslicht... Kaspar Hauser (1812-**1833**) [vgl. Wikipedia.de „Kaspar Hauser“]; DVA = Gr II; Einzelaufz. BA (o.J. [vor 1926, vgl. Literatur J.Künzig, 1926], 1928). – Notizen.

Schwarz wie die Kirschen, ihr dürft mir's glauben... Verf. unbekannt. Komp.: Joseph Lanner (1801-1843), 1841, im Ballet „Die Macht der Kunst“, Wien 1841. - Abdrucke: *Bender (Baden 1902) 76; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.652; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.101. - Liedflugschrift Linz-Urfahr um 1870. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schwarzbraun ist die Haselnuss, schwarzbraun bin auch ich... DVA = Gr III. - Liedflugschriften, o.O.u.J. [um 1800; nur Liedanfang bzw. Str.1]; ohne Ort [1941; Soldatenlied]. - Aufz. *PO,*NW,*SA,*SC *FR (1863), *SW, *BÖ [nicht Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.315], *UN. - Zu Erk-Böhme Nr.505, Anmerkung (Schweiz, 1790); verbreitet in versch. Gebr.liederbüchern, um 1925, um 1940 und bis um 1950/1960; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.174 f. („Volkslied aus neuerer Zeit“); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.192; der Schlagersänger Heino (H.G.Kramm, 1938-) hatte das Lied im Repertoire; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.13 (4 Str. als Vierzeilerkette: Busserl / kein Geld / schwarzbraun, heiraten); *Mang, Der Liederquell (2015), S.343 f. (mit weiteren Hinweisen). – Vgl. *Einzelstrophen-Datei*: Str.816 A (Heiratsgut), 1046 (klein), 1142 (Busserl), 1827 B (schwarzbraun), 1828 (schwarzbraun). – Vgl. B.Boock, »Schwarzbraun ist die Haselnuss [...]«, in: Ad marginem Nr.74 (Köln 2001), S.3-10.

Das als #Soldatenlied populär gewordene Liebeslied assoziiert für viele nationalsozialist. Gedankengut. Die österreich. Dichterin Heidi Pataki formuliert 2001 kritisch und in Anlehnung an die damals grassierende BSE-Seuche: „rinderseuche. schwarzbraun ist die haSelnuß [S-Rune]. schwarzbraun bin auch ich. schwarzbraun muß mein stimmvieh sein. gerade so wie ich!“ - Es steht im Bundeswehr-Liederbuch „Kameraden singt!“, das u.a. wegen dieses Liedes im Januar 2017 gestoppt wurde [Zeitungsmeldung Badische Zeitung 13.5.2017]. - #**Schwarzbraun sind** d' Haselnusskern, schwarzbraun bin auch ich... siehe *Einzelstrophen-Datei* „schwarzbraun“. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe *Datei Textinterpretationen*). – *Abb.*: Verkaufs- und Download-Angebote im **Internet** [Febr. 2013], u.a. gesungen von #Heino [vgl. dazu *Lexikon-Datei*]:

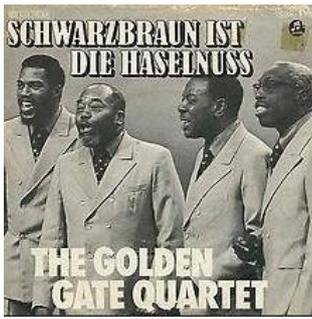
Schwarzbraun ist die Haselnuss

Schwarzbraun ist die Haselnuss,
schwarzbraun bin auch ich, ja ich;
schwarzbraun muß mein Mädel sein,
gerade so wie ich.
Hoidrio, juvivallera. Ha ha ha!
Hoidrio, juvivallera.

Mädel hat mir Busserl geb'n,
hat mich schwer gekränkt, ja kränkt;
hab ich's ihr gleich wiedergeb'n,
ich nehm ja nichts geschenkt.
Hoidrio, juvivallera usw.

Mädel hat nicht Hof noch Haus,
Mädel hat kein Geld, ja Geld;
doch ich geb es nicht heraus,
für alles auf der Welt.
Hoidrio, juvivallera usw.

Schwarzbraun ist die Haselnuss,
schwarzbraun bin auch ich, ja ich;
wenn ich eine heiraten tu,
so muß sie sein wie ich.
Hoidrio, juvivallera usw.



Schwarzbraunes Mädchen, du hast ein schönes braunes Aug... DVA = Gr III. - „Alle schwarzen Brüder...“ (Liedflugschriften, Mitte 19.Jh. bis um 1900); Parodien, erotische Anspielungen; „Mariannele, Susannele...“, viele andere 'Liedanfänge'. - Aufz. *PO,SH,*NW,*BR,*SL, *HE [„Du schwarzbraunes Mädchen“, nur Melodie, 1792], *FR,*WÜ und *SW,VO,*BÖ,UN,*GO, *JU (Batschka), *RL. - *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.173= nachgedruckt bei *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.42 c (Schwarzbraunes Mädchen, du hast ein schönen Kopf...); E.K.Blümmel, Erotische Volkslieder aus Deutsch-Österreich, Wien 1908, S.18; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.22; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.187; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.131 und 133/133 A. - Vgl. ähnliche niederländ., französ., schwed., tschechische, kroatische und serbische Lieder. - Vgl. KiV „Susannchen, Susannchen“; Gr III „Das schwarzbraune Bier...“; vgl. Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.42 a [Ambraser Liederbuch, 1582 „Was wollen wir aber heben an ein neues Lied zu singen von einem Fräulein hübsch und fein...“; vgl. Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; vgl. Johannes Brahms „Mein Mädlel hat einen Rosenmund...“ - Keine Str.

Schwarzbraunes Mädlel, schenk' ein, schenk' ein! Sing' mir ein Liedel von Lieb und Wein... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1924, im Berliner Wandervogel verbreitet; einziger Beleg).

Schwarzbraunes Mädlel, warum weinst du so sehr?... Fußballspieler; DVA= ad: DVldr Nr.168, Der bestrafte Fähnrich. Vgl. O.Holzappel „Wenn alle Brunnlein fließen...“, in: Gender-Culture-Poetics. Zur Geschlechterforschung in der Literatur- und Kulturwissenschaft. Festschrift für Natascha Würzbach, Trier 1999, S.133-149, bes. S.142-143.

Schwarzbraunes Mägdelein, wo wendest du dich hin? Ein'n anderen zu lieben, mich aber zu betrüben... DVA = *Erk-Böhme Nr.632 (*HE). - Abdrucke: Elwert (1784)= (verändert) Büsching-von der Hagen (1807) [Hinweise bei Erk-Böhme]; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.74,757. - Liedflugschriften, auch: „Schwarzbraune Äugelein, was führst du im Sinn...“, o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl, o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Wenige Aufz. *o.O. (1806/08 und um 1810, Wunderhorn-Material), *NS (1830), *NW, *BR (1841), *SL (1842), *HE (1860/70,1928), FR,BA. - Vgl. „**Schönste**, Allerschönste...“ [Überschneidungen im Bestand stereotyper Str. und weiterer Aufz., die hierher gehören]

Schwarzbrauns Babeli, steh auf und lass mich 'nein, ich bin allein, und bring dir Wein.../ sind unser eins, sind unser zwei, bringen dir ein Osterei/ unser drei, vier, Wein und Bier/ unser fünf, sechs, Kreuzerweck/ unser sieben, acht, gute Nacht/ unser neun, zehn, Babeli sehn/ unser elf, helf/ unser zwölf, Wölf... „mündlich“ im Wunderhorn Bd.2 (1808), S.56, nach einer Einsendung von Auguste von Pattberg (1769-1850)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.150.

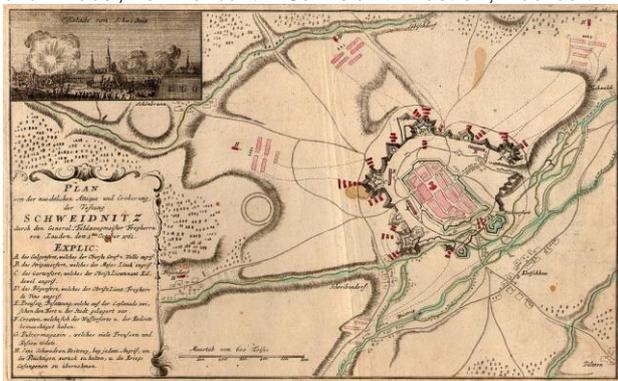
Schwarze Kirschen ess ich gern, rote noch viel lieber... *Melodietypen Bd.2, S.45 [nicht bearbeitet].

Schwarze, weiße, braune Kutten brauchen wenige Minuten... Wien 1792 [1782]; DVA = Gr II; Einzelaufz. [SW] (o.O. 1782). – Gegen die katholischen Orden. – Verweis auf Liedflugschrift.

Schwarzes Band, du bist mein Leben, du bist mein Zufriedenheit... DVA = KiV. Älteres Volkslied (Aufz. um 1700/10), bearbeitet von Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], vor 1811, ed. Kerner, Reiseschatten, 1811. - Abdrucke: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.61; *Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.29,30 (Blaues Band...); vgl. *Erk-Böhme Nr.720 (*SL 1841= Hoffmann-Richter) [keine eigene DVA-Mappe]; Kopp, Liedersammlungen (1906) Nr.141 (sächs. Bergliederbüchlein 1700/1710); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.141; vgl. Meier, KiV Nr.520. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. um 1640. - Aufz. *BR (1846), *SL (1829,1841), SC (um 1720, Schwarz lieb ich von Herzen gerne...); Notizen zur *Melodie von W.Danckert. – Komp.: Silcher, Kaufmann, Hetsch; vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.109-112.

Schwefelhölzle, Schwefelhölzle, Schwefelhölzle, muss mer han, dass mer alle Ogenblicke Fürlä machen kann... *Kaiserliederbuch (1915) Nr.571 („Volkslied vor 1840“); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.198 (4 Str.; Feuer machen, Süpple kochen / Herrn im Schloss, Diener muss Licht anschlagen / nachts nach Kühe sehen / Hans Loch im Kopf, Kopf verbinden); *Mang, Der Liederquell (2015), S.589 f. (mit weiteren Hinweisen; um 1840 in Straßburg in einer Mundart-Fassung; Fink 1843; Weckerlin 1883; Erk-Böhme Nr.1791).

Schweidnitz, o du feste Stadt, du musst unterliegen... Belagerung von Schweidnitz durch Friedrich den Gr. im Verlauf des Siebenjährigen Krieges (1756-1763), **1761**; DVA = Gr II; Abdrucke: *Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.42, Melodie nach S.157= *Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder des siebenjährigen Krieges, Berlin 1871, S.108, Melodie S.123 f.= Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.27; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.7 (Siehe, Zastrow, ich bin da...); Sauer mann (1968) Nr.10 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. *J.Gehring, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 41 (1944), S.51-56 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. NW (o.J.), *SL (Mitte 19.Jh.), *TH (1828 nur Melodie; „Sieh, Serastrow, ich bin da...“ und „Schweidnitz...“), SW (o.J.). – In Form eines Dialogs zwischen Österreichern und Preußen, mit Stockfecht-Positionen gesungen. – *Wikipedia.de* „Belagerungen von #Schweidnitz im Siebenjährigen Krieg“ [mehrmals 1757 bis 1762], belagert durch die österreich. Generäle Laudon und Amadei, Kommandant in Schweidnitz: Zastrow; **Abb.** dort = Belagerungskarte 1761:



Schweig, mein Herz, und erdulde diesen Schmerz... DVA = KiV. Aufz. von 1740 (DVA= E 14 058 c, nach einem handschriftl. Liederbuch „Schweig mein Sinn, ob ich gleich beneidet bin...“); Melodie Berlin 1842 (DVA= *E 3466). - Abdrucke: im BI-Katalog Verweis auf Breslauer, Antiquariats-Katalog (Liedflugschrift o.O.u.J. [ca. 1690]) „Schweig mein Herz...“; *Ludwig Erk, Neue Sammlung deutscher Volkslieder, Berlin 1842, 3.Heft, Nr.1= *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.744 (1.Str. „Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der grüne Hoffnungsklee...“ nach einem Volkslied von Karl Ludwig Francke [nicht passend in: DLL], 1844; 3.Str. Schweig mein Herz...); F.A.L.Jacob, Der Volkssänger. Eine Sammlung ächter deutscher Volksweisen mit alten und neuen Texten, Heft 2, Essen 1847, S.81; Kopp, Studentenlied (1899), S.72-77; vgl. Meier, KiV Nr.521. - Als Verfasser „nach einem Volkslied“ wird in Gebr.liederbüchern 1848 bis 1887 K.L. bzw. C.L. bzw. L.Franke (1844) [alle nicht passend in: DLL] angegeben. - Liedflugschrift o.O. um **1690**. - Aus mündl. Überl.: BR (Potsdam 1886), *SC (1976), RP (1927), *HE (1929), RL (Bessarabien 1937/38 Auf dem Schnee...).

Schweig nur still, hättst längst geschwiegen, dieweil du bist so hoch gestiegen... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.56. - DVA= Erk-Böhme Nr.697 „Lang genug hab ich geschwiegen...“, häufig belegt, aus Liebeslied-Stereotypen bestehend bzw. mit anderen Liedteilen vermischt. - Schweig nur still, ich hab schon lang geschwiegen... H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.138 f.; Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.92.

Schweiget mir vom Frawen nehmen, es ist lauter Ungemach... DVA = KiV. Verf.: Georg Grefflinger (um 1617/nach 1618-1677) [DLL], **1644**; ed. Seladon= Grefflinger [...], 1644 und (*)1651. Komp.: Johann Jakob Froberger (Stuttgart 1616-1667 Héricourt, Montbéliard, Frankreich), um 1649, und andere. - Abdrucke: Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.47; *Ramler, Lieder der Deutschen, Berlin 1766= Poetisches Vademecum für lustige Leute, Prag 1784, S.86 (abweichender Text); *Philipp Spitta, Musikgeschichtliche Aufsätze, Berlin 1894, S.232 (3 Melodien); *Blümmel, Clodius (1669) 1910 Nr.30; vgl. Albrecht Schöne, Das Zeitalter des Barock, München 1963, S.887 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1014 und Nr.916 und Meier, KiV Nr.260. - Von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.87. - Liedflugschrift St.Gallen: Redinger, o.J.; o.O. 1693. - Literarische Vorlage für ein neues Lied, Belege des 19.Jh. siehe unter KiV „**Ein schöneres**, reineres Leben als ledig zu sein gibt es nicht...“ [siehe dort; Überschneidung der Mappeninhalte]. - Zu #**Grefflinger** vgl. Astrid Dröse, Georg Grefflinger und das weltliche Lied im 17.Jh., Berlin 2015. – Als „altes Liedlein: Schweiget mir vom Frauennehmen etc.“ erwähnt bei Grimmelshausen (1669): H.J.Chr. von Grimmelshausen, Simplicianische Schriften, hrsg. von Alfred Kellertat [1956], Nachdruck Zürich, o.J. [ca. 1985], S.609 („Ratstübel Plutonis oder Kunst, reich zu werden“; nach A.Kellertat, S.863, „wohl von Moscherosch“ [J.M. Moscherosch, 1601-1669]; mehrfach wird jedoch Grefflinger als Verf. bestätigt).

Schweiget der Menschen laute Lust: Rauscht die Erde wie in Träumen... 1 Str.; Verf.: Joseph Frhr. von Eichendorff (1788-1857) [DLL] im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, viertes und zehntes Kapitel; ed. 1826 (vgl. KLL).

Schweiget von den Herrlichkeiten der alten Jägerei: Das waren gar finst're Zeiten... Jäger-Spottlied, angeblich um 1735 (?), aufgefunden in Böhmen 1840; Mel. vermutlich „Auf, auf zum fröhlichen Jagen...“; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.599 b. Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Schwer langweilig ist mir meine Zeit seit ich mich habe geschieden... Liebeslied [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.144; ed. Holzappel, Langebek (2001), S.167 f. - *Schöffler-Apiarius (**1536**)= *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [...Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens 1536], Wiesbaden 1967, Nr.10: Lied von Wolfgang Grefflinger; verschiedene Parallelbelege (nicht näher nachgeprüft u.a. in:) Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.87; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.98 (Komp.: Grefflinger); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.28 f. (Komp.: Grefflinger); *Schmeltzel (1544); Heinrich/Henrich Knaust, Gassenhauer... (1571); Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.89; Meiland 1575, u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.22 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; eine Melodie bei Schmeltzel, 1544, und Abdruck bei *Eitner, Lied (1876/80) Nr.207; Aelst (1602) Nr.186. - Ich leide, weil ich von dir getrennt bin. Ich habe mich dir ganz ergeben. Bitte, achte nicht darauf, was man über uns 'kläfft' (Böses redet). – Keine Mappe im DVA; keine neueren Aufz.

Schwer, langweilig ist mir mein Zeit, mein Herz mich treibt zu klagen... nach einer Liedflugschrift von 1550 [DVA= BI 2383] als Klagelied des Landgrafen Philipp von Hessen, 1550= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.112= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Abschrift von Liedflugschrift von 1550). Politische Dichtung aufgrund des populären Liedmodells (siehe oben das Liebeslied), umgeformt in der Zeit des Schmalkaldischen Krieges; Landgraf Philipp war in Gefangenschaft in den Niederlanden. - **Schwer, langweilig ist mir** mein Zeit, seit mich die Sünd tut scheiden... als weitere Kontraktatur nach dem gleichen Modell gedichtet von Heinrich Knaust (um 1521-1557) [DLL], ed. 1571= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.115 a, „Gassenhauer“, nach Knaust = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - **Schwer, langweilig ist mir** mein Zeit, seit ich mich täte scheiden... Sehnsucht, mit Sätzen von *Johannes Eccard, auch bei Forster 1539= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.115 b „aus einem Musikbuche“ = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (auch Druck von 1578). – Vgl. *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Beilage S.XXV-XXVII; W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14 (1969), S.146; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.111.

Schwerin, der hat uns kommandiert, ja kommandiert, und hat die Truppen angeführt... Schlacht bei Torgau [Sachsen1757]; DVA = KiV. Verf.: Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], im Liederspiel „Lenore“, **1828**; mit einer populären Melodie des 18.Jh. - Abdrucke: Ludwig Erk, Der alte Fritz im Volksliede, Berlin 1851, Nr.8; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.87; F.W.von Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Bd.1, Die Historischen Volkslieder des siebenjährigen Krieges, Berlin 1871, S.114 f. In Gebr.liederbüchern seit 1839. - Generalfeldmarschall von #**Schwerin** (1684- gefallen 'mit der Fahne in der Hand' 1757), gilt als 'Sieger von Prag' 1757 im Siebenjährigen Krieg 1756-1763. Zitiert in Fontanes Roman „Vor dem Sturm“ (1878). -

Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. *o.O. 1870 (nur Melodie), SH (1941), *NS (1912), SL (1860).

Schwerin ist wirklich tot und auch nicht mehr bei Leben... Dialog Friedrich d.G. und Schwerin, 1757; DVA = Gr II; Abdruck: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.24 (Schwerin bist wirklich tot, kommst auch nicht mehr zum Leben...). - Einzelaufz. SW (o.J. [18.Jh.]). – Abschrift von Liedflugschrift (o.J.). – Zum Inhalt siehe vorstehendes Lied. Vgl. ein Gedicht von Theodor Fontane (Neuruppin/Brandenburg 1819-1898 Berlin):

Schwerin

Nun aber soll erschallen
dir Preis und Ruhm, **Schwerin**,
der du vor Prag gefallen
beim Sturme der Batt'rien;
es lebt in eins verschlungen
»Schwerin« und »Schlacht bei Prag«,
drum sei dein Lob gesungen
durch deinen Ehrentag. [...] Fontane, Gedichte [Ausgabe 1898]

[[Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Curt_Christoph_Graf_von_Schwerin); auch **Abb.** dort:] „Curt Christoph Graf von #Schwerin (* 26. Oktober 1684 zu Löwitz bei Anklam; † 6. Mai 1757 in der Schlacht von Prag) war seit 1740 preußischer Generalfeldmarschall. Er war einer der bedeutendsten Generäle Friedrichs II.“



Abb.: 19.Jh., ohne nähere Quellenangabe [[Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Curt_Christoph_Graf_von_Schwerin)]

Schwermutsvoll und dumpfig hallt Geläute vom bemoosten Kirchturm herab... Röschen und Wilhelm; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL], 1774. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1779. - Abdrucke: Neues Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1794, S.157-159; *Fink, Hausschatz (1843) Nr.784; Zeitschrift für Volkskunde 22 (1912), S.405 Nr.32 (Liederhandschrift E.E.Frayin); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1015 und Meier, KiV Nr.261. - Liedflugschriften Bayreuth 1798; o.O. 1831. - Aufz. handschriftlich 1785 (Hinweis), um 1806,1813; SW o.J.

Schwester, komm, lass dich umarmen, komm an deines Bruders Herz... DVA = KiV. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.687; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.83. - Liedflugschriften: Schwester, lass dich doch umarmen... Steyr: Greis, o.J.; Znaim 1847. - Einzelaufz. *BG.

Schwester Lorchen, weißt du was, komm mit mir ins grüne Gras... Liedflugschriften o.O.u.J. (auch: ...Lieschen...); Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]

Schwesterlein, Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus... siehe: Lass doch meine Jugend, meine Jugend florieren...

Schwestern, lasst uns stricken, stricken mit munterm Fleiß... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL], 1818. Komp.: Wilhelm Wedemann (XXX, von ihm erscheint 1850 ein Lehrbuch für den Klavierunterricht). - Abdrucke: Blüten, dem blühenden Altar gewidmet..., Landshut 1826 [1818], S.89-91; *Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842] Nr.69; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.229 (Stricklied aus Todtmoos). - Einzelaufz. WÜ.

Schwiegermütter wie bekannt, jup hei di, jup hei da, sind ein großer Übelstand, jup hei di hei da... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1941, einziger Beleg).

Schwing dich auf, Frau Nachtigall geschwinde, vor meines Liebchens Fensterlein dich finde... DVA = Erk-Böhme Nr.492 (ohne Melodie nach einer Liedflugschrift 1639) [im DVA schmale Dokumentation]; vgl. Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.91 (Jetztund fällt die Nacht herein.../ Str.4 Schwing dich auf...); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.106 (nach Büsching-von der Hagen 1807)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, S.182 f.= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - Deutsch in der dänischen Handschrift Vibeke Bild, nach 1646. - Liedflugschrift o.O. 1639= Büsching-von der Hagen (1808) Nr.37; Venus-Gärtlein (1656). – „Schwing dich auf Frau Nachtigall, grüß mein Liebchen tausendmal“ zitiert von J.W.von Goethe, in: Faust [Urfaust], um 1773/75, Szene in Auerbachs Keller in Leipzig.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! Warum liegst du Gott zum Spott... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.263 (11 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.296 (Paul Gerhardt, 1653; 10 Str.); nicht im EG (1995).

Schwoag'rin steh auf, schau, es singen schon d' Schwalm [Schwalben]... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], 1846, ed. Schosser, Naturbilder aus dem Leben der Gebirgsbewohner..., Linz 1849, S.73-76 („Almthal 1846“). - Abdruck: *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm. Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 3 (1896) Nr.27. - Einzelaufz. *ST.

Schwört bei dieser blanken Wehre... Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], ed. Kommersbuch Wien 1880. Komp.: Hans Treidler (1853-1926; Wien). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1017. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; vgl. *Wikipedia.de*.

Schwur und Ketten sind nur Tand, Freundschaft ist ein edles Band... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1911; *Essener Brautlied 1931); Beschreibung im Hochzeitsbrauch, 1929. - Ähnliches Lied, offenbar die literarische Vorlage, 1809 in einem Gebr.liederbuch (Auswahl neuer Lieder [...], Hamburg 1809, Nr.21). - Liedflugschriften „Heilig, heilig ist der Bund, den die wahre Freundschaft krönt, Schwur und Ketten sind nur Tand... [siehe dort] Hamburg 1807 und 1816.

Se, hvilken morgenstund... [Sieh', welche Morgenstunde...]; dänisches Lied; Verf. und Komp.: Benny Andersen (1920-) [*Wikipedia.de* / *Wikipedia.dk*], [Titel:] „Svantes lykkelige dag“ (Svantes glücklicher Tag), in: [Roman von B.Andersen] „Svantes viser“[Svantes Lieder; *Wikipedia.dk*], 1972; ed. als LP, gesungen von Povl Dissing (1938-) [*Wikipedia.dk*] seit 1973. Eines der populärsten, neueren Lieder in Dänemark, verbreitet vor allem durch das Gesangbuch der Volkshochschulbewegung: *Højskolesangbogen, 16.Ausgabe, 1986, Nr.377; *dito 18.Ausgabe, 2006, Nr.21, Nr.22 englische Nachdichtung „Loo, real daylight soon...“ von Kurt Hansen, ed. 1988 [19.Ausgabe in Vorbereitung 2018]. Beliebtes Gelegenheitslied zu Festen, auch häufig parodiert, d.h. (auf eigene Verhältnisse) umgedichtet.

1. Se, hvilken morgenstund! / Solen er rød og rund. / Nina er gået i bad. / Jeg spiser ostemad. / Livet er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
2. Blomsterne blomstrer op. / Dér går en edderkop. / Fuglene flyver i flok / når de er mange nok. / Lykken er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
3. Græsset er grønt og vådt. / Bierne har det godt. / Lungerne frådser i luft. / Åh, hvilken snerleduft! / Glæden er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
4. Sang under brusebad. / Hun må vist være glad. / Himlen er temmelig blå. / Det ka jeg godt forstå. / Lykken er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
5. Nu kommer Nina ud, / nøgen, med fugtig hud, / kysser mig kærligt og går / ind for at re' sit hår. / Livet er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.

[Se, hvilken morgenstund / textnahe Übersetzung O.Holzapfel]:

1. Sieh', welche Morgenstunde! Die Sonne ist rot und rund. Nina ist im Bad. Ich esse Käsebrot. Das Leben ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.
2. Die Blumen erblühen. Da geht eine Spinne. Die Vögel fliegen in einer Schar, wenn sie genügend viele sind. Das Glück ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.
3. Das Gras ist grün und nass. Den Bienen geht es gut. Die Lungen schwelgen in Luft. Ah, welch ein Duft von Winden! Die Freude ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.

4. Gesang unter der Dusche. Sie muss wohl froh sein. Der Himmel ist ziemlich blau. Das kann ich gut verstehen. Das Glück ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.

5. Jetzt kommt Nina heraus, nackt, mit feuchter Haut, küsst mich liebevoll und geht hinein um sich die Haare zu kämmen. Das Leben ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.

Abb.: Benny Andersen, 2009 [Wikipedia.dk] / Melodie nach *Højskolesangbogen, 16.Ausgabe, 1986, Nr.377



Sechs Dutzend alte Weiber, Gott verzeih mir die Sünd... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Weib“

Sechs kohlschwarze Rappen, kein (ein) einziger Schimmel, die lustigen Buben kommen alle in' Himmel. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „lustiger Bub“

Sechzehn Jahr ist die Fanni, so a mollete Klani... DVA = KiV. Verf.: „G.S.“ [Gustav Schöpl; nicht in: DLL]. - Abdruck: *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.653. - Liedflugschrift *Wien: Moßbeck, o.J.

Seff bleib da, man weiß ja nicht, wie's Wetter wird... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wetter“

Segne den Kaiser [Anmerkung: König, Fürst], deinen Gesalbten... [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.170 (wiederholt unverändert im zweiten Anhang Nr.289)

Segne du, Maria, segne mich, dein Kind, dass ich hier den Frieden, dort den Himmel find'... – Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, z.T. korrigiert bzw. ergänzt; Dokumentation und Abdruck von 3 Texten; Kommentar von Michael Fischer, Juli 2005]: Verf.: Cordula Wöhler (1845-1916); Komp.: Karl Kindsmüller (1876-), nach 1916. - Muttersegen, gedichtet von Cordula Wöhler am 31.Mai **1870**; komponiert von Karl Kindsmüller, Liedblatt o.O.u.J. [nach 1916]; Mächenliederbuch [...], Regensburg 1919, Nr.302; Anhang zur Orgelbegleitung zum Gebet- und Gesangbuch „Gottesdienst“ für die Erzdiözese München und Freising, Regensburg 1926, Nr.119 [Orgelsatz]; Anton Eberle, Mutter dreimal wunderbar: Gebete und Lieder, Altötting 1938, S.59 f.; GB Bamberg, Nürnberg 6.Auflage 1940, S.187-188; GB München und Freising, München 1950, Nr.153; GB Speyer, Regensburg 1951, Nr.302; GB Regensburg 1964, Nr.623

August Rohr, Marien-Lieder, Freyming Merlebach [Lothringen, Frankreich] 1978, S.6; Marienlob: Lieder- und Gebetbuch [...], Regensburg 1979, Nr.40; zwei weitere Quellen von sekundärer Bedeutung; [Anhang zum] Gotteslob: Katholisches Gebet- und Gesangbuch [...Bistum Eichstätt], 1992 (zitiert nach: Wolfgang Schwartz, Das diözesane Eigengut im Einheitsgesangbuch. Eine Studie zu den Diözesan-Anhängen [...], Frankfurt/Main 2001, S.208 f.; Textsynopse der Fassungen aus Bamberg, Eichstätt und Würzburg); weitere Quellen sekundärer Bedeutung (z.T. lokale Tonaufnahmen 1995 bis ca. 1998) bis 2002; *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrgs. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.21 (ohne jegliche Herkunftshinweise); vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1153 f. (mit weiteren Hinweisen). - Nicht im Stammteil des röm.-kathol. **Gotteslobs** (1975), aber in 6 mit eingebundenen Diözesan-Anhängen, vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 und S.1028 Nr.1404, und (da nicht im Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg, 1975, und nicht im Beiheft zum Gotteslob für das Erzbistum Freiburg, 1985, doch im [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.0014 [3 Str. ohne Melodie]; das Lied, 'offiziell herausgehalten', schleicht sich durch den Willen der Gemeinde doch ein... - *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.535; *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.104-106.

Seg'ne Gott die schönste Stunde, die dem Brautpaar ist geweiht... DVA = KiV. *Aufz. zwischen 1895 und 1900 (einziger Beleg).

Segne, Jesu, dein Herde, welche dir zu Füßen fällt... *Scheierling (1987) Nr.767.

Seh i mein Bubn lang nôt, wird's mir so schwer... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.139 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; Verweise auf DVA= Gr V „Und wenn i mein Buam net siach...“ und „Begegnet mir mei Dirndel von weitem...“

Seh' ich die Sterne in der Nacht am Himmel stehn in ihrer Pracht... DVA = KiV. Verf.: G.J.Arnold [? DLL: Ignaz Ferdinand Arnold, 1774-1812]. Komp.: C.F.Baumann (XXX). - Abdrucke: Unsere Lieder, Hamburg 1844, Bd.1, S.42; Lothringischer Liederhort (1908) Nr.59. In Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *FR (1913).

Seh ich einen schönen Fuhrmann fahren, den Fuhrmann muss ich haben... Liedflugschriften o.O.u.J. (Berliner Bestand) [zum Teil nur Hinweise] - Verweis auf DVA = Gr VI **Ach Mutter, ich sah** ein' schönen Fuhrmann fahren... Einzelaufz. o.O. (vor 1808, Wunderhorn-Material), *RP (1939). - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.286 (Sich ich einen...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.497 Nr.692.

Sehn Sie, das ist ein Geschäft, das bringt doch was ein... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1919), BR,HE. - Zitiert von Karl Valentin (1882-1948) [DLL ausführlich].

Sehnlicher Schmerz bekränkt mein Herz und ist kein Scherz... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.192 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Basel o.J.; Weimarer Liederbuch (1540)= Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0997 (Guldenmundt, um 1540).

Sehr ein großes Leid in dem Böhmerwald... Borkenkäfer; „gedichtet von Johann XXX [unleserlich], um 1900“, 8 Str., *Prager Sammlung Nr.615= Bw 35/9= A 231 256; DVA= Gr XI d Försterlieder, Informant: Fr.Esslinger, 1914, Scheureck, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.328 b.

Sehr Brüder wie der Tag so mild durch Nacht und Wolken bricht! Zwar webt ein Nebelschleier sich... Verf.: Theodor Körner (1791-1813); Komp.: August Daniel von Binzer (1793-1868; Student in Kiel und Jena, bei den Burschenschaften); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 28 (6 Str.).

Sehet eine Sünderin waltet blind nach dem weltlichen Sinn, bis ihr das Gottes Wort schallet... 8 Str., „Magdalena“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-11, G.Hildgartner, 1885, S.180 f.

Seht, da steht der stolze Hecker, eine Feder auf dem Hut... Guckkastenlied, #Spottlied auf Friedrich #Hecker, 1848; DVA = Gr II; Verf.: Karl Christoph Nadler (1809-1849) [DLL kurz]; Abdrucke: Dittfurth, Historische Volkslieder von 1815 bis 1866, Berlin 1871, Nr.69; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.98-102 Nr.69 (**Seht da steht der große Hecker...**); J.Ph.Glock, Badischer Liederhort, Karlsruhe 1910, Nr.83; Volkskunde-Blätter aus Württemberg und Hohenzollern (1910); Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.266 [mit weiteren Hinweisen]; J.Meier, Volksliedstudien, Straßburg 1917, S.232-236; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.96-100; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.423-425 Nr.202 (17 Str.; mit weiteren Hinweisen). - Aufz. *RP, *BA (1926), WÜ (1849). – Liedflugschrift (o.J. „mit Drehorgelbegleitung zu singen“), Bilderbogen (Abb. in der *Lexikon-Datei* bei: Achtzehnhundertachtundvierzig). – Notizen. - Vgl. Der große Ploetz (1998), S.845.

Seht den Blinden vor euch stehen, wie er in der größten Not... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.102 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.206 Nr.494. - Im DVA keine weiteren Belege.

Seht den Fischer so kühn durch die Wellen hinziehn... DVA = KiV. Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1867 (mehrfach); Vegesack o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter o.J.; Lübeck: Bock, o.J. [1859]; Sammelband um 1850. - Einzelaufz. OP, *PO, *SH (Verweis auf „Freiherr von der Recke“ [XXX] bzw. 1854 „Verf. unbekannt“), BR (1862), SL,HE.

Seht den Himmel, wie heiter! Laub und Blumen und Kräuter... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1781. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782, und andere. - Abdrucke: *Vossischer Musenalmanach für 1782; J.A.P.Schulz, Lieder im Volkston, Berlin 1782, S.7; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.205; *Willi Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.6; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1019

und Meier, KiV Nr.262. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. - Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. - Einzelaufz. NW,*HE.

Seht die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen, blühen... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Greef (1809-1875) [nicht in: DLL; vgl. W.Greef, Männerlieder 1848/1849, dort nicht abgedruckt]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, Nr.48. - Einzelaufz. *SL, EL (um 1858-1881).

Seht die Mutter voller Schmerzen, wie sich mit betrübtem Herzen... Marienlied; *Scheierling (1987) Nr.1106. - Seht die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerriss'nem Herzen an dem Kreuz des Sohnes steht... *alt-kathol. GB 1881 Nr.44, 4 Str. - **#Schaut die Mutter** voller Schmerzen, wie sie mit zerrissnem Herzen... [#Stabat Mater] *alt-kathol. GB 1881 Nr.172; [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, zweiter Liedanhang 1887 (ohne Mel.) Nr.267 (Schaut die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerrissnem Herzen...); (evangel.) Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.107. – Vgl. [inhaltlich] „Seht die Mutter bang und klagend, seufzend, weinend und verzagend unterm Kreuz des Sohnes stehn...“ in der Passion von Carl Loewe (1796-1869) „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ (Fassung 1847), Libretto von Wilhelm Telschow (1809-1972) [Evangelienberichte, frei nachgedichtet], im Teil 3, Choral (1 Str.).

Seht, durch die blanken Scheiben strahlt hell der Lichten Glanz... das ist Berlin bei Nacht; DVA = KiV. Verf.: David Kalisch (1820-1872) [DLL]. - Abdruck: D.Kalisch, Berliner Leierkasten, Berlin 1859, S.16 f. - Einzelaufz. PO (1860/62).

Seht her des höchsten Vaters Güte... siehe: Gerettet durch der Vorsicht Güte...

Seht her, wie stolz ich um mich schau... Farbenlied; Verf.: Alexander Wollheim (1817-1855), ed. 1843 im Berliner Kommersbuch. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1020. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Seht ihr auf steilen Höhen den Mann von edler Bildung stehn... Arie der Zerline aus „Fra Diavolo“ (Auber); Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Seht ihr das Kreuz am Friedhof dort, geziert mit einem Jägerhut?... St.Lucia; DVA = KiV. Verf.: Josef Mandella (19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: Anton von Klesheim (1812-1886). - Abdrucke: *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.83 Nr.19; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.314; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.118; *Amft (Schlesien 1911) Nr.544; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.181 f.; vgl. *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.67 (Bei Santa Lucia...); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.208 und 224, vgl. Nr.155; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.422 (Was soll das Kreuz...); *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 35 (1986), S.29 (Was soll...). - Liedflugschrift o.O.u.J. (Was soll...). - Aufz. als Soldatenlied; *NW,SL,RP,*FR,*BY,(*)WÜ und SW,*TI,BG,*BÖ (um 1860-80). – *VMA Bruckmühl*: BY um 1900 (Seh ich ein Kreuz...). – Siehe auch: **#Was soll das Kreuz** am Friedhof dort... (mit weiteren Belegen). – Siehe auch: „**Zu St.Lucia** an der Kirchhofsmauer, von drei Seiten von dem Feind umringt... (das 10.Jägerbataillon, bei Verona, 1848 Sieg von Radetzky).

Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen und diesen jungen Postillon?... Das Dreigespann, #Troika; DVA = KiV. - Abdrucke: *Ludwig Erk, Volkslieder-Album, Leipzig o.J., Nr.59 („Russisch, 1843 in Deutschland verbreitet“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.723 („kleinrussische Melodie, seit 1840 bekannt und viel gesungen“, kein Verf.); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.132 („Volkslied, alte Lothringische Melodie“); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.95; vgl. Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.654; Goertz (1963), S.158 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.87 (seit 1830?); *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.64; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.248 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1021 und Meier, KiV Nr.522. – **Abb.**: Russische **Troika**, Internet-Seite der „City of London Sinfonia“ (2016), ohne nähere Quellenangabe:



In Gebr.liederbüchern und in student. Kommersbüchern seit 1855. - Liedflugschriften, auch: „...die Rosse...“, Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1861-1862; Wien: Barth, o.J. - Aufz. *o.O. (1843); *PO, WP (1850), SH,NS,*NW,SA, BR (1855), SL,SC,HE,*RP,*FR, BY (um 1853,1860), *WÜ, *BA (1830) und EL,LO,*SW, OÖ (um 1850?), *VO (1856), BG,*BÖ,*UN,*JU,*RU,PL. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich 1.Hälfte 19.Jh., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger BY um 1850, datierbar um 1865, Nr.161; Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen und den jungen Postillon von weitem, hört man ihn schon blasen wie des Glöckleins dumpfen Ton. [...] 3 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-104 „Lieder-Heft 1887 für R.Schmidt“, Rosenheim/ Oberbayern, „Nr.1“ [in der Kopie S.18 f.]; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.16 (Seht ihr drei Rosse an dem Wagen...).

Seht ihr unsern Stern dort stehen, helles Licht in dunkler Nacht?... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.008 [3 Str.; ohne Melodie]

Seht, liebe Leute, sehet hin zum Münchner Pulvermagazin... 1835 in die Luft gesprengt; *Historische Volkslieder I (2003) Nr.23.

Seht, man führt im weißen Schleier eine Jungfrau zum Altar... - Abdrucke: K.H.Kramer, Bänkelballaden..., Berlin 1942, S.101 f.; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion..., Berlin 1972, S.90 f. - Liedflugschriften Schwiebus: Reiche, o.J.; Gräfenheinichen: Schulze, o.J.; Zerbst: Giese, o.J. [1869] - Keine Aufz. im DVA.

Seht meine lieben Bäume an, wie sie so herrlich stehn, auf allen Zweigen angetan mit Reifen wunderschön! ... 15 Str. „Ein Lied vom Reifen“ [Reif, Vereisung], Wandsbeck 7.12.1780; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL]; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.184-186 (Anmerkungen, S.1020 f., u.a.: Vertonungen: Rheineck 1784, Witthauer 1785, Reichardt 1787; N.N. in: Mildheimisches Liederbuch, 1799, Nr.84; Schubert 1817 [genauere Hinweise bei Perfahl]).

Seht, seht, ihr deutschen Brüder, um uns ist es geschehn... Arrest, Kerker; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.183 (mit weiteren Hinweisen).

Seht, wie die Sonne dort sinket hinter dem nächtlichen Wald... Liedanfang auch: **#Dörfchen, sei uns** willkommen, heut ist die Arbeit vollbracht... (3.Str.); DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere; Umdichtung für die Schule von K.Kummerel, Berlin 1847 (= Erk, Liederkranz 2.Heft Nr.8) „**Seht, wie die Sonne** dort sinket! Abendlich dunkelt das Feld...“ - Abdrucke: *Jakob, Volkssänger, 1847; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.228 (Mel.: Thüringen 1841 und Schlesien 1847; 3 Varianten); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.57; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.655; Goertz (1963), S.63 f.; *Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vernügt, 1968, S.52 f.; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974), S.138; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.377; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.193; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.217 [wohl nach 1854]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1022 und Meier, KiV Nr.523. - In Gebr.liederbüchern seit 1825. – Eine Melodie wurde vom Weihnachtslied „Süßer die Glocken nie klingen...“ übernommen.

Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger Bestand); auch: „...hinter die Berge hinein...“ Wien: Mausberger, o.J. [1807]; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; auch: „...hinab“ o.O.u.J.; „...hinter den Bergen im Hain...“ Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; „...abendlich dunkelt das Feld...“ Hamburg: Kahlbrock, 1868-1870. - Aufz. PO,SH,*SL,*HE,*RP,FR, *BY (...hinter die Berge hinein...), *BA und *BE, EL (um 1820/30; 1899 ...golden bemalt sie den Hain...), LO, *SW (1839,1927), *TI (um 1840, ...hinter die Berge hinein..., 1908), *BÖ (...hinter die Berge hinein...), *UN,*RU. - „**Seht wie die Sonne** dort sinket drüben am Himmelsgezelt...“, Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1849. Andererseits zeichnet HvF das Lied (...hinter den Bergen im Hain...) um 1840 selbst in Schlesien auf und bemerkt dazu (DVA= *E 6796), es wäre wohl aus Böhmen und Mähren nach Schlesien gekommen. Wahrscheinlich liegen mehrere Umdichtungen vor, was sich im heterogenen Material der Überl. spiegelt.

Seht wie die Tage sich sonnig verklären, blau ist der Himmel und grün ist das Land... DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL]. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) und andere. - Abdrucke: *Friedrich Menadier, Liederbuch für gesellige Zirkel, Quedlinburg 1828/1835, S.138-141; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1163. - In Gebr.liederbüchern seit 1796. - Einzelaufz. EL.

Seht, wie die Wolken am Himmel ziehen, bald lacht uns freundlicher Sonnenschimmer... DVA = KiV. Zigeunerchor aus der Oper „Der Troubadour“, „Il trovatore“, Venedig 1853, deutsche Erstaufführung Wien 1854. Verf.: Salvatore Cammarano (1801-1852); deutscher Text: Heinrich Proch (1809-1878) [nicht in: DLL]. Komp.: Guisepppe Verdi (1813-1901). - Abdrucke: *Kunterbunte Akkordeon-Musik in der Tasche, Bd.2, Trossingen o.J. [um 1940], S.48 f.; *Richter (Berlin 1969), S.349 (Parodie: Ja, ick hab's ja jleich jesagt, die Wurscht, die schmeckt nach Seefe..., datiert in Aufz.: Potsdam 1883). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.439-445.

Seht, wie gehts am frühen Morgen in der Schlacht bei Liestal zu..., Schweiz „1851“ [falsch auf der Karte; richtig: 1831]; DVA = Gr II; Abdruck: Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.228. – Einzelaufz. SW (1939).

Sei content, mein wertes Leben, scheid ich jetzo gleich von dir... DVA = KiV. Einzelaufz. (1768, (einziger Beleg).

Sei dir Lob und Ehr, heiligste Dreifaltigkeit... Kriegsgebet der Einwohner von Prag; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.150 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.281 Nr.547. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Sei du gegrüßt o heiligs Ort, o Zell- und Gnadenbrunnen, ein Jungfrau rein wohnt all dort... typisches Lied für Mariazell, nach Liedflugschrift 1648; vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.234-236 [=Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 12, 1963].

Sei begrüßet mir dort oben, altes Kirchlein auf der Höh... Kapelle von Belsen/ Tübingen; DVA = KiV. Verf.: Karl Schaubert (1926-) [DLL]. Komp.: Georg Oberdörfer (XXX). - Keine Aufz. – „Belsener Kapelle“ [Wikipedia.de; dort auch **Abb.**, hier Ausschnitt] in Mössingen:



Sei gegrüßet, o Heil der Welt, viel tausend Grüß sei'n dir vermeld't... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.111. In ähnl. Form das dem Hl. Bernhard zugeschriebene „Gebet“ zu den Gliedern, Angesicht und Herzen Christi in Vettlers GB „Paradeißvogel“, Ingolstadt 1613 (vgl. Bäumker, Bd.1, 1886, S.175, „Sei du gegrüßt, o Heil der Welt...“). In mündl. Überl. nicht dokumentiert.

Sei gegrüßet schönste Blumen hier auf dem Kalvarienberg, zu dir kommen alle Frommen... DVA = Gr XV c. Liedflugschriften Schweiz (18.Jh.)/ Zug: Schäll, o.J.; o.O. 1801; Preßburg: Schreiber, o.J. (Josephsberg); Berlin: Trowitzsch, o.J. (Zionsberg). - Einzelaufz. PO (um 1760, Zionsberg), *SW (1827, 1933, Kulmerberg, Cholmerberg); UN (1878, Josefsberg), *SK (um 1930, Kalvarienberg), RL, *US (1977). - Überschneidet sich mit DVA= Gr XV c Sei gegrüßt, du schöne Blume, allhier auf dem Josef-Berg; Einzelaufz. UN; *Scheierling (1987) Nr.1363 (Josefsberg). – Siehe auch: **#Sei gegrüßt du** schönste Blume... **#Kalvarienberg**: ohne nähere örtliche Zuschreibung ein Kreuzweg (christlicher Pilgerweg), der zu einer Darstellung der Kreuzigung Christi führt; **Abb.** aus Wikipedia.de, Retz in Niederösterreich:



Sei gegrüßt allezeit, Jesu mein Leben, welches mir Jesus durchs Leiden hat gegeben... Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; Ödenburg: Sieß, o.J.

Sei gegrüßt allezeit, Jesu mein Trost, zu dir hab ich mein Freud... DVA = Gr XV c. Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Greis, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1802. - Einzelaufz. *UN. - *Scheierling (1987) Nr.852.

Sei begrüßt aus fernem deutschen Land, mein liebes Apatin!... DVA = KiV. Verf.: „wohl Lehrer Senz“ (?). Einzelaufz. (1949, einziger Beleg; aus Apatin in der Batschka).

Sei begrüßt Christi Mutter rein, wir bitten demütig allgemein... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.86. Melodie nach „Da Jesus an dem Kreuze stund“. Bäumker und die Dokumentation des DVA verzeichnen den Text nicht, nicht bei Kehrein und Wackernagel.

Sei begrüßt, du edle Speis', du Gesundheit der Kranken, edle Frucht des Paradeis... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.320. Nach Bäumker (Bd.1, 1886, S.178 f.) Text von David Gregor #Corner (1587-1648) [DLL; *Wikipedia.de*]. Corner habe in seinem „Groß Katholisch Gesangbuch“ (Nürnberg 1631) zwar die Texte aus älteren GB und aus der volkstümlichen Überl. zusammengestellt, aber auch einige neue, „von Corner selbst“, beigefügt. Dazu zählt Bäumker unseren Text (bei Corner S.444). Corner (Benediktiner im Kloster Göttweig, später in Wien) übernahm die Lieder in seine „Geistliche Nachtigall“ 1649. Allerdings liegt das GB Dillingen 1627 zeitlich vor Corners Druck, so dass sowohl bezügl. der Herkunft nach Corner als auch hinsichtl. der Quelle von Biderman Fragen offen bleiben. Nach Bäumker gab es noch eine (heute) nicht mehr auffindbare Auflage von Corner, gedruckt 1625. Das Lied geht allerdings auf ein altes Vorbild zurück; vgl. *Gotteslob (1975) Nr.878 [Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg] (nach Thomas von Aquin, 1225-1274).

Sei begrüßt du Gnadensonne und du schönes Gnadensbild... Maria Zell, #Mariazell; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]/ Wimmer, o.J. [1778-1784] / ...wundervolles Gnadensbild... Maria Zell; Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J.; Ödenburg: Sieß o.J.; Ofen [Budapest]: Bagó, 1873. - *Scheierling (1987) Nr.1219.

Sei begrüßt, du heil'ge Flamme, Feuer, das vom Himmel ist, sei vom ganzen deutschen Stamme... „Zum 18ten Siegmond“; Verf.: Friedrich Gottlob Wetzel (1779-1819); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 5 (3 Str.; zweistimmiger Satz).

Sei begrüßt in reiner Schöne, holder Stern der stillen Nacht!... An den Abendstern; DVA = KiV. Verf.: Leberecht Nöller (1773-1842) [DLL: Johann Leberecht Nöller, 1773-], 1798, ed. 1802; nicht: Christian Friedrich Falkmann (1782-1844) [DLL], von ihm aber umgearbeitet, ed. 1816. Komp.: Karl Bornhardt (1774-1840) und andere. - Abdrucke: Zwölf deutsche Lieder [...], Hamburg 1809 (Nöller); Chr.Fr.Falkmann, Poetische Versuche, Göttingen 1816 (von Falkmann bearbeitet); Musenalmanach für 1818, Berlin (Nöller); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.239; *Tappert (1889), S.35; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1024. - In Gebr.liederbüchern seit 1813. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. *SL (1844), SC,*FR, *BY (1869), EL,SW.

Sei begrüßt o Gnadengarten, sei begrüßt, vergiss nicht mein... Wallfahrtslied; DVA = Gr XV c. - Abdrucke: Gabler (1890) Nr.562; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.56; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.19; *Scheierling (1987) Nr.1645 a. - Liedflugschriften Wiener-Neustadt, 1807; Ödenburg: Sieß, o.J. - Aufz. o.O.u.J., *FR (1860/70), *BA,*BÖ,UN; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 21 (1976), S.137. – Unter *lyrik-und-lied.de* „Dokumentation“ [hier teilweise korrigiert; Hinweise auf Aufz. des DVA fehlen wie in dieser fehlerhaften Datenbank üblich]: [Liedflugschrift] Ein geistliches Lied zu Ehren der Mutter Gottes Maria Taferl [o.O., J. und Drucker; „18.Jh.“, das scheint mir zu früh datiert]; Drey neue Zeller-Lieder [...], Maria-Zell, [Wiener-]Neustadt 1807. Vier Texte abgedruckt; zu Korrektur und Kommentar Verweis auf [liederlexikon/lieder.de](http://liederlexikon.lieder.de).

Sei begrüßt tausendmal in deinem Gnadensaal.../ zu tausendmal, o Maria, allhier in... Maria Zell, #Mariazell; Liedflugschriften o.O.u.J. (Burgenland); Wiener-Neustadt 1770; Ödenburg: Sieß, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.; Pest [Budapest]: Bucsánsky, 1869; Ofen [Budapest]: Bagó, 1873. - DVA = Gr XV c Sei begrüßt zu tausendmalen... Aufz. *o.O. (1848), *SL (1929), BG (1907), BÖ,*UN. - Vgl. Gabler (1890) Nr.551. Die Belege in der Mappe überschneiden sich zum Teil mit dem Material der beiden folgenden Lieder (...viel tausendmal/ zu tausendmalen...). – #**Sei begrüßt zu tausendmalen**, o Maria... u.ä. stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster) vieler Marienlieder, vgl. *Scheierling (1987) Nr.68,536,1129,1131,1134,1149,1357, 1358,1442,1663 und 1672. – **Abb.: Mariazell** ist ein wichtiger Wallfahrtsort in Niederösterreich (in der Mitte Postkarte um 1880 nach *Wikipedia.de*; rechts Buchtitel, 2009):



Sei begrüßt viel tausendmal, o Maria, Jungfrau rein, hilf aus diesem Jammertal... DVA = Gr XV c. - Abdruck: *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.316; vgl. Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.101 und Bd.4 Nr.217. - Liedflugschriften (Maria Zell, #Mariazell) Steyr: Menhardt/ Wimmer, o.J. - Aufz. SW (1942, St.Antonius, Schützer mein), TI,BG, *UN (1954), vgl. *o.O. (um 1810).

Sei begrüßt zu tausendmalen... [formelhafter Liedanfang] in versch. Fassungen, Nr.45,46,49,80 mit 4,5 und 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-10 [Kirchen-] Gesang Buch 1805 (St.Jakob am Arlberg, Tirol; Marienlieder); Sei begrüßt zu Tausend Malen, o Maria Gnadenthron... 8 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-68 o.O. [Salzburg?], o.J. [frühes 19.Jh.?], [erste Abschrift] S.158-160; Sei begrüßt zu tausendmalen, liebste Mutter, sei begrüßt auf der Erden von uns all... 7 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-29 Geistliche Lieder (Tirol?), um 1810, Nr.47. – Hartmann (1907-1913) Nr.221 (Sei begrüßt zu tausendmalen schönste Jungfrau o Marie... mach uns von diesen Franzosen frei...; Aufz. aus Tirol, einem historischen Ereignis von 1805 zugeordnet). – Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1), S.567 (mehrere Liedanfänge).

Sei begrüßt zu tausendmalen allerschönster Gnadenbrunn.../ ...brunnen... Maria Zell, #Mariazell; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt [1745-1769]/ Wimmer [1778-1784], o.J.; Wiener-Neustadt 1830; *Graz o.J. - Aufz. *SL,*BÖ,*ST. – Vgl. *Gabler (1890) Nr.568.

Sei begrüßt zu tausendmalen, Mutter der Barmherzigkeit... Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Sey gegriesßt zu tausendtmahl, muetter der barmherzikeit ... (43 v).

Sei begrüßt zu tausendmalen, o du Himmelskönigin, siehe wie die Engel fallen... *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.101 (Komp.: Johann Falter, ed. 1722).

Sei begrüßt zu tausendmalen o Maria Jungfrau rein, wie hell glänzen deine Strahlen... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-75 ohne Angaben (Salzburg), vor Anfang 19.Jh. [1789?]. - Sei begrüßt zu tausendmalen o Maria Jungfrau rein... 5 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-70 Marianische Kirchen Gesänger, Sietzenheim [Salzburg], 1812. - Sei begrüßt zu tausendmalen, o Maria Jungfrau rein, viel hell glänzen deine Strahlen... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-70 Marianische Kirchen Gesänger, Sietzenheim [Salzburg], 1812; vgl. auch folgendes Lied auf Jesus (...Strahlen). - Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.378 S.423 (... o Maria, Jungfrau rein...).

Sei begrüßt zu tausendmalen, schönste Himmelskönigin... Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Sey gegrüst zu taußendmahlen schönste himelskönigin ... (98 v).

Sei begrüßt zu tausendmalen, schönster Jesu von der Wies, wie hell glänzen deine Strahlen... *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Augsburg: Endreß, o.J.; Sei begrüßt zu tausendmalen, schönster Jesu von der Wies, wie hell glänzen deine Strahlen... 6 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-29 Geistliche Lieder (Tirol?), um 1810, Nr.4.

Sei begrüßt zu tausendmalen von mir, o Sankt Anna rein, ich tu dir zu Füßen fallen... Liedflugschrift o.O.u.J. (18.Jh.); Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.90-92.

Sei getrost und guten Mutes, denn wer weiß noch, was für Gutes... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Liedersammlungen (1906), S.178 Nr.76 (Liederbuch Frau von Holleben). - Einzelaufz. o.O. (vor 1812).

Sei hoch uns gefeiert, der Deutschen Tag, du Tag des Siegs... Verf. unbekannt, vor 1870; Mel. zu: „Wohlauf Kameraden auf's Pferd...“ Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.76 [1894]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte... Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.921; Bearbeitung von J.S.Bach um 1733 nach J.J.Schulz (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1007); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.562 (9 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.212 (10 Str.); *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.8 (9 Str.; Schütz/ Mel.: „Peter Sohr(en) 1668“); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.358; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.405; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.233; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.341; [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.532; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.326 (9 Str.; Verf.: Johann Jakob Schütz [1640-1690; DLL], **1675**); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.587 (Schütz/ Crüger, 1653).

Sei Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutheit willen... die beiden Schluss-Str. von: **Es ist das Heil** und kommen her... [siehe dort] als selbständiges Lied seit 1527; vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.25-27 (Es ist das hayl vnns kummen her, von gnad vnd lauter guten...; Kommentar S.1028 f.).

Sei mir begrüßt, o Land, das ich erkoren... miterwähnt bei: Mein Bayern! Deine Fluren muss ich meiden...

Sei mir begrüßt, du freies Licht, das unser Mut errungen... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.4.

Sei mir gepriesen und gelobt, du sangesfroher Rhein... Verf.: Julius Wolff (1834-), ed. 1881. Komp.: Simon Breu (1858-), ed. *Deutsches Kommersbuch (Reisert 1896), S.246. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1025.

Sei mir tausendmal begrüßet, der mich je und je geliebt... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.196 (5 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.412 (4 Str.; nach dem latein. Salve mundi salutare... des Arnulf von Löwen, um 1200/1250; von Paul Gerhardt, 1653); nicht im EG (1995). *Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.402.

Sei willekommen, Herre Christ weil du unser aller Herre bist... (*Erfurt um **1394** „Sys willekomen heirre kerst...“)/ Heut' is der heil'ge Ohmd ihr Mäd, kummt rei, mer gießen Blei... (Sachsen vor 1862); Weihnachten; vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16.Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.425 f. (**Sei willekommen, Herre Christ...*; Erfurter Handschrift Ende 14.Jh.); *Strobach (1987) Nr.139; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.20 (Nun sei uns willkommen, Herr Christ, weil du unser aller Herre bist... nach F.M.Böhme das älteste deutsche #Weihnachtslied, Aachen um **1300**). – Keine Hinweise im BI-Katalog der Liedflugschriften (!) [nur unter: Nun sei uns willkommen... Hinweis auf Literatur= Registerband Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie]; DVA = *Erk-Böhme Nr.1918 (Aachener Fragment; Erfurter Handschrift; niederländisch; längere Anmerkung) [schmale Mappe im DVA: u.a. *Satz von Ernst Klusen mit Widmung an John Meier 1947; sehr schadhafte Blatt und Kopien neuerer Auflagen dazu]. – Zur Neubearbeitung im Evangelischen Gesangbuch (EG) 1995, Nr.22 (#**Nun sei uns** willkommen, Herre Christ...; Walter Rein, ed. 1949) vgl. Liederkunde EG Heft 10 (2004).

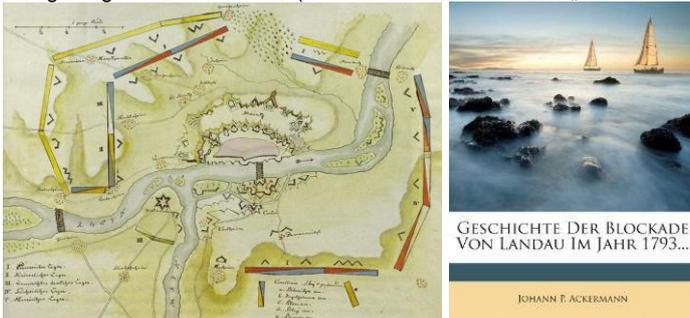
Vgl. *Bäumker (1883-1911) Bd.3 (1891), S.312-316 (Melodien u.a. aus dem Evangeliar Kaiser Ottos III., 980-1002 [bzw. 14./15.Jh.]); *J.Smits van Waesberghe, „Über den Ursprung der Melodie Nun siet uns willekommen“, in: Studien zur Musikwissenschaft= Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 25 (1962), S.496-503; *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 4 (1958/59), S.95-101: erste Str. **11.Jh.** [nach Hoffmann von Fallersleben, 1861, Beleg 1825] oder 12.Jh., weitere Str. um 1350 und Ende 14.Jh., mit *Melodie Aachen 1394, niederfränkisch/ niederländisch. – Weitere Abdrucke und Hinweise: Hinweis auf Komp. von Walter Rein (ed. 1935,1942,1950); *E.Klusen, Das Mühlrad, Kempen/Niederrhein 1966, S.13 f.; *W.Danckert, Das europäische Volkslied, 1970, S.31; *Gotteslob (1975) Nr.131 (Sei uns willkommen... Aachen 13./14.Jh.); *Handbuch des Volksliedes Bd.2, 1975, S.426 und Hinweis S.439; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.583 (neue Übertragung ins Hochdeutsche, sonst „Nun sei uns willkommen...; Str.2 neu dazugedichtet); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1032 f. (mit weiteren Hinweisen). - Die meisten Hinweise beziehen sich auf das Aachener Evangeliar, dessen Melodienotierung offenbar höchst unterschiedlich datiert worden ist. Im MGG neubearbeitet, Sachteil, Bd.1 (1994), S.3, wird das Ottonische Evangeliar erwähnt, dem im 14. oder 15.Jh. Noten hinzugefügt wurden. Für unser Lied wird

zudem auf ein Bruchstück in der Aachener Liturgie, datiert zwischen 1339 und 1351, verwiesen und auf die vollständige Überl. in Erfurt 1394.

Seid fröhlich und jubiliert, Jesu dem Messias, der die ganze Welt regieret... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.69. Vgl. *Bäumker, Bd.1 (1886), S.306 Nr.49 (Verweis auf große Zahl von GB seit Köln 1599 bis Münster 1677). DVA verweist auf einen Straßburger GB-Anhang von 1565 (mit Melodie) als Weihnachtlied. *Hommel (1871) Nr.38 mit latein. Paralleltext; verweist u.a. auf evangel. GB von 1560= *Anhang 1565 zum GB Straßburg 1560.

Seid fromm, ihr lieben Christenleut und lasst euch das bewegen... (über Luther und seine Lehre); Verf.: Johann Friedrich Petsch (vermutlich Petzsch, erwähnt 1545, vgl. ADB 25, 1887, Petsch); *Liedflugschrift Wittenberg: Rhaw, 1546, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0831 (mit *Melodie).

Seid lustig ihr Brüder, das Ding freut uns prächtig, Kronprinz wollt Landau haben... vergebliche Belagerung von #Landau, 1793; DVA = Gr II; Abdrucke: Walter (1841) Nr.119; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.224; Soltau Bd.2 (1856) Nr.68 (Kolberg 1807); *Ditfurth, Histor. Volkslieder 1756-1871, Nr.75; Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.195 (auf Paris 1814?); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.383; *Steinitz (1954/1962) Nr.215; Saueremann (1968) Nr.18 [mit weiteren Hinweisen]. – Übertragen auf Kolberg 1807 [siehe folgendes Lied], Paris 1814 (?), Liestal 1831, Landau 1849 und Belfort 1870. – Aufz. o.O. (1818), PO (auf Kolberg), *NW, *BR (1840, 1844 auf Kolberg, 1933 [Hinweis]), *SL (1839, 1842), *HE (1847), *EL 1913 (auf Belfort), SW (auf Liestal). – Hinweise auf Liedflugschriften (u.a. 1809). - Vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.62 (Kolberg 1807). – **Abb.**: Belagerung von **Landau** 1793 (Theatermusical-Bodenheim „Die Mainzer Republik“, 2012); Buchtitel 2009:



Seid lustig ihr Brüder, es freut uns prächtig, der Kaiser von Frankreich ist Kolberg nicht mächtig... [1807] Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J. [1809; Zensurstempel]; o.O.u.J.; vgl. Tarnoi, Verbotene Lieder (1983), S.166 f. / ...Kronprinz wollt Landau haben, und war es nicht mächtig... Liedflugschrift o.O.u.J.; Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.59. – Siehe davorstehendes Lied.

Seid lustig, ihr Bursche, und seid erfreut... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.249; siehe: Ihr lustigen Brüder, seid alle wohlauf...

Seid lustig ihr menschlichen Herzen, absaget den bitteren Schmerzen, was hilft euer Trübsal und Leid?... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.69; *Ostracher Liederhandschrift (Schwaben um 1750; andere Melodie). Im DVA keine weiteren Aufz.

Seid lustig ihr Studenten, lasst euer Hochstudieren sein... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.3. - DVA= Gr XI e
Seid lustig ihr Studenten...; möglicherweise nach einem Soldatenlied von 1813/14 „Ist der Wein gleich teuer...“ und weitere Str.

Seid lustig und fröhlich, der Herr hats gegeben... siehe: Seyd munter und fröhlich...

Seid mir heilig, anmutsvolle Tage, da entfernt von Sorge, Gram und Plage... Verf.: Christian Gottlieb Goetz (1746-1803) [DLL], ed. 1778. Komp.: J.F.Reichardt (1752-1814). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.222 und (1815) Nr.302; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1023. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Seid munter und fröhlich, alles, was nur junge Leutcher sein.../ wollen trinken/ wollen Rosen abbrechen, Schatz, ich muss fort/ Ade bis ich wieder komm... *Strobach (1987) Nr.160; *Erk-Böhme Nr.787 [hier nicht bearbeitet].

Seid nur lustig und fröhlich, ihr Handwerksgesellen, denn es kommt die Zeit, die uns all erfreut... DVA = *Erk-Böhme Nr.1609 (mit vielen Angaben von versch. Städten: Wien, Pressburg, Breslau, Moskau, Bozen... 'Sachsen, wo die schönen Mädchen wachsen', 'Halle... wollt mir nicht gefallen', 'Mannheim schöne Stadt, grade Straßen', 'Heidelberg, werte Stadt, wenn es ausgeregnet hat'... „einige garstige, manche Stadt beleidigende Strophen mussten fortbleiben“). Hier sind es nicht versch. Lokalisierungen zu wechselnden Varianten, sondern es ist die stolze Aufzählung eines weitgereisten Handwerksburschen. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.383= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.232; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.297; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 2.Auflage 1863, Nr.79.

*Blümml, Gaelle **1777** (1912), S.53 ff. und S.83 f.; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.170; vgl. [gleicher Anfang, anderes Lied] *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.82 (Erk-Böhme Nr.1614); Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.26 c; vgl. *I.Lammel-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.3 (...und tut euch mit ängstlichen Sorgen nicht quälen...); vgl. *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.527 Nr.85 (TH 1939, 3 Str., **Seid lustig**, seid fröhlich, ihr Handwerksgesellen / Reiche im Palast, Arme im Morast / Kaiser und Könige müssen vergehen). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Olmütz o.J.; Straßburger Bestand; auch: „Lustig und fröhlich...“ Delitzsch o.J.; Halle o.J.; o.O. 1796, um 1800 [Abschrift] (...Hamburg große Stadt, die sehr viele Werber [Anwerbung zum Militär] hat, Dresden, wo schöne Mädchen wachsen, Augsburg kunstreicher Ort...). - Einige Aufz. *o.O. (Anfang 19.Jh. und Wunderhorn-Material), TH (1853), UN.

Seid versöhnet holde Schönen, zürnt auf unsere Brüder nicht... Schwester-Lied [der Freimaurer]. Melodieverweis: Selbst die glücklichsten der Ehen... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.63. - Abdrucke: Gesangbuch für Freymaurer [...] von Georg Heinrich Mahncke, Hamburg o.J. [1804], Nr.488; Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer, Berlin 1810, Nr.351. - Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.155.

Seid willkommen, wackre Brüder, Brüder seid ihr alle ja!... Schweizer Eidgenossen; DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1949).

Seids nur a wenig still wenns mi wollts anhörn... Mel.: span. Tanz angebl. durch Lola Montez populär geworden, um 1837 Modemelodie in Wien; Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.334; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.216. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Seit den vielen Eisenbahnen gibts so wenig Postillionen, was uns sonst das Posthorn blies, bläst und jetzt die Lokomotiv... 12 Str. nach Rosenheim/ auch Donaukanal/ Schulden/ Eisenbahn hat keinen Sinn, wartet nur, in einigen Jahren werden wir schon in Lüften fahren/ Schulden noch größer/ Traunstein, aber nicht weiter/ Arbeitsleute reisen fort/ kriegen nicht viel Geld auf die Hand/ Rothschild soll am Ende zahlen... Populär mit der Melodie von der „schwäbischen Eisenbahn“. - Im Nachlass Süß und in versch. Aufz. aus Salzburg; bezogen auf ein histor. Ereignis, den Bau der #Eisenbahn von Rosenheim nach Salzburg 1860 (vgl. Nürnberg-Fürth 1835, München-Augsburg 1840, bis Lindau 1853, München-Rosenheim 1857; jetzt Anschluss an das Bahnnetz in Österreich; ein Heer von Arbeitern folgte dem Bau; waren sie arbeitslos, mussten sie notdürftig in Fürsorgeeinrichtungen unterkommen... so Wolfgang Killermann, 2004 u.ö.); Hartmann (1907-1913) Nr.290; *Historische Volkslieder II (2004) Nr.25 (Text nach Hartmann, 1907-1913, Nr.290; mit Anmerkungen). – Zum wohl berühmtesten Lied von der **Eisenbahn** vgl. „Auf de schwäbische Eisebahne...“ – **Abb.** 1-3 = stadtarchiv.de [Rosenheim]; vgl. Wikipedia.de „Bahnstrecke München-Rosenheim“



Stadtarchiv Rosenheim
Einladungskarte zur Eröffnungsfest
der Bahnlinie München-Salzburg-Wien
am 12. und 13. August 1860



Stadtarchiv Rosenheim
Der erste Rosenheimer Bahnhof, um 1865



Stadtarchiv Rosenheim
Bahnarbeiter bei Rosenheim, Ende 19.
Jahrhundert

Seit i di hab erblickt, is ganz anders mein Sinn... DVA = Gr III. Aufz. *ST (1910), *KÄ. - *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.198.

Seit ich so viele Weiber sah, schlägt mir mein Herz so warm... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Spiegel von Arkadien“, 1794, Wien 1795, ed. 1795. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Franz Xaver Süßmayer [-mayr] (1766-1803). - Abdrucke: J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften, Nürnberg 1815, S.37-39; Richard Smekal, Altwiener Theaterlieder, Wien 1920, S.34 f. - Liedflugschriften „Seitdem ich so viel Mädchen sah...“ mit 5 Str.; „Seit da ich viele Weiber sah...“ mit 8 Str. und 13 Str., o.O.u.J.; Steyr: Greis [1806-1832]/ Haas, o.J. Straßburger Bestand; „Gedruckt im Franken-Lande“ o.O.u.J. [um 1825/28]. - Einzelaufz. EL, SW (um 1800), TI (um 1840); handschriftlich um 1813. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register „Süßmayr“ [Stück nicht behandelt].

Seit Vater Noah in Becher goss... Verf.: Jens Baggesen (1764-1826) [DLL], 1796, ed. Vossischer Musenalmanach, 1797. Vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.3, S.308 (Melodieverweis in einem dänischen Stück von 1836); Hoffmann-Prahl Nr.1026. In Kommersliederbüchern.

Seitdem man jetzt bei derer Zeit mit Dampfkraft alles treibt... Einzelbeleg in: *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.123 [wohl nach 1854]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Selbst der Gärtner braucht sich gar nicht zu bemühen... DVA = Gr III. (...keine Rose ohne Dornen/ Schönster Engel... viele versch. 'Liedanfänge') - Aufz. OP,WP,*NS,NW,SA, *BR (1844), SC,*TH,HE,*FR,*WÜ,EL. - Böckel, Oberhessen (1885) Nr.27; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.49. - Vgl. Erk-Böhme Nr.973 und 980. - Str.449 A (falsche Herzen), 1510 A (Ort), 1596 A (Rose), 2209 A (welchen).

Selbst die glücklichste der Ehen, Mädchen, hat ihr Ungemach... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Walder“, 1776, ed. 1778. Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], 1775; „Selbst die glücklichste der Ehen, Tochter, hat ihr Ungemach, selbst die besten Männer gehen öfters ihren Launen nach...“ (3 Str.). Komp.: Georg Anton Benda (1722-1795), 1775, Gotha 1776. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.397; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.191; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1027. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hannover im 1810; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1800), NW,BA,EL,VO, *TI (um 1800). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nur erwähnt].

Selig alle, die im Herrn entschliefen, selig Vater, selig bist auch du... Verf.: Ludwig Hölty (1748-1776) [DLL], 1775, ed. Vossischer Musenalmanach 1776. Komp.: Christian Heinrich Rinck (1770-1846). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1027. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Hinweis auf handschriftlich Schweiz (1855).

Selig, der da sein Ergötzen sucht in der Verschwiegenheit, lässt vergift'te Mäuler schwätzen... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.55 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Selig die Toten, sie ruhen und rasten... Verf.: August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1806, ed. 1807. Komp.: Augustin Harder (1775-1813). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.794; *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.976; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1029. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Selig ist der gepreißet [geprießen], der [sich] Gott vor Augen hält, sich seines Wegs befleißet... / **Selig ist** der gepreißet, der Gott für augen helt, sich seiner weg befleißet, dauon auch nicht abfelt... Der 128. Psalm; Verf.: Ambrosius Lobwasser (1515-1585) [siehe *Lexikon-Datei* und Verweise dort; auch: Die Himmel allzumal erzählen überall...]; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von

A.Elschenbroich, 1990, S.141 f. (kurzer Hinweis dazu S.1091; Übertragung des französ. Textes im Genfer Psalter, gedruckt in Lobwasser, Der Psalter..., Leipzig 1573).

Selig ist der Tag, der mir solche Freude beschert... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.138; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.155 f. - DVA= Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.97 und Nr.185; verschiedene Belege, handschriftl. um **1560**, 1568 und 1575; u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.95 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] (Selig der Tag, der mir dein Lieb verkündigt hat...); Liedflugschrift Nürnberg: Fuhrmann, o.J.; *Franck, Musikalischer Bergkreyen (1602). - Gott hat mir geholfen, zu dir zu kommen. Ich danke für deine Antwort. Gott bestimmt, dass wir uns freuen können. Ich bin zwar nicht schön, aber verehere dich in Ehren; das ist wichtiger als Reichtum. Ich hoffe bald wieder zu dir kommen zu können. - ...der mich das Glück verlehnet hat... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.3 [mit weiteren Hinweisen]. – Keine Mappe im DVA; keine neueren Aufz. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-5675 (Liedflugschrift datiert 1565). – Wenn nicht Erstbeleg, so ist der Text in der dänischen Handschrift wahrscheinlich sehr nahe daran (Frühbeleg).

Selig ist der Tag und auch die Stund, darin mir dein Lieb erstlich war kund... Straßburger Liederhandschrift (1592) Nr.11= A.Birlinger, in: *Alemannia* 1 (1873), S.18 f.

Sendrin schau, wens mir graut, komm i zu Dir... Alpenhochzeit; handschriftlich von Ludwig Rainer in den 1850er Jahren, mit Mel.; [anonym] Sammlung der beliebtesten Alpenlieder, o.J. [um 1890], Band 4, Nr.37; vgl. S.Hupfaut-Th.Nußbaumer, *Die Lieder der Geschwister Rainer* [...], Innsbruck 2016, S.171, *Abb. S.170.

Senke dich zur müden Erde, milde dunkle Nacht! Unter Sorge und Beschwerde... DVA = KiV. - Abdruck: J.J.Leuthy, *Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal*, Zürich 1852, S.284-286. - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860] - Einzelaufz. PO, SC (um 1857).

Sennerin, wenn du mi wit [mich willst], komm i zu dir... DVA = KiV. - Abdruck: *Meisinger, *Oberland* (Baden 1913) Nr.209. - Einzelaufz. BY, TI (1877).

Setz dich, liebe Emilie... Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL], in der Oper „Die Schweizerfamilie“. Komp.: Joseph Weigl (1766-1846), Wien 1809, Berlin 1810. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1030. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.683-685 (darin u.a. Hinweise zum melodischen Motiv des Schweizer Kuhreihens).

Setze du mir eine Urne, sammle meine Asche ein... DVA = KiV. - Abdruck: Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.201 (einziger Beleg, 1845). - Liedflugschrift Berlin: Littfas, o.J.

Setzt euch, Brüder, in die Runde, Arm in Arm, Hand in Hand... Verf.: Christian Friedrich Strackerjan (1777-1848) [nicht in: DLL], vor 1801. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1031 („Strakerjan“, im Register „Strackerjan“). In *Kommersliederbüchern*. - Verweis auf handschriftliche Aufz. um 1806.

Setzt zusammen die Gewehre, weg mit des Tornisters Schwere... DVA = *Erk-Böhme Nr.1360. - Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.12; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.92; *Meisinger, *Oberland* (Baden 1913) Nr.190; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.52; Kutscher, (Soldatenlied 1917), S.120 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.294; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.528 Nr.86 (8 Str., TH 1938; **Setzt zusammen** die Gewehre... Helm ab, Rendezvous / kommt Feind entgegen, finden sie uns gerüstet / Kriegsgeschrei, vorwärts / Kavallerie, Infanterie / Fällts Gewehr, Bajonett, Kolben, so ein Deutscher macht sich Luft / Mitrailleusen, Kamerad wird blutig gerächt / Apell, schweigen, auch der Feind kann schießen / General, Vaterland, morgen Frieden); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1032; Soldatenlied, um 1880 und um 1900 „im ganzen deutschen Heere bekannt“ (Erk-Böhme und Hoffmann-Prahl); in *Soldatenliederbüchern*. - Aufz. als *Soldatenlied um 1914/18 und *1940; *PO, *NW, SA (1870/71), BR (1859), *SL, *TH, *HE, RP, FR, *WÜ, BA und LO, *UN. – Wenn die Gewehre „zusammengesetzt“ werden, bedeutet das für den Soldaten eine Ruhepause (**Abb.** aus *Napoleon Online*, „**Gewehrpyramide**“, undatiert, um 1800):



Sey begrüßt du schönste Blume, als dort auf dem Kulmerberg... Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J.; DVA = Gr XV c „Sei begrüßt, du schöne Blume, allhier auf dem Josef-Berg...“ und [als Vorlage dazu:] Gr XV c „**#Sei begrüßet schönste Blume** hier auf dem Kalvarienberg...“ [siehe dort]; „...auf dem Culmer-Berg...“ im Sammelband Burgdorf (undatierte Liedflugschrift) und mündlich aus dem *Wallis, 1932; auch bei Mittler, 19.Jh. „Maria Golbenberg“, „Zionsberg“ und „Collmer Berg“.

Seyd munter und fröhlich, der Herr hat's gegeben... Refrain: Denn nicht Reichtum macht glücklich, Zufriedenheit macht reich, wir alle sind Brüder, wir alle sind gleich; DVA = KiV. - Abdrucke: Sauter, Volkslieder, 1811 [genannt bei Meier, KiV]; Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.175 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio Bd.1 (1840) Nr.239; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.203= *Erk-Böhme Nr.1614 (Frisch, lustig und fröhlich...); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.378; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.327; O.Stückrath, in: Zeitschrift für Volkskunde 24 (1914), S.316 f. (mit weiteren Hinweisen); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.221; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.149; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.82 („Frisch, lustig und fröhlich, ihr Handwerksgesellen...“ unter Einfluss der Französischen Revolution 1789 entstanden: Mit dem obigen Refrain ja, aber das Lied ist älter; siehe unten!); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.492; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.166 (Brüder, seid fröhlich, der Herr hats gegeben...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.94; *Gruppe Folkländer, Gesellenlieder, Leipzig 1980, S.49; *G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPA,12) Nr.38; vgl. Meier, KiV Nr.524.

Liedflugschriften Schweiz um 1800; Wien (19.Jh. *„Auf lustig und fröhlich ihr Handwerksgesellen...“, mit Melodie); Steyr (1815). - Seid lustig und fröhlich, der Herr hats gegeben, und freut euch des Leben bei saftigen Reben... Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]/ Seid munter und fröhlich... Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbrock, 1860-1861; o.O.u.J.; Delitzsch o.J. - Seid munter und fröhlich... Liedflugschriften Steyr: Greis, 1815; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J. - Aufz. aus Arnims Sammlung für das „Wunderhorn“ (Wunderhorn-Material 1806); OP (1905), *PO (vielfach 1927, von Handwerksburschen gesungen), SH,*NS,SA,BR, SL (1840), *TH (1839,1939), *HE (1838,1890,1900), FR,WÜ, *SW (datiert **1782!** „Seit lustig und fröhlich, ihr Handwercks Gesellen...“, 1860 „Nun trinket, seid fröhlich, der Herr hats gegeben...“ und um 1906), EL (1825,1840), *ST (1864 „Seid fröhlich, ir Brüder, der Herr hat's gegeben...“ und vor 1908 „Drum Buama, seid's lusti der Herr hat's gegeben...“), *UN,*JU,RU, *RL (Wolgadeutsche in den USA). - Siehe auch: KiV „Es haschen nach Freuden der Bettler und König...“ [Überschneidungen bzw. Vermischungen].

Shalom chaverim, shalom, shalom! Le hit raot... Volkslied aus Israel; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.55 (1 Str. „Volkslied aus Israel), Nr.451 (Schalom Chaverim... / verbunden mit 4 Str.: Hilf Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens... nach Liedblatt des Bundes der Deutschen Kathol. Jugend, Köln 1981) und Nr.621 (Shalom Chaverim... vierstimmiger Satz von Hubert Huber).

Sich klagt der arm Wandersordn, der Wirt der hant uns trucken gschorn... Klage der wandernden Handwerksgesellen (Wanderorden) über geldsüchtigen Wirt; im Ton [Melodiehinweis] „In Gottes Namen fahren wir...“ Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1520/40] / ...der vollen brüder Orden... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.130 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611); Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Newber, o.J.; o.O. 1611.

Sicheln schallen, Ähren fallen unter Sichelschall... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836) [DLL], *Carl Geißler, um 1825, und andere. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch, bestehend in 400 der neuesten Lieder zum unschuldigen Vergnügen, Hamburg o.J. [um 1790], Bd.1 Nr.2; *W.Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.17; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1034 a. - Liedflugschrift Lemgo: Meyer, 1793. - Einzelaufz. *SW; handschriftlich um 1813. – Früher wurden die Getreideähren von Hand mit der #Sichel geerntet, hier wohl poetisch für die Sense, die effektiver ist (etwa auch der ‚Tod‘ wird mit Sense dargestellt); hier eine Szene aus dem alten Ägypten mit der **Sichel**:



Sie acht mein nit aus Übermut, ein ander hat verdrungen mich... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.178 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Hergotin/ Newber/ Gutknecht, o.J. [insgesamt um 1528 bis um 1584]; niederdeutsch.

Sie fliehet fort, es ist um mich geschehen, ein weiter Raum trennt Lalagen von mir... Amynts Klagen; DVA = KiV. Verf.: Ewald von Kleist (1715-1759) [DLL], ed. 1751, und 1754 (2.Fassung). Komp.: Carl Philipp Emanuel Bach, 1753, und andere. - Abdrucke: Ramler (1766), S.177 f.; Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns [...], Bd.2, Bremen und Aurich 1808, S.86 f.; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.85; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.4 (Komp.: Joseph Anton Steffan, 1726-1797). - Keine Aufz. - Liedflugschrift o.O.u.J. [Schweizer Bestand; nur Titelblatt]

Sie geht ins Haus hinein, ich bleibe draußen, was sie gebettelt hat, tun wir versaufen... siehe *Einzelstrophen-Datei* „versaufen“

Sie ging zum Sonntagstanze, schon klang Musikgetön... Liebes-Erklärung, schüchternen Jüngling, Das verfehlte Wort; DVA = KiV. Verf.: Christian August Tiedge (1752-1841) [DLL], 1815, ed. „Ännchen und Robert“, 1827. - Abdrucke: G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833; A.Baragiola, Il Canto Popolare a Bosco o Gurin, Cividale 1891, Nr.17 [deutsche Sprachinsel Bosco Gurin im Schweizer Tessin]; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.148 (Volkweise in Thüringen um 1830); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.25; *Goertz (1963), S.59; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.254; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1035 und Meier, KiV Nr.263. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1840. - Liedflugschriften (auch: ...schön klang...) Berlin: Littfas/ Zürngibl o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O. 1832; Frankfurt/Oder: Trowitzsch o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J. (auch: Ich ging... mehrfach). - Aufz. o.O. (1820); *PO,WP, *NW (um 1835), *BR (1841), *SL, *TH (1936), *HE (1842), RP (vor 1850; auch: Ich ging...), FR, BY (um 1853), *SW und EL,LO,TI,*BÖ,*RL.

Sie gleicht wohl einem Rosenstock..., siehe zu: Sah ein Knab ein Röslein stehn...

Sie haben mich geheißnen nach Heidelbeeren geh'n... DVA = KiV. Verf.: Adelbert von Chamisso (1781-1838) [DLL], **1829**, ed. 1831. - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.16; *Erk-Böhme Nr.202 b; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1036 und Meier, KiV Nr.264. - Einzelaufz. EL (1883). - Lied erwähnt bei DVldr Nr.116 Waise und Stiefmutter= DVldr Bd.5, 1967, S.293 (Übertragung eines litauischen Liedes durch Chamisso).

Sie haben Tod und Verderben gespien, wir haben es nicht gelitten... Trompete von Vionville; Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], 1870. Komp.: August Conradi (1821-1873); Ernst Richter (1805-1876). - Liedflugschrift Schwelm o.J. - Vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.734.

Sie hat es ausgesprochen das Wort das schrecklich klingt, das selbst ins Herz des Frewlers, des unbeugsamen dringt... 24 Str., Der Mutter Fluch; auf einem losen Blatt in einem handschriftlichen Liederbuch des 19.Jh. (*VMA Bruckmühl*: Liederbuch Minna Baumgaertner, BY um 1853/1855). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Sie hat mein Herz getroffen, die schön, die wohlgemut... Verf.: (?) Oswald von Wolkenstein (um 1375/78-1445) [DLL]; Augsburger Liederbuch (1454), vgl. Alemannia 18 (1890), S.203 f.; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.16; Münchner Handschrift Cgm 379 Nr.48,74. /...die reine ist wohlgemut... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.76 [mit weiteren Hinweisen]; Westfälische Handschrift (1579). - Keine Mappe im DVA; keine weiteren Aufz.

Sie ist dahin, sie schläft den Todesschlummer, die mir so teuer hier auf Erden war... DVA = KiV. Verf.: Peter Bachmaier (19.Jh.) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Othmar Meisinger, Volkswörter und Volkslieder aus dem Wiesentale [Baden], Freiburg 1907, Nr.9; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.61; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.220. - Liedflugschriften Wien o.J./ Eder, 1828/ Barth, o.J.; Wiener-Neustadt o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; o.O.u.J. - Einzelaufz. PO, *SL (um 1850), SC (1877), OÖ (um 1850?), *BÖ (um 1840).

[Sie] Sje ist die schön/ die ich hoch krön/ ganntz tieff vonn grundt meins hertzen/ Jr schön weiß Brust/ reytzt mich mit Lust/ mit jr in freud zu schertzenn... (Billig betracht ich Tag und Nacht, ob ich möchte Gunst erlangen.../ Lass mir mein Mut zu allem Gut... edle Sibill verhäng und füll...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.39 (3 Str.; kein Komp. angegeben; kein Verweis).

Sie ist meins Gemüts ein Trösterin und hab mirs auserlesen... Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.1 [mit weiteren Hinweisen].

Sie ist mir lieb, die werte Magd, und kann sie nicht vergessen, Lob, Ehr und Zucht von ihr man sagt, sie hat mein Herz besessen... „Ein Lied von der Heiligen christlichen Kirche“; Verf. und Komp.: Martin Luther (1483-1546) [DLL], ed. GB Klug 1535; Abdruck: A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.17 (3 Str.; „Strophe 2 und 3 dieses kraftvoll-zarten und trotz seines meistersängerisch künstlichen Strophenbaus in ungezwungener Anmut dahinfließenden Gedichts bauen sich...“, Kommentar S.266, auf Johs. Offenbarung, Kap.12; „sehr wortgetreue Umsetzung der Vorlage in deutsche Verssprache“, S.266); Umdichtung eines weltlichen Liebesliedes (u.a. im Liederbuch von Peter Schöffer, Mainz 1513, und „So wünsch ich ihr ein gute Nacht...“, vgl. Uhland Nr.73); nicht in den neueren Kirchengesangbüchern.

Sie liebt dich doch, Ismene, Damöt, sie liebt dich... (Antwort zu: Ich liebte nur Ismenen... [siehe dort] um 1771; vgl. Böhme Nr.360); handschriftl. um 1805 mit Melodie; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.361.

Sie naht, sie naht, die fürchterliche Stunde, da ich auf ewig von dir scheiden soll... Abschied; DVA = KiV. Verf.: bearbeitet von August Betz (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.179 f. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Wien: Moßbeck, o.J. („vervollständiget von August Betz“). - Einzelaufz. EL (1810), *BÖ (nach 1913).

Sie schläft schon, die andere Dion auf ihren Götterthron und ich erwache... DVA = KiV. - Abdrucke: Kopp, Liedersammlungen (1906) Nr.107 (sächs. Bergliederbüchlein); Liederbuch des Leipziger Studenten Clodius, 1669; handschriftlich (1697); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.107. - Einzelaufz. um 1720.

Sie, sie hat mir geschworen, treu, treu ewig zu sein... Untreue Seemannsbraut; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Schacht (1817-1863) [DLL]. Mel. zu: „Du, du liegst mir im Herzen...“ Abdruck: Schacht, Seemanns Liedertafel, 10.Aufl. Hamburg 1885, Nr.13. - Einzelaufz. *RL (1943).

Sie sind dahin die Freuden meines Lebens, ach, ach, sie sind dahin... Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein... DVA = KiV. Verf.: Nikolaus Becker (1809-1845) [DLL], 1840, ed. 1841. Komp.: Dietrich Eickhoff (XXX) [ohne Daten bei Hoffmann-Prahl], 1840, und viele andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1186; *F.Samans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrlieder, Teil 1, 2.Auflage, Wesel 1849, Nr.150; *F.W.von Dittfurth, Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons 1815 [...], Berlin 1872, S.74; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.25; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1041 (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern seit 1841; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.39 (Becker / Robert Schumann, 1810-1856). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1867-1870; Lübeck: Bock, 1870. - Einzelaufz. *HE; handschriftlich um 1850; Parodien, literarische Zitate. - Vgl. *A.W.Neuber, „Sie sollen es nicht haben das heil'ge Land der Schlei...“, Schleswig 1845 (vgl. dazu: H.Unverhau, Gesang, Feste und Politik [...in

Schleswig-Holstein 1840-1848], Frankfurt/Main 2000, S.180). - „Sie sollen dich nicht haben, du trautes Schleswig, mein...“ Holstein-Lied, Liedflugschrift Magdeburg o.J. - DLL: Friedrich Johann von Driberg (1780-1856): „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ (Buchtitel, o.J.). – Vgl. E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.108 („Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein...“). – **Abb.:** Postkarte, 1914 (Internet „Postkarten-Archiv“):



Nach seinem Aufenthalt in Paris kam **Heine** im Oktober 1843 wieder nach Deutschland, nach Hamburg zu seiner Mutter und zum Verleger Campe, mit dem er über die Ausgabe seiner sämtlichen Werke verhandelte. Anfang Dezember kehrte er nach Paris zurück. Seine Eindrücke nach fast 13 Jahren Abwesenheit aus Deutschland setzte Heine in das Vers-Epos „**Deutschland- ein Wintermärchen**“ (1844) um und schildert darin seine politischen Erfahrungen. Zum einen will er „ein neues Lied, ein besseres Lied“ dichten, das „hier auf Erden schon“ das Himmelreich verspricht (Erfahrungen aus den Gesprächen mit Karl Marx fließen ein), zum anderen kämpft er (verbal) gegen die Reaktion in Deutschland, den Geist des Biedermeiers und für die Ideale des (vor der Revolution von 1848 aufblühenden) sogenannten „Vormärz“. H. berichtet von Grenzkontrolle und Zensur, Schnüffeli nach gefährlichen Büchern, „gefährlicher noch als die von Hoffmann von Fallersleben“ (Caput II) [vgl. dessen „Unpolitische Lieder“ von 1841, die in Preußen der Zensur verfielen]. Er ärgert sich über „das dumme Lied“, „die Verse von Niklas Becker“ (Caput V) [„Sie sollen ihn nicht haben- den freien deutschen Rhein...“, 1840] und verweist auf Alfred de Mussets (1810-1857) französ. Parodie dazu, „Nous l'avons eu, votre Rhin allemand...“ [„Wir haben ihn besessen euren deutschen Rhein...“].

Sie stand auf hohem Berge, sah nieder ins tiefe Tal... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.19 d [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr. Nr.155 (Graf und Nonne), siehe dort, und: Es fallen alle Blätter...

Sie träumte vom Liebsten die ganze Nacht, heim kam er vom blutigen Streite... DVA = KiV. Einzelaufz. RL (1928, einziger Beleg).

Sie war ein Mädchen jung an Jahren verführt durch Mönnerschmeichelei... Selbstmord auf den Schienen, Moritat um 1870; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 6, München 1996, S.14 f. = *Informationen aus dem Volksmusikarchiv 2/2016, S.34 f. (mit moderner Moritentafel und Straßensingen 2013).

Sieben Burgen lasst uns singen, die im Vaterlande stehn... DVA = KiV. Verf.: Karl Ludwig Ernst Kossak (XXX) [nicht in: DLL], vor 1844, ed. 1844 und *1845. Mel. zu: „An der Saale hellem Strande...“ Abdrucke: J.F.Geltch, Liederbuch der Siebenbürger Deutschen, Hermannstadt 1847, S.74-76; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.114. – Keine weiteren Aufz.

Sieben Leben möcht' ich haben! Ach, das wäre wunderbar... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Martin Gotthard Schneider (1930- ; Freiburg i.Br.). Moderne *Liedkopien; keine „Aufz.“

Siebenbürgen, Land des Segens, Land der Fülle und der Kraft... Verf.: Max Leopold Moltke (1819-1894) [DLL], 1846. Komp.: Johann Lukas Hedwig (1802-1849). In Kommerliederbüchern; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1034 b. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - 3 Str. *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.127, 148.

Sieb und achthalb Stund bin is grennt wiar a Hund (zu meiner Sennerin, anderer Bub drin)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.90 (abgedruckt Aufz. von 1893 und 1912). - Verweise auf Aufz. 1893 bis 1912; Drucke: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.296 f.; Mautner, Salzkammergut [Steiermark 1918] S.197; Anderluh (Kärnten) I/6 (1972), S.59. - Ergänzungen DVA: Mappe Gr V „**Dritt- bis vierthalb** Stund...“ mit Belegen aus mündl. Überl. aus *Franken (1948), *Württemberg (1987), *Schweiz (1937), *Burgenland (1930), *Steiermark [siehe oben] und *Böhmen (um 1910). Die genannten Belege aus der Steiermark beginnen vom Text her auch mit: 's Derndl in Ripsgärten

möcht an Buam gern hobn... (Zack 1907) und: As Derndl von Bertalsgräb'n... (Zack 1909). Als 2.Str. folgt dann unser Liedanfang vom Typ 'Stund... gerennt wie ein Hund'. Der genannte Liedanfang ist ähnlich auch in Franken und Böhmen belegt, ebenfalls z.B. im Burgenland (S' Madl in Liebesgarten...). – Weitere Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.128 (Wann i auf d' Alma geh... Str.2: I lauf off fünf bis sechs Stund von Dorf weg wiar a Hund...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.99 („Ein Lied des österreichischen Alpenlandes.“); Kohl-Reiter (Tirol 1913/15) 2, Nr.63; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.183; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.238 und 239.

Siebzehn Jahr stand eine Hütte hier in diesem wilden Wald... DVA = KiV. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.50 (Das schöne Waldtier) und Nr.51 (Aufz. 1908); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.116. - Einzelaufz. *SL.

Sieh an, mein Kind, was ich muss leiden... DVA = KiV. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.75; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.111; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.453 b. - Sieh an, mein liebes Kind, sieh an mein Leiden... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.43. – Wunderhorn-Material (um 1806) nach literarischen Vorlagen um 1710-1720; überliefert in HE (um 1840), SL (1840); 1890 bis um 1930 mit Überlieferungsschwerpunkt in FR; eine Vielzahl neuerer Aufz. [hier nicht notiert].

Sieh auf Gott und deine Pflicht, handle klug vergiss mein nicht. „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied!] = „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.96. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Sieh, da bist du wieder, lieber guter Mond... DVA = KiV. Verf.: Johann Ludwig Ambühl (1750-1800) [DLL], um 1780. Komp.: Jonas Friedrich Beschort (1767-1846), 1796. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1180; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1038 und 1039. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790. - Liedflugschriften Berlin: Zümgibl, o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Wien: Eder, 1828; auch: „Sieh, da träum ich wieder...“ o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (1796, um 1810), *NW, *BY (1808). - *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.11.

Sieh, da träum ich wieder, lächle, lieber Mond auf das Tal hernieder... Verf.: Johann Ludwig Ambühl (1750-1800) [DLL], vor 1780. Komp.: Jonas Friedrich Beschort (1767-1846). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1039. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Liedflugschriften o.O. 1796; Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.

Sieh, da wandert durch die Straßen nun das arme Waisenkind... DVA = KiV. Einzelaufz. HE (1928, einziger Beleg).

Sieh, der Himmel strahlet hell und rot wie Glut... DVA = KiV. Verf.: Christoph Schmid [? Christoph von Schmid, 1768-1854; DLL]. Komp.: Friedrich Wilhelm Berner (1780-1827) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. Einzelaufz. *SW (1910), VO (1856 Handschrift Cleßin).

Sieh, der Mond ist heimgegangen, das Gebell der Hunde schweigt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Augustin Harder (1775-1813). - Abdruck: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.72; *Lucy Gelber, Die Liederkomponisten August Harder [...], Diss. Berlin 1936, Notenbeispiel Nr.16. - Einzelaufz. *BR (1859).

Sieh, die Rose ist entblättert, wilder Sturm hat sie geknickt... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL kurz]. - Abdrucke: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.89; *Amft (Schlesien 1911) Nr.708 (Ratschläge für die Wahl einer Frau). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O. 1833. - Aufz. WP, BR (1860), *SL, *HE, BY, *BA (1830, 1930), LO (1849/50), *SW, TI (1830), *BÖ, *RL, BL.

Sieh i mein Dirndl nit lang... (Ui, das is guad), 6 [5] Str. [Str.2 fehlt, Jungbauer zählt 1-5, die A-Nummer zählt 1 und 3-6], *Prager Sammlung Nr.358-359= Bw 16/4= A 231 036; DVA= Gr V „Und wenn i mein' Buam net siach...“= Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.186 f. Nr.657 b, Informant: A.Fux, um 1860, Wullachen.

Sieh im Abendgold die Riege blühn, traumhaft glänzt der See in duftgem Blau... Vergiss das arme Schweizermädchen nicht; DVA = KiV. Einzelaufz. SW (um 1906).

Sieh, meine Herrn, das Kapperl hier hat mir schon viel verschafft... Das Zauberkapperl; BY (handschriftlich 1861), (bisher im DVA) keine weiteren Hinweise.

Sieh nicht, was andere tun, der andern sind so viel... DVA = KiV. Verf.: Christian Morgenstern (1871-1914) [DLL]. Komp.: Robert Götz (1892-1978), 1946, und andere. - Abdruck: *Hans Kulla, Die neue Fahrt, Freiburg 1952, S.111. In Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

Sieh unser Vater hängt allhier, ans Kreuz mit Nägeln geheftet... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627, S.450; Text (im DVA) nicht näher zu identifizieren (nicht bei Kehrein und Wackernagel).

SJh wie mich eingenommen hat, Hertz lieb, dein schoene gestalt, auff Erden wird mir gar kein rath, inn Lieb verderb ich bald, das macht allein, das mich mit pein Cupido hat verwundt, bedenck doch dich, verlaß mich nicht, mach mich wider gesund... 10 Str.; Akrostichon „SOPHJA“, Verf.: Valentin Haußmann (zuerst in Haußmann **1598**, Nr.2, auch in der Fabricius–Lautenhandschrift); Liedflugschrift Basel: Schröter, 1606 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2402.

Sieh, wie sie flink sich drehn, Freundchen, bleib bei mir stehn... DVA = KiV. TanzteilnehmerInnen: ...die mit dem Spitzenkleid bringt es niemals weit/ mit dem Himmelblau nimm getrost zur Frau/ mit dem Schlüsselbund beißt wie ein Kettenhund/ mit der hohen Stirn ist eine stolze Dirn/ hinten rund, kerngesund, nur ausgestopft/ ...der mit dem grünen Rock hat kein Geld im Sack/ mit dem weißen Hut ist allen Mädchen gut. O.Holzapfel, Vierzeiler Nr.610, *Einzelstrophen-Datei* „Geld“. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1183; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.173. - Aufz. PO, SH (1834), *NW, *SL, *HE, *RP, *WÜ und *SW, *BÖ (1840/42), *Brasilien (Russlanddeutsche). – Warum „beißt“ die mit dem Schlüsselbund? Im Gegensatz zu den romanischen Ländern (und der latein. Tradition) hat in den german. Ländern die Frau die **Schlüsselgewalt**. Wenn sie das mit dem offen getragenen Schlüsselbund auch zeigt, ist sie wohl (für den Mann zu) „energisch“.

Siehst du am Abend die Wolken ziehn, siehst du die Spitzen der Berge glühn... DVA = KiV. Verf.: Hermann Kletke (1813-1885) [DLL: Kletke, 1813-1886], um 1834, ed. 1836 und 1852. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.251 (Komp.: Friedrich Glück, 1837); Wustmann (4.Auflage 1905), S.506; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1040. - In Gebr.liederbüchern seit 1852. - Vgl. in: Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.110. - Keine Aufz.

Siehst du den Abend sich röten, schön sinkt die Sonne mit Glanz... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1848), *NS, BR (um 1890), *SL,FR,BE,VO. - Liedflugschrift „...im goldenen Sonnenglanz...“ Berlin: Müller, 1873.

Siehst du dort die Wolken eilen? Ach, mit ihnen zög' ich gern... DVA = KiV. Verf.: Josef von Brassier (1798-1872) [nicht in: DLL], wohl vor 1848. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) und andere (u.a. Kressner, siehe zu: *Muss ich mich getäuschet wissen...). - Abdrucke: *Härtel (1865) Nr.678; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.147. - In Gebr.liederbüchern seit 1868. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1862-1867 (vielfach). - Aufz. WP (1850), *PO, SH (vor 1864), *NS,*NW, SA (1849), SL, *SC (1852), *HE,*RP,FR,*BY,*BA,*WÜ und EL,*SW,*PL.

Siehst du im Osten das Morgenrot, ein Zeichen zur Freiheit, zur Sonne... Volk an's Gewehr; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Arno Pardun (-1943), 1931. Vgl. Johannes Koepp, Deutsche Liederkunde 1 (1939), S.142-144. In Hitlerjugend und Arbeitsdienst gesungen, nach 1933 Refrain als Pausezeichen des Reichssenders Berlin, der „Berliner Funkstunde“. - Einzelaufz. *BA. - Literarische Zitate; Liedblatt Berlin 1932; Notizen zum Lied, Korrespondenz; um 1994 verbotenes NS-Lied. - Liedflugschrift Berlin o.J. [1932]

Siehst du jene Rose blühen, Phyllis, so erkenne dich... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Hagedorn (1708-1754) [DLL], ed. 1747. Komp.: Johann Valentin Görner (1702-1762), ed. 1752, und andere. - Abdrucke: *J.V.Görner, Sammlung Neuer Oden und Lieder, 3.Teil, Hamburg 1752, S.110; *Carl Heinrich Graun, Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier, Berlin 1761, Nr.7; Ramler (1766), S.93; Kopp, Liedersammlungen (1906), S.196 (Poesiebucheintrag 1762). – Keine weiteren Aufz.

Siehste wohl, da kimmt er, große Schritte nimmt er, der verrückte Schwiegersohn... Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwieger“

Sieht man die Menschen sich sehnen, und sieht man ihren Schmerz, ihre Tränen... langsamer Walzer bzw. Schlager, komponiert von Michael Jary (1906-1988) für Heidi Brühl, 1959 (vgl. *Wikipedia.de* unter dem Refrain und der Titelseile) **Wir wollen** niemals auseinandergehn...; **Abb.** Single-Platte, 1960; gesungen auf YouTube von Heidi Brühl, 1984; Spielfilm mit Vivi Bach, 1960. – Verwendet von Theresia Walser (1967-) in ihrem Theaterstück „Im Turm zu Basel“, einer „informativen Groteske“ über die Zentralbanker, die sich

regelmäßig in Basel in der „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“ (BIZ) treffen, wo der „Wahnsinn der Billionen“ herrscht und „man Gott spielt“ (Uraufführung Basel 2016).



Sieht man jetzt die Damen zieh'n mit den großen Krinolin'n... Liedflugschriften Freiwaldau: Tietze, o.J. / ...mit verschobener Krinolin... Hildesheim: Gerstenberg, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Sammelband um 1850; Hanover: Spiegel, o.J.; Danzig: Schroth, o.J; Hamburg: Kahlbrock, 1861. – Krinoline = Reifrock, vgl. zu: Weibchen, richt' dich ein... und öfter.

Silbern kling und springt die Heuer, heut speel ick dat feine Oos... **Auf der Reeperbahn** nachts um halb eins; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Ralph Arthur Roberts (-1940), 1912. - Abdrucke: Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder], 1926, Nr.260 (Heute ist mir nichts zu teuer...); *Alles in Einem. Die schönsten Lieder, Tänze und Märsche für chromatisches Akkordeon, Berlin o.J. [um 1940], Bd.1, S.106-108; M.Sperr, Schlager, 1978, S.70. Im Stummfilm (#Film) „Auf der Reeperbahn...“ Berlin 1929, „Große Freiheit Nr.7“ 1944, in Filmen 1954,1984; Hanns Albers hat es gesungen. - Keine weiteren Aufz. – **Abb.:** Filmplakate u.a. / Blechschild, um/nach 1904 (blechschilder-online.de) / undatierte Postkarte: **Hamburg** St.Pauli, Spielbudenplatz und Reeperbahn [Arbeitsplatz der Rebschläger, Seilmacher] (deutscheschutzgebiete.de):



Sind auch Jahre schon darüber hin, nimmer kommt's mir aus dem Sinn... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (um 1880).

Sind das nicht Narrenpossen? Mein Vater ist beschlossen...; Kopp, Studentenlied (1899), S.236 (von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.286; Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743; Verf.: Hoffmannswaldau, ed. 1695); Rastatter Liederhandschrift (1769) Nr.206= Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1968), S.47 f. mit Textabdruck. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [1802]; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.107 f.; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832] (aus dem Singspiel „Donauweibchen“) [nicht in: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900] (Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil [vielleicht in Teil 2 oder 3?]); o.O.u.J.

Sind unsrer [unser] sieben Brüder und ich bin der kleinst', es hat jeder ein Mensch [das Mensch], aber ich hab die schönste'. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „klein“

Sind wir geschieden und leb ich sonder dich... DVA = KiV. Verf.: Picander (1700-1764) [DLL: Christian Friedrich Henrici], 1725, ed. 1734. - Abdrucke: vgl. Sperontes (1771; Ihr sanften Winde weht meinem Kinde... und #**Spielt ihr** Winde... [siehe dort= Str.3 von Picander]); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.280; *Erk-Böhme Nr.509 (*vor 1807; Verweis auf Liedflugschrift 1790; Picanders Text 1725) [keine eigene DVA-Mappe]; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.428 (Geht, geht, ihr Winde, und traget einen Kuss

dem schönen Kinde... Sind wir geschieden= Str.3) ohne Mel.; *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.5; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.75; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1042 und Meier, KiV Nr.265. In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Liedflugschrift „Wehrt, weht ihr Winde, bringt mir nur einen Gruß von meinem Kinde...“ o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (vor 1808), SL (1840), EL (1810, Geht, geht ihr Winde...).

Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren, sind wir nicht gar schnell empor gediehn... DVA = KiV. Verf.: Alexander Wollheim (1817-1855), um 1835. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.121; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1043 und Meier, KiV Nr.266. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1848. - Liedflugschriften um 1880/90. - Einzelaufz. SH,NW.

Sind wir unser Eins, sind wir unser Zwei... (Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J.); siehe: Es sind unser zwei... DVA= Gr XII.

Sind wir vereint zur guten Stunde, wir starker deutscher Männerchor... DVA= Gr XI e; Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], **1815**. Komp.: Georg Friedrich Hanitsch (1790-1865), 1815; „Bundeslied der Studenten“, ed. *Deutsche Burschenlieder, Jena 1817, Nr.1= *Methfessel, Kommersbuch= *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.99 [Wiederabdrucke der gleichen Fassung]. Weitere Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.368; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.12; *Mang, Der Liederquell (2015), S.558 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1044 (mit weiteren Hinweisen). - Liedflugschriften o.O. 1818; Hambach 1832.

Sing heut und freu dich, Christenheit... GB der Böhmischen Brüder 1544 als ‚wandernde Melodie‘ für mehrere Kirchenlieder; vgl. *K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 22 (1978), S.156-160 (mit *Abb.).

Sing' ich der Blumen reizenden Duft? Bist du es, Lenz, der freudig mich ruft?... DVA = KiV. Verf.: Minna -r. Komp.: Augustin Harder (1775-1813). - Abdruck: *Härtel (2.Auflage 1867) Nr.696. - Einzelaufz. handschriftlich 1848.

Sing, Lieber, sing, der [die] Luft erkling, und wie ein' Lerch'... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627, S.448. Text nicht näher zu identifizieren (nicht bei Bäumker, Kehrein und Wackernagel).

Sing mir ein Lied, weil ich scheiden muss, und fülle mir das Glas bis zum Rand... DVA = KiV. Einzelaufz. *UN (1984; Auf, sing mir...).

Singe, wem Gesang gegeben, in dem deutschen Dichterwald! Das ist Freude, das ist Leben, wenn's von allen Zweigen schallt... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1812, ed. „Deutscher Dichterwald“, 1813. Komp.: Christian Schulz (1773-1827), um 1825; K.G.Reißiger; und andere und nach: Auf ihr Brüder, lasst uns wallen... - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.316 (Komp.: Schulz); Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.103; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1045. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und in student. Kommersbüchern seit 1837. - Vielfach in Quodlibets; Einzelaufz. *o.O. (1863).

Singen will ich aus Herzensgrund, weils gibt das Gemüte mein... der Fall Adams und Evas; DVA = Gr XV c; Liedflugschriften Augsburg: Schönigk [um 1600]/ Schultes, o.J. [um 1640/45], vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0812 / Erfurt [Drucker] um 1650; Basel: Schröter, 1616; Erfurt: Singe, 1616. - Einzelaufz. BG (1845/71,1907), *MÄ (1934, im Oberuferer Weihnachtsspiel).

Singen wir aus Herzensgrund, loben Gott mit unserm Mund... Danksagung nach Tisch; DVA = Gr XV b; Verf.: Hans Vogel (um 1525-1567), 1563. Komp./ Satz: Jakob Praetorius (1586-1651). - Abdrucke: Liederbuch Köln [um 1580] Nr.252; *Lautenbuch Hainhofer (1603); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.361 (6 Str. von Georg Zæmann, darunter auch die 2 von Vogel); vgl. zu *Erk-Böhme Nr.2055, Anmerkung zur Melodie des evangel. Kirchenliedes; vgl. Zahn (1889-1893) Nr.4829-4832; *Fritz Jöde, Frau Musica, Berlin 1929, S.44; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.373 (2 Str.); nicht in: Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995; Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.225 (Verweis). - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [1556]/ Newber [um 1560], o.J.; Erfurt: Baumann, 1563; Regensburg: Burger, 1566; Augsburg: Manger, 1572; Basel: Schröter, 1613. - Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, um 1570 Verf.: Hans Vogel), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814.

Singen wir heut mit einem Mund in Eintracht und aus Herzensgrund... Osterlied der Böhmischen Brüder, GB Weiße 1531; vgl. *Fr.Schulz, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 32 (1989), S.29-71 (mit *Abb.); Ergänzungen ebenda 33 (1990/91), S.191-197, und *S.202-205. - Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.226 (Verweis).

Singet dem Herrn ein neues Lied... Komp.: Rolf Schweizer, 1963; *Gott schenkt Freiheit. Neue Lieder im Gottesdienst, Gelnhausen: Burckhardtthaus, 1968, 2.Auflage 1969, Nr.33; *Liederheft. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Regensburg: Bosse, o.J. [1969], Nr.74/75 (Auf dem Kirchentag neu sind Versuche mit *Psalmenliedern*, z.B. Nr.74 und 75 auf der Grundlage von Ps.98 und jeweils vertont von R.Schweizer und O.G.Blarr, „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder...“ bzw. [Blarr: ...denn er hat Wunder getan...“ [und R.Schweizers Fassung in: Anhang 77, 1977, Nr.620; im EG dann *Nr.287 ebenfalls mit der Melodie von Schweizer; als Kehrvers dort Nr.781.10 mit einer Melodie von Gerhard Hopfer [1926-2017, Freiburg i.Br.], 1973); *Lieder zum Kirchentag [Frankfurt am Main 1975], Nr.XX (R.Schweizers Psalmenlied „Singet dem Herrn ein neues Lied...“). – Vgl. älterer Text zum 98.Psalme „Singet dem Herrn ein neues Lied...“ [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 23 (1843).

Singet, preiset Gott mit Freuden, seht die Güte unsers Herrn... DVA = KiV. - Abdruck: *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.176 (Dreikönigslied). - Einzelaufz. *NW, *BA (als Weihnachtslied in Haslach i.K. 1906), SW, TI (handschriftlich 1801), *ST. - Liedflugschrift Haslach 1974.

Singt all mit Freud zu dieser Zeit, singt, lobet Gott den Herren. Tut allzumal mit hellem Schall sein Ehr und Preis vermehren... Liedflugschrift München: Rauch, 1671; Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.201 [*Abb.]205.

Singt mit fröhlichem Gemüte, Bräutigam mit deiner Braut... DVA = KiV. - Abdrucke: *Emil Karl Blümml, Beiträge zur deutschen Volksdichtung, Wien 1908, S.90; Franz Friedrich Kohl, Die Tiroler Bauernhochzeit, Wien 1908, S.27; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.120. - Einzelaufz. *WÜ,EL, TI (1906), *KÄ,*UN, *Wolgadeutsche in den USA.

Singt und klingt, Jesu Gottes Kind und Mariae Söhnelein... Psallite, unigenito Jesu Dei filio... [Jacob Bidermann] Himmelsglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.51. Nach Corners GB 1658 ein „gar altes Weynachtslied“ (zit. bei Bäumker, Bd.1, 1886, S.399), im Andernacher GB 1608 in ähnlicher Verdeutschung: Singt und klingt... (Bäumker, Bd.1, 1886, S.398 ff. Nr. 140-142). In versch. GB seit Köln 1599 bis Eisenach 1598 und in GB der zweiten Hälfte 17.Jh. (z.B. Mainz 1665). *Wilfried Brennecke berichtet über dieses Lied in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 2 (1956), S.114-117. Eine weltl. Vorlage in einer französischen Melodie von 1530; für den deutschen Text ist der Autor unbekannt. Im evangel. und im kathol. Bereich gleichermaßen bekannt; Michael Praetorius schrieb 1609 dazu einen Satz. Bisher älteste Quelle im GB Wittenberg 1570 (bzw. „Weihnachtsliederbuch des Cornelius Freundt“, handschriftl. Zwickau zw. 1560 und 1570). Aus mündl. Überl. keine Dokumentation im DVA (vgl. *Hommel, 1871, Nr.27); vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112.

Sink' ich einst in jenen Schlummer, in des Todes finstre Nacht... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE (o.J., einziger Beleg). – Sink ich einst in jenen Schlummer, aus dem Keiner mehr erwacht; geh' ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh in deiner Nacht... Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 36 (3 Str.).

Sinke, o Sonne, im Westen hinunter! Fröhliche Nachtigall, schwing dich munter... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (o.J.)

Sitz' ich in dem kühlen Garten am Klavier, und die Nachtigallen schlagen fern von mir... DVA = KiV. Einzelaufz. FR (1901, einziger Beleg).

Sitz ich in froher Zecher Kreise und nehm das volle Glas zur Hand... Die alten Deutschen tranken ja auch... DVA = Gr IX; Verf. und Komp.: Ludolf Waldmann (1840-1919), ed. 1880. - Abdrucke: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.148 f.; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 1920, Nr.485; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1047; in Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften Heppenheim o.J.; o.O. „Kommers-Lieder... 1902“. - Einzelaufz. SH, FR (1895/96).

Sitzen wir in heitrem Bunde... Verf. und Komp.: Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], 1832, ed. 1840 (Komp.: Julius Rietz). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr. 1046.

Sitzt ein schöner Vogel im Tannenwald, singet und pfeifet so schön... *Strobach (1984) Nr.52; *Erk-Böhme Nr.1575 [nicht bearbeitet]. – Vgl. *Gottfried Scholz, „Das Volkslied und Johannes Brahms“, in: Volksmusik. Wandel und Deutung. FS Walter Deutsch, hrsg. von G. Haid u.a., Wien 2000, S.454-460, bes. zu „Sitzt a schöns Vögerl aufm Dannabaum...“ = Erk-Böhme Nr.1575; S.458 *Brahms.

Slaet op den trommele van dirre dom deyne... rühret die Trommel! ...zum Krieg./ Man reiße dem Herzog die Därme aus dem Bauch.../ Henkt ihn an der Zunge auf.../ Sperrt den Herzog lebend mit den Leichen seiner Opfer ein.../ Christus, sieh vom Himmel deine Krieger.../ Und alle tranken und schrien: »Es lebe der Geuse!«... und sangen: Slaet op den trommele... **Charles de Coster**, Thyl Ulenspiegel [La Légende d'Ulenspiegel, Brüssel 1867], München 1976, S.264 [narrativ angesiedelt im Freiheitskampf der Flandern gegen Philipp II.]. – Vgl. *Florimund van Duyse, Het oude nederlandsche Lied, Bd.2, 's Gravenhage-Antwerpen 1905-1908, Nr.429 (10 Str.; zwei Melodien von 1617 und 1631 mit den Vorlagen geistlicher Lieder dazu; auf Ereignisse um 1566 gedichtet, gedruckt 1581; **Geusenlied** [auch die niederländ. Hymne „Wilhelmus von Nassaw...“ wird als „Geusenlied“ bezeichnet]; bei van Duyse mit weiteren Hinweisen).

Slaet op den Trommele van dirredomdeinne,
Slaet op den Trommele van dirredomdoes:
Slaet op den Trommele van dirredomdeine,

Vive le Geus, is nu de Loes. = 10 Str., vgl. *Internet* „Niederlandsche Liederbank“ nach einer Veröffentlichung „Geuzenliedboek“, 1924/25. Als Verf. wird bei Duyse und an anderen Stellen „M. Arent Dircxz. Vos“ = Arent Dircxz Vos (um 1500-1570 in Den Haag) angegeben, „um 1566“. – Vgl. neuere niederländ. Buchtitel [... 1572] von C.Joh.Kieviet, Alkmaar o.J. [1927] und niederländ. Filmtitel 1952 und 1975/1976. – **Geusen** (etwa „Bettler“) nannten sich die niederländischen Freiheitskämpfer gegen die habsburg-spanische Herrschaft in einem Krieg, der über viele Jahrzehnte von 1568 bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (und damit der Selbständigkeit der „spanischen Niederlande“), bis 1648 dauerte (vgl. *Wikipedia.de*).

So alleine wandelst du? Schon ist Mitternacht vorüber... DVA = KiV. Verf.: nach L.Erk vermutlich Ludwig Albrecht Schubart (1766-1811) [DLL; Sohn von Christian Daniel Schubart], ed. 1791 (unterzeichnet mit „S.“). - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.246; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.46; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.145; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.137; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.27; *Bender (Baden 1902) Nr.177; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.28; Goertz (1963), S.74; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.21 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1048 und Meier, KiV Nr.267. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürling [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1806,1825; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Kahlbrock, 1862/ Philippeaux, o.J. - Aufz. *PO,ME,*NS, *NW (1838), *BR (1839), *SL (1839), *SC,*TH,*HE,*RP,*BA, BY (1839) und EL, *LO (1810/20), SW (um 1840), *PL, *Wolgadeutsche in den USA. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.17.

So d' netta geht's zsamm, und d' netta trifft's zue... DVA = KiV. Verf.: Franz Stelzhamer (1802-1874) [DLL], 1852. - Abdruck: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1 Nr.271; vgl. Meier, KiV Nr.268. - Keine Aufz.

So eint uns wieder, liebe Sängerbrüder, ein schöner Tag, ein frohes Fest der Lieder... DVA = KiV. - Abdruck: J.J.Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal, Zürich 1852, S.3 f. - Einzelaufz. SW (um 1865).

So fahr ich heim von meinem Feld, die Arbeit ist vorbey... Verf.: Johann Christoph Friedrich Eck [nach G.Häntzschel, Edition des Mildheimischen Liederbuchs, 1971; (?) DLL: J.G.Eck, 1745-1808, und J.G.Eck, 1777-1848]. - Abdruck: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.382 und (1815) Nr.580; *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.41. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So fallen wir nieder auf unsre Knie, den wahren Sohn Gottes bitten wir... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.272. Nach Bäumker, Bd.1 (1886), S.153, ist das Münchener GB von 1586 der Erstdruck (vgl. Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.180 a); Cathol. GB München 1613. Im GB Beuttner (1602) mit 20 Str. Noch bei *Hommel (1871) Nr.215 hat der Text die lange Prozessionsform von 29 Str. In der Kurzform von 6 Str. als Wallfahrtslied bei Wolgadeutschen und bei Russlanddeutschen in Argentinien (vgl. *Scheierling, 1987, Bd.2 Nr.612).

So fern in jenen Frankriken, da wohnt ein König... [normalisierter Text]; „Ermenrikes Dôt“ (König Ermenrichs Tod; DVA= DVldr Nr.2), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). *DVldr* Nr.2: **So vern yn yennen** Franckriken... 24 Str. nach Liedflugschrift ohne Angaben [Lübeck: Balhorn, um 1560]; neben einem Bruckstück bei de Bouck ist diese niederdeutsche Flugschrift die einzige Quelle; Verweis auf und Vergleich mit dem mittelhochdeutschen Epos von „Dietrichs Flucht“; Motiv, die Burg mit List ‚im Tanz‘ zu erobern verbreitet, ebenso Aschenputtelrolle des Blödelinck; Verweis auf altnordisches Hamdirlied (eine Verbindung, die sonst die Forschung annimmt, hält Meier für nicht beweiskräftig); Verbindung nach Dänemark vor 1450; keine Melodie. - *Datei Volksballadenindex* F 14; Erk-Böhme Nr.23; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.14 (So vern yn yennen Franckriken... [mit weiteren Hinweisen; keine Melodie]). - Liedflugschrift Lübeck: Joh.Balhorn, o.J. [um 1540] – Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.32 f. Nr.85 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.37-56 (auch zum Verhältnis zu den dänischen Liedtypen DgF 7 und 8 und zum altnordischen Hamdirlied); B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätsgeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.272-280. – Zu dänisch DgF 7 vgl. J.Lorenzen, Danske Folkeviser / Et Hundrede udvalgte Danske Viser [moderne Edition dänischer Volksballadentexte in Auswahl], Bd.1-2, Kopenhagen 1974, Nr.42 „Kong Diderik og hans kæmper“ nach der Liederhandschrift von ca. 1580.

[So fern in jenen Frankriken:] *Kommentar* in *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.2: Inhaltlich ähnlich dem Gedicht von Dietrichs Flucht: Dietrich von Bern, vom Ermenrich vertrieben, will seine Lande um Verona [„Bern“] zurückerobert. Im vorliegenden Text ist Dietrich im Besitz von Bern und will mit seinem zwölf Helden gegen Ermenrich in den Krieg ziehen. Der Gegner wird in Freisack/Freisach gesucht [wohl Friesach in Kärnten], wo für Dietrich und seine Mannen der Galgen droht. Der Kampf in der Burg und gar der Tod Ermenrichs ist neuer Stoff des vorliegenden Textes, der mit vielen spielmännischen Zügen ausgeschmückt wird (Kleidung, höfischer Tanz als List, um in die Burg zu gelangen, Beschreibung der Figuren). Dieser burleske Ton steht im Gegensatz zum eigentlich tragischen Hintergrund in dieser niederdeutschen Fassung des 16.Jh., die „mit Sicherheit“ einen oberdeutschen Stoff des 13.Jh. verarbeitet. Eine Beziehung etwa zur eddischen Hamðismal ist abzulehnen.

So vern in jenen Frankriken dar wânt ein Könink is wolgemeit,
den will de Berner vordriven umme siner Frölicheit [wreedicheit= Grausamkeit].
„He vört in sinem Rike Stede, Borge und egen Land.

To wem schal ik mi holden? Gif Rat, Meister Hillebrant.“ [...] J.Meier, Volkslied, Nr.2 (24 Str.; nach Liedflugschrift ohne Angaben, wohl Lübeck: Joh.Balhorn d.J. [siehe oben])

[So fern in jenen Frankriken:]

Vgl. H.Rosenfeld, „Heldenballade“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.57-87. Verhältnis zum Heldenlied (ebenfalls in mündlicher Überlieferung); der Begriff ‚Held‘, die Belege für Heldendichtung seit der Antike, mittelalterliches Heldenzeitlied, Wandlung vom Heldenzeitlied zur Heldenballade am Beispiel des Jüngeren Hildebrandsliedes (S.65 f.), im Vergleich andere Belege dieses Stoffes bis in 15. und 16.Jh. (- S.72); das Lied von **Ermenrichs Tod** (S.73-76); die Gottscheer Brautwerbungsballade und das Kudrun-Epos (S.76 ff.), Meererin-Balladen (S.78 ff.), Vergleich mit dänischen und spanischen Belegen (S.82 ff.), Südeli auf einer Schweizer Liedflugschrift des 18.Jh. (S.84 f.); Literaturhinweise (S.86 f.). – Vgl. *Lexikon-Datei*

So geht es in Schnüzelputz Häusel, da singen und tanzen die Mäusel... Wunderhorn Bd.2 (1808), S.406 (nach Büsching-Hagen 1807 bzw. Quelle von **1776**, damals angeblich in Frankfurt/M populär). Gereimtes Lügenmärchen mit literarischen Vorlagen im 17.Jh.; „Schnudelbuz“ ist der Schelm. Nach dem Wunderhorn vertont von Carl Maria von Weber (1786-1826), [1817/ 1818= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; siehe auch *Abb.* nach *musicalion.com*]. - DVA = Erk-Böhme Nr.1097 (**Wer gerne höret** seltsame Wunderdinge... nach Liedflugschrift des 18.Jh.) und *Nr.1098 (nach *Büsching-von der Hagen 1807, Nr.23) [im DVA schmale Dokumentation]; **So geht es** in Schnüzelputz Häusel – da singen und tanten die Mäusel und bellen die Schnecken im Häusel... (4 Str.), in: Frankfurter gelehrte Anzeigen 5 (1776), Nr. 15, S.120 („Aechtes deutsches Volkslied“); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.25; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.574 (Dichter unbekannt, aufgezeichnet 1776); Was die Wandervögel singen, hrsg. von Hermann Krome, Berlin o.J. [1918], S.128 („altdeutsch“)

*Die Drehorgel. Ein Liederbuch für fröhliche Kreise..., hrsg. von Erwin Schwarz-Reiflingen, Leipzig 1941, S.146 f. (nach Büsching-Hagen 1807); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.338 f. (9 Str.); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.173 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.611 f. (mit weiteren Hinweisen; Text und Melodie um 1750). - Polit. Umdichtung bei Adolf Glaßbrenner [1810-1876], Lieder eines norddeutschen Poeten, Bern 1845, S.85 ff. (**So geht es in** Schnüzelputzfingen, wo die Schnecken Bücher verschlingen, wo die Ochsen die Hymne singen: Da ist der Esel Minister geworden...); einige Aufz. als Kinderlied. - Liedflugschrift Berlin:

Zürngibl, o.J. [um 1810/30] – Melodiebearbeitung von C.M. von **Weber**, 1818 / bzw. [unten] im Satz, Teilausschnitt, nach Musikaliendruck Leipzig: Peters, 1817 [DVA]:

1. - 4. { So geht es in Schützelputzen Häusel, da singen und tanzen die Mäusel }
und bel-len die Schnecken im Häusel.

Vivace assai
So geht es in Schützelputzen Häusel, da singen und tanzen die...
So geht es in Schützelputzen Häusel, da singen und tanzen die...

So geht es halt kei Päre mei, wie's Lieseli un i... So gibt es halt kein Paar mehr wie die Liesel und ich...
*O.Holzapfel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.12 f.

So glücklich, so vergnügt... Der frohe Bauer; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

So hab ich all mein Tag gehört, das Scheiden sei eine schwere Pein... E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1944 (Erfurt: Maler, **1529**; „**So hab ich** all meynn tag gehoert, das scheidy sey eyn schwere peyn, so hat es mir noch nie gepürt, das ichs moecht ynnen worden seyn, dann yetz allein, so ich die reyn vnd aller schoenst auff dieser erdt muß lassen stan vnnd sol nicht han von yr doch, was meyn hertz begert.“); dito Nr. Q-5134 (Nürnberg: Gutknecht, um 1535); dito Nr. Q-5146 (Nürnberg: Hergotin, um 1535); dito Nr. Q-2451 (Nürnberg: Neuber, um 1555).

So hab ich dich wirklich verloren? Bist du, o Teure, mir entflohn?... An die Entfernte; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], ed. 1789. Komp.: Ludwig Berger (1777-1839) und sehr viele andere. - Abdrucke: Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, Stuttgart 1840, S.460; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1196; *M.Friedlaender, Gedichte von Goethe in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.64; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1050. - Einzelaufz. VO (Totenwachtlied). - Liedflugschrift Berlin: Zürngibl, o.J. [1822= Schöneberger Nachtigall, ed. Hoffmann von Fallersleben]; Oels: Ludwig, o.J. –

An die Entfernte

So hab ich wirklich dich verloren?

Bist du, o Schöne, mir entflohn?

Noch klingt in den gewohnten Ohren

ein jedes Wort, ein jeder Ton. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

So hab ich doch die ganze Woche mein feines Liebchen nicht gesehn... Sonntag; DVA = Erk-Böhme Nr.467 (Bergliederbüchlein 1740). - Abdrucke: Kopp, Liedersammlungen, 1906, Nr.90 (sächs. Bergliederbüchlein 1700/1710); Joseph Beifus, Die bunte Garbe, München 1912, S.260 f.; ***Brahms** Lieder, hrsg. von Max Friedlaender, Bd.1, Frankfurt/Main o.J., Nr.9; Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.90. - Einzelaufz. RP,RU; keine nachweisbar populäre Melodie.

So hab' ich nun die Stadt verlassen, wo ich gelebet lange Zeit... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1811, ed. 1813; Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), 1818. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.828; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.520; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.115 f. (Teil der Wanderlieder); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1049. - Keine Mappe im DVA; *handschriftlich o.J.

So han i, mein Leid, nix als lauter Verdruß, hab dutzendweis Frazn, Läus im Überfluss... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.144 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.270 Nr.538. - Im DVA keine weiteren Belege.

So hasset die Sorgen, verjaget sie gar. Der Himmel bescher uns ein fröhliches Jahr..., siehe: Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt... (keine Belege dazu im DVA).

So heb ich an mit Schallen, wie es in der Welt geht, o Herr lass dirs gefallen... geistliche Narrenkappe; Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J.

So herzig wie mein' Liesel gibt's halt nichts auf der Welt... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1783; viele andere Komp. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.357 (Komp.: H.W.Freytag); *Deutsche Volkslieder, Zwickau 1847, Nr.115; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.201; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.374; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.95; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1957) *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.25; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1051 und Meier, KiV Nr.269. - Liedflugschriften o.O. 1790; Reutlingen o.J.; o.O.u.J. - In Gebr.liederbüchern seit 1815. - Aufz. als Soldatenlied; NS,SA,*SL,*TH,HE,BY,*WÜ,*BA,*RP und *SW (um 1800-1810), *UN, PL (1850).

So ich betracht... *Schöffer-Apiarius (1536) Nr.63= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.63 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

So ich Herzlieb nun von dir scheid... (Senfl u.a.) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112.

So ist Lieben ein Verbrechen... auf Liedflugschriften u.a. Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; o.O.u.J.; siehe: Ist denn Lieben ein Verbrechen...

So ists denn jetzunder auf einmal schon aus, es graust mir der Buckl... Buamma seids lustig und keiner verzagt/ muss werdn ein Soldat... muss in den Krieg gegen Preußen; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.124 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.237 Nr.517. - Im DVA keine weiteren Belege.

So jemand spricht, ich liebe Gott... Von der / Die Liebe des Nächsten; Hinweise auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794 und ca. 1803) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

So kurz die Lieb' genossen nur einen Augenblick... DVA = KiV. Einzelaufz. *JU (Batschka 1918,1938).

So lang der alte Peter, der Petersturm noch steht, so lang die grüne Isar durch d' Münchner Stadt no geht... *Schmidkunz (1938), S.442 f. („Münchner Hymne“, Urheber unbekannt) [nicht bearbeitet; vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/So_lang_der_alte_Peter...) „So lang der alte Peter...“, Münchner Stadthymne]. - Vgl. „So lang der alte Steffel am Stefansplatz noch steht...“ Liedflugschrift Wien: Neidl, o.J.

So lang ich leb', lob' ich den Wein; denn er vertreibt Furcht und Pein, verjagt Melancholei und Schmerzen... Verf.: Johann Michael Moscherosch (1601-1669); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.95.

So lang man macht... siehe: So man lang macht...

So lang noch untern Linden die alten Bäume blühn... siehe: Was zieht durchs Brandenburger Tor in gleichem Schritt...

So lange schon die Welt besteht, so lange sich die Erde dreht... wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: August Conradi (1821-1873). Einzelaufz. BR (1887). – „Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen“ (die Kinder richten sich nach ihren Eltern), durch das Lied vom Sperling „Unterm Dach, juchhe...“ [siehe auch dort] allgemein verbreitet; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.54 f. zu „alt“.

So lasset uns nun reisen, ihr Brüder, ins weite Feld... Handwerksburschen; DVA = KiV. Einzelaufz. nach Liedflugschrift, um 1800. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; o.O. um 1800,1806; Berlin: Zürngibl [1809]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [bis um 1855]; Hannover um 1810; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829; zum Teil nur Hinweise].

So lasst mich scheinen, bis ich werde, zieht mir das weiße Kleid nicht aus... #Mignon; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1795 im Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1796; *Franz Schubert (1797-1828), zwei Melodien: 1821, ed. 1829, und

1826, ed. 1840 (populäre Mel.), und sehr viele andere Komp. - Abdrucke: *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.65 (Komp.: Schubert, 1821); *M.Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.192; Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.209; Schochow, Schubert (1974), S.130; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1054. - Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. - Keine Aufz. - Dieselbe [Mignon; Aus Wilhelm Meister]

So lasst mich scheinen, bis ich werde;
zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
hinab in jenes feste Haus. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

So leb' denn wohl du altes Haus, du siehst jetzt so ganz traurig aus... BY (VMA Bruckmühl: handschriftliches Liederbuch der Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1855); wohl Parodie auf „So leb' denn wohl, du stilles Haus, ich zieh' betrübt von dir hinaus...“ aus dem Singspiel „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund, 1828.

So leb' denn wohl, du stilles Haus, ich zieh' betrübt von dir hinaus... DVA = KiV. Aus dem Singspiel (Zauberoper) „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL], Wien 1828; mit der Melodie von Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.53; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.489 [= Abb.]; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.39; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.224; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.658; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.194; *Mayer, Rainingender Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.246; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.529 Nr.87 (4 Str., TH 1940); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1056 und Meier, KiV Nr.270; KLL „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ (mit Hinweis auf dieses Lied). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und in student. Kommersbüchern seit 1846; vielfach in mündl. Überl. [hier nicht notiert]. - Liedflugschriften (auch: #Lebe wohl, du stilles Haus...) Berlin, Hamburg (1855), Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J. (Steyr); Wien (und parodiert: ...ich führ den Mist auf's Feld hinaus), Dresden.

O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. – VMA Bruckmühl: Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-357 Paul Grasberger, BY um 1842, um 1850, Nr.18; Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.]; So leb denn wohl du stilles Haus... 3 Str. (*)Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-300, o.O.u.J. [1950er/60er Jahre], Nr.3; Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.17. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register „Müller“ [Stück nicht behandelt]. – Abb.: Liedpostkarte 1917 (Internet-Angebot, Febr. 2013); Buchtitel:



FERDINAND RAIMUND
DER ALPENKÖNIG UND
DER MENSCHENFEIND



Verlag Lehner

489. Abschied.

Unabdruckvoll. Wenzel Müller. 1828.

So leb' denn wohl, du still-es Haus! Ich zieh' betrübt von dir hin-aus; ich zieh' be-trübt und trau-rig fort, noch un- beklimmt, an wei-chen Ort.

2. So leb' denn wohl, du schönes Land, In dem ich hohe Freude fand;
Du zogst mich groß, du pflegtest mein. Und nimmermehr vergeß' ich dein!
3. So lebt denn all' ihr Lieben wohl, Von denen ich jetzt scheiden soll;
Und find' ich draußen auch mein Glück, Denf' ich doch stets an euch zurück.

Aus „Alpenkönig und Menschenfeind“. Text von F. Raimund. Musik von Wenzel Müller 1828. Das Lied wird mit vielerlei Zusätzen bis heute gesungen. Hier die kurze Lesart.

So leb denn wohl, du Welt, die mich geboren, das Schicksal ruft mich wieder fort von hier... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (um 1906; „wurde gedichtet, als jemand sich das Leben nahm“; Davos).

So leb denn wohl, Gefährtin meines Lebens, ich muss jetzt in die wilde See hinein... DVA = KiV. Einzelaufz. PO, SH (1862).

So leb denn wohl, wir müssen Abschied nehmen, die Kugel ist ins Flintenrohr gesteckt... [Abschied der Soldaten] DVA = KiV. - Abdrucke: Müller (Erzgebirge 1891), S.27 f.; *Erk-Böhme Nr.1378 (#Lebt wohl, lebt wohl, wir müssen Abschied nehmen... *HE 1880); Wolfram (Hessen 1894) Nr.314; *Marriage, Baden (1902)

Nr.146; Glock (Baden 1910) Nr.40; *Amft (Schlesien 1911) Nr.133; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.166; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.36 (Frisch auf ihr Brüder, fasset frohen Mut...); *Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.110 f. (Auf, Brüder, auf...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.30. - Aufz. als Soldatenlied 1914/18; OP,SH,*NW,SA,*BR,SL, *SC (1877), *HE,*RP, *FR (Nun lebt wohl, wir müssen...), *WÜ,*BA und EL,LO,BÖ,*UN,*RU,*RL,PL. (Die Belege tragen z.T. alte Signaturen „Erk-Böhme Nr.1378“ bzw. KiV „Lebt, lebt wohl...“) - Zitiert in Carl Zuckmayers Erzählung „Die Affenhochzeit“ (1932).

So leben wir, so leben wir... alle Tage in der allerschönsten Saufkompanie... siehe: Die Trommel ruft, Drommete klingt... Dessauer Marsch

So lieb als mir mein Leben ist, so lieb ist mir mein Schatz... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“

So lusti wie itz is mei Lebtag nie gwön... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.73 [wohl nach 1854]. Bisher (im DVA) ohne Parallele, Schnaderhüpfel-Melodie und Couplet-Form.

So mächtig schlägt in anderer Menschen Seelen die Freundschaft nicht als sie in unsern schlägt... Melodieverweis: Je suis Lindor... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.62. - DVA= [keine eigene DVA-Mappe; keine Aufz.] mehrfach gedruckt: Gesangbuch für Freymäurer [!], Königsberg 1787, Nr.127 (von der Handschrift Baer erheblich abweichender Text); Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer, Berlin 1810, Nr.360 (gleich der Handschrift Baer). - Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.154 f.

So man lang macht, betracht, und acht, Concili bestellt, viel Reichstag hält... geistliches Lied; Verf.: Martin Schrot (-1575/76) [DLL]; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1538, um 1546]; Ulm o.J. / [weltliches Lied:]... **viel Kurzweil** treibt, in Freuden bleibt... *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.17 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Augsburg 142 a, München U 328, [Komp.] Senfl bei Otto 34 und 44 [ich armer man...]; viel besser und ohne Sorgen.../ abends... Weisheit pflegen/ Geselligkeit und Kurzweil...); *Ott (um 1540) Nr.16 und Nr.109= Ludwig Senfl; *Münchener Handschrift; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So mancher möcht ihr Blümlein sein... Verf.: Stephan Schütze (1771-1839) [DLL]. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), ed. 1819. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1058. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So mancher steigt herum, der Hochmut bringt ihn um... Der #Aschenmann; DVA = KiV. Aus dem Zaubermärchen „Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär“, Wien 1826. Verf.: Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL]. Komp.: Joseph Drechsler (1782-1852). - Abdrucke: Zwenkau (1833); Bernhardt (1847) Nr.1748; F.L.Schubert, Concordia, 4.Auflage, Bd.1, Leipzig 1868, S.76; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.674; *C.M.Ziehrer, Wiener Musik, Leipzig o.J. [um 1900], Nr.34; *H.Goertz, Alte Wiener Lieder, München o.J., S.30 f.; *Herbert Waniek-Alexander Steinbrecher, Die Lieder Ferdinand Raimunds, Wien o.J., S.10 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1059. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Philippeaux, o.J.; Steyr: Hass, o.J. [nach 1832] „So mancher geht herum...“, und: „Ein Mädchen kommt daher...“ - Einzelaufz. *SA,*SW,VO, TI (1909), RL. – Vgl. KLL „Das Mädchen aus der Feenwelt...“ (Lied dort genannt; ‚in den österreich. Liederschatz eingegangen‘); Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

[So mancher:] Im *Internet* (Febr. 2013) „Austria-Forum“ [mit **Abb.**]: „Aschenmänner (auch Aschenträger) waren Leute aus der Unterschicht, die das Einsammeln der Asche besorgten, als man in Wien ausschließlich noch mit Holz heizte (die »*schmutzige*« Kohle setzte sich bis ins 19. Jahrhundert nicht durch). Jeder von ihnen ging einen bestimmten Rayon ab und machte mit dem Ruf »*An’ Oschn! An’ Oschen!*« auf sich aufmerksam. [...] Ferdinand Raimund setzte dem Aschenmann in seinem Zaubermärchen „Der Bauer als Millionär“ ein literarisches Denkmal; der zu unverhofftem Reichtum gekommene Waldbauer Fortunatus Wurzel verliert Geld und Jugend und muss sich als alter Aschenmann durchs Leben bringen. Im dritten Aufzug singt er das von Raimund selbst komponierte, mittlerweile berühmt gewordene Aschenlied:

» **So mancher** steigt herum, / Der Hochmut bringt ihn um, /
Tragt einen schönen Rock, / Ist dumm als wie ein Stock; /
Von Stolz ganz aufgebläht, / O Freundchen, das ist öd! /
Wie lang steht’s denn noch an, / Bist auch ein Aschenmann. /
Ein Aschen! Ein Aschen.«

[So mancher:] Ferdinand Raimund auf der Wiener Bühne als **Aschenmann**, 1826:



So mennig Frug hett ganz gewiss von'n Pöttenkieker hört... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Schacht (1817-1863, Hamburg) [DLL]. - Abdruck: Helmut Glagla, Hamburg im plattdeutschen Drehorgellied des 19. Jahrhunderts, Hamburg 1974, S.140. - Liedflugschriften „So manche Fru hett...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1873; Meyer und Kabel, o.J.; Vegesack o.J.; Bremen o.J.; Sammelband um 1850. - Einzelaufz. ME,NW.

So Mutter, so gebt uns euer Töchterlein... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.42)= *Datei Volksballadenindex* E 14 Die entlaufende Braut (Der Werber)

So nahst du endlich, freundliches Gestade, von meiner Sehnsucht tausendmal berührt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: A.Held (XXX) und andere. - Abdrucke: Auswahl deutscher Lieder, Bayreuth 1829, S.16; *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.56-58. - Einzelaufz. *SW. - Liedflugschrift Hamburg o.J.

So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich... DVA = KiV. Verf.: Julie von Hausmann (1825-1901) [DLL; Lied dort erwähnt; *Wikipedia.de*], **1862**. Mel. zu: „Wie könnt ich ruhig schlafen...“ von [Komp.:] Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1842. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1914. - Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.394 (3 Str.; „geistliches Volkslied“); *Musikaliendruck Silcher, o.J. (auch **Abb.** unten); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.339; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.705; *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.28; *GB 1901 (deutsch-amerikan., ohne nähere Angaben; siehe **Abb.**), Nr.126 (Schlusslied); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.335 (Julie Hausmann, 1826-1902); *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.93; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.448 (3 Str.; Hausmann/Silcher); *Sieges-Lieder [Deutsche Zeltmission], 15.Auflage Geisweid i. Westf. 1927, Nr.148 (3 Str.; Haußmann/ Silcher); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.17; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.184.

[So nimm denn meine Hände:] Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.449 (3 Str., ohne Mel.); *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.495; *[evangel.] GB Württemberg, Stuttgart 1953 Nr.561 (eigene Melodie, Friedrich Silcher, 1842; 3 Str.); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.554 (ohne Melodie); Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.450 (ohne Mel.)= Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.450 (ohne Mel.); Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.450 (ohne, d.h. „Eigene Melodie“, die offenbar bekannt ist); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.272 (Hausmann/ Silcher); *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.258; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.524; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.376; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.695; [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.031 [3 Str. ohne Melodie]; vgl. *Andreas **Marti**, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.207-225; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1082 f. (mit weiteren Hinweisen); *Liederanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.91 (3 Str., ohne Quellenangabe). - Einzelaufz. *RP,RL, *deutschsprachig in USA (1979).

So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt:
wo du wirst gehen und stehen, da nimm mich mit. [...]

Ev. Gesangbuch (EG), 1995, Nr.376 (3 Str.)

[So nimm denn meine Hände:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, „Dokumentation“ der beiden abgedruckten Texte; Kommentar von Michael Fischer, Januar 2005:] G.[Gustav] Knak, Maiblumen: Lieder einer Stillen im Lande [...], Berlin o.J. [1862], S.66 f.; Adolf Häseler, Lieder zur Gitarre: Wandervogel-Album, Band 3, Hamburg o.J. [um 1914], S.142. – Dass man eine derart magere „Dokumentation“ verfertigen kann, obwohl das DVA, das eigene Institut (!), in seiner Sammlung mehr bietet [siehe oben], ist bemerkenswert, aber leider nicht untypisch für diese „#Datenbank“. – Auch als Begräbnislied verwendet (siehe: *Lexikon-Datei*). – **Abb.:** Deutsch-amerikan. Gesangbuch 1901 (ohne nähere Angaben; Ausschnitt, *hymnary.org*); Notendruck (ohne Jahr; *notenbuch.de*); Gesangbuch (ohne Angaben; *sermon-online.de*):

[So nimm den meine Hände:] Dänisch: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.543= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.611, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.611 (**Så tag** mig da ved hånden, og led du mig..., übersetzt von Emil Clausen 1876 = DDS).

So oft der Frühling durch das offene Fenster am Sonntagmorgen uns hat angelacht... Verlor'nes Glück; DVA = KiV. Nach dem französ. „Tu ne m'aimais pas...“ von Léon Laroche und Charles Malo; deutsche Bearbeitung: Leopold Sprowacker (1853-1936 Wien) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: *Musikaliendruck Sprowacker, o.J.; Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.34; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.181. - Liedflugschrift 1901 (Wie oft der Frühling durch die goldene Sonne uns hat am... Abschrift). - Aufz. *PO,SH,*NS,BR,SL,*SC,*RP,FR und BE,EL, LO (1903), *UN,JU,*RL.

So oft ich dein gedenke, du heißgeliebte Maid... DVA = KiV. Liedflugschrift Berlin: Bartels, o.J. (einziger Beleg).

So oft ich meine Tobacks-Pfeife, mit gutem Knaster angefüllt, zu Lust und Zeitvertreib ergreife... DVA = KiV. Verf.: Sperontes [Johann Sigismund Scholze, 1705-1750; DLL] ed. 1736, oder Picander [Christian Friedrich Henrici, 1700-1764; DLL] ed. 1714 (?), oder französ. Ursprung (?). Komp./Bearb.: Johann Sebastian Bach (1685-1750), Orgelbüchlein Anna Magdalena Bach, 1725; andere Melodie bei *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.99. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.649 (Bach und Volksweise Schlesien 1842); Kopp, Studentenlied (1899), S.149 f. (von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.170); Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.10; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1062 und Meier, KiV Nr.525. - Nicht in: Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958). - Liedflugschriften o.O. 1760; o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle o.J.; Hamburg Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Oels: Ludwig, o.J. - Stolberger Bergsängerhandschrift (Harz 1754); handschriftlich um 1815; Einzelaufz. *SL (1842).

Vgl. *J.S.**Bach**, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.20 a-c (BWV 515, 515 a; Text auf einem später beigefügten Blatt mit 6 Str.; Komp. vielleicht Gottfried Heinrich Bach, bearbeitet von J.S.Bach; „Text in versch. Flugblättern und Sammlungen...“ [ohne weitere Hinweise]). – Als immer wiederkehrende Hauptmelodie und Filmmusik offenbar verwendet, zum Teil bearbeitet, für den auf den Färøern 1760 spielenden dänischen Film „Barbara“ von Nils Malmros, 1997 (nach einem Roman von Jørgen-Frantz Jacobsen, 1939). Im Begleitmaterial zum

Film wird bei dieser Melodie auf einen dänischen Psalm von Thomas Kingo (1634-1703) verwiesen, „Sorrig og glæde...“ (Text von 1681), seinerseits [angeblich] mit ‚einer anonymen Liedmelodie von ca. 1760‘. – #**Knaster** = ältere und umgangssprachliche Bezeichnung für Tabak, vgl. *Wikipedia.de* (mit u.a. Zitat dieses Liedes; **Abb.** Tabakverpackung „**Knaster**“ um 1880 dort):



So pünktlich zur Sekunde trifft keine Uhr wohl ein... Der Trinker; Verf.: Ludwig Otto von Reichert (1817-1895) [nicht in: DLL], ed. 1846. - Abdruck: Reisert, Kommersbuch (1896), S.138; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1063. - Handschriftlich TI (1928).

So reisen wir Bursche nun allzugleich... siehe: Jetzt reisen wir Brüder wohl alle zugleich...

So scheid ich nun mit Schmerz von dir, mein einigs Herz, und bin in großen Sorgen... DVA = *Erk-Böhme Nr.751 (*Hainhofer 1603, Verweis auf Lantzenberger 1607) [schmale DVA-Mappe, nur mit dem Lantzenberger-Beleg]. – Aufz.: Handschrift Barnsdorff (1639). - Liedflugschriften Augsburg: Schönigk, 1603; Basel: Schröter, o.J. [um 1610]; o.O. 1616; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650]; Tonangabe **1551** (!). – Trotz der schmalen Dokumentation bemerkenswert: Mit der #**Tonangabe** erscheint das Lied mindestens ein halbes Jahrhundert älter als die Liedbelege vermuten lassen. Die Verwendung als Tonangabe setzt eine gewisse Popularität des Liedes voraus, ohne dass man dafür Jahre angeben kann.

So schenk' mir dein Herzerl, nimm meines dafür!... DVA = KiV. - Abdruck: Walther Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.345 (Badisches Volkslied). - Einzelaufz. *NW (um 1900), SC (1914), *BA (1982). - *Gebr.liederbuch 1930 (Gib mir dein Herze...).

So schlafe nun du Kleine! Was weinst du? Sanft ist im Mondenscheine, und süß die Ruh. ... Ein Wiegenlied bei Mondschein zu singen; 12 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. Hamburgische Adreß-Comtoir-Nachrichten **1770**; Nachdruck in: Asmus..., Teil 1 und 2, Hamburg 1774/1775; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfaß [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.75-77 (Anmerkungen, S.1010; Vertonungen von J.A.P. Schulz, in: Lieder im Volkston, Bd.3, Berlin 1790, S.7; J.F. Reichardt, in: Wiegenlieder für gute deutsche Mütter, Leipzig 1798, S.3).

So schön, so heiter wie der Morgen, so heiter ist mein Herz... Zufriedenheit; Liedflugschriften o.O.u.J.

So schön, wie du bist, so schön darfst schon sein, es muss ja deine Schönheit dein Heiratsgut sein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Heiratsgut“

So sei begrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling!... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1835. Komp.: Robert Schumann (1810-1856), 1844. - Abdrucke: *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Leipzig 1882, Nr.218; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.29; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.204; *Musikaliendruck o.J.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.114 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1064. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1865. - Einzelaufz. OP,RU,RL.

So singen wir, so trinken wir und froh hinein ins neue Jahr... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], ed. 1828. - Abdrucke: Kugler-Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.14;

*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.322 (Komp.: Ewald Schäfer); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1065. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So taukühl geht der Tag zu Ende, die Linden rauschend vor mir stehn... Abendstunde; DVA = KiV. Einzelauft. *RL (1944, einziger Beleg; Verweis auf Komp.: E.Ludwig).

So treiben wir den Winter aus, durch unsre Stadt zum Tor hinaus... ein traditionelles Lied im Frühjahrsbrauchtum, ein Kinderlied zu #**Lätare** (Winteraustreiben, Sommereinholen)= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.161 a (Erk-Böhme Nr.281 und Nr.1218 [hier nicht bearbeitet]). #**Parodien**: **Nun treiben wir den Papst** heraus aus Christi Kirch und Gottes Haus... (Verf.: Martin Luther)= *Erk-Böhme Nr.281 (Text nach Liedflugschrift Wittenberg **1545**); Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.127 (1550); vgl. *Konrad Ameln, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.11-18 (Liedflugschrift und *Liedblatt 1545; mit Abb.). Vgl. Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]: Belege des Lätareliedes gibt es seit 1439; auch: „**So treiben wir den Babst** aus...“ (Verf.: Pfarrer Caspar Füger, Dresden, **1584**), welches die Vorlage (!) für das „Wunderhorn“ ist (angeblich „mündlich“) und wo -wohl von Brentano bearbeitet- die konfessionelle Polemik wieder durch die ursprünglichen Inhalte des Brauchtumsliedes ersetzt wurden (so H.Rölleke); *Mang, Der Liederquell (2015), S.102 f. (mit weiteren Hinweisen). – Vgl. Wikipedia.de „Todaustragen“; **Abb.**: Tod wird ins Wasser geworfen, daneben wartet der Sommer; in Mähren, ohne Datierung (*brauchwiki.de*); Lätare in Nürnberg 2011 (*schembart.de*); Sommereinholen in Mosbach, Neckar-Odenwald, 2014 (*mosbach.de*):



Bild 6 (Var. 355 b).
Der Tod wird in Mähren ins Wasser geworfen, der Sommer wartet im Hintergrund.



So trinken wir alle diesen Wein mit Schalle. Dieser Wein für ander Wein ist aller Wein Fürste... Trink's gar aus! DVA = *Erk-Böhme Nr.1123 (*Finck, 1536; *Forster 1540) [DVA schmale Mappe, nach Verlust? Nur Verweis auf Bruck]. - Abdrucke: *Finck (1536); Forster (1540); *Schmeltzel, Quodlibet (1544); vgl. *Osthoff (1967), S.231 f. (Komp.: Christian Hollander, um 1550); *Le Maistre (1566); Scandellus (1570); Ivo de Vento (1570); Orlandi di Lasso (1576); *Eitner, Lied (1876/80) Nr.409,450; Forster, ed. Marriage (1903) Nr.30; *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.15 f. (Komp.: Arnold von Bruck); *Strobach (1987) Nr.145; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112.

So viel Augen als der Himmel, so viel Narren zählt die Welt... Liedflugschrift o.O.u.J.; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.296 (...so viel Meilen zählt die Welt...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.506 Nr.702.

So viel der Mai auch Blümlein beut zu Trost und Augenweide... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1852. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und viele andere; Satz für Männergesang von Ludwig André. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.190 (Volkswaise); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1066. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1870. - Einzelauft. *NS, *BE, *BA (1904), EL (1882), SW.

So viel Flocken als da flimmern auf dem schneebedeckten Feld... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1829. Komp.: Franz Abt (1819-1885). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1067. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So viel Schäflein als da gehen auf dem weiten grünen Feld... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.34. - DVA= Erk-Böhme Nr.564 „So viel Stern am Himmel stehen...“ [folgendes Lied]; Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.318-320 und Bd.9/3, S.473; spärlich überliefert. - *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.18.

So viel Stern am Himmel stehn, an dem güld'nen blauen Zelt... DVA= KiV [Mappe aufgelöst; Verweis auf *Erk-Böhme Nr.564; hier nach dem DVA-Material nicht bearbeitet]; Wunderhorn Bd.2 (**1808**), S.199, „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung der Auguste von Pattberg [von ihr gedichtet oder

aus versch. Strophen zusammengesetzt?], Rölleke: ob volksläufig [traditionell überliefert und populär, ist ungeklärt, aber Frau von Pattberg ist „kaum“ Verfasserin; in der Wunderhorn-Fassung beliebt und mit großem Einfluss auf die Kunstdichtung, häufig zitiert von u.a. Arnim, Büchner, Raabe); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.59 (nach dem Wunderhorn); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.386; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.104; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1068 (mit weiteren Hinweisen). - Liedflugschriften um 1810; Oels: Ludwig, o.J. - Vertont um 1846 von Arthur Schott (1814-1875). - Vgl. *G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 35 (1992), S.222-229.

So will ich aber heben an und singen zu Gottes Ehr... Braut Christi; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Augsburg: Zimmermann, o.J. [um 1550/60].

So will ich aber singen, singen ein neuws [nüws] gedicht... Schlacht an der Calwen bei Glurns/ Südtirol 1499, der Bündner, Graubünden; DVA= KiV [Mappe aufgelöst]. - Abdrucke: Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.2, S.80-87; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.17. - DVA= Verweis auf: Erk-Böhme Nr.231 A [hier nicht bearbeitet]. - Liedflugschriften [z.T. Verweis auf DVA-Mappe KiV] Zürich: Frieß, o.J. [1545/46]; Bern: Apiarius, o.J. und 1569,1582, um 1585; Zürich: Weysenbach, 1598; Basel: Schröter, 1609; o.O. 1685.

So will ich doch einen guten Mut haben und wills um niemands Willen lassen... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65); ed. 1976) Nr.4 und Nr.68; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.98; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.26 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

So willst du mich verlassen und, taub bei meinem Flehn... DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1210. - Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1811), WP (1850), EL; handschriftlich um 1806.

So willst du wieder einsam mich verlassen, willst wieder ziehn hinaus ins blutge Feld?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1381 (*1870, EL 1889) [keine eigene DVA-Mappe]; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.19; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.138. In Gebr.liederbüchern seit 1839. - Liedflugschriften „So willst du denn auf ewig mich verlassen...“ Hamburg: Kahlbrock, um 1860; Schleswig: Jensen, o.J. - Aufz. SH, *NS (1847), *NW (um 1860,1914), BR,HE,*RP, *FR (1851), *BA.

So wöll wirs aber heben an von einem reichen kargen Mann... Der Bettler; *Erk-Böhme Nr.139 a (*Forster 1556; Liedflugschrift); gehört zu „Bettelmann und Edelfrau“, *Datei Volksballadenindex* I 5; vgl. O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, 2000, S.34-36 (Es bettelt sich ein Bettelmann...); Liedflugschriften Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530]; Bern: Apiarius, o.J.; O.L.B.Wolff, Proben altholländischer Volkslieder, Greiz 1832, S.215 ff. Nr.5, Anhang (Guldenmundt-Druck). - Vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.11 [mit weiteren Hinweisen]. – *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.81 A (**So wöl wirs** aber heben an...11 Str. nach Liedflugschrift Hans Guldenmundt [Nürnberg, zw.1526-1545] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0984, Guldenmund, um 1540) und B (**Es hreiset ein** Bedlmandl von Ungern heraus, er hreiset wohl füri, aber für ein schönes Haus... 10 Str. aus der Steiermark, nach Konrad Mautner, 1918) und kurzer *Kommentar*: vgl. indische Erzählung aus dem Panchatantra, mittelalterlich mit Kaiser Konstantin verbunden, wird internationaler Erzählstoff und im Schwank ‚gemildert‘; Novelle vom ‚warmen Almosen‘ mit einem Krüppel statt dem Bettler, mehrfach mit dem „Pilgrim“ (J.Meier, Nr.43) vermischt, in Liedform seit dem 15.Jh. bis heute.

So wollt ich Gott, dass es gescheh zu diesem neuen Jahr, dass mich mein feins Lieb anseh... Liedflugschriften Erfurt 1529; Nürnberg: Newber/ Gutknecht [1535/50], o.J.; o.O.u.J. – Liedflugschrift Erfurt: Maler, 1929, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1964 („**So wolt ich** gott das es geschech zu dysem newen yare, das mich mein feins lieb ane sech mit yrenn euglein klare, ir angesicht erfrewet mich nach der thut mich verlangen, der ich so lang gedienet hab, hat myr meynn hertz vmbfangen.“).

So wünsch ich ihr ein gute Nacht, bei der ich war alleine... DVA = *Erk-Böhme Nr.1300 (*Newsidler 1536= *Forster 1552/1556) [schmale Mappe]. - Abdrucke und Belege: Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65) Nr.71; Ivo de Vento (1572); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.41 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.13 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Christliche Reuterlieder (1586); Liederhandschrift Friedrich von Reiffenberg (1588/1600) Nr.5; *Franck, Musikal. Bergkreyen (1602); *Fabricius (1603/08); dänische Übersetzung bei Grüner-Nielsen, Danske Viser Nr.74 (Anna Urups Handschrift, um 1610); *Moller, Quodlibet (1610); *St.Galler Codex und zahlreiche weitere *Quellen des späten 16.Jh. [zahlreiche Hinweise auf den Bl-Karteikarten; vielfach jedoch nur erste Zeile, so dass der

Liedtyp nicht eindeutig identifizierbar ist]; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.110= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Forster, Ausgabe 1563); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.291; Uhland (1844/45) Nr.73; *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.84 f.

Forster, ed. Marriage (1903) Nr.19; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.301; in Gebr.liederbüchern; Satz von Johannes Brahms (1833-1897), vgl. *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.8; verwendet in der 3.Orgelsonate von Paul Hindemith, 1940; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.16 [mit weiteren Hinweisen]; *Walter Scherf, Räuber- und Landsknechtslieder, 1981, Nr.39 (Forster, Satz von Jodoc von Brant, 1556); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.74. - Liedflugschriften Straubing: Burger, o.J.; Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]/ Furmann, 1574/ Newber/ Gutknecht [1548-1584], o.J./ Lantzenberger [Lanzenberger], 1610 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2393 (**SO wünsch ich** jhr ein gute Nacht, bey der ich war alleine, ein freundlich wort sie zu mir sprach, wir zwey musten vns scheiden, scheiden bringt leid, Gott gibt die zeit, wider kommen bringt vns frewdt... 5 Str.); o.O. 1586; Basel: Schröter, 1608; Tonangaben (Werlin 1646). - Einzelaufz. *BR (1964). - Liederbuch 16.Jh. (...in Freuden). - ...der Welt und lass sie fahren... *Gesänge (1646, geistl. Kontrafaktur); Venus-Gärtlein (1656); *Speer, Choralbuch (1692); Liedflugschriften Hamburg: Langen, 1614; o.O. 1701. - *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112 f. – Siehe auch folgenden Liedeintrag. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.171 f., 4 Str., Verf. unbekannt (**SO wünsch ich** jr ein gute nacht, bey der ich was alleine...; Kommentar S.1103 f., u.a.: Abdruck nach Berckreyen, 1574 = Heilfurth, Bergreihen... Nr.16 [siehe oben]; fünfstimmiger Satz von Jodocus von Brandt, vertont von Johannes Brahms; vermutlich älter ist das dem höfischen Minnesang nahestehende Liebeslied bei Gassenhauerlein 1535, Forster I Nr.130, Aelst Nr.95 [= folgender Liedeintrag]).

So wünsch ich ihr ein gute Nacht zu tausend guter Stunde.../ zu hunderttausend Stunden...; miterwähnt in der Anmerkung zu Erk-Böhme Nr.1300 [vorstehender Liedtyp]; Belege: *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513, Nr.32; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (Nürnberg 1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.25 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf „zahlreiche Sätze“ in anderen Sammlungen von Wolf, Brant, Ochsenkhun u.a. [siehe Textanfang unten]); *Rhaw, Bicinien (1545) Nr.92; A.Kopp, in: Euphorion 9 (1902), S.290, und Zeitschrift für deutsche Philologie 35 (1903), S.507 ff.= Berliner Handschrift 1568, Nr.49; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.46 [mit weiteren Hinweisen]; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.41 [mit weiteren Hinweisen]; *Knöfelius (1581) Nr.17; *Fabricius (1603/08); *Hainhofer, Lautenbuch (1603); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.10 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.95; und weitere *Quellen des 16.Jh. [Hinweise auf den Bl-Karteikarten]; Kopp, Liedersammlungen (1906) Nr.100= Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.100. - Liedflugschriften Erfurt: Maler, 1529 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1963 („**So wünsch ich yr** eyn gutte nacht zu hundert tausend stunden, so ich yhr lieb erst recht betracht, ist mir meynn leyd verschwunden, we: ichts ansich, so frewt sie mich, hat mir meyn hertz besessen, darinn ich in meynem hertzen bri vnd kan yr nit vergessen.“); Nürnberg: Hergotin [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 (Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535) / Gutknecht/ Petreius, 1539/ Newber [um 1560] o.J.; Augsburg: Manger, o.J. [1570-1603]

So wünsch ich jr ein gutte nacht/ [in der Mel.unterlegung „im“]
zu hundert tausent stunden :/
So ich jr lieb erst recht betracht/
ist mir mein leyd verschwunden/
Wann ich sie sich [sehe]/ so erfrewt sie mich/
hat mir mein hertz besessen [...] (Jn rechter trew ist sie mir lieb... zu dienen jr ich mich stets ieb dieweil ich hab das Leben.../ On allen falsch... mit seuffzen klag auch nacht vnnd tag sie mir mein hertz thut krencken...)
***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.25

So zwei, wie wir zwei, das gibt's halt nid bald, a Herzerl a g'mütlichs... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Philipp Hartl (Wien, 19.Jh.). - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.133 (Verweis auf Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J., Wiener Couplet vom Verf.: Filipp Hartl); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.260; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.125; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.182 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.324; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.286. - Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] - Aufz. NS,NW,SC,*SL, BY (nach 1867,1892), WÜ und *SW,*TI,*ST,*BÖ,*JU,*RU,*RL. - Vgl. Solche zwei wie wir beide, gibt's keine nicht mehr, wie sind stets fidel... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1872; Schwiebus o.J.

Sobald der Soldat kommt herein... siehe: Kömmt der Soldat ins Quartier hinein...

Sobald ich morgens früh erwach, ruf ich mein Jesus an... Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Haas [nach 1832], o.J.; Wels: Gassenmayer, o.J.; Pressburg: Schreiber, o.J.

Sohn der Ruhe, sinke nieder... Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL]. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdruck: Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.712; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1053. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sohn, hier hast du meinen Speer! Meinem Arm wird er zu schwer... Lied eines alten schwäbischen Ritters an seinen Sohn, aus dem zwölften Jahrhundert; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg (1750-1819) [DLL], ed. im Wandsbecker Boten 1774 und Göttinger Musenalmanach für 1775, und Stolberg, Gedichte 1779. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), ed. 1774. „Aus dem 12.Jh.“ ist irreführend, weder die Form der Dichtung noch der Inhalt deuten darauf (F.M.Böhme). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.81 (Mel. von 1795); *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Bad Godesberg 1959, S.93 (Parodie „**Sohn, da haste** Rippenspeer, nimm ihn, ick kann nicht mehr...“); Alfred Kellertat, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.185 f. (Stolbergs Gedicht); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.51; *Richter (Berlin 1969), S.52 (Parodie)= Lukas Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, 1977, S.60; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1052. - *VMA Bruckmühl*: **Sohn, hier hast** du meinen Speer... „Stollberg“ 11 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.93; Sohn, hier hast du meinen Speer..., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.5; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.68.

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1819. Aus handschriftl. Überl. in Baden 1830, Schleswig-Holstein 1834, Hessen 1817 und 1856, Rheinland 1863. Aus Hessen o.J. [um 1914] Parodie „**Suhn do host** de meine Gaul, ich sin alt un ziemlich faul...“ In einem CD-Booklet zu Kreutzer 1999 ist der Text fälschlich Uhland zugeschrieben. - Siehe auch: KiV #**Hört, was rauscht am Schloss** empor... (nach M.E.Marriage 1902 eine Nachdichtung des Textes von Stolberg; dazu Vermischungen beider Texttypen). - Liedflugschriften Hamburg: Langhans/ Heyde, o.J. (niederdeutsche Umdichtung durch Gustav Deichmann, 1816); o.O.u.J. [um 1828]; o.O. 1831,1833. – Offenbar Vorlage für ein isländisches Nationallied (vgl. Zeitschrift für Volkskunde 104 [2008], S.146 f.). – **Abb.:** *Liedpostkarte* ohne nähere Angaben [*Internet-Angebot*, Febr. 2013]:



Solang die liebe Sonne lacht mit ihrem goldnen Schein... Das stille Wasser. *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.66 f.

Solang mein Fläschlein ist voll Saft der Reben, mach ich brav gluck gluck, das ist mein Leben... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.40 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Solche Herzen, die mit Schmerzen vor Verdross sich wünschen gar den Tod... DVA = KiV. Einzelaufz. *SL (1840), (*FR).

Soldat bin ich gewesen, meine Zeit ist jetzt schon aus... DVA = Gr XI a; Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.289; in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 19 (1915), S.246 Nr.28; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.216 a; vgl. Soldat bin ich's gewesen, gezogen ins Feld... *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.169 (mit weiteren Hinweisen); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.110; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.212; *G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.112 ff. Nr.25; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [SK], Münchsmünster 1982, S.84 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.63 (seit 1873). - Aufz. *SL,FR, BY (1894: San wir von Markt Neukirchen.../ Str.5: Soldat bin ich gewesen...; verbunden mit einem 1862 datierten Ereignis), *WÜ (1879: Im Lager zu Fünfkirchen... [Anfang eines anderen Liedes]/

...Schnurrbart gewachsen, fast nicht gekannt [erkannt; stereotype Str.] und *SW (...Zeit um/ nach Hause/ Dirndel kennt mich nicht mehr/ Schnurrbart steht dir gut; in Mundart), *ÖS (1917: schwarzer Schnurrbart steht dir gut...; in Mundart), *TI (1907), *ST (1902: ...hier hast du den Schlüssel, die Wirtschaft gehört jetzt dein; ...aus Italien; ...übergebe dir Haus und Hof; 1937,1991), KÄ (Im Jahre 1809 hats viel Franzosen geb'n...).

[Soldat bin ich gewesen:] *BÖ (um 1875: Mutter fragt: Was woll'n Sie, Herr Soldat/ gewachsen wie ein' Kerzen), *MÄ,*SK, *GO (1913: kerzengrad, blonder Schnurrbart; ...ich komme von Italien mit Abschied schon daher/ bist du's der Offizier; „in Österreich [und Böhmen] sehr verbreitet“), *UN (1913/15), RU (1859, um 1886/88, 1938). – Verweis auf Liedflugschrift Wien 19.Jh. „Ich war einmal ein Rekrut...“ – Das Lied hat seinen (vielleicht erst jüngeren) Schwerpunkt in den Landschaften der österreich. Monarchie und passt mit den histor. Gegebenheiten („aus Italien...“) in die 1860er Jahre. Vereinzelte Hinweise weisen auf ein vielleicht höheres Alter hin. - Der Tenor dieses #Soldatenliedes ist Bewunderung für den feschen Heimkehrer, der jetzt erwachsen ist und die häusliche Wirtschaft übernehmen kann. Inhaltlich damit vermischt ist ein balladesker, tragischer Stoff (DVA= Gr I **Soldat bin ich** gewesen...) über den Tod des Sohnes (Zeitschrift für Volkskunde 15, 1905, S.269 Nr.13; Amft, Schlesien 1911, Nr.140; Jungbauer-Horntrich, Sudeten 1943, Nr.216 b). – Das Nicht-Erkennen wegen des Schnurrbarts ist eine stereotype Str.= Grüß dich Gott, Seppel, bist heim von der Fremd? Ist dir ein Schnurrbart 'wachsen, hätt dich bald nimmer kennt [gekannt] (Vierzeiler Nr.1756; *Einzelstrophen-Datei* „Schnurrbart“ [mit weiteren Belegen auch zu unserem Lied]).

Soldat, du edles Blut... siehe: Jetzt geht der Marsch ins Feld, zu Wasser und zu Lande...

Soldat ist gut zu sein, man lebet ohne Sorgen... sie leben ohne Sorgen... DVA = Gr XI a - Liedflugschriften Burgenland 18.Jh.; Wien: Eder, 1829; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O.u.J.; Sammelband 1873; Tonangabe 1789. - Einzelaufz. SW (um 1800/1810).

Soldat kam aus dem Kriege, kuck kuck, war ganz zerrissen... Soldat kommt aus dem Kriege, hurra, hurra, ist ganz zerrissen und noch viel mehr... Der heimkehrende Soldat (*Datei Volksballadenindex* K 6): DVA= DVldr Nr.103. - Ankenbrand, Franken (1915) Nr.15 [mit weiteren Hinweisen]: Erk-Böhme Nr.191; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.66; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.171; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.164,165. - #**Soldaten kommen aus dem Kriege**, hurra! Bei einer Frau Wirtin da kehren sie ein... Heimkehrender Soldat; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.166. - Liedflugschrift Hamburg: Meyer, o.J.; norwegische Liedflugschrift. – „**Soldat kam** aus dem Kriege her...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.11 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron: verbreitet, Verweis auf Erk-Böhme].

Soldaten die sind Ehren wert, sie dienen zu Fuß und auch zu Pferd... Liedflugschrift 1620; *Werlin (1646); vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.232-234. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-2911 (ohne Ort um **1618; Soldaten die sind** ehren werth, sie dienen zu Fuß vnd auch zu Pferd, wie man da jhr begert, sie tragen waffen vnd auch die wehr, für Gott vnd jhres Fürsten Ehr/ wird keim Soldaten mehr... wohl 16 Str.; Verweis auf Bolte und auf Variante zu diesem Lied unter Q Nr.5743; „Bolte erwähnt auch eine Fassung, die ein Constantin Stelmacher aus Drossen um 1630 in seinem Exemplar von Ph. Melanchthons *Nomenclatura rerum* [Stettin: Ketner um 1570, Ex. der UB Rostock: Cd 880] aufgeschrieben hat, und deren Abweichungen zu Q-5743 beschrieben werden.“).

Soldatenleben, das ist schön, das ist schön, mit bunten Kleidern umzugehn... (hübsches Mädchen/ Zapfenstreich/ Strohsack, bei ihr im Bett/ Meldung/ Arrest beim „Vater Philipp“/ Wer nie bei Vater Philipp saß und nie Kommissbrot trocken aß...“; eingebaut sind auch militärische Befehle u.ä.) Arrestlied [ohne nähere zeithistorische Zuordnung]; DVA = Gr XI a; Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.15 f. (...im Arrest zum Focke [Inspektor des Militärgefängnisses in Dresden]); Wolfram (Hessen 1894) Nr.288; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.247 (Ich bin ein lustiger Musketier...; Notiz, dass Wilhelm Hasse **1849** das Lied gedichtet haben könnte) und Nr.268 (...Vater Alwin); Szimits, in: Banater Bibliothek 20 (1908), S.152 f.= Habenicht, Szimitz (1997) Nr.59 (Soldaten, das sind lustige Brüder...); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.121-123; *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.10; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.55. – In Gebr.liederbüchern.

[Soldatenleben, das ist schön:] Aufz. o.O. (1879) und als **#Soldatenlied* (um 1890 bis 1914), WP,PO, SH (1860: Kehle feucht und der Affe [Tornister] wird so leicht/ am Rhein gut Quartier...), NS (1892/95: Ich bin ein lustiger Kavallerist...), *NW,*BR,SA,*SL,HE,TH,*RP, FR (1885), WÜ,BA und EL, LO (1883,1895), MÄ, *RU (Ich bin ein lustiger Infanterist...). – In den Aufz. gibt es viele andere Namen für den Arrestaufseher (SH Vater Alwin; LO Vater Hake, Vater Müller; FR Vater Freitag; PO der Klaus; HE Vater Golo; SL rheinisches Hotel u.ä.); „Vater Philipp“ scheint überregional verbreitet zu sein (vgl. auch: Brüder, setzt euch in die Runde...). – Siehe *Lieddatei* [Verweis]: Ich bin ein lust'ger Grenadier... Erk-Böhme Nr.1327 (Bin ein lustger Grenadier... [siehe dort]); Mel.: „Studio auf einer Reis'...“ Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.601; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.599. Als Melodie wird auch mehrfach genannt „Der Papst lebt herrlich in der Welt...“

[Soldatenleben, das ist schön:] Eine Überschneidung ergibt sich mit: ***Bin ein lustger Grenadier***, niemals ich den Mut verlier'... DVA= *Erk-Böhme Nr.1327 (um 1880) [schmale Dokumentation]; Verf.: Wilhelm Hasse (1825-)[nicht in: DLL], 1849; Mel. zu: „Studio auf einer Reis'...“ (vgl. Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.601). - Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.14; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.246; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.214; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.599 (Ich bin ein lustger Grenadier...) [mit weiteren Hinweisen]. - Aufz. aus mündl. Überlieferung vorwiegend als Soldatenlied WP, PO (1880,1930), SH,NS,NW, BR (1860,1887,1930), *SL,SA, HE (1899), FR (um 1903), *WÜ und LO (1880), *RL (1927), o.O. (1940).

Soldatenmut siegt überall, im Frieden und im Krieg, bei Flöten- und Kanonenschall erkämpft er sich den Sieg... DVA = Gr XI a [schmale Mappe]; Verf.: Wilhelm Hauff (1802-1827) [DLL], 1824, ed. 1824. Mel.: „Volksweise“. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.581; *Täglichsbeck, Germania (1848), S.256; Preuß. Soldatenliederbuch, 1881; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.571; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.359; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.56; *Heydemarck, Soldatenlied (nach 1920) Nr.904; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1055. - Liedflugschrift Magdeburg 1857. – Kopie nach Böhme und Verweise auf Liedflugschrift und auf weitere Gebr.liederbücher.

Soll denn gar kein Frieden werden, nimmt der Krieg denn noch kein End? Unsre Länder sind verheeret... Bitte um Frieden [1762]; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.89 („Volkslied“; Verf. unbekannt, „1762“). – Keine Hinweise im BI-Katalog des DVA.

Soll denn gar kein Frieden werden,
nimmt der Krieg denn noch kein End?
Unsre Länder sind verheeret,
Städt' und Dörfer abgebrennt;
Jammer überall und Not
Und dazu auch mehr kein Brot.

Friedrich, o du großer König,
stecke doch dein Schwert nun ein,
denn wir haben nur noch wenig,
was dir könnte dienlich sein;
alles wüste, alles leer-
länger geht das so nicht mehr. Conrady, Gedichtbuch (1995), S.89 (2 Str.)

Soll ich auf ewig dir entsagen, soll ich in meinem Gram vergehn... DVA = KiV. - Abdruck: Polyhymnia, Reutlingen 1861, S.382. - Einzelaufz. o.O. (1818), *BY (19.Jh.).

Soll ich denn, o du mein Leben, ganz von dir verlassen sein... DVA = KiV. - Abdrucke: Kopp, Studentenlied (1899), S.172-174 Nr.206 (von Crailsheim. Liederhandschrift: ...ganz von dir entfernet sein...); Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.16; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.60. - Liedflugschriften o.O. um 1800; Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Schweizer Bestand o.J. - Einzelaufz. SC,LO.

Soll ich dich, du Schreckensnacht, erwähnen, hier in Dunkelheit, in Nacht und Graun... Sturm auf Glatz 1807; DVA = KiV. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.145 (einziger Beleg).

Soll ich dich nun meiden, du meines Lebens Lust... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849) und sehr viele andere. - Abdruck: Fr.W.Zimmermann, Neues Volksliederbuch, Wien 1859, S.309. - Einzelaufz. BR (1849), LO (1869). Beide Belege sind ohne Melodien, aber auf der Mappe ist eine Liste von 23 Komponisten notiert!

Soll ich dir mein Liebchen nennen, Röschen heißt das schöne Kind... DVA = KiV. - Abdrucke u.a.: *Becker (Rheinland 1892) Nr.142; Wolfram (Hessen 1894) Nr.98; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.433 (Soll ich euch mein Liebchen nennen...; ohne Verfasser); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.26; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.95; *Marriage (Baden 1902) Nr.107; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.227; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.53; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.75; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.80; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.72; Dunger-Reuschel (Vogtland 1915), S.49 f.; *Kutscher, Soldatenlied (1917), S.124 f.; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.76; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.659; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.216,459,491; *Goertz, Mariechen saß weinend (Berlin 1963), S.116 f.; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.14; O.Holzapfel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.154 f.; vgl. Meier, KiV Nr.527. - Liedflugschriften Berlin; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, o.J. (und Verweis auf: Dass ein Weib sich schminken möchte... o.O.u.J. [siehe jedoch unten]). - Umfangreiche mündliche Überl. seit Aufz. um 1830/40; *Melodien seit 1841 [hier nicht näher notiert].

Der Dokumentation im DVA nach hängt damit ein anderes Lied zusammen, auch eigene Mappe DVA= Gr XI a **#Hamburg ist ein schönes** Städtchen... (?) [siehe dort; möglicher Zusammenhang nicht näher untersucht]: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.145 (Breslau ist ein schönes Städtchen...); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.41 (Bökendorf geliebtes Örtchen...); *Erk-Böhme (1894) Nr.1416 (Hamburg ist ein schönes Städtchen...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) *Nr.80 (Hamburg) und Nr.218 (Veldenz); *Bender (Baden 1902) Nr.189 (Boxberg); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.94 (Hamburg); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.141 (Hamburg...); *Habenicht, Kopp (1993) Nr.21 (Riga ist ein schönes Städtchen...). - WP (Elbing), PO (Stralsund, Danzig), HE (Gelnhausen, Darmstadt), SW (Berlin), BÖ (Krummau), Brasilien (Russlanddeutsche: Riga), sonst zumeist „Hamburg“ als #Lokalisierung. - Liedflugschriften „**#Halle ist ein schönes Städtchen**, so gar nah am Wasser liegt...“ o.O.u.J. (DVA= BI 2459) und Leipzig: Solbrig, um 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983, S.95). – **Abb.:** *Liedpostkarte* ohne nähere Angaben (*Internet-Angebot* Febr. 2013):



Soll ich leben oder sterben? Soll mein Blut die Erde färben?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.268; *Amft (Schlesien 1911) Nr.96; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.110. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1814,1831; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Straßburger Bestand; auch: Sollt ich leben, sollt ich sterben... Leipzig: Solbrig, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Steyr o.J. - Aufz. handschriftlich 1839 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.69 Nr.22); o.O. (1819), *HE (um 1844), TH und SW,*ST,*UN.

Soll ich meine Doris missen? Hat sie mir der Tod entrissen?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Rudolf von Canitz (1654-1699) [DLL], ed. 1695. Nachweise: Hoffmann-Prahl Nr.1057 und Meier, KiV Nr.271. – Die erste Frau von Canitz ist Dorothea, „Doris“ von Arnim. Verweis (ohne Erläuterung) auf: Soviel Stern am Himmel stehen... - Keine Aufz.

Soll sich der Mond nicht heller scheinen, soll sich die Sonn' nicht früh aufgahn... *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.19.

Soll sie wissen meine Schmerzen, wie ich mich um sie betrüb... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.105 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.209 Nr.497. - Im DVA keine weiteren Belege.

Sollen nun die grünen Jahre und der Unschuld Perlenkleid... #Asiatische Banise; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Anshelm von Ziegler [Zigler] und Kliphausen (1663-1696), ed. in seinem Roman von 1689 [1688-1764 in vielen Ausgaben]. - Abdrucke: vgl. Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18. Jh., 1872, S.33; (*)Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.455 (Melodieverweis und Abdruck eines Herrnhuter Chorals 1784); Kopp, Studentenlied (1899), S.278 (von Crailsheim. Handschrift 1747/49 Nr.50; vgl. Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.48; Goertz (1963), S.121 f.; Hartmann Goertz, Wie tut mir mein Herze bluten, o.O., S.85 f. - *Musicalische Rüstkammer auff der Harfe, 1719 (handschriftlich Leipzig) Aria Nr.12; Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800] Nr.5. - In Hamburg zum Gassenlied geworden laut J.F.Schütze, Hamburger Theatergeschichte, 1794. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. (und Lust-Rose Nr.5); Saargemünd: Weiß, o.J.; o.O.u.J. (Schweiz um 1800, Nachlass Uhland) und „gedruckt zu Balasa Giarmat“ (Berliner Bestand); Tonangaben. - Einzelaufz. *o.O.u.J., EL,LO, SW (1788). [Durch verstellte Mappe waren doppelte Mappen vorhanden.] - **Abb.:** Zieglers *Roman* in vielen Auflagen (hier erste Auflage 1689 und Auflage von 1700) ist ein Bestseller der Barockzeit; in Freiburg i.Br. gab es darüber 2011 eine Tagung; 2010 erschien die kommentierte Edition des Erstdrucks von 1689:



Sollt [sollst] du bei Gott dein Wohnung han und seinen Himmel erben... Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Nürnberg: Gutknecht, o.J.; handschriftlich nach 1540; *Rotenbacher, Bergkreyen (1551).

Sollt' ich denn durch Gram und Leid meinen Leib verzehren... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Georg Philipp Telemann (1681-1767), 1741 [*Telemann-Edition], und andere. - Abdruck: *M.Friedlaender, Das deutsche Lied 18. Jh., Bd.2 (1902), S.17 f. - Einzelaufz. o.O. (1798, keine Melodie).

Sollt ich denn mein junges Leben, das wie eine Rose blüht... DVA = Gr III. Aufz. OP,*PO,SH,*NS,*SL,*SC,*RP,*TH,*HE,FR,*BY, WÜ (um 1860), *BA und *SW,BÖ,MÄ,*SK,*UN,*JU (Batschka), *RU (Batschka, Dobrudscha), *RL (Bessarabien), *PL. - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.145; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.177; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.66; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.195; vgl. Angelika Kuhlmann, in: Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.98-112 und Register S.187; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.146 (6 Str.). - Vgl. Gr III „Warum bist Du so traurig...“ und Erk-Böhme Nr.699. - Str.28 (allein), 278 B (Braut), 398 A (dunkel), 400 C (Ehre), 649 A (genießen), 830 A (Herz), 838 C (Herz), 1079 A (Korb), 1142 A (Kuss), 1169 A (Leben), 1181 A (ledig), 1220 A (Liebe), 1443 A (Name vergessen), 1702 A (scheiden), 1774 A (schön), 1779 E (schreiben), 1809 A (Schwalbe), 1809 B (schwanger), 1811 A (schwanger), 2054 A (treu), 2073 A (Vater), 2088 A (verführt), 2089 A (vergessen), 2145 A (wankelmütig), 2220 B (Wiege), 2250 C (Zeit).

Sollt ich denn zu Asche brennen, so gedenket meiner Pein... DVA = KiV. - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.116; vgl. Meier, KiV Nr.528. - Einzelaufz. o.O. (1750,1827).

Sollt ich denn zum alten Weibe werden... siehe: Lasset die verdammten Manichäer klopfen...

Sollt ich dich, Geliebte, meiden... siehe: Jüngling, sieh', mein Herze blutet...

Sollt ich eine Gräfin sein, Himmel, welche Freude... DVA = KiV. - Abdruck: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1798], Nr.158. - Liedflugschriften o.O.u.J. (z.T. Bruckstücke); „gedruckt bei Sonnenschein“. - Einzelaufz. Stolberger Bergsänger (Harz 1754; alte Liebe rostet nicht), SW (um 1800/10).

Sollt ich einem Bauern dienen und mein Brot im Schweiß verdienen... lieber Soldat sein; DVA = *Erk-Böhme Nr.1373 (*Dittfurth 1855). - Abdrucke: Walter (1841) Nr.12; *Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855),

Bd.2 Nr.254; Meier, Schwaben (1855) Nr.109; Mündel (Elsass 1884) Nr.167; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.70 (...am Schreibpult sitzen...). - Liedflugschriften Köln vor 1800; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J. (Norddeutschland, Berliner und Schweizer Bestand); München o.J. - Aufz. o.O. (1827); als Soldatenlied (1909); NW (um 1820), HE, FR (1813/16), WÜ (um 1806), BA,LU, MÄ (um 1770). - Sollt ich einem Bauern dienen und mein Brot mit Schweiß gewinnen, Bruder nein, das mag ich nicht... (lieber Soldat sein) 13 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor **1786**].

Sollt ich g'fragt werden und es bekennen frei, was doch auf Erden das Schönste sei... guter Humor; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. SW (um 1800/10).

Sollt ich meine Freundin meiden, die ich liebte mehr als mich... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. / ...mein'n Geliebten meiden... Liedflugschrift Berlin: Zürngibl, o.J.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein?... Verf.: Paul Gerhardt, 1653; Komp.: Johann Schop, 1641. – Lied in versch. (evangel.) GB, hier nicht weiter verfolgt, aber mit einem sehr frühen Kommentar: Gabriel Wimmer [1671-1745], Paul Gerhards [Gerhardt] Weyland treuverdienten Predigers und Archi-Diaconi zu Lübben Herzfreudiges Danck-Lied Vor die unendliche Liebes Gottes: Solt ich meinem Gott nicht singen? Wobey Von des seel. Autoris Leben und Amte [...] kürztlich angeführet, der Text mit [...] Biblischen Sprüchen bewähret, der Inhalt aber in einer [...] Analytischen Disposition gezeiget, und mit Theologischen [...] Anmerckungen erläutert wird / Gabriel Wimmer, Past[or] zu Altenmerbitz [Altenmörbitz], Altenburg/Sachsen, o.J. [1723]

Sollt ich voller Sorg und Pein um ein schönes Mädchen sein... Liedflugschriften Steyr: Menhardt [1745-1769]/ Medter, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbock, 1866 (...holdes).

Sollte mir das Herz nicht bluten... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* H 4 Die grausame Mutter (Hamburger Kindermord) [Bänkelsang]. – Vgl. „**Was leidet nicht ein Mutterherz** bei des Kindes Weh und Schmerz...“ [nur Verweis] Das erwachte Gewissen oder die böse Mutter; Liedflugschriften Lübeck: Bock, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.; „Eine Rabenmutter“, Bänkelsänger Ernst Becker, o.J. (DVA= BI 9567,9569,12577); G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.234 f.; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.136 f., aufgez. von Karl Horak in Schwaz/Tirol 1952 [gelernt in Südtirol]:

Ja, das Herz möchte mir verbluten, wenn ich denk an die Geschichte, wie in Hamburg eine Mutter ihrem Kind das Urteil spricht. / kaum geboren, kaum 3 Jahre alt, Mann verloren, Witwe bald / ein anderer wollt sie heiraten, wenn das Kind nicht wär, versprochen unter Tränen: dieses Kind, es lebt nicht mehr / Mutter probiert es, führt Kind in den Keller / Kind leidet Angst und Not, liebe Mutter: schenk mir doch ein Stücklein Brot / acht Tage lang, Kind stirbt / beim ersten Hammerschlag: Kind dreht sich um, beim zweiten: dreht sich um, beim dritten: schreit: Mutter, du bist Schuld / morgen soll Hochzeit sein, alle Leute sollen Henkersknechte sein, Glocken sollen Todesglocken sein.

Sommer, wo bist so lang gesin, jetzt freut sich das mutig Herze min... Adam und Eva; Verf.: Benedikt Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; Liedflugschriften Bern: Ulmann, o.J./ Apiarius, 1563; Basel: Apiarius, 1569; o.O.u.J.; o.O. 1611,1703; Basel: Schröter, 1611; Tonangaben. - Geistl. Kontrafaktur zu: Der Winter ist so lang gesin... (Tonangabe). – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1167 (o.O. um 1700; Verf.: Gletting).

Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit... Verf.: Christian David (1690/91-1751) [DLL], **1728**, ed. 1741; Mel.: weltlich Böhmen 1467 und Nürnberg 1556, geistlich GB Böhmisches Brüder 1566; Mel. GB Nürnberg 1556, Eibenschütz 1566); *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.218 (Str.1 und 6: Chr.David; Str.2,4 und 5: Christian Gottlob Barth, 1827; Str.3 und 7: Johann Christian Nehring, 1704); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.76 (Böhmisches Brüder); [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.450 (David/15.Jh.); *Oekumene konkret, Werkheft: Neue geistliche Lieder II, hrsg. von Oskar Gottlieb Blarr [Düsseldorf] u.a., Regensburg: Bosse/ Wuppertal: Jugenddienst, 1970, S.21 (Text 18. und 19.Jh., Melodie 15.Jh. und Böhm. Brüder).

*Gotteslob (1975) Nr.644 (Fassung „nach“ Otto Riethmüller, 1932, „aus älteren Strophen“ zusammengestellt); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.779 f. (längere Anmerkung zu den Textunterschieden gegenüber den EKG-Text; u.a. „mache deinen Ruhm bekannt“, Str.2, könnte „triumphalistisch missverstanden“ werden; Str.5 „Glaubenshoffnung... hässliche Wortbildung“); Umkehr zum Leben, Kirchentagsliederheft 83 [Hannover], hrsg. von Joachim Schwarz u.a., Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983, zugleich Beiheft zum Evangel. Kirchengesangbuch [EKG], Ausgabe Niedersachsen [Landeskirche Hannover], Nr.722 [ohne Melodie, da bekannt]; Kirchentagsliederheft, 21.Deutscher Evangelischer Kirchentag, Düsseldorf [...] 1985, hrsg. von Eckart Bücken u.a., Nr.53 (oekumenisch; ohne Melodie; dazu ist das Lied zu bekannt); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.218; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.262 (ökumenische Fassung 1973)/ Nr.263 (David, Barth, Nehring, neu gestaltet von Riethmüller, 1932); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.795; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.546 (Text „nach einem von Otto Riethmüller (1932) aus älteren Strophen zusammengestellten Lied“; Mel.: GB Nürnberg 1556/ Eibenschütz 1566); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.481 (David 1728/1741; weitere Str. versch. Verf.); *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.126-128; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1173-1175 (mit weiteren Hinweisen). - Keine Liedflugschriften.

Sonne neigt sich hinter Höhen, endlos wächst mein Schatten... DVA = KiV. - Abdruck: Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.317. - Einzelaufz. TH.

Sonne, Sonne scheine... siehe: Rite, Bade, Rösseli, z' Bade stohd es Schlösseli...

Sonnengold, Blumenduft, Maiengrün, Vöglein, sie singen, und Blumen, sie blüh'n... DVA = KiV. Einzelaufz. *BR (1923, einziger Beleg).

Sonnenlicht, Sonnenschein fällt mir ins Herz hinein... Jung Friedel der Spielmann; DVA = KiV. Verf.: August Becker (1828-1891) [DLL], 1854. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.441 (...leucht't mir...; Melodie vom Rhein 1893; ohne Verf. in Karl Beckers Manuskripte); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.88 (...strahlet mir...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.181 d (A.Becker: S., S., fällt mir ins Herz hinein...); *Musikaliendruck o.J. (Komp.: Louis Liebe); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.660; **Sonnenlicht, Sonnenschein**, leucht mir ins Herz hinein... / Draußen auf grüner Au, Blümlein blau, Liebe welkt nie... / Wenn ich einst sterben muss... letzter Kuss, sag' mir auf Wiedersehen, Vergiss mein nicht. *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Tittmoning und Fridolfing [...], München 1994, S.280 (1988 aufgezeichnet, 3 Str.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1060 und Meier, KiV Nr.272. In Gebr.liederbüchern seit 1888. - Aufz. OP (1883), PO, WP (um 1885), *NW, SA (1898 gehört), *HE,RP,*BÖ,*RL.

Sonnenschein prächtige, überaus mächtige himmlische Frau... DVA = KiV. Verf.: Laurentius von Schnüffis (1633-1702) [Johann Martin; DLL: Laurentius v.S.], ed. *1678 bzw. *von Schnüffis, „Mirantische Mayen-Pfeiff...“, Dillingen 1692 (**Sonnenschön prächtige**, überaus mächtige himmlische Frau, welcher auf ewig ich knechtlich verbindend mich billich mein Leben alles beineben kindlich vertrau...; die folgenden Belege vermischen offenbar „Sonnenschein prächtige“ und „Wunderschön prächtige“?). - Abdrucke: GB Würzburg 1777 (Wunderschön prächtige...); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.179 (dort verdruckt „Freyberg“; in der Vorlage steht „Tryberg“! [das ist Triberg im Schwarzwald, eine Marienwallfahrt seit 1645])= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle (als Vorlage für Nehrlichs Einsendung wird eine Liedflugschrift vermutet)]; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.36; *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.110; *Erk-Böhme Nr.2082 („Maria, Gnadenmutter zu Freiburg“, Wunderschön prächtige...; *GB Einsiedeln 1773 und Ditfurth) [keine eigene DVA-Mappe]; Hommel (1871) Nr.172; Gabler (1890) Nr.477; *Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.110 (*1692); Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.292 f.; H.Breuer, Zupfgeigenhansl, 1930, S.97; *Anderluh (Kärnten) II/2 (1974) Nr.47; [kathol.] GB Gotteslob (1975) in vielen Diözesananhängen (Neudichtung im GB Speyer 1842); *Geistliches Wunderhorn (2001), S.345-355 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1102-1104 (mit weiteren Hinweisen).

Liedflugschriften Klagenfurt 1765; Graz o.J. und 1770; o.O.u.J.; Wunderschön prächtige... - Wenige Aufz. o.O.u.J. (Wunderhorn-Material), *LO,*SW, ST (1798), *UN (Hohe und herrliche, große und mächtige...), RL, *Wolgadeutsche in den USA; handschriftlich Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.39 Nr.87). - Siehe auch: #**Wunderschön prächtige**... [vgl. *Geistliches Wunderhorn (2001), S.350, mit der Bearbeitung des Textes von Schnüffis auf einer Liedflugschrift, Bamberg um 1789/98; *Melodie nach Wiener Liedflugschrift 1759 mit der Tonangabe „Wunderschön prächtige“;

Datierung dieser anonymen Dichtung eines österreich. Kapuzinermöches {?} in die 1740er Jahre; dort Vergleich mit der Dichtung des Laurentius von Schnüffis, „*Sonnen-schön prächtige...*“, ed. 1692] – Zu Schnüffis vgl. KLL „Mirantisches Flötlein Oder Geistliche Schafferey“, erbaulich-unterhaltendes Liederbuch von L.v.Schnüffis, ed. Konstanz 1682 [nicht oben genannte, spätere Sammlung], mit geistlicher #Schäferdichtung (wichtig neben Friedrich Spee von Langenfeld, 1591-1635, und Johann Khuen, 1606-1675), die sich durch den „Reichtum an Strophenformen“ und wechselnden Rhythmen auszeichnet (also volkslied-fern ist). „Es handelt sich keineswegs um bloße Literatur, und wer diese Lieder wirklich verstehen will, muss sie singen“ (KLL).

Sonntag ist's, im deutschen Lande beten Eltern, Weib und Kind... Tod am Sonntag; DVA = KiV. Verf.: Karl Berlinghof (XXX) [nicht in: DLL], 1914. Mel. nach „Sonntag ist's, in allen Wipfeln...“ (nach diesem Vorbild [folgendes Lied] auch getextet), Komp.: Simon Breu (1858-1888) und andere (Otto Hefner); auch Melodie „Still ruht der See...“ Abdrucke: Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.37; vgl. Zeitungsartikel 1917. - Aufz. PO (um 1922), WP, *SA (1917), SL, TH (1926), HE,*FR, BY,*BA,*RL; vielfach als *Soldatenlied im Ersten Weltkrieg (1914/1918); „gedichtet von einem Artilleristen“/ Berlinghof.

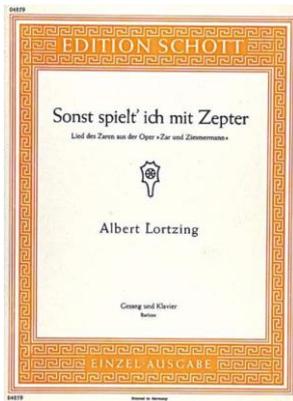
Sonntag ist's, in allen Wipfeln rauschet es, der dunkle Wald... DVA = KiV. Verf.: Franz Alfred Muth (1839-1890) [DLL]. Komp.: Simon Breu (1858-1933), 1888. - Abdrucke: *Musikaliendruck o.J.; *O.Autenrieth, Badisches Liederbuch, Bühl/Baden o.J., Nr.112; *Wandere und sing!, Regensburg 1954, S.37; vgl. Zeitungsartikel 1917. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. - Einzelaufz. SL, BA (1914), ST, RU (Banat), RL; *handschriftl. Stimm-Blatt eines Gesangvereins, WÜ o.J. (fälschlich „Bren“). – Vorbild für voranstehendes Lied.

Sonst fuhr ich stets so heiter mit meinem Schiff in See... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1933; einziger Beleg).

Sonst kein ohn dich erfreuet mich allhie auf dieser Erden... Benckhäuser Liederhandschrift (1573; vgl. Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1, 1923, S.112 Nr.17); Straßburger Handschrift (1592; vgl. Alemannia 1, 1873, S.21 f.); Aelst (1602) Nr.37; Liederbüch Köln (um 1580) Nr.15; Berliner Liederbuch (1582) Nr.15 [aber offenbar nicht im Ambraser Liederbuch und in anderen der Frankfurter Gruppe]. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Sonst spielt' ich mit Szepter, mit Krone und Stern, das Schwert schon als Kind, ach, ich schwang es so gern... DVA = KiV. „Lied des Zaren“, aus der komischen Oper „Zar und Zimmermann“, 3. Akt, Uraufführung Leipzig **1837**, von Albert Lortzing (nach F.M.Böhme der Verf.), bearbeitet von (nach Hoffmann-Prahl der Verf.) Philipp Salomon Reger (1804-1857) bzw. von Philipp Düringer (1809-1870; nach ADB der Verf.). Komp.: Albert Lortzing (1801-1851), 1837. Der Text geht auf versch. Vorlagen, u.a. französ. Texte zurück (G.Chr.Römers „Die zwei Peter“, 1818; bearbeitet). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.675; *Goertz (1963), S.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.353 [Verweis] und Nr.1061. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1845. - Einzelaufz. BY (um 1850/60), EL (1871), VO (Mitte 19.Jh.). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover: Rodewald, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1861; Wien: Moßbeck, o.J.; o.O.u.J.; Schmiedeberg/Sachsen o.J. parodiert „Sonst spielt ich mit Schippe und Besen...“

VMA Bruckmühl: *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.152 („Sonst spielt ich mit Scepter, mit Krone und Stern...“; Sonst spielt' ich mit Siepter [!], mit Krone und Stern... aus „Zar und Zimmermann“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-2 Liederbuch Joh.Reitmaier, 1.Hälfte 20.Jh., S.52 f.; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.9 (Sonst spielt ich mit Szepter und Stern...). - Vgl. Einst lebt' ich so harmlos... – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.558-562. – In einem Gedicht von Heinrich Seidel (1842-1906), „Die Musik der armen Leute“ ist für das Berliner Hinterhofmilieu der 1890er Jahre das Lied „**Einst spielt' ich** mit Zepter, mit Krone und Stern“ als Melodie der Drehorgel belegt (H.Seidel, *Erzählungen und Gedichte*, Berlin, 3.Auflage 1967, S.342). – **Abb.**: Edition Schott Nr.4859:



Sorge nur nicht, der Himmel wird sorgen, denke nur nicht, du denkst zu viel... DVA = KiV [schmale Mappe, Verweise]. - Abdrucke: Kopp, Studentenlied (1899), S.71 f. (von Craillsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.55; Liederhandschrift Frau von Holleben Nr.2; Fr.Reyher, Horae Kilolienses, student. Lied, Kiel 1743); *Ditfurth, 110 Volkslieder (1875), S.260 f. - Einzelaufz. *WÜ (Anfang 19.Jh.); handschriftlich 18.Jh. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin o.J.; „gedruckt im Jahr, da ich noch Junggeselle war“.

Sorglos schlief mein bestes Mädchen, Unschuld wacht an deinem Bettchen... DVA = KiV. - Abdruck: *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.77. - Aufz. *o.O. (um 1810?), NW (um 1860), *HE (1836), *RP, BA (Mitte 19.Jh.), EL („Ersteiner Kunkelstube 1810“, 1817). - Liedflugschriften „...schläfst du, liebes Mädchen...“ o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.

Spannenlanger Hansel! Nudeldicke Dirn! Schüttel ich die großen... *Mang, Der Liederquell (2015), S.681 (mit weiteren Hinweisen). – „Dàmelanger [daumenlang] Hànsel, nùdeldicke Dern, kòmm mit mer in d'Gàrtel, schettle mr di Beern, schettelsch dü di Gròße, schettel ich die klein, un wann mr d'Sakerl voll han, geh mr weder haam. / Loif doch nit so nàrrisch, dàmèlàngr Hàns, ich verlier mi Beere un mi Schüah noch gànz. Trajscht [du trägst] dü numme die kleine, nùdeldicke Dern,, un ich schlepp de schware mit de gròße Beern.“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018)

Spazieren wollt' ich reiten, der Liebsten vor die Tür, sie sah mich schon von weitem... Trab, Rösslein, trab... DVA = KiV. Verf.: Ambrosius Metzger (1573-1632) [DLL], „Venusblümlein“, Nürnberg **1612**; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.63 (nach Venusblümlein 1612)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Komp. von Johs. Brahms); Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.164; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.357. - In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. PO (1927). - Komp. von Fr.Kücken, um 1840. - Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.377 (Tabelle; „One Day while Gently Riding“, 1851).

Spielleut hei rührts enk do, dass man a tanza ko, macht es nur gschwind... Bauernhochzeit; BY (handschriftlich 1861). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. Ähnliches Lied bei: *Der Klampf'n Toni. Echt bayrische Lieder [...], München 1915, S.61 f. Bauernkirta „Spielleut he! rührt's enk do...“

Spielt ihr Winde, spielt gelinde, Gruß und Kuß nach der Madame hin... *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.41 (Verweis auf KiV: **#Sind wir geschieden...** [siehe dort]); L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.32 f.; handschriftlich 18.Jh.; Rastatter Liederhandschrift (1769); Kopp, Studentenlied (1899), S.278 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743).

Spinn, spinn, meine liebe Tochter! Ich kauf' dir e'n Schurz... DVA = *Erk-Böhme Nr.838 a (*NW 1836) und Nr.838 b (**#Tanz, Liebchen, tanz!** ich kauf dir eine Kapp... *EL 1889; „sehr verbreitetes Lied“; Strümpfe, Kleid, Rock usw. werden abgelehnt, aber wenn die Mutter einen Mann kaufen will, kann die Tochter auch wieder spinnen). Siehe auch: [jiddisch] **Jomi, Jomi**, sing mir a Liede... - Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808), S.40 „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.8, 1975, S.43 (und Anmerkungen dazu mit weiteren Hinweisen; Vertonung von Robert Schumann, opus 79.25; Spinn, spinne meine liebe Tochter, ich kauf dir ein paar neue Schuh...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Teilvorlage ist eine Einsendung von Nehrllich, siehe unten); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.14 (Mel. nach: *Lieder zum unschuldigen Zeitvertreib, 1754); *A.Zarnack, Deutsche Volkslieder..., Berlin 1820, Nr.32; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840)

Nr.119,229; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.119; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.171 und Nr.195; Meier, Schwaben (1855) Nr.66; A.H.Hoffmann von Fallersleben, Niederländische Volkslieder, 2.Ausgabe, Hannover 1856, Nr.134; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.55, Nr.55 a [ohne Melodie] (nach einer deutsch-tschechischen Aussage, Böhme 1825; mundartgefarbt); H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder... (1863) Nr.88; Birlinger (Schwaben 1864) Nr.11; [dänisch] E.Tang Kristensen, Gamle Jyske Folkeviser, Kopenhagen 1876, Nr.53; [flämisch] Adolphe Lootens und J.M.E.Feys, Chants populaires Flamands [...] Bruges 1879 [Nachdruck Utrecht 1972], Nr.73; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.190; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.34.

[Spinn, spinn, meine liebe Tochter:] *Bender, Baden 1902, Nr.136; [französisch] L.Lambert, Chants et chansons populaires du Languedoc, Bd.2, Paris 1906, S.243-246; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.263; *Zupfgeigenhansl (1913), S.151; J.B.Stoudt, The Folklore of the Pennsylvania-German, Lancaster, PA. 1915, S.131 ff.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.555; [norwegisch] K.Liestøl-M.Moe, Norske Folkevisor Bd.2, Kristiania [Oslo] 1922, Nr.91 [und skandinav. Balladentyp TSB F 1]; *Dinges (Wolgadeutsche 1932), S.57 f.; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.83 f.; [englisch] „Whistle, Daughter, whistle“, in: V.Randolph, Ozark Folksongs, Bd.1, Columbia, MI 1946 [Neudruck Columbia 1980], Nr.109, vgl. Nr.396; [französisch] P.Coirault, Formation de nos chansons folkloriques, Bd.2, Paris 1955, S.298-300 [mit weiteren Verweisen]; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.140 f.; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.372; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.137; *G.Korson, Pennsylvania songs and legends [Philadelphia 1949], Baltimore 1960, S.85-87; [französ. in Kanada] H.Baillargeon, Vive la Canadienne, Montréal 1962, S.50 f.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.87 (3 Str.; Spinn... ich kauf dir ein Paar Schuh / Strümpf / einen Mann).

[Spinn, spinn, meine liebe Tochter:] *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.164,165; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.128; *Albert F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, 1974, S.83 ff. Nr.58; vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.301 und S.330 Nr.42 (deutsch-französ. Parallele; gewandert; **Filez, filez** ma fill', filez... 3 und 4 Str.; S.330 Nr.42 = Erk-Böhme Nr.838; weitere Hinweise); Strobach (1984) Nr.49; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.197; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.179; *T.A.Kunz, Böhmisches Nationalgesänge und Tänze [um 1825], hrsg. von L.Tyllner, Prag 1995, Nr.165 (Spinn, spinn, mein schönes Nannel, ich kauf dir auch neue Schuhe...); [jiddisch] *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.5 F-G (mit Kommentar); *Mang, Der Liederquell (2015), S.560 f. (mit weiteren Hinweisen: Text und Melodie 18.Jh.). - Zahlreiche Aufz. WP,PO, ME (1854), SH (1856), *NS (1850), *NW, *BR (1840), *SL (1840), *SC,*HE,RP, *WÜ (Nehrlachs Einsendung um **1806**, Teilvorlage für Wunderhorn; auch als Einzelstr.), *BA,BY und EL, *SW (und: Tanz, Chindli, tanz...), ST,VO,*BÖ,*MÄ,*UN,*RU,*RL, *US (Pennsylvania-Deutsch); Überl. der Sinti und Roma in Rumänien und Ungarn (1890); *englische Parallelen und in den USA, lettisch (vielfach), estnisch (1904/07), ungarisch (1873), slowenisch (1878 und öfter), kroatisch. – Hinweise auf Sekundärliteratur. – Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 111.

[Spinn, spinn, meine liebe Tochter:] Die Aufz. können trotz ihrer Verschiedenheiten eigentlich alle als Fassungen und Varianten (**#Variabilität**) eines einzigen Liedtyps verstanden werden. Das bekannte jiddische Lied „Jomi, sing/ spiel mir a Liedele...“ hat als Charakteristikum, dass am Schluss auf die richtige Frage der Mutter, die Tochter wünsche sich wohl einen Mann, die Antwort folgt, dann werde man eben den Heiratsvermittler (Schadchen) bemühen. Hier sind die anderen Liedtexte direkter, und auch der jiddische nach Ginzburg-Marek lässt die allgemein im Deutschen verbreitete Form als Vorlage erkennen. Dieses Lied ist zum Teil hochdeutsch bekannt, gehört aber auch zu den Liedern, die ausgesprochen dialektnah sind. Es ist das gleiche alltägliche und allzumenschliche Problem, das in der **#Mundart** in Köln, in der Schweiz, in Nordbaden und bei den Pennsylvania-German besungen wurde. Darüber hinaus ist das deutsche Lied offensichtlich auch in Skandinavien übersetzt worden, und es ist u.a. im Französischen und im Englisch-Amerikanischen verbreitet. – **Abb.:** Liedpostkarte (*bildpostkarten.uni-osnabrueck.de*); Buchtitel ohne nähere Angaben, Verkaufsangebot 2016 (*willhaben.at*):



Spinn, spinn, spinn Tochter mein, morgen kommt der Freier dein... siehe: Mägdlein hielt Tag und Nacht traurig an dem Spinnrad Wacht...

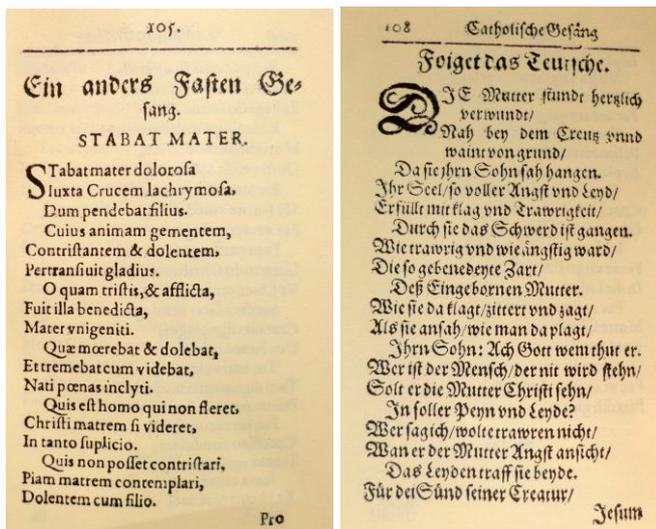
Spinne, Mädlein, spinne, so wachsen dir die Sinne... Wunderhorn Bd.3 (1808), S.36 („mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (bearbeitet nach Musäus; mit weiteren Hinweisen, „wegen der Gefahr erotischer Ausdeutungen“ von Brentano gekürzt); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.18 (Mel. nach: *Mildeheimisches Liederbuch, 1799, Melodieteil Nr.441); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.34. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. – Hat nach F.M.Böhme nichts mit dem Lied Erk-Böhme Nr.838 „Spinn, spinn, liebe Tochter...“ [siehe oben] zu tun.

Sprichst du zum Vogel: „Komm in mein Haus!“ wird er dir sagen: „Ich muss hinaus“... Freiheit; DVA = KiV. Verf.: Justus Frey [das ist: Andreas Ludwig Jeitteles, 1799-1878; DLL: Frey]. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891) und andere. - Abdrucke: Gesanges-Album, Bd.1, Leipzig 1860, S.144; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.282 (ohne Verf.; seit 1860 populär, Melodie aus Sachsen um 1865, Schleswig-Holstein 1891); vgl. Meier, KiV Nr.273. - Einzelaufz. SW (1938).

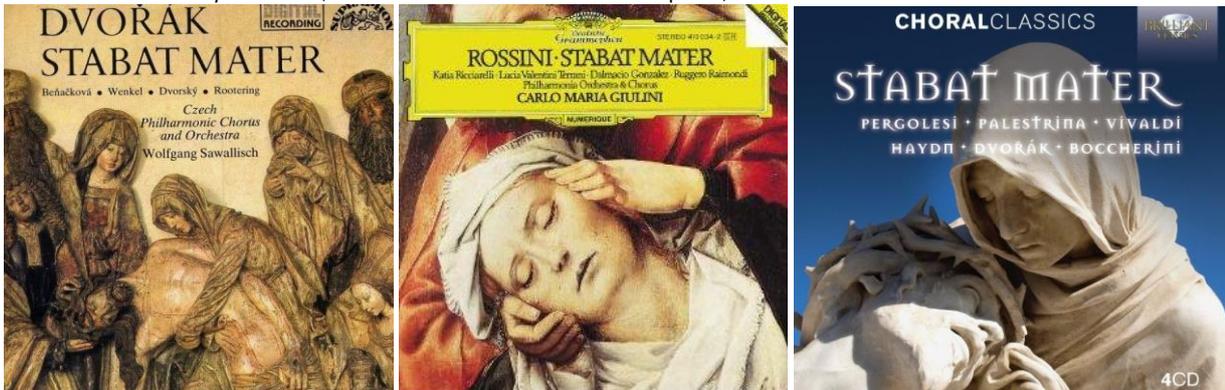
Spring auf, spring auf, trauf's Hirschlein, spring auf auf allen vieren... St.Hubertus; DVA= Erk-Böhme Nr.1453 (*HE o.J.); Verweis auf Sammelmappe DVA= Gr X Heiliger Hubertus (3.11.) [verschiedene Hubertus-Lieder und Notizen zum Heiligen und entspr. Brauch]. - Abdrucke: *Pocci-Richter-Scherer, Alte und neue Jägerlieder, o.J. [um 1843] Nr.2; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.288; Wolfram (Hessen 1894) Nr.333; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.56; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.4; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.108 f. - Einzelaufz. NW (1884), HE, *FR. - In Gebr.liederbüchern.

Springt Felsen/ Fessel entzwei... siehe zu: Treu hab ich geliebet, was hab ich davon... *Einzelstrophen-Datei* „Liebe“

Stabat mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.113; [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.105-107 und deutsche Fassung **Die Mutter stundt** hertzlich verwundt nah bey dem Creutz vnnd waingt von grund...; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.524. – Vgl. das Werk des Komponisten Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736), „Stabat Mater“. - Verdeutschungen siehe: „Bei dem Kreuz mit nassen Wangen...“, **#Christi Mutter stund** voll Schmerzen...“ (mit weiteren Hinweisen) und „Die Mutter stund hertzlich verwundt...“ - *Scheierling (1987) Nr.1101 a. – Jesu Mutter stand voll Schmerzen... *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.295. – Christi Mutter stund voll Schmerzen... u.a. *Bäumker Bd.1 (1886) S.472-477 Nr.211-214. – Vgl. MGG neubearbeitet, Sachteil, Bd.8, 1998, Sp.1708-1719, „Stabat mater“ (mit weiteren Hinweisen): einstimmige Vertonungen des [hochmittelalterlichen] seit dem 14.Jh. überlieferten Textes, seit dem 15.Jh. Teil der Liturgie in der Messe. Eine frühe Quelle ist die Hohenfurter Handschrift von **1410**. Vgl. A.Krauss, Stabat mater dolorosa, München 1997 (latein. Überl. und deutsche, mittelalterl. Übertragungen des Textes). – Viele Vertonungen (Palestrina, Haydn, Rossini, Liszt, Dvorak u.a.) – Stabat mater dolorosa... *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.123 (Text: Graduale Romanum; Komp.: Zoltán Kodály, 1882-1967). – **Abb.** aus dem „Himmelglöcklein“ (1627), S.105 / S.108:



Ob das im kunstvollen Latein verfasste „Stabat mater...“ von Iacopone da Todi (Todi/Italien um 1236-1306? Collazone) stammt, ist unwahrscheinlich, da Todi sonst in der italien. Volkssprache dichtete (vgl. KLL „Laude“ und „Il Pianto della Madonna“; beim letzteren wird erwähnt, dass die offensichtlichen Bezüge zum „Stabat mater...“ auch zufälliger Art sein können). #Jacopone da Todi, Franziskaner; mit „inbrünstigen geistlichen Dichtungen in der Vulgärsprache [in der Volkssprache Italienisch statt Latein]“, „galt lange Zeit als Verfasser des Stabat mater, als dessen Autor neuerdings der Philosoph und Kirchenlehrer Bonaventura (+ 1274) vermutet wird“ (Brockhaus Riemann). – Antonin Dvoraks „Stabat mater“ (Prag 1877), die Modernisierung der mittelalterlichen Marienklage, gilt als eine der großen liturgischen Kompositionen im Stil der Romantik. – Vgl. J.Blume, Geschichte der mehrstimmigen Stabat-mater-Vertonungen, München 1992. – Abb.: Schallplatte 1982; MP3-Download einer älteren Schallplatte; CD 2012:



Stad, stad, dass's uns net draht! Hat's uns erst gestern draht... (Still, still [ruhig, langsam]... damit es uns nicht dreht... heute auch / Heimgehen sollten wir, können wir nicht, das Drehen ist so schön. / Still, der Mond wird hell, gerade durch das Haferfeld geht's ein wenig schnell.) 3 Str.; *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.53 („weitverbreitetes Heimgehlid!“, aufgezt. in Bayern, 1993) = CD VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.20.

Stand auff, Maredel... Verf. und Komp.: Oswald von Wolkenstein (1375/78-1445) [DLL ausführlich; weitere Hinweise]; K.K.Klein u.a., Die Lieder Oswalds von Wolkenstein, 3.Auflage, Tübingen 1987, Nr.48 = Tageliedparodie, zwei Singstimmen im Gesangsduett (im Gegensatz zum sonstigen mittelalterlichen Lied als Vortrags- und Sololied), vgl. Holznapel, Mittelalter: Geschichte der deutschen Lyrik 1 (2013), S.15.

Stand die Mutter voller Schmerzen, weinte mit betrübtem Herzen an dem Kreuz, da Jesus hing... *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.124 [überklebte Mel.]; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.124.

Stand eine Linde im tiefen Tal, war oben breit und unten schmal... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.11 [mit weiteren Hinweisen]; DVA= Erk-Böhme Nr.67 (Ballade= Die Liebesprobe; umfangreiche Überl.)= *Datei Volksballadenindex* I 17 #Liebesprobe, siehe dort; Dtfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.25; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.37. - #Stand einst ein Lindenbaum im Tal, der war oben breit und war unten schmal... [nach: Zachmeier, Hrsg., Die

Liedersammlung des Christian Nützel, Band I, München 1987, S.619]: DVA= Erk-Böhme Nr.67. - „Liebesprobe“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.217. – Siehe zu: **Es stand** eine Linde im tiefen Tal...

Stand ich auf hohe Berge, schaut herab ins tiefe, tiefe Tal... [an sich Anfang von „Graf und Nonne“, DVldr Nr.155] Die versoffenen Kleider (*Datei Volksballadenindex* D 37): DVA= DVldr Nr.160. - „Versoffene Kleider“ (Schlemmer), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.48 [„mündlich“, um 1809], Bd.2 (1989), S.45 [Kommentar: es handelt sich um eine, abgesehen von Textanfang, leicht erkennbare Variante der Ballade von den ‘Versoffenen Kleidern’; der Hinweis auf ‘Graserin und Reiter’ ist irreführend; „im DVA kein Gegenstück vorhanden“ ist falsch], (*)Bd.3 (1987), S.62 (Auf jenseits dem Wasser da steht ein neues Haus...); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.404. – Siehe auch: **#Steig hinauf** auf hohe Berge... und **#Auf Erden**...

Stand ich auf hohem Berge, sah in den tiefen Rhein... **#Graf und Nonne**; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.135; DVA= DVldr Nr.155; *Datei Volksballadenindex* C 4. - Stand ich auf hohen Bergen schaut in das tiefe Tal... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.19 f [mit weiteren Hinweisen]: Graf und Nonne; siehe auch: Es fallen alle Blätter... - Stand ich auf einem hohen Berg, sah wohl den tiefen, tiefen Rhein... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.257 „mündlich“ (nach Einsendung von A.L.Danquard, o.J., bearbeitet von Arnim; J.W.von Goethe findet den Text „etwas rätselhafter“, obwohl er selbst 1771 „Graf und Nonne“ mit dem ‘römischen Glas’ im Elsass abgeschrieben hat [*Lexikon-Datei* „Goethe“; eigentlich erstaunlich, dass Goethe sich nicht daran erinnert bzw. nicht daran erinnern will und es an dieser Stelle nicht anmerkt!]). - *Zupfgeigenhansl (1913), S.80 („nach einem 1771 von Goethe im Elsass aufgezeichneten Liede“). – Siehe: **#Ich stand auf** hohen Bergen...

Stand uf, stand uf, mein Hirtenbub... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1823, ed. 1826. Komp.: Franz Abt (1819-1885). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1069. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Starrend vor Frost steh ich vor deinem Fenster, bang, ohne Trost, wie bleiche Nachtgespenster... Ständchen im Winter; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Ignaz Lachner (1807-1895). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.415 (Melodie nach Karl Beckers Manuskripten; um 1850-60 beliebt). - Zu Lachner vgl. R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.157 f. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1858-1873 (vielfach)/ Heyde, o.J.; Vegesack: Rohr, o.J. - Einzelaufz. NS (1927), *NW (195), FR, WÜ (rückdatiert auf 1861), EL (19.Jh.).

Steh auf hohem Berge, schau ins Tal hinunter, seh Soldaten dort marschieren... DVA = KiV. - Abdruck: *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.125 f.; Weltkriegs-Liedersammlung, Dresden 1926, S.257; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.403. - Nach einem polnischen Lied (?). - Umgedichtet auf Fuchsjagd *o.O. (1965).

Steh auf meine Seele, bereit dich zum Tod, es hat dich berufen der himmlische Gott... Anton Haneder [Honeder] wird unter dem Galgen vom Salzburger Erzbischof begnadigt; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.128; inhaltlich siehe zum vorhergehenden Lied in der Handschrift, Nr.127, siehe: Neunundachtzig hat man geschrieben... = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.247 Nr.521. - Im DVA keine weiteren Hinweise; kein ähnlicher (geistlicher) Text, auf den sich eine (fehlende) Melodie beziehen könnte.

Steh ich allhie verborgen die finster lange Nacht, so gar in großen Sorgen, ganz blind und unbedacht... Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J.; Nürnberg: Newber [um 1544-um 1581]/ Gutknecht, o.J. - Niederdeutsche Handschrift 16.Jh.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.114 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.120; Venus-Gärtlein (1656).

Steh ich an meinem Fensterlein, schau in die dunkle Nacht hinein... DVA = KiV. - Abdrucke u.a.: Becker (Rheinland 1892) Nr.88; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.461; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.58 (Sitz ich in mein Kämmerlein...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.178; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.242; Adamek (Posen 1913) Nr.49; Goertz (1963), S.163 f.; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.25; O.Holzappel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.159 f.; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.203; vgl. Meier, KiV Nr.529. - Keine Liedflugschriften. - Umfangreiche mündl. Überl. in *Aufz. seit um 1875 [hier nicht notiert] mit sehr abweichenden Varianten, auch im Liedanfang, unsichere Zuordnung vieler Belege (!), vielfach Liebesliedstereotypen (z.B. Blaue Augen, blonde Haare haben mich verliebt gemacht... ad: Erk-Böhme Nr.717 Str.2, mit einigen Belegen in dieser Mappe!); siehe dazu: *Einzelstrophen-Datei* „Auge“!

Steh ich im Feld, mein ist die Welt, bin ich nicht Offizier, bin ich doch Grenadier... DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], 1809. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1827-29. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1849) Nr.580; *Erk-Böhme Nr.1328 (*Silcher 1827, Hebel) [keine eigene DVA-Mappe]; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.126 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1071. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. - Einzelaufz. als Soldatenlied (o.J.); *BA, SW (1848).

Steh ich in finstren Mitternacht so einsam auf der stillen Wacht... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Hauff (Stuttgart 1802-1827) [DLL], **1824**, ed. in: Hauff, Kriegs- und Volkslieder, Stuttgart 1824 und 2.Auflage [DVA= V 4 830] mit (*)Melodieverweis auf: „Ich hab' ein kleines Hüttchen nur...“ und in: Hauff, Phantasien im Bremer Ratskeller, 1827 (6 Str.). - Mit Melodie bei Friedrich Silcher, 1827 (*Erk-Böhme Nr.1426= Volkswaise 18.Jh. „Ich hab ein kleines Hüttchen nur...“ 1780 und „Als ich an einem Sommertag...“). Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) und sehr viele andere. - Abdrucke u.a.: *Tappert (1889), S.16; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.72; *Erk-Böhme (1894) Nr.1426 [keine eigene DVA-Mappe]; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.254 und Nr.355 (Parodie 1.Str.). – **Abb.**: eine von mehreren *Liedpostkarten* mit diesem Lied aus der Zeit des Ersten Weltkrieges:



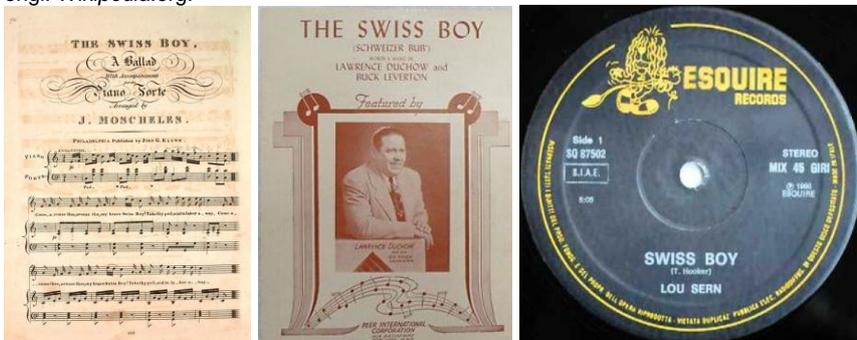
*Bender (Baden 1902) Nr.173 (Parodie und Refrain: ...in der Schweiz, in der Pfalz, in Tirol, wo die Wiener Büchsen knallen...); *Marriage, Baden (1902) Nr.227 (Parodie: ...Bett nicht gemacht); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.58; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.248; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.127-129 (zwei Melodien); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.357 Nr.5426 (parodiert: ...vor meinem Bett und es ist nicht gemacht, faule Magd, Bett nicht gemacht); *Künzig (Soldatenlied 1927) Nr.37; *Fiechtner (Bessarabiendeutsche 1968), S.124 f.; A.J.Eichenseer, Volksgesang im Inn-Oberland, Rosenheim 1969, S.248 und 291 f. Nr.520; vgl. R.W.Brednich, „Erotisches Lied“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.575-615, bes. S.599 (im **Parodie**verfahren werden ‚harmlose‘ Lieder umgedichtet: **Steh ich** in finstren Mitternacht - mit Stiefel und mit Sporn...); *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.88; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.198; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.328; *Mang, Der Liederquell (2015), S.374 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1072 und Meier, KiV Nr.274. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827; auch Umdichtungen und Parodien, bes. als Soldatenlied (mehrfach auf Liedpostkarten). - Mehrere Liedflugschriften u.a. Hamburg 1866 (auch: Als ich zur Fahne fortgemusst...); Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1866; Oels: Ludwig, o.J.; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875] - Umfangreiche mündliche Überl. in zahlreichen *Aufz. [hier nicht notiert]. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865. – **Hauff** verwendet dieses Lied mit 5 Str., „von einem meiner Freunde gedichtet“, in seiner Novelle „Phantasien im Bremer Ratskeller“ (W.Hauff, Märchen und Novellen, Zürich: Manesse, 1969, S.446/448).

Steh nur auf, steh nur auf, du Handwerksgesell! Die Zeit hast du verschlafen... DVA = *Erk-Böhme Nr.1603 (*SL,*BR,*HE 1892). – Abdrucke und Belege: Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.57 (im Text erheblich abweichend); Walter (1841) Nr.78; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.213; Simrock (1851) Nr.278 (Wach auf, wach auf, du...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.250; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.36 (Wach auf, wach auf, du Handwerksgesell...; Anmerkung); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.215; Joseph Beifus, Die bunte Garbe, München 1912, S.94; *Zupfgeigenhansl (1913), S.140 f.= H.Breuer, Zupfgeigenhansl 19.Auflage (1914), S.140 f.; *H.Wagner, Es trauern Beg und Tal, 1957, S.5; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.503,725; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.111; *Strobach (1984) Nr.102; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.82; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.172; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.76 [mit weiteren Hinweisen]; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.531 Nr.89 (7 Str., TH 1938; ...jung fremd Maurergesell...). - Liedflugschriften u.a. Delitzsch o.J. - Aufz. *PO,*WP,SH,*NS,*NW,SA, *BR (1845), SL (1841), SC, *TH (1850), *HE (1839),

*RP, *BA (1839) und *EL,*LO,*SW,*ST,*UN,*JU,*RU. - „Im Jahre 1893 kam ein entfernter Onkel von mir, der fünf Jahre als Feilenhauergeselle auf der Walze gegangen war, nach Hause. Er sang in der Schummerstunde dieses Lied... bei uns zu Hause [es] so üblich war, unsere Sorgen und Not mit Gesang zu vertreiben...“ (Pommern 1934). - Vgl. H.Siuts, „Brauchtumslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.343-362, bes. S.359, Zimmermannsklatschlied **Steh nur auf**, du jung Zimmergeselle du...

Steh nur auf, steh nur auf, du junger Schweizerbua, steh nur auf, es ist jetzt Zeit... DVA = *Erk-Böhme Nr.1481 (vor 1840; ‚modern und nicht-schweizerischen Ursprungs‘). - Abdrucke: Glasbrenner, Deutsches Liederbuch, Berlin 1837, S.225; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.205 (Tirolerbu; im Nachlass DVA= *M^a 1316 Nr.1186 „...Schwitzerbu... nach dem Singen der Gebrüder Rainer“= Zillertaler Sängergesellschaft aus Tirol, um 1822/30 [siehe zu: Stille Nacht...]); *F.L.Schubert, Concordia, 4.Auflage 1868, Nr.281; *Musikaliendruck o.J. [nach 1902] „Schweizer-Marsch“, Komp.: Augustin Harder [1775-1813]; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.170 (Appenzellerbub); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.149. - Liedflugschriften „Steh nur auf du Schweizerbue, und melke deine Kuhe...“ Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; *Wien: Moßbeck, o.J.; o.O.u.J.; Insterburg [Ostpreußen] o.J. [um 1830/40= nach dem Zürngibl-Druck]; o.O. 1825,1826,1833; Reutlingen: Fleischhauer, o.J. - Aufz. NW (um 1860), SA (um 1850?), HE,*FR,BY,*WÜ, BA (1830, Schweizerbue; 1861) und *SW (um 1906), *ST,*BÖ, *SK,UN.

VMA Bruckmühl: Liedflugschrift Ried: Kränz[e], 1826. - Steh nur auf schöner Schweizerbua, steh nur auf und milch [melk] deine Kuh... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). – Im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister **Rainer** 1826 und 1827, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.43 (Melodie, Musikaliendruck von 1827, mit Abb.) und S.44 (mit weiteren Hinweisen), S.162 f. (Erfolg in den USA „**The Swiss Boy**“ mit der Rainer Family ab 1840, im ganzen 19.Jh. belegt und bei den meistrezipierten, „deutschen“ Liedern in den USA, nachgedruckt New York 1830, um 1840 schon sehr bekannt); vgl. Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.377 f. (Tabelle; „The Swiss Boy“ mit der Sängerfamilie Rainer, 1827). – **Abb.**: **Come, arouse** thee..., Nachdruck [London 1827] Philadelphia o.J. (levysheetmusic.mse.jhu.edu) / Musikaliendruck, USA 1947 (ebay.com) / Schellack-Platte (youtube.com, 2011); vgl. „Swiss Boy“ in der engl. *Wikipedia.org*.



Steh nur auf, steh nur auf, frische Sennasbua, mach di' auf und fahr d' Alma zua... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 3, Bl.11 = CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.24. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Steh Sonn! Steh großer Carole! O Welt-Sonne bleibe stehen... Trauerlied auf den Tod Kaiser Karl VI. 1745 bzw. auf Karl Albert, Kurfürst von Bayern, 1745. *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.15. Sehr abweichender Beleg bei Dittfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.24; Einzelbelege. - Vgl. E.K.Blümml, in: Altbayr. Monatsschrift 5 (1903), S.78 f.

Steh Stralsund fest, verzage nit, thut Dir der Feind schon däuen... [Zitat, kein weiterer Text] Belagerung von Stralsund durch Wallenstein 1628; vgl. Golo Mann, *Wallenstein*, 1971/2007, S.536 [ohne Quellenangabe]. – Vgl. auch gereimter Sieges-Spott auf den Papst, auf Wallenstein: „Du hast deines Gottes gar vergessen...“ und „Nach Güstrow hin stand sein Begier...“ [auf die von Wallenstein abgebrochene Belagerung von Stralsund], vgl. Golo Mann, *Wallenstein*, 1971/2007, S.546 [etwas längerer Text; ohne Quellenangabe].

Stehe fest, o Vaterland! Deutsches Herz und deutsche Hand... Verf.: Karl Göttling (1793-1869) [DLL], 1815. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), 1818, ed. Methfessel, Commersbuch 1818, und Hans Georg Nägeli. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.9; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1070. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Stehe ich am eisernen Gitter in der stillen Einsamkeit... Der Gefangene. DVA = KiV. Liedanfänge auch: **#O wie dunkel sind** die Mauern... [siehe dort; Liedflugschriften seit 1815]; **#Einst stand ich** am Eisengitter... [siehe dort]; Ach was bin ich so verlassen... [BR um 1860 und RL um 1908] Ach ich lebe ganz verlassen [SA um 1870]. Aufz. um **1800** (?) und mit Melodien etwa seit der Mitte des 19.Jh.; im DVA sehr umfangreiche Dokumentation aus mündl. Überl. und aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert], auch aus den Sprachinseln in Osteuropa. Der Text hat viele Veränderungen durchgemacht, auch hinsichtlich der **#Perspektive** der (Lied-)Ich-Person. Dichterische Vorlagen wurden identifiziert, u.a. Bester Jüngling, meinst du's ehrlich... (1779); John Meier hat 1917 die Entwicklungsgeschichte umfangreich erläutert. – Das Lied gehört zu den Top-Ten entspr. seiner Dokumentationsbreite und –menge im DVA (siehe *Lexikon-Datei* unter „Verfasser“).

[Stehe ich am eisernen Gitter:] „...in der ersten Hälfte des 19.Jh. auf den Jahrmärkten Mecklenburgs gesungen, während die Drehorgeln spielten. Schaurig-schöne Bilder veranschaulichten den Text [**#Bänkelsang** und Bilderleinwand]“; „In Mainz in den 70er Jahren des 19.Jh. in der Nähsschule gesungen“; „Im Jahre 1893 wurde in Rod a.d.Weil [Hessen] ein Mädchen als Mörderin ihres Bräutigams verhaftet. Sie hatte ihn mit Tollkirschen vergiftet“; „...wahre Begebenheit, die vor Jahren in Rückerhausen (Unterlahnkreis) geschehen ist. Dort erschoss ein Mädchen seinen Geliebten, weil es sich von ihm betrogen glaubte“ (1900); „...es habe ein junger Mann seine Braut beim Schlittenfahren erstochen, weil er glaubte, dass sie ihm untreu sei“ (1912); „...von einer Müllerstochter aus Wörsdorf bei Idstein [Taunus] gedichtet. Sie hatte im Jahre 1860 einen Metzgermeister kennen gelernt, der aber verheiratet war. Als sie zu Besuch zu ihm kam, erschlug sie ihn mit dem Metzgerbeile. (Nachforschungen bei der Ortsbehörde ergeben, dass die ganze Geschichte erfunden ist.“ (1912). Diese fiktive Zuordnungen und **#Aktualisierungen** sind typische Kennzeichen einer intensiven Lied-**#Aneignung**. Da ich mich als SängerIn von dem Text besonders betroffen fühle, neige ich dazu, ihn in meinen eigenen Erfahrungshorizont hereinzunehmen und auf ein Ereignis zu beziehen, das ich kenne (oder zu kennen meine).

[Stehe ich am eisernen Gitter:] Abdrucke u.a.: Meier (Schwaben 1855) Nr.149 (**Ach, ich lebe** ganz verlassen... als „Bettelspruch einer alten Frau“); Mündel (Elsass 1884) Nr.210; vgl. Böckel (Oberhessen 1885) Nr.22 (Glaubst du wohl, es tät mich kränken...; Verständnis für das Lied verloren gegangen, durchsetzt mit geläufigen Bildern und Strophen); Müller (Erzgebirge 1891), S.64 (**O wie dunkel** sind die Mauern...); Becker (Rheinland 1892) Nr.166 (**Ach, wie bin ich** so verlassen... „Das Lied soll von einem gefangenen Lehrer auf der Festung Ehrenbreitstein verfasst sein“); *Erk-Böhme Bd.2 (1893) Nr.727 (SH,NS,HE 1870/1880er Jahre); Frischbier (Ostproußen 1893) Nr.68; Wolfram (Hessen 1894) Nr.403; Treichel (Westproußen 1895) Nr.60; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.29.

[Stehe ich am eisernen Gitter:] *Marriage (Baden 1902) Nr.100; Hans Ostwald, Lieder aus dem Rinnstein, Bd.3, Leipzig 1903, S.145 (**O wie dunkel** sind die Mauern... an einer Mauer im Arrest der Lazarettkaserne in Graz aufgeschrieben); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.85; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.206; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.88; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.46; *Amft (Schlesien 1911) Nr.86; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.29; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.70; Adamek (Posen 1913) Nr.91 (kein Gefangener, sondern Kirchhofsgitter!); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.44; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.72; Dunger-Reuschel (Vogtland 1915), S.119; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.275-278; *Ernst Jungwirth, Alte Lieder aus dem Innviertel, Wien 1925, Nr.8 (9 Str., aufz. Oberbayern 1907; Stimmungsmalerei, zahlreiche Wanderstrophen); Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.160; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.159 (vgl. Nr.754,767); *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.293 (**Einst stand** ich am eisern Gitter... 6 Str.; **Steh ich hier** am eisern Gitter... 8 Str.; Verweis auf J.Meier); *Goertz, Mariechen saß weinend... 1963, S.132; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.57; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.9; Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.105 (**O wie dunkel** sind die Mauern...); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.166 (O wie dunkel...); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.466 Nr.27 (**Einst stand** ich am eisern Gitter..., TH 1938; 9 Str. und Varianten). - Liedflugschriften u.a. Lübeck: Bock, 1859; Hamburg: Kahlbrock, 1859 bis 1874 sehr häufig; Berlin: Trowitzsch, o.J. [um 1860]; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875] – Vgl. John Meier, in: Volksliedstudien, Straßburg 1917, S.1-106; G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.96 ff. Nr.21; „Stehe ich am eisern'n Gitter“, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996).

[Stehe ich am eisernen Gitter:] John Meier (1917) geht bei seiner Analyse aus von einem „Vulgattext“ (eisernes Gitter, Einsamkeit/ verlassen/ Vater, Mutter tot/ wär' ich doch nie geboren/ Jüngling, liebst du mich nur aus Scherz?/ Mauern düster/ Schicksal gram/ Ruh und Frieden zerrissen/ zum Pfand ein Haar und ein Seidenband/ auf dem Grab Rosen und Vergissmeinnicht), in dem er einzelne „Wanderstrophen“ [Liebeslied-Stereotypen] identifiziert und parallelen Quellen dafür zitiert. Der Kern wäre ein (religiös motiviertes) Waisenlied des 18.Jh. [vgl. entspr. Adamek 1913]. Von Meier, S.90-106, werden 23 Varianten abgedruckt.

Steht auf von eurem Bett, ihr verschlafenen Lümmel, und hört jetzt meinen Neujahrswunsch unterm freien Himmel... Neujahrslied eines Nachtwächters; DVA = KiV. Einzelaufz. FR (o.J.). - Liedflugschrift o.O.u.J.

Steht ein Hüttchen am Wege, sitzt ein Mädchen darin... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (1907), *BA (1967).

Steht ein Wetter am Himmel, aber donnern tut's nit, steig ein zu meim Lädele, aber rumpeln darfst nit. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Fenster“

Stehts auf Buam werds munter, tuts losen a Weil, wie habn nit di Engel a Jubel... weihnachtliches Hirtenlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Wimmer [1778-1804]/ Menhardt/ Greis, o.J.; DVA= Gr XV a. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.20 ff. Nr.34 (Wesenauer Handschrift 1787).

Stehts auf ihr lieben Hirtensleut, erwachets von dem Schlaf, es springen heut vor lauter Freud... 4 Str. Nr.55; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-53 weihnachtliche Hirtenlieder, nach 1800/1810 und erste Hälfte 19.Jh.

Steich aufi afs Loiterl..., 3 Str., *Prager Sammlung Nr.374= Bw 17/2= A 231 048; DVA= Gr V „Steig ich auffi aufs Leitel...“; Informant: R.Gleißner, 1913, Sofiental/Taus, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.118.

Steig auf die Berge frisch, juchez recht sakarisch... Mein Bayernland; DVA = KiV. Verf.: Maximilian Schmidt (1832-1919) [Waldschmidt; DLL]. Komp.: Th.Podbertelly (XXX). - Abdruck: Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.55 f. - Einzelaufz. BY (...Berg 'na frisch...).

Steig hinauf auf hohe Berge, schaut hinunter in das tiefe Tal... [an sich Anfang von Graf und Nonne, DVldr Nr.155] siehe auch: #**Stand ich** auf hohe Berge... Versoffene Kleider; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.403; DVA= DVldr Nr.160; *Datei Volksballadenindex* D 37. - *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.29 (Auf Erden, auf Erden...; Kommentar); *Amft (Schlesien 1911) Nr.19,20 (Dort oben auf dem Berge...). - Siehe auch: #**Auf Erden**, auf Erden...

Steig ich auf das Berglein und schau' ins tiefste Tal... Graf und Nonne; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.140; DVA= DVldr Nr.155; *Datei Volksballadenindex* C 4.

Steigt ein Büblein auf den Baum, steigt so hoch, man sieht es kaum... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.44 (mit weiteren Hinweisen).

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden, die letzten roten Asten trag' herbei... Allerseelen; DVA = KiV. Verf.: Hermann von Gilm, Ritter zu Rosenegg (Tirol 1812-1864) [DLL; *Wikipedia.de* „Hermann Gilm zu Rosenegg“], 1844; österreich. Lyriker und Dramendichter des literarischen Vormärz. - Komp.: Eduard Lassen, 1885, und andere; vertont von Richard Strauss (opus 10, no. 8). - Abdrucke: *Musikaliendruck Lassen, o.J. (Druckfehler „Hilm“); Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.303; Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Hamburg o.J. [um 1914], S.17 f.; Fritz Nötzoldt, Wie einst im Mai, o.J., S.56; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1073. Liedpostkarten (Allerseelen). - Einzelaufz. BR (1895, Parodie), *RL. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919/22. – 3 Str. = ...lass uns wieder von der Liebe reden wie einst im Mai. / Gib mir die Hand... süße Blicke wie einst im Mai. / Es blüht... auf jedem Grabe... komm an mein Herz... wie einst im Mai. – Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.616 „**Mai**“ (u.a. „wie einst im Mai“, „in der Vertonung von Lassen gehörte das Gedicht zum musikalischen Grundbestand des Bürgerhauses“; vgl. Walter Kollo's Posse „Wie einst im Mai“, 1913). – **Abb.** links = *poemswithoutfrontiers.com* [Text auch in englischer Übersetzung]; Abb. mitte = alte Postkarte, *Internet-Angebot* 2016; Abb. rechts = Foto aus dem Brenner-Archiv der Uni Innsbruck (*uibk.ac.at*) Hermann **Gilm** zu Rosenegg:



„**Wie einst im Mai**“ ist sonst der Titel einer „Posse mit Gesang“ von Walter Kollo, Berlin 1913, 1943 als Operette (vgl. zu: Ein Jüngling trifft dich irgendwo... und Es war in Schöneberg im Monat Mai...); auch als Film 1961. Aber die Redensart „#Wie einst im Mai“ stammt von Gilms Gedicht; nur diese wird von Kollo aufgegriffen. Gilms Text in der Vertonung von Lassen gehörte zum „musikalischen Grundbestand des Bürgerhauses“ (Lutz Röhrich, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, 1973/1977, Artikel „Mai“. – **Abb.** [Internet-Angebote 2016] Textheft von Reclam und Plakat, 1913 [links]; Theaterplakat, Berlin 1980 [rechts]:



Stell hei sich nich scheif an, dräg hei ehr de Leiw an... *Strobach (1984) Nr.66. - Nicht bearbeitet bzw. nicht näher identifiziert.

Stelle dir du falsche Dirn, deine Untreu vor... Flattersinn; Liedflugschrift Steyr: um 1780; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.219; auch: Liedflugschrift im Sammelband, datiert 1833; DVA= Gr III Ha, ich stelle, falsche... [siehe dort!]

Stellt sich ein die Dunkelheit, herrscht Frohsinn, Heiterkeit!... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1941, rückdatiert auf 1895/99). - Liedflugschrift Schwiebus: Reiche, o.J.

Stephanus mit ernster Stimme straft der Juden Missetat, die mit unerhörtem Grimm ihn verstoßen aus der Stadt... 6 Str., Pustertal/Südtirol, Anfang 19.Jh., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-37 „Wackernell-Sammelband“ Nr.1.

Sterben ist ein harte Buss, weiß wohl dass ich sterben muss... Wunderhorn Bd.3 (1808), S.10 („mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Auguste von Pattberg; mit weiteren Hinweisen); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.10 (Mel. nach: *Mildheimisches Liederbuch, 1799, Melodieteil Nr.209); *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.128. - *Wolfram (Hessen 1894) Nr.398 a (Krankheit ist eine schwere, schwere Buß! Gott weiß es wohl, dass ich sterben muss...) und Nr.398 b (Sterben ist ein harter Schluss, ich weiß wohl...); *Zupfgeigenhansl (1913), S.52 (Sterben ist ein schwere Buß...; „1799“); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.129; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.209.

Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh, Führer dem ich traue, Stab. an dem ich geh... geistliches Lied, evangel. Kirchenlied; Verf.: Dr.K.F.A.Krummacher (Cornelius Friedrich Adolf Krummacher; 1824-1884; Domprediger in Halberstadt, Oberpfarrer in Barby/Elbe), 1857; Komp.: Mina [Minna] Koch (1845-1924), 1887, ed. 1897; Abdrucke u.a. [nicht in weiteren Gesangbüchern verfolgt]: *Jesu Name nie verklinget

[evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.107;
*Evangelisches Gesangbuch (EG) 1995, Nr.407.

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin... Verf. und Komp.: Alfred Hans Zoller (1928-), 1964. - Abdrucke: *Neue geistliche Lieder, Regensburg: Bosse, o.J.; *Gotteslob (1975) Beiheft... Freiburg, Nr.07 (Zoller „1967“ [!]); [evangel. GB] *Anhang 77: neue geistliche Lieder, Stuttgart 1977, Nr.871; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.140; *Mein kleines Halleluja**hr**buch, Lahr: Kaufmann, [1985] 2.Auflage1987, S.12 (Heftchen für Kinder; Zoller, 1963 [!]); *Evangelisches Gesangbuch, Regionalteil Baden-Pfalz-Elsaß/Lothringen, Vorentwurf 1993, Nr.550 (A.H.Zoller, 1963 [!]); [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.005; *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.551 (A.H.Zoller, 1964 [!]); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.42; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.356 (A.H.Zoller, 1964); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.261.

Stets in Trauren muss ich leben, ach, woran hab ich's verschuld't... Erk-Böhme Nr.722; *Strobach (1984) Nr.46 b (=Ditfurth, Franken, 1855, Nr.82; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.61 und 79; zu: #**Ach in Trauren** muss ich leben... [siehe dort]); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.1. (Stets in Trauer...) [mit weiteren Hinweisen]; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.138. – Bei Steinitz Bd.1 [1954] Nr.149 Liedtitel „...weil ich ein Soldat jetzt bin“ mit dem Liedanfang Edle Freiheit, die mein Leben... [siehe zu: Was hilft mir mein Studieren...]

Stets lieben und niemals genießen, ist eine rechte Höllenpein... DVA = Gr III. Aufz. in handschriftl. Liederbuch (1639) und öfter. - Keine Str.

Stiefel muss sterben, ist noch so jung, so jung. Wenn das der Absatz wüsst'... DVA = KiV. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.215 a (der Wunderhorn-Text ist ausgeweitet, Vorlage dazu soll sein: „**Soll' ich denn sterben**, bin noch so jung. Wenn das mein Mädchen wüsst, dass ich schon sterben müsst, das wird sie kränken, bis in den Tod.“ Angeblich nach einer Liedflugschrift... „in der Parodie *Stiefel soll sterben* später weit verbreitet“, vgl. Kommentar zum Wunderhorn= Wunderhorn-Rölleke, nach einer Einsendung der Auguste von Pattberg [bei Rölleke weitere Hinweise]); Fünf Lieder für einen Pfennig, Holzminden 1845, Heft 1 Nr.14; vgl. *Rostocker Liederbuch für Deutsche Studenten, Halle 1848, Nr.80 (Muss i denn sterben? Bin doch noch so jung, jung...); Meier, Schwaben (1855), S.26 Nr.136 (Michele muss sterba...); Frischbier, Volksreime (Ostpreußen 1867), S.275 f. Nr.962; *Tappert (1889), S.19 f.; Treichel (Westpreußen 1895), S.149 Nr.21; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.518 (**Stiefel** soll...; soll um **1533** auf den Pfarrer Stiefel [Wittenberg], der den Weltuntergang prophezeite, gedichtet worden sein); Bender (Baden 1902) Nr.114; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.203; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.48 ('s Lieseli muss sterben...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.261 (Lasst nur keine Schwaben ins Haus..., Str.3); *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.43 (Muss i denn sterba...); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.210 (Schwarzer Zigeuner...); Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.456; *Oskar Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata [Kasachstan] 1971, S.42; *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, 1974, Nr.59; *Mang, Der Liederquell (2015), S.561 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Meier, KiV Nr.530. In Gebr.liederbüchern seit 1845, auch Parodien. - Zahlreiche *Aufz. seit BR (1856) [hier nicht notiert]. - „'s Stiefele will sterwe, 's isch noch so jung... Wenn des d'r Absatz wisst, dass's Stiefele sertwe will, er tät sich gräme bis in de Tod!“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018). – Stiefel muss sterben... auch später häufig als Kinder- und Scherzlied, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.1021-1023 zu „**Stiefel**“, bes. S.1022 „Stiefel muss sterben“ (u.a. Pfarrer Stiefel 1533 bei Luther und erzählt vom Weltuntergang; darauf entspr. Studentenlied gedichtet; auch in Arnims Sammlung 1806 [siehe oben]).

[Stiefel muss sterben:] Was scherzhaft über den nahen Tod gesungen wird (in der Überlieferung von verschiedenen Personen), passt zum **Trinklied** etwa in der Form: **Stiefel muss sterben** / ist noch so jung, jung, jung / Stiefel muss sterben / ist noch so jung. / Wenn das der Absatz wüsst, / dass Stiefel sterben müsst / Stiefel muss sterben, / ist noch so jung. In Reiserts Kommersbuch (1896) wird das in studentischer Tradition verbunden mit dem Mathematiker und Pfarrer Michael Stifel bzw. „Stiefel“, geb. um 1487 in Esslingen, der für den 3.Okt.1533 seinen eigenen Tod und den Weltuntergang berechnet hatte. Seine Anhänger verschenkten Hab und Gut... Da der Weltuntergang nicht eintrat, wurde er in Wittenberg vor Gericht gestellt – aber er starb schließlich doch 80jährig 1567 (vgl. im Internet *Markomannenwiki*, 2016). – *Internet wer weiss* (2016) diskutiert, dass er mit Luthers Ideen sympathisierte; er musste wegen seiner Kritik zu seinem Schutz eingesperrt werden und „hörte durch die Gitterstäbe diesen Spottgesang“. – Ähnlich und ausführlich auch *Internet: deacademic.com* = Wörterbuch der Idiome: „Stiefel“. – **Abb.:** *Bierstiefel* (Verkaufsreklame 2016) / und Stiefel-Trinken (*jbcluno.de*, 2004, Ausschnitt):



Stieg ich auf den Segelesbaum, sah wo der helle Tag herkam... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.13. - DVA= Gr V „O Dirndl, steig am Feigenbaum...“; vielfach überliefertes erotisches Lied; E.K.Blümmel, Schamperlieder, Wien 1908, S.109 f.; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.36 f.; L.Schidrowitz, Das schamlose Volkslied, Berlin 1925, S.70.

Stiehlt einer einen Ochsen, so ist doch klar... siehe *Einzelstrophen-Datei* „stehlen“

Still, Gevatter, still, unser Paster will... DVA = KiV [umsigniert von Gr XI d]. Verf.: Wilhelm Bornemann (1766-1851) [DLL], ed. 1810; niederdeutsch. - Einzelaufz. *o.O., *PO.

Still ihr Winde! Nur fein still! Nepomuk in Wellen schlafet, störet nicht die Ruh... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.46 [bisher im DVA keine Parallele, nicht bei L.Schmidt, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 9, 1960, S.20-39= Nepomuklieder in Niederösterreich und im Burgenland]. – Zum Inhalt vgl.: Johann von Nepomuk, ein Zier der Prager Bruck...

Still im Gotteshaus liegt mein Heimatland... Verf.: Josef Hanika (XXX) [nicht in: DLL], 1922; DVA = KiV. Einzelabdruck 1947 (Abschrift, einziger Beleg).

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen, in diesem Hause wohnte mein Schatz...; „Der Doppelgänger“ [bei Heine: Doppeltgänger] bzw. „Heimkehr Nr. XX“ [ein Teil daraus]; Verf.: Heinrich Heine (1797-1856), ed. Buch der Lieder, Hamburg 1827 [dort ohne eigenen Titel]. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1828, ed. posthum 1829. Der Doppelgänger gilt als Todesbote; das entspricht den „musikalischen Mitteln ebenfalls [als] eine ironische Distanz zur musikalischen Form ... indem ... Klavier- und Singstimme metrisch nicht miteinander konform scheinen“ (Bamberger Anthologie, Januar 2022 = deutschelieder.wordpress.de). Der Text schildert die „Verunsicherung der Identität“ mit dem Bild des Doppelgängers. Es „erscheinen Musik wie Text jeweils in sich gespalten“ (Bamberger Anthologie). Vgl. Cristina Urchueguía - Roger Lüdeke, „Der Doppelgänger. Für eine funktionsgeschichtliche Beschreibung von Schuberts Heine-Vertonung“, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 74 (2000), S.279-304.

Still ists in der weiten Welt in der Näh' und in der Ferne; unterm hohen Himmelszelt... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 44 (2 Str., ohne Melodie).

Still, o Erden, still, o Himmel, euer Gott liegt in der Ruh... Weihnachten; *Scheierling (1987) Nr.273 (viele Aufz.).

Still ruht der See, die Vöglein schlafen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Heinrich Pfeil (Leipzig 1835-1899 Leipzig) [DLL], **1871**. Auch andere Komp. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.47; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.76; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.267; vgl. *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.127 (1 Str., Parodie: Still ruht der Bau, die Maurer streiken/ schlafen... aus Thüringen 1938 und Oberlausitz 1905), Bd.2 (1962) Nr.240 (Parodie: Still ruht der Saal, die Stühle schweigen...); *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.55; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.199; vgl. J.Assel-G.Jäger, in: goethezeitportal.de (2017; Schwerpunkt Liedpostkarten; vgl. Abb. unten; dort viele weitere Abb.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1076 und Meier, KiV Nr.275.

In Gebr.liederbüchern seit 1898; *Liedpostkarte mit Foto von H.Pfeil; Parodien. - Liedflugschrift *Wien: Arion, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. - Aufz. *OP,PO,SH,*NW, *BR (1911; Still ruht der Puff, die Huris

schlafen... 1917), *SL, *HE (1892), *RP,FR,BY,*BA,*WÜ und EL,LO,SW,TI,BÖ,MÄ,*UN,*RU,RL; auch parodiert. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl); auch Parodie: Still ruht der Bau, die Maurer schlafen... [gedruckt ohne Quelle]; handschriftlich BÖ 1936/37. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919/22; BÖ 1931/47; Liedflugschrift Wien: Blaha, o.J. - Still ruht der See, die Vöglein schlafen... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lüssen [Luserna], Südtirol, um 1918. - „Still ruht...“ 3 Str. (Abend senkt sich, heiliger Odem Gottes, Blümlein am Seegestade sprechen Nachtgebet, o Menschenherz, gib dich zufrieden) *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], *Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...]*, München 2005, S.88. – **Abb.**: Liedpostkarte (Ausschnitt), postalisch gelaufen 1899 (goethezeitportal.de):



Still ruht die Zeit, die ich erlebte... DVA = KiV. Einzelaufz. *WÜ (o.J.) [um 1920]

Still, still, still, die Sonn' entweichen will, aus Nebel und Gedüften entfallen feuchte Lüfte... Nacht-Arien, *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.82; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.89 (Still, still, still, die Sonne weichen will, bei Nebel...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.183 Nr.481. - Sonst keine Belege im DVA.

Still, still, still, weils Kindlein schlafen will... DVA = Gr XV a; Aufz. *BA, *ST (1798, 1866, 1911 u.ö.; Hirtenlied an der Krippe: ...ruhen will, die Engelein tun schön musizieren/ jubiliere...), *KÄ (1907, und: #**Auf! Auf! Ihr Adams** Kinder...), *RU. – Abdrucke: *V.M.Süß, *Salzburgische Volks-Lieder mit ihren Singweisen*, Salzburg 1860, Nr.4; A.Hartmann-H.Abele, *Volkslieder [Weihnachtslieder in BY, TI, SZ]*, Leipzig 1884, S.166; *Gabler (1890) Nr.65 (aus Zwettl, Niederösterreich); *A.Petak, in: *Zeitschrift für Volkskunde* 9 (1899), S.428 (österreich. Lungau); *Wolters, Gottfried, *Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied*, Wolfenbüttel: Möseler, 1957, S.54 (3 Str. aus Salzburg; nach Süß, S.74; vgl. Hartmann-Abele Nr.107 und Mel. Nr.105); *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.16 (Auf! Auf! Auf, ihr Adamskinder...) und III/2 (1970) Nr.304; *C.Bresgen, in: *Sänger- und Musikantenzeitung* 13 (1970), S.141 f.; *I.Weber-Kellermann, *Das Buch der Weihnachtslieder*, Mainz 1982, Nr.47; *"Alle Jahre wieder". *Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend*, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.27 (5 Str.; V.M.Süß, *Salzburgische Volks-Lieder...*, 1860, Nr.4); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.1011 f. (mit weiteren Hinweisen). - **Stil, still**, still, weils Kindlein ruhen will, die Mutter tut es... singen, ihre Liebe dazu bringen... *VMA Bruckmühl*: handschriftlich SZ nach 1800/1810; Still, still, still, weil's Kinderl schläfen will... Maria tuat es niedersingen, ihre keusche Brust darbringen... 7 Str. *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.1 (1999) Nr.8 (Weihnachtslied; Südtirol 1907, Verweis auf Tirol 1819 und Süß, Salzburg 1865).

Still, still, still, wer etwas hören will, wer in der Welt fortkommen will... DVA = KiV. Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.142 = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.268 Nr.536; handschriftlich zweite Hälfte 18.Jh. - Liedflugschrift (o.J., Bruchstück). - Einzelaufz. SW (nach Liedflugschrift o.J.).

Still, still, still, wer Gott erkennen will. Ein Kind geboren in einer Nacht... *Wolters, Gottfried, *Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied*, Wolfenbüttel: Möseler, 1957, S.30 (Lothringen 1936, nach: Pinck, Lothringen, Bdn4, Nr.9).

Still und dunkel ist es, wie im Grabe, einsam und verlassen steh ich hier... DVA = KiV. - Abdrucke: *Marriage, Baden (1902) Nr.101; vgl. Meier, KiV Nr.531. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. FR,WÜ,BA,EL, SW (1839).

Still! was schleicht dort so alleine jammernd dort durch Frost und Wind?... Der Christabend 1811; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], 1811. - Abdrucke: Wustmann (1885), S.203 f., und (1922), S.194 f.; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.23. - Einzelaufz. BR (1925), *SC.

Still wie die Nacht, tief wie das Meer, soll deine Liebe sein... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Bohm (1844-1920), ed. 1913, und andere. - Abdruck: *Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.101. - Literarisches Zitat: Manfred Beiler, Still wie die Nacht. Memoiren eines Kindes, Hamburg 1989. - Einzelaufz. *o.O.u.J. (Komp.: Carl Götsere).

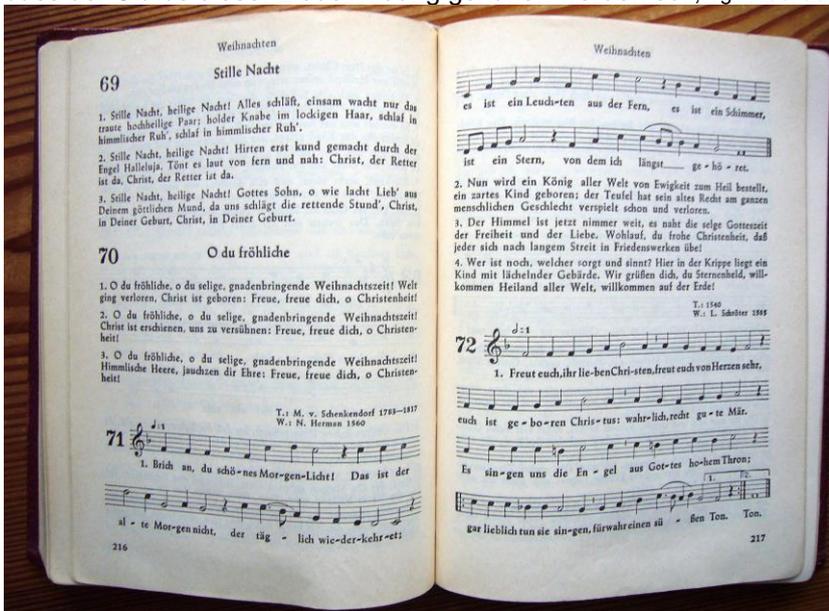
Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht... 6 Str. DVA = KiV [sehr umfangreiche Dokumentation, zumeist allerdings Sekundärliteratur]. Verf.: Priester Joseph Mohr (1792-1848), Text entstanden in Mariapfar in Lungau **1816** [Manuskript von 1822/23 dazu erst 1995 im Salzburger Privatbesitz entdeckt, in der Literatur steht vorwiegend „1818“]; **Abb.** Stille-Nacht-Museum der Handschrift von 1816 (2017 im Salzburg Museum):



Melodie Oberndorf bei Salzburg 1818 (Erstdruck des Liedes zwischen 1832 und 1834 in Dresden: Frieße), mit einer Gitarren-Komposition des Organisten und Lehrers in Arnsdorf, Franz Xaver Gruber (1787-1863); angeblich war die Orgel defekt (so berichtete der Enkel des Komponisten). - Abdrucke u.a.: *Fink, Hausschatz (1843 und 1849) Nr.172 (Tyrolisch); [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.395 (3 Str.; „**geistliches Volkslied**“); dagegen nicht in: Gebet und Gesangbuch, Mainz 1865 (das röm.-kathol. „Kettlersches“ GB) und dort von Bischof Kettlers Domkapellmeister Georg Viktor Weber (1838-1911), der 1866 eine „Instruktion“ zur liturgischen Reform erlassen hat, vehement kritisiert als in Text und Melodie „**Machwerke**“ (vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von S.Reimann-P.Rössler, Tübingen 2012 [Mainzer Hymnologische Studien, 25], S.198); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.39 (3 Str.; nach „Vier ächte Tyroler-Lieder... von den Geschwistern **Strasser** aus dem Zillerthale“, auf einem Dresdener Druck; mit Übersetzung ins Dänische); Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.2 (OÖ und TI 1883), S.10 f.; [Badisches Gesangbuch 1882] Gesangbuch für die Evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden [Karlsruhe 1882; Auflage Lahr 1904], Anhang Nr.4 (dagegen noch nicht in Badischen Gesangbuch von 1836); *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („**nicht für den kirchlichen Gebrauch**“), Nr.29; (evangel.) Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.706 (im **Anhang** „geistlicher Volkslieder“); Evangelisches Gesangbuch, Provinz Brandenburg, Berlin 1886, „#**Geistliche Volkslieder**“ Nr.27; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.748; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.702 (als geistliches Volkslied bezeichnet); *Liedersammlung für christliche Vereine hrsg. vom Oberrhein. Jünglingsbund durch A.Barner, Karlsruhe, o.J. [1898], Nr.27; *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.367; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.50; GB der alt-kathol. Kirche 1909 [später ergänzt] Anhang Nr.184 und [noch später ergänzt] *Nr.103 f [mit Mel.]; *Gesangbuch für die Evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden. Ausgabe mit Melodien, Lahr: J.H.Geiger, 1912 [Ausgabe 1910] Nr.463; GB sonst nicht bearbeitet]; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.28; *Vierstimmiges Choralbuch zum Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden [...], hrsg. von [A.] Helbing u.a., 7.Auflage, Lahr 1913 (1.Auflage 1883; „Anhang“

u.a. „Stille Nacht, heil'ge Nacht...“; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.463 (3 Str.); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.81.

[Stille Nacht:] *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.41; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.129 f. (**Parodie**: ...einsam steht auf der Wacht/ Kanone kracht/ blutige Schlacht); alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.102; *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.883 („Aus dem Zillertale“); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.356 Nr.5408 (Parodie: ...de Heiri het i d'Hose gmacht); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.10; [kathol. GB] Magnifikat (1936) Nr.121 (ohne Melodie); *Thüringer evangelisches Gesangbuch, Gotha-Meiningen 1938, Nr.356 [Mohr/ Gruber „1813“/ „ein geistliches Volkslied“; GB sonst nicht bearbeitet]; vgl. kindertümliche Umformung der Stille Nacht-Melodie bei *Heinrich Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.46 f.; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.406; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.60 (3 Str.); vgl. Ein neues Lied, Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardtshaus, 1953 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50; Stille Nacht... ist nicht enthalten; war es 1953 noch zu ‚katholisch‘?); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.5551 (ohne Melodie); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.314; Magnifikat (1960) Nr.586 (ohne Melodie); Elmar Komjathi-Schwartz, Europa singt „Stille Nacht, heilige Nacht...“, Innsbruck 1963 (Texte in allen europäischen Sprachen); alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.69 (ohne Quelle, ohne Mel.; die Notierung ohne Melodie von Stille Nacht... {und O du fröhliche...} könnte auch heißen, dass beide Mel. als bekannt vorausgesetzt werden. Dass die Quellen dazu verschwiegen werden -bei der Durchsicht die einzigen Beispiele-, deutet allerdings darauf hin, dass der Status dieser Lieder niedrig gehalten werden soll; vgl. **Abb.** aus dem alt-kathol. GB 1965; Foto Holzapfel 2008:)



[Stille Nacht:] *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.32; vgl. A.Leeb, in: Oberösterreichisches Heimatblätter 23 (1969), S.59-69 (Bibliographie; Nachtrag dazu an gleicher Stelle in: 25, 1971, S.134 f.); Gotteslob (1975) Nr.145 (ohne Melodie), zusätzlich (mit Melodie?) in 9 Diözesan-Anhängen zum Gotteslob (1975), vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 [aber neu und jetzt mit Melodie in: *{röm.-kath. GB} **Gotteslob** (2013)]; *F.Markmiller, Der Tag der ist so freudenreich, Regensburg 1981, S.60 f. (Handschrift von Franz Gruber, um 1855; Lied dort datiert 1818); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.77 (mit Abb. vom Autograph Grubers von ca. 1855); vgl. Redaktionsbericht... **Gotteslob**, 1988, S.590 („das Lied... war nicht für GL vorgesehen. Wegen seiner internationalen Verbreitung... aufgenommen“, in der Urfassung; „da über die M[elodie]-Varianten keine Einigung erzielt werden konnte, kam nur der T[ext] ins GL“); vgl. Th.Hochradner, F.X.Gruber [Werkverzeichnis], Bad Reichenhall 1989; vgl. Martin Reiter, Die Zillertaler Nationalsänger des 19.Jahrhundert, o.O.u.J. [St.Gertraudi 1989], S.187-190 (Verweis u.a. auf den Orgelbauer Mauracher, auf die Rainer und Strasser, ein russischer Text und englisch 1861 [erste englische Übersetzungen in New York 1851 und 1859]); *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.354; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.170; vgl. Th.Hochradner-G.Walterskirchen, Hrsg., 175 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!, Symposiumsbericht [1993], Salzburg 1994; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.46 (1818...); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.32; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.412 (Mohr 1816/1818; Gruber 1818, ed. 1838).

[Stille Nacht:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.408-416 [Kommentar: Hermann Kurzke; 6 Str., nach der Salzburger Handschrift, die erst seit 1995 bekannt ist, datierbar 1822/1823 und dort datiert 1816, Melodie 1818; Entstehungslegenden; Text in der Tradition der josephinischen Aufklärung; Wirkung im Sog der Romantik und im Stil des Wunderhorns; sentimentaler Text?; „die Kirchen verhielten sich lange reserviert“, evangel. - Abdrucke 1915, nach 1945 aus dem GB verschwunden, neu erst wieder im EG 1993; in kathol. GB vor dem Gotteslob 1975 fast nie]; vgl. Thomas **Hochradner**, Hrsg., „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zwischen Nostalgie und Realität, Salzburg 2002 [vgl. Rezension dazu von E.M.Hois, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 53/54, 2004/2005, S.391-394]; W.Herbst, Stille Nacht! Heilige Nacht! Die Erfolgsgeschichte eines Weihnachtsliedes, Zürich 2002 (mit *Abb.; Adressen); **„Alle Jahre wieder“
Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.28 (6 Str.; Gruber / Mohr) und S.29 (6 Str.; zweite Fassung nach Gotteslob und Evangel. Gesangbuch; kurzer Kommentar von Th.Hochradner); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.325 (Mohr/Gruber, 1818); vgl. Eckhard Grunewald, „In der heiligen Nacht mit allem Beyfall produziert“. Anmerkungen zur Entstehungs- und frühen Wirkungsgeschichte des *Stille Nacht*-Liedes“, in: Lied und populäre Kultur 56 (2011), S.79-95; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.249; *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.62-64; Th.Hochradner-M.Neureiter, Hrsg., Stille Nacht, Salzburg 2018; *Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.10; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1074.

[Stille Nacht:] *Mang, Der Liederquell (2015), S.1012-1014 (mit weiteren Hinweisen, u.a. folgender: Anregung für Mohr war wahrscheinlich ein dreistrophiger lateinischer Text **Alma nox, tacita nox!** Omnium silet vox..., abgedruckt S.1014, und ebenda: „Diesen Text fand man auf der Orgelepore in einer Dorfkirche im Bayrischen Wald“. Dazu wird keine Quelle und keine Jahreszahl [um 1900 nach dem unten angegebenen Spiegel-Artikel] angegeben. Ich fürchte, hier wird eine Legende zusammengewoben, die im Internet, u.a. Stammtischmusi Klosterneuburg und mit Rückhalt in der Wikipedia auf Latein, herumgeistert; aufgegriffen auch von I.Weber-Kellermann, 1982, S.165, aber (in neuerer Zeit; im Internet nachzulesen) bereits widerlegt in einem Artikel in „Der Spiegel“ vom 18.12.1948. Es gibt mehrere Übersetzungen des Textes in das Lateinische. – Um Klarheit in dieser Frage zu bekommen, habe ich mich an **Thomas Hochradner** (Universität Mozarteum Salzburg) gewandt, und er schrieb mir folgende Mail (Juni 2017; auch andere Hinweise in diesem Text): „Alma nox“ wird zum ersten Mal 1899 in der Augsburger Postzeitung erwähnt (Nr.295 vom 28.Dezember 1899, S.1), nach einem Fund auf dem Musikchor der Kirche in Thurmansbang im Bayerischen Wald. Die dort aufgefundene Komposition stammt(e) von Carl Seyler, weiland Kapellmeister in Esztergom. Schon wenig später wird die These, dies sei ein älteres lateinisches Kirchenlied, das Joseph Mohr übersetzt habe, entkräftet, nämlich bei Hermann Spies, *Ueber Joseph Mohr, den Dichter von „Stille Nacht“* (Salzburg 1792–1848). *Aus Mohrs Jugendjahren*, in: *Katholische Kirchenzeitung* 59 (1919), Nr.51 vom 18.Dezember, S.1–3 sowie 60 (1920), Nr.1 vom 8.Jänner, S.2–5 und Nr.2 vom 15.Jänner, S.10–14, Separatabdruck, S.17–19; ders., *Über Joseph Mohr, den Dichter von „Stille Nacht, heilige Nacht“*, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 84 (1944), S.122–141: 140 f. Spies hatte dafür einen Altphilologen um seine Ansicht gebeten. Die Expertise machte klar, dass der umgekehrte Vorgang, die Übersetzung von "Stille Nacht" ins Lateinische vorliegt.“

Stille Nacht-Archiv im Keltenmuseum Hallein; Stille Nacht-Gesellschaft, Salzburg; Stille-Nacht- und Heimatmuseum Oberndorf/ Salzburg; Silent Night Memorial Chapel, Frankenmuth/ Michigan (USA). – Neuere CDs und **Schallplatten**:



[Stille Nacht:] Nicht in: [evangel.] GB Schwarzburg-Rudolfstadt, vor 1878/82 [sonst nicht bearbeitet]; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen, Magdeburg [1881], 18.Auflage 1892 [sonst nicht bearbeitet]; Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein, Schleswig o.J. [1883; sonst nicht bearbeitet]; Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche, Hannover 1889 [sonst nicht bearbeitet]; [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901;

Evangel. Gesang- und Gebetbuch, Meiningen 1862 (12.Auflage 1907; Thüringen; sonst nicht bearbeitet); Gesangbuch für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, o.O.u.J. [Ansbach 1928]; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915; Evangelisches Kirchengesangbuch... Bayern [Würzburg 1957; EKG-Stammteil 1950/51 und Anhang; „Stille Nacht...“ auch nicht im Anhang; sonst nicht bearbeitet]; Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51]; weiter fehlt es sicherlich in vielen evangel. GB bis zum EKG (1950/51), steht aber im EG (1995). - Es ist selbstverständlich grob unsicher, etwas darüber aussagen zu wollen, warum ein Lied in einem GB nicht auftaucht. Hier sei das (ähnlich bei: O du fröhliche...) versucht, um darauf hinzuweisen, dass es ältere, offizielle GB gibt, die solche Lieder offenbar bewusst ausklammern, und zwar in evangel. und kathol. Tradition und auch in (evangel.) Ausgaben, die ‚geistliche Volkslieder‘ u.ä. aufnehmen.

Stille Nacht, heilige Nacht!
 Alles schläft, einsam wacht
 nur das traute, hochheilige Paar.
 Holder Knabe im lockigen Haar,
 schlaf in himmlischer Ruh. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.46 (3 Str.)

[Stille Nacht:] Im 19.Jh. unterwegs waren die Geschwister Rainer als 'echte **Zillertaler** Sänger und Musikanten'; angeblich (Hochradner: ...ist eine Legende; siehe auch unten) trugen sie 1822 Stille Nacht... dem österreich. Kaiser Franz I. und dem russ. Zaren Alexander I. vor, die sich auf Schloss Fügen trafen, auf dem Weg zu einem Kongress in Verona. Die Geschwister Rainer wurden auch nach Russland, nach St.Petersburg eingeladen, aber der frühe Tod von Zar Alexander I. ließ die Reise nicht zu Stande kommen. Ab 1824 sind ihre Auftritte in Deutschland und England belegt; sie, die vier Brüder Felix, Anton, Joseph und Franz und ihre Schwester Maria **Rainer** (die „Ur-Rainer“) [vgl. *Lexikon-Datei* „Zillertal“ mit weiteren Hinweisen], und etwa die Tiroler Geschwister **Strasser**, vier Geschwister aus Laimach (eigentlich Handschuhhändler), auf dem Weihnachtsmarkt in Leipzig 1831 (und zur Christmette in der Pleißenburg; Text gedruckt 1832/33 und 1835 als „ächtches Tyroler-Lied“) haben erheblich zur Popularität des Liedes beigetragen, das bis heute in alle Welt verbreitet wurde (1839 in New York gesungen von Simon Halaus aus Zell am Ziller und mit ihm in der Gruppe Ludwig Rainer – später die Ludwig Rainer Sängergesellschaft: **Silent night**, holy night, all is calm, all is bright...; französisch **Calme nuit**, sainte nuit, là tout dort, plus un bruit...). - Liedflugschriften Steyr: Greis/ Haas, o.J. – Vgl. „Stille Nacht, traurige Nacht, rings umher Lichterpracht...“ Arbeiter-Stille-Nacht (Verf.: Boleslaw Strzelewicz, um 1900); *I.Lammel-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.61. – Sängerfamilie **#Rainer** (*Tiroler Tageszeitung*, 24.12.2014):



[Stille Nacht:] Bis um 1870 galt es als anonymes Tiroler Volkslied; noch 1868 wurde die Melodie Michael Haydn zugeschrieben, noch 1883 gar Joseph Haydn (*C.Hase u.a, Liederbuch des Deutschen Volkes, S.624). 1986 hörten Volksmusikforscher im Salzburger Land eine Variante, die sie zuerst für einen möglichen Vorläufer der Stille Nacht-Melodie halten; Hochradner: „Dass das Flachgauer Hirtenlied ein Vorläufer von Stille Nacht sei, wurde entkräftet. Es ist nachschöpferisch.“ - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843, auch auf Liedflugschriften und fester Bestandteil der Kirchengesangbücher; häufig parodiert und umgedichtet (Billige Nacht, eilige Nacht! Ratenkauf leichtgemacht...; ...Bettstatt kracht, alles lacht [mündlich]; ...ringsherum Lichterpracht, in der Hütte nur Elend und Not... [Schlesien um 1900]). - 1994 erwirkte ein amerikan. Ehepaar im Staat New York einen Gerichtsbeschluss gegen die Dauerberieselung aus Lautsprechern der benachbarten Kirche mit diesem Lied. In Frankenmuth/Michigan steht als Nachbau von Oberndorf eine Silent Night Memorial Chapel; daneben steht „the world’s largest Christmas store“ (1993).

[Stille Nacht:] Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.49. - 2005 geht ein **#Film** „Merry Christmas“ (Regie: Chr.Carion) durch

die Kinos, der schildert wie sich deutsche, englische und französische Soldaten an der Westfront Weihnachten **1914** „verbrüdereten“. Ein deutscher Operntenor stimmt im Schützengraben „Stille Nacht...“ an, schottische Dudelsackklänge fallen ein und die Franzosen „applaudieren jublend“. Für einige Tage herrscht „Der kleine Frieden im großen Krieg“ (so der Buchtitel von M.Jürgs, 2003). Die militärischen Vorgesetzten sind entsetzt, die deutschen Einheiten werden verlegt. Noch für die Außenaufnahmen zu diesem Film erhalten die Hersteller in Frankreich keine Drehgenehmigung; man kann sich vorstellen, dass der Film keine „soldatischen Tugenden“ verherrlicht. „Stille Nacht...“ bekommt plötzlich eine politische Dimension. – Vgl. schwedisch „Stilla natt, heliga natt! Alt är frid. Stor och blid...“ [übersetzt von E.Evers, 1917], in: *Ann-Mari Häggman-Nina Stendahl, *Sånger för alla*, Vasa/Finnland 2007, S. [finnland-schwedische Sammlung zum prakt. Gebrauch], S.50 f.

[Stille Nacht/ Dänisch:] Ins Dänische übersetzt „**Glade jul, dejlige jul**, engle daler ned i skjul...“ (auf Dänisch von Bernhard Severin Ingemann [1789-1862], 1850 und 1852, nachgedichtet und auf 4 Str. erweitert), in: *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.237 und (auf Deutsch, 3 Str. ohne Melodie) Nr.238 und (auf Englisch „Silent night, holy night, all is calm, all is bright...“, 3 Str. ohne Melodie, diese drei Str. entsprechen weitgehend der deutschen Vorlage) Nr.239; Den Danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr.110; Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.21; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.120, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.120 (Übersetzung [d.h. vom deutschen Lied „inspiriert“ und auf dessen Melodie] von B.S.Ingemann 1852, erste Fassung 1850, im GB Roskilde 1852, Nordschleswigsches GB 1889, GB 1899, DDS 1953, DDS 2002 [der Versuch Ingemanns Text von 1850 wieder einzuführen, misslang, es gab Proteste, und der 1953er Text wurde wieder übernommen. „Die eingesungene Version ist im besonderen Maß Volkseigentum geworden“, Kærsgaard, S.128, übersetzt]). [gleiche Anmerkung wie bei „Nun ruhen alle Wälder...“:] „**Eingesungene Form**“ bedeutet in der Regel, dass entgegen den Wünschen von GB-Kommissionen hinsichtlich der Verständlichkeit oder der veränderten theologischen Haltung zum Text der bisherige Wortlaut nicht verändert wird, weil die Gemeinde damit „überfordert“ wäre und diese lieber weiter ihren traditionellen Text singt. – „Inspiriert“ (nicht übersetzt): Die dänische Fassung hat statt 3 vier Str. und spiegelt ein etwas anderes Bild von Weihnachten als die deutsche Vorlage [meine Übersetzung nach Højskolesangbogen]:

Frohe Weihnachten, herrliche Weihnachten, Engel sinken im Verborgenen hernieder! Hierher fliegen sie mit dem Paradies-Grün, wo sie sehen, was vor Gott ist schön, verborgen wandern sie unter uns. / Weihnachtsfreude, ewige Freude, heiliger Gesang mit himmlischem Klang! Es waren die Engel, welche die Hirten sahen, damals als der Herr in der Krippe lag, ewig ist der Engel Gesang. / Frieden auf Erden, Frieden auf Erden, das Jesuskind wohnt unter uns! Engel singen vom Kind so schön, er hat das Tor zum Himmel aufgeschlossen, selig ist der Engel Gesang. / Seliger Frieden, himmlischer Frieden tönt in der Weihnachtsnache hernieder! Engel bringen für Große und Kleine die Botschaft von ihm, der in der Krippe lag, freu dich über jede Seele, die er erlöst hat!

[Stille Nacht/ Dänisch:] Auch auf **Dänisch** gehört das Lied zu den dort populärsten Weihnachtsliedern, sozusagen ein „Muss“ in fast jedem entspr. Festgottesdienst. Ein Däne, geb. 1960 und Kind eines dänischen Vaters und einer deutschen Mutter, erlebt [um 1970], wie in der Kirche „Glade jul...“ angestimmt wird, die Mutter aber „Stille Nacht...“ [auf deutsch] singt: „[Ich] verging vor Scham, als mit *Stille Nacht* geendet wurde. Denn Mutter sang mit auf deutsch: »Stille Nacht ! Heilige Nacht!« Ganz deutlich war es zu hören, und die Leute rutschten auf ihren Sitzen herum und räusperten sich – ich sah es vor mir, wie sich gleich die ganze Kirche umdrehen, uns anstarren und mit dem Finger auf uns zeigen würde. Mir blieb nichts anderes übrig, als mitzusingen und zu versuchen, Mutter auf dänisch zu übertönen.“ (Knud Romer, *Wer blinzelt, hat Angst vor dem Tod*, Leipzig 2007 [dänisch 2006], S.93) Das ist aber die eher harmlose Form von (historisch bedingten) Vorurteilen, die dem Verf. als „Deutscher“ in Dänemark begegnen, wobei man feststellen muss, dass das um 1970 eher in der (dänischen) Provinz denkbar war und heute [2019, d.h. nach 1989] fast undenkbar ist bzw. kaum mehr negativ assoziiert wird. – Vgl. *Wikipedia.de* (mit weiteren Hinweisen).

[Stille Nacht:] Derzeit [2016] gibt es von Stille Nacht... [angeblich] über 230 Übersetzungen in andere Sprachen, allein ins Englische in 40 verschiedenen Versionen. Vgl. „Douce nuit, sainte nuit...“ (französisch), „Noche de paz, noche de amor...“ (spanisch) [und entspr. Artikel bei *Wikipedia.org*].

[Stille Nacht:] Das Lied scheint so populär zu sein, dass offenbar auch eine frei-religiöse Gemeinde darauf nicht ganz verzichten will, allerdings in einer erheblichen Umdichtung, die christliche Elemente durch naturnahe Symbole ersetzt:

Stille Nacht, heilige Nacht!
Sternenglanz schimmernd wacht.
Tief im Schläfe die Winterwelt,
von des Dunkels Macht umstellt

ahnet das kommende Licht.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Aus dem Grund lieblich lacht
in das Grauen der irdischen Not
hoffend auf das Morgenrot,
neuen Glaubens Strahl.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Jubelnd wird's kundgemacht:
Licht geboren in dunkelster Zeit!
Welt zu neuem Leben befreit
Sei uns, Sonne, gegrüßt.

Verf. ist Georg Pick (1892–1972), frei-religiöser Pfarrer in Mainz; der Text steht wahrscheinlich bereits in dem Liederheft „Um ein heilig Feuer“ von 1955. Zum obigen Text vgl. Max Gehrmann, Hrsg., Weltmelodie, Offenbach/Main: Kumm, 1968, S.83 [Schulausgabe für den „frei-gemeindlichen Religionsunterricht; Text dort ohne Str.einteilung]. Das Offenbacher frei-religiöse Gesangbuch von 1912 enthält „Stille Nacht, Heilige Nacht“ in der Fassung, wie es auch im aktuellen Evangelischen Gesangbuch steht [einen Dank für diese Hinweise an Helga und Karl Hainer, Offenbach/M].

[Stille Nacht:] Vgl. *Hugo Resch – Alois Rambold, Darnach viartausonk jaar. Cimbrische Volkslieder im Weihnachtskreis, Padua 1980, S.31 „Stille Nacht...“ 3 Str. auf „Zimbrisch“, **Hoatara nacht, hoalaga nacht...** [! – als hätten die Sänger das so gesungen, was ich mehr als bezweifle...], einem altertümlichen Bairisch in einigen Sprachinseln nördlich von Verona [siehe *Lexikon-Datei* „Zimbrer“]. – Das Heimatmuseum **Fügen im Zillertal** fügt der Geschichte des Liedes ein interessantes Kapitel an. Dort war u.a. der Orgelbauer Karl (Carl) Mauracher (1789-1844) zu Hause (aus einer bedeutenden Familientradition des Orgelbaus und der Orgelreparatur in Fügen und in Zell am Ziller). Er reparierte im Frühjahr 1819 die Orgel in Oberdorf und lernte dabei angeblich „Stille Nacht“ kennen; er nahm das Lied mit nach Fügen und gab es an die Geschwister Rainer (Joseph Rainer sang im Kirchenchor mit) und die Geschwister Strasser weiter, und so erklang in Fügen in der Christmette „wohl“ 1819 ebenso „Stille Nacht“ [Prospekt Fügen, 1999] und schließlich 1822 vor Zar und Kaiser (siehe auch oben; siehe jedoch unten). Hochradner: „Mauracher reparierte 1819 die Orgel in Arnsdorf und baute 1825 in Oberndorf eine neue. Dass das Lied 1819 in Fügen erklungen sein, ist rein spekulativ.“ – Die Stille Nacht Gesellschaft (Flugblatt 2016; stillenacht.at) „bittet“ alle **6 Strophen** des ursprünglichen Textes zu singen; gewöhnlich begnügt man sich mit Str.1, 2 und 6, während die fehlenden Str.3 (...der Welt Heil gebracht... der Gnaden Fülle... Jesum in Menschengestalt), 4 (...väterliche Liebe... als Bruder... umschloss Jesus die Völker der Welt) und 5 (...lange... bedacht... in... urgrauer Zeit aller Welt Schonung verhieß) zumeist weggelassen. – Lieder der Sängergruppe Rainer vgl. auch: Auf, auf! Tiroler Schützen...; Steh nur auf, steh nur auf, du junger Schweizerbua...; Wir sind Tiroler Schützen...

[Stille Nacht:] „Die *Stille Nacht-Legende*“: ...Zar Alexander I. und Kaiser Franz I. in Fügen 1822: „unwahrscheinlich“, dass die Rainer es im Oktober gesungen haben (belegt sind zwei andere Lieder); „es ist nicht einmal belegbar, dass sie das Lied überhaupt kannten“ (S.33)= *S.Hupfuf-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.32-33 (dort auch S.142 ff. zur Frage, ob die Rainer „Stille Nacht“ in die USA gebracht hätten [so u.a. Reiter 1989 und 2004, aber auch vorher, Rosel 1968, was wohl eine nicht beweisbare Legende bleibt], vgl. dazu auch S.222). – Unbeirrt von allen Zweifeln, welche die Wissenschaft formuliert, ist die Legende von „Stille Nacht“ zum 200. Jubiläum ins Kinderbuch geraten (K.Ammerer – H.Götz – Bjarke, *Stille Nacht* [...], Wien: G & G Verlagsgesell., 2018; drei **Abb.**) – und ins Fernsehen (**Abb.**: arte-Magazin 12/2018):



Stille Tränen liebt mein Herz, blasse nassgeweinte Wangen... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.109. - DVA = Abdrucke: Zweite Sammlung beliebter Gitarrenlieder [...] von *F.Samans, 1. Teil, 2. Auflage, Wesel 1849, S.113 f.; Blumenkränze geselliger Freude [...], Bremen o.J., S.142 f. (Hinweis: „Agnes, in der Erzählung: von Stolz und Liebe von A.Lafontaine“).

Stiller Geist, darf ich es wagen, dir mein stilles Seufzen klagen... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1750). - Liedflugschriften (Teilkopie).

Stiller Kirchhof, Ziel der Leiden, wiege meine Glieder ein... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gottlob Wilhelm Burmann (1737-1805) [DLL], 1786. Auch andere Komp. - Abdruck: Allgemein gesellschaftliches Liederbuch zum Nutzen und Vergnügen, Hamburg 1790, S.252 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1075. – Liedflugschriften (auch: ...meinen Kummer...) Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O. 1804; o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1785, 1800/1810, 1841,1852).

Stimmet, Christen, Lieder an mit Herzen und mit Zungen... hl. Johann von Nepomuk; A.Jeitteles, in: Euphorion 11 (1904), S.85-87. – Zum Inhalt vgl.: Johann von Nepomuk, ein Zier der Prager Bruck...

Stimmt an das Lied ihr Preußen von der schönsten Königin... Königin Luise, 1776-1810; DVA = Gr II; Abdruck: Schremmer (Schlesien 1912) Nr.2. – Einzelaufz. HE (1870/71).

Stimmt an den frohen Rundgesang mit Saitenspiel durchweht... DVA = KiV. Verf.: Samuel Gottlieb Bürde (1753-1831) [DLL], 1788, ed. Vossischer Musenalmanach für 1789. Mel. zu „Auf, auf ihr Brüder und seid stark...“ (Daniel Schubart); auch andere Komp. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.337 und (1815) Nr.440; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.294; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1077. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1790; in einem handschriftl. Liederbuch um 1813 und *1834. - Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807; Berlin; auf Zensurlisten des 19.Jh. (vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983 [u.a. zur Zensur gegen Solbrig in Leipzig, 1803], S.254 f.) – Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.92. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.59 (und mehrfach). - Vgl. (?) „Stimmt Freunde an den Rundgesang...“ Liedflugschrift Steyr: Greis, 1815 (im DVA nur Hinweis).

Stimmt an mit hellem, hohem Klang, stimmt an das Lied der Lieder!... DVA = KiV. Verf. der Vorlage dazu ist Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], **1772**, ed. im Wandsbecker Boten 1773 [siehe unten: **Es war erst** frühe Dämmerung...], ed. auch in: Claudius, Asmus omnia sua... 1775; gekürzt [und erheblich verändert; siehe unten] in einem Berliner Gebr.liederbuch 1794 (Melodie von Karl Spazier). - Komp. und wahrscheinlich Verf. dieses Textes: Albert **Methfessel** (1785-1869), 1807, **1811** bzw. 1818 (Methfessels Commersbuch 1818; populäre Mel.); auch andere Komp. - Abdrucke: *Neue Auswahl von Maurer-Gesängen, Berlin 1814 (Freimaurer; Melodie von J.P.Schmidt); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.41; *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.33= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.51; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.5; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.148; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.130; *Johannes R.Becher, in: E.H.Meyer u.a., Volksliederbuch für gemischten Chor, Leipzig 1955; *Mang, Der Liederquell (2015), S.431 und S.430, Anmerkung (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1078 a. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1783; einige Liedflugschriften; handschriftl. um 1845; kaum aus mündl. Überl. notiert. Der Liedanfang stand Pate für ein anderes Lied der Reservisten (DVA= Gr XI a Soldatenlied). In der Mappe des DVA liegt die Kopie einer Liedflugschrift (leider ohne Herkunftsangabe und ohne Bl-Nummer), bezeichnet Basel: J.H.Decker, 1732. Es gibt zwar diese Druckerfamilie in Basel um 1640, aber die Jahreszahl des Drucks ist mit Recht mit einem Fragezeichen versehen; Claudius dichtete das Lied erst 40 Jahre später.

1. **Stimmt an mit hellem hohem Klang**,

stimmt an das Lied der Lieder,
des Vaterlandes Hochgesang,
das Waldtal hallt ihn wider.

2. Der alten Barden Vaterland,
dem Vaterland der Treue,
dir, freies unbezwungenes Land,
dir weihn wir uns aufs neue. [...]

M.Claudius, 1772; vertont von Methfessel

2. Dem Mutterland, dem Vaterland,
dem Heimatland der Treue,
dir, freies, wunderbares Land,
dir weihn wir uns aufs neue. [...]

Textbearbeitung von J.R.Becher, 1955

Die Vorlage für das Lied in den Commersliederbüchern ist ein Text von Claudius, der wahrscheinlich von Methfessel völlig umgestaltet wurde, nämlich: **Es war erst** frühe Dämmerung mit leisem Tagverkünden, und nur noch eben hell genug (!) sich durch den Wald zu finden. ... Mein Neujahrslied; 14 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], in: Asmus..., 1. und 2. Teil, Hamburg 1774/75; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.13-15 (und Anmerkungen S.999 mit Verweis auf: Stimmt an mit hellem hohem Klang...) [hier doppelter Eintrag]; ... nach Perfahl „in entstellter Form“ verwendet „wegen seiner scheinbaren nationalen Begeisterung“ als „Deutsches Weihelied“. **Vertonungen:** Reinhardt, in: Notenbuch zum Akademischen Liederbuche, 1783, Nr.52; Carl Spazier, in: Melodien zu Hartungs Liedersammlung, Berlin 1794, S.43; Denzel, in: Melodien zum Taschenbuch für Freunde des Gesanges, Stuttgart 1796, S.86; Albert **Methfessel**, in: Allgemeines Commers- und Liederbuch, Rudolfstadt 1818, Nr.58, mit den Str.7, 9, 13 und 14 nach Claudius als Textvorlage; vgl. dazu die Str.7 bei Claudius 1774 und als Str.1 bei Methfessel 1818:

Auf einmal hört ich's wie Gesang,
und glänzend stieg's hernieder
und sprach, mit hellem hohen Klang,
das Waldtal sprach es wieder:

Stimmt an mit hellem hohem Klang,
stimmt an das Lied der Lieder;
des Vaterlandes Hochgesang;
das Waldtal hall' es wider!

Stimmt ihr wack'ren Frankenbauern, stimmt ein Lied mit Freuden an... 9 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.32-35, hier datiert 1790. - DVA = im BI-Katalog „Stimmt, wackre Schweizerbauern, stimmt ein Lied mit Freuden an...“ Freiheits-Lied, Verf.: Johann Caspar Lavater (1741-1801) [DLL umfangreich]; u.a. gedruckt in: „Vermischte Bauern-Lieder“, Kempten **1776**; Liedflugschrift (DVA= BI 9856) „Basel, 1798“. - Vgl. O.Holzapfel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.152 f.

Stolz Heinrich der wollt' freien gehn, wohl in das fremde Land... Betrügerischer Freier; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.33; DVA= DVldr Nr.42; *Datei Volksballadenindex* = [dortiger Eintrag:] E 2 Der betrügerische Freier (Die sieben Mühlen, Stolz Heinrich)= DVldr Nr.42: Stolz Heinrich wirbt im fremden Land um eine Königstochter (Margarete). Sieben Mühlen, die Muskat mahlen [metaphorisch für Reichtum], reizen Margarethe./ Nach dem Gang durch den Wald ist vom angeblichen Reichtum nur armseliges Heidekraut übrig geblieben. Margarethe klagt (begeht Selbstmord). - Um 1850 und 20.Jh.; D,NL,GO; vgl. franz. Binder Nr.37; Child Nr.9; Engle V 37, 40 und 41; Erk-Böhme Nr.40; Gottscheer Volkslieder Nr.41; Holzapfel, Folkevisse, S.57 (DgF 249 und 369, TSB D 410 und F 26); J.Meier, Volkslied Nr.16. - Margretchen wird, getäuscht und entehrt, in den Selbstmord getrieben (vgl. auch „Bluthochzeit“ E 3). Die deutsche Überl. um 1850 hat viele internationale Parallelen (u.a. französisch und englisch und in Skandinavien). - O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.33 (Stolz Heinrich der wollt' freien gehn...). – *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.16 mit 9 Str., aufgez. bei Köln; kurze Anmerkung dort: überliefert im Rheinland und in Westfalen; vielleicht eher eine Liebesprobe, ursprünglich ohne tragischen Ausgang.

Stolz weht die Fahne Schwarz-Weiß-Rot. Der Kaiser ruft in höchster Not... 3 Str.; Verf.: Agnes Pfabe [keine Daten], wahrscheinlich in: „Draussen und Daheim. Kriegsgedichte“ von A.Pfabe, Magdeburg 1915; vgl. A.Pfabe, „Am stillen Herd. Gedichte“, Magdeburg [um 1900/ 3.Auflage] 1914. – Abb. beim folgenden Lied.

Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot von unsres Schiffes Mast... Deutsches #**Flaggenlied** (der wilhelminischen Kaiserzeit); DVA = KiV. Verf.: Robert Linderer (1824-1886) [DLL]. Komp.: Richard Thiele (1847-1903), in dem Singspiel „Unsere Marine“, **1883**. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.78; *W.Werckmeister, Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.174; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.410 (auch Verweis auf Parodien); vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.811 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1078 b. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. - Einzelaufz. als Soldatenlied; SH,*HE; Liedpostkarte 1904; Umdichtungen; Notizen zur Liedgeschichte. – **Abb.: Propagandapostkarten**, o.J. [um 1900; *Internet-Seite deutsche-schutzgebiete.de*];



A. **Pfabe**, siehe oben [spiegelonline.de/ Bildarchiv Preuß. Kulturbesitz] – **Steinitz** Bd.2 (1962) Nr.299 (Parodie 1918/19: **Stolz weht die Flagge** purpurrot im Kampfe uns voran...).

Stolz zog durch die Meeresfluten hin das Schiff, die Austria... Auswanderung nach Amerika, Untergang der „Austria“ 1858; Frohen Mutes bei günst'gem Winde... Unter des Auswanderschiffes Cimbria 1883; vgl. L.Petzoldt, „Bänkelsang“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.235-291, bes. S.264 f. *Stolz zog durch die Meeresfluten... Austria *Melodie gleich* *Frohen Mutes bei günst'gem Winde... Cimbria; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.16; Michael Fischer, „Auswandererschicksal als Medienereignis. Der Brand des Schiffes »Austria« im Jahr 1858“ [zu: Stolz zog durch die Meeresfluten...], Liedflugschrift, Hamburg: Kahlbrock, o.J. {1858}], in: Populäre Kultur und Musik (Buchreihe des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i.Br.), Bd.1, N.Grosch - S.Zinn-Thomas, Hrsg., Fremdheit – Migration – Musik, Münster 2010, S.285-306.

Stolze Hügel, grüne Matten, rühret euch mein Klagen nicht? Wenn bei euren stillen Schatten die gerechte Wehmut spricht... Die klagende Unschuld; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.47 [bisher kein Hinweis im DVA, offenbar Einzelbeleg].

Stolze Welt, vergänglich Leben, der man alles anvertraut... Wolkenbruch, Erdbeben, Sodom und Gomorra, Sizilien; DVA = KiV. - Abdrucke: Alemannia 9 (1881), S.270 f.; *Becker (Rheinland 1892) Nr.117. - Liedflugschriften, auch: „Große Welt, vergängliche Wesen...“; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Saargemünd: Weiß, o.J.; Steyr: Medter/ Greis, o.J. [1806-1832]; Altenburg: Czéh, 1847; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. - Einzelaufz. o.O. (1839), HE (1855), *RP,FR,*WÜ, EL (um 1810), LO, SW (um 1865), BG. – Es ist nicht erkenntlich, dass sich das Lied auf ein bestimmtes Erdbeben bezieht (etwa Lissabon 1755).

Stortebeker und Gode Michel, de roveden beide tho glikten deel tho water und ok tho lande... Störtzenbecher und Gödeke Michael, die raubten beide zu gleichen Teilen [Beute-Anteilen= Likendeeler] zu Wasser und auch zu Lande... #**Störtebeker**; DVA = *Erk-Böhme Nr.233 (*Fabricius 1603/08 Nr.183; *Franck, Fasc. Quodl., Coburg 1611, Nr.6; Verweis auf Liedflugschriften seit um 1550, Anmerkung zu Überl. und Sage); Seeräuber, Vitalienbrüder, 1402 gefangen und in Hamburg enthauptet. - Abdrucke: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.215 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Moller, Quodlibet (1610). - Liedflugschrift o.O. 1651 **Störtzbecher und** Godiche Michael, die raubten beide zu gleichem Teil... [hochdeutsch] = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0718 (vgl. dito Nr. Q-1766 = o.O. 1645); dito [Nehlsen] Nr. Q-2278 (Augsburg: Schönig, um 1590) [siehe auch Absatz unten]. - Venus-Gärtlein (1656) und Hamburg (zweite Auflage) 1659; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.167 b (nach einem Druck von 1784, bearbeitet von Arnim)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (mit weiteren Hinweisen); Fr.Leonard von Soltau, *Deutsche historische Volkslieder*, ed. H.R.Hildebrand, Leipzig 1856, Nr.1; Liliencron (1865-1869) Nr.44; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.481; *Alpers, *Alte niederdeutsche Volkslieder* (1960) Nr.19 (Melodie 1603); *Carmina historica (1965), S.11; *W.Scherf, *Räuber- und Landsknechtslieder*, 1981, S.23-29; *H.Glagla, *Das plattdeutsche Liederbuch*, 1982, Nr.26. - Einzelaufz. PO (um 1800). – Als Textmodell wiederholt, Überfall auf Aurich 1609; Soltau Bd.2 (1856) Nr.43.

[Stortebeker und Gode Michel:] Vgl. *Johannes Bolte, „Das Liederbuch des Petrus Fabricius“, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 13 (1887), S.58 f. (die ‚lange gesuchte‘ Melodie; Abb.; *Melodie nach S.160); Willy Krogmann, in: *Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung* 65/66 (1939/40), S.78-89; Paul Alpers, in: *Stader Jahrbuch* 1954, S.89-95. - Versch. Hinweise zur Literatur, Sagenfassung, Bearbeitungen. -

Störtebeker, Stortebäk, wahrscheinlich= plump, stolpert; einer, der „was ihm vorkommt, umwirft oder zerbricht“ (Wörterbücher von 1755 und 1767). Die Etymologie „Stürz den Becher“ ist falsch, wird aber bereits als 'tüchtiger Zecher' bei Johann Fischart, „Gargantua“ (1575), verwendet. Der Stürzebecher in der Hamburger Schiffer-Gesellschaft, datiert 1401 und erwähnt 1656 und 1696, ist ein Sturzbecher (ohne Fuß) und erst nachträglich mit dem Seeräuber in Verbindung gebracht worden. – Häufig auf **Liedflugschriften** o.O.u.J. [Regensburg: Sommer, um **1550**]; o.O. 1651 [siehe oben]; Nürnberg: Newber, o.J. [1544-1560]; Augsburg: Schönigk, o.J. [1572-1613]; Erfurt: Singe, 1598; Magdeburg: Ross, o.J. [um 1600]; o.O. um 1780= Neudruck 1922; Tonangaben seit 1564 bis 1630, auch für geistliche Lieder. Vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1036 f. (häufige Tonangabe „Störtebeker“); E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1187 (Augsburg, um 1595); dito Nr. Q-1201 (ohne Ort [Linz] 1630); dito Nr. Q-3289 (Straubing oder Regensburg: Burger, um 1565) [siehe auch unten]. – **Störtebeker** mit Bart (siehe unten); **Abb.:** Hinrichtung der Vitalienbrüder auf dem Grasbrook in Hamburg, Flugblatt um 1700:



[Stortebeker und Gode Michel:] *Exkurse: W.Mezger (Sankt Nikolaus. Zwischen Kult und Klamauf, 1993)* berichtet über „Experten“, die nach Öffnung des Grabes in Bari 1957 eine „Rekonstruktionsskizze“ des Kopfes aufgrund des dort gefundenen Schädels, dem der Unterkiefer fehlt (!), lieferten. ‚Nikolaus‘ sind zwar zwei ineinander vermischte Personen, aber „rekonstruiert“ trägt er einen netten Vollbart (S.25; **Abb.**). Im November 2004 ging es durch die Zeitungen: Auch dem Seeräuber Störtebeker habe man an Hand eines aufgefundenen Schädels ein realistisches Aussehen gegeben. Natürlich erscheint er mit zerzaustem Bart. - Theodor **Fontane** (1819-1898), zwar Romandichter des Realismus, aber tief verwurzelt und verbunden mit der Welt seiner Berliner und märkischen Heimat, Royalist aus Überzeugung usw., aber in seinem späten Briefen im krassen Gegensatz dazu überaus kritisch dem Adel, dem Militär usw. gegenüber, trägt sich im Alter damit, einen Roman über die Likendeeler zu schreiben, die er u.a. direkte als ‚Kommunisten‘ bezeichnet. „einen ganz famosen Roman, der von allem abweicht, was ich bisher geschrieben habe... eine phantastische und groteske Tragödie... Seeräuber... mittelalterliche Seeromantik und sozialdemokratische Modernität“. Er fügt hinzu, damit sollte der „nicht zu verwirklichende Traum [von] der allgemeinen Gleichheit“ zerstört (!) werden (Brief 1895). – **Abb.** Vermarktung: Starkbier / Festspiele auf Rügen [Internet 2021]:



[Stortebeker und Gode Michel:] ein modernes Lied und eine hochdeutsche Fassung, vgl. [gleiche Eintragungen:] **Der Störtebeker ist unser Herr**, von Godeke Michel beraten... Hölle von Helgoland; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Walter Gättke (1896-1967), **1924** in der Hansischen Jungenschaft entstanden (Bündische Jugend). - Abdrucke: *SS-Liederbuch, o.J., S.53 (nach mündlicher Überl. auf einem Segelschulschiff, vor 1935); Gerhard Pallmann, Seemannslieder, Hamburg 1938, S.56; *Der Turm [Jugendbewegung], Teil 2 (1953) Nr.85= *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.85; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.92; in Gebr.liederbüchern seit 1953; gesungen auf der „Gorch Fock“. – Über die mittelalterliche Dichtung zu #**Störtebeker** (um 1400), ein Hamburger Lied, aber hochdeutsch überliefert nicht vor 1550 (vgl. Ambraser Liederbuch, 1582, Nr.215), vgl. Verfasserlexikon Bd.9 (1995), Sp.364 f. – Das Thema bearbeitete Hans Leip (1893-1983) [DLL] in seinem Roman „Godekes Knecht“ [KLL], ed. 1925. - - Der Störtebeker und Gödeke Michael, die raubten beide zu gleichem Teil zu Wasser und auch zu Lande... (Der Störtebeker, 1402; große Schande/ Die Herrn von Hamburg zogen aus.../ Die Sonn' brach auf.../ Sie wurd'n gen Hamburg in Haft gebracht.../ Zu Hamburg... mussten sie sterben...); *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.13 (Mel.: „17.Jh.“, sonst keine Angaben).

[Stortebeker und Gode Michel:] **E.Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2764 mit diesen Hinweisen: Liedflugschrift [erschlossen:] Nürnberg: Friedrich Gutknecht, um 1565; Ein schoen Lied von Stoertzebecher vnd Goedicke Michael wie sie so schendtlich geraubt haben: **SToertzebecher vnd**

Goediche Michael, die raubten beide zu gleichen theil zu Wasser v nicht zu Lande, biß das es Got von Himel verdros, das musten sie leiden grosse schande... 6 Str.; Holzschnitt „zwei Boote, besetzt mit Männern, die sich mit Schwertern bekämpfen“. Das Bild kommt früher vor im Heldenbuch 1491, Bl. 86a (ebenfalls im Heldenbuch 1545) [... und weitere Verwendung]. Textabdruck in: Archiv für fries.-westfäl. Geschichte und Alterthumskunde 1 (1841), S.49-53 [siehe unten]. Verweise auf weitere Liedflugschriften bei Nehlsen: Q-0718, Q-1187, Q-1201, Q-1766, Q-2278, Q-2764 [mit weiteren Hinweisen], Q-3177, Q-3289, Q-5459, Q-5460, Q-5461, Q-9774. Auch als Einblattdruck um 1780 = Q-5462. Überlieferung in: Liederbüchlein Frankfurt 1580, Nr.215; Liederbüchlein o. O. 1582, Nr.215; Liederbüchlein Frankfurt 1584, Nr.215; Liederbuch 1650, 2.Teil, 129; Venus-Gärtlein 1656, Nr.66; Wieder erneuerte und augirte Lustige Gesellschaft [...], [Lübeck], 1659, S.195-200 (mit der Einleitung: „Wer nach Hamburg koempt, und solte nicht in der Schiffer Gesellschaft gehen, damit er aus Stoertzenbecher und Goediche Michaels Becher (welcher Anno 1501 gemacht) trinckt und seinen Nahmen in das bey dem Becher befindende Buch schiebe, der wäre nicht in Hamburg gewesen. Das Lied von obermeldten Helden und ihren Thaten lautet wie folget: [...]); Wunderhorn 2, 167b. Literatur: vgl. [J.H.D.] Möhlmann, „Das alte Volkslied von der Besiegung der Seeräuber Störtebeker und Gödeke Michael“, in: Archiv für friesisch-westfälische Geschichte und Alterthumskunde 1 (1841), S.47-53; Liliencron I, Nr.44; Soltau/Hildebrand Nr.1; Böhme Nr.366; Erk-Böhne Nr.233; Annelise Blasel, Klaus Störtebeker und Gödeke Michael in der deutschen Volkssage, Diss. Greifswald 1933; Hartmut Beckers, „Störtebeker“, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2.Auflage, Berlin 1978 ff., Bd. 9, Sp. 364-366. - Eine vollständige Notation der Melodie steht in der Fabricius–Lautenhandschrift (fol. 94) mit der Überschrift „Stortenbecker“ ohne weiteren Text. Die Melodie wurde zuerst bekannt gemacht durch Johannes Bolte, „Das Liederbuch des Petrus Fabricius“, in: Niederdeutsches Jahrbuch 13 (1887), S.55-68, hier S.58f. und Musikbeilage S.1. Bolte teilt auch Fragmente der Mel. aus Quodlibets von Melchior Franck u. J.Moller mit. Allgemein wird angenommen, dass das Lied ursprünglich niederdeutsch abgefasst wurde, davon ist aber keine Quelle bekannt. Lediglich die erste Str. wird in einer Kontrafaktur von 1609 wiedergegeben, siehe Q-7798.

Stoßt an, Jena soll leben... Verf.: August von Binzer (1793-1868) [DLL], ed. Jena 1817 (...Eisenach soll leben... für das Wartburgfest 1817). Komp.: nach „Es ritten drei Reiter...“ bearbeitet von Albert Methfessel (1785-1869), 1818. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1079. Auch: ...Würzburg (um 1880).

Straf mich, Herr, nit im Eifermut, wenn dein Zorn grausam brennen tut... (Domine, ne in furore...); *Osthoff (1967), S.580-582 Nr.15 (Komp.: Rudolph di Lasso; nach: Ulenberg, Psalmen, 1588); Cathol. GB München 1613, S.73 und S.78; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.410,422.

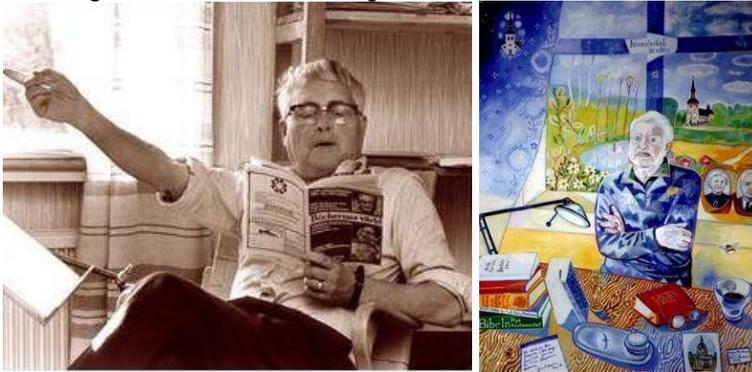
Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott verschone; ach lass mich nicht sein verlorn... Psalm 6; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.465 (7 Str.; Albinus); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.176 (7 Str.; Johann Georg Albinus [?], 1686/97); im EG (1995) als Tonangabe. - Siehe: Herr, ich bin dein Eigentum... (nur zur Melodie). – Vgl. inhaltlich „Ich höre deine Stimme, Herr, züchtge nicht im Grimme...“ [Melodie Genf 1542; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.6.

Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus... (Zweige viele... ein Stamm, Christus/ Gaben viele..., Liebe vereint in Christus/ Dienste viele... aus einem Geist, Christus/ Glieder viele... ein Leib, Christus); Neues geistliches Lied. – Abdrucke: *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.268 (5 Str.; Text: Dieter Trautwein (1928-), 1976 nach dem schwed. „**Lågorna är många**, ljuset är ett...“ von Anders Frostenson [1906-2006], **1972/1974**; Mel.: Olle Widestrand [1932-], 1974; im Anschluss daran 5 Str. des schwedischen Textes mit Melodie „Lågorna är många...“); *VII.Frankfurter Werkstatt-Liederheft, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten [...], Frankfurt/Main 1976, verantwortlich Dieter Trautwein, Nr.1 (schwedisch „anonym 1972“ [!], Melodie: Olle Widestrand, 1974, deutsch Dieter Trautwein 1976, hier auch weitere schwed. Lieder, vor allem von Frostenson u.a., z.T. mit mehreren Übersetzungsversuchen, insgesamt 26 Lieder, im Vorwort Hinweise zur Zusammenarbeit mit dem schwed. Pfarrer Anders **Frostenson** und dem Komp. seines „Herr, deine Liebe...“, dem schwed. Pfarrer Lars Åke Lundberg, ‚seit vielen Jahren‘, Frostenson war 1975 in Frankfurt, in *Cantate Domino* (Bärenreiter, Kassel 1974) wurden die ersten schwed. Lieder aufgenommen).

[Strahlen brechen viele:] *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.477 (Anders Frostenson 1972/74 / Übersetzung Dieter Trautwein, 1976; Melodie: Olle Widestrand, 1974); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.127 (Verf.: Dieter Trautwein, 1976, nach dem schwed. Text „Lågorna är många [!].“ [ohne Verf.angabe]; Komp.: Olle Widestrand,1974); *[neues] Gotteslob (2013) [Eigenteil der Diözese Freiburg] Nr.825 (5 Str.); *M.Walter,

»Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.150-152. – Von A. #Frostenson ist ebenfalls die schwedische Vorlage für den umstrittenen ‚Schlager‘ des #Neuen geistliches Liedes [siehe *Lexikon-Datei* u.a. zu: Gotteslob und eigener Artikel] „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer...“ [siehe dort]. - Vom obenstehenden Lied entspricht die schwedische Vorlage weitgehend dem deutschen Text (Strahlen viele... ein Licht, Christus/ Zweige viele... ein Baum, Christus/ Gaben viele... ein Geist, Christus/ Dienste viele... ein Herr, Christus/ Glieder viele... ein Körper, Christi Kirche).

[Strahlen brechen viele:] **Anders Frostenson** ist am 23.4.1906 in der Gemeinde Loshult, Schonen geboren, er starb am 4.2.2006 in Örebro. Er war Pfarrer und Schriftsteller und Übersetzer; 1949-1971 war er Pfarrer in der Gemeinde Lövö, Stockholm. Er studierte Sprach- und Literaturwissenschaft und Theologie in Lund, wurde 1932 zum Priester geweiht und blieb, nach kurzer Zeit in Stockholm, in Lovö bis zu seiner Pensionierung; 1955 wurde er zusätzlich Schlosspredikant auf Drottningholm, wo er von König Gustav V. sehr geschätzt wurde. 1977 gründete er eine Stiftung zur ‚Erneuerung von Psalmen und Liedern‘, 1981 bekam er den Dr.h.c. der Universität Lund. Er war Mitgestalter der schwed. Gesangbücher von 1937 und 1986, im letzteren steht er mit 146 Texten (auch Bearbeitungen und Übersetzungen) und dieses wird in der ‚kirchlichen Umgangssprache‘ das ‚Frostenson’sche Gesangbuch‘ genannt. Seine erste Gedichtsammlung erschien 1931/32, seine erste Lied-Sammlung 1970, ein Andachtsbuch 1983; er schrieb u.a. Lyrikinterpretationen über Werke von Rilke und Claudel [nach der schwedischen *Wikipedia*]. Das oben genannte Lied von 1972, bearbeitet 1986, ist sein international wohl bekanntestes geistliches Lied, „möglicherweise in Konkurrenz“ mit „Herr, deine Liebe...“ [schwed. *Wikipedia*]. Foto und Gemälde von Karin Lidman nach: **Frostenson-Psalmenzentrum** der schwed. Sköndal-Hochschule. – Katja Nickel erinnert sich, dass sie das Lied 1986 in Helsinki kennenlernte (dort war es in der Frauenarbeit sehr populär) und nach Freiburg mitbrachte, wo ihre eigene alt-kathol. Gemeinde es begeistert aufnahm.



Straßburg, ach Straßburg, du wunderschöne Stadt... siehe: O Straßburg...

Straßburg du schöne Stadt, es soll zwar mit dir trauern, der deine festen Mauern [Mauern] einmal gesehen hat... Straßburg an Frankreich übergeben, **1681**; DVA = *Erk-Böhme Nr.317 (eine Str., handschriftlich überliefert) [schmale Mappe; nur Verweis auf Abdruck bei F.W.v.Ditfurth, Die historischen Volkslieder... 1648 bis... 1756, 1877, Nr.29; keine Belege]. – Vgl. Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.26 (Straßburg, Straßburg, o der Schand...), Nr.27 (Pfu! Straßburg, schäme dich...), Nr.28 (Ach was neu's Wehklagen...), Nr.29 (dieses Lied), Nr.30 (Montclas: Nun will ich in dir leben...), Nr.31 (Venedig, komm herzu...). - #Straßburg (St.) wird mit dem Westfälischen Frieden zu Ende des 30jährigen Krieges 1648 faktisch aus dem Schutz des Deutschen Reiches entlassen. 1680 wird entschieden, St. habe die Hoheit Frankreichs anzuerkennen, und die Stadt wird 1681 militärisch dazu gezwungen. Im Frieden von Rijswijk 1697 wird St. (und damit auch große Teile des Elsass und zeitweise rechtsrheinisch Freiburg i.Br.) endgültig Frankreich zugesprochen. – **Abb.:** Straßburg 1681 in zeitgenössischer Darstellung [*Internet*: Elena Steingrad] und Jeton 1681 aus diesem Anlass [*Internet*-Angebot Febr. 2013]:



Die Eingliederung bringt wirtschaftlichen Aufschwung. Stadt und Universität (Goethe studiert dort) bleiben deutschsprachig, der kulturelle Hintergrund wird zweisprachig und tendiert vom Nationalitätsgefühl her wohl eher zu Frankreich. Die Zeit zwischen 1871 und 1914 bringt eine massive Umerziehung zum Deutschen und zum wilhelminischen Nationalismus; Französisch wird verboten. Noch rabiater ist die Zeit der deutschen Besetzung 1940 bis 1945; zusammen mit Baden bildet das Elsass den Gau „Oberrhein“. Entspr. wird nach 1945 die deutsche Sprache weitgehend verboten; Elsässer Identität sucht Halt in der alemannischen Mundart. Die Chancen für eine Zweisprachigkeit, aktiv im Dialekt und mit Wurzeln im benachbarten Hochdeutschen, werden heute wieder gesucht. Der Erfolg ist fraglich. Die Stadt setzt auf eine neue Identität als Sitz des Europarates.

Streicht die Falten vom Gesichte, reißt sie los vom Schmerzgewichte... DVA= KiV. Verf.: Gabitz (? Friedrich Wilhelm Gabitz, 1786-1870) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1230. - In Gebr.liederbüchern seit 1820. [DVA-Mappe nicht verfügbar April 2003] - Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Hildesheim: Gerstenberg, o.J.

Strenger Richter aller Sünder, treuer Vater deiner Kinder... DVA = Gr XV c. - Abdrucke: Anhang etlicher Kirchen-Gesänge... (Ignaz Franz) Schlava [Schlesien] 1766 (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.62); Gabler (1890) Nr.358; *Bäumker (1883-1911) Bd.3 (1891) Nr.221 (nach GB Breslau 1784 und Verweis auf GB Bonndorf 1773 und GB Breslau 1778 von Ignaz Franz, der möglicherweise der Verf. ist), Bd.4 (1911) Nr.335 (GB 1832 u.ö.; Text: Ignaz Franz, ed. 1766); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.15 (kathol. Bußgesang); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.31; *Graefe, Zur Volkskunde der Rußlanddeutschen in Argentinien, 1971, S.74; *Scheierling (1987) Nr.615; *M.Herbrük, Heimatliches Liedgut [Slowakei], Stuttgart 1997, Nr.124. – Liedflugschriften Ofen [Bupadest]: Bagó, 1887 [im DVA nur Titelblatt]; o.O.u.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1848 [Hinweis]; Znaim: Hofmann, 1854; handschriftlich Südtirol. – Aufz. NW, *SL (1928), *ST (1910, gesungen am Grab „Strenger Richter unserer Sünden...“), *BÖ, *UN (1955, Allerseelen-Prozession), RU (Hinweis), *RL. - *VMA Bruckmühl*: Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (geistliche Lieder, um 1790/1800) Nr.72 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.88, S.137; Liedflugschrift Steyr: Haas, o.J. – Ignatius (Ignaz) #Franz (Schlesien 1719-1790/91 Breslau) [DLL]; Priester in Schlawa, Rektor in Breslau, kathol. Liederdichter der Aufklärung; „Die Christkatholische Lehre in Liedern...“, 1766.

Strömt herbei, ihr Völkerscharen, zu des deutschen Rheines Strand!... Rheinlied. DVA = KiV. Verf.: C.O.Sternau [Otto Julius Inkermann, 1823-1862; nicht in: DLL], um 1845 (?), ed. Sternau, Gedichte, Berlin 1851, S.155 f. (4 Str.; geschrieben wohl vor **1844**?). Komp.: Josef Peter [Joh./ Peter Johann] Peters (1820-1870), ed. 1867; Ludwig André. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.39; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 151.Auflage Lahr 1953, S.360 (Inkermann 1848; Peters 1867); *Mang, Der Liederquell (2015), S.445-447 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1080. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1865. Um 1900 Berliner Schlager, auch parodiert. Schmale Überl. in mündlichen Aufz. - Liedflugschriften Hannover: Rodewald, o.J.; Leipzig: Radestock, o.J.; Heppenheim o.J.; Recklinghausen o.J.; Hamburg 1886; Wien o.J.; München nach 1900. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (nach J.Fanderl, dem Vater des Wastl Fanderl).

Studentenherz, was macht dich trüb... Verf.: Robert Prutz (1816-1872) [DLL], ed. 1841. Komp.: Wilhelm Speidel (1826-1880), 1874. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1081.

Studio auf einer Reis', juchheidi, juchheida, ganz famos zu leben weiß, juchheidi, heida... DVA = KiV. Verf.: Gustav Weber (1825-1908), **1845**. Komp.: Richard Schäffer (1823-1886), 1845. - Abdrucke:

*Deutsches Liederbuch [Studenten], Nürnberg (Erlangen) 1852, Nr.101; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.564 („Dieses Urbummelied ist um 1850 unter Studenten entstanden...“); *Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 156.Auflage Lahr 1966, S.407; vgl. *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, o.O. 1977, S.54 (Sozialisten auf der Reis'...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.100; *Mang, Der Liederquell (2015), S.632 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1082 a. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1860. *Notizen zur Melodie von W.Danckert; Umdichtungen, Parodien, Melodie häufig für andere Texte verwendet. - Einzelaufz. *HE (Turnersleut' auf einer Reis... 1931), RL; die meisten Belege sind Melodieverwendungen zu anderen Texten. - SW 1936 „Joppeidi und Joppeida, Schnaps isch guet für d'Chollera!“

Stürmisch die Nacht und die See geht hoch, tapfer noch kämpft das Schiff... DVA = KiV. Verf.: Adolf Martell (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Henri Wilhelm Petri (1856-1914). - Abdrucke: Neueste Kriegslieder und Kriegsgedichte, Recklinghausen 1916, Heft 5, Nr.15 und Heft 6, Nr.1; M.Sperr, Schlager, 1978, S.34. - Aufz. als *Soldatenlied (um 1914/18), OP,SH,HE,*WÜ,*UN; Liedpostkarte. - Liedflugschrift o.J.

Stürmt, reißt und rast, ihr Unglückswinde, zeigt eure ganze Tyrannei... DVA = KiV. Verf.: Johann Christian Günther (1695-1723) [Wikipedia.de], vor **1723**, ed. 1724. Komp.: Christof Stählin (20.Jh.; bearbeitet von Edward H.Tarr, 20.Jh). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.14 (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Liedflugschrift); Erlach, Die Volkslieder der Deutschen (1834-1837) Bd.2, S.548 f.; Kopp, Studentenlied (1899), S.284; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1082 b und Meier, KiV Nr.276. - Einzelaufz. o.O. (18.Jh.), *o.O. (1768); von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.33; handschriftlich in einem Buch von 1736. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]

Stürmt's im Leben noch so heftig, ist das Herz von Tränen schwer... DVA = KiV. Einzelaufz. *UN (1976).

Stumme Seufzer, stilles Klagen mehren täglich meine Qual... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.279 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743; von Crailsheim. Handschrift). - Einzelaufz. von 1754 (Stolberger Bergsänger-Handschrift).

Stund auf an einem Morgen und wollt gen München gehen... 8 Str. (der Wirt in Augsburg verlangt Bezahlung, der Sänger fürchtet um seinen Mantel; der Wirt will auch keine Ausrede akzeptieren; der Sänger bittet „Herrn Fugger“ um Erbarmen und der bezahlt seine Zeche); Liedeintrag in dem Schwank „Ein guter Schlemmer dichtet ein Liedlein. Damit ward sein Wirt von den Fuggern bezahlt“, in: Jörg Wickram, Das Rollwagenbüchlein, 1555, Schwank Nr.53 = Deutsche Schwänke, hrsg. von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten [...] Weimar 1963 (Bibl. Dt. Klassiker), S.177-181 (Liedtext S.179-181).

Stund ich auf hohem Berge und schaut ins weite Meer... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.69. DVA= DVldr Nr.155 „Graf und Nonne“, *Datei Volksballadenindex* C 4. - Stund ich auf hohen Bergen und sah wohl über den Rhein... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.70 („mündlich“, bearbeitet nach der literarischen Vorlage Goethes aus dem Elsass 1771); *Strobach (1984) Nr.9 b (mit Kommentar). – Siehe: **#Ich stand auf** hohen Bergen...

Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seeligkeit zu finden, mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen... Verf.: Georg Weissel (1590-1635), **1623**; Komp.: Joh. Strobäus (1580-1646). - Abdrucke u.a.: Marburger Gesangbuch (1805) Nr.14 (6 Str.); [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.181 (5 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.178 (5 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.248; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.334; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.224; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.287 (Such wer da will...; 5 Str.; Weissel); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.248; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.249; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.357; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.249; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.346 (5 Str.; Georg Weissel, 1623, ed. 1642); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.249; vgl. Pfr. Hartmut Rehr, Liedpredigt, Lüneburg 2014 (gedichtet zur Einweihung der Kirche in Königsberg am 2.Advent 1623, Weissel ist Pfarrer dort; geschrieben zu einer Melodie von Domkantor Strobäus). – Nicht in anderen GB verfolgt.

Sünder wach auf vom Sündenschlaf, es kommt ein Tag der Rechenschaft... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.320 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.566 Nr.731. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Sünne Maden, geo Mann... (TH, NS, NW, Niederrhein) / Marten, Marten Jaustmann... (NW 1904) / Mackt, mackt den gaud Man... (Bückeburg 1789); vgl. D.Sauermann, „Martinslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.391-417, bes. S.403-406.

Sünthe Märten Vügelken... (Niedersachsen 19.Jh.) / Sunte Maartens veugeltje... (niederländisch 19.Jh.) / Söine Mattmanns Vögeltin... (Niederrhein) / Mart'n, Mart'n Vaegelken... (Lüneburg 1870) / Maden, Maden Hülken... (Lüneburg 1850); vgl. D.Sauermann, „Martinslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.391-417, bes. S.399-402.

Süße, heilige Natur, leite mich auf deiner Spur!... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1819) [DLL], 1775, ed. 1775. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1782 (populäre Melodie), und viele andere. - Abdrucke: als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.19 (Weg mit wälschem Ungeschmack...); Fink, Hausschatz (1849) Nr.294 (Komp.: Schulz); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.171; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1083. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782; einige Liedflugschriften; handschriftl. um 1813 und im Gesangbuch J.J.Nayer 1839 (Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.69). - ...lass mich gehn auf deiner Spur, leite mich an deiner Hand wie ein Kind am Gängelband: O.Holzapfel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.90.

Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit... DVA = Gr XV a; Verf.: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890) [DLL]; verwendet wurde eine ältere Melodie („Seht, wie die Sonne dort sinket...“ TH 1826). In Gebr.liederbüchern; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.471 (3 Str.); Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.31; *I.Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.92; *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.11 (3 Str.; Kritzinger / ältere Melodie wie oben angegeben); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1015 f. (mit weiteren Hinweisen; falsch „Kritzinger“). - Notizen zur Verwendung in der Reklame u.ä., Melodie als Spieluhr, Parodien (Süßer die Kassen nie klingeln). – Einzelaufz. *NS (1985).

Süßer Traum, wie bald bist du verschwunden und mit dir des Lebens schönstes Glück... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836). - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.105; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1236. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Einzelaufz. *o.O. (1811,1817), PO,*SL*BY.

Süßer Vater, Herr Gott, verleih, dass wir erkennen die zehn Gebot... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.365. Lied zu den zehn Geboten. Bei Bäumker, Bd.1, 1886, Nr.176 II, Melodie nach dem „Ritus ecclesiastici“, gedruckt Dillingen 1580. In parallelen Quellen, „Obsequiale“ Ingolstadt 1570, GB Dillingen 1576, Münchener GB 1586, GB Köln 1599 usw. andere Varianten; Cathol. GB München 1613. - Liedflugschriften o.O. 1529; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1545]. – Suesser Vatter, Herre Gott... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu drei Stimmen, zu vier Stimmen = Kontrafaktur „Decem praecepta, die zehn Gebot“.

Süßes Bild! Schwebst mir vor mit leisem Sehnen: klagst mit wehmutsvollen Tränen, tief in Trauerflor gehüllt... Verf.: Friederike Brun (1765-1835; Tochter von Balthasar Münter in Kopenhagen); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 31 (1 Str.).

Süßes, heiliges Vergessen, dir ertönt des Klausners Lied... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: T.Gaude (XXX). - Abdruck: Taschen-Liederbuch, Hamburg o.J. [1830], S.320. - Einzelaufz. VO (Mitte 19.Jh.), SW.

Summ, summ, summ... [als Kinderlied nicht in das Liedverzeichnis 2006 aufgenommen]; vgl. dänisch Sur, sur, sur, lille bi omkring..., 3 Str. nach H.v.Fallersleben, Mel. „österreich. Volkslied“= *Sangbogen [Liederbuch], hrsg. von Vald[emar] Jensen und Hans I.Larsen, Kopenhagen: Gjellerup, 1923 [Schulbuch für Volksschulen in Kopenhagen, 2. bis 4.Klasse], Nr.10. – **Summ, summ**, summ, Bienchen, summ herum... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.88 (mit weiteren Hinweisen: Verf. H.v.Fallersleben, Melodie „aus Böhmen“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.682 (mit weiteren Hinweisen).

Sunne, Sunne scheine, fahr iwer d'r Rheine, fahr iwer's Glockehaus... [Joseph Lefftz, „Kinderreime aus Riedselz“, in: Elsaß-Land= Lothringer Heimat 7 (1927), S.280]; Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.25 D. - Siehe: Rite, Bade, Rösseli, z' Bade stohd es Schlösseli...

Surrexit Christus hodie... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.113 (auch: Svrrexit...); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.532,536. – Siehe: Erstanden ist der heilig Christ... und Christ ist erstanden...

SVsanna keusch vnnd zart, gieng in Garten spatzieren... 7 Str. und Akrostichon „SVSANNA“; vgl. E. **Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-2644 (o.O. um 1605; das Lied ist zuerst nachweisbar in Haß **1602**, Nr.3; wahrscheinlich ist der vorliegende Druck später entstanden. Das Lied wurde sehr erfolgreich; weitere Drucke: Liederbüchlein 1607, Nr.41, Q-8189, Q-6574 (1614), Gesangbüchlein 1621, Q-5085, Q-8759 (1668), Q-3120 (1675), Historisches Gesangbuch 1681, S.423, Q-9291, Q-7336) [genauere Quellenangaben bei Nehlsen).

Susanna, wiltu mit? – Ei du lieber fiedelman... vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 12 (1902), S.101 f. (1569,1607).

Susannchen sprang zum Tor hinaus, sie sprang in ihres Vaters Haus... Hammerschmied; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.154; DVA= DVldr Nr.88; *Datei Volksballadenindex* H 5. - Siehe: Ach Vater, gib mit einen Rat...

Susannchen, Susannchen, mit deinem Schwanenhals... DVA = KiV. Verf.: Otto Heinrich von Löben (1786-1825) [DLL], ed. 1820. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 11 (1901), S.104 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.277. - Keine Aufz., Verweise auf „Schwarzbraunes Mädchen...“ (DVA= Gr III) und „Das schwarzbraune Bier...“ (KiV).

Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh... siehe: Eia popeia...

Suse ninne... (in Weihnachtsliedern, weihn. Wiegenliedern) = „schlaf Kind“; vgl. Emily Gerstner-Hirzel, „Das Kinderlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.925.

Syt Adams Zyte, wo Gott d' Welt g'schaffe het... DVA = KiV. - Abdruck: Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.166 (einziger Beleg); Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 52.

Syt willekomen, heire kirst [Krist], want du unser alre herre bis... Aachener Handschrift, um 1325; *Danckert (1939), S.31.

T

Tabak ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben..., siehe: Rosen und Viole mögen Kinder holen...

Tag des Zorns, o Tag voll Grauen.../ Dies irae, dies illa... *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.560.

Tag und Nacht leid ich groß Not, Elend hat mich umgeben... Liedflugschrift Hagenau o.J.; Handschrift Valentin Holl (Nürnberg um 1524); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.199 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

Tag und Nacht leid ich groß Pein von einer Jungfrau wegen... Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [um 1560]

Tag der Jugend vergehen, schnell wird der Jüngling ein Mann... DVA = KiV. Aus dem italien. #Film „Mutter“ von B.Gigli, 1941. Verf. des italien. Originals „Mama, son tanto felice...“: B.Chherubini. Deutscher Text: Bruno Balz (1902-) [nicht in: DLL]. Komp.: Cesare Andrea Bixio (Neapel 1896-1978 Rom). - Abdruck: *Musikaliendruck Wien (o.J.); Schlagerheft (1968). - Einzelaufz. *RP (1958). – Der Schlagerstar „Heintje“ singt das Lied (...Du sollst nicht um deinen Jungen weinen, Mama...) um 1967.

Tage der Wonne, kommt ihr so bald? Schenkt mir die Sonne Hügel und Wald... Frühzeitiger Frühling; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1802, ed. 1804. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1802, Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und sehr viele andere. Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) F 23 = op.59 Nr.2. - Abdrucke: *Frühlingsgarten, Karlsruhe 1828, Nr.4; *Schulgesangbücher (1845,1913); *Sammlungen für Frauenchöre (Komp.: *B.Throfé); *Mädchenliederbuch (1911); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.188; *F.Jöde,

Frau Musica, 1929, S.278; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1087. In Gebr.liederbüchern. – Einzelaufz. *o.O.u.J. [19.Jh.]

Frühzeitiger Frühling

Tage der Wonne,

kommt ihr so bald?
Schenkt mir die Sonne,
Hügel und Wald?

Reichlicher fließen
Bächlein zumal.
Sind, es die Wiesen?
Ist es das Tal? [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Taler, Taler, du musst wandern von der einen Hand zur andern... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.198 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.675 f. (mit weiteren Hinweisen; Ringlein, Ringlein, du musst wandern...).

Tanz, Liebchen, tanz! ich kauf dir eine Kapp... siehe: Spinn, spinn, meine liebe Tochter...

Tanz mir nicht mit meiner Jungfer Kätchen, sonst scherz ich mit deiner lieben Greten... *Erk-Böhme Nr.952 (Text und Melodie Anfang 17.Jh.; Valentin Hausmann 1609, Hans Leo Hassler, Venusgarten 1615); *Mang, Der Liederquell (2015), S.379 f. (mit weiteren Hinweisen; Melodie wohl aus Polen).

Tauet, Himmel, den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab... DVA = Gr XV a; geistliches Volkslied zum Advent; gedruckt in: „Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der röm.-kathol. Kirche“, Landshut 1777; hrsg. von Johann Franz Seraph Kohlbrenner (1728-1783) [Landshuter GB]. Dichter ist Michael Denis SJ (Schärding/Oberösterreich 1729-1800 Wien) [DLL]; gedruckt in: Denis, „Geistliche Lieder...“, Wien 1774. Die Wiener Melodie ist nicht bekannt; der Komp. der Landshuter Melodie ist im Erstdruck 1777 nicht genannt, aber in einem Beitrag von 1782 erwähnt: Pfarrer Norbert Hauner (1743-1827) [MGG; vgl. *Lexikon-Datei* „Hauner“], damals Herrenchiemsee. – Nach dem Gotteslob: Erstdruck der Mel. Salzburg 1790. - Vgl. Robert Münster, „Thauet, Himmel! den Gerechten,...“, in: Sänger- und Musikantenzzeitung 8 (1965), S.111-117; mit Abb. des *Druckes von 1777; über Hauner vgl. in: Sänger- und Musikantenzzeitung 26 (1983), S.375 f.

1. **Thauet, Himmel!** den Gerechten,
Wolken! Regnet ihn herab,
rief das Volk in bangen Nächten,
dem Gott die Verheißung gab:
einst den Mittler selbst zu sehen,
und in Himmel einzugehen;
denn verschlossen war das Thor,
bis ein Heiland trat hervor. [...; 4 Str. *Landshuter GB 1777]

[Tauet, Himmel, den Gerechten:] Abdrucke (auch Hinweise *VMA Bruckmühl*): GB Laudate, Augsburg 1860, S.171 f.; *J.Gabler, Neue Geistliche Nachtigall, Linz 1884, Nr.31; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.21 (zwei Melodien); *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.4 (GB Landshut 1777, vgl. GB 1774 und Hauner) und Bd.4 (1911) Nr.3 (GB München 1812 u.a.); Feld-Gebet- und Gesangbuch für die kathol. Mannschaften der bayerischen Armee [...], München 1914, S.58 f.; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.100; *K.M.Klier, Schatz österreich. Weihnachtslieder, Klosterneuburg 1937, S.114 Nr.81 (Aufz. 1819); *GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.100; [röm.-kathol. GB] Magnifikat (1936) Nr.97 (1 Str.; ohne Melodie); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.51 (3 Str.; Denis/Schmid, Mel. Jos.Gratz, 1812); Magnifikat (1960) Nr.581 (4 Str.; ohne Melodie, aber Hinweis Denis/ Melodie: Norbert Hauner, 1777); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.57 (GB Landshut 1777/ Denis).

[Tauet, Himmel, den Gerechten:] *Gotteslob (1975) [Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg] Nr.803 (5 Str.; Denis/ Mel.: Norbert Hauner, Salzburg 1790) und in 27 weiteren Diözesan-Anhängen, vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 und S.1035 Nr.1534; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.828 (3 Str.), vgl. Nr.836 (1 Str.); *Fritz Markmiller, Der Tag der ist so freudenreich, Regensburg 1981, S.30 f. (GB Landshut 1777); *Sänger- und Musikantenzzeitung 24 (1981), S.408 f. (Rorate! Ach, tauet, ihr Himmel...); vgl. F.Markmiller-G.Brenninger, in: Niederbayerische Blätter für Volksmusik 3 (Dingolfing 1984), S.45-47 (über Kohlbrenners GB, Landshut 1777); *A.Brosch, Der Liederschatz des Egerlandes, Bd.3, Sulzbach-Rosenberg 1986, S.290 f. Nr.1340 (und Verweis auf Rorate-

Messe; „die Leute hängen sehr daran“); *W.Deutsch-E.Meyer, Lieder aus dem Waldviertel, Mödling [Wien] 1986, S.136 (nach Aufz. von 1819); *Scheierling (1987) Nr.13 (viele Aufz. UN,BG,RM,RL); [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.507 (nach Denis, „regionale Fassung 1974“); *Bezirk Oberbayern [*VMA Bruckmühl*], Robert Münster zum 60.Geburtstag, München 1988, S.24 (Druck Denis/Hauner, 1777); *Rebecca Schmidt, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.76-86 (GB Landshut 1777, kathol. Spätaufklärung und Restauration); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.302 (nach Denis 1774); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.754. - Liedflugschriften Wien o.J. - [*Abb.* von links] Musikaliendruck 1919 (Klaviersatz von Paul Zilcher, 1855-1943, nach Michael Haydn; europeana think culture/ Bayer. Staatsbibl.); Buchtitel 2009; neuere CD [Febr. 2013]:



[Taufet, Himmel, den Gerechten:] Aufz. SL (1892/93), *BY,*WÜ und *BÖ,*MÄ,*VO,*UN,*JU,RL; handschriftlich Mondsee 1827= Schmidt, Volkslied und Volkslied (1970), S.303 (Hinweise). - *VMA Bruckmühl* [siehe auch unten]: handschriftlich SZ um 1816 (gleiche Handschrift SZ um 1816: „Himmel regne den Gerechten, schaff ein kühles Tau herab...“), 1857; TI [?] 1875/95. Dazu insgesamt 149 EDV-Eintragungen [Oktober 2004] mit Verweisen auf u.a.: Ihr Himmel, tauet Gott herab..., Taufet, ihr Himmel, tauet hernieder..., O tauet, ihr Himmel, herab den Gerechten..., So tauet denn ihr Himmel, jenen..., Rorate! Ach tauet, ihr Himmel herab..., Taufet, ihr Himmel, den Höchsten herab..., Rorate, o tauet, ihr Himmel, herab... usw. - Vgl. [DVA] inhaltlich ähnliche Lieder: **#Rorate! Ach tauet** ihr Himmel herab... (...o, tauet...)/ Taufet, ihr Himmel, von oben... - „Tau“: In Landschaften, die wie Israel durch Dürre und Wüste bestimmt waren, ist der Tau, bedingt durch die starken Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht, eine nicht nur für die Pflanzen lebensspendende Kraft. Früheren Generationen war die Sprache der Bibel geläufig: Friedrich Spee dichtet 1622 zu seinem Adventslied „O Heiland, rei die Himmel auf...“ eine 2.Str. „O Gott, ein' Tau vom Himmel gie, im Tau herab, o Heiland, flie...“

[Taufet, Himmel, den Gerechten:] Die Vielfalt der Texte (und der Melodien) spiegelt den mehrfachen Gebrauch des „Rorate“ in der Adventsliurgie und angelehnt an Psalm 110,3 „Deine Söhne werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte.“ - Vgl. inhaltlich im *Gotteslob (GL), 1975, Nr.103 (Tau aus Himmelshöhn...), Nr.104 (Taufet, Himmel, aus den Höhn...), Nr.117,1 (Taufet, ihr Himmel, von oben...), jeweils neuere Texte, und Nr.120,4 (Rorate caeli desuper...). Im *Evangelischen Gesangbuch (EG), 1995, Nr.178.6 steht das (kathol.) „Tau aus Himmelshöhn...“ als ökumen. Adventsliurgie (Text: M.L.Thurmair, 1952) zu einer Melodie eines gregorian. Kyrie des 11./12.Jh. - Thaufet, Himmel! den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab!... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-3 Liederbuch Joseph und Maria Prugger, 1885; Taufet Himmel... *Liederhandschrift „Kirchenlieder“ im *VMA Bruckmühl* LH-84, Schwaben, nach 1825, Nr.56. - Taufet Himmel den Gerechten... (um 1816); 3 Str. Nr.26; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-67/ LH-243 [Kopien] ohne Angaben, Salzburg (vgl. inhaltlich ebenda S.85 „**#Himmel regne den Gerechten**, schaff ein kühles Tau herab...“ 6 Str.). - CD des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern [*VMA Bruckmühl*] Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern: Volksmusik im Chiemgau, WRB 1034 DSP, 1994, Nr.1 (Text nach dem Landshuter GB 1777, Mel. von Augustin Holler, 1744-1814). - Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Geistliches Zeitten Buch (Stubenberger Handschriften 1) Nr.6, S.53 (Ach Rorate!... himmel gie herab den thau...). - Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.142, S.192.

[Taufet, Himmel, den Gerechten:] Die Bedeutung des Textes erschließt sich aus dem Verweis auf Jesaja 45,8, wo es in der lateinischen Vulgata heißt: „**Rorate, caeli**, desuper, et nubes pluant iustum“ (Taufet, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit/den Gerechten regnen.) Die Textstelle gehört in der kathol. Liturgie zum vierten Adventssonntag und beschreibt mit den Worten des Alten (jüdischen) Testaments das Warten auf den Messias, welcher der „Gerechte“ bzw. die „Gerechtigkeit“ ist. Die weiteren Str. thematisieren die Verkündigung an Maria, ihren Gang zu Elisabeth, die Geburt von Johannes dem Täufer und allgemein die Forderung, Buße zu tun.

Tausche deine Freiheits-Tage um der Liebe Fesseln nicht... „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.14 oben. Im DVA bisher ohne Nachweis.

Tausendmal gedenk ich deiner weil ich von dir scheiden muss... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J. – Aufz. SH,NS,*NW,*HE, *LO (1897/98).

Tausendmal hab ich empfunden, alles, alles ist ein Traum... Liedflugschriften o.O.u.J.; handschriftlich um 1806.

Tausendschönchen in dem Garten weiß wie Schnee, ja der Schnee... *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.50 f.

Tavonts bi blijcken manenschin moet ic als wachter stan... [Abenda bei bleichem Mond muss ich als Wächter stehn..] DVA = KiV. Verf.: Hans Zurmühlen (P.F.X. Norrenberg; Köln 1847-1894 Rhöndorf) [siehe zu: Een ruyter bin ic uyt Geldersce lant...]. - Abdruck: Zurmühlen (Niederrhein 1875), S.137 f. (einziger Beleg).

Te deum laudamus..., siehe: Großer Gott, wir loben dich...

Te deum laudamus tut singen zugleich... DVA = Gr XV a [schmale Mappe]. - Abdruck: *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.88. - Zitiert 1705; Aufz. TI (1801), *KÄ (1907). - Vgl. Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.200,201, 218,219; Zahn (1889-1893) Bd.5 Nr.8652. - Te Deum laudamus ihr Völker heut singt... Schlacht von Prag (Verweis auf Liedflugschrift Linz 1745). - ...wir alle heut singen... Wien 1734.

Teurer du, du brachst den Schwur der Treue, liebtest mich schon lange Zeit nicht mehr... DVA = KiV. Verf.: Johann Ernst (Wien, 19.Jh.; vor 1850) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.41 (Teuerster, du druckst mein Herz mit Schwere...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.474 (*HE 1880; ohne Verf.angabe); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.55; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.41; *Marriage (Baden 1902) Nr.102; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.228 (Treue Liebe hast du mir geschworen...); *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.55; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.40; *Amft (Schlesien 1911) Nr.685; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.107; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.68 f.; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.662; Goertz (1963), S.155; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.80 und 117; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.188; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.138 (1861); vgl. Meier, KiV Nr.532.

Aufz. *OP (um 1898), WP, *PO (um 1880), SH (1862), *NW, *SA (1861), BR (1896), *SL,*SC,*TH, *HE,*RP, *FR (um 1900), BY (handschriftlich um 1853; Geliebter du brichst...), BA,*WÜ und *SW, EL (1858), *LO,*TI, *BG (1974; Teurer, du brichst deinen Schwur...), *BÖ,MÄ,SK, *UN (1986; Treue Liebe hast du mir geschworen...), *JU, *GO (1909), *RU (Banat 1850 [Frühbeleg!], 1864), *RL, PL (1937). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1864-1874 (vielfach); Lübeck: Bock o.J.; Wien: Barth o.J. (Verf.: Joh.Ernst). – Die Liedanfänge können in ihren Varianten typologisch als Kette von #Assoziationen verstanden werden: Teurer du, du brachst den Schwur der Treue.../ Teurer, du brichst deinen Schwur.../ Geliebter du brichst.../ Teuerster, du druckst mein Herz mit Schwere.../ Treue Liebe hast du mir geschworen...

Teutschland, edles Vaterland, jetzund kombt dir Glück zuhand... Abzug der Schweden nach dem Dreißigjähr. Krieg 1649/50; vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.218-220.

Thoms saß am hellen See, ihm tat es im Herzen so weh... Helene; DVA = KiV. Verf.: Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL], 1796, ed. im Vossischen Musenalmanach für 1797. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1796, ed. 1801 (populäre Mel.), und viele andere. - Abdrucke: Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte, Braunschweig o.J., Bd.6, S.39; *Fink, Hausschatz (1845) Nr.804 (Komp.: Zelter); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.422; *H.Maschek-H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.10 (Komp.: Niklas von Krufft, 1779-1818); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1088. - Einzelaufz. SW.

Tief drin im Böhmerwald, da liegt mein Heimatort... siehe: Dort tief im Böhmerwald, da liegt mein Heimatort...

Tief drin in den Vogesen, wer stund uns da zur Wehr... der Held General Werder (1808-1887), 1870; DVA = Gr II; Einzelaufz. BA (1911)= Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.204 [einziger Beleg in der Mappe]; keine Hinweise.

Tief drinnen im Wald steht ein Haus, ein schönes Dirndl schaut da heraus... (...keine Rast und keine Ruh)
DVA = Gr III. Aufz. *BY. - Keine Str.

Tief in der Erde Schoß, ward uns ein ernstes Los... Bergmannslied; DVA = KiV. - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.264; John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.175; Richard Sonnet, Deutsche Bergmannslieder, Tarnowitz o.J., S.119 f.; Anderluh (Kärnten) *III/2 (1970) Nr.201 und III/3 (1971) Nr.46. - Einzelaufz. KÄ (1934)= Wiener Zeitschrift für Volkskunde 39 (1934), S.56 Nr.20.

Tief in Russland bei Stalino steht ein Lager, streng bewacht... Lagerlied, 1945; DVA = Gr II; Abdrucke: Festschrift der Banater Schwaben (1990); Banater Post (1995); Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.82,83 (mit Varianten). – Einige Aufz. RU (1948,vor 1955), Donauschwaben (1951,1952 und 1953). - Tief in Russland bei Stalino steht ein Lager, stets bewacht... vgl. H.Siuts, in: Zeitschrift für Volkskunde 55 (1959), S.70 f.

Tief unten im einsamen Tale beweine ich mein traurig Geschick... Erinnerung; DVA = KiV. Verf.: (?) Friedmund von Arnim (1815-1883) [DLL Ergänzungsbände]. Komp.: J.Lammers (XXX), vor 1885. In Gebr.liederbüchern seit 1807. - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. o.O. (Wunderhorn-Material); *RP (1914,1916). / ...da trauert mein schmachtender Blick... Liedflugschrift o.O.u.J. (Bruchstück); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Tiefe Stille herrscht im Wasser, ohne Regung ruht das Meer... Verf.: J.W. von Goethe (1749-1832) [DLL]; *Schwyzer Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.84-91 (Komp.: Joseph Staub, 1859-1942; vgl. Bd.2, S.112-115).

Tier und Menschen schliefen feste, selbst der Hausprophete schwieg... DVA = KiV. Verf.: Magnus Gottfried Lichtwer (1719-1783) [DLL]. - Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.169; Wustmann (1922), S.45 f. - Einzelaufz. *o.O. (1933).

Tirol, Tirol, du bist mein Heimatlied... siehe: 'Ich bin ein Schweizerbub'...

Tiroler auf nun, Mann für Mann, es giltet den Franzosen, o schaut sie nur mit Starrsinn an, sind Buben ohne Hosen... französ. Revolutionskrieg in Tirol, 1796 und 1797; vgl. Josef Feder, „Über die tirolischen Kriegslieder der Jahre 1796 und 1797“, in: Schul-Programm Teschen 1882, S.1-48, teilweise zitiertes Lied S.7 f. (dort auch weitere Liedzitate: Den Stutzen her, beim Saggara... 1796 [Verf.: Johann Friedrich]; wiederholt 1866: ..was wolln die roten Pfothen... über Garibaldi; Jetzt ist er gar der Kirchentag und unser Land gerettet... [in Mundart], 1797, S.32-34); Diefurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.176-178 Nr.85 „**Den Stutzen hear**, beim Saggara...“, 1796.

Tiroler sind lustig, Tiroler sind froh, sie verkaufen ihre Federn und schlafen auf Stroh. Siehe: *Einzelstrophendatei* „Tirol“

Tiroler sind öfters, so lustig, so froh... Tiroler-Lied. 4 Str., eine 5.Str. auf einem Blatt eingeklebt: „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.69. - DVA = KiV #**Tiroler sind aftn** so lustig und froh... siehe dort: Singspiel „Tiroler Wastel“ 1796 von E.Schikaneder und J.Haibel. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.187; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1101 und Meier, KiV, Nr.279.

Titus Manlius Torquatus, ein Senator in Rome... DVA = KiV. Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]. Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [1528]/ Gutknecht/ Newber, o.J.; Straßburg o.J./ Berger, o.J. [1550-1563 bzw. um 1570]; o.O.: Apiarius [Bern,Basel], o.J. – Meistersang; keine Aufz., gehört nicht zu KiV.

To lave wille wi singen [Zum Lobe wollen wir singen], Jesum den forsten sin... #Hildesheimer Stiftsfehde, 1519-1523; Liliencron (1865-1869) Nr.323 (und weitere Texte zu diesem Thema: Nr.324 bis Nr.335). – Zwischen verstreuten Gebieten, in denen rivalisierende Linien der Braunschweiger und der Lauenburger regieren, erstreckt sich das Hildesheimer Stift. Besitzungen sind verpfändet, Erben streiten sich. Nach dem Tod des Kaisers (siehe zu: Der Kayser ist gestorben... 1519) brechen die Streitigkeiten offen aus. – To love

wille wi singen Marien, der Jungfruwen fin... Liliencron Nr.326; Nu horet und market ut ganzem flit... [Nun höret und merket mit ganzem Fleiß] Nr.327 und „Antwort“ dazu, Nr.328; ebenso Nr.329 und Nr.330 „Antwort“; Nu horet und market to dusser tid... [Nun höret und merket zu dieser Zeit...] Nr.332; daran anschließend Texte über die Belagerung von Peine, 1521 (siehe zu: Nu horet und market to dusser tid... Soltau Bd.2, 1856, Nr.15, vgl. Nr.17 a/b; Liliencron, 1865-1869, Nr.332). Die jeweiligen #Gegendarstellungen benutzen das gleiche #Textmodell, sind also eng aufeinander bezogen als ganze Serien von #Propagandatexten und Rechtfertigungen.

Hildesheim ist als Hochstift bis 1803 reichsunmittelbares Bistum (unmittelbar dem Kaiser unterstellt); der Reichsfürst ist also auch politischer Landesherr, die Bischöfe kommen oft aus regierenden Fürstenfamilien. Während die Stadt in der Hanse eine feste Stütze hat, ist das Bistum in ständige Fehden verwickelt. Da sich der Bischof 1521 nicht dem kaiserlichen Schiedsspruch fügt, fällt er in die Reichsacht, die u.a. vom Braunschweiger Herzog mit der Eroberung des Stiftsgebietes ausgeführt wird. Nach endlosen Verhandlungen gelingt es erst während des Dreißigjährigen Krieges, über 100 Jahre später, 1643, in etwa das alte Stiftsgebiet wiederzugewinnen. 1802 und endgültig 1866 wird Hildesheim preußisch. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.12.

To Speigelberch gereden kam Lippold de starke Riddersmann... [Ereignis:] 1310; vgl. Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.16.

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem... Verf.: Friedrich Heinrich Ranke (1798-1876) [DLL], um 1820, ed. 1826; Komp.: Georg Friedrich Händel (Halle 1685-1759 London) [ausführlich: MGG], 1746; *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.30; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.750 (Verf. unbekannt, Lied seit ca. 1820 bekannt); *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.458 (3 Str.); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.13; nicht im: EKG 1950/51; Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.546 (ohne Melodie); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.409; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.13; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.370; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.309; [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.002 [ohne Melodie]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.228; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.68-70; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1022 (mit weiteren Hinweisen). – **Abb.:** Schallplatte 1991; Gemeindebrief 2008/2009; Kirchenkonzert-Ankündigung 2013:



Toll und töricht und nimmer klug, die Welt die führt ein dummen Mut... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.125 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] („Doll und...“); niederdeutsch 16.Jh. „Dull und dörde und nümmer klock...“; vgl. Kopp, Heidelberger Handschrift (1905), S.252.

Tom Sunde [in Stralsund] dar waende ein koepman rik, da hadde ein fröuwlein was süverlik... Umland (1844/45) Nr.287= Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.47 a (und Prosa: Volksmärchen aus PO; Volksmärchen aus SH mit *Märchensingvers) [und weitere Hinweise]; *Datei Volksballadenindex* I 14 Der Kaufmann von Stralsund (Der Mann im Korb). – Siehe auch: Ich hab einen Boten ausgesandt...

Topf und Tiegel muss man haben, will man werden eine Frau... DVA = KiV. Einzelaufz. RL (1941; einziger Beleg).

Tota pulchra est amica mea... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114.

Tra, ri, ro, der Sommer, der is do! Wir wollen naus in Garten, und wollen des Sommers warten, jo, jo, jo, der Sommer, der is do. 6 Str. „Sommertagslied“ = Wunderhorn Bd.3 (1808) KL 38 (Beschreibung über den Sommertag in der Pfalz, ein reichlich ‚akademischer‘ Text des Heischeliedes, von Brentano bearbeitet nach Seybold, in: Deutsches Museum **1778** [Frühbeleg]; vertont von C.M. von Weber, 1822; Literaturhinweise im Wunderhorn-Kommentar). – Dazu Frontispiz zum Wunderhorn-Kinderlieder [KL]: ein Kind mit der Brezel auf dem Sommertagsstecken (Idee nach einem Motiv von Philipp Otto Runge: Kind mit stilisiertem Rittersporn). - ... **stih, strah, stroh**, der Summerdag is do...



[Tra, ri, ro, der Sommer:] Auguste **Pattberg** schildert es folgendermaßen: „Auf den Sonntag Lätare, gewöhnlich der Sommertag genannt, gehen an manchen Orten die Mädchen von 6 bis 12 Jahren, mit Kränzen von Buxbaum oder Epheu, mit Blumen und Bändern geziert, im Dorfe, wohl auch auswärts, von Haus zu Haus, und kündigen durch ihren Gesang den Frühling an. Oft wehen noch um diese Zeit die rauhen Stürme des Nords, nicht selten fallen Schneeflocken auf den grünen Kranz, der die Nähe des Frühlings verkünden soll, und die Kinder gehen dennoch, treu der alten Gewohnheit, oft starr von Kälte, umher und singen: Ja, Ja, Ja, Der Sommertag ist da! Er kratzt dem Winter die Augen aus Und jagt die Bauern zur Stube naus.“ (*Badische Wochenschrift* 1807; Steig [1896], S.106). - Falls Brentano ‚Feldforschung‘ hätte betreiben wollen, hätte er in Heidelberg sozusagen ‚aus dem Fenster‘ schauen können. – Vgl. Otto Bertram, „Der Sommertag in der Saarpfalz“, in: Hessische Blätter für Volkskunde 37 (1939), S.62-136 (mit Liedzitaten und Literaturhinweisen). - *Amft (Schlesien 1911) Nr.258-286 (Sommertagslieder). - **Sommertagsstecken** und Umzüge damit gibt es heute vor allem im Kindergarten und in der Grundschule in der alten Region der Kurpfalz. „Mit dieser bunten fröhlichen Parade wird der Winter vertrieben...“ Traditionell ist das am dritten Sonntag vor Ostern. Und der Brauch hat „wahrscheinlich heidnische Wurzeln...“ (das ist das Prädikat, welches alles ‚Uralte‘ bekommt; kleinesonne.de). In Heidelberg erklingt „das alte Sommertagslied“ (heidelberg-altstadt.de; **Abb.** oben neben der Wunderhorn-Abb.). – In der mündlichen Überlieferung eher ein grobes **Heischelied** von Jugendlichen, die hier betteln (mit der ‚berechtigten Forderung‘, dass man Almosen geben muss: das bedeutet ‚heischen‘). Sie wollen Wein, Brezel, neue Schuhe, und sie verspotten (du alter Stockfisch...) den, der nichts gibt. Brentano hätte doch lieber das Fenster öffnen sollen und zuhören, was 1808 tatsächlich auf der Straße gesungen wurde... Beim Umzug werden „Sommer“ (grün) und „Winter“ (Stroh) mitgeführt; manchmal kämpfen sich gegeneinander (Buben raufen, und der Sommer gewinnt immer). In der Brezel steckt ein Ei (**Abb.**: Ausschnitt; ebenfalls heidelberg-altstadt.de):



[Tra, ri, ro, der Sommer:] In Lambrecht in der Pfalz (bei Bad Dürkheim) ist es Teil des organisierten Brauchtums:



Der Sommertagsstecken kann ganz verschiedene Formen und Farben haben: bunte Papierschleifen, oben die Brezel und/oder ein Ei... ([kurpfalzschuleheidelberg.de / wikimedia.org](http://kurpfalzschuleheidelberg.de/wikimedia.org)). Natürlich wurde und wird auch gesungen. In Weinheim an der Bergstraße klingt das so (weinheim.de):



Strih, strah, stroh... das scheint die verbreitete, geläufige Form. Sie wurde im Kindergarten von Neckarsteinach um 1974 wie folgt parodiert: „Strih, strah, stroddede, am Arsch do hängt a Knoddele, strih, strah, stroh, der Knoddel liegt im Klo.“

[Tra, ri, ro, der Sommer:] Tra, ri, ro, der Sommer, der ist da [do]! Wir wollen naus in Garten und woll'n des Sommers warten, jo, jo, jo, der Sommer der ist da [do]! - Vgl. lyrik-und-lied.de [Angaben hier gekürzt, kurze Dokumentation und Abdruck von 4 Texten; zum Kommentar Verweis auf liederlexikon.de/lieder/: D.C.Seybold, „Ein Beitrag zu den Volksliedern aus der Pfalz“, in: Deutsches Museum 2 (1778), S.364 f. [zitiert nach einer *Internet*-Seite der Uni Bielefeld]; Einhundert und funfzig [...] Lieder [...] hrsg. von dem Breslauschen Schullehrer-Verein, 2.Auflage, Erstes Heft, Breslau 1822, Nr.37; F.Pocci und K.v.Raumer, 200 alte und neue Kinder-, Studenten-, Soldaten- und Volks-Lieder, Leipzig 1852, Nr.20; *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz [...], Gütersloh 1868, Nr.639 (mit einer Melodie von C.M.von Weber); *Mang, Der Liederquell (2015), S.103 f. (mit weiteren Hinweisen).

Tränen hab' ich viele, viele vergossen, dass ich scheiden muss von hier... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1842, ed. 1848 (Volksweise). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.496; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.24; Adamek (Posen 1913) Nr.89; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.105; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.207,208; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.149 (seit etwa 1860); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1089. - In Gebr.liederbüchern seit 1847. – Aufz. PO,*NW,HE,*FR,*WÜ,*BA und EL,LO,SW,VO,BÖ,*MÄ,*RU,*RL, *US (Wolgadeutsche). – Vgl. R.Kern, in: Der Heimatpfleger 11 (1994), S.12-24 (Russlanddeutsche).

Träum ich? Ist mein Auge trüber? Nebel's mir ums Angesicht?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL]. - Abdruck: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.46 f. – Einzelaufz. HE (1850), *SW.

An Minna

Träum ich? Ist mein Auge trüber?
Nebel's mir ums Angesicht?
Meine Minna geht vorüber?
Meine Minna kennt mich nicht?
Die am Arme seichter Laffen
blähend mit dem Fächer ficht,
nimmer satt sich zu begaffen? -
Meine Minna ist es nicht. [...]

Schiller, Gedichte 1776-1788

Träumend sah ich dich, wie selig machte mich dein Engel-Bild... 3 Str. „Das Gelübde an Henriette“ „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.103-104. - Im DVA bisher keine Parallele gefunden.

Tralyrum, larum, höre mich! Tralyrum, larum, Leier!... Ständchen; DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1775. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdrucke:

Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.348; *C.F.Becker, Lieder und Weisen vergangener Jahrhunderte, Leipzig 1853, Nr.57. Häufig in *Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschrift Wien, o.J. [unvollständig] - Keine Aufz.

Ständchen

Trallyrum larum höre mich!
Trallyrum larum leier!
Trallyrum larum das bin ich,
schön Liebchen, dein Getreuer!
Schleuß auf den hellen Sonnenschein,
in deinen zwei Guckäugelein! [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Trara, das tönt wie Jagdgesang, wie wilder und fröhlicher Hörnerklang... anonym, 19.Jh.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.216 (mit weiteren Hinweisen).

Trarira, der Sommer der ist da! Wir woll'n hinaus in Garten und woll'n des Sommers warten... Winteraustreiben in der Pfalz an Lätare „nach uraltem germanischen Brauch“, 1778; Mel.: C.M.von Weber (1786-1826), 1818; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.630.

Trau' nicht den Frühlingstagen, der lichten Sonnenpracht... DVA = KiV. - Abdruck: Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.82. - Einzelaufz. OP, SH (1927), FR und SW,VO; keine Melodie.

Trau, schau, wem du tust vertrauen, die ganze Welt ist voller List... DVA = KiV. Aus dem Lustspiel „Trau, schau, wem“, 1812. Verf.: Karl Schall (1780-1833) [DLL]. Komp.: „H.v.F.R.“ - Als polit. Lied gedruckt 1769 (leider nur erste Zeile notiert). Mit der zweiten Zeile „denn die Welt ist voller List“ versch. undatierte Liedflugschriften um 1780 (! als geistliches Lied) bzw. um 1800 Halle, Hamburg, Berlin (?). Die KiV-Mappe enthält nur einen einzigen Beleg aus einer Liederhandschrift, Lothringen 19.Jh. Für eine Beurteilung ist die Quellenlage zu schmal. – Liedflugschriften o.O. 1769; Halle o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J. – Für das Sprichwort bzw. die Redensart „trau schau wem“ wird im *Internet* [2016] eine latein. Vorlage genannt (fide, sed cui, vide) und auf eine antike Fabel (Äsop) mit dieser Schlusssentenz; weiterhin wird eine Gedichtüberschrift von H.Hoffmann von Fallersleben zitiert und der Titel eines politischen Flugblatts von 1878 (*Wikisource*). Alle diese Quellen sind jünger als das vorliegende Lied bzw. das Lustspiel. Bei „Karl Schall (Dichter)“ [*Wikipedia.de* April 2016] ist sein Werk „Trau, schau, wem?“ genannt (ohne nähere Datierung) [Verweis von mir nachgetragen].

Traure Himmel, traure Erde, schau auf mein' betrübten Stand... O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. Bisher keine Parallelen im DVA dokumentiert.

Traurig muss ich schlafen gehn, traurig steh ich auf... DVA = Gr III. Aufz. *UN, *JU (Batschka). - Str.1 A (Abschied), 1 B (abtrocknen), 417 B (Eltern), 664 A (Gesicht), 1228 A (Liebe), 2017 A (Tod), 2037 A (traurig), 2065 A (Tür), 2096 A (verlassen).

Traurig sehen wir uns an, achten nicht des Weines... Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL], 1773; Liedflugschriften DVA= BI 2641 (o.J.; Berliner Bestand); BI 1099,2612,2874 (z.T. nur bruckstückhaft vorhanden); Verweis auf BI Hannover um 1810 (Londoner Bestand); Verweise auf weitere BI (u.a. Berlin: Zürngibl, und Leipzig: Solbrig, o.J. [ca. 1811]); DVA Sammelband in der Bibliothek V 1,1136 (Lemgo: Meyer, 1793); Verweis auf handschriftl. Liederbuch, um 1806 (Bamberg); BI 7312 (6 Str.; o.J.; Straßburger Bestand); BI 10 510 (Bestand Lübeck). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.352 und (1815) Nr.540 (anonym); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.315 (Mel.: C.E.F.Weyse, 1776); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1090. - Im DVA dazu keine Mappe vorhanden; Verweis auf Sammelmappe der Gr XIII: Auswanderer.

Traurig waren meine Tage von der zarten Kindheit an... DVA = KiV. - Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.250. - Einzelaufz. *BA (1848), EL (1818).

Traurigs Herz nur nicht verzage, wenn du bist in Kreuz und Leid... Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Medter/ Greis [1806-1832]/ Haas [um 1820], o.J.; Ödenburg: Sieß, 1802; Ungarisch-Altenburg o.J.; Znaim: Hofmann, 1854; o.O.u.J. – Handschriftlich Mondsee 1827.

Traut Hänslin über die Heiden reit, er schoss nach einer Tauben... siehe: Gut Hensel übr die Heide reit...

Traut nur den Weibern nicht zu viel, denn treulos sind sie alle... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1252; W.Busch, Ut öler Welt, München 1910, S.145. – Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Meyer, o.J.; Wien Neidl, o.J. (auch: ...den Männern); o.O.u.J. – Einzelaufz. *FR. - In Gebr.liederbüchern.

Traute Heimat meiner Lieben, denk' ich still an dich zurück... Lob eines Landmanns in der Fremde. DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL], 1780/86. Komp.: Vincenz Righini (1756-1812), 1803 (populäre Mel.) und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.260; Wustmann (1922), S.378 f. („wird in den Schweizer Schulen überall gesungen“); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.187; Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, Nr.59; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.150 (nur 1.Str. mit der literarischen Vorlage von Salis übereinstimmend; so auch vielfach sonst in mündlicher Überl.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1091. - In Gebr.liederbüchern seit 1791. – Aufz. *OP („in der Schule gelernt“), PO (In dem Land...), NW, *BR (1852, nur Melodie), *HE, *WÜ und EL,LO,*SW,*RU. – Liedflugschrift „In dem Land, wo ich geboren...“ Danzig: Schroth, o.J. – Salis' Gedicht ist (wenn auch im DVA unzureichend dokumentiert) offenbar ein typisches Lied aus der Schule (#Schullied), an das man sich auch später erinnert. Es war die literarische Vorlage für die dänische Dichtung „Heimweh“ von Adam Oehlenschläger (1805).

Trauter Jüngling, dich zu lieben, dir auf ewig treu zu sein... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1928).

Treck dine Stäweln a, sett up din Haut, kumm fix herut... [Zieh deine Stiefel an, setz deinen Hut auf, komm schnell heraus...] DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1927), *HE.

Treib ich die Flöhe vom Leibe, suchend im Hemde herum... verfasst von N.N., München nach 1840 (Druck); Queri, Bauernerotik... München 1911, S.51; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.48 [wohl nach 1854]. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; siehe folgende Eintragung. - #Floh.

Treib ich die Kühe zur Weide, blöckend am Morgen dahin... nach 1821 und im 1840 handschriftl. in Franken, Bayern und Österreich; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.47 [wohl nach 1854]. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; parodiert mit vorstehender Eintragung. - Treib ich die Kühe zur Weide flötend am Morgen dahin, prangt sie im perlenden Kleide, Rose, so denk ich dein... 5 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-69 Lieder mit Gitarre S.Bott, 19.Jh., Kopie S.1 f.; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.3.

Treibe, treibe, Schifflin, schnelle durch die leichtbewegte Flut... Verf.: Adolf Licht (1811-1885) [nicht in: DLL], vor 1834. Komp.: Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1882), 1834. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1092. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Treu bin ich, treu bleib ich, und treu ist mein Sinn, treu bleib ich mein'm Dirndel, bis ich eine schönere find. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „treu“

Treu dem Vaterland ergeben schont er nicht sein junges Leben... Auf Posten; Polenlied; DVA = KiV. - Abdrucke: *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.323 (Karl, der Pol', der wohlgesinnte, scharf geladen seine Flinte...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.42 (seit 1880). – Aufz. *Soldatenlied (1942), *NW (im Schützengraben 1914; Schüler 1928: „Karl der Polen wohlgeboren...“), *TH, HE (Karl der Pole vor Gesinde [!] scharf geladen sein Flinte...), SL,*SC,BA und EL,BÖ,*UN,*RU. – Text-Vermischungen mit KiV „An der Weichsel gegen Osten...“ – #Assoziationen bedingen hier kein ‚sinnvolles‘ Ergebnis: Karl, der Pole, der wohlgesinnte... wird zu: Karl der Pole vor Gesinde... (Fehlhören) und: Karl der [von] Polen wohlgeboren... (notdürftiger Ersatz für Missverständnis). Früher nannte man das #Zersingen, korrigierte aber mit Hinblick auf manche neue Sinngebung neutraler zu #Umsingen.

Treu geliebt und still geschwiegen, treue Liebe spricht nicht viel... DVA = KiV. Verf.: Justus Friedrich Zehelein (1760-1802), ed. 1790. Komp.: Peter von Lindpaitner (1791-1856) und andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.369; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/1867) Nr.760; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.418; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1094 und Meier, KiV Nr.278. In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschrift o.O.u.J. – Einzelaufz. handschriftlich **1754** (!), HE (1842), WÜ (1798). – Es bleibt zur näheren Überprüfung offen, ob der Verf. ein anderer ist oder ob die Datierung des handschriftl. Belegs falsch ist.

Treu hab ich geliebet, was hab ich davon, mein Schätzchen betrübet, das hab ich zum Lohn. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Liebe“

Treu und herzlichlich, Robin Adair! Tausendmal grüß' ich dich... nach einem irischen Volkslied (1702), nach einer französischen Vorlage übersetzt von Wilhelm Gerhard [? DLL: Wilhelm Gerhard, 1780-1858; Gerhard, „Gedichte“, 1826], ed. 1826. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.727 (zwei Mel.); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.227 (deutsche [bearb.] Melodie 1834); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1096. – Liedflugschriften Hamburg: Langhans, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg um 1815-20; handschriftlich 1849. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Auf einer Liedflugschrift (o.O.u.J.) heißt es „Treu und herzlichlich, Ruminator...“, was auf #mündliche Überl. hindeutet.

Treue Freundschaft darf nicht wanken, ob man gleich entfernt ist... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.568 (Druck von 1833) [keine eigene DVA-Mappe]; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.105; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.22; vgl. Meier, KiV Nr.535. - Treue Liebe soll nicht wanken.../ Treue Freundschaft soll nicht wanken... O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - Im 19.Jh. sehr populär; noch vor 1751 belegt (von Crailsheim. Handschrift, 1747/49; vgl. Kopp, Volks- und Studentenlieder, S.134-140), aber Herkunft und Verfasser unbekannt. - Einige (Berliner und Hamburger) Liedflugschriften (Treue Freundschaft soll nicht wanken...) und Hannover um 1810 (nur Verweis). – Zahlreiche Aufz. seit 1768, mit *Melodien seit 1838 [hier nicht notiert]. - Belegt auch ein dreistr. Anhang mit dem Anfang „**#Es schlägt so früh** die Trennungsstunde...“ [siehe dort] (Wahre Freundschaft soll nicht wanken...). – Liedflugschriften siehe auch: **#Wahre Freundschaft** soll nicht wanken...

Treue Liebe bis zum Grabe schwör' ich dir mit Herz und Hand... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1839, ed. 1840. Komp.: Bernhard Klein (1793-1832), 1817 (populäre Melodie), und viele andere. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.8; Reisert, Kommersbuch (1896), S.28; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1093. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1847; in Schulliederbüchern, seit 1933 getilgt, da Klein Jude war. – Einzelaufz. *FR,*BY,*SW,*TI. – EDV-Dokumentation des Abdrucks in den Gebr.liederbüchern seit dem Erstdruck 1840 im DVA (2003).

Treuer Wächter Israel', des sich freuet meine Seel, der du weißt um alles Leid... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.293 (13 Str. „...Leib und Seel, der du weisst alles Leid...“); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.210 (11 Str.); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.248 (7 Str.; Johann Heermann [DLL: Johannes Heermann, 1585-1647], 1630).

Treulieb ist nimmer weit: nach Kummer und nach Leid, kehrt wieder Lieb und Freud... Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL], ed. 1798. Komp.: J.F.Reichardt (1752-1814), ed. 1804. - Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 24 (1 Str.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1095. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Trink, Bruder, trink, und halt dich wacker flink... morgen kommt der Engelländer (mit Geld)/ der Störzenbecher/ der Pollack (mit Rolle Tabak)/ Mann vom Rhein (mit gutem Wein); DVA = Erk-Böhme Nr.1141 (ohne Melodie; Trinklied um 1740); Bergliederbüchlein (**1740**) Nr.130; *Refrain: Zieh, Schimmel, zieh... (auch als Refrain zu: „Hier lagern wir am Heckendorn im Wein und grünen Ranken...“ [siehe dort]); (*)Strobach (1987) Nr.153. – Einzelaufz. o.O.u.J.; *PL (um 1930), *RL; Verweis auf DVA= Gr IX Es zog ein Fuhrmann über Land...

Trink, trink, Brüderlein, trink, lasse die Sorgen zu Haus!... siehe: Das Trinken, das soll man nicht lassen... (KiV)

Trinke, Liebchen, trinke schnell, trinken macht die Augen hell... DVA = KiV. Aus der Operette „Die Fledermaus“, uraufgeführt in Wien 1874. Verf.: [Libretto] Karl (Carl) Haffner (1804-1876) [DLL; *Wikipedia.de*] = 1.Akt, 14.Auftritt, zuerst singt Rosalinde, dann zusammen mit Alfred {und Verf. Libretto, andere Teile, Richard Genée (1823-1895) [DLL; *Wikipedia.de*]}. Komp.: Johann Strauß (J.Strauß Sohn; 1825-1899) [*Wikipedia.de*]. – Abdruck in einem Gebrauchsliederbuch: Illustriertes Taschenliederbuch, Müllheim a.d. Ruhr o.J., S.242. – Der Refrain, nach älteren Redensarten, auch bereits lateinisch in der Antike belegt, des Liedes ist „**#Glücklich ist**, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist“, und dieser Spruch ist mehrfach 1625,1734,1788 und 1798 in Poesiealben belegt. - Keine Aufz. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865 (Glücklich ist...). – Zahlreiche Verfilmungen seit 1917. – **Abb.**: Stammbuchseite aus Altdorf bei Erlangen, datiert 1784 (*philobar.blogspot.com*); Schellackplatten (*omnia.ie* und *78rpm-records GmbH*):



Trinke nie ein Glas zu wenig, denn kein Kaiser oder König... Verf.: Friedrich Hornfeck (1822-1882) [DLL], vor 1855, ed. 1855. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.131 (Mel. vor 1881); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1097. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Trinken sang Anakreon, trinken sang Horaz, darum trink, o Musensohn... nach einem Studentenlied von 1778; Verf.: Friedrich Haug (1761-1829) [DLL], um 1810; neu bearbeitet um 1840, ed. 1843. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.123 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1098. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Trinket und seid fröhlich, der Herr hat's gegeben... DVA = KiV. Einzelaufz. *EL, LO (1937).

Trink'n wir noch ein Tröpfchen aus dem kleinen Henkeltöpfchen... DVA = Gr IX; Verf. unbekannt; Komp.: Wilhelm Hinsch (XXX), 1900; ed. als *Stimmungsmusik zu: „#**O Susanna!** Wie ist das Leben doch so schön“; Melodie häufig für andere Texte verwendet. - Abdrucke: *Richter (Berlin 1969), S.345; M.Sperr, Schlager, 1978, S.14. – Aufz. OP (Tanzlied 1934), *SH,*NW,SL,*HE,RP,*FR,*BÖ,*UN,RL,*BL; Parodien. - *VMA Bruckmühl*: Oberbayern, in einer handschriftlichen Sammlung von vor 1898 [?] (von J.Fanderl, dem Vater des Wastl Fanderl als undatierte Liedflugschrift aus Hamburg-Altona [!] eingeklebt). – **Abb.**: Klavierausgabe, Altona: Grossmann, o.J. [um 1910]; Liedpostkarten o.J. [mitte um 1900] (*Internet-Angebote*, Febr. 2013):



Trinkt ihr deutschen Brüder... Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: *Volksmusikforschung und -pflege in Bayern* [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Trinkt, trinkt, trinkt, weil in eurer Flasche noch ein Tropfen blinkt... aus der Operette „Lukas und Bärchen oder der Jahrmarkt“ (später: „Der Dorfjahrmarkt“), komp. von Georg Benda 1774, ed. 1776; Matthias Claudius ahmt dieses Lied nach mit seinem Text „Auf und trinkt! Brüder trinkt!...“ [siehe dort]; vgl. Matthias Claudius, *Werke in einem Band*, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], Anmerkungen S.1017.

Tritt auf den Riegel von der Tür, wie gern ich sech, dass ihr mich hätt eingelassen... *Osthoff (1967), S.548-554 Nr.9 (Orlando di Lasso, 1567); vgl. *Eitner, *Lied* (1876/80) Nr.358 (#**Tut auf** den Riegel...). DVA = *Erk-Böhme Nr.469 (Forster 1540) [schmale Mappe, als Beleg nur *Werlin]; *Schöffner-Apiarius (1536) Nr.21; *Schmeltzel, *Quodlibet* (1544) Nr.19; *Werlin (1646; Tut auf...); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114 (auch: Tvndt auff... Wannemacher).

Trittst im Morgenrot daher, seh' ich dich im Strahlenmeer, dich, du Hoherhabener... Alpenfirn, wo freie Schweizer beten/ Kommst im Abendglühn daher, ...fromme Seele ahnt/ Fährst im wilden Sturm daher, ...im hehren Vaterland. DVA = KiV. Schweizer Hymne, #**Schweizerpsalm**. Verf.: Leonhard Widmer (1808-1867/68), [vor] 1841. Komp.: Alberik Zwysig (1808-1854), 1841. - Abdrucke: *K.Grenacher-W.Lüthi, *Lasset uns singen* [Schulbuch], Aarau 1949, S.104 f.; *[röm.-kathol. GB] *Laudate. Gesang- und Gebetbuch...* Basel/Solothurn 1952, Nr.152 (Schweizerpsalm, 3 Str.; Widmer/ Zwysig); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.519 (Widmer vor 1841/ Zürich 1841, ed. 1843 [Alberich Zwysig?]; Melodie Alberich Zwysig 1841); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.432-434 (deutscher, französ., italien. und räto-romanischer Text der einen Str.; mit weiteren Hinweisen zur Schweizer Landeshymne und zu anderen, ergleichbaren

Hymen). - In Gebr.liederbüchern seit 1852. – Zitiert von Friedrich Dürrenmatt, in: „Justiz“ (1985); als ‚neue #Nationalhymne‘ offiziell seit 1961 („provisorisch“; bzw. 1971/ 1976/1981 und 1986 vom Bundesrat bestätigt; seit 1981 für die Armee und für diplom. Vertretungen die offizielle Landeshymne). – Einzelaufz. *SW (1927), EL. – Vor 1961 sang man als „Schweizerische National-Hymne“ das „Rufst du, mein Vaterland, sieh uns mit Herz und Hand all dir geweiht! Heil dir, Helvetia! Hast noch der Söhne ja, wie sie Sankt Jakob sah, freudvoll zum Streit...“ von J.R.Wyss 1811 (*Grenacher-Lüthi, Lasset uns singen, 1949, S.103).

Trittst im Morgenrot daher,
seh' ich dich im Strahlenmeer,
dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland! [... 4 Str.]

[Trittst im Morgenrot:] *Internet*-Seite der „Schweizerischen Eidgenossenschaft“: „...am 21. September 1961, erklärte der Bundesrat das Stück zur provisorischen Landeshymne. Und vor 30 Jahren schliesslich, am 01. April 1981, entschied der Bundesrat, das Provisorium aufzuheben und machte den „Schweizer Psalm“ definitiv zur Landeshymne der Eidgenossenschaft. Das Manuskript des Schweizer Psalms befindet sich in der Schweizerischen Nationalbibliothek. Bereits 1835 hatte der Wettinger Pater Alberik Zwyszig die Melodie zur heutigen Landeshymne geschrieben. Ursprünglich war sie eine Vertonung des Psalmtextes „Diligam te Domine“ (Ich will dich lieben, Herr). Als Zwyszig 1841 von dem Zürcher Journalisten und Liederdichter Leonhard Widmer den Text „Trittst im Morgenrot daher“ zugeschickt bekam, passte er die Melodie dem Text an. Das Manuskript des Schweizer Psalms ist in einem Bändchen von Zwyszigs Hand zu finden, das insgesamt zehn Kompositionen umfasst. Der Schweizer Psalm trägt die Nummer 8.[...]“ – Dort auch **Abb.**:



SCHWEIZERPSALM.

Andante. P. A. Zwyszig. 1808-1854.

p

1. Trittst im Mor - gen - rot da - her, seh' ich dich im

f

Strah - len-meer, dich, du Hoch - er - ha - be - ner, Herr - li - cher!

[Trittst im Morgenrot:] Sowohl der martialisch-kriegerische Text als auch die nach der englischen Hymne verwendete Melodie („God save the Queen...“; Henry Carey) legten nahe, eine neue Hymne zu suchen. Zwischen 1961 und 1980 gab es versch. Wettbewerbe und Befragungen; kein Vorschlag fand eine Mehrheit. Jedoch auch das neue Lied wird trotz annehmbarer Melodie kritisiert, u.a. wegen der unschönen Tonbeugungen (...Hoherhabener). Im August 2004 gibt es eine politische Initiative zur Schaffung einer neuen Hymne. Anlass ist der Nationalfeiertag, der 1. August, wo z.B. ein Pfarrer kritisiert, der Text spiegele den Nationalismus des 19. Jh. und ein „patriarchales Männerbild“. Gott sei hier ein „Heldengott“. Wenn man Schweizer Jugendliche nach ihrer Haltung fragt, bekommt man die Antwort: „Ein neuer Text? Ich kenne nicht mal den alten“ (Zeitungsmeldung vom 5.8.2004). Im September 2004 soll darüber im Schweizer Parlament beraten werden; der Bundesrat neigt dazu, eine neue Initiative zurückzuweisen. - Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.356 Nr.5412 (Parodie: ...seh ich dich im Negligée).

Triumph! das Schwert in tapfrer Hand hat hohe Tat vollbracht... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.71. Verf.: Karl Alexander Herklots (1759-1830 Berlin) [DLL]; Komp.: B.Ans. Weber (XXX) [Anselm Weber, 1766-1821; Hoffmann-Prahl]. Auf die Schlacht von Leipzig 1813. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Triumph erfreuet euch, die ihr die edle Freiheit liebt... Schweizer Krieg, 18. Jh.; im DVA = Gr II [Hinweis auf Liedflugschrift *o.O.u.J.]

Triumph, Triumph, schöns Schatzchen lass dir sagen, Franzosen fliehen schon... [Napoleonische Zeit], Anfang 19.Jh.; DVA = Gr II; Einzelaufz. o.O. (1813/16), FR (1892: ...sind alle unsre Sachen, die Herren Spanier fliehen schon...).

Tröste dich selber, bekümmertes Sinn, lege dein heimliche Kümmerniss hin... DVA = KiV. Verf.: Sperontes [Johann Sigismund Scholze, 1705-1750; DLL], 1736/1747, oder Picander [Christian Friedrich Henrici, 1700-1764; DLL], 1747. - Abdrucke: *Sperontes (1736) Nr.26; *Sperontes (1747) Nr.5; Kopp, Studentenlied (1899), S.38 (von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49); *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.9. – Einzelaufz. *WÜ (Anfang 19.Jh.).

Tröstet, tröstet, spricht der Herr, mein Volk,, dass es nicht zage mehr... Verf.: W.Rode, 1937 [EG 1938]; Mel.: H.F.Micheelsen, 1938. - Abdruck *EKG (1950/51) Nr.13 mit 6 Str. – ‚eine akademisch-archaische Gesangbuchleiche‘ (Peter Bubmann, Sound zwischen Himmel und Erde: Populäre christliche Musik, Stuttgart 1990, S.59). Nicht alle scheinen dieser Meinung zu sein; Wiederabdruck im *Evangelischen Gesangbuch (EG 1995) Nr.15.

Tröstlicher Lieb, ich mich stets üb, wie ich die Lieb und Huld erlang eins Frewleins zart... *Oeglin (1512) Nr.8; *Gassenhawerlin und Reuttliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.20 (3 Str.; Komp.: P.Hofhaimer; Verweise auf Forster, Gerle, München, Basel und viele Lautenisten; Textanfang siehe unten); Forster (1539), ed. Marriage, 1903, Nr.123 (Paulus Hoffheymer)= *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.123 (Komp.: Paul Hofhaimer); Heidelberger Handschrift (1544; Caspar Othmayr); Liedflugschriften Erfurt: Maler, 1529 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1963 („**Tröstlicher lieb**, ich mich stets ieb, wie ich die lieb vnd huld erlangt eins frewleins zart, dem ich mit fleyß in stiller weyß noch dien zu preyß, so helt mir das gantz widerpart, wer het geacht, das solt sein gmacht ein weyblich bild von sin vnd gmüt so fest vnd mildt.“); Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530= Weimarer Liederbuch 1540] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0997 (Guldenmund, um 1540) / Newber/ Gutknecht, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [um 1540]; Basel: Apiarius, o.J.; *Newsidler, Lautenbuch (1536,1574); *Gerle (1546); geistliche Kontrafaktor Triller 1559; *Ammerbach (1571); Meier, Iselin 1575 (1913), S.77; niederdeutsch 16.Jh.; Lieder Büchlein, Köln (1580); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.44 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; und weitere *Liederbücher und Sammlungen des 16.Jh.; Aelst (1602) Nr.185; Tonangaben; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.81.

DVA = *Erk-Böhme Nr.1672 (Oeglin 1512, Forster 1539, Triller 1559) [schmale Mappe, bis auf Uhland-Bouck keine Belege]; *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.43 f. (Komp.: Hofhaymer); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114.

Tröstlicher lieb/ ich mich stets ieb/
wie ich er Lieb [?] & vnd huld
erlangt eins freulin zart :/
Dem ich mit fleiß/ inn stiller weiß/
noch dien zu preiß/
so helt mir das gantz widerpart... (ein weibliches Bild so fest und mild/ Phöbe dir geschah auch so... vom

Lorbeerbaum nur ein Kranz übrig/ Ach wäre ich dieses Kränzlein fein... ohne Frucht vergeht die Liebe mein)

***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.20

Trost über Trost ich allzeit hab, von dir meines Herzens Aufenthalt... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.117; ed. Holzappel, Langebek (2001), S.128 f. - DVA= Forster Bd.3 (1549), ed. Marriage (1903) Nr.12 [dort ohne weitere Hinweise]; DVA= BI-Katalog (als Tonangabe bei Werlin, 1646). - Ich sehne mich herzlich nach dir und deinem Trost, aber ich muss abwarten und leiden. Du machst mir Freude mit deiner Liebe und Treue.

Trulala der Kupferschmied, trulala der Kessler... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Schwager“

Trutz nit so, trutz nit so, ‘s kummt e Zit [Zeit] bisch wiedrum froh... siehe *Einzelstrophen-Datei* „trutzen“ und zu „Ach Gott, das druckt das Herz mir ab...“

Tsching, tsching, bum bum und bumbassa zieht im Triumph der Perser Schah, und um die Ecke brausend brichts... Die Musik kommt; Verf.: Detlev von Liliencron; *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.21.

Tua auf, o Mensch, lass mi hinein! Ich bin daher geloffen... Tod und Jüngling, Totentanzsituation; Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.27 (Aufz. 1904); vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.208-212 (mit Kommentar); vgl. Gabler (1890) Nr.386. - Weitere Aufz. ST,RL; vgl. Liedflugschrift Steyr: Greis o.J. [Hinweis bei Glaser, S.210]; vgl. Bäumker Nr.270; nicht in *Datei Volksballadenindex*.

Türkenmännchen, flieg hinweg, die Weiber mit den Stangen wollen dich empfangen... Wunderhorn Bd.3 (1808), KL 90 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung von J.Heinrich Kaufmann in Bad Kreuznach); vgl. O.Holzapfel [zus. mit] A.O.Öztürk, „Zum Türkenbild in deutschsprachigen Liedern und Kinderversen“, in: Acta Ethnographica Hungarica 53 (2008), S.399-418, bes. S.406-408.

Türmer, wohin ist die Schwalbe entflohen; Schulkinder / Bauernkinder singen dieses Lied ohne erkennbare erzählerische Funktion bei Heinrich **Böll** im Roman *Billard um halb zehn* [Köln 1959/1974], München 25.Auflage 2000, S.16 f. und S.87 (dem Lehrer am Grab gesungen); ein solches Lied konnte bisher nicht identifiziert werden (der Roman spielt 1958 in Köln).

Tun d' Leut gar so arg, dass ich dich lieb hab... *O.Holzapfel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.16.

Tundt auff den Riegel... *Schöffler-Apiarius (1536) Nr.21= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.21 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

Turner, auf zum Streite! Tretet in die Bahn!... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Weismann (1808-1890) [Weißmann], 1841 [jedoch: ed. **1838**; Deutsche Biographie ADB „Friedrich Bernhard Heinrich Weismann“, Lehrer in Frankfurt/Main, bei Sängerfesten aktiv...]. Komp.: Josef Hartmann Stuntz (1792-1859), ed. 1844. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.545 a (Weißmann); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1099 (Nachweis Erstdruck 1838). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1844; Turner-Lieder, München 1844, Nr.10; *Liedersammlung für den schweizerischen Turnverein, Zürich 1845, Nr.29; Deutsches Turner-Liederbuch, 8.Auflage Frankfurt/Main 1962, S.8. – Parodien: „**Trinker, auf** zum Streite, nehmt das Glas zur Hand, voll bis an den Rand, setzt es an den Mund und rein in Schlund. Prost!“ (Berlin, vor 1914). – Einzelaufz. *RP. – Vgl. [nicht eingesehen] Gedichte von Heinrich Weismann ... mit biographischer Einleitung hrsg. von Heinrich Bulle [seinem Enkel], Frankfurt/M. 1891.

Turner ziehn froh dahin, wenn die Bäume schwellen grün... DVA = KiV. Verf.: Hans Ferdinand Maßmann (1797-1874) [DLL], 1813/14, ed. 1815. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.542; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1100. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1822; parodiert in: L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.119. – Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. – Einzelaufz. *BR.

Tut auf den Riegel... siehe: Tritt auf den Riegel...

Tut mir's weh im Herzen, hör ich das Geklinge... Andenken an Wien; DVA = KiV. - Abdrucke: Liederbuch für Schweizer, Aarau 1825, S.198; *Bender (Baden 1902) Nr.165; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.90; Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.145; vgl. Meier, KiV Nr.533. – Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer & Spohn, o.J. (Tut dirs weh...); Hamburg: Kahlbrock, o.J. (Tut es weh...); o.O. 1823. - Aufz. WP,*NW,SA,*BR,*SL,*HE (1830, um 1845/50,1930), *BA (1819,1840), (BY um 1850), *EL,*LO (1810/20,1880,1936), *SW. – Vgl. „Thut es weh im Herzen...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.34.

Tyrannische Seele, was quälest du dich?...; siehe Hinweis bei: O rheinische Seele... DVA= KiV (Einzelaufz. *BA 1841).

Tyroler, lasst uns streiten anjetzt für's Vaterland, den Säbel an der Seiten... Andreas #Hofer [Freiheitskampf gegen Napoleon], 1809; DVA = *Erk-Böhme Nr.346 (nach Liedflugschrift 1809) [im DVA schmale Mappe, ohne Belege]; Hinweis auf Liedflugschrift; Literaturhinweise (zu A.Hofer)

Tyroler sind aftn so lustig und froh... DVA = KiV. Aus dem Singspiel bzw. der komischen Oper „Tyroler Wastl [Wastel]“, **1796**, ed. 1798, von Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Jakob Haibel (1761-1826). - Abdrucke: *Musikaliendruck London, 1828 (im Repertoire der Tiroler Sänger Rainer), vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.108-111 (Schikaneder: **Die Tyroler** sand often so lustig und froh...; gilt als früheste schriftliche Quelle für das #Jodeln; Rainer: **Tyroler sind** lustig sind munter und froh...; als „Fiddle Tune“ in den USA im 19.Jh.);

*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.187; O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.110 (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 1.Aufzug, 17.Auftritt; **Die Tiroler** sind oft so lustig...); *Joseph Dillmann, Hunsrücker Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.111, Str.1 (**Die Tiroler sind lustig...**, verkaufen Federn, schlafen auf Stroh); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.655; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.227 (Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh, sie verkaufen ihr Bettchen und schlafen auf Stroh... 3 Str., Kinderlied); *Mang, Der Liederquell (2015), S.648 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1101 und Meier, KiV Nr.279. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1809. – Vgl. Komposition von Ed. Rohde in Leipzig: Hofmeister, 1869.

[Tyroler sind:] Umfangreiche Liedflugschriften-Überl.: o.O.u.J.; o.O. 1824,1828 und 1831; Leipzig: Solbrig, o.J.; Steyr: Greis, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Delitzsch o.J.; Straßburger Bestand. - Str. daraus „**#Am Sonntag ist** Kirchtag, da gehn wir zum Tanz, und führt der Hansel die Nannerl, und die Gretel der Franz“ oder ähnlich = Vierzeiler Nr.1015; *Einzelstrophen-Datei* „Kirchweih“. - Siehe auch, wohl aus KiV entwickelt, Vierzeiler „**#Tiroler sind lustig**, Tiroler sind froh, sie verkaufen ihre Federn und schlafen auf Stroh“ und ähnlich = Vierzeiler Nr.2017 [*Einzelstrophen-Datei* „Tirol“; weitere Hinweise dort]. Siehe auch: **#Tiroler sind** öfters... (Straßburg um 1800). – Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.225 (Die Tyroler sind oft so lustig und froh, sie trinken ihr Weinal...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.403 Nr.626. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Tyroler seynd lustig, Tyroler seynd froh,
sie trinkn ihr Weinerl und tanzen a so.
Spat legt man sich nieder,
früh steht man wieder auf,
klopft's Mad'el auf's Mieder

und arbeit brav drauf. [...] 4 Str., aus dem Nachlass Ditfurth, Franken; vgl. *H.Steinmetz-E.Schusser, Franz Wilhelm Freiherr von Ditfurth (1801-1880)- Leben und Werk, Walkershofen-München 1987, S.37-39.

Tzur mi-shelo, mi-shelo akhalnu... *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.17 A-C (mit Kommentar).

U

Ubi caritas et amor, ubi caritas Deus ibi est [wo Güte und Liebe wohnen, da ist Gott]; latein. Text des 8.Jh. aus einer Handschrift in St.Gallen mit einer Mel. von Jacques Berthier (1923-1994), Communauté de Taizé (Burgund, Frankreich), 1979/1981. - *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.608 (Text 8.Jh.; Mel. Berthier, Taizé 1981); *With One Voice [Lutheran Hymnal, Anhang], Augsburg [Minneapolis, USA] 1995, Nr.665 (Mel. Taizé 1979); *Chants de/ Gesänge aus... Taizé, Auflage 1999, Nr.4 und 15 (ohne Angaben); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.648. - *Gotteslob (1975) Nr.625,2 (andere, altkirchl. Melodie); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.770 (Melodie= Herkunft unbekannt); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.132 (Text: Liturgie; Komp.: Audrey Snyder, [geb.] 1961- ; copyright Milwaukee/USA).

Üb immer Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab... mit dem aufklärerischen Titel „Der alte Landmann an seinen Sohn“. DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (Mariensee bei Hannover 1748-1776 Hannover; Pfarrersohn, 1772 Mitgründer des Göttinger Dichterbundes) [DLL; Lied dort genannt als „volkstümlich gewordene Lyrik“], 1775/1776, ed. Vossischer Musenalmanach für 1779. Mel. (in der Tradition der Freimaurer und als Glockenspiel der Garnisonskirche zu Potsdam [und andere Glockenspiele] nach „Ein Mädchen oder Weibchen“ aus W.A.Mozarts Oper „Die Zauberflöte“, Wien 1791 = KV 620. - Abdrucke u.a.: *Böheim, Freymaurer-Lieder, Berlin 1793; Auserlesene Freymaurer-Lieder, Rostock 1798; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.195 und (1815) Nr.252; Evangel. Gesangbuch f.d. Herzogl. Oldenburgischen Lande (1825), Nr.480 (Ueb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab... in einem GB der Aufklärungszeit; das ist, neben den vgl.baren Freimaurer-GB, bisher der einzige Beleg in einem Kirchengesangbuch); *Fink, Hausschatz (1849) Nr.251; [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.397 (7 Str.; „geistliches Volkslied“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.745; Wustmann (1922), S.XXX (vollständiger Text von Hölty); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923), S.277; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.44; *Richter (Berlin 1969), S.185 (Parodie); E.Klusen, „Zum Verhältnis von apokrypher und kanonisierter Tradition. Beispiel: Üb' immer...“, in: Musikethnologische Sammelbände, Bd.2,

Graz 1978, S.97-104; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J. [1960], S.445-447 (Höltys Text; 8 Str.) und Anmerkung S.783; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.124; *Mang, Der Liederquell (2015), S.562-564 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1108 und Meier, KiV Nr.280. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1846; Üb immer Treu und Redlichkeit... Liederhandschrift J.K.Beck im *VMA Bruckmühl* LH-84, Franken, um 1833/1854, Nr.57. – CD Militärmärsche; Glockenspiel der Potsdamer Garnisonskirche; Denkmal in Mariensee bei Neustadt am Rübenberge, Niedersachsen; Comic-Titel:



[Üb immer Treu und Redlichkeit:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782 und versch. Liedflugschriften. Höltys langer Text wird in fast allen Ausgaben um die konkret sozialkritischen Str. gekürzt; der Rest ist allgemein moralische Betrachtung, nützlich zur moralischen Aufrichtung des Volkes. Auch die Liedflugschriften liegen in diesem offiziellen, systemkonformen Trend (so Ernst Klusen, in: Tagungsbericht Graz 1978). Ebenfalls belegt als Vers im Poesiealbum (G.Angermann, Stammbücher und Poesiealben... 1971, S.122). - Vgl. Alfred Kelleter, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.119-121, Höltys Gedicht, das durch Denis' „Mutterlehren an einen reisenden Handwerksburschen“ (1761) angeregt worden ist. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Raab [Ungarn] o.J.; Straßburger Bestand; handschriftlich um 1806.

Über immer Treu und Redlichkeit

bis an dein kühles Grab
und weiche keinen Finger breit
von Gottes Wegen ab;
dann wirst du wie auf grünen Aun [Auen],
durchs Pilgerleben gehen,
dann kannst du sonder [ohne] Furcht und Graun [Grauen]
dem Tod ins Auge sehn. [...] - Conrady, Gedichtbuch (1995), S.124 (8 Str.)

Über alle Ährenfelder heut ein heilig Klingen zieht... Verf.: Rowitha Collier, Gesangbuch vom Ermland, 1939. - *Laudate,[röm.-kathol.] Gesang- und Gebetbuch für Bistum Basel, Solothurn, 1952, Nr.154 (weitere Hinweise in der *Lexikon-Datei* unter „#Laudate“); Kirchengesangbuch [siehe ebenfalls in der *Lexikon-Datei*]. Kathol. GB der Schweiz (1966) Nr.766, ohne Melodie und ohne Quellenangabe.

Über allen Gipfeln ist Ruh'. In allen Wipfeln spürest du... #Wanderers Nachtlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1780. Komp.: Friedrich Kuhlau (1785-1832), 1825 (populäre Mel.; nach der Melodie zu Johannes Daniel Falks Nachdichtung „Unter allen Gipfeln...“ [siehe dort], 1817, ed. 1819), *Franz Schubert [1797-1828] (1823), *Schumann und sehr viele andere. - Abdrucke: *L.Erk, Germania, Berlin 1868, S.73 (Komp.: Bernhard Klein, 1822); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.234 und 235 (Falk 1817, Unter allen Wipfeln...; Komp.: Kuhlau, 1825); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.46= 1916, Nr.44,47,62 und 69 (Komp.: Schubert, Loewe, Hiller, Liszt); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.179 (Komp.: Kuhlau); Schochow, Schubert (1974), S.152; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1103. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843; *CD „Röslein auf der Heiden“, hrsg. vom DVA, Freiburg i.Br. 1999, Nr.14 (mit Erläuterungen); Liedpostkarte; Kontext-Informationen. – Einzelaufz. WP,BG; Parodie, Schülers Klagelied: „Über allen Bänken ist Ruh, selbst vom Katheder spürest du kaum einen Hauch, mein Nachbar schläft schon feste, ich glaub, es ist das Beste, ich schlafe auch“ (um 1984).

Ein gleiches [Wanderers Nachtlied]

Über allen Gipfeln

ist Ruh,
in allen Wipfeln
spürest du
kaum einen Hauch;

die Vögelein schweigen im Walde.
 Warte nur, balde
 ruhest du auch. Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

[Über allen Gipfeln:] **Postkarte** aus der Sammlung der Uni München, LUM Goethezeitportal (dort weitere Abb. zum Thema und auch untenstehender Text über den Kickelhahn); Buchtitel 2011:



[links:] „**Kickelhahn** (Gickelhahn), "einer der höchsten (861 m), mit einem Aussichtsturm geschmückte Berg des Thüringer Waldes, südwestlich von Ilmenau, steht in enger Beziehung zu Goethes berühmtem, auf seiner Höhe in der Nacht vom 6. zum 7. September 1780 verfaßten Gedicht. Es wurde auf die Wand des dort stehenden Bretterhäuschens geschrieben." In den Aufzeichnungen des Berginspektors Johann Christian Mahr, der Goethe begleitete, heißt es: "Beim Eintritt in das obere Zimmer sagte er: Ich habe in früherer Zeit in dieser Stube mit meinem Bedienten im Sommer acht Tage gewohnt und damals einen kleinen Vers hier an die Wand geschrieben. Wohl möchte ich diesen Vers nochmals sehen und wenn der Tag darunter bemerkt ist, an welchem es geschehen, so haben Sie die Güte mir solchen aufzuzeichnen. Sogleich führte ich ihn an das südliche Fenster der Stube, an welchem links mit Bleistift geschrieben steht:

Ueber allen Gipfeln ist Ruh,
 In allen Wipfeln spürest du
 Kaum einen Hauch.
 Es schweigen die Vögelein im Walde;
 Warte nur, balde
 Ruhest du auch. D. 7. September 1783. Goethe.

Über'd Alma, über'd Alma, wenn du für gehst, so schreist ma... (Stein auf's Dach) (Dirndl hat geschlafen, Stein überhört, geweint/ blau der See, Herz weh, wieder gut, Bub kommen tut)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.31; abgedruckt Aufz. von 1909 und 1865; Anderluh (Kärnten) I/2 (1963), S.88 f. - Verweis auf mehrere Aufz. von 1880 bis 1943; Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.303. - Ergänzungen DVA = Mappe Gr V **Über d' Alma, übers** Halma [Alm]... mit Aufz. aus *Württemberg (vor 1938 und 1939), *Tirol (1908 und 1940), *Steiermark (1975 [und z.T. oben genannte Aufz.]); *Ungarn (1956); Verweise auf Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.126; *E.Salzman, in: Tiroler Heimatblätter 9, 1931, S.389; *Schmidkunz (1938), S.121; A.Kollitsch, in: Carinthia I, 1951, S.118 f.; und andere Abdrucke in populären Liederbüchern.

Inhaltlich verwiesen werden kann auf den Vierzeiler: Ich bitt dich gar schön mei Bua, wann du fürgehst, kehr ja zu mir ein, wenn du meinst, dass ich schlaf, wirfst a Steindl auf's Dach= O.Holzapfel, *Einzelstrophen-Datei* „schlafen“, Str.Nr.1721= O.Holzapfel, Vierzeiler-Lexikon, Bd.4, Bern 1993 (Studien zur Volksliedforschung, 10), S.88 f.: Aufz. (BY),(*TI),*KÄ. – Weitere Abdrucke des Verzeilers: Seidl, Almer, 1850, S.23; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.15 Str.2, und Nr.68 Str.1; Ludwig Thoma (1867-1921), „Der Jagerloisl“ [Roman], S.446; *Schmidkunz (1938), S.121, Str.2; Karntnarisch gsungan-karntnarisch gspielt, hrsg. von F.Koschier, 1972, S.60.

Über d' Wiesen bin ich ggangen, meine Füße sind nass, das geschah bloß wegen deiner herztausender Schatz. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „nass“

Über die Berge mit Ungestüm vor der Liebe ein Jüngling lief... Verf.: August von Kotzebue (1761-1819) [DLL], im Lustspiel „Der arme Minnesinger“, ed. 1811. Komp.: C.M.von Weber (1786-1826), 1811; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1104. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Über die Beschwerden dieses Krieges sprach man viel bei Tag und Nacht... Liedflugschrift o.O. „Gedruckt an der russischen Gränze“ u.J. [um 1800/1815]; wohl nach dem Muster des folgenden Liedes:

Über die Beschwerden dieses Lebens klagt so mancher dumme Schnack... DVA = KiV; aus der französ. Oper „La pipe de tabac“, 1795; Verf. des Liedes „**Contre les chagrins** de la vie...“ ist Pigault-Lebrun; von Karl Herklots (1759-1830) [DLL] **1799** in Deutsche übersetzt und mit dem Singspiel „Der kleine Matrose“ populär geworden. Komp.: Pierre Gaveaux (1761-1825). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.716 (Melodie ursprünglich niederländisch-flämisch „Laet ons t'saam in vriendschap leven...“, Lied der Freimaurer 1766, vgl. *Böhme Nr.717); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1105 und Meier, KiV, Nr.281. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg 1816/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Steyr 1815/ Greis [1806-1832]/ Wimmer, o.J.; Brieg o.J.; handschriftlich um 1813. - **Über die Beschwerden** dieses Lebens schwatzt oft so mancher dummer Schnack ... „Tobak-Lied“, 3 Str.: „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.52-53.

Über die Heide geht mein Gedenken, Annemarie, nach dir, nach dir allein... Winter; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Hermann Kolbe (XXX). - Abdrucke: *Hermann Krome, Was die Wandervögel singen, Berlin o.J. [um 1917], S.48; *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.58 f. – Einzelaufz. BA.

Über die Heide hallet mein Schritt; dumpf aus der Erde wandert es mit...; Verf.: Theodor Storm (1817-1888) [DLL]; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 86, Nr.4 (ein langsame g-Moll-Melodie schafft eine düstere Stimmung, unterstützt vom schreitenden, starren Staccato-Bass).

Über die Hügel und über die Berge hin sing ich und ruf ich, wie glücklich ich bin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Leopold Lenz (1804-1862) und andere. - Einzelaufz. *SW (1949).

Über die Schelde, die Maas und den Rhein stießen die Panzer nach Frankreich hinein... Zweiter Weltkrieg, **1941**; DVA = Gr II; Verf.: Hofmann bzw. „unbekannter Soldat“; Komp.: unbekannt/Norbert Schultze; in Nazi-Liederbüchern, auf **Liedpostkarten** (Afrika-Lied; *Abb.: youtube.com*); Hinweise.



Über die verheerten Matten dehnet unsrer Zelte Schatten schon in läng're Reihen sich... Verf. unbekannt [wohl aus Furcht vor der Zensur anonym: der hess. Kurfürst verkauft 1776 Soldaten nach Amerika], ed. Göttinger Musenalmanach für 1780; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.588. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Über Moder, über Leichen führt des Todes grauser Pfad... O.Holzapfel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.84 [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.241].

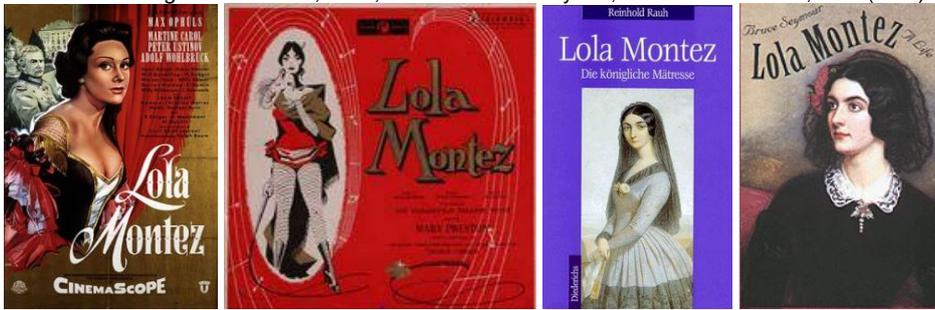
Über Reisen kein Vergnügen... Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL]; im Roman „Franz Sternbalds Wanderungen“, 1798; Komp.: Josef Gersbach (1787-1830), ed. Wandervöglein, 1822; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1106. – Im DVA keine Mappe; keine Aufz.

Überall bin ich zu Hause, überall bin ich bekannt... Ubi bene, ibi patria; DVA = KiV. Verf. der ersten 5 Str.: Friedrich Hückstädt (1781-1823) [DLL], Rostock 1805 (als Student), ed. Hückstädt, Gedichte, Rostock 1806. Verf. weiterer Str. Sebastian Mutzl (1797-1863) [nicht in; DLL]. Komp.: Franz Otto (1809-1842), um 1830. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.147; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.558; *Erk-Böhme Nr.1696 (vermutlich jüngeren Ursprungs aus Jena; nach einer Komp. von Franz Otto, aus der die student. Melodie entstanden ist) [keine eigene DVA-Mappe]; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.158; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.256; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.325; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1102, 471 und 605. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1825. - Vgl. „Froh bin ich und überall zu Hause...“ (Hoffmann-Prahl Nr.471) und „Ich bin überall zu Hause...“ (Hoffmann-Prahl Nr.605) [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. *NW (um 1830/40), *BY (o.J., um 1840, 1855), EL,*SW,TI. – Liedflugschriften o.O. [Hamburg]

u.J.; Wien: Neidl, o.J. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.62.

Überall herrscht große Kohlennot, sogar im Himmel ärgert man sich zu tot... Bummel-Petrus; DVA = KiV. Verf.: Hermann Frey (1876-1950) [DLL], 1920. Komp.: Werner (Max?) Kesten (XXX). Vgl. H.Frey, Immer an der Wand lang, Brünn 1943, S.246 f. - Einzelaufz. *FR, *BY (um 1922), BA, VO (1935); *RU (Polka „Bummel Peter“).

Überall hinausgetrieben, überall davon gejagt, ist mir kein Asyl geblieben, nirgends mehr... Lola's Abschied; Lola Montez aus Bayern vertrieben, 1848; *Historische Volkslieder II (2004) Nr.23. - Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.93 f. Nr.65 (nach einer undatierten Liedflugschrift, ohne Melodie; mit Melodie nachgestaltet im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern). – Der alternde König Ludwig I. von Bayern (geb. 1786, gest. 1868, König 1825-1848) hatte sich in die 25jährige Tänzerin Lola #Montez (geb. Elizabeth/Eliza Gilbert) verliebt, sie in den Grafenstand erhoben und eine ‚unziemliche‘ Verbindung mit ihr etabliert, die die Münchner Bürgerschaft so erboste, dass es zu Ausschreitungen kam. Der König dankte ab, Lola wurde ausgewiesen und starb 1861 in New York. – **Abb.:** Filmplakat 1955 (filmposter-archiv.de); Plattencover 1958 aus Australien (*Internet-Angebot*, 2016); Buchumschlag Reinhold Rauh, *Lola Montez. Die königliche Mätresse*, 1996; Buchtitel Bruce Seymour, *Lola Montez. A Life*, Yale (USA) 1998 [Bild nach Stieler, 1848]



Übers Bacherl, da steht a Hütterl, bei dem Hütterl, da steht a Bam... siehe: Auf dem Bergel steht a Hüttel...

Übers Gebirg Maria geht zu ihrer Bas Elisabeth... grüßt, freudig bewegt Maria preist... mein Seel den Herrn erhebet [Magnificat]... Verf.: Ludwig Helmbold; Komp.: Johannes #Eccard (1553-1611; ein Schüler von Helmbold, 1574 Organist in Augsburg, 1579 in Königsberg, 1608 Domkantor in Berlin).

Übers Jahr, mein Schatz, übers Jahr, wenn die Rosen blühen im Garten... DVA = KiV. Verf.: Dorothea Böttcher (1856-) [DLL Ergänzungsbände], 1877; entstanden am Michigansee, gedruckt in einem Chicagoer Sonntagsblatt und in Böttchers Gedichtsammlung „Deutsche Klänge in Amerika“, Chicago 1895. Komp.: Robert Musiol (1846-), 1878, und andere. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.790 (EL; ohne Verf.) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.599 (Hinweis auf Böttcher und Musiol); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.318; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1107 und Meier, KiV Nr.282. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Einzelaufz. *PO,NS,*NW,SL.

Über's Loaterl da steig i net aufi, und der Gamsbock [Kiem Pauli: Gangsteig], ja der is ma z'hoch... (erster auf der Leiter, zweiter an der Tür, dritter plauscht vom Heiraten für/ Refrain: schleichen, ducken beim Zaun, pfeifn, schau)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPAN in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.32; abgedruckt Aufz. von 1910, vor 1914 und 1909; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.174 f.; *Viktor Zack, Volkslieder und Jodler aus dem obersteirischen Murgebiet, Wien 1927, S.45 Nr.20; *Anderluh (Kärnten) I/6 (1970), S.96 f.; *Wia is denn net heut so schön. Zweistimmige Volkslieder aus der Sammlung des Kiem Pauli zum gemeinsamen Singen, München 2011 [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern], S.4 f. [zusammengestellt und Verweise nach Kiem Paul 1934, Zack, Mautner Rasplwerk, Neckheim und weiteren Varianten]. - Verweis auf Aufz. 1907-1914. - Ergänzungen DVA: Mappe Gr V #**Der erste steht droben auf** der Leiter... mit Aufz. aus *Tirol (1940), *Steiermark [z.T. oben genannte Aufz.]; Verweis auf Aufz. in Bayern (1957), Aufz. nach *russlanddeutschen Siedlern in der Bukowina (1947). – Weitere Abdrucke: *K.Huber-P.Kiem, Oberbayerische Volkslieder, München 1930, S.58 f.; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayerischer Volkslieder [München 1934], 4.Auflage 1971, S.224-226 (mit versch. Varianten; Verweis auf Zack und Mautner); bei Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), weitere Verweise, auch zu einzelnen Str., und erwähnt als „weit verbreitetes Lied“; Verweis auf slowenische Parallele; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.243; *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.4.

Uf de Alpe möcht i singe, weiß so mäng's u artig's Lied... DVA = KiV. Verf.: Pfyffer von Neueck [Joseph J.Xaver Pfyffer zu Neueck, 1802-1853; DLL]. Komp.: Schyder von Wartensee (1786-1868) und andere. - Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.208. – Aufz. *SW (1856).

Uf de Berge-n-isch guet lebe! odl di-o-u, odl di-o-u, d' Chuejer juhze nit vergebe: odl di-o-u, odl di-o-u... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1845) [DLL]. - Abdrucke: Eidgenössische Lieder, Basel 1822, S.159 f.; Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.12; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.123 (Melkerlied, elsäss. Volksweise). – Aufz. aus mündl. Überl. u.a. in der Schweiz 1843 (Küher-Lied) und 1920er Jahre, *Bayern 1852 als Alpenlied, Württemberg 1935, *Elsass 1972.

Uf em Bergli si mer gsesse, uf em Bergli si mer gsi... DVA = KiV. Verf.: der blinde Solothurner Volksänger Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]; vielleicht nach dem Vorbild von Goethes Schweizerlied? Komp.: A.Glutz selbst, Ferdinand Hiller (1811-1885), Franz Schubert (1797-1828) [zu Goethes Text], Carl Friedrich Zelter (1758-1832) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.75; Meisinger, Wiesental (Baden 1907) Nr.8; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.261; vgl. Meier, KiV Nr.283. Vgl. auch: Uf'm Bergli bin i gesässe... und: Ufm Bergli möcht i lebe...

Uf'm Bergli bin i gesässe, ha de Vögle zugeschaut... Schweizerlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], **1811**. Komp.: Karl Blum (1786-1844), Franz Schubert (1797-1828), 1817, und andere. „Es ist keine Überarbeitung eines Schweizerliedes [siehe vorstehendes], nach dem man bisher vergeblich suchte, sondern die Weiterführung eines Volksliedchens aus dem Odenwald...“ (F.M.Böhme 1895). „Wann und wo Goethe sein #Schweizerlied (Ufm Bergli bin i gesässe) aufgeschrieben hat, ist bis heute ein ungelöstes Rätsel“ (H.Trümper, Schweizerdeutsche Sprache und Literatur im 17. und 18.Jahrhundert, Basel 1955, S.275). Ich [O.H.] vermute, dass es für Goethes Dichtung keine Schweizer Mundart-Vorlage gab, sondern dass sie ausschließlich seiner Feder und der Mode der Zeit entspringt.

[Uf'm Bergli...] Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 32 (1 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.397 (Volksmelodie 1829); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.386 (Goethe, „nach einem Schweizerlied“); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, Weimar 1916, Nr.78 und 79 (Melodien von R.Franz und A.Jensen); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.63; Schochow, Schubert (1974), S.138; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1109. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1833. - Vgl. auch: Uf em Bergli si mer gsesse... und: Ufm Bergli möcht i lebe... [Mit diesem Lied-Typ sollten der vorstehende und der nachfolgende zusammen behandelt werden; Überschneidungen sind wahrscheinlich.]

Schweizerlied

Uf 'm Bergli bin i gesässe,
ha de Vögle zugeschaut;
hänt gesunge, hänt gesprunge,
hänt 's Nästli gebaut.

In ä Garte bin i gestande,
ha de Imbli zugeschaut;
hänt gebrummet, hänt gesummet,
hänt Zelli gebaut. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827 [2,3 „Imbli“= Immen
(Verkleinerungsform)= Bienen]

Uf Reaga folget Sonnaschei, uf d'Feisterniß weats hell... Frieden in Württemberg, 1815; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.2-6 [ohne Nr.; handschriftlich 1842].

Ufm Bergli möcht i lebe, ufm Bergli möcht i si... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]. Komp.: E.Knop (XXX). - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.132 f.; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.217. [Ersatzmappe von 1977]; siehe: Uf em Bergli si mer gsesse... und: Uf'm Bergli bin i gesässe...

Um Achte betrachte, dass jetzund die Fasten, wie Jesus kein Augenblick nicht mehr kann rasten... geistliches Lied; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1680 und um 1750/80 oder 1738?]; Steyr: Wimmer, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1857. – Handschriftlich Mondsee 1827.

Um Mitternacht hab ich gewacht und aufgeblickt zum Himmel... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL], ed. 1835; Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.171-173.

Um stets heiter und glücklich zu leben, will ich Freunde die Lehre euch geben... Anakreontik [18./19.Jh.]; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1857-1871 [vielfach] und o.J. [1871]

Umb deines wegen bin ich hir, hertzielieb vernim mein wort... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.51 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.30 Nr.76 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]= Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.58 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.56 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe in der Variante „Von deinet...“]; Fabricius (1603/08); Liedflugschrift Reutlingen o.J. – Kontrafaktur: ...und trag dein sünde schwer *Praetorius (1609). Siehe: # **Von deinet** willen...

Umberger Bäuerl, du narrischer Tropf, wann öcher wert gönnt, sell lieget ins Kopf... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Rübnerbauerntochter, Sarntheim/ Südtirol, vor 1911, Kopie S.78 f. – „Umberger Bäuerl“ vgl. zu: Ich bin ein kleines Unkberger Bäuerle... (und Verweis dort)

Umsonst suchst du des Guten Quelle weit außer dir in wilder Lust... Menschenwürde; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Heinrich August Neithard (1793-1861); Johann Ulrich Wehrli (1794-1839). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.746 (mündlich 1889 aus dem Elsass, ohne Verf.angaben, Volksweise); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.100; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.140; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.72; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.233 [mit weiteren Hinweisen]. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1833. - Aufz. *FR (1876), BY (um 1840), *WÜ, *BA (1830), EL, *SW (1855, um 1906, 1978), TI, ST (um 1850), *BÖ (um 1840). - Liedflugschriften Steyr: Wimmer o.J. [1778-1784], o.O.u.J. [Anfang 19.Jh.], Hamburg: Kahlbrock o.J., o.O. 1833. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.20.

Umwelt, 20.Jh.; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder, Kontext-Hinweise (u.a. Zeitungsausschnitte u.a. 1983 bis 1991, Kopien von Flugblättern u.ä.; Proteste gegen Bundesstraßenausbau und entspr. Fällen von Bäumen, 1996; für autofreie Tage 1990; „Grün grün grün sind alle meine Kleider...“ 1995; „Im Märzen der Bauer den Traktor anlässt...“ 1981; „Schlaf, Deutschland, schlaf, wer Angst hat ist ein Schaf... Tschernobyl ist abgebrannt...“ Marburg 1986; vielfach Parodien traditioneller Lieder).

Un d's Liebe halt i' mer för ke Sünd... Erk-Böhme Nr.625 „Ond 's Liebe das halte mer...“ Appenzeller Lied; Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.50; Mel. komp. von Ferdinand Huber nach dem „Min Vatter ischt en Appenzeller...“ (Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.598).

Una mattina mi son svegliato, siehe: Bella ciao

Und a Waldbua bin, und a Walddirndl liab i... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.47 (mit weiteren Hinweisen; aus Vierzeilern zusammengesetzt [vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Kohlnbambua“]; in ÖS und BY weit verbreitet; u.a. *U.Halbreiter, Gebirgslieder, München 1839 = CD „Sammlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.5 (**A Waldbua** bin i...); Kurt Huber-Ludwig Simbeck, Niederbairisches Liederbuch, München 1954, S.69; weitere *Aufz. im *VMA Bruckmühl*.

Und a' wen'g a' Schneid' geg'n die Jagasleut, und das Gamls schieß'n is' mei' größte Freud'... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.9. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Und abä bein Blundä das iss äbäs zvil, I ha käm gschlaffen Ein... Hirtenlied, Verkündigung; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.319 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.565 Nr.730. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Und alle dürren Blätter, die fall'n herab auf mich... *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.19 b [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.155 (Graf und Nonne), **Ich stand auf** hohen Bergen...; siehe dort, und: Es fallen alle Blätter...

Und als der Bauer in Hofe kam... siehe: Ich ging in meinen Stall, da sah ich ei, ei, ei...

Und als der erste Schuss unserm Herzog ging durch die Brust... Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1815/20]/ Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; gehört zu: Bei Waterloo fiel der erste Schuss... (Erk-Böhme Nr.359; historisches Lied, 1815)

Und als der große Kaiser zum Kampfe rief herbei, da warn wir in sechs Tagen... Feldzug, deutsch-französ. Krieg, 1870/1871; DVA= Erk-Böhme Nr.366. – Keine Mappe im DVA; die Mappe „Erk-Böhme Nr.366“ siehe: König Wilhelm saß ganz heiter...

Und als der Krieg im vierten Lenz keinen Ausblick auf Frieden bot... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Bertolt Brecht (1898-1956) [DLL]. - Abdrucke: *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, Frankfurt/Main 1977. Nr.186; Kaarel Siniveer, Schlapphut. Eine Liedersammlung, Bonn-Bad Godesberg 1978, S.71. - Keine Aufz.

Und als der Schäfer über die Brücke trieb, warum? ein Edelmann ihm entgegen ritt... Schäfer und Edelmann, Erk-Böhme Nr.43; *Datei Volksballadenindex* C 2; Strobach (1984) Nr.6 a.

Und als die Adelia geboren war, ei ihr Vater ein reicher Krämer war... Heilige Odilia; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.162; *Datei Volksballadenindex* O 14.

Und als die Schneider Jahrstag hattn, da warn sie alle froh, da aßen ihrer neunzig... von einem gebratnen #Floh... Wunderhorn Bd.2 (1808), S.376, **Es waren** einmal die Schneider... [siehe dort]= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.585 f.; DVA= Erk-Böhme Nr.1635; Wolfram (Hessen 1894) Nr.388; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.331; *Strobach (1984) Nr.100. – **Als nun die** Schneider zur Herberg kamen, da konnten sie nicht hinein, da krochen ihrer neunzig, neunmal neunundneunzig zum Schlüsselloch hinein... 9 Str.= Clemens Brentano, „Das Märchen vom Schneider Siebentot auf einen Schlag“, in: Clemens Brentano, *Rheinmärchen*, hrsg. von Werneck, Leipzig 1926, 384 f.; entstanden um 1811 bis 1817, hrsg. 1846/47.

Und als man singt und als man spricht: die Herren die stritten tapferlich... Herr von Sain, 1400; DVA = *Erk-Böhme Nr.232; (Berg'sche Ritterfehde nach einer Quelle des 16.Jh.); Einzelaufz. o.O. [NW] (1844/46) [Aufz. ist einziger Beleg in der Mappe]. - Liliencron (1865-1869) Nr.42.

Und als mein Vater die Mutter freit, widdewidd... da kamen lauter feine Leut... Heckenkind. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.102 f.

Und als Napoleon früh erwacht und die vielen Völker sah... Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], 1813/1815; DVA = Gr II; Abdrucke: Hoffmann-Richter (Schlesien), S.300; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.3 (...früh erwacht, über die Donau sah.../ Feld rot von Franzosenblut/ Napoleon, du Schustergeselle...); *Becker (Rheinland 1892) Nr.36 (Leipziger Schlacht, 4 Str.; Des Morgens, als der helle Tag anbrach... Schlachtfeld... vier mal hunderttausend Mann... feuern auf die Franzosen/ Napoleon: ich armer Mann.../ Bei Leipzig war die letzte Schlacht [1813]... am Abend Feld rot vor lauter Franzosenblut./ Napoleon, die Schindersknecht... musst Deutschland meiden... hättest du nicht an Russland gedacht... wärst du Kaiser geblieben.); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.293 (auf 1813-1815); Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.356,368. - Aufz. SH (Friedrich, du Schustergeselle... auf 1848/49); *RP (1887: Des Morgens... Saarbrücken, Metz, Sedan... 1870; 1870, 1915: Napoleon, du Schustergeselle... [stereotype Str.]), TH [Hinweis], *HE (vielfach 1828, 1839, 1842, 1848, 1852 und 1860: Des Morgens.../ Bei Waterloo war die letzte Schlacht.../ N.: ich armer Mann.../ General Grussa [XXX?] tapfrer Held.../ N. du Schustergeselle, hättest du nicht an England gedacht und mit uns Nassauern Frieden gemacht, wärst du Kaiser geblieben; Bei Jena [1806] da war ja die aller, vgl. aber auch anderer Liedtyp: Frühmorgens als der Tag anbrach... [allererste... ist eine stereotype Str.]; ...Bei Austerlitz [1805], da war ja die erste Schlacht... / Und hättest du nicht an Russland [1812] gedacht...; ...Napoleon du Schustergeselle/ Ach hättest du nicht an Russland gedacht... 1812; N. armer Mann/ ...Blücher war ein tapfrer Held... Waterloo 1815; N., du Schindersknecht.../ bei Sedan war die letzte Schlacht... 1870.

[Und als Napoleon, noch HE:] 1922: Napoleon, du Schustergeselle... bei Moskau [1812] verlierst du die Hosen, bei Sedan [1870] die Strümpf und die Schuh...), FR (1897: Jetzt marschieren wir ins Franzosenland.../ Des Morgens als der Tag anbrach.../ Napoleon schickt man schnelle Post...), BY (Napoleon, du Schustergeselle.../ Weißenburg, Sedan... 1870), SW (Als Bonapart Napoleon nach Moskau ist gekommen.../ Hunderttausend erfroren/ keiner wollt' mehr tanzen...), BÖ (Napoleon, du Schustergeselle...), EL (1888/89: „Charl dix, Charl dix [Karl X. 1824-1830], du Henkersknecht...“/ hättest du nicht an Frankreich gedacht und hättest mit den Parisern [Juli-Revolution 1830] den Frieden gemacht, wärst du König geblieben...). - Hinweis auf Liedflugschrift (o.J.). – Das Lied zeigt augenfällig, wie der Text, der ursprünglich

auf ein Ereignis und auf eine Person bezogen war, jeweils neu aktualisiert wird. Dem leisten die Namensgleichheit Napoleon I. und Napoleon III. [regiert 1852-1870] und das vergleichbare Schicksal beider Vorschub (vgl. markierte Aufz. aus HE 1922). Dabei ist keinesfalls daran zu denken, dass etwa Napoleon I. und der III. miteinander ‚verwechselt‘ werden, sondern die Kombination von 1812 und 1870 birgt höchstwahrscheinlich ein bewusstes Element des spöttischen Humors. Auf jeden Fall muss man aber damit rechnen, dass die Liedtradierung zwischen beiden Daten nicht unterbrochen ist.

[Und als Napoleon:] #**Aktualisierung** ist als intensive Form der Aneignung ein charakteristisches Kennzeichen des Volksliedes. Das gegenwärtig Wichtige und augenblicklich Wirksame tritt mit der zeitgemäßen Umformung in den Vordergrund. Im Verlauf mündlicher Überlieferung des Volksliedes ist Aktualisierung ein Faktor zur Textveränderung und zur Variantenbildung. Ortsnamen von Schlachten werden neu aus dem gegenwärtigen Erfahrungshorizont gewählt (Beispiele: „Bei Sedan auf den Höhen...“ und „Die Sonne sank im Westen...“ [siehe jeweils dort; siehe auch entspr. Artikel in der *Lexikon-Datei*]). – Siehe auch: Wo bist du denn geblieben, du stolzer Napoleon... - Vgl. allgemein Schottenloher-Binkowski, Flugblatt und Zeitung (1985) Bd.1, S.341-368 „Napoleon und die Befreiungskriege“.

Und als wir vor Leipzig sein kommen, Franzosen die stunden bereit... Schlacht bei Leipzig, **1813**; DVA= *Erk-Böhme Nr.354 (nach Ditfurth, 1832) [keine Mappe im DVA].

Und am Heuboden is a Diandl obn, wanns a schöne war, war i längst schon drobn... (weil es eine wilde ist, gewiss, weil auf dem Heuboden/ erste Hütte kein Nachtquartier, zweite Hütte Sennerin zu schiach, dritte Hütte recht, da sitzt der Jäger mit seinem Knecht)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.73 (abgedruckt Aufz. von 1884). - Verweis auf Stöckl (Gebr.liederbuch) und Anderluh (Kärnten) I/1 (1960), S.238 f. - Ergänzungen DVA: Der eine Vierzeiler mit dem ‚Heuboden‘ ist häufiger überliefert und im DVA dokumentiert im Material der Mappe Gr XII **Und der Toihofer** [Talhofer] von der Schattenseite...; vgl. Am Heuboden droben ist a Mensch oben, wenn’s a Schöne wär, wär ich längst oben, wenn’s a Schirche is, is ma no g’wiss, dass [es] am Heuboden oben is. (Dirndl: alt/jung)= O.Holzapfel, *Einzelstrophen-Datei*= Str.Nr.1364= O.Holzapfel, Vierzeiler-Lexikon, 3.Bd., Bern 1992 (Studien zur Volksliedforschung,9), S.159= *Einzelstrophen-Datei* „Mensch“: Aufz. aus: FR,BY,*WÜ,BA und ÖS,VO,*TI,*BG,ST,*KÄ, *BÖ,MÄ,*SK,*UN,RU,*RL.

Weitere Abdrucke: Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.217; Zeitschrift für österreichische Volkskunde 2 (1896), S.163; Rotter, Schnaderhüpfel-Rhythmus, 1912, S.90; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.14 Str.1; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.69 c Str.3, Nr.70, und S.127; vgl. Schmidkunz (1938), S.267, Anmerkung [Hinweis auf den Dichter, den Thurnhofer Mundi, d.i. Raimund Gorton, gestorben Ende der 1870er Jahre; Thurnhof in Weitensfeld im Gurktal, Kärnten]; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.144,Str.2, und Nr.245, Str.1; *Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 4 (1982), S.157 f. - Auch: I bin der Dudlhofer... Turlhofer u.ä.); als Einzelstr. und in diesem Lied. - Gleicher Inhalt, gleiche Struktur 1,2,3 [gleicher Liedtyp?], siehe: **Und im erst’n Kasa** bin i niedergsess’n...

Und auf dem weiten Felde, da blühn zwei Blümelein... DVA = Gr III. Aufz. *BÖ [zwei Belege]. - Str.259 B (Blümlein), 681 C (Grab), 1703 C (scheiden), 2018 A (Tod).

Und auf einem Büschele Haberstroh hab ich mein Schätzle geküsst... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Haberstroh“

Und bald i mein Schimmel vakauf, aft geh’ i ins nächste Wirthaus... *Strobach (1987) Nr.157.

Und bist du fern, und bist du weit... siehe: Bald bist du nah...

Und brauset der Sturmwind des Krieges heran, und wollen die Wälschen ihn haben... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL]; Liedflugschriften Leipzig: Breitkopf und Härtel, o.J.; Lah: Schauenburg, o.J.; Schwelm o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

[Und] Vnd Christ der ist erstanden; [Frew dich Maria;] [Wol] Von seiner Marter alle; Alleluia... *GB Beuttner (1602) [mehrfach]; Verweise auf Böhme, Altdeutsches Liederbuch, 1877, Nr.553; Bäumker Bd.1 (1883) Nr.117/ III.

Und da Fleischhacker mit der Fleischbank, der macht halt den Anfang in das Himmelloch... hinein! (... alle miteinander in das Himmelloch hinein / der Schneider mit dem Bügeleisen / der Schuster mit dem

Pechdraht, der Bürgermeister, der Forstrat / der Pfarrer mit der Bibel, der Lehrer mit der Fibel / der Müller mit dem Mehlsack, der Bäcker mit dem Backtrog usw.); aus Niederösterreich; umgesungen auf polit. Ereignisse von 1848/49: ... der Windischgrätz, der Radetzky mit dem Dreispitz... ins „Hennaloch“, das Schlupfloch im Hühnerstall = *Schmidkunz (1938), S.158-160.

Und da Kohlnbambua bin i, und das Waldmadl das lieb i, ich bin's a Bua, a junger, schleich im Holzschlag uma. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Kohlnbambua“

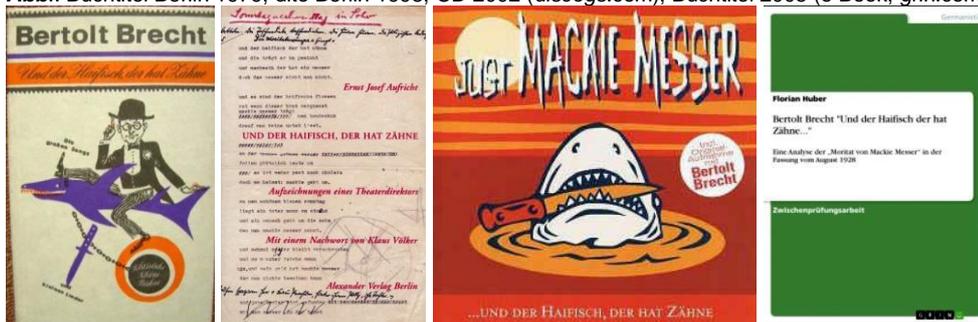
Und da Summa der is auss..., 1 Str., *Prager Sammlung Nr.134= Bw 5/21= A 230 903; DVA= Gr IV Der Sommer ist aus... und Gr XI c Der Sommer ist aus, i muß obi ins Tal [Sammler: Joh.Brazda] (Johann Müller, Adolf Kloiber) (Text dazu= Prag 127 links) [zusammengeheftet mit A 230 897]

Und dass ich eine Jungfer bin und habe keinen Mann... Der Jungfernkranz. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.76 f.

Und dass im Wald so dunkel ist, das macht... DVA = Gr III. - (versch. 'Liedanfänge'; Mape= Material für Vierzeiler Nr.2054, *Einzelstrophen-Datei* „Wald“). - Aufz. PO,*NW,*SL,*TH,*HE,*FR, *WÜ, *BA und *SW,ST,*UN, *JU (und Batschka), *RL,PL. - Franz Ludwig Mittler, Deutsche Volkslieder, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1140; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.175. - Str.278 B (Braut), 581 A (Gärtner), 996 A (Kellner), 1014 (Freude), 1270 A (Lippen), 1271 A (Lohn), 1700 (Schatz), 1839 A (Schwur), 2047 (untreu), 2054 (Wald), 2221 A (Wiege). - Vgl. Gr III „Mein Schatz hat blaue Augen...“, Erk-Böhme Nr.1041/42 [weitere Belege dort] und andere Str.-Kombinationen (Je höher der Kirchturm = Str.1014 u.a.).

Und dass im Wald so dunkel ist, das macht das grüne Laub... siehe *Einzelstrophen-Datei* „treu“

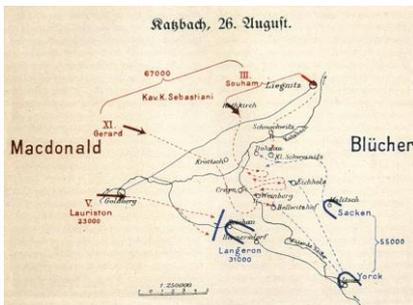
Und der Haifisch, der hat Zähne, und die trägt er im Gesicht... Mackie Messer; DVA = KiV. Verf.: Bertolt Brecht (1898-1956) [DLL], ed. 1928. Komp.: Kurt Weill (1900-1950), ed. 1928. Moritat aus der „Dreigroschenoper“ 1928, ed. 1929. – Parodien; sonst keine Aufz. – **Brecht**, der die Parodie liebte und häufig verwendete, wurde mit diesem Liedtext selbst parodiert, und zwar hinsichtlich seiner der SED und der DDR-Führung gegenüber beugsamen Rolle, die ihm 1952 angekreidet wurde. Anlässlich einer Neuinszenierung der „Dreigroschenoper“ am Wiener Volkstheater schrieb Friedrich Torberg (1908-1979) im „Wiener Kurier“ (da Brechts „Das Verhör des Lukullus“ in Ost-Berlin uraufgeführt, auf Befehl der Partei abgesetzt und vom Dichter weisungsgemäß umgearbeitet wurde, das Stück wieder angesetzt): „Und der Haifisch, der hat Zähne [...], und Bert Brecht, der hat ein Rückgrat, doch das Rückgrat sieht man nicht. – Sein ‚Lukullus‘ ward gefunden mit ‚nem Messer in der Brust und in linientreuer Fassung hat er auferstehn gemusst. [...]“ (Elisabeth Pablé, Ad absurdum. Parodien dieses Jahrhunderts, München: dtv, 1968, S.116). – **Abb.:** Buchtitel Berlin 1979; dito Berlin 1998; CD 2002 (*discogs.com*); Buchtitel 2005 (e Book; *grin.com*):



Und der Hans schleicht umher, trübe Augen, blasse Wangen... DVA = KiV. [Verf. und] Komp.: Franz von Woyna (Franz Xaver Graf von Woyna, 1750-1813; vgl. RISM), um 1845, und andere. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.386 (Verf. unbekannt); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1110 (im Register ohne Lebensdaten; „Verf.“ handschriftlich nachgetragen). - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1887. - Wenige Aufz. *o.O. (Wandervogel um 1911/1920), OP (Hinweis), RL, *US (Wisconsin 1946); Liedpostkarte um 1900. – Liedflugschrift Danzig: Schroth, o.J. – **Abb.:** *Liedpostkarte*, postalisch datiert 1900 (*akpool.de*); dito o.J. (*deutsche-digitale-bibliothek.de*); dito postalisch datiert 1915 (*ansichtskartenhandel.at*); dito von Paul Hey [1867-1952] (*ansichtskartenhandel.at*); Schellackplatte o.J. (*europaea.eu*):



Und die Katzbach, das ist euch ein grausamer Fluss, der machte dem Napoleon gar bitterm Verdruß... Schlacht an der Katzbach, 26. August 1813, Blücher siegt über die Franzosen; Lied vor 1856. - DVA = KiV. Verf.: Ludwig Bechstein (1801-1860) [DLL]. - Abdrucke: Soltau Bd.2 (1856) Nr.78= H.R.Hildebrand, Soltau's Deutsche Historische Volkslieder, Leipzig 1856, S.460; Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.69 (vgl. Nr.70 Vom Himmel goß der Regen...); Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.22 f. Nr.19 (inhaltlich vgl. dort Nr.20); Erk-Böhme Nr.353 c (nach Soltau); vgl. Meier, KiV Nr.284. - Keine Aufz. [Belege verloren? Hinweis bereits von 1977]. - *Internet-Seite „Schlesien 1813“* (Febr. 2013):



Der **#Katzbach** [im Lied: die Katzbach] ist ein Fluss bei Liegnitz in Schlesien, im Oberlauf mit starkem Gefälle; er mündet in die Oder. 1813 gelingt hier der schlesischen Armee unter York und Blücher, ergänzt durch ein russisches Korps, gegen die Übermacht Napoleons ein Sieg. Der französische Marschall Macdonald überschreitet, offenbar sorglos und nichts vom nahen Feind ahnend, mit 80.000 Soldaten den Fluss. Im strömenden Regen werden die über den Fluss kommenden französ. Soldaten mit Bajonett und Gewehrkolben erschlagen. Manche ertrinken im rauschenden, Hochwasser führenden Fluss; eine Brücke bricht zusammen. Die Lage bleibt die Nacht über unübersichtlich, die Verwirrung bei den Franzosen ist erheblich. Das französ. Heer verliert 30.000 Mann, 18.000 geraten in Gefangenschaft, darunter drei Generäle. Der Rest dieses franzos. Heeres ist total demoralisiert (nach: Meyers Konversations-Lexikon, 1896).

[Und die Katzbach:] Zwei Dichtungen, dieses Lied des Märchendichters und Sagenforschers Ludwig Bechstein, wohl aus größerer histor. Distanz heraus verfasst, und ein weiterer Text, „**An der Katzbach**, an der Katzbach, heiße, gabs ein lustig Tanzen...“ [siehe dort; Hinweis], schildern das gleiche Ereignis offenbar aus sehr unterschiedlichen Perspektiven. Verf. und Komp. des zweiten Liedes ist Adolf Ludwig Follen (1794-1855), dessen Veröffentlichung 1818 noch unmittelbarer unter dem Eindruck der Ereignisse geschah. Es wäre interessant zu beobachten, wie sich diese widersprüchlichen Positionen etwa in mündlicher Überlieferung durchsetzen und weiterentwickeln. Eine solche weitergehende Analyse ist leider nicht

möglich, da zu beiden Liedtypen weitere Belege und Aufz. fehlen. Wir können also auch über die mögliche Popularität beider Lieder nichts aussagen.

[Und die Katzbach:] Das Lied „Der alte Blücher hat einmal zum Tanze aufgespielt...“ bezieht sich ebenfalls auf die Schlacht am Katzbach. – Vgl. auch Gedichte von Julius Mosen (1836; Von Wunden ganz bedeckt, der Trompeter sterbend ruht...) und von Friedrich Rückert (1814; Nehmt euch in Acht vor den Bächen...): Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.33,34. - Nehmt euch in Acht vor den Bächen, die da von Tieren sprechen, jetzt und hernach! Dort bei Rossbach (...an der Katzbach; 2 Str.); Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Jung (XX-XX); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.91.

Und die Mädchen, die sind pffiffig, treiben gern mit Männern Spaß... DVA = KiV. Einzelaufz. Liederbuch Mainz, 1844; SL.

Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit, wenn die Winde um die Berge singen... Verf. und Komp.: Hans Baumann (1914-1988) [DLL], ed. *H.Baumann, Der helle Tag, Potsdam: Voggenreiter, 1938, Nr.3 (4 Str.); ed. [nach 1945] 1951; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.203; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.288.

Und die Sonne machte den weiten Ritt... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1809, ed. 1811; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1111.

Und die Würzburger Glöckeln haben ein schönes Geläut, und die Würzburger Mädchen sind kreuzbrave Leut. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „kreuzbrav“

Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Gebärden... Hoffnung; DVA = KiV. Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], ed. 1841. Komp.: A.Methfessel (1785-1869), Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859), und viele andere. In Gebr.liederbüchern seit 1853. - Einzelaufz. BR,MÄ.

Und du fragst noch, ob ich dich liebe, ach ich lieb nur dich allein... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Isidore von Bülow [? kein Hinweis in der Mappe]. Einzelaufz. PO (um 1880, 1929).

Und du kannst mich so vergessen, der du mich so verliebt gemacht... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas [1809]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Und ein' Freud' ist's am Land, und das ist einmal wahr... Frohsinn auf den Alpen, Steyermärkische Alpen-Gesänge; Liedflugschriften Wien: Eder, 1831; Berlin: Trowitzsch, o.J.

Und einmal auf, und zweimal drauf... siehe: „Pilotenschläger“: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Taktgebendes Arbeitslied (Rammlied). - Vgl. K.M.Klier, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 1 (1952).

Und es gibt nur einen Böhmerwald alloan..., 3 Str., *Prager Sammlung Nr.618= Bw 35/6= A 231 259; DVA= Gr XIII „Es gibt ein Leisachtal allein...“, „gesetzt und gedichtet (?) von Adolf Tausch“; Informant: Fr.Esslinger, 1914, Scheureck, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.666.

Und es gingen zwei Verliebte in den grünigen (!) Wald... siehe: Es war ein Mädchen von Farbe so bleich... Geburt im Walde; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.112; DVA= DVldr Nr.7; *Datei Volksballadenindex* H 2. – Siehe: Eine Mutter verwundert sich sehr...

Und es wohnten zwei Liebchen in Alschier [Algier! Allgäu?] allein und die hatten einander so lieb... *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.6 (und Nr.7) [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.167 (Aargäuer Liebchen); *Datei Volksballadenindex* D 1; G.J.Kuhn, Sammlung von Schweizer Kühreihen [...], 3.Aufl. Bern 1818, S.65; Erk-Böhme Nr.49; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.43.

Und euch Nachbarsleuten komm ich anzudeuten... weihnachtl. Hirtenlied; DVA = Gr XV a [schmale Mappe, keine Aufz., Hinweise nach Kraxner]. Handschriftlich 1813,1819; Liedflugschriften Steyr: Greis/Medter o.J.; KÄ (1862); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.63; vgl. Pailler, Weihnacht (1881/83) Nr.212 (Was ist das zum Plunder...); E.K.Blümml, Schottkys Volksliedernachlass, Wien 1912, Nr.1 (Enk meinen Nachbarslaint kimm i anzudeitn...); *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.92; *Sänger- und Musikantenzeitung 24 (1981), S.396 (BY 1980); *W.Kraxner, Weihnachtliche Hirtenlieder aus Kärntner Quellen, Teil 2, Wien

2002 (COMP 15,2) Nr.219 (*KÄ 1906) [mit weiteren Hinweisen] (**Unsern Nächstbársleutn** soll mas a ändeutn, däss heut Feiertäg bei uns dā is.../ Und enk Nächstbársleuten komm i's ändeuten, däss a Feiertäg bei uns heunt is...).

Und frische Nahrung, neues Blut, saug' ich aus freier Welt... Auf dem See; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1775, ed. 1789. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), ed. 1799, und viele andere. - Abdrucke: *Musikaliendruck Schubert [1817]; Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, Stuttgart 1840, S.590 f.; Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902), S.171 f. und S.543; *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, 1916, Nr.31 (Komp.: Nägeli); Schochow, Schubert (1974), S.133. - In Gebr.liederbüchern (Komp.: Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy). – Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) F 9 = op.41 Nr.6. - Keine Aufz.

Auf dem See

Und frische Nahrung, neues Blut
saug ich aus freier Welt;
wie ist Natur so hold und gut,
die mich am Busen hält!
Die Welle wieget unsern Kahn
im Rudertakt hinauf,
und Berge, wolkig himmelan,
begegnet unserm Lauf. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Und geh i zum Diandl da richt imi zamm, und an Juchezer muaß i zum Vorreiter habn... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.10. - *VMA Bruckmühl*: Aufz. BY (1920er Jahre); Gebr.liederbuch (1924). - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Und geh ich durchs Mättele, so netzt mich der Tau, und bleib ich daheim, so krieg ich keine Frau. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Frau“

Und gibts denn wås Schöners wås an Bauanknecht? Die Kost ist recht guat und da Lohn ist net schlecht. In da Fruah saure Suppn und Knödl am Mittäg, zan Dreibrout a Milli [Milch] und Nudl auf d'Nächt. 5 Str. (Suppe gut, Schüssel voll, altverschimmeltes Brot, was wünscht sich ein Knecht mehr? / zum Feiertag gib'ts Krapfen, solche Feiertage im Jahr nur viermal / der Lohn 22 Gulden, 2 Strümpfe, 2 Hemden... für einen Knecht genug / zu Lichtmess [Tag des Wechsels der Dienstboten, Knechte und Mägde] bleibt er dem Bauern alles schuldig, er bekommt keinen Groschen, und schuld daran sind Wirtshaus, Kellnerin, Maßkrug und „das Mensch“). - *Gäh, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.64 f. (nach Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.460 f.).

Und hab ich kein Federbett, schlaf ich auf Stroh, sticht mich kein Federchen, beißt mich kein Floh. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „#Floh“ und *Lieddatei* „Die Tiroler sind lustig...“ (*Einzelstrophen-Datei* „Tirol“)

Und habens die Soldaten kein Geld, hurra, so ziehn sie mit dem tapferen Radetzki in das Feld... (keine Schuh, stürmen barfuß zum Rhein/ keinen Wein, schlagen den Franzosen die Fässer ein/ kein Brot, schlagen in Frankreich alle Bäckermeister tot); *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.22.

Und hörst du das mächtige Klingen von der Ostsee bis über den Rhein... Vaterlandslied; DVA = KiV. Verf.: Carl Rinne (erste Hälfte 19.Jh.) [DLL sehr kurz], um 1840. Komp.: Adolf Eduard Marschner (1810-1858) und andere. - Abdrucke: häufig in Gebr.liederbüchern seit 1844; Turn-Lieder, München 1844, Nr.65; *Liedersammlung für den schweizerischen Turnverein, Zürich 1845, Nr.14 (Komp.: Fran Abt); *Th.Täglichsbeck, Germania, Stuttgart 1848, S.32 f. (Komp.: Franz Abt); *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig o.J. [1915] Nr.136 (Komp.: Adolf Eduard Marschner [1810-1858], 1849). – Einzelaufz. OP,SH. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]; Frankfurt/Main 1848; Lübeck o.J.; Glückstadt 1873.

Und i liaß ma koa Landstraß baun üba mei Alm, aba a bissei an Gangsteig liaß i ma gfalln... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.55. - *VMA Bruckmühl*: *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.313 (Aufz. 1927; Verweis auf Kohl 1899, Nr.71)= *Kiem Pauli, Lieder und Jodler aus Oberbayern, München 1938, S.76= *Kaufmann. Auch dreistimmig in der oberbayer. Volksliedpflege durch Wastl Fanderl.

Und i wir eng oa(n)s singa gounz lustig und frisch...= Und ich werd euch eins singen (Im Wirtshaus), 4 Str., *Prager Sammlung Nr.141= Bw 6/5= A 230 911; DVA= ad Gr IX Trink- und Zechlieder; Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwalde (1930/37) Nr.443.

Und im erst'n Kasa bin i niedergsess'n, und im zwoatn da hon i' a' Milli gessn... in der dritten Almhütte wäre ich gern geblieben, doch da sitzt der Jäger bei der Sennerin drin; *H[erzog] M[ax], Oberbayerische Volkslieder, München 1846, S.15= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.57; *Schmidkunz (1938), S.270 f. („im ganzen Alpengebiet sehr verbreitet“; Verweis u.a. auf Niederösterreich); *Anderluh (Kärnten) I/1 (1960) Nr.115, I/6 (1972) Nr.1093; *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.51, Str.2. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – **Und im erstn Kasa** bin i niedergsessn, und im zwoatn da han i a Milli gessn, und im drittn Kasa waa i recht gern bleibn, sitzt a Jaga bei der Senndrin drinn. [...] 3 Str. (Gams geschwind, musst dich aufi traun/ kleine Kugeln gießen...) *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-60, Gesänge mit Gitarre, J.Huber, 1882, Kopie S.77. - Gleicher Inhalt, gleiche Struktur 1,2,3 [gleicher Liedtyp?], siehe: **Und am Heubodn** is a Diandl obn... – Vgl. H[erzog] M[ax], **Oberbayerische Volkslieder**, München 1846, Neudruck der Erstauflage mit einem Beitrag von Ernst Schusser und CD mit diesen Liedern (Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern; *Internet*-Seite, Febr. 2013):



Und im Juli siebzig sind wir abgereist und dort angekommen wo mans Lechfeld heißt... „Siebzger Auszug“ 17 Str. *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.176-179; um 1910 gelernt; bei Kiem (falsche) Angaben über den angeblichen Verfasser (siehe: 1934). Verf. ist Georg Heckensteiger (1845-1909), Kraiburg am Inn, mit 56 Str. (!) - Vgl. Willi Merklein, in: *Sänger- und Musikantenzeitung 16 (1973), S.51-55.

Und im Stoaabodn, da is Kiata drobn, herzigs Dianderl, was willst für a Kiata habn... (Mieder, blauen) (Busserl haben/ Leute sagen, komm in der Nacht)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.33 (abgedruckt Aufz. von 1907 und 1909, Liedflugschrift Wien: J.Blaaha, o.J.). - Verweis auf Aufz. von 1906. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

Und im Wald drauß steht a Hütterl, das Hütterl g'hört mein... DVA = Gr XI c; Liedflugschrift Wien: Moßbeck o.J. (Im Wald steht a Hütten...). - Aufz. BY (handschriftlich o.J.), *TI,*BG, *ST (1907, Im Wald steht a Hütt'n...; 1913; mehrfach), *UN, RU (Banat).

Und in dem Schneegebirge..., siehe: Wenn alle Brunnlein fließen...

Und in Hansl seine Augen, dö san so schön blau... (Mein Hansl is mein Alles, er is ja mein Leb'n)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.52. - Abdrucke: Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 2 (1890), S.5, und aus der Erzherzog-Johann-Sammlung [Anfang 19.Jh.]. - Keine Verweise. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

Und keiner soll sagen: Wer da isst, der sei schlecht... DVA = KiV. Verf.: Horst Weber (XXX). - Abdrucke: *Johannes Holzmeister, Der Zündschlüssel, Boppard 1958, S.79 f.; Reinhold Bamberger u.a., Der Bettelmusikant, München 1971, S.229. – Einzelaufz. SH, HE (Anfang 1960er Jahre).

Und lustige Brüder seid niemals allein, es find't sich ja immer Gesellschaft dabei.../ Gläschen, Mädchen/ Theater, spielt nicht gut, verlor beim Spielen Stock und Hut/ Geldbeutel leer... *Strobach (1987) Nr.169 (nach *Grolimund, Solothurn/ Schweiz 1910, Nr.88). - Siehe: Ein lustiger Bruder weiß immer noch Rat... DVA= KiV.

Und noch 'n Herzsiebner do kummt da Achta... Kartenlied, 7 Str., *Prager Sammlung Nr.173= Bw 6/65= A 230 971; DVA= Gr XII „Die erste Spielkarte, das ist der Siebener...“; Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald. Vgl. Prag 547= Bw 29/20= A 231 198= *Nach'n Herzsiebma da kommt der Achta (Kartenlied), 9 Str., überliefert von Mila Moherndl, aufgezeichnet von Franz Friedr. Kohl, 1932, Heuraffl, Friedberg, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.421 (Brosch; Dialektschreibung durch Jungbauer geändert).

Und ob die Wolke sie verhülle... Agathe; Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL]; in der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821, von Carl Maria von Weber (1786-1826); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1112. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Und 's Häusl is von Grund auf derbaut, hat a schwarzaugats Dirndl außagschaut... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.1. Ein schnaderhüpfelähnl. Liebeslied vom Fensterln; in dieser Form (im DVA) bisher nicht näher identifiziert; vgl. aber u.a. Mautner, Salzkammergut (Steiermark 1918), S.191 f. Weitere Belege im *VMA Bruckmühl*.

Und 's jagerisch Lebn is a Freid auf da Welt, kann's gehn wias da wöi, mir sand allwei guat gstellt... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.12. - *VMA Bruckmühl*: *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.76 f. (mit Verweis auf einen Text des Mundartdichters Karl Stieler, 1842-1885) [DLL]; *Schmidkunz (1938), S.128 f.

Und schau ich hin, so schaust du her... „schwäbisch“; Friedrich Silcher, Deutsche Volkslieder, Tübingen 1825-1840, Heft 8; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1113.

Und so finden wir uns wieder... Die Gunst des Augenblicks; Verf.: Friedrich Schiller (1759-1805) [DLL]; ed. 1803. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1810, u.a. Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.649 und 765 (Komp.: C.F.Zelter); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1114. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Die Gunst des Augenblicks

Und so finden wir uns wieder
in dem heitern bunten Reihn,
und es soll der Kranz der Lieder
frisch und grün geflochten sein. [...]

Schiller, Gedichte 1789-1805

Und suchst du meine Sünde, flieh ich von dir zu dir. Ursprung, in dem ich münde, du fern und nah bei mir... 3 Str.; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.462-470 [Kommentar: Christa Reich; ed. Schalom Ben-Chorin, *Aus Tiefen rufe ich*, Hamburg 1953/1966; für den Evangel. Kirchentag in Hannover 1967 ausgewählt, mit einer Melodie von Kurt Boßler, 1911-1976; ed. mit einer Melodie von Paul Ernst Ruppel, 1913-, in *Neue Geistliche Lieder*, Regensburg 1967; beide Melodien hier abgedruckt; *EG {1995} Nr.237 {Ben-Chorin, um 1950/1966, und Kurt Bossler, 1967}; u.a. über Ben-Chorin, inhaltliche Analyse; beide Melodien verglichen].

Und tief im Böhmerwald, da ist mein Heimatsort..., *Prager Sammlung Nr.549= Bw 29/23= A 231 200; DVA= KIV „Dort tief im Böhmerwald, da liegt mein Heimatsort...“, Böhmerwald-Marsch von Karl Hoschna [Dichter?; nein= Andreas Hartauer] (Kuschwarda): E.Kastner, Böhmens Deutsche Poesie und Kunst, Bd.5, Wien 1895, S.1063-65. - Tief im Böhmerwald, da liegt mein Heimatsort... [Parodie, Bauernklage], 4 Str. (eine angefügte Str.: Im Wiener Parlament, da nimmt der Streit kein End...), Prager Sammlung Nr. 946-949= Bw 45/3-4= A 231 437; Informant: Pankraz Saiko, 1914, Ferchenhaid, Böhmerwald

Und unser lieben Frauen der traumet ihr ein Traum, wie unter ihrem Herzen gewachsen wär ein Baum... #Mariens Traum; über alle Land, Jesus Christ genannt, ein Kindlein zu Bethlehem... DVA = *Erk-Böhme Nr.2050 (nach GB Beuttner 1602, Nr.30) [nicht im Wunderhorn, wie von F.M.Böhme angemerkt, sondern bei Wackernagel, Kirchenlied „Nr.1213“]; vgl. *Wikipedia.de* (Hörbeispiel). - Abdrucke: Uhland (1844/45) Nr.319; *Zupfgeigenhansl (1913), S.91 (*Abb.* unten, nach Beuttner); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.4; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.1 bis Nr.8; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.29 (3 Str.; nach GB Beuttner, 1602); *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.45; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.70; vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 9 (1964), S.22-25; M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.153 ff., *S.219; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.147 f. (**Vnd vnser** lieben Frawen, der traumet jhr ein traum... 9 Str., unbekannter Verf.; Kommentar S.1094, u.a.: Druck nach: Catholisch Gesang-Buch... Nicolaus Beuttner, Graz 1602; Biographisches zu

#Beuttner [siehe: *Lexikon-Datei*]; adventl. Marienruf, sicherlich wesentlich älter als Beuttner; Pilgerurf bei Wallfahrten und Bittprozessionen). – **Abb.**: *Zupfgeigenhansl (1913), S.91:

Beuttner, 1602.

1. Und un - fer lie - ben frau - en, der
 frau-me - te ein traum:wie un - ter i - rem her - zen ge -
 wach - fen war ein baum. Ky - rie e - lei - son!

Vgl L.Kretzenbacher, in: Sitzungsberichte der Bayer. Akademie der Wissenschaften, phil.-histor.Kl., 1975= Kretzenbacher, Südost-Überl. zum apokryphen „Traum Mariens“, München 1975; *Martina Haag, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.547-561 (Beuttner 1602, Legende, Textschichten, Zupfgeigenhansl, Melodie). - Aufz. *UN,*RU, *RL (1928); Notizen zum international verbreiteten Motiv; *Künzig-Habenicht, Ruscheinski (Schallplatte und Beiheft), vgl. *J.Künzig-W.Werner-Künzig, Legendenlieder, Freiburg 1977, Nr.14. – Vertont von *Max Reger (1873-1916; Opus 138, Nr.4).

Und von Bergen rings umgeben, da liegt der See... Tegernsee; aufgezeichnet im Elsass 1889; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.273. - Schlagerheft „33die [!] schönsten Volkslieder“, München: F.Bauer o.J. [nach 1871; Druck: Rietsch in Landshut], Nr.22 „Von den Bergen rings umgeben...“ - Keine eigene Mappe im DVA; weitere Aufz. unter KiV „**In de Berge** tiefe Klüfte...“ mit einer Reihe ähnlicher Lieder (siehe dort). - Handschriftlich BY (1861), BY „Auf dem Berg so hoch dort oben...“ *1862 auf den Alpsee bei Hohenschwangau; *ST (Grundlsee) und öfter. - Weitere Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.42; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.353 c; *Der Klampf'n Toni. Echt bayrische Lieder [...], München 1915, S.63 f. - Aufz. über Tegernsee und Genfersee u.a. FR,*WÜ,*EL,TI. - **VMA Bruckmühl**: #**Von den Bergen** rings umgeben liegt der/ ein Ort... Tegernsee; in Gebr.liederbüchern und Drucken der bayer. Volksliedpflege; handschriftlich BY um 1842, um 1885; Von den Bergen rings umher liegt der Ort... Tegernsee, 5 Str. (...welch ein ländlich stilles Leben herrschet dort) Liederhandschrift im **VMA Bruckmühl** LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). – der **Tegernsee** vom Ballon aus (*Internet-Seite* der „Tegernseer Stimme“, 23.2.2013:)



Und wann der Himmel Papier wär, und alle Schreiber Sternlein wärn, so schreiben sie mit tausend Händ, so schreiben sie's die Lieb kein End. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Himmel“

Und wann's amal schön aaba [aper, frei von Schnee] is, oft [aft, dann] wern d' Alma grü' [grün]... *F.v.Kobell, Oberbayerische Lieder, München 1860, Nr.1; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.115; *Anderluh (Kärnten) I/3 (1964) Nr.353 (mit weiteren Hinweisen: Aufz. TI 1819, KÄ 1819, ST 1819; Neureuther BY, um 1830). – Siehe KiV „**#Wann's amal schön aper** wird...“ DVA = KiV. - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.283; Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.225-227; *Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Almlieder Nr.50; vgl. III/3 (1971) Nr.270, vgl. V (1993) Nr.132. – Verweis auf DVA-Mappe Gr XI c „Und wenss einmal...“. – Einzelaufz. *ST (1907). – Liedflugschrift „Wenn's nur einmal Abend [!] würd' und auf den Alpen schön grün...“ o.O.u.J. [erste Hälfte 19.Jh.]

Und was bekam des Soldaten Weib aus der alten Hauptstadt Prag... Verf.: Bert Brecht (1898-1956) [DLL], 1941/42; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.20. – Hier nicht bearbeitet; keine Aufz. im DVA.

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er was zum Essen, bitte sehr... DVA = KiV. Verf.: Bertolt Brecht (1898-1956) [DLL], 1934. Komp.: Hanns Eisler (1898-1962). - Abdruck: Brüder zur Sonne zur Freiheit, Köln 1974, S.25. Parodie „...drum braucht er eine Wohnung...“ bei Hausbesetzungen in Freiburg 1973. In Gebr.liederbüchern. – „Und weil der Student ein Student ist, drum braucht er zum Studieren Zeit...“ (Verweis auf DVA= Gr II). – Keine Aufz. im DVA. - *Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.139 (Und weil der Mensch ein Mensch ist... Brecht/ Eisler; auf Deutsch! Aber nicht mehr in der Neuausgabe 1988).

Und wenn auch der Säbel bricht, so verlass' ich Gretchen nicht... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände]. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.14; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.591; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.272; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1115 a und Meier, KiV Nr.536. - Einzelaufz. SC, HE (um 1840), *LO (1935). – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J./ ...mein Hannchen... Liedflugschrift Delitzsch o.J.; o.O.u.J./ ...mein Jettchen... Halle o.J.

Und wenn auch tausend Lieder tönen für dich zum Lobe, Ruhm und Preis... Blüchers Weihe, über G.L. Fürst #Blücher von Wahlstatt (1742-1819) [vor 1819]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *o.O. (um 1815-1820) [einziger Beleg in der Mappe]; Hinweis auf Liedflugschriften.

Und wenn das Feuer brennt, dann fliegen Funken... Die Funken. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.120 f.

Und wenn der große Friedrich kommt und klopft mal auf die Hosen, dann läuft die ganze Reichsarmee, Panduren und Franzosen. DVA = Gr II; Aufz. BL (bei deutschsprachigen Schulkindern in Dorpat 1922), *NW (1915), HE („Banduren“), WÜ (bei Schulkindern in Ludwigsburg 1926, vor 1931) jeweils als Einzelstr., bezogen auf die Schlacht bei #Rossbach (Roßbach), 1757, mit dem Sieg von Friedrich II. – Vgl. Der große Ploetz (1998), S.829. – Trotz der schwachen Dokumentation von nur 6 Belegen bisher im DVA zeigen die breite Streuung und praktisch identischer Wortlaut, dass es sich um einen früher sehr populären Vers handelt, der sich in der #Kinderüberlieferung erstaunlich lange gehalten hat. Die Kinder können 1926 aus Erzählungen kaum mehr unmittelbar etwas von einer Schlacht von 1757 gewusst haben (Tradierungslücke bzw. unbekannte Tradierung). – Anderes Lied auf Rossbach: Erschalle hohes Siegeslied... Soltau Bd.1 (1845) Nr.87 b. – Vgl. auch: **Nehmt euch in Acht** vor den Bächen, die da von Tieren sprechen, jetzt und hernach! Dort bei Rossbach (...an der Katzbach; 2 Str.); Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Jung (XX-XX); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.91. – **Abb.: Notgeld** der 1920er Jahre mit Rückerts Text, *Internet-Angebot* (2016; ak-ansichtskarten.de); vgl. *Wikipedia.de* „Schlacht bei Roßbach“



Und wenn der Jäger in dem Wald hineingeht, und wenn er nicht gleich ein Hirschlein sieht, so raucht er dir vor sen Plaisir eine Pfeife Raucktabak... wer dich gepflanzt hat bei Nacht, hat wohl gebaut. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.58 (1 Str.; aus der Gegend von Köln [und bei Berggreen mit Mundartelementen]; nach Erk 1838/45).

Und wenn einer heiratet eine ganz junge Frau... / **Und wenn** oana heirat a gang junge Frau, beim Tag muaß er schufn, dass er schwitzt wie a Sau... 6 Str. (... wenn er heimkommt, keinen Frieden im Bett / am Kammerfenster auf der Leiter, die Ohren frieren wie ein Brett / wenn einer um 10 ins Büro geht, nimmt er sich die Neueste [Zeitung] mit / gutes Bier, drei vier Maß, nachts fünf- sechsmal raus / Wirtshaus, aus den Boxen Dudlerei / keiner zahlt einem eine Maß, darum hören wir auf); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.22 (in ganz Altbayern bei Wirtshaussängern, jeweils aktualisiert [Str.5 VMA 1997]; vor dem Ersten Weltkrieg und bis in die 1960er Jahre verbreitet).

Und wenn ich in da Fruah afsteh... Der Metzgerbub, 4 Str., *Prager Sammlung Nr.144= Bw 6/10= A 230 915; DVA= Gr XI d „Wenn ich des Morgens früh aufsteh- Kälber kaufen geh“, Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.349.

Und wenn ma halt an Winter habn, so is a Traurigkeit... Brombeerstaude; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.268 [wohl nach 1854]. Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat um mitternächtige Stunde... Verf.: Friedrich Adolf Krummacher (1767-1845) [DLL], ed. 1850. - Abdruck: Reisert, Kommersbuch (1896), S.73; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1115 b.

Und wenn wir marschieren, dann leuchtet ein Licht... Verf. und Komp.: Walter Gättke (1896-1967) [DLL], ed. Hamburger Liederblätter 1920; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.15. – Vgl. Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung, Bd.2, Frankfurt/Main 1974, S.113-115.

Und wenn's einmal zum Scheiden kommt mit unsern jungen Leut... Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], 1812; DVA = Gr II; Abdruck: Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.202 (...gezwungen zu marschieren, über den Rhein, bei den Russen, Alexander lebe wohl, Graf Wilhelm, Spitzbub Napoleon daran schuld: Mädchen bekommen keinen Mann). - Einzelaufz. HE (1815: Was fangen die armen Mädchen an... [siehe eigenes Lied: „**Was fangen wir** armen...“ Überschneidung!]), *VO (o.J.: ...wir kamen nach Russland, rufen Hurrah... [offenbar vor 1812!]).

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum will er was zum Essen... Verf.: Bertolt Brecht, ed. Svendborger Gedichte, 1937; Komp.: Hanns Eisler. – Vgl. *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.460 (auf Deutsch; nicht in der Vorgängerausgabe und nicht in der 18.Ausgabe 2006).

Und wer im Januar geboren ist, steh auf, steh auf... Er nehme sein Gläschen an den Mund... trink aus, trink aus... 19.Jh.; Erk-Böhme Nr.1166 (aus Schleswig-Holstein, 1891); *Strobach (1987) Nr.171; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.11 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.572 (mit weiteren Hinweisen; Text um 1850, Melodie 18.Jh.).

Und wer mich will haben, der muss was wagen... bei der Nacht.../ Und wer mi will han, der muss für mi wa wan... „Tyroler Rendezvous“; O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. Scherzhaftes Liebeslied, überliefert auf Liedflugschriften Mitte 19.Jh., aus Hessen um 1840, Schweiz, Thüringen 1854, Schwarzwald um 1855, Elsass usw. Alle anderen Fassungen hochdeutsch (auch aus der Schweiz [siehe jedoch unten ST]); keine Melodie überliefert [siehe jedoch unten]. – Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbrock, 1855. – Verweis auf DVA = Gr V #**Wer mich gern** will haben... - Abdrucke: Walter (1841) Nr.186; Meier, Schwaben (1855) Nr.53; Mündel (Elsass 1884) Nr.89; Meisinger (Baden 1913) Nr.312; Jungbauer (Böhmerwald) Bd.1 (1930) Nr.116 [nachträglich umsigniert aus: Wenn du mi willst haben...]. - Aufz. TH (1854; Du hast mir gestern gesagt.../ auf den Weg gemacht, halb zehnt/ im Haus kein Licht/ halbe Nacht, pudelnass/ [Sie:] komm noch mal in mein Kämmerlein/ [Er:] mit der Zither/ [Sie:] traust dich nicht/ Wer mich will gerne haben, der muss für mich was wagen...), BA (siehe oben und 1840) und SW, *ST [in Mundart 1907; nachträglich umsigniert: Håb i nit g'sågt zu dir, komm heut auf d'Nacht...].

Und wia lustig hats mei Schatz der Jagersbua, aba zeitli muaß a aufstehn in der Fruah... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.54. - *VMA Bruckmühl*: *Kiem Paul, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.79 f.; als „Plattenberger Jägerlied“ in der oberbayer. Volksmusikpflege verbreitet durch: *Kurt Huber-Kiem Pauli, Altbayrisches Liederbuch für Jung und Alt, Mainz 1936, S.43.

Und wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf... DVA = KiV. - Abdrucke: Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.310 f.; *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.176-178. - Einzelaufz. NS (1882/83). – Liedflugschriften o.O.u.J.; auch: Wie jetzt die Mode...

Und wieder blühet die Linde am quellumrauschten Gestein... Frühling; DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern seit 1926. - Einzelaufz. *ME, *BR (ca. 1936); *Mang, Der Liederquell (2015), S.104 f. (mit weiteren Hinweisen).

Und wieder saß beim Weine... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], um 1855, ed. 1859; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1116.

Und wieder sprach der Rodenstein: „Hallo, mein wildes Heer!“... DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL]. Mel. zu: „Das war der Herr von #Rodenstein...“ Abdrucke: (*)M.Friedlaender, Commersbuch, Leipzig o.J. [1892] Nr.122 (*Mel.verweis auf Nr.29); Reiser, Kommersbuch (1896), S.413 f. (...Pelskappenschwerenot...); Lahrer Kommersbuch (1953), S.506 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1117. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1881. - Keine Aufz. - Der Straßenräuber „Rodensteiner“, von Scheffel mehrfach besungen, bezieht sich auf eine Sage, die im Raum Vogelsberg und Wetterau beheimatet ist.

Und wille gi hören ein nie Gedicht, wat Horlemann hefft utgericht... Zerstörung von Catlenburg, 1346; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.17.

Und willst du hier nicht länger weilen... siehe: Du willst den Bürgerbrief zerreißen, den dir das teure Hochland gab...

Und wir saßen einst vergnügt in jener Laube... Rheinland, 1893; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.457.

Und wöllt ihr hören zu dieser Frist, was zu Trier geschehen ist... Heiliger Rock, Trier 1512; DVA= Erk-Böhme Nr.260 (nach Liedflugschrift **1512**) [keine Mappe im DVA bzw. nicht verfügbar Juni 2003]; Liedflugschriften Trier 1891; Verweis auf Abdruck in: Germania 17 (1872), S.445-449; handschriftlich 1519 (vgl. Zeitschrift für deutsche Philologie 17, 1885, S.201-206). – Wikipedia.de: „Als Kaiser Maximilian I. anlässlich des Reichstags 1512 nach Trier kam, verlangte er, den *Heiligen Rock* zu sehen. Erzbischof [...] ließ in Anwesenheit des Kaisers sowie vieler Bischöfe und Prälaten den Altar öffnen. Nach einem Gedächtnisgottesdienst für die verstorbene Gemahlin Kaiser Maximilians I. forderten die Bürger lauthals, dass ihnen der Rock gezeigt werde. Das Domkapitel ließ [...] mehrere sogenannte „Zeigungen“...“ [„Heiliger Rock“ (wikisource.org); dort auch kleine Abb. einer Flugschrift]. – **Abb.**: Darstellung einer „Zeigung“ 1513 (*heilig-rock-wallfahrt.de*); Briefmarke 1959; Buchtitel 2012:



Und wollt ihr hören ein neu Gedicht, wie sich der Bauer auf Schalkheit verpflichtet, Gelübd und Eid vergessen... Bauernkrieg in Franken, 1525; DVA = Erk-Böhme Nr.275 (nach Liedflugschrift 1525, keine Melodie) [schmale Mappe ohne Belege].

Und wollt ihr hören ein neues Lied... Schlacht von Sittard, 1543; DVA = Gr II; Abdruck: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.50= Einzelbeleg nach einer Handschrift von 1550, von Zuccalmaglio über Fahne an Hoffmann von Fallersleben (DVA= *E 14 769); vgl. „Nu wilt gi hören ein niwes Lied? wat korz vor Zittart is geschiet...“ Liliencron (1865-1869) Nr.493 (nach der Chronik von Lünen/Westfalen). - #Sittard, Stadt in der niederländischen Provinz Limburg; das Geschehen gehört zum Krieg in Geldern 1542/43; siehe: **Aver so** will mir singen...

Und wollt ihr hören, was ich will jehen [sagen], wie es dem Hänslin Bäckersknecht ist geschehen... [Liedflugschrift, Nürnberg Mitte 16.Jh.] Der Schreiber im Korb (*Datei Volksballadenindex* D 26); DVA= Erk-Böhme Nr.144/145; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.48 b. – Liedflugschriften Nürnberg: Wachter/ Newber, o.J.; Basel: Schröter, o.J. [um 1610] - „Schreiber im Korb“, Schwankballade, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.321. - Siehe: Es gieng ein Schreiber aufs Lieben aus...

Und wüssten's die Blumen, die kleinen, wie tief verwundet mein Herz... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], 1821. Komp.: Jean Baptiste André (1823-1882) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.156 b; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.498 (Bald sind wir auf ewig geschieden...); vgl. Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben, Bd.6, Hannover 1868, S.178; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.27 und 1118 und Meier, KiV Nr.285. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. *FR. – Die Mappe enthält eine einzige Aufz. (mit Melodie); der Deckel ist mit den Namen von 73 (!) Komponisten vollgeschrieben! – Heine, „Lyrisches Intermezzo“ Nr.22:

Und wüssten's die Blumen, die kleinen,
wie tief verwundet mein Herz,
sie würden mit mir weinen,
zu heilen meinen Schmerz. [...]

Heine, Buch der Lieder (1827)

Und zu dir ziagt's mi hin, wo i geh, wo i bin... keine Ruh, trauriger Bub; *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.91 (abgedruckt Aufz. von 1860 [Rückdatierung!]). - Verweis auf Aufz. 1907 bis 1915). - Verweise auf: Schlossar (Steiermark 1881), S.196 Nr.169; Eduard Wasserfaller, Das Koschat Liederbuch, Klagenfurt 1991, S.22 f. - Ergänzungen DVA: Mapped KIV #**Zu dir ziagt's mi hin**, wo i geh, wo i bin... [siehe dort]; Verfasser der literarischen Vorlage (in Mundart) ist Alexander Baumann (1814-1857) [DLL]. Erstdruck in: Baumann, Gebirgs-Bleameln, Wien o.J. [um 1840/45]; dann in: Baumann, Aus der Heimath, Berlin 1857, S.5 ff. - In mündl. Überl. im DVA u.a. aus: Hessen (1860), Franken (nach 1871), *Bayern (1852 [!] und 1858), Württemberg (1939), *Baden (1929), *Tirol (1906, 1907, 1909), *Steiermark (Mirzl, magst mir mir auf d' Alma gehn... u.a., 1907), *Böhmen (um 1910, 1913 und 1958) und *Ungarn (1959).

Abdrucke u.a.: *Erk-Böhme Bd.2 (1893) Nr.570 („Bayerisch“, jedoch berichtigt in Bd.3, 1894, S.872, mit Verweis auf Baumann); Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.205,784,952 und Bd.2, Nr.115 und 734; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1338 [„um 1840“], und J.Meier, KIV Nr.334 [mit weiteren Verweisen, auch auf Einzelstr.]; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.148 f.; *Neckheim (Kärnten 1922/26) 2, Nr.139. - Das Lied steht häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1867; handschriftl. ist es aus Oberbayern um 1860 belegt. - Vgl. W.Jaffé, Alexander Baumann (1814-57), Weimar 1913, S.84. - Hinzuweisen ist darauf, dass die Datierung unseres Abdrucks mit „1860“ eine #Rückdatierung in Erinnerung an die Jugendzeit ist. Solches ist manchmal zweifelhaft, hier aber durchaus möglich. Das Lied ist auf jeden Fall kurz nach der Erstveröffentlichung (um 1840/45) schon sehr populär gewesen (z.B. in Bayern 1852).

[Unfall] Vnfal wil itzund heben recht, das wil mich wol bedüncken... *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513, Nr.33; ...das thut... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.72; Verweis auf Liederbuch 16.Jh.; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117 (Vnfal...). - „Unfall“ ist hier Unglück.

Ungarn, Lieder aus der Geschichte Ungarns; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzelbelege: Brandsch (Siebenbürgen 1931), S.226 (über Rákóczi, 1676-1735; 1704 Fürst von Siebenbürgen); „Ihr bravi Leid...“ über die Zeit der Räterepublik in Ungarn, 1919 (*Aufz. vor 1981). [inhaltliche Überschneidung mit nachfolgender Mapped!]

Ungarn, 1848/1849; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder; Notizen [inhaltliche Überschneidungen mit vorstehender Mapped!] Belege u.a.: *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.72 (Nach Ungarn...); Brandsch (Siebenbürgen 1974) Nr.123 (Szekler, 1848), Nr.124 (General Heydte), S.169 (Kossuth), *Nr.127 (Sachsenland). – Einzelaufz. WÜ (1849: über Kossuth). – Notizen, Literaturhinweise.

Ungeduld will mich ersticken, meine Hoffnung geht ins Grab... Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1752-1828]

Ungnade begehrt ich nicht von ihr, ich hoffe, dass mir solches nicht wird zugemessen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.129; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.145 f. – DVA = belegt vor **1526** (Tonangabe 1527); Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.65, vgl. die Anmerkung zu „Liedlein“, 1544, Nr.19= *Johann Ott, 115 guter newer Liedlein, Nürnberg 1544= abgedruckt bei *Erk-Böhme Nr.1673. Parallelen auch u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.1 (Str.1-3) [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; mehrere Liedflugschriften u.a. o.O. 1537, Nürnberg: Wachter, o.J., und Bern: Apiarius, 1563; Meier, Iselin 1575 (1913), S.77 Nr.17; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.9 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.15 f. Nr.24 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Werlin (1646); *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.55-61; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.25 [mit weiteren Verweisen]. – [Langebek:] Ich begehre keine Ungnade von ihr; was ihr in Ehren ansteht, will ich ihr mein Leben lang nicht vergessen. Sie ist eine Krone weiblicher Güte und mit adeligem Gemüt. Doch droht böse List. Der Adel wird verachtet, die Kläffer sind Schuld; meinen Dienst ertrage ich mit Geduld. Das Lied habe ich gemacht. Ihre Augen scheinen, ihr Mund lacht, ich wünsche ihr eine gute Nacht. – Vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117. – Keine Mapped im DVA; keine neueren Aufz. – E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1973 (Nürnberg: Hergotin, um 1530;

„**Ungnad beger** jch nit von jr, hoff das auch mir solchs nit werd zu gemessen, was müglich ist, byn jch bereyt in lieb vnd leyd deyn nymmer zu vergessen, meyn leben langk nym jch zu danck, das sich die zart weyblicher art erzeyget ye v anders nye erzeyget hat als jren eeren wol an stat.“; dito Nr. Q-2493 (Nürnberg: Gutknecht, um 1560).

Zahlreiche weitere Nachweise sind bekannt und dazu eine frühe geistliche Umdichtung (... **von dir, o Gott wöllst mir** mein sünd nit streng zu messen... auf Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]/ Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J./ *Christliche Reuter Lieder 1586), was die damalige Popularität des Liedes belegt. Vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.84 Nr.53; GB Reißner (1554), vgl. *Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.161= „Vngnad beger ich nit von dir...“ (geistl. Umdichtung) *Adam Reißners Gesangbuch [1554], hrsg. von U.Evers-J.Janota, Bd.2 Kommentar, Tübingen 2004, Nr.53; Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.32. - **Ungnad begeh** ich nicht von dir, Gott wollst mir mein Sünd nicht streng zumessen..., vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0785 (Nürnberg um 1545; Verf.: Hans Schlafler, ed. 1527; vgl. Ausbund 1583, S.93; Hinweise auf weitere Drucke bei Nehlsen: Nr. Q-1425, Straßburg um 1560).

Unlängst um neune, geh i ganz schleuni wohin mit meiner schön'n, goldenen Uhr... Der Liebhaber im Hühnerstall; Verf. (und Komp.?): Johann Ernst (XXX) [nicht passend in: DLL], Wien um 1840; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.276 [wohl nach 1854]; Liedflugschrift Wien, Mitte-Ende 19.Jh.

Unmöglich ist es, dass man findt ein Mensch als ich mir eine weiß... vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.52 [mit weiteren Hinweisen, Textabdruck und handschriftlich ergänzt Hinweis auf Verf. „Ursula Blaurerin“]. – Liedflugschrift Basel: Apiarius, 1569.

[Unmut] Vnmut thut mich bewegen weit/ vnnd geit/ meim hertzen schmerzen :/: Wenn ich gedenck der freudenzeit/ so leit/ mirs in meim hertzenn. Das mir mein schantz [Chance] möchte werdenn gantz... (Ich mein allein, höchste Frucht.../ Tröstlich Herzlie, tröst mit deiner Treu...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.36 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Tabulatur des Jan v.Lublin).

Unrasiert und fern der Heimat...; Unrasiert und fern der Heimat... / Und der Bart wird immer länger, immer länger wird der Bart... / dem Bart wächst eine Schleife... / noch 'ne Schleife... / Und der Bart wird lang und länger... in dieser Fassung nach einem Gebrauchsliederbuch von 1984 = *volksmusik-forschung.de* (Forschungsstelle für fränkischen Volksmusik, 2018); russ. Melodie „Stenka Rasin“; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.408 zu „Heimat“ = Landserwort und Volkslied, belegt im 1.Weltkrieg, wahrscheinlich nach Platens Gedicht „Das Grab am Busento“ (um 1830 [richtig: 1828] = „Nächtlich am Busento lispeln, bei Cosenza, dumpfe Lieder... / Und den Fluß hinauf, hinunter... / Allzufrüh und fern der Heimat mußten hier sie ihn begraben...“). – **Abb.**: Vinyl-LP (*Discogs*); deutsche Filmplakate (*PicClick.de* und *ebay*, 2018) zum us-amerikan. Film „Wake Me When It's Over“ (1960, mit u.a. Jack Warden):



Unüberwindlich starker Held, Sankt Michael! Komm uns zu Hilf, zieh mit ins Feld... *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.80 (7 Str.; Melodie 1623, Text ohne Herkunftsangabe); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.101; vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16.Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.436 f. (**Unüberwindlich starker Held*, Sanct Michael...; Würzburger GB 1649/1721). – In kathol. (Militär-)GB seit 1903 vielfach bis 1972; Michaelslied von Friedrich von Spee (auch bereits 1738 in einem Buch für kathol. Soldaten), vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.405 [mit weiteren Hinweisen].

Uns ist alles eins, ob wir Geld haben oder keins... siehe: Das ist alles eins...

Uns ist ein Kindelein geboren.../ Uns ist geboren ein Kindelein..., siehe: Puer natus in Bethlehem... – Uns ist geborn ein Kindelein... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.227 (mit Verweisen). – Uns ist ein Kindelein heut geborn, von einer Jungfrau auserkohn... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.24 (nicht in EKG 1950/51 und EG 1995).

Uns Landwehmännern, stolz und kühn, erblüht das Leben hell und grün... Verf.: Hans Ferdinand Maßmann (1797-1874) [DLL], um 1820; Mel.: „Volkweise“ um 1830-40; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.581.

Uns lockt die Morgenröte in Busch und Wald... Verf.: Friedrich von Hagedorn (1708-1754) [DDL], 1743, ed. 1744: Komp.: Karl Friedrich Runghagen (1778-1851), ed. Lieder im Volkston, 1822, Nr.3; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1121. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Uns sagt die Geschrift, es sei gesessen ein edler Graf, der was gewaltig unde reich... Würzburg, Georg Reiser (um 1495); Verweise auf versch. handschriftliche Belege und Liedflugschriften Erfurt: Sporer, 1497, und 16.Jh.; Ulm 1506; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1520] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0970 (Jobst Gutknecht, um 1535); Weimarer Liederbuch (1540); zu Erk-Böhme Nr.37 (Uns sagt die Schrift...), Graf von Savoyen. – Kontrafaktur: **Uns sagt die** Geschrift ganz offenbare, wie lang Maria Gottes Mutter... Liederbuch Jörg Dürnhofer (um 1515), hrsg. von Fr.Schanze, 1993, Nr.4 (Liedflugschrift Nürnberg: Wagner, 1497); Liedflugschriften o.O. [Wolfgang Huber] u.J.

Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein... DVA = KiV. Verf.: Werner Gneist (1898-) [nicht in: DLL]. Mel.: Wilhelmuslied (1578; niederländ. Hymne). - Abdrucke: *Wilhelm Beimdiek, Deutsche Volkslieder aus alter und neuer Zeit, Gütersloh 1943, S.9; Benno Ludwig und Willi Träder, Neues Feuerwehrliederbuch, Stuttgart 1955, S.130. In Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

Unschuld ist den Kindern hold bei der Unschuld Kosen... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL; nicht auf der Mappe]. Komp.: Friedrich Schneider (1786-1853). - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.296. – Einzelaufz. EL (1865).

Unser alter Stabsverwalter trägt den grauen Pelz, eine bunte Mütze, ob sie auch was nütze?... DVA = *Erk-Böhme Nr.1719 (Satire aus der Franzosenzeit= Napoleonische Besatzung; beliebte Tanzmelodie bis um 1840; auch: ...Stadtverwalter); Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. – Vgl. Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben, Bd.1 (1868), S.29. – Aufz. o.O. (1814,1819), NS, *NW (1843), *BR (1844), RP, BA (1840), *LO.

Unser Bruder Melcher/ Unser Bruder Veitl... siehe: Mein Bruder Melcher...

Unser großer Bonapart hat sich glücklich rausgetart... O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. Spottlied auf Napoleon III. (1808-73) und seinen erfolglosen Putschversuchen von 1836 und 1840, Flucht nach London 1846; (bisher im DVA) nur in dieser Handschrift belegt.

Unser Herr Pfarrer hat die Sauschneider gern... siehe *Einzelstropheng-Datei* „Pfarrer“

Unser Kaiser liebt die Blumen, denn er hat ein zart Geblüt... DVA = KiV. Verf.: Otfried Mylius (1819-1889) [DLL]. Komp.: Gustav Steffens (1842-1912). - Abdrucke: Neues deutsches Liederbuch, Styrum und Leipzig o.J., S.203 f.; *Steinitz Bd.2 (1962), S.276; vgl. KiV-Nachtrag, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.177 (Nachweise). - Aufz. PO (um 1890), *SH,*NW,SL,*HE,BG. – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J.; vgl. Leipzig o.J. (...seine Freude ist die Flur...); Bochum o.J. (...zart Gemüt), so auch Hamburg o.J.; Hamburg: Linden, o.J. [1886] (...weil so kindlich zart sein Sinn...; Verf.: M.B.Schilling).

Unser Kaplan stolpert nit, fehlt keinen Schritt, wenn er auf die Kanzel tritt... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.23 [kein Hinweis, Einzelbeleg; inhaltlich vgl. gleiche Handschrift Nr.22].

Unser Knecht der Veitl, ein Reiter will er werd'n, er hat ja kei Ross nicht... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.229 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.407 Nr.630; siehe: Mein Bruder Melcher...

Unser König, der hat g'sprochen zu uns runter vom Balkon: Feind, jetzt ist nichts mehr zu mochen [!], denn jetzt gibt's mehr koan Pardon... Die graue Felduniform, Extrablätter; DVA = KiV. Verf.: Rudolf Bernauer (1880-1953) [DLL; Theaterdirektor in Berlin] und Rudolf Schanzer (1875-1944) [DLL]. Komp.: Walter Kollo (1878-1940). - Abdrucke: *Musikaliendruck o.J. (Bernauer/Schanzer/Kollo); *Adolf Häseler, Lieder zur Gitarre. Wandervogel-Album, Bd.1, Hamburg o.J. [1914], S.14 f. [ohne Verf.angabe]; O.Maußer, „Der Liederbestand bairischer Truppen im Weltkrieg“, in: Bayerische Hefte für Volkskunde 4 (1917), S.115 und S.109 (#**Richtig ist der Krieg** gekommen...); vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.377 („Richtig ist der Krieg gekommen...“); *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.270 (Und was hab'n se uns verhaun...). - Einzelaufz. *o.O. (1916, Und da haben sie uns verhaun.../ Richtig ist der Krieg gekommen, na, da mach' mer halt mobil...), SA (1931, Richtig ist der Krieg gekommen...), *BY (o.J.).

Unser Königssohn von Preußen - Friedrich Wilhelm tut er heißen... Schlacht bei Wörth, 1870 (Deutsch-Französischer Krieg 1870/71; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Heinrich Dorn (1804-1892) [DLL]; auch andere Komp. - Abdrucke: Ditzfurth, Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871, Berlin 1871/72, Bd.2, S.59 f. Nr.43; Ernst Wachsmann, Sammlung der deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin 1870, S.247. – Einzelaufz. SL, *HE (Der Mac Mahon, der Mac Mahon, es Fritzsche kommt a, hat en schon...), 1870/71 als Refrain zu „Die Wacht am Rhein“ gesungen), FR, *BA (Mac Mahon, du Feldmarschalle...). – Liedflugschriften o.O.u.J.; *Berlin: Bote und Bock, o.J.; *Stuttgart 1871 (illustriert, DVA= Or fol 95).

Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht... Der Mut; Lebensmut [als fiktives „Beresina“-Lied bezogen auf Napoleons Feldzug nach Russland, 1812; diese Tradition ist wahrscheinlich erst nach 1900 konstruiert worden]; DVA = KiV. Verf.: August Ludwig Christian Giseke (Quedlinburg 21.7.1756-17.4.1832 Braunschweig) [DLL: „Ludwig August Christian“ und „1758-“; auf der Gedenktafel am Geburtshaus in Quedlinburg steht „1756“, nach Auskunft von Ernst Kiehl, Quedlinburg 2002, steht im Taufregister „1756“. Max Wetterwald (1955) schreibt: Ludwig Giseke, 1756-]. Ed. im Göttingen Musenalmanach für **1792** als „Die Nachtreise“ (#**Von der dunkeln Nacht umgeben**, die für mich kein Sternchen hat...; Str.7= Unser Leben...; mit 10 Str.). Der Überl. nach (vgl. Alb. Maag, Die Schicksale der Schweizerregimenter [...], Biel 1900, S.245) an der #Beresina (1812) als Lieblingslied eines Schweizer Oberleutnants gesungen. Diese Liedlegende wurde möglicherweise erst nach 1900 geschaffen (#Fälschung).

[Unser Leben gleicht der Reise:] Komp.: Karl Friedrich Zöllner (1800-1860); Johann Immanuel Müller (1774-1839 Erfurt), ed. „Kleine Singeschule“ (1823); Friedrich Wilke (1769-1848), und andere. - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, Nr.108 (Unser Leben... 4 Str.); (?) *Albert und Gustav Greßler [Gressler], Musikalische Anthologie [...], Auflage Sondershausen 1830/1836 [bisher nicht näher verifiziert; jedoch 5.Auflage, Erfurt 1851, Nr.17 „Pilgerlied“]; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1282; Bernhardi (1847) Nr.1859; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.664 (Verf. unbekannt; Melodie von 1836). – Es ist nicht ungewöhnlich, dass Gisekes #Liedanfang in der mündlichen Überl. keine Rolle mehr spielt, sondern sich (in diesem Fall) dort seine Str.7 als Textbeginn durchsetzt. Wovon das abhängig ist, ist m.E. bisher nicht näher untersucht worden. Im Rahmen der #Variabilität gehören Liedanfänge zu den stark variablen Teilen (und das erschwert eine Typenbestimmung). – **Abb.** Musikaliendruck (musicalion.com; Ausschnitt):

The image shows a musical score snippet for the song "Unser Leben gleicht der Reise". The title is at the top, followed by the subtitle "Das 'Beresinalied'" and "Schlacht an der Beresina, 1812". The composer is listed as "M. Friedrich Wilke", the text as "T: Ludwig Giseke, 1792", and the score as "S: apmoldovany 2011". The score is for voice and piano (SA) and shows the first line of music with the lyrics "1. Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht." The music is in 3/4 time and features a simple melody with accompaniment.

[Unser Leben gleicht der Reise:] Zum ersten Mal 1904 in einem Schweizer „Gesangbuch für die Oberstufe der Volksschule“ von Sebastian Rüst auf „Beresina anno 1812“ bezogen und danach bei *Otto von Greyerz, Im Röseligarte, Heft 3, Bern 1910, S.42 f. mit 4 Str. als „Beresina-Lied“ bezeichnet; von hier aus in vielen Schweizer Liedsammlungen und Schulliederbüchern. – Weitere Abdrucke: Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.203 (3 Str.); *Friedrich Niggli, Lieder der Heimat, Zürich 1930, Nr.83 (die Quellenangabe dort „Melodie in einem deutschen Gesangbuch 1836“ ist nicht verifizierbar, aber damit ist wohl Gressler gemeint); *Paul Budry, Die Schweiz, die singt, Zürich 1932, S.76; *Alles singt und springt,

Basel 1958, Nr.294; *Sing mit [Jungschar der Schweiz], Zürich 1983, Nr.43 (Komp.: J.I.Müller). - In Gebr.liederbüchern. - Vgl. *Hanns in der Gand [Ladislaus Krupski, 1882-1947], in: Schweizerische Monatschrift für Offiziere aller Waffen, [Schweiz] 1932, Sonderdruck ohne Seitenzählung; Max Wetterwald, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 51 (1955), S.213-242 (auch mehrere Übersetzungen französisch, italienisch, englisch, spanisch). - Aufz. vereinzelt SL und *HE (1921), RL, mehrfach *SW (vor 1810, um 1840, 1914). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1832; Hamburg o.J. - Zum Thema „Beresina“ vgl. auch: Es kommt die längst gewünschte Stunde...

Unser Leben war [wäre] schon recht, wenss nur war nit gar so schlecht. Au weh, wie blahts mi... (Kapuzinerchor. Die Kutten war uns a nit schwer, wenss nur nit so lausig war./ In Garten müss'ma graben und dabei wenig z'nagen./ Öpfl, Birnen, Gersten, Reis ist fast unser täglich Speis./ Und kein Tropfen Bier dabei, ist dies nit a Lauserei?) 24 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786].

Unser lieben Fraue vom kalten Brunnen (Bronnen) bescher uns armen Landsknecht ein warme Sonnen... DVA = *Erk-Böhme 1287 (*Forster 1556; nur 1.Str.; Melodie ebenfalls ein Wallfahrtslied „Gelobt sei Gott der Vater...“ [Kontrafaktur]). - Abdrucke: Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.37 ([Verf.:] „Johannes Stahel“ [nicht in: DLL]); Werlin (1646) [nur als Tonangabe]; Uhland (1844/45) Nr.195; im Wandervogel wurden die Str.2 ff. dazugedichtet, ed. *W.Werkmeister, Deutsches Lautenlied (1914) Nr.419; Refrain „Dass wir nit erfrieren...“ ed. 1907; *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.3 (Unser liebe Fraue... Bronnen... laß uns nicht erfrieren... #*lärman*.../ Der Trommler schlägt Parade.../ Wir schlucken Staub beim Wandern... Refrain: Und die Trommel, die Trommel lärman...; Quellenangabe: 1.Str. 15.Jh., 2. und 3.Str. Prinz Schoenaich-Carolath)= *Fahrtenlieder, 1923, Nr.3 (Str.2-3 [bzw. richtiger Teile daraus] „Dass wir nit erfriere...“ und „Der Teufel hol das Raufen...“ angeblich von [Verf.:] „Prinz Schoenaich-Carolath“ [Emil von Schönaiach-Carolath, Breslau 1852-1908 in Holstein; DLL], das ist offenbar *falsch* [siehe unten]; *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.42 (1 Str.; „die weiteren Strophen fehlen“; Mel.: 1556, zweistimmiger Satz); Satz von Walter Hensel, ed. 1931; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.36; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.146; häufig in Gebr.liederbüchern der #*Bündischen Jugend* 1920 ff. Wieder populär in der deutschen Folksong-Bewegung von 1969/1970. - Vgl. über eine Marienwallfahrt „vom kalten Brunnen“, in Kaltenbrunnen, Inntal, W.Plankensteiner, in: Zeitschrift des Österreich. Alpenvereins 79 (1953), S.40. Zur Melodie vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.146. - Einzelaufz. *NW (1921).

„*Lermann*“, als Eigenname eines Landsknechtsführer missverstanden, ist zersungen aus „Lärm an“ (Alarm, al arme, zu den Waffen, schlag die Trommel laut). Zur Textgeschichte vgl. Fr.Meyers, in: ad marginem 37 ([Köln] 1977), S.1 f., der als *Verf.* der weiteren Str. Friedrich van Hoff's (Geldern 1843-1919 Wiesbaden) [DLL 1843-], vor 1890, identifiziert; ed. in einem Liederheft um 1890 und in: van Hoff's, Bunte Schmetterlinge, 1900. Von Schönaiach-Carolath ist ein 5-strophiges Gedicht „Der Trommler schlägt Parade...“ mit „...der Wind streicht heiß durch Geldern“ (diese Str. ist von Schönaiach, nicht von van Hoff's, der in Geldern geboren ist!) und „...der Kaiser schluckt ganz Flandern“, welches im Wandervogel miteinander kombiniert wurde. Nicht nur werden #*Verfasser* vergessen, anderen werden Dichtungen legendenhaft und fälschlich zugeschrieben. – Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.573 „*Lärm*“ (à l'arme, all'arma, lerman, lärman... = zu den Waffen rufen).

Unser Pförtchen ist geschlossen... Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], ed. 1812. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1119.

Unser süßester Beruf ist das Glück der Liebe... Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], 1771. Komp.: Johann David Scheidler (-1802), ed. 1787; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.116; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1120.

Unser Vater, der du bist in dem Himmel... *Straßburger GB 1560, Anhang 1565; Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.503. – Unser Vatter Bapst, der du bist in Rom, geschändet werde dein Nam, zerstöret werde dein Reich... „Mährisches Vaterunser“, Liedflugschrift o.O. 1619. – Vgl. #*Vater unser*...

Unsere Heimat haben wir verloren, unser täglich Brot ward uns geraubt... DVA = KiV. Verf.: Jonez Tschernowitz (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: A.Roth (XXX). - Einzelaufz. *RU (1941; angeblich aus Siebenbürgen).

Unsere Katze hat Junge gehabt, zwei, drei, vier, fünf, vier haben weiße Pfoten gehabt, und Schwänzle alle fünf. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Katze“

Unsereiner liebt am meisten Freiheit, Wahrheit, gleiches Recht... Arbeiterlied, 19.Jh.; DVA = Gr II; Abdrucke: Sozialdemokratische Lieder... (London 1892); Arbeiter-Liederbuch, New York 1894, S.66 f.; Gebr.liederbuch (1925); *Steinitz (1954/1962) Nr.236= Aufz. NW (1906/14), BR (1880er Jahre), SL (um 1910), HE (um 1898) [mit weiteren Hinweisen].

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen... als Eröffnung im Oberuferer Weihnachtsspiel, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.3, S.49.

Unsre Ahnen zogen aus, eine neue Heimat suchen... in dem schönen Land der Buchen [Bukowina= „Buchenland“]... Rückwanderer-Lied, 20.Jh. [1939]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RU (Bukowina 1941).

Unsre alte Dorothee mit ihren rauhen Füß', (sieben Jahr) im Himmel g'west [gewesen], hat wieder runter müsst [müssen]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Füße“

Unsre Berge lügen über's ganze Land... Verf.: Abraham Emanuel Fröhlich (Brugg/Aargau 1796-1865) [DLL], 1821, ed. 1822; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1122.

Unsre liebe Frau reist übers Gebirg, da begegnet ihr Sankt Jauer... Maria und die Espe; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.246; *Datei Volksballadenindex* O 23.

Unsre Väter sind gesessen... Verf. A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1833, ed. 1834; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1123.

Unsre Wiesen grünen wieder, Blumen duften überall... DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Sewis (1762-1834) [DLL], 1784, ed. Vossischer Musenalmanach für 1787 und in Salis-Sewis, „Gedichte“, Zürich 1843. Komp.: Vincenz Righini (1756-1812), F.A.Baumbach, Fr.Glück, J.Hoven und andere. Typisches, älteres Repertoire der Männergesangsvereine, in mündl. Überl. spärlich dokumentiert (Posen, um 1850; Hessen, um 1874). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1288; *Jugendbundlieder. Singebuch [der Jugendbünde für entschiedenes Christentum], nach der Auflage 1930 Nachdruck Kassel-Wilhelmshöhe 1949, Nr.217 (3 Str., „...Salis-Leewis“/ V.Righini); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1124. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1791 (u.a. auch mit einer Mel. von W.A.Mozart = KV Anhang 262). - Handschriftl. um 1813; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1866-1867. - Vgl. O.Holzapfel, „Unsre Wiesen grünen wieder...“, in: Zwischen Venn und Schneifel 23 (1987 [St.Vith, Belgien], S.178 f. - Unsere Wiesen grünen wieder... „A.Eckschlager [Komp.]/ v.Salis“ 3 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.19.

Unsterbliche Opfer, ihr sanket dahin... Russland, 1905; DVA = Gr II; Verf.: W.G.Archangelski, deutsche Übersetzung: Hermann [Heinrich] Scherchen (XXX) [nicht in: DLL], 1918; Komp.: N.N.Ikonnikow; Abdruck: *H.Maasen, in: Volkskunst 1955 [DDR], Heft 10, S.22-24 [mit weiteren Hinweisen]; in Gebr.liederbüchern. - Notizen.

Unter allem Frauenzimmer in dem schönen Pleiß-Athen... schöne Nachbarin; DVA = KiV. Verf.: Le Pansiv (wahrscheinlich Johann Carl Kell, 1693-) [nicht in: DLL], ed. 1725. - Abdruck: nach der Rastatter Liederhandschrift (1769) Nr.220, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1868), S.50 (...Rastatt; Verweis auf einzelne Liedflugschrift o.O.u.J.). - Vgl. Zeitschrift für Volkskunde 23 (1913), S.391-394: Abdruck Le #Pansiv und Erläuterungen zum Verf.; Verweis auf 'volkstümliche Fassung' unter **#Mir ist auf der Welt nichts** lieber... [siehe dort]. Für den Beleg hier wurde (irreführend) eine eigene Mappe angelegt.

Unter allen Wipfeln ist Ruh, in allen Zweigen hörest du keinen Laut... Verf.: Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL], 1817, ed. 1819; Goethes „Über allen Gipfeln...“ (1780; Böhme Nr.234) nachgebildet; Komp.: Friedrich Kuhlau (1785-1832), 1825. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.235; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1125. - Vgl. „Über allen Gipfeln...“

Unter blühenden Mandelbäumen... Verf.: Helmina von Chezy (1783-1856) [DLL], in Carl Maria von Webers Oper „Euryanthe“, Wien 1823; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1126.

Unter dem Sternenzelt reich mir die Hand... DVA = KiV. Verf.: Peter Francke (1897-1978) [Wikipedia.de]. Komp.: Marc Roland (1894-1975) [Wikipedia.de]. Aus dem Ufa-Film „Ferien vom Ich“, Berlin 1935. - Abdruck in einem Schlagerheft ca. 1941. – Einzelaufz. *NW (1975), RL (1945/47).

Unter den Akazien wandern gern die Grazien, und die schönsten Mädchen finden kannst du immer untern Linden in Berlin... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Heinrich Bothe (1771/75-1855) [DLL], ed. 1808. Komp.: Wilhelm Bach (1759-1845) [letzter männlicher Nachkomme der Familie Bach]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1293; *Richter (Berlin 1969), S.265 f. (mit weiteren Hinweisen) und S.267 f. (Parodie); L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, 1977, S.42 f. (Parodie „#**Unter Linden**, wie ihr wisst, wandeln die da rufen: Pst!...“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1127 und Meier, KiV Nr.286. - Von Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben, Bd.1, Hannover 1868, S.28, als Lied zur Drehorgel erwähnt. – Liedflugschriften (auch mit der Parodie) o.O.u.J.; Berlin: Zürgbibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; Zwenkau 1833. – Einzelaufz. *BR (um 1810,1841), SW.

Unter der Linde da ist mein allerliebster Platz... Erwartung. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.54 f.

Unter dieser Eiche lasst uns nieder! Brüder seht hier ist das Mahl bereit... Die Eiche; Verf.: Philipp Ludwig Bunsen (1760-1809) [DLL lückenhaft: P.L.Bunsen, -1809, Arolsen], *ed. 1807. Komp.: Friedrich Rose (1807 und *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch, 1815). - Abdruck: *Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.63 (Verf.: „D.P.L.Bunsen“; bei G.Häntzschel, Edition des Mildheimischen Liederbuchs, 1971, nicht näher identifiziert). - Abgedruckt in einigen Liederbüchern des 19.Jh., nicht aus mündl. Überl. bekannt. 1901 als Hymne des Fürstentums #**Waldeck** bezeichnet (seit 1878). Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.91; vgl. *Friedhelm **Brusniak**, „Unter dieser Eiche lasst Euch nieder“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 43 (1998), S.26-33. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Unter einem Lindlein grün... DVA= Gr I; vgl. DVldr Nr.137= *Datei Volksballadenindex* F 29 Nachtigall als Warnerin (Der warnende Vogel) = DVldr 137. – Siehe: Es saß ein klein Waldvögelein...

Unter Erlen stand ne Mühle, und im Tal das Wasser rauscht... Tod im Mühlbach, Moritat; siehe: In den Erlen... KiV

Unter Gram und Sorgen leb'n wir recht vergnügt, ob mirs gleich verborgen, wie's der Himmel fügt... DVA = KiV. Liedflugschrift um 1790/1800 (einziger Beleg). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.

Unter hundert tausend Schönen, die mein Auge nur gesehn... *Sperontes, Singende Muße an der Pleiße, Leipzig 1736, Nr.9 und 1747 Nr.39; L.L.Albertsen, Der Schenkin unschuldiger Zeitvertreib (18.Jh.), Aarhus 1971, S.35 f.; Rastatter Liederhandschrift 1769 (Jahrbuch für Volksliedforschung 13, 1968, S.50); Kopp, Studentenlied (1899), S.279 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Unter schöngewachsenen Bäumen stand ein niedrig krummer Baum... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1954).

Unter tausend Erden-Freuden, die bestimmt sind für den Mann... Tabak; DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.239; *Amft (Schlesien 1911) Nr.709 (Wenn ich morgens früh aufstehe und der Tag ein wenig graut...); Die Friedenspfeife, Berlin 1893, S.43; vgl. Meier, KiV Nr.537. - Aufz. *NW (1839), *RP,FR,BA, EL (um 1863,1889), ST (um 1830), *UN (1956).

Unterhalb der alten Schlosstorbrücke steht ein Posten, diesem trat ein um mitternächt'ger Stunde... Melusine; DVA = KiV. Verf.: Theodor von Cederstolpe (1811-1878) [DLL], 1842. - Abdruck: Matthias Thill, Luxemburgische Volkslieder, Luxemburg 1936, S.XXX. – Einzelaufz. LU (1929); Postkarte (Melusine).

Unterm Dach, juchhe, hat der Sperling seine Jungen. Wenn der Fröling kommt, fang'n sie alle an zu summen: Sum, sum, sum [...]. Und wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen: Holladihi! [...]. Der Spatz, das ist ein Vögelein, singt lustig in die Welt hinein: Holladihiaho! - Ein Sperling hat ein Schnäbelein und schnäbelt hin und her, und wenn er zu sein Weiberl kommt, dann schnäbelt er noch mehr. Wohl unterm Dach, juchhe, da hat der Sperling seine Jungen, und wenn es Abend wird, dann fängt die ganze Horde an zum summen. – In Soldatenliederbüchern vor 1914, Herkunft (bisher) nicht näher dokumentiert. – Zu: Wie die Alten sungen... vgl. auch: **So lange** schon die Welt besteht... (vor 1887).

Untern Linden promenier ich immer gern vorbei.../ gehn spazieren die Mägdelein... DVA = KiV; Verf.: Rudolf Bernauer (1880-1953) [DLL; Theaterdirektor in Berlin] und Rudolf Schanzer (1875-1944) [DLL]. Komp.:

Walter Kollo (1878-1940), Berlin 1912, in der Operette „Filmzauber“, 1913. - Abdrucke: *A.Häsel, Lieder zur Gitarre, Hamburg o.J. [1914], S.50 f.; M.Sperr, Das große Schlager-Buch, München 1978, S.65. – Einzelaufz. o.O. (1914/18; zurückdatiert), *BR (1975). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

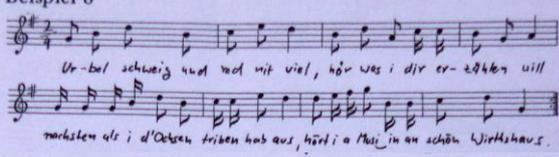
Untreu lässt sich nicht schmücken hinantz wird offenbar... Schlacht in Ungarn 1537; Liedflugschriften o.O.u.J. [1537]

Unüberwindlich starker Held, Sankt Michael! Komm uns zu Hilf... [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.477 (Spee/GB Köln) [nicht im Magnifikat 1936]; *Gotteslob (1975) Nr.606 (Friedrich Spee, 1621); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.760 f. (Textänderung; Taktänderung „im Interesse eines zügigen Singens“). – Vgl. *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.96 (O unüberwindlicher... nach GB Köln 1623).

Unweit einem kleinen Teich... Peter Schnitzer; Hinweis auf Nachweise in BY (Tegernsee 1794 und 1801/1803) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Urbel schweig und red nit viel... Die Musikanten; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee ca. 1803) bei: *Robert Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht 1978], München 1980, S.41 (Abb.).

Beispiel 6



Urbel schweig und red nit viel, hör was i dir er-zählen will
 nachsten als i d'Ochsen triben hab aus, hört i a Musi in an schön Wirthshaus.

Die Musikanten

Urbel schweig und red nit viel
 Hör was i dir erzählen will:
 Nachsten als i d'Ochsen triben hab aus
 Hört i a Musi in an schön Wirthshaus.

Und als i d' Musi an hab g'hört,
 Lus' i a wenig von der Osenheerd
 Vorwitzi um gsehn was dös Ding war
 Vorwitzi um gsehn wär drinnen war.

Um ein Tisch und um und um
 Stunden wacker Pursch herum
 An der Seithen hattens an spitzinga Dögn
 Unser Pfeiffersepp war a Lalli dagegn.

Aina hat an Instrument
 Dös unser Schulmeister d'Harpa nennt,
 Drauf hat a zappelt so machti hin und her,
 Als wenn d'Finger warn onipaitzt im Schmer.

Zwei stunden driben mit ausgschopte Wanga
 Blaßtn auf zwey mässinga Stanga
 Aina stund dabey, schlug hoch und nider zue
 Auf kupfringa Kössl, das gfiel mir mai Bue.

Aina der hat mir am allerbösten gfalln,
 Er kraupt mitn Kopf, und brächtsi vor alln
 An braun wurmstichinga Prigel that er höben,
 Dran hat er gsutzelt, und brummt no daneben.

Aina und Ainö, dö ganga in der Stuben,
 Machti auf und an, und drahn sie fast um;
 Sie machtn Scharas hin und her ohne End
 I hab dir mai Bue kein Aug nit verwendet.

I kann dies nit erzählen gnue,
 Wie lusti dös Ding gieng im Wirthshaus zue;
 Mir hüpf't no das Herz, wenn i dran denk,
 I sag dirs mei naid! i mach kai Schwenk.

Ursach tut viel, wers glauben will, ohn Ursach etwas selten gschicht... *Othmayr (1549) Nr.47; Berg-Newber (1549) Nr.47= Forster, ed. Marriage (1903) Nr.40; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119.

Us de Berge, liebe Fründe, schickst mer Alperösli zue... DVA = KiV. - Abdruck: Friedrich Polle, Pan, Dresden 1877, S.128 f. - Einzelaufz. *SW (1855,1860,1920).

V

Vadde Blücher sat in goder Ro un schmok sin Piep Tobak derto... [niederdeutsch; Vater Blücher saß in guter Ruh und rauchte seine Pfeife Tabak dazu...]; G.L. Fürst #Blücher von Wahlstatt (1742-1819) [1815]; DVA = Gr II; Abschrift von Liedflugschrift ([Berlin?] 1815). - Notizen (bei Soltau [1856] Nr.90, und Ditfurth; Scheible 1850); vgl. „Ein Grobschmied saß in guter Ruh...“ – Vaddr Blücher... Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.86; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die

Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.119 f. Nr.65.

Vær velkommen, Herrens år, og velkommen herhid! Julenat, da vor Herre blev fød, da tændte sig lyset i mørkets skød. Velkommen, nytår, og velkommen her! 4 Str. (... Sei willkommen, Jahr des Herrn und willkommen hier! Weihnachtsnacht, als unser Herr geboren ward, da entzündete sich das Licht im Schoß der Finsternis... / Am Ostermorgen, als der Herr auferstand, da fasste der Lebensbaum Wurzeln im Grab. / Am Pfingsttag, als der Geist Gottes hernieder kam, da stieg Gottes Kraft hinab in unsere Schwachheit. / Das Jahr des Herrn bringt uns mit Gottes Wohlgefallen jetzt Freude an jedem Tag des Herrn.); dänisches anonymes **Advents**lied (1556; auf einer Liedflugschrift „Tre merkelige viser“, gedruckt von Hans Vingaard, Kopenhagen 1556); Text bearbeitet von N.F.S. Grundtvig (1849), der seinerseits auf ein weltliches Neujahrlied (um 1500) mit dem selben Refrain zurückgeht = *Den Danske Salmebog Online [2021], Nr.74 (*folkekirken.dk*). Die Idee, dieses Lied zu bearbeiten, stammt von Grundtvigs ältestem Sohn, dem Volksballadenforscher Svend Grundtvig [siehe: *Lexikon-Datei*], der seinen Vater auf die Liedflugschrift aufmerksam macht (*kristeligt-dagblad.dk* vom 24.11.2014 = **Abb.** unten rechts). - **Vær velkommen**, Herrens år, og velkommen herhid! ... 4 Str. (... Gott der Wahrheit, lass dein heiliges Wort den hohen Norden aufleben, aufhellen [aufklären]! Willkommen Neujahr und willkommen hier! / Gott der Gnade, lass uns deinen Sonnenschein im Frühling auf dem Acker ein goldenes Jahr schenken! / Gott des Friedens, den holdseligen Frieden schenke du unserem Land zum Erblühen! / Vater-Gott, uns zur Freude und zum Wohl möge das Neujahr voranschreiten im Namen Jesu! Willkommen Neujahr und willkommen hier!); dänisches **Neujahr**slied; Verf.: N.F.S. Grundtvig (1849) = *Den Danske Salmebog Online [2021], Nr.712 (*folkekirken.dk*; **Abb.** unten links = *Wikipedia.dk*); Komp.: A.P. Berggreen (1852). Das Kirchenlied schließt mit dem Namen Jesu in Anlehnung an Lukas 2, 21 als dem Namenstag des Herrn. In *folkekirken.dk* Verweise auf: Jørgen Kjærgaard, *Salmehåndbog*, Bd.2, 2008; Erik Norman Svendsen, *Syng for livet, guide til salmebogen*, 2008.

Vær vel - kom - men, Her - rens år, og vel - kom - men her - hid! Sand - heds
Gud! Lad dit hel - li - ge ord op - li - ve, op - ly - se det
hø - je Nord! Vel - kom - men, nyt - år, og vel - kom - men her!



Zum Verf.: Nikolaj Frederik Severin **Grundtvig** (Udby bei Vordingborg, Seeland, Dänemark 1783-1872 Kopenhagen) [siehe auch: *Lexikon-Datei*; mit seinem Bart beliebtes Objekt auch von Karikaturen], Pfarrer, Kirchenliedverfasser, Gründer der dänischen Heimvolkshochschulbewegung; 1861 mit dem Ehrentitel „Bischof von Seeland“. Von den 791 Liedern im aktuellen dänischen GB stammen 163 von ihm, weitere 90 hat er bearbeitet (insgesamt schrieb Grundtvig ca. 1.500 Liedtexte). Beide Lieder erschienen zuerst als Einblattdrucke zum Gebrauch im Gottesdienst in der Vartov-Kirche in Kopenhagen im Dezember 1849; Nachdruck in: Dansk Kirketidende (Dänische Kirchenzeitung), 1849, Nr.9 = N.F.S. Grundtvig, *Sangværk*, Bd.3, 1873, Nr.71 (= Nik.Fred.Sev. Grundtvig, *Kirke-Aaret i Salme-Sang. Salmer og aandelige Sange III* [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder, Bd.3], København 1873). - Vgl. *Wikipedia.dk*; [Abdrucke in vielen älteren Gebrauchsliederbüchern, z.B.:] *Johannes Fabricius, *Julens Sange*, Kopenhagen 1976, S.49 (Neujahr); vgl. **Folkehøjskolens Sangbog* [Liederbuch der dänischen Heimvolkshochschulbewegung], 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.62 (Advent, Weihnachten) und Nr.80 (Neujahr) = **Højskolesangbogen* [siehe auch: *Lexikon-Datei*], 18.Ausgabe, Kopenhagen 2006, Nr.213 (Advent) und Nr.248 (Neujahr) = dito, 19.Ausgabe, 2020, online (*højskolesangbogen.dk*), Nr.227 (Advent) und Nr.263 (Neujahr). – Zum Komp. der (getragenen, feierlichen) Melodie: Andreas Peter **Berggreen** (Kopenhagen 1801-1880 Kopenhagen) [siehe auch: *Lexikon-Datei*]; Komponist, Musikwissenschaftler, Organist an der Trinitatis Kirche in Kopenhagen usw. Hrsg. von u.a. „Folke-Sange og Melodieer“, Bd.1-4,

1842-1855; dito, neue Auflage, Bd.1-11 [Sammlung aus versch. Sprachgebieten], 1860-1871; vgl. O.Holzappel, „Sammlung Berggreen im Deutschen Volksliedarchiv“, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 16 (1971), S.179-181.

Vaer wel, vaer wel mijn soete lief, niet langher en can icker beiden... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1833. Komp.: Johannes Joseph Hermann Verhulst (1816-1891). - Abdrucke: Hoffmann von Fallersleben, *Niederländische Volkslieder* (Breslau 1833) 2.Ausgabe, Hannover 1856, S.155 f.; *Anton Birlinger-Wilhelm Creelius, *Deutsche Lieder*, Heilbronn 1876, S.12 f.; vgl. Meier, KiV Nr.287. Fälschlich als altes holländisches Lied angesehen (16.Jh.); erst 1852 räumte HvF ein, dass er der Dichter war.

Vätterl wanst willst geistlich werden... Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: *Volksmusikforschung und -pflege in Bayern* [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Vah! Hominis fata funesta! Vah vitae... Ach! Was für ein Zürnen der Götter erweckt mir so grausames Wetter... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.8. Andere, wesentlich abweichende Fassung bei: Ditfurth, *Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh.*, 1872, Nr.168; sonst Einzelbelege.

Vale bene, o Gymnasi! Frangis meum capitem... (nur Latein) *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.10. - Deutsches Gegenstück bei H.Scherer, *Deutsche Studentenlieder*, Leipzig 1918, S.306 f., So leb' denn wohl, Gymnasium...

Valencia, deine Augen glüh'n und saugen mir die Seele aus dem Leib... DVA = KiV. Verf. der literarischen Vorlage: Conta (Lucien Boyer, Jacques-Charles), ed. 1925. Komp.: José Padilla, ed. 1925. Deutscher Text: Beda [Fritz Löhner, 1883-1942; DLL], 1925. - Abdrucke: *Musikaliendruck, o.J.: Mistinguett in der *Moulin Rouge*; Münchner Oktoberfest Lieder-Buch, o.J. – Einzelaufz. *NW (1932). - Parodie „Faulezia, meine Augen, deine Augen, Hühner-Augen-Kukiro!/ Apfelsine, Sultanine, hundert Stück für eine Mark/ Faulenzia, tret den Bankert in den Arsch“ (Wiesbaden 1927).

Valet, valet zum Tor hinaus, behüt' dich Gott du edles Haus... Tochter als Fähnrich; Holzappel, *Volksballadenbuch* (2000), S.350; DVA= DVldr Nr.96; *Datei Volksballadenindex G 12*. - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.83 (Mädchen als Fähnrich) Es reist eine Jungfrau zum Tor hinaus: Ei behüt' dich Gott, du adeliges Haus... 9 Str. aus Lothringen nach Louis Pinck, 1840er Jahre.

Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt; dein sündlich böses Leben... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.386 (5 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.318; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.423 (1614; 5 Str.; Verf.: Valerius Herberger [1562-1627; DLL, Lied dort genannt, „1613“]).

Van allen Mynschen afgewandt... [Von allen Menschen abgewandt...] niederdeutsch von A.Knöpken, 1527; dänische Übersetzung „Fra mennicken haver jeg vendt min hu...“ im GB Rostock 1536, Nr.3 = Ludwig Dietz' [dänisches] *Salmebog* 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, neue Psalmen Nr.3.

Vandamme im Lied; französ. General #Vandamme (1770/1-1830); DVA = Gr II [Sammelmappe:] u.a. Einzelaufz.: *WÜ (**Der General Vandamme**, dass Gott den Kerl verdamme... bezogen auf 1804 in Schlesien). – Vgl. Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.189 [mit weiteren Hinweisen], bezogen auf 1807, württemberg. Truppen unter Vandammes Befehl in Schlesien. – *Wikipedia.de* „Dominique Joseph Vandamme“ (1770-1830), in der älteren Lit. auch „Dominic, Graf von Himburg [Unebourg, französ. Dep. Nord]“, mit 21/22 Jahren französ. Brigade-, mit 28 Jahren Divisions-General.

Vater, also leb ich wieder! Seh die Schöpfung, preise dich... Verf.: Caroline Rudolphi (1754-1811) [DLL], 1775, ed. 1781. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1781; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1128.

Vater, deine Gabe ist dies Milchgetränk, mild und freundlich labe, Gott, uns dein Geschenk... DVA = KiV. Belegt seit 1822. Verf. unbekannt. Komp.: F.von Boyneburgk (1779-1854 [Friedrich von Boyneburgk komp. nach Ludwig Tieck, „Aus der schönen Magelone“, 1825]), vor 1855. - Abdruck: *J.H.Möwing, *Liederbuch für deutsche Landleute*, Leipzig o.J. [um 1880], S.136 f. – Einzelaufz. TI (1906).

Vater, deine Kinder treten in dein Haus voll Demut ein, dich im Geiste anzubeten... *Scheierling (1987) Nr.2012.

Vater der Gnade segne die Pfade unseres teuren Königs und Herrn... Thronbesteigung von König Ludwig I. von Bayern, 1825; BY (handschriftlich 1825); keine weiteren Hinweise im DVA.

Vater, i bleib dir nimmermehr, i will werdn a großer Herr... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.168 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.310 Nr.566. - „Spruch“, im Dialog, aber mit Endreimen. – Im DVA keine Nachweise.

Vater, ich mag's nicht mehr leiden, auf der Straße hier zu stehn... will Bergmann werden; DVA = KiV. Verf.: Seeburg (19.Jh.) [? DLL: Franz von Hacker, „Seeburg“, 1836-1894]. Einzelaufz. *SA (1929, einziger Beleg).

Vater: ich rufe dich! Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], **1813**, ed. Körner, Leyer und Schwert, Berlin 1814. Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), 1813 (populäre Mel.), Franz Schubert (1797-1828), 1815, und andere. - Abdrucke: in evangel. Militär-GB seit Braunschweig 1814 vielfach bis 1940, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.405 [mit weiteren Hinweisen]; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.767; *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.56; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.1; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.66; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.10; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.59; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.162; *M.Friedlaender, Schubert Album, Bd.2, Leipzig o.J., Nr.65; *Lucy Gelber, Die Liedkomponisten August Harder, Friedrich Heinrich Himmel..., Diss. Berlin 1936, S.XXVI; Schochow, Schubert (1974), S.234 f.; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.285 Nr.126 (6 Str.; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1129; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.200-204.

In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1815. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Danzig: Schroth, o.J.; Leipzig: Breitkopf und Härtel, o.J. - Einzelaufz. HE (1856), BA (1830); Liedpostkarte (1914); keine Aufz. mit Melodie. – Nachdichtung vom Verf.: Martin Hennig (Ton übernommen) „**Vater, ich rufe dich!** Grimmige Feinde uns zwingen zum Kriege...“ (Liedflugschrift Hamburg: Rauhes Haus, o.J. [1914/18]). - *VMA Bruckmühl*: *Vater, ich rufe Dich, brüllend umwallt mich der Dampf der Geschütze... [nur 1.Str.] *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-60, Gesänge mit Gitarre, J.Huber, 1882, Kopie S.15; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.45; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.40.

Vater im Himmel, wir deine Kinder bitten durch Christ das ewig Kind... / **Vatter ym hymel**, wir deiner [!] kinder bitten durch Christ das ewig kind: Hör vnser schreyen nichst deste minder... Verf.: Georg Witzel (Vacha/Rhön 1501-1573 Mainz); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.144-146 (Kommentar S.1092 f., u.a.: Biographisches zu #**Witzel**: 1516 humanist. Studien in Erfurt, 1520 kurz in Wittenberg, [kathol.] Priesterweihe und Vikariat in Vacha, 1523 Hinwendung zur reformator. Bewegung und Heirat, dadurch Verlust des Amtes; 1524 Stadtschreiber; Kritik an Luther; 1533 verheirateter [!] kathol. Priester in Eisleben; zahlreiche Kampfschriften und Traktate; 1538 Ruf nach Dresden, 1539 in Brandenburg, Rat des Abts Joh. v. Henneberg in Fulda; Teilnahme an mehreren Reichstagen; kaiserl. Rat für Ferdinand I., Gutachten über Reformbedürftigkeit der kathol. Kirche, dabei Orientierung an der Augsburger Konfession 1564. Ein bedeutender Hymnologe und Liturgiker, Übertragung Bearbeitung latein. Hymnen für den deutschen Kirchengesang. Dieses Lied: gedruckt in: Vehe, Ein New Gesangbüchlin, 1537).

Vater, ist denn nicht erschaffen für mich eine Männlichkeit... DVA = KiV. Verf. unbekannt, Lied wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 18.Jh. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.19; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); Meier, Schwaben (1855) Nr.154; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.184; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.91; *Erk-Böhme Nr.922 (nach Liedflugschrift Ende 18.Jh.; „alte Melodie vom Niederrhein“) [keine eigene Mappe im DVA]; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.147; Bender (Baden 1902) Nr.135 (Muss ich denn alleine schlafen in dem Bett der Einsamkeit...); E.K.Blümml, Futilitates, Bd.1, Wien 1908, S.57-59; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1130 und Meier, KiV Nr.538. - Einzelaufz. HE (1852), BY (um 1850), EL, *LO (1928 mehrfach), SW (1800/1810), *NÖ (1819), *BÖ (um 1860/70), *RU. – Liedflugschriften Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O. 1831,1833. – *VMA Bruckmühl*: „Vater! Ist mir

nichts geschaffen...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850 (Nonne), Nr.61.

Vater, kröne du mit Segen unsern Fürsten und sein Haus... ; Verf. der westfälische Pfarrer Wilhelm Hüsemann, 1829; ed. im rheinisch-westfäl. Provinzial-GB (1835); 7 Str.; Abdruck: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.14; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, *Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder*, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.148-152.

Vater, lass dir Wunder sagen, was sich nächst hat zugetragen zu Bamberg drinnen in der Stadt... Kirchenfest; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.35: Bauernsohn in der Stadtkirche; vgl. E.K.Blümmel (1905) über ein niederbayer. Dialektgedicht von ca. 1650 (handschriftl. 1670); A.Hartmann, in: *Bayerns Mundarten* 1 (1891) Nr.2, S.225-239; Erk, *Neue Sammlung deutscher Volkslieder*, Heft 1, Berlin 1841, Nr.43 (mündlich Mainz um 1790). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vater, Mutter, Schwestern, Brüder hab' ich auf der Welt nicht mehr... DVA = KiV. Aus der Oper „Undine“, Leipzig 1846. Verf. und Komp.: Albert Lortzing (1801-1851) [DLL], 1845. - Abdruck: *Zurmühlen* (Niederrein 1875) Nr.135; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1132 und Meier, KiV Nr.288. - In *Gebr.liederbüchern* und *Kommersbüchern* seit 1888. – Einzelaufz. o.O. (um 1875), PO.

Vater Noah, Wein Erfinder! dein Gedächtnis feiern wir... 5 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.65-66. - DVA = im BI-Katalog einen einzigen Hinweis auf einen handschriftl. Beleg von ca. 1806; die Handschrift Baer ist möglicherweise der Erstbeleg. Vgl. Hoffmann-Prahl, „vor 1749“; Verf.: Friedrich Lenz [nicht passend in: DLL], aber nicht in dessen *Freymäurer-Liedern*, 1746. Ed. in: Johann Adolf Scheibe (1708-1776 [DLL], der auch als Verf. vermutet wurde), *Neue Freymäurerlieder* [Zorobabel], Kopenhagen 1749, Nr.9, und Lenz, *Gedichtsammlung nach dem Tode*, Altenburg 1781, S.212. Weitere Abdrucke: *Fink, *Hauschatz* (1843/49) Nr.704 (Komp.: Christian Kalkbrenner [1755-1806], 1785); Härtel, *Deutsches Liederlexikon* (1865/1867) Nr.797; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1133.

Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: *Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll*, Köln 2002, S.156 f. – Ähnliche Dichtung: „...sieh! es ernten ihren Wein jubelnd deine Meißner Kinder...“ *Liedflugschrift* Hamburg: Zimmer, 1807. – Wolfgang Wolters (1987) verweist auf einen Abdruck in einem *Freimaurer-Liederbuch* von 1819. Bereits die ältesten *Liederbücher der #Freimaurer* enthalten ähnliche Liedtexte für Fest und Feier (z.B. J.J.Naudot, *Chansons* [...] Paris 1737; deutsch „Lieder der Freymäurer [!]“ 1741 und Ausgabe mit Melodien von 1744); vgl. *Datei Liederhandschrift Baer*.

Vater Unser; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe, hier ergänzt durch u.a. Steiff-Mehring:] *Vater unser-Kontrafakturen (Parodien)* und *Litaneien*; siehe auch „**Kömmt der Soldat** ins Quartier hinein...“ – Weitere Belege u.a.: „Vater unser Rogkenburg ist unser...“ Ulmer Vaterunser, um 1486: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.15 [Einzelbeleg; mit weiteren Hinweisen]; „Vater unser Reitling [Reutlingen] ist unser...“, 1519: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.35 [Einzelbeleg; mit weiteren Hinweisen]; *Papistisches Vaterunser*, 1607: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.1607 [Einzelbeleg; mit weiteren Hinweisen]; „Mein Torstensson weißt du was? Du kannst noch nicht das Vatter Unser... du stiehst und raubst.. dein Name sollt man an den Galgen schlagen...“ (Böhmen 1733, bezogen auf den Dreißigjähr. Krieg 1618-1648; in: *Zeitschrift für Österreichische Volkskunde* 5, 1899, S.270 f.); mehrere Hinweise auf versch. Vaterunser-Kontrafakturen im Dreißigjährigen Krieg (1621,1631,1646); „...das Papsttum soll fallen mit großen Getümmel...“ („schwedisches Vater unser“) *Liedflugschrift* o.O. 1631 (siehe: **Vater unser**, der du bist im Himmel...); Weller, *Dreißigjähr. Krieg* (1858), S.204-207. – *Dänisch*: Hans Tausen [...], *En Ny Psalmebog* 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Vater unser, wir bitten dich...* S.Pollio, 1525, dänisch übersetzt 98 verso I) und (*Vater unser im Himmelreich...* Luther 1539, dänisch übersetzt 155 recto und zu Luthers Vaterunser, Kommentar, S.186 f., dänisch nach dem Niederdeutschen).

[Vater Unser:] „...der du bist in Potsdam, dein Name werde geheiligt in Berlin... dein Wille geschehe in den Kasernen... behüte uns vor den Franzosen, denn dein ist das Königreich Preußen, das Herzogtum Schlesien [könnte bezogen sein auf den Siebenjährigen Krieg 1756-1763] von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (handschriftlich um 1848/1857); *Wochenblatt* 1805 und *Liedflugschrift* 1812 „Stiefvater der du bist in Paris. Vermalediet sey dein Name...“ (DVA= BI 10 673); „Komm heiliger Rothschild, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und die Säckel voll Markstücke, denn dein ist die Macht und die Hasenjagd von Christtag bis

Fastnacht“ (HE o.J.); „Kurfürst von Hessen unser Vater der du bist, Freud und Belohnung sollst du haben im Himmel...“ (1830); „Vater in Hundert [?], der du noch vergiftest den Himmel sammt der Wilhelmshöhe [könnte bezogen sein auf Jérôme Bonaparte in Kassel 1807], vermaledeit bist du mit deiner Dame, aus uns pressest du dein Reich... Heilige Eugenie [also bezogen auf Napoleon III., der nach der Niederlage von 1870 in Kassel-Wilhelmshöhe in Gefangenschaft lebte] von Montijo [Montbijou], die du auch mit der Schurkerei einverstanden bist, du bist voll der Granaten...“ (EL 1909 nach Liedflugschrift; zusammen mit einer Litanei „Der du den Krieg declariert hast, ohne recht zu wissen warum...“ DVA= BI a 448,449); „Napoleon, der du nie kommst in den Himmel, verflucht werde dein Name...“ (DVA= BI 12 813, um 1870).

[Vater Unser:] „Edler Wilhelm, der du bist in Berlin... guter König, 22 Pfennig [Sold] ist zu wenig, gib uns täglich einen Gulden zum Bezahlen unsrer Schulden...“ (SC 1914) [2005 erinnert sich jemand: „...Bismarck sprach zum König, 22 Pfennig sind zu wenig“]; „Rabenvater! Der du bist in Frankreich...“ (Liedflugschrift DVA= BI 4511; o.O.u.J.); „Vater unser... rett' mein Vaterland aus dem Gewimmel...“ (Liedpostkarte 1915); „Vater unser, der du bist in Berlin, gereinigt werden die weißen Hosen, zu uns komme der Geldbriefträger und führe uns nicht in Arrest. Amen“ (RP 1927/28); „Computer unser, der du bist im Anmarsch...“ (Schülerzeitung 1986); „Lieber Gott im Himmel der du bist und die großen Knödel isst, die kleinen lässt du liegen, die kann der Petrus kriegen“ (Hamburg 1989); „Kanzler unser, der du bist im Westen“ (Kirchentag, Zeitungsmeldung 1991). - Zahlreiche Notizen, Literaturhinweise, u.a.: G.Mehring, „Das Vaterunser als politisches Kampfmittel“, in: Zeitschrift für Volkskunde 19 (1909), S.129-142; R.Schenda, Volk ohne Buch, Frankfurt/Main 1976, S.427-431; Verfasserlexikon Bd.7, „Paternoster-Parodie“; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.106, notiert nach einem Lieder-Buch in Burgeis, Vinschgau, 1902:

Vater unser Herr Kaiser der du bist in der Residenz Stadt Wien. Verherrlicht werde dein Name wegen abschaffung der Tagwache und retireite [Retraite] den Wille geschehe wie in Wien als auch in Ungarn Böhmen und übrigen Ländern, gin uns heute eine größere Portion Fleisch und Brot mit Mehlspeiß und vergib uns unsre Schulden und Strafen als auch wir vergeben führe uns nicht in den Krieg sondern erlöse uns von dem Übel Soldat zu sein und schicke uns in Urlaub. Gegrüßet seiest du extra denn du bist ja voller Gnaden daß du gewährest unsre Bitte du bist geliebt von den Soldaten hl. Mutter Elisabeth bete für uns arme Soldaten bei den Generalitäten und Kaiser um Abkürzung unsrer Dienstzeit und eine bessere Behandlung von unsren Vorgesetzten jetzt und in der Stunde unsres Urlaubs amen.

[Vater Unser:] Vatter unser, die Böhmisches Kron ist unser.../ Vatter unser, viel Stätt und Schläss sein unser... Wolkan, Winterkönig 1620 [Friedrich V. von der Pfalz, nach Quellen in Prag 1618 ff. (1898) Nr.55 und Nr.57. – Unser Vatter Bapst, der du bist in Rom, geschändet werde dein Nam... mährisches Vaterunser; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.61. – Als Heidelberg uf Prag kam zur Stund, schrien die Rebellen: Unser König kömpt und Vater... Rebellen Vaterunser, 1621; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.121-123. – Mein Torstenson, weißt aber was, du kannst noch nicht beten das Vater unser... 1646; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.263 f.

[Vater Unser:] Vgl.: **Fußball Unser**. Was man nicht alles wissen muss, hrsg. von Eduard Augustin u.a., Süddeutsche Zeitung 2005, Goldschnitt, schwarzes Leder-Imitat [*imitiert ein Gesangbuch*] (...“von Torhütern, die erstaunlich viele Tore geschossen haben. Von Spielern, die den Verstand verloren haben. Von der genauen Zusammensetzung der Stadionwurst, von den Zeiten, als mit Schädeln gespielt wurde... oder ein sehr genauer Überblick über die Mannschaftsbusse des Bundes!“ Erwünschter Verkaufserfolg vor der Weltmeisterschaft in Deutschland 2006).

Vater unser, beten wir, der du in dem Himmel wohnest, und die Deinen, wenn sie dir... Herkunft unbekannt; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.757. – Einzelaufz. *RP (1915), FR [Belege liegen bei: Vater unser... KiV]. - ...thronest... Liedflugschrift Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.

Vater unser, der du bist im Himmel, da ewige Freude ist... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.352, 355 und S.357; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.312. Bei *Hommel (1871) Nr.209 „Vater unser, der du bist...“ 15 Str. (entspr. unserem Text die Str.1-6 [Str.7 dem Nächsten vergeben] und Str.8-9). Mit Melodie in einem Augsburgs Druck 1584; auch dort folgt der Text wie Bidermann S.355 (vgl. Bäumker, Bd.1, 1886, S.150). – Vater unser, der du bist in Himmel, da ewige Freuden ist... Lüssen 1745/46, 14 Str. Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-33 Sammlung P[ater] Rupert Ausserer, Südtirol [Abschrift 1909 nach älterer Hs.].

Weitere #Vaterunser-Lieder vgl. Erk-Böhme Nr.1982-1985 mit vielen Hinweisen. - Die dritte Fassung S.357 „O Vater unser, der du bist im Reich der Gnaden...“ (nach Bäumker, Bd.1, 1886, S.160, u.a. im GB Beuttner 1602); *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.202. - Vgl. Albert Becker, „Gebetsparodien“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 20 (1916), S.16-28 [mit zahlreichen Anmerkungen u.a. zu internationalen Parallelen]. – Vgl. auch #**Unser Vater**... – Vgl. Gr II **Vater unser** (Parodien u.ä.). – Vgl. „Vaterunserauslegungen“, in: DLL Bd.25 (2005), Sp.206-210 [mit weiteren Hinweisen zu den mittelalterlichen Belegen].

Vater unser, der du bist im Himmel, heilig sei dein Name, Schöpfer Geist... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Johann Gottfried Schicht (1753-1826) und viele andere. - Abdruck: Deutscher Liederkranz, Osterode-Goslar 1846, S.18 f. - Einzelaufz. *o.O. (1820/30), *NW (1917), *SL,*FR,*BY,*LO. – Hier liegen auch einige Belege anderer #Vater unser-Lieder. – Liedflugschrift Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J. - Vgl. „...das Papsttum soll fallen mit großen Getümmel...“ („schwedisches Vater unser“) Liedflugschrift o.O. 1631. – Zu mittelalterlichen Vater unser-Parodien vgl. „Paternoster-Parodien...“, in: Verfasserlexikon Bd.7 (1989), Sp.356 f. (keine Lieder). – Vgl. Der Franzman tritt zum Land hinein und sagt zum Bauern mit falschem Schein: Vater... („österreichisches Vaterunser“) Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.288 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.499 Nr.694; kein „Lied“, aber mit Endreimformen.

Vater unser, der du bist- Kyrie eleison!- im Himmel, da ewige Freude ist... DVA = *Erk-Böhme Nr.1983 (GB Augsburg 1584, München 1586); literarische Vorlage älter, evangelisch umgedichtet im GB Babst (1545), gedruckt auf Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [1528-1537]; Augsburg: Schultes, o.J. [um 1620]; Zwickau: Meyerpeck (zusammen mit Martin Luthers Vaterunser-Lied [siehe unten], das diesen Text in der Popularität ablöste). [DVA schmale Mappe mit Verweisen und nicht-zutreffendem Beleg]

Vater unser, der du bist in dem Himmel, welcher ist deine Wohnung... MGG „Buchner“ mit *Abb. aus dem GB Würzburg 1653; Komp.: Philipp Friedrich Buchner (1614-1669), „noch heute gebräuchlich“ (MGG).

Vater unser, der du bist, der die großen Stücker frisst... die kleinen liegen lässt [Kinder sahen bei gemeinschaftlichen, aus einer Schüssel Essen, dass Erwachsene ihnen die schönsten Stücke wegschnappten]; Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.267 Nr.1793.

Vater unser im Himmel... u.ä.; zu: *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.186-189; vgl. Liederkunde EG Heft 6/7 (2003) und Einführung dazu.

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich... Verf.: Martin **Luther** (1483-1546) [DLL]; DVA = *Erk-Böhme Nr.1984 (*1537; F.M.Böhme „kein volkstümlicher Gesang“) [schmale Mappe im DVA]; geschrieben als Katechismus-Erklärung, ed. GB Schumann, Leipzig 1539; *Einzeldruck Augsburg: Krießstein, 1539/40 (Melodie identisch mit einem Satz des Hoftrompeters Hans Kugelmann, Augsburg 1540); Liedflugschriften Nürnberg: Wachter, o.J. [um 1540] und Straubing: Burger, o.J.; *G.Rhau, Neue Deutsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.70-82 (versch. Komp.); Le Maistre (1566); *Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Fabricius (1603/08); *MGG Bd.8 (1960), Tafel vor Sp.1345 (handschriftlich Luther, mit ursprüngl. Melodie); *Osthoff (1967), S.541-544 Nr.7 (Komp.: Mattheus Le Maistre, 1577); *Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654); Tonangabe Werlin (1646); GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.441; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.697 (Vater unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich... [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.110. – Eine Liedflugschrift Nürnberg: Georg Wachter, [bereits um] **1535**, vgl. Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2019) Nr. Q-0679; dito Nr. Q-1347 (Augsburg oder Nürnberg 1539; mit Melodie) „**Vater vnser im Hymelreich**, der du vns alle heyssest gleich... [Verf.: Martin Luther]; dito Nr. Q-1917 (Zwickau: Meyerpeck, um 1540; **Vater vnser im Hymelreich**, der du vns alle heissest gleich Bruder sein vnnd dich ruffen an vnd wilt das beten von vns han. Gib das nicht bet allein der mund, hilf das es geh von hertzen grundt...).

[Vater unser im Himmelreich:] *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.267; A.**Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.9 (9 Str.; siehe unten); liedmäßige Fassungen des Vaterunser schon im Mittelalter; Luthers betont evangel. Nachdichtung; von F.Spitta als ‚großes soziales Lied‘ bezeichnet, 1539 als Einzeldruck; von Luther selbst herrührende dorische Singweise); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.241; vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.183 f.; vgl. Martin Luther, Ausgewählte Schriften, 1982, S.19; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.35 [mit Kommentar]; vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114 f.; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.344; vgl. *Das deutsche Kirchenlied,

Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (mit Verweisen); vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1038 f. (häufige Tonangabe). – *Dänische Bearbeitung von Thomas Laub, „O hjærtekære Jesu Krist...“ und tschechische *Melodieparallele (Material W.Danckert); Tonangaben; niederländisch (1569); Napoleon-Parodie (1814); [dänisch] Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.222 (Gud Fader god i Himmerig!...). - Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Vater unser, wir bitten dich...* S.Pollio, 1525, dänisch übersetzt 98 verso l) und (*Vater unser im Himmelreich...* Luther 1539, dänisch übersetzt 155 recto).

Vater unser jm Himelreich,
Der du uns alle heissest gleich
Brüder sein und dich ruffen an
Vnd wilt das beten von uns han [...]

A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der
Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.9

Vater unser in dem Himmel, schau auf deine Kinder hier... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Michael Praetorius (1571-1621) und andere. Einzelaufz. UN (1884, einziger Beleg). – In der Mappe (falscher) Verweis auf Böhme Nr.757.

Vater unser wir dich bitten... S.Pollio, 1524; dänische Übersetzung „O Vor fader vi bede dig...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung von Arvid Pedersen?), Nr.49 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.49.

Vater, wann gibst mir denn 's Hoamatl [Heimat, Erbteil], Vater, wann tust mirs überschreiben; das Dirndl wächst her wie 's Groamatl [Grummet, Heu], ledig mags nimmer bleiben. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Vater“

Vaterland, hör deiner Söhne Schwur... siehe: Badonviller-Marsch

Vaterlands Söhne! Traute Genossen! O, wie mein sehndendes Herz sich erschlossen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Adolf Ludwig (August) Follen (1794-1855) [DLL], 1817, ed. 1819. - Abdrucke: *Follen, Freye Stimmen frischer Jugend, Jena 1819; *Follen, Harfengrüße aus Deutschland und der Schweiz, Zürich 1823, S.142 f. und Melodiebeilage; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1131. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1822. – Keine Aufz.

Vem kan segla förutan vind, vem kan ro utan åror, vem kan skiljas från vänner sin utan att fälla tårar? / Jag kan segla förutan vind, jag kan ro utan åror, men ej skiljas från vänner min utan att fälla tårar. - Wer kann ohne Wind segeln, wer kann ohne Ruder rudern, wer kann sich von seinem Freund trennen, ohne Tränen zu vergießen? / Ich kann ohne Wind segeln, ch kann ohne Ruder rudern, doch ich kann mich nicht von meinem Freund trennen, ohne Tränen zu vergießen. Finnland-schwedisches Volkslied (anonym); eine Erweiterung mit Str.1 und 4 neu gedichteten Str. (schwedisch, übersetzt und gekürzt O.H. nach „Asta Kask“ *lyrix.at*, aufgerufen August 2021): Vem vill leva i en värld av krig, vem vill inte ha fred... Wer kann in einer Welt mit Krieg leben, wer will nicht Frieden haben, wer kann seinen toten Freund anschauen, ohne Tränen zu vergießen. / Wer kann von Gewalt unterdrückt leben... / Nimm den Teufeln ihre Macht weg... Nach einem älteren Vorbild, überliefert auf den Ålandsinseln (Åland [daher manchmal als „schwedisch“ bezeichnet, aber auch als „finnische Volksweise“) in der aktuellen Fassung **1909** und in schwedischsprachigen Gebrauchsliederbüchern 1997 und öfter (*Wikipedia.sv*). Bei *scout-o-wiki.de* Hinweis auf eine deutschsprachige Fassung im Nerother Wandervogel bzw. in bündischer Überlieferung (Kurt Kremers, 1920-1991). **Abb.** unten aus der Waldorfschule (ohne nähere Hinweise; *waldorf-ideen-pool.de*). Mehrere Belege auf **YouTube** von einer Vokalfassung mit Gitarre Nina Lizell & Lee Hazlewood (deutsch; „Cowboy in Schweden“, ein Film von 1970; schwedisch/englisch 2014) bis zur Rockfassung „In Extremo“ (2020).

Venedig, komm herzu, Straßburg ist hart umgeben, es geht um Leib und Leben... Übergabe von #Straßburg [1681]; DVA = Erk-Böhme Nr.318 (nach Ditfurth; keine Melodie) [schmale Mappe]; Beleg aus Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1, 1882, S.54 „Zu singen ich anhebe...“ [anderes Lied, gleicher Anlass]; *Melodie zu „Nun will ich nicht mehr leben...“ nach einer Pariser Handschrift [Abschrift; ohne Text]; Verweis auf Hartmann, Bd.2, S.46-54= Hartmann (1907-1913) Nr.109 (Nun will ich nicht mehr leben... auf Straßburg; weitere Hinweise zu Straßburg, „Venedig, komm herzu...“ [S.53] u.a.). - Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.31.

Veni creator spiritus, mentes tuorum visita.../ #**Komm heiliger Geist** wahrer Trost... *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.546; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, S.167 (Komm Schöpfergeist, kehre bei uns ein... Veni Creator Spiritus/deutsch; 7 Str.; zu Pfingsten); *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.344; [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.21 (Veni, Creator Spiritus.../ Komm, Schöpfer Geist...; 7 Str. und Gebetsteil; latein.-deutsch); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.90 (gregorian. Not.; 7 Str., latein./ deutsche Übersetzung); *Magnifikat (1960) Nr.418 (ohne Quellenangabe); *Gotteslob (1975) Nr.240 (Hrabanus Maurus [776-856], 9.Jh., zugeschrieben; Mel.: Kempten um 1000); vgl. Heinrich Lausberg, Der Hymnus Veni creator Spiritus, Opladen 1979; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.638 f.; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (mit Verweisen); vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.214-224 (mittelalterliche Belege); vgl. Kirchenlied und Gesangbuch, hrsg. von Chr. Möller, Tübingen 2000, S.357 (in anglikan. Tradition); DLL Bd.25 (2005), Sp.304-307 [mit vielen weiteren Hinweisen].

Vgl. *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.448,452 (Neubearbeitungen aus Taizé) und Nr.436= Dörr, 7 Str. [nach dem Gotteslob]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.351 (**Komm, Schöpfer Geist**, kehre bei uns ein...); *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.116-118. – Deutsch u.a. „**Komm, Heiliger Geist**, der Leben schafft...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.241; Übertragung von Friedrich Dörr, 1969; Melodie: GB Kempten um 1000/ GB Wittenberg 1524/ GB Mainz 1947); „**Komm, allgewaltig** heiliger Hauch...“ (Gotteslob, 1975, Nr.242; Übertragung von Markus Jenny, 1971); „#**Komm, Gott Schöpfer**, Heiliger Geist...“ (*Evangelisches Kirchengesangbuch, 1950/1951, Nr.97; *Evangelisches Gesangbuch, 1995, Nr.126; Hrabanus Maurus, 809; übertragen von Martin Luther, 1524; Melodie: Kempten um 1000/ GB Erfurt 1524/ Martin Luther 1529); Veni, Creator Spiritus= *Schwyzer Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.125 (Komp.: Melchior Dobler, 1870-1946; vgl. Bd.2, S.59 f.); Veni Creator Spiritus.../ **Komm, Schöpfer Geist**, such heim den Geist der Deinen... 7 Str., *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.133 (Text: Hrabanus Maurus zugeschrieben, 9.Jh./ Melodie: Kempten, um 1000; Satz Michael Praetorius, um 1571-1621).

Veni redemptor gentium, ostende partum virginis... *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.474; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.1-2 (15.Jh.; deutsch: Der Heiden Heiland.../ #**Nun komm der** Heiden Heiland...); Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (Verweise); vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.224-226 (mittelalterliche Belege); vgl. *Kirchenlied und Gesangbuch, hrsg. von Chr. Möller, Tübingen 2000, S.75 (Umgestaltungen von Thomas Müntzer, 1523, und Martin Luther, 1524); *Gebhard Kurz, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.3-27 (Intende qui regis Israel..., Ambrosius, Struktur des Hymnus, Textinterpretation, deutsche Übersetzungen in versch. *Quellen); vgl. DLL Bd.25 (2005), Sp.307-309 [mit weiteren Hinweisen]. - Vgl. *[röm.kathol. GB] Gotteslob (1975) Nr.108 (5 Str. des Veni... Übertragung von Markus Jenny, 1971; Mel.: Einsiedeln 12.Jh./ Erfurt 1524); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.301 (**Komm, du Heiland** aller Welt..., neue Verdeutschung durch

Markus Jenny, 1971; Mel.: handschriftlich Einsiedeln 12.Jh., GB Erfurt 1524; nicht im Evangel. Gesangbuch [EG], 1996). – **Nun komm, der Heiden Heiland** [*siehe auch dort, mit Komma*], der Jungfrauen Kind erkannt... nach Ambrosius von Mailand, 4. Jh., verdeutscht von Martin Luther; Komp./Sätze von u.a. Dietrich Buxtehude, Buxtehude-Werkverzeichnis 211, und Johann Sebastian Bach [1685-1750], BWV 62,6 und [instrumental] BWV 659.

Veni sancte spiritus et emitte caelitus lucis... *Gotteslob (1975) Nr.243 (Stephan Langton, um 1200/ Melodie: Paris um 1200); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.640 (Vorlage für die Melodie, Paris um 1200= „Adam von St.Victor“, nicht „Hugo“. – Deutsch siehe: #**Komm heiliger Geist**, Herre Gott... - Vgl. *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.445 (Neubearbeitung aus Taizé). – Deutsch u.a. „Komm herab, o Heiliger Geist...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.244; Übertragung von Marie Luise Thurmair und Markus Jenny, 1971); „Komm, Schöpfer Geist...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.245; Übertragung von Heinrich Bone, 1847; Melodie: GB Köln 1741); „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.247; Übertragung nach Ebersberg um 1480; Melodie: Ebersberg um 1480/ GB Erfurt 1524 = *Evangelisches Kirchengesangbuch, 1950/1951, Nr.98 = *Evangelisches Gesangbuch, 1995, Nr.125; Str.1 Ebersberg um 1480, Str.2-3 Martin Luther= GB Erfurt 1524). – Vgl. *Kirchenlied und Gesangbuch, hrsg. von Chr. Möller, Tübingen 2000, S.61 und S.313 (zu Taizé); DLL Bd.25 (2005), Sp.310-311 [mit vielen weiteren Hinweisen]. – Andere Verdeutschung: *Heiliger Geist, du Tröster mein, hoch vom Himmel uns erschein... (Veni, sancte spiritus/ deutsch) [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.73. – **Dänisch**: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Veni sancte spiritus...* (S.229 f.; der latein. Text ist abhängig von H.Bonnus in Lübeck und steht wahrscheinlich nicht in Hans Tausens verlorenem GB von 1544).

Venite, ihr lieben Gesellen ohne Sorgen, der Wirt der will uns borgen... Trinklied; Einblattdruck Zwickau (vgl. Otto Clemen, Alte Einblattdrucke, Wien 1911, S.9 ff.); Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [1535]/ Wachter, o.J. [um 1560]; Augsburg: Zimmermann, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563]; Le Maistre (1566), vgl. Osthof (1967), S.504; Verweise auf versch. Handschriften, geistliche Kontrafaktur. Zechparodie auf den 94.Psalm; *Eitner, Lied (1876/80) Nr.446,464. Vgl. Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 19 (1893), S.167 f. (Liedflugschrift o.O.u.J., 16.Jh.). - Venite lieben gesellen... vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.233-235 (mittelalterliche Belege); DLL Bd.25 (2005), Sp.311 f. [mit weiteren Hinweisen].

Venus, du und dein Kind, seid alle beide blind... DVA = *Erk-Böhme Nr.1676 [schmale Dokumentation] nach *Drucken Nürnberg 1574,1578,1580 = Regnart, Villanellen, [Verf.:] Jacob Regnart (1540-1599) [DLL], 1576; im 16.Jh. beliebt, Melodie als Tonangabe verwendet, auch geistlich, vgl. „Auf meinen lieben Gott traue ich in Angst und Not...“; Liedflugschrift Lübeck, um **1570**; Benckhäuser Liederhandschrift (1573); Berliner Handschrift (1575)= Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.150 (Text, Parallele, Hinweise); Berliner Liederbuch (1582); Straßburger Liederhandschrift (1592) Nr.31= A.Birlinger, in: Alemannia 1 (1873), S.40; *Musikalischer Zeitvertreiber (1609); Quodlibet (1610); Liedflugschrift Basel: Schröter, 1611; *niederländisch (1638); häufig als **Tonangabe**. Zum Beispiel verwendet für das evangel. Kirchenlied „Auf meinen lieben Gott...“ [siehe dort] als Melodie verwendet, **Kontrafaktur**, seit Schein, Cantional, 1627, aber auch für viele weltliche Lieder, vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1039 (häufige Tonangabe); vgl. E. **Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Hinweis bei Nr. Q-1830 = „Venus, du und dein Kind“ von Regnart; eine hochdt. Fassung mit 4 Str., entspr. den Str. 1-4 der niederdt. Fassung, und ein dreist. Satz des Regnart-Liedes in der Handschrift KN 144 der RB Lüneburg, geschrieben von Johannes Velbonius aus Braunschweig um 1590, siehe Siegfried Fornaçon, „Venus, du und dein Kind“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 6 [1961], S. 122; eine auf 9 Str. erweiterte Fassung steht (ohne Tonangabe) in: Christliches Gesangbüchlein: Darinnen viel schöne Geistliche Lieder unnd Gesäng auß Gottes Worte verfasset... Coburg 1621, S. 163); dito Nr. Q-2382 (Basel: Schröter, 1611; **Venus du vnd dein Kindt** seid alle beyde blind vnd pflegt auch zu verblenden, wer sich zu euch thut wenden, das hab ich wol erfahren in meinen jungen jaren...). – **Umdichtung** gegen die **Calvinisten**, vgl. „Caluinus du vnd dein Kind sind alle beide blind Vnd pflegt auch zu verblenden die sich zu euch thun wenden Wie ich das habe erfahren in meinen jungen Jaren... 32 Sechszweiler; gedruckt in Dresden: Gimel Bergen I., 1592; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019), Nr. Q-2064; dito ohne Ort um 1592 = Nr. Q-2066. – **Beide Lieder**, „Venus...“ und „Calvin...“, das erste **mit Melodie** nach E.Nehlsen, Nr. Q-2146 (ohne Ort und Drucker, 1576). – **Abb.** (Wikipedia.de) **Regnart**, „Teutsche Lieder mit dreyen Stimmen...“, München 1583 / Venus mit dem blinden Cupido nach Boccaccio 1473 (alamy.com) / Botticelli: Venus / Maria:



[Venus, du und dein Kind:] Abdrucke: Aelst (1602) Nr.86; F.J.Mone (1838); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.34; A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.17 f. Nr.34 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.341; vgl. S.Fornaçon, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 6 (1961), S.122 (Melodie geistlich verwendet Lüneburg 1590, „Ach Vater unser all...“); *Osthoff (1967), S.587 f. Nr.17 (Komp.: Jacob Regnart, Villanellen, Teil 1, 1576); vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.184 f.; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.31; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.12. – Melodie verwendet für Spottlied 1621, „Fritz, du verwöhntes Kind...“, *Erk-Böhme Nr.304 und Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.22. – Im Kommentar zu Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964] zu 2299 wird darauf hingewiesen, dass nach der Minnelehre dort #Venus blind ist, ebenso Cupido [siehe oben Abb.], so öfters im mittelhochdeutscher Überlieferung; in römischer Tradition ist Fortuna blind (oder hat die Augen verbunden; ebenso auf Gemälden der Renaissance). Ebenso mit dem Haar: Maria trägt „sauber gebunden“, sorgsam eine Haube, Venus hat lockere Zöpfe (Kommentar zu 2351 f.) [siehe **Abb.** oben nach Botticelli].

Venus, du und dein Kind,
 seid alle beide blind
 und pflegt auch zu verblenden,
 wer sich zu euch tut wenden,
 wie ich wohl hab erfahren
 in meinen jungen Jahren. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.12 (4 Str.), Regnart „1576“

Verbanne die Grillen, vertreibe die Sorgen, sey fröhlich am Abend und lustig am Morgen...

*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-71, Stimmhefte [1.Str.] nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.44.

Vergebens irrt mein Blick vom Thron bis zum Montate, vergebens such ich dich, Feldherr Bonaparte... Sturz von Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], 1813/1815; DVA = Gr II; Einzelaufz. FR (um 1871/1900: ...zum Throne Bonnaparte.../ jetzt bist du tot, was ist Napoleon [1821]), *BÖ (1840/42: ...du endest nun Napoleon.), RU (Banat 1866/75: ...bis zur Mascharde.../ flehn... um Gnade wie Napoleon).

Verdenk mir's nicht, dass ich dich meide, weil du so falsch und ich so treu... H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.140 f. - Liedflugschriften o.O.u.J; Leipzig: Solbrig, 1802 [Zensurliste, vgl. Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983, S.147-150]; Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O. 1804; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. – Weitere Abdrucke: Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.95; *Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.53 (nach Liedflugschrift o.O.u.J.; mit Melodie); *Erk-Böhme Nr.716 (*Wunderhorn-Material um 1806, nicht im Wunderhorn; *HE 1840 „sehr beliebt“; Hinweis auf Liedflugschriften seit 1740) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1134 („seit 1671“). – Siehe: DVA= KiV #**Ihr Mädchen, habt ihr** meinewegen bisweilen einen bösen Sinn... (Verf. Christian Weise, um 1668/71; gedruckt 1678); häufig überliefert seit Anfang 19.Jh.

Verdüssli is do wie itz d Weibsbilder thoant... im DVA bisher ohne Parallele, Schnaderhüpfl-Melodie; *Mayer, Raininginger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.71 [wohl nach 1854].

Verehrte Gönner seins getrost, ich will jetzt prophezeihn... Wann kommt die gute Zeit, 10 Str.; BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Verehrter Herr und König, weißt du die schlimme Geschichte?... Hungerlied der schlesischen Weber, 1844; DVA = Gr II; Verf.: Georg Weerth (1822-1856); *Aufnahmen auf Schallplatten; vgl. E.Weber, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 (1987), S.55 f. und S.62 f. – Keine Aufz. – Über die schlesischen Weber, siehe zu: Die Welt, die ist jetzt eingericht' noch schlimmer als die Feme...

Verflucht sey das Lieben, ich hab es genug, jetzt will ich erst leben recht wacker und klug... #Bayerischer Hias! [Wilderer]; Liedflugschriften o.O.u.J.

Verfluchte Gewohnheit jener Leute, die immer führen solch's Geschwätz, wobei der Nächste muss viel leiden... Vom Ehrabschneiden; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.77 [ohne Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Verfluchte Stund', verfluchter Augenblick, weil ich dir einen Seufzer hab' geschickt... H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.198; ...und alle Augenblick, da ich Liebesseufzer schick... handschriftlich Sachsen 2.Hälfte 18.Jh.

Vergangen ist der lichte Tag, von ferne kommt der Glockenschlag... Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], 1814, ed. im Roman „Ahnung und Gegenwart“, 1815; Komp.: Karl Friedrich Curschmann (1805-1841) und Bernhard Klein (1793-1832); Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.245 (Melodie: F.M.Böhme); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1135 (Verweis auf Komp. Felix Mendelssohn Bartholdy, Klein, Curschmann, Truhn). – Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 125 „Nachtlied“ = op.71 Nr.6. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nachtlied

Vergangen ist der lichte Tag,
von ferne kommt der Glocken Schlag;
so reist die Zeit die ganze Nacht,
nimmt manchen mit, der's nicht gedacht.[...]

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Vergangen ist mir Glück und Heil und alle Freud auf Erden, elend bin ich... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.15, und (1560); Krakower Liederbuch (1558/1582) Nr.50 [nicht einsehbar; aber offenbar nicht in: Ambraser Liederbuch und in den übrigen Liederbüchern der Frankfurter Gruppe]; Scandello (1570); *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571); Knaust, Gassenhawer... (1571); Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.504; P.Alpers, Benckhäuser Liederhandschrift (1573), ed. 1923 (in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1, 1923) Nr.8; vgl. Euphorion 6 (1899), S.655; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.115. – Keine Mappe im DVA; keine neueren Aufz. – „**Vergangen ist mir** Glück und Heyl...“ fälschlich bzw. zweifelhaft Heinrich Isaac (um 1450-1517) als Satz zu vier Stimmen zugeschrieben, eher von Jacob Hagenbach (?).

Vergebens ist alle Müh und Kost, wo... (Senfl, Wolff, Kugelmann u.a.) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.115. – Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Vergebens ist all müh vnd kost...* GB Wittenberg 1534, Leipzig 1539 [Verf.: „Luther“], GB Babst 1545 ohne Luthers Namen, Verf. vielleicht Lazarus Spengler 1527, übersetzt von Hans Tausen, Kommentar S.204 f., dänisch übersetzt 167 recto).

Vergesst, was uns am Herzen liegt, und seid mit mir vergnügt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: „G.O.“ - Aufz. SL (o.J.; einziger Beleg in der Mappe). – Verweise auf Liedflugschrift [nur zum Teil vorhanden] und J.F.Gellert, Vermischte Gedichte, 1770, Liedanhang S.223.

Vergiss mein nicht am besten mir gefällt.../ zufrieden mich stellt... DVA = KiV. - Abdruck: *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.94. – Liedflugschrift o.O.u.J. (DVA= BI 3912). - Einzelaufz. SW (1800/1810).

Vergiss mein nicht, o Teure, die ich meine... Auch: Vergiss mein nicht, du Jüngling, den ich meine.../ o Mädchen, das ich meine... DVA = KiV. - Abdrucke: Auswahl der beliebtesten Arien und Gesänge..., Reutlingen 1813, S.54 (o Teure/ „Mel. von Ehlers“); Liederbuch Mainz, 1844, S.3; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.394 (Verf. unbekannt, Melodie 1804); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.668; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.158 (datiert 1819 [o Traute]). - In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790 [?]. - Aufz. *NW (1917), SA (Vergnügte Stunden...), *BR (um 1815), SC (1847,1858), *HE, FR (handschriftlich um 1813); BY (handschriftlich 1861), BA (handschriftlich 1830 [o Mädchen], um 1850 [o Jüngling]) und EL (1817 [du Jüngling], 1818, o.J. [o Mädchen/ du Freundin]), SW (o Mädchen), *TI (1844), *ST (1803), *BÖ (um 1840), *RU.

Liedflugschriften Leipzig: Solbrig o.J. (du Jüngling); Steyr: Greis, 1815 (Verzeichnis: Vergiss mein nicht); Berlin: Zürligibl o.J. [um 1810/30] (du Jüngling)/ Littfas o.J./ Trowitzsch o.J.; Hamburg: Brauer o.J.

[vor 1829] (du Jüngling)/ Meyer o.J. (o Teure)/ Kahlbrock 1862 (o Teure); o.O.u.J. (du Jüngling/ o Mädchen); o.O. 1832,1833 (o Teure). – Das Motiv der #Treue ist neben dem des „Abschieds“ ein zentrales Thema des Liebesliedes. Während der Abschied zumeist ‚männlich‘ definiert ist, zielt ‚Treue‘ auf sowohl das Mädchen als auch auf den Jüngling. In der #Offenheit des Textes ist das Lied vielseitig verwendbar; das ist ein Hauptkennzeichen des Volksliedes.

Vergiss mein nicht und wenn uns Meer trennen, wenn nun der Tod mein Auge bricht... DVA = KiV. Einzelaufz. *TH (um 1850); handschriftlich um 1806. – Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Vergiss mein nicht, wenn dir die Freude winket, und einst der Gram mein liebend Herz verzehrt... DVA = KiV. Verf.: Max von Knebel (1754-1790) [nicht in: DLL]. Komp.: Karl Junghans (1795-1864), ed. 1836, und andere (angeblich auch Mozart [so: Challier], jedoch ist diese Komp. von Lorenz Schneider [XXX], Coburg). - Abdrucke: Euterpe, Breslau 1801; Taschenliederbuch für Gitarre, Passau 1828; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1304; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1136. In Gebr.liederbüchern seit 1801. – Einzelaufz. ST (1810). – Liedflugschriften [nur Titelblatt] und Hamburg: Zimmer, 1807; handschriftlich um 1806, um 1813.

Vergiss mich nur, du Ungetreue, du brichst den Schwur, und ich bereue... DVA = KiV. - Abdrucke: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.339; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.144 (seit 1840). - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Prag (1828); Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. BR (1856,1860), SL, SC (1857), *BA,EL, LO (um 1860).

Vergiss nicht mein, das liebe Kraut, dem ich mein Herz hab anvertraut... DVA = KiV. - Abdruck: *Joe Manser-Urs Klausner, Mit wass freuden soll man singen (Brogerin 1730), Appenzell 1996, Nr.11 (Vergiss nit mein, o edles Kraut, das ich...). - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1750/1780]. – Einzelaufz. ST (1798; Es wächst ein Blümlein auf den [!] Feld...).

Vernügt bin ich an Seel und Sinn und kenne keine Plage... DVA = KiV. Verf.: Georg Karl Claudius (1757-1815) [DLL]. Komp.: Fr.Richter (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.235; W.Edemann, 100 Gesänge..., Weimar o.J. Nr.26. In Gebr.liederbüchern seit 1782. – Einzelaufz. SW (1836).

Vernügt zu sein ist wohl erlaubt, denn Unschuld paart sich mit der Freude... Freimaurerlied; DVA = KiV. Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) [DLL]. - Abdruck: Georg Heinrich Mahncke, Maurer-Gesangbuch, Hamburg o.J. Nr.538 (Verweis auf Berliner Freimaurer-Liederbuch). In Gebr.liederbüchern seit 1746. – Einzelaufz. BA; Liederbuch Frau von Holleben (18.Jh.).

Vernügte Einsamkeit, hier ist ein Ruheplatz... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (zw. 1785 und 1792)= ein Artländer Liederbuch, in: Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 101/102 (1953), S.277 (einziger Beleg, versch. A-Nummern nach derselben Quelle).

Vernügte Hoffnung meiner Seel, wann werd' ich doch einmal erlöst... DVA = KiV. - Abdruck: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.17. – Einzelaufz. NS (Stolberger Bergsängerbuch 1754). – In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin o.J.

Vernügte Stunden, wo sind sie geflossen hin? Sie sind verschwunden, allerschönstes Kind... DVA = KiV. Einzelaufz. *NS, *TH (1839), *HE.

Verhängnis, ach! Wenn soll mein Ungemach einmal das Ende wieder sehen... *Sperontes (1736) Nr.18 und (1747) Nr.67; vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.279 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses); Rastatter Liederhandschrift (1769).

Verhängnisvolles Leben, ist denn für mich kein' Ruh, in die Flucht wollt ich mich geben... Klage des Wildschützen „Pierwein“ in Bayern; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.138 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.264 Nr.531; Liederhandschrift Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.39 Nr.79, „Liembein“); Verweis auf Liedflugschrift Salzburg (?), o.J. [18.Jh.] („Liem[bbe]jin“).

Verlass mich nicht, geliebte Seele, dein Abschied geht mir all zu nah... Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1856/1857/ Langhans; o.O. 1803; o.O.u.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Verlasse heut mein Elternhaus, wie betrübt geh ich von dir hinaus... Hochzeitslied beim Abnehmen von Kranz und Schleier; sonst nur 1970 ebenfalls im rumän. Banat aufgezeichnet. *A.Bleiziffer-O.Holzapfel, Ständchen für Sanktanna [rumän. Banat], Freiburg i.Br. 1992, Nr.6.

Verlassen... Lagerlied, 1945; Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.50; siehe zu: Verlassen von der ganzen Welt, kein Stückchen Brot, kein Pfennig Geld...

Verlassen bin i... Verlassen, verlässen, verlässen bin i! Wia der Stan af der Strâßen, ka Diandle mâg mi!... #Waisenbub: DVA = KiV. Verf. und Komp.: Thomas Koschat (1845-1914) [DLL], ed. Wien 1871 (opus 4 Nr.1, eines der frühesten Werke Koschats; Männerchorsatz), und andere Komp.; bzw. ältere Vorlagen ähnlicher Lieder. - Abdrucke: *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.151 Nr.74 b; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.271 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.450 (Parodie: Besoffen bin i...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1137. - In Gebr.liederbüchern seit 1865 [!] und auf versch. Liedflugschriften [mehrstrophig] Steyr: Haas, o.J.; Wien: Neidl/ Hendl, o.J.; Reutlingen: Enßlin und Laiblin, o.J.; Hamburg o.J. - Auch als Einzelstr. „Verlassen, verlassen...“ **Vierzeiler** Nr.2097, siehe *Einzelstrophen-Datei* „verlassen“ [ähnlicher Eintrag, ohne Nachträge, aber mit anderen Abbildungen]: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.494; *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891) Nr.24; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.74 a/b; *Hörmann (Schnaderhüpfli 1894) Nr.16; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.462; Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.78 Str.1, und Nr.211 Str.1; *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.1063 (mit Hinweisen auf den Komp. Theodor R.von Moro, gest. 1848, d.h. als Einzelstrophe vor Koschat [!], und Aufz. in den 1840er Jahren) und Anderluh IX (1996) Nr.70; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.69, Str.4; *Melodietypen Bd.2, S.17; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.203; vgl. *Gerda Anderluh, in: Die Kärntner Landsmannschaft 2002, Heft 9/10, S.78-82 [mit weiteren Hinweisen]= nachgedruckt in: Auf den Spuren von...18 (Auf den Spuren der Volksliedforschung und Volksliedpflege in Kärnten, hrsg. vom Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv] 2004), S.30-40. – **Abb.:** Liedpostkarten, um und nach 1900 [Verkaufsangebote im *Internet*, Febr. 2013; Karten jeweils aus Serien, die einzelne Strophen illustrieren:]



[Verlassen bin i... :] Verlossn, verlossn, verlossn bin i..., 3 Str., Prager Sammlung Nr.48-49= Bw 2/121= A 230 862; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. Vgl. Prag 429= Bw 22/14= A 231 091= Verlassen... 2 Str., Informant: Johann Hirsch, 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz; Dialekt-Transkription] (nicht bei: Jungbauer, Böhmerwald! Wohl weil 'alpenländischer Import'). – DVA Liedflugschrift= *BI 12 145 Wien: Fritz o.J. (1880er Jahre) als „Original-Lied, mit Erlaubniß des Verfassers veranstaltete neue Ausgabe“ (Verf.: Carl Lorens, 1851-1909), sozusagen ein 'poetischer Trittbrettfahrer' [siehe folgende Eintragung]. - Aufz. als **Vierzeiler** aus den Liedlandschaften OP,*PO,*SL,*TH,*HE,*RP,FR,*WÜ,*BA und EL,*LO,*SW,VO,*TI,OO,*KÄ,*BÖ,*UN,*JU,*RL. - Hinweis auf Übersetzungen des Textes in mindestens 18 Sprachen.

[Verlassen bin i... :] Auf einem Höhepunkt der #Mundart-Mode um 1840 bis 1860 ist dieses Lied (und seine möglichen Vorgänger) der typische Vertreter des #Kärntnerliedes, wobei sich alpenländische Mode und städtische Salon-Musik treffen. – Die Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“ berichtet in: 2 (1900), S.82, von einem Gerichtsbeschluss gegen den Verleger in Leipzig und den Buchhändler in Berlin, dass dieses Verlassen... „eine Komposition Koschats und kein Volkslied“ sei. Diese Auslegung des #Urheberrechts dominierte damals über eine realistische Vorstellung vom ‚Volkslied‘. Es gab mehrere Rechtsstreite um die Autorenschaft von Koschat (#Urheberrecht); die Anfangsworte und mehrere weitere

Str. sind mehrfach belegt, auch vor Koschat. – Vgl. Parodie „Vakumma [verkommen], vakumma, vakumma war i, muaß anzeln jetzt brumma [Einzelhaft] und des fuchst halt mi“ (E.Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, 2003, Nr.1241). – Der Unmut gegen das wuchernde Modelied und den #Schlager der Zeit macht sich breit: „Auf die Klinik kommt einer, der is bereits gstorbn... da is ihm der Waselbua im Magn drinnen glegn“ (E.Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, 2003, Nr.712).

[Verlassen bin i...:] Verlassen, verlassen... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.47.

Verlassen von der ganzen Welt, kein Stückchen Brot, kein Pfennig Geld... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL], vor 1881. - Abdrucke: DVA= *BI 12 145 Wiener Liedflugschrift: Fritz o.J. (1880er Jahre) „Original-Lied, mit Erlaubniß des Verfassers veranstaltete neue Ausgabe“ (verfasst von Carl Lorens) [siehe vorhergehendes Lied]; *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1 (1911), S.158 f.; *Steinitz Bd.2 (1962), S.550; *Goertz (1963), S.32 f.; vgl. Ina-Maria Greverus, „Heimat- und Heimwehlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.918 (Verlassen auf der ganzen Welt... umgedichtete Variante mit dem ‚Kind von Rudolfsnad‘ Banat); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.215; G.Habenicht, Leid im Lied, 1996, Nr.50 (Umdichtung: Verlassen... Lagerlied; 1945). - Vgl. Ernst Chaillier, Großer Lieder-Katalog, Zweiter Nachtrag, Leipzig 1888, S.1108: Waisenknabe, Verlassen von der ganzen Welt. – Vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.189, Nr.288 a [Nachtrag zu KiV]; Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.352, S.451 f.; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.52 f. [Aufz. nach 1922; im DVA zusätzlich für FR nach 1919]. - Auf Wiener Liedflugschriften von Carl Lorens, „gesungen von Edi“, Wien: *Moßbeck, o.J. [vor 1881]/ *Fritz, o.J., auch in Parodien; Liedflugschrift München nach 1871/80.

Verlassen von der ganzen Welt, koa Stückerl Brot, kein Kreuzer Geld... 4 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). - Vielfach in mündl. Überl. der 1920er und 1930er Jahre; Lothringen 1883 (?); der Dialekt wird zumeist in Richtung Hochdeutsch verändert. Beliebt auch in Norddeutschland und Pommern, unter Rußlanddeutschen, in Ungarn usw. In Westfalen 1957 „altes Spinnstubenlied, das schon im vorigen Jahrhundert gesungen wurde. – Nachdichtung von (Verf.:) Carl Rötzer (1862-1908) [nicht in: DLL], „Der böhmische Waselbua. Verlassen von der ganzen Welt, kan Stückel Brod, kan Schestak Geld...“ auf Liedflugschriften *Wien: Moßbeck, o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]

Verlaubts mir holt ös meine Herrn, dass i därf eina gehn... über Tiroler Wanderhändler, karikiert als komische Theaterfigur; im DVA bisher keine Parallelen; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.58 (möglicherweise Theaterlied; wohl nach 1854); vgl. auch Nr.58 a „Meine Leut kaufts mir oh, heut bin ich wieder do...“

Verlaubts mirs i sing enk a Gsang, es ist von der Lieb und nöt zlang... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.251 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Liedflugschriften in einem Sammelband, DVA= BI 12 969, datiert 1833, in Mundart „Verlaubts mir, i sing enk a G’sang, es ist von der Lieb, und nöt z’lang...“ 9 Str., und datiert 1831 (DVA= Sammelband V1 1139); o.O.u.J.

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten... Verf. und Komp.: Martin Luther (1483-1546) [DLL], Einzeldruck Nürnberg: Gutknecht, **1529**, nach dem lateinischen Hymnus „Da pacem, Domine, in diebus nostris...“ des 9.Jh. mit gregorianischer Melodie. – Weitere Abdrucke: Wittenberger GB 1529; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Verleih uns Frieden gnädiglich*... Luther 1529, Kommentar S.103 f., dänisch übersetzt 95 verso II und 139 recto); *GB Leisentrit (1567); Hollander (1570; vgl. Osthoff, 1967, S.504); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.283; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.1224; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.855 (Verleih uns frieden gnädiglich, Herr GOtt, zu unsern zeiten... [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.202; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 11 (1831); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.677; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.354; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.154; *Bäumker (1883-1911) Bd.2 (1883) Nr.280; Zahn (1889-1893) Bd.1 Nr.1945; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.466; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.34; *[evangel.]

Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.534; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.139 (Str.2 von Johann Walther [Walter], 1566); *G.Rhau, Neue Deutsche Geistliche Gesänge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.132 (Komp.: Baltasar Resinarius); *Der Turm [Jugendbewegung] 5.Auflage (1962) Nr.368 g; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.198. – **CD**, Internet-Angebot (Febr. 2013):



[...] Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
dann du, unser Gott, alleine. Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.421 (1 Str.)

[Verleih uns Frieden:] *Gotteslob (1975) Nr.310 (Mel.: nach Einsiedeln 12.Jh. und GB Wittenberg 1529); M.Luther, Ausgewählte Schriften, 1982, S.32; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.30 [mit Kommentar]; vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.115 f.; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.671; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.139; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.421 (nur 1 Str.; ökumenische Fassung); vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (mit Verweisen); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.666; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.475 (Luther 1529 nach „Da pacem, Domine“; Mel.: Einsiedeln 12.Jh./Wittenberg 1529); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1144 f. (mit weiteren Hinweisen); *Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Anhang zum GB der Ev. Landeskirche in Baden (2018) Nr.204 (neue Melodie: Matthias Nagel, ohne Jahr). - Gesungen beim ökumenischen Gottesdienst in Berlin am 12.9.2001 (am Tage nach der furchterlichen Terror-Katastrophe in den USA gegen das World Trade Center, gegen Pentagon usw.). Von Text und Melodie her wohl eines der eindrücklichsten Kirchenlieder überhaupt. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; ebenfalls keine Liedflugschriften!

Verliebt, betrübtes und zärtliches Herz, lass Klagen, lass Zagen, verlache den Schmerz... *Sperontes (1736) Nr.54 und (1747) Nr.27; Liedflugschriften o.O.u.J.; ...geliebtes und... von Crailsheim. Handschrift (1747/49), vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.213; Rastatter Liederhandschrift (1769).

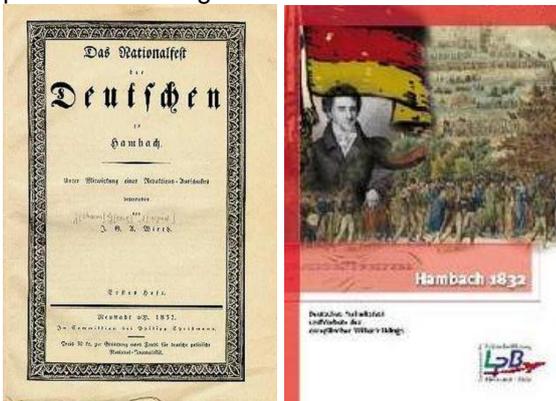
Verloren die Hoffnung, mein Herz ist zerschlagen... geliebt hab ich ein Mädchen/ einen Jüngling... DVA = KiV; Einzelaufz. *RU (Bukowina 1941, Siebenbürgen).

Vermerkend großen Kummer, wohl heuer zu dieser Frist, wie es zu Pfingste [!] im Summer [!]... Eroberung von Dole [#Dôle in Frankreich], 1479; DVA = *Erk-Böhme Nr.245 a (Text nach Liliencron, Mel. nach GB Görlitz 1611); Abdrucke: Soltau Bd.2 (1856); Liliencron (1865-1869) Nr.157 (**Nun merkt** den großen Kummer...; Vermerkend... in Bd.3, S.IX-XI). - *Erk-Böhme Nr.245 b ältere Melodie nach Ott 1534, „**Ihr Christen** allegeleiche...“, „Tollerweise“ u.ä.

Versammelt euch in frohen Chören am heil'gen Vaterlands-Altar... Hambacher Fest, 1832; DVA = Gr II; Abdruck: Lieder zum deutschen Volksfeste... 1832... Hambach. - Einzelaufz. LU (o.J. [19.Jh.]: Wir sammeln uns in frohe Chöre...); Hinweise auf handschriftliche Aufz. o.O. „um 1813“ [Beleg fehlt], auf Liedflugschrift (o.J.). - #Datierung: Ein handschriftliches Liederbuch aus der Staatsbibl. Bamberg wurde „um 1813“ angefangen; laut Register steht das Lied S.82, doch die Seiten 81 und 82 fehlen. Mit diesem Lied ist der entspr. Teil der Handschrift also erst „nach 1832“ zu datieren. Eine der vielen Darstellungen zum **Hambacher** Fest 1832, bei dem die Fahne „Schwarz-Rot-Gold“ gezeigt wurde; das Hambacher Schloss bei Neustadt an der Weinstraße heute:



Zum #Hambacher Fest kommen 1832 etwa 30.000 Teilnehmer, unter ihnen Ludwig Börne, Siebenpfeiffer, Wirth. Veranstalter sind die [verbotenen] Burschenschaften; Schauplatz ist die Maxburg in Hambach bei Neustadt an der Haardt (Pfalz). Demokratische Maßnahmen werden gefordert, Solidarität mit den (1830) Aufständischen in Polen wird erklärt; einige Redner werden verhaftet, andere fliehen ins Ausland. Der Deutsche Bund beschließt noch strengere #Zensurmaßnahmen, Versammlungsverbot u.ä. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.563,565; Der große Ploetz (1998), S.843. – Beschreibung des Hambacher Festes von J.G.Wirth, 1832; Broschüre 2012 der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz:



Verschrankten Armes stand vor Toulons Mauern im grauen Oberrock der junge Held... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815] (1769-1821) bezogen auf den Beginn der „Herrschaft der hundert Tage“, 1814/15; DVA = Gr II; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1861-1865. – Einzelaufz. SC (1931).

Verschütt hab ich mein Habermus, des muss ich oft entgelten... Liebeslied (...weil er seinen Getreidebrot verschüttet, d.h. verschmäht hat, muss er dafür büßen. Doch dieses „Fasten“ liegt ihm nicht...); A.Kopp, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 33 (1903), S.507 ff. (Berliner Handschrift 1568 Nr.34); Liederhandschrift Manderscheid (um 1572/1600); Liedflugschriften o.O.u.J.; Verweis auf Orgeltabulatur Zürich. Vgl. „Verschütt hab ich beid Freud und Muß, des soll ich oft entgelten...“ Knaust, Gassenhawer (1571). – **Ich hab verschütt**... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.170 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] (4 Str.); Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. – Verschüt han ich mein habermus/ des muß ich offt entgelten :/: Das ich alzeit fastenn muß/ das geschicht mir offt vnnd selten [...] (4 Str.; ...ich armer Mann, Glück verspielt, alles um deinet Willen./ Wo soll ich aus... o reines Weib, nach deinem Leib will mir mein Herz zerspalten./ Lachen mag ich nimmer mehr... o reines Weib, nach deinem Leib steht mir mein groß Verlangen./ Gedäch ich nit so dick daran... Untreue, ich sollt dich niederreißen... so hoff ich doch, es geschehe mir noch, so wollt ich's Gott lan [lassen] walten.) *Gassenhawerlin und **Reutterliedlin** (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.16 (Komp.: M.Greitter; Verweis auf Heidelberger Handschrift Nr.343). – **Abb.**: Ambraser Liederbuch Nr.170 (Ausschnitt Str.1; einsehbar: zeno.org):

CLXX.

[223] 1. Ich hab verschütt mein habermus,
des mus ich offt entgelten,
das ich alzeit fasten mus,
das geschicht mir offt und selten,[223]
Ich armer man, was hab ich gethan,
mein glück hab ich verspielt,
hertz mut und sinn, und all mein gewin,
ist alles durch deinet willen.

Versenkt in die bittersten Leiden ach mein Herz, mein Herz hat viel Leiden... Morgenblatt für die gebildeten Stände, Stuttgart 1807= Liedflugschrift o.O.u.J. (DVA BI 2468; Berliner Bestand, Hinweis auf Liedflugschrift

Leipzig: Solbrig o.J.) „Melodie: Marlborough“ [fast wortgleich]= Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.150 [Abschrift nach dem Morgenblatt 1807], Bd.2 (1989), S.51 [Kommentar], im Bd.3 keine Melodie. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Verstell dich mein Engel in der Liebe, die Armut unser Glut wächst durch Verschwiegenheit... L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib (18.Jh.), Aarhus 1971, S.49 f.; ...der Anmut süßer Geduld wächst... Rastatter Liederhandschrift (1769); von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49); Verweis auf Verf.: Hurlebusch (XXX) [nicht in: DLL]; Liederbuch der Frau von Holleben (18.Jh.).

Verstohlen geht der Mond auf! Blau, blau Blümelein...; Verf.: Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), vor 1829, ed. Bardale (1829); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.36; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.32 (4 Str.; nach Erk, 1838/45); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.806; Fink, Hausschatz (1943/49) Nr.194; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1138.

Versunken ist die Frühlingszeit, kein Vogel singt im Lindenhain... Auf der Heide blüh'n die letzten Rosen... Holde Jugend, kämst du einmal doch zu mir zurück... DVA = KiV; Verf.: Bruno Balz (1902-) [nicht in: DLL]; Komp.: Robert Stolz (1880-1975), aus dem #Film „Herbstmanöver“. 1935. - Abdrucke: *Schlagerhefte o.J.; M.Sperr, Schlager (1978), S.192. – Einzelaufz. BA; Liedpostkarte (um 1941/42).

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt... seit Gottes Bogen am hohen Himmel, Menschen gezogen in das gelobte Land (3 Str.; ...Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.../ ...Er selbst kommt uns entgegen...) *Evangelisches Gesangbuch EG (1995) Nr.395 (Verf.: Klaus Peter Hertzsch, 1989; Melodie: Lob Gott getrost mit Singen...= 16.Jh., Entlaubt ist uns der Walde... geistlich GB Nürnberg um 1535, GB Böhmisches Brüder 1544, bei Otto Riethmüller 1932); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.514; [röm.-kathol.] *Gotteslob, Erzbistum Freiburg, Liedblatt „Monatslieder Mai bis August 2013“ [für die Neubearbeitung des Gotteslobs, Sept./Okt. 2013], Nr.4 (Melodie: 15.Jh., „Entlaubt ist uns der Walde...“, sonst Angaben wie im EG); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.860; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.28-30. - **Entlaubet ist** der Walde gen diesem Winter kalt, beraubet ward ich balde... [siehe dort] DVA = *Erk-Böhme Nr.744, steht mit Melodie bzw. Liedsatz zuerst bei *Hans Gerle, Musika Teusch..., Nürnberg 1532 [= „16.Jh.“]; ohne Melodie um die Mitte des 15.Jh. belegt. – Pfarrer Klaus Peter Hertzsch, geb. 1930 in Eisenach ist [1995] Prof. für Praktische Theologie in Jena. Er dichtete die 3.Str. seines Liedes 1989 beim Fall der Berliner Mauer: „Vertraut den neuen Wegen... Wer aufbricht, der kann hoffen... Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Verwünschter weiß ich nichts im Krieg... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1814, ed. 1815. Komp.: Carl Frierich Zelter (1758-1832) und andere. - Abdrucke: *Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.807; *Fink, Hausschatz (1943/49) Nr.593; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1139.

Verzage nicht du Häuflein klein! Ob schon die Feinde willens sein... Gebet um Frieden; DVA = Erk-Böhme Nr.316 (GB Stralsund 1644). - Abdrucke: GB 1638, bezogen auf die Schlacht bei Leipzig 1631; demnach ist der Verf.: Jos. M.[Michael] Altenburg (1584-1640; Pfarrer in Sömmerda/Thüringen [F.M.Böhme]) [nicht in: DLL]. Auch verbunden mit Gustav Adolf, Schlacht bei Lützen 1632. - Liedflugschriften „Schwanengesang Gustav Adolfs“, Leipzig: Lambers Erben, o.J. [1632]; Nürnberg: Lantzenberger, 1633, vgl. Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0671. - **Verzage nicht o** Häuflein klein... Liedflugschrift Leipzig **1631**, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0589 (wohl der Erstdruck). – In der illegalen Evangelischen Jugend in Düsseldorf 1942 gesungen. - Vgl. B.**Kitzig**, Gustav Adolf, Jacobus Fabricius und Michael Altenburg, die drei Urheber des Liedes ‚Verzage nicht, du Häuflein klein‘, Göttingen 1935. – Abdrucke: Marburger Gesangbuch (1805) Nr.289 (10 Str.); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.111 (8 Str.); in evangel. Militär-GB seit dem GB Preußen 1850 und bis 1886, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.406 [mit weiteren Hinweisen]; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.119 (3 Str.); [alt-kathol.] *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.164 (3 Str.; Altenburg/Hermann); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.155; *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.177 (Verzage nicht, du Häuflein klein, obschon die Feinde willens sein...).

*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.141; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.161 („Gustav Adolfs

Feldlied“; Verf.: Michael Altenburg, 1584-1640 / Melodie: Einzeldruck 1530, „Lindenschmiedston“); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.211; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.169 (Fabricius / Altenburg 1636); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.147 (Gustav Adolf, Fabricius/ Hermann); *Carmina historica (1965), S.29; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.211; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.249 (5 Str.; der Text stammt von Jakob Fabricius, **1632**, damals Feldprediger im schwedischen Heer). - Das Lied wurde angeblich 1632 vor der Schlacht bei Lützen gesungen, in der der König fiel.

Verzage nicht in deinen jungen Jahren, im Alter wirst du wenig Freud' noch haben.../ wenn rings umher Orkane stehn.../ der liebe Gott, der wird dich schon bewahren.../ wenn dich die Menschen hassen.../ in deinen Kummertagen.../ Unglückstagen... DVA = KiV. Aufz. SH,*NW (1930), SL, *SC (1910), *HE (1921), BÖ,*RL. – Insgesamt sind es im DVA ca. 13 Aufz., von denen fast jede eine der obigen Str. als jeweils erste Str. verwendet. Alle Str. fangen mit „Verzage nicht...“ an und laden dadurch zum Variieren (#Variabilität) des Anfangs ein.

Verzage nicht o frommer Christ, der du von GOtt erschaffen bist... Liedflugschriften Lübeck: Balhorn, 1594; Freiburg i.V. [Schweiz]: Philot, 1607; o.O. 1596,1608,1609,1612,1633; o.O.u.J. - DVA= Gr XV c. – Zahn (1889-1893) Nr.254,1712,5754.

Verzage nicht, wenn keine Hilf' erscheint, wenn dir im Herzen jede Hoffnung flieht... Verf. unbekannt. Komp.: F.Höllerer (XXX); Einzelaufz. *WÜ (1920, rückdatiert auf um 1890/1900).

Verzagtes Land im guten Stand, wer soll verlassen dich... Entsatz von Prag, 1742; DVA = Gr II; Abdruck: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.22. - Hinweis auf Liedflugschrift Linz (?) 1743. – Keine Aufz.

Verzeihen Sie mein Herr Baron, mein armes Herz das wählte schon... Korb zugunsten eines Bürgerlichen; Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1804]; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; vielfach als Tonangabe. – DVA= **#O Karl, sei doch** nicht wunderlich...

Vetter Michel wohnt in der Lämmerstraß... siehe: „Lammerstraat“ (DVA= Erk-Böhme Nr.1748): O.Holzapfel, Lexikon (1996). Vgl. Heinke Binder über „deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2, 1975, S.325 f. Nr.11 (mit weiteren Hinweisen).

Vexiert die Jungfer Braut, sie hat es wohl verdient... DVA = KiV; Verf.: Christian Weise (1642-1708), ed. 1682; Erk-Böhme Nr.875 b (aus dem Bergliederbüchlein um 1730, gekürzt von 'unsauberen Scherzen') [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.189. – Einzelaufz. SW. – Liedflugschrift o.O.u.J. [Schweiz]

Vexilla regis prodeunt... siehe: Des Königs Banner...

Vi gå över daggstänkta berg, fallera... siehe: Im Frühtau zu Berge wir gehn fallera...

Victoria! Wir singen Sieges-Lieder, von Gottes Hand geschützt... nach der Schlacht bei Austerlitz [1805]; DVA = KiV; Abschrift von Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1810]; umgedichtete Einzelaufz. *BA (1848, ...und bringen den Bergleut' die Freiheit schon wieder...).

Viel deiner Schäflein sind angekommen, Sünden und Büßer wie auch viele Frommen... Pilgerlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Neustadt [Wiener Neustadt] 1770; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Graz o.J. [aus der Volkslied-Pflege]; DVA= Gr XV c. – K.Horak, Zeller Wallfahrtslieder, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 21 (1972), S.46-67 Nr.14. – Lied für #Mariazell.

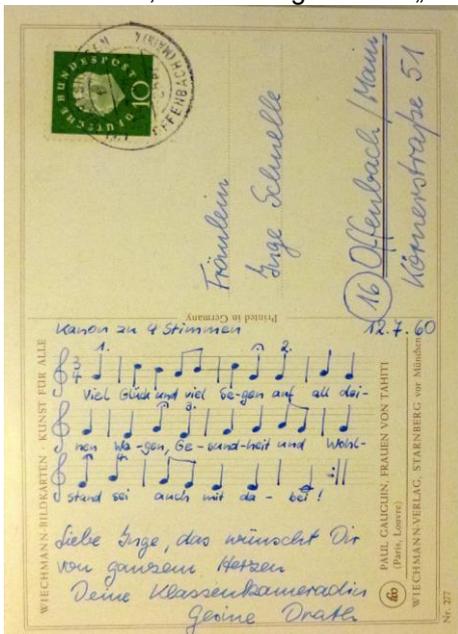
Viel Freuden mit sich bringet die fröhliche Sommerzeit... Frau Nachtigall; DVA = KiV; Verf. und Komp.: Christoph Demantius (1567-1643) [DLL], 1595, ed. *Tabulaturbuch (1598). In Gebr.liederbüchern; *Funkstunde Berlin (1933); Offenes Singen (Heidelberg 1950); *Mang, Der Liederquell (2015), S.105 f. (mit weiteren Hinweisen). - Einzelaufz. *HE (1990).

Viel Glück man spricht hat Neider viel... Liebeslied; Abdruck: Venus-Gärtlein (1656). - Berliner Handschrift (1574); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.116; Liederhandschrift Reiffenberg (1588/1600) Nr.7;

*Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Fabricius (1603/08; ...das Neiden der Klaffer hat kein Ziel...); Handschrift Nic.Barnsdorff (1639). - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; o.O.u.J. [Graz? um 1650] (...es seind der Neider ohne Ziel...); vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.21 Nr.45 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. - Keine Mappe im DVA; keine weiteren Aufz.

Viel Glück und Heil ist niemands feil und lässt sich nicht betrügen... Weimarer Liederbuch (1540) Nr.1= Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530/35] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 / Newber, o.J.; Magdeburg: Kempff, o.J.; o.O.u.J.; niederdeutsch 16.Jh. (Lübeck um 1555; vgl. A.Kopp, in: Euphoriion 9, 1902); Knaust, Gassenhawer (1571); Bergreihen (Nürnberg: Furman, 1574) Nr.6.

Viel Glück und viel Segen auf alle deinen Wegen... Geburtstagskanon; Verf. und Komp.: Werner Gneist (1898-1980) [vgl. Wikipedia.de], 1930 (Copyright= Kassel: Bärenreiter-Verlag). – Abdruck: Jungbrunnen: Liederbuch für Schule und Leben, hrsg. von Adolf Seifert, 1934, S.XX („Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Wohlstand sei auch mit dabei.“); „...Frohsinn“ und „Freude“ sind offenbar spätere Varianten, die sich jedoch in der Überlieferung ebenfalls durchgesetzt haben. - Viel Glück und viel Segen... ; die Freundin schickt 1960 ihrer 18jährigen Klassenkameradin einen Geburtstagsglückwunsch mit diesem Lied, eine selbstgestaltete „Liedpostkarte“ [Foto Holzapfel 2013:].



Viel Hass und Neid zu Hof ich leid, wiewol ichs nit verschulde... Forster (1539), ed. Marriage (1903), Nr.86 (Verf.: Mar. Wolff); *Ivo de Vento (1572; 1573 ohne Melodie), vgl. Osthoff (1967), S.504; *Knöfelius, Liedlein (1581) Nr.10; *Werlin (1646).

Viel hundert weiße Lilien im Klostergarten stehn... Nonne; *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.18 f.

Viel Krieg hat sich in dieser Welt mancher Ursach erhoben, demselben hat Gott zugesellt die Musik, ihn zu loben... *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.75.

Viel schöner Blümelein jetzund von neuem... Hinweis auf Liedflugschrift *Straßburg: Ledertz, 1628 (Verf. und Komp.: Johann Hermann Schein [1586-1630; DLL]), 1626; *handschriftlich (1665); Liedflugschrift o.O.u.J. (...jetzund im Maien, im kühlen Maien, hervorgewachsen sind...). - G.Angermann, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 13 (1966), S.87 (als Verse im Poesiealbum).

Viel tausend Sterne prangen am Himmel still und schön... DVA = KiV; Verf.: August Gottlob Eberhard (1769-1845) [DLL], ed. 1807. Komp.: Leonhard von Call (1779-1815), ed. 1810. - Abdrucke: Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.808; *Großer Schulliederschatz..., Gütersloh 1868, Nr.554; *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen..., 11.Ausgabe Zürich 1870, Nr.211; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.366; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.44 (Aufz. von 1843); vgl. Hoffmann-Prshl Nr.1140.

- In Gebr.liederbüchern seit 1833. – Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J.; handschriftlich um 1813. Parodien.
– Einzelaufz. *NW,SL,*BA.

Viel Trauerns in meim Herzen findet sich zu dieser Zeit... Liedflugschriften Rothenburg 1655 [nur Hinweis];
o.O. 1645; o.O.u.J. [Augsburg: Hannas, um 1650], Venus-Gärtlein, 1656, S.148 f.; vgl. als Tonangabe
(geistlich) Zahn (1889-1893) Nr.4308.

Viel Untreue ist auf Erden, davor mich Gott behüte... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer]
Quarhandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.134; ed. Holzapfel, Langebek
(2001), S.151-153. - DVA= Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.88; zwei Nürnberger Liedflugschriften
(Newber/ Fuhrman, o.J.; Hinweis auf eine Melodie, Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.504, und als
Melodieverweis verwendet 1602 (bei Aelst). - Leid wünsche ich dem, der mir riet, sich von ihm abzuwenden.
Ich bin jung; Gott möge mir Glück senden. Er möge meine Gedanken erhören. Keiner ist mir lieber auf
Erden als du. Unsere Liebe soll stetig und treu sein, ich rate dir ebenso Treue. - E.Nehlsen,
Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-7406 (datiert **1570**) und Nr. Q-5184 (datiert 1590). –
Wenn nicht Erstbeleg, so ist der Text in der dänischen Handschrift nahe daran (Frühbeleg).

Viele Blumen sah ich blühen, reich an Blüten ohne Duft... DVA = KiV; Abdrucke: *John (sächs. Erzgebirge
1909) Nr.71 (...reich an Schönheit und Geruch...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.115. – Einzelaufz.
*HE,*FR.

Viele Jahre sind nun verflossen, wo man in großer Freude lebt... Bänkelsang über eine Naturkatastrophe
1844; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.122 [mit weiteren Hinweisen; wohl
nach 1854].

Viele Jahre sind verflossen dahin, viele Jahre sind vergangen, wo wir einst als kleine Kinder... Zwei
verlassene Italiener; DVA = KiV; Aufz. OP (1883), SH,*SC, *RP (1917), *BA.

Viele Jahre sind vorüber, seit König Ludwig uns verließ... (Ludwig II.; Bismarck bekam zu Lebzeiten ein
Denkmal, Ludwig II. bisher nicht... zum Trost, dass dein Volk dich nie vergisst); *Liederhandschrift im *VMA
Bruckmühl* LH-200 „Musik & Lieder Album für die Zither“ für Ludwig Maierhofer, Forstkastl/ Kastl bei
Altötting, Oberbayern; o.J. [Datierung „1931/32“ nachgetragen]; 4 Str., S.6-8.

Viele Menschen hier auf Erden leben fort in ihrem Wahn... 3 Prozent; DVA = KiV; Einzelaufz. HE,*BÖ.
Verweis auf DVA= Gr XI d „Die Marie ist eine Köchin...“

Viele Menschen rühmen sich, ja mein Freund ist gut für mich... Misstrauen gegen unerprobte Freunde;
DVA = KiV; Einzelaufz. *RL (1928,1971). – Liedflugschriften o.o.u.J. „Nein, ich traue keinem Freund...“ -
Viele Menschen rühmen sich... Liedflugschrift Delitzsch o.J. (Nein, ich traue keinem Freund...) mit Verweis
auf KiV.

Vielleicht ist dies der letzte Morgen, der mich in heißen Tränen fand... DVA = KiV; in Gebr.liederbüchern;
Einzelaufz. EL o.J. – Liedflugschrift o.o.u.J.

Vier Elemente, innig gesellt, bilden das Leben, bauen die Welt... Punschlied; DVA = KiV; Verf.: Friedrich
von Schiller (1759-1805), 1803. Komp.: Max Eberwein (1775-1831), 1813, und andere. - Abdrucke: *Neue
Lieder geselliger Freude, Leipzig 1804, Nr.16 (Komp.: J.F.Reichardt); *Mildheimisches Liederbuch (1815)
Nr.477 und *Melodieanhang; Methfessels Kommersbuch (1818); *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1827,
Nr.51; Der Freund des Gesanges, 1833; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.714; Härtel, Deutsches
Liederlexikon (1865/67) Nr.809; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1141. In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschrift
Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; handschriftlich Wien 1864. – Sonst keine Aufz. – Nachdichtung auf
k.u.k.Österreich „**Vier Nationen, innig** gesellt...“ (Verf.: Adolf Much) [XXX; nicht in: DLL] auf Liedflugschrift
o.O.u.J.

Punschlied

Vier Elemente, innig gesellt,
bilden das Leben, bauen die Welt.

Preßt der Zitrone saftigen Stern,
herb ist des Lebens innerster Kern. [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

Vier solche Buben auf i packt', die steckt' mer auf'm Hut... DVA = KiV; aus dem Singspiel „Der Tiroler Wastl“, Wien 1796; Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]; Komp.: Jakob Haibel (1761-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. – Abdruck: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.145 (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 3.Aufzug, 6.Auftritt). - Liedflugschriften o.O. 1824; Steyr: Greis, o.J. - Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Vierundneunzig war das Jahr, da nahmen sie Cöllen ein fürwahr... französische Truppen in Köln, 1794; DVA = Gr II; Abdrucke: Ernst Weyden, Cöln's Vorzeit, Köln 1826, S.250 f. („Veer un nüngzig...“ in Mundart). Einziger Beleg in der Mappe, nachgedruckt im 19.Jh. - Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.386 f. Nr.172 (Vêr un nüngzig wôr et Johr...“).

Viktoria! Der Sieg ist da in allen Niederlanden... 1793; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.137-150 Nr.74 (66 Str.).

Viktoria! Freut euch ihr Brüder, die Ordre zum Abmarsch ist hier... wir bekommen ein feines Quartier. Sobald als die Truppen von Frankreich hier sind, marschieren wir über den Rhein... Abzug der Bayern aus Landau; DVA = Gr II; Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.243; *Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.44 (mit Melodie). – Einzelaufz. *FR (1934), WÜ (auf Württemberger bezogen). – Wohl bezogen auf ersten Frieden von Paris, 1814, in dem die Bundesfestung #Landau Frankreich zugesprochen wird. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.936. – Bezogen auf die Schlacht bei Hanau 1813, Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.62-66 Nr.42.

[Viktoria! Freut euch:] Offene **Fragen**: So ein Text müsste näher untersucht werden, ob und wie er die historische Realität spiegelt, dass nämlich Bayern, seit 1805 mit Frankreich verbündet ist, 1813 aber auf die Seite der Gegner Napoleons überwechselt und deshalb auch bei Hanau 1813 gegen die Franzosen kämpft. Es ist also ebenfalls in Landau nicht etwa ein Quartierwechsel unter Freunden, wie der Textanfang nahelegen könnte. Und die Sicherung einer Festung dürfte nicht allein darauf hinauslaufen, dass man sich auf ein „besseres Quartier“ freut. Ist das „#Geschichte von unten“? [Text-Zusammenschau aus den verschiedenen Belegen]:

[1.] **Viktoria! Freut euch** ihr Brüder,
die Stunde zum Abmarsch ist hier...
sobald die Truppen von Frankreich hier sein...
...fröhliche Lieder/ anderes/ ein neues Quartier.

[2.] Der Abmarsch wird viele erfreuen
/ die Mädchen die wird es gereuen,
die uns so zärtlich geliebt
/ wir lassen euch alle den Wein
...die Nacht im Schatten bei den Mädchen zugebracht
...wir singen fröhliche Reihen [Lieder]
und haben einander so lieb [Assoziation zu: Wir saßen so fröhlich...]

[3.] Und so lang unsre Musik eine deutsche/ von Württemberg ist,
verlassen wir einander nicht...
/ Vivat, der König von Württemberg/ von Bayern/ Fürst von Turn
...und alle Herrn Offizier.

[4.] Jetzt sehen wir Bayerland wieder
und kommen jetzt alle nach Haus...

[Viktoria! Freut euch:] Wann ist ein solcher Text gedichtet worden? Aus Anlass der Räumung Landaus 1814? Und warum dann so ‚unpolitisch‘? Oder [eher] wurde ein älteres Soldatenlied über den Quartierwechsel aktualisiert? Und warum ist diese Aktualisierung dann wiederum so ‚unpolitisch‘? Warum ist die Überlassung der Festung an den Feind eine ‚Viktoria!‘. Oder ist die Verschleierung der Niederlage bewusste politische Propaganda? Was bedeutet dieses für unsere [vielleicht zu revidierende] Vorstellung vom ‚historisch-politischen‘ Lied? Sicherlich wären diese Fragen besser zu beantworten, wenn wir mehr Belege für dieses Lied dokumentiert hätten. So muss die Analyse ‚mager‘ bleiben, aber die Fragen bleiben

auch. – Deutlich wird, dass man aus dem Material nicht nur ‚Demokratisches‘ herauslesen kann (Steinitz) oder historische Ereignisse (Saueremann), sondern dass die Texte für sich genommen manchmal eine überraschend andere Sprache sprechen.

Vinum quae pars? verstehst du das?... Ivo de Vento (1570), vgl. Osthoff (1967), S.504; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.96 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Hinweis auf Liedflugschrift Straubing: Summer, o.J. [um 1580]; *Eccard (1589); Liederbuch (1650); *Franck, Reuterliedlein (1603) Nr.20. - B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.2, München 1807, S.240 f. (nach dem Frankfurter Liederbuch 1578).

Viola, Bass und Geigen, die müssen alle schweigen... um 1825 als Heidelberger Studentenlied; DVA= *Erk-Böhme Nr.1790 (Druckfehler „um 1525-30“); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.445 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1142.

Vivat Bachus, Bachus lebe! Bachus war ein braver Mann... Verf.: Christof Friedrich Bretzner (1746-1807) [DLL]. Komp.: Johann André (1741-1799), in der Operette „Belmont und Constanze“ [Entführung aus dem Serail], Berlin 1781; neu bearbeitet für W.A.Mozarts Oper, Wien 1782 bzw. Wien 1781 = KV 384. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1143. – Liedflugschriften o.O.u.J.; handschriftlich um 1813 (Mozart). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vivat Bruder du sollst leben, ich und du; lasst mir ein frisch Glas geben... Soldaten-Trinklied; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.31 [wohl nach 1854].

Vivat der Bauer, vivat hoch! Ihr seht es mir nicht an; ich habe nichts, und bin wohl doch ein großer reicher Mann. ... 15 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], in: Asmus... Bd.5, 1789; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.360-362 (und Anmerkungen S.1029: kein Hinweis auf Vertonungen).

Vivat, es leb das Bernerland bis an der Welt ein End... 1798; DVA = Gr II; Abdruck: Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882) Bd.2, S.145 (Vivat, es leb das Berngebiet... 1804). - Einzelaufz. SW (o.J.); Hinweis auf Liedflugschrift.

Vivat, es leben Elliot, der tapfre General, der seine Feinde macht zu Fall... Gibraltar, 1779-1782; DVA = Gr II; Abdruck: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.206 (Aufz. um 1820) [mit weiteren Hinweisen]= [vermutlich] Einzelaufz. EL.

Vivat hoch! Nun segeln wir mit unserm Schiff auf hohem Meer... DVA = KiV; Einzelaufz. PO (1933, einziger Beleg).

Vivat hoch, Prinz Coburg lebe, unser tapfrer General... Feldzug gegen die Türken, 1788/89; DVA = Gr II; Abdruck: Ditzfurth (1874) [nach Liedflugschrift; einziger Beleg in der Mappe]; Hinweis auf Komp. von Mozart (KV 587). – Coburg und Laudon schlagen die Türken vor Belgrad 1789. - Ditzfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.30.

Vivat, ihr Brüder mein, lasst Grillen Sorgen sein: füllet die Glässer ein mit Bier und Branntwein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.68 („Viat [!] ihr Prüder...“) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.156 Nr.457; dazu vorgesetzt kurze Prosa: „Es ward erzählt, dass zwo Ratten einst eine Nuss gefunden...“ = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.155 Nr.456. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert; keine weiteren Belege.

Vivat! jetzt gehts ins Feld! mit Waffen und Gezelt! Mit Waffen und mit meiner Kron zu streiten... Siebenjähriger Krieg (1756-1763); Schlacht bei Lobositz, Lowositz, **1756**; DVA = *Erk-Böhme Nr.326 (nach *Ditzfurth 1855 u.ö.). - Abdrucke: *Ditzfurth, Fränk. Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.214; Soltau Bd.2 (1856) Nr.62; Ditzfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.12; *Ditzfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder des siebenjährigen Krieges, Berlin 1871, S.14 f., Melodie S.118; Saueremann (1968) Nr.6; auch in Gebr.liederbüchern der Bündischen Jugend (1929; Fassung von W.Hensel nach Ditzfurth) und in Soldatenliederbüchern (1939,1942); *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.54 (6 Str., „aus Franken“ [= Ditzfurth]. – Einzelaufz. *o.O. (1847), HE (1856,1858),

FR, SW (1794/97). – Hinweise auf Literatur; Bearbeitungen von *Gottfried Wolters (o.J.) und *Verlag Kallmeyer (o.J.).

Sieg Friedrichs II. bei #Lobositz (Lowositz) an der Elbe über die Österreicher unter Feldmarschall Browne [F.M.Böhme: „von Brown“]. Friedrich d.Gr. macht dabei 14.000 Kriegsgefangene; daraufhin ergeben sich auch die sächs. Truppen bei Pirna. – Vgl. auch „Als die Preußen marschierten nach Prag...“ – **Abb.**: graphische Blätter (akg-images.fr): „Auf einer Trommel saß der Held, Lobositz den 1.Oct.1756“ / „Schlacht bei Lobositz...“ / ähnliche Darstellung:



Vivat Kurfürst aus Bayern, vivat das Stammeshaus! Den Tag zu celebrieren, bringt manchen einen Schmaus... Bayrisches Triumphlied, wohl **1715** (?); F.W. von Dittfurth, Historische Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zum Beginn des siebenjährigen, Heilbronn 1877, Nr.103; im DVA keine Parallele; keine Melodie. Dittfurth druckt nach [geringe Abweichungen in der Orthographie]: Ludwig Bechstein, „Deutsche Volkslieder“, in: Deutsches Museum für Geschichte, Literatur, Kunst und Altertumsforschung [Hrsg. Bechstein], 2 (1843), S.235-237; nach einem „Liederbüchlein“, „zu München in einer Tandlerbude feilgeboten“ (dito 1, 1842, S.201). Bereits Bechstein spricht sich für die Datierung „1715“ aus.

Vo Luzern uf Wäggis zue, di rolle loü dio di rolle loü di, da bruucht mer au weder Strümpf no Schuch, di rolle loü dia ho... #Rigilied; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Lüthi (1800-1869), „Leinweber und Musikus von Oberbuchsiten, Solothurn“ (nach Gaßmann) [nicht in: DLL], 1832 („Uuf, i d'Hand d'r Bärgstock g'noo...“, Str.2 „Vo Luzärn uf Wäggis [Weggis] zue...“). Die zweite Str. des ursprünglichen Textes ist zum #Liedanfang geworden. - Abdrucke: Tobler, Schweizer Volkslieder (1882/84) Bd.1 Nr.74 („ein neueres Produkt“); Tobler, Appenzell (Schweiz 1903) Nr.157; *Das Deutsche Volkslied 7 (1905), S.144 f.; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.34; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.244. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1913; *Zupfgeigenhansl (1913), S.156 f.; *Soldaten-Liederbuch für die schweizerische Armee, Bern 1914, Nr.28; *Paul Budry, Die Schweiz, die singt, Erlenbach-Zürich 1932, S.92; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.122 (Weggiser Lied; ohne Angaben); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.146; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.136. – **Abb.**: Liedblatt; Tonaufnahme 1997; Buch von Gaßmann, 1908:



Wer weder ‚Strümpfe noch Schuhe‘ braucht, die ‚Errungenschaften‘ der Städter sind, geht wie der Bauer barfuß. Da kann man schöne Mädchen sehen (so ursprünglich, später:)/ schöne Fische sehen (Max Lüthi nennt das eine ‚organische #Assoziation‘, vgl. Enzyklopädie des Märchens, Bd.1, Sp.910). Tolstoi und Lenin kannten und zitieren das Lied. – Vgl. A.L. **Gaßmann**, Das Rigilied „Vo Luzern uf Wäggis zue“, Luzern 1908; J.Meier, „Vom Dichter des Rigiliedes“, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 14 (1910), S.299-304. – Aufz. NS, BA (Von Luzern dem Rigi zu..., Von Luzern nach Riegel [Kaiserstuhl]...), *WÜ (1925), *SW (zahlreich 1873,1917,1920,1927,1930,1963,1980 u.ö.; Soldatenlied), auch: Von Davos auf Glaris zue..., aber zumeist ist der Anfang mit der Str.2 von Lüthi. Dazu als Einzelstr. „Des Gimpele isch mer scho vergange, d' Windle hänge scho an der Stange“, d.h. die Liebelei hat Folgen.

Vögele im Tannenwald pfeifet so hell... pfeifet de Wald aus und ein, wo wird mein Schätzle sein... DVA = *Erk-Böhme Nr.576 („Schwäbisch 1822“; Melodie aus Uhlands Nachlass, vor 1822). - Abdrucke: *Silcher (um 1835); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.213; Meier, Schwaben (1855) Nr.30; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.65 (nach Silcher); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1856/67) Nr.813; Lahrer Kommersbuch (XXX) Nr.382; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.223 f.; Schulliederbuch (1896); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.216 („schwäbisches Volkslied 1822“); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.217; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1144 („vor 1822“, von Ludwig Uhland aufgezeichnet). – Einzelaufz. aus Uhlands Nachlass, Anfang 1820er Jahre (ohne Melodie) und *loses Blatt im Nachlass, o.J.; vgl. Aufz. WÜ (1816) „Vögele pfeift alleweil: Schätzle, wo bist? Draußen im Tannenwald sitz i und iß.“

Vöglein, einsam in dem Bauer, Herzchen einsam in der Brust... Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1816, ed. 1832; Komp.: Franz Magnus Böhme (1827-1898) [DLL; MGG neubearbeitet, Personenteil], 1869; Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.267. - Im DVA keine Mappe; keine Aufz.

Vöglein im hohen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum... DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Hey (1789-1854) [DLL], 1837. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1842. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.634 (Melodie „Wenn ich ein Vöglein wär...“); *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.18 f.; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.77 (mit weiteren Hinweisen; hier ist als Verf. Johann Peter Hebel, 1760-1826, angegeben [das ist wohl falsch]); *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.99 (nach: A.Hartung, Singen macht Spaß, Berlin 1988, S.189; in den Schulbüchern der DDR ohne die 4.Str., in der Gott vorkommt). - In Gebr.liederbüchern seit 1853. – Wenige Aufz. SH,*RP,FR,*WÜ, *RL.

Vöglein, tut euch nicht verweilen, kommt und eilet schnell herzu... DVA = KiV. Verf.: (?) Auguste von Pattberg (1769-1850) [DLL kurz; Augusta], vor 1808 (Wunderhorn-Einsendung). - Abdruck: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.229 a (ohne Quellenangabe)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Eigendichtung der Einsenderin); vgl. Meier, KiV Nr.539. – Keine Aufz.

Vöglein, was singst du im Walde so laut, warum, warum, warum, rufst du den Bräutigam zu der Braut, warum, warum, warum?... DVA = KiV. Verf.: Otto von Haugwitz (1767-1842) [DLL; keine Angabe auf/ in der Mappe]. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891) und andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1315. In Gebr.liederbüchern seit 1841. – Einzelaufz. *SL (1938).

Völkerschicksal, Menschenleben, alles steht in Gottes Hand... DVA = KiV [Ersatzmappe 1984, ohne Aufz.]. Verf.: Emil Otto (XXX) [nicht in: DLL], 1870. - Abdruck: Erk-Böhme Nr.370 (Dankesklänge 1871) [keine eigene DVA-Mappe].

Voll Capricen ist alles auf Erden, aus Capricen kann man noch närrisch werden... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: W.Müller (XXX) [mehrere möglich]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1316; Walter (1841) Nr.144; Bernhardi (1847) Nr.1821; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.1, erster Teil, S.10 (Melodieverweis „Voll Caprice ist ja Alles auf Erden“ in einem dänischen Stück von 1829); Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.130 Nr.76. In Gebr.liederbüchern seit 1827. – Einzelaufz. *BY (19.Jh.), EL (1871), SW,VO. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; auch: „Ja, Caprice ist alles hier auf Erden...“ o.O.u.J. - #Caprice = (in gehobener Sprache =) „Eigensinn, Laune, wunderlicher Einfall“ (Duden).

Voll Zärtlichkeit will ich der Dirne sagen, wie sie mein ganzes Herz gerührt... DVA = KiV. - Abdrucke: Bonner Burschenlieder (1819); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1317; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.557 (Studentenlied von 1815); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1145. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818. - Einzelaufz. FR (1871/1901). – Liedflugschriften Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; o.O.u.J.

Vollendet hienieden ist nun mein Lauf, jetzt nimm mich Vater zu dir hinauf... *O.Holzapfel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.85 f. [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.86, gleiche Melodie].

Vom Aufgang der Sonne... (Kanon); *Mein kleines Liederbuch, Lahr: Kaufmann, [1984] 4.Auflage 1985, S.3 (Heftchen für Kinder; Kanon = Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang... von Paul Ernst Ruppel,

o.J.); *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.456; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

Vom alten deutschen Meer umflossen bis an den alten deutschen Rhein... Verf.: Georg Philipp Schmidt von Lübeck (1766-1849) [DLL], 1806, ed. 1810 bzw. 1811 in: Beckers Taschenbuch. - Abdrucke: *Methfessels Kommersbuch (1818); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.358; *Böhme Volkst. Lieder (1895) Nr.28 (Mel. Thüringen 1848); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1146. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vom Barette schwankt die Feder, weht und wiegt im Winde sich... DVA = KiV [im DVA schmale Dokumentationsmappe]. Verf. (Str.1-3) von Heinrich von Reder (Mellrichstadt/Franken 1824-1909 München) [DLL], **1854**. In: Reder, Soldatenlieder, 1854, S.XXX (?) = Soldatenlieder von zwei deutschen Offizieren (zus. mit Carl Woldemar von Neumann), Frankfurt/M 1854. - Verf. Str.4-5 unbekannt, um 1930 dazugekommen [Wikipedia.de „Vom Barette schwankt die Feder“]. - Komp.: Heinz Thum, 1914 und andere. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1923 als Soldatenlied, Lied der Bündischen Jugend. - Abdrucke u.a.: *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.4 (5 Str.; „Komp. von Heinz Thum“; mit Genehmigung des Verlegers Hofmeister, Leipzig, „Aus Heinz Thum: Da flattern die grünen Standarten); H.Buchner, Liederbuch der NSDAP, 1932, S.56 (ohne Angaben); Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad, Witten/Ruhr 1926, Nr.204 [Soldatenlied; Verweis auf Reder]; *A.Hoffmann, Die Fanfare, Hamburg 1956, S.174 (Text und Mel.: Thum); *Liederbuch des Akadem. Turnerbundes, Lahr 1965, S.185 (Text Reder, Mel. Thum). Mehrfach zitiert „Suff und Fraß muss ein Landsknecht haben“ u.a. in Romanen von Lion Feuchtwanger, „Erfolg“, 1930, und von W.Langhoff, „Die Moorsoldaten“, 1935. – Vgl. *Ernst Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.171, Melodie-Fassung mit „Varianten in den Gruppen“.

Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.4, meinte, dass, bezogen auch auf dieses Lied, „vermeintlich Landknechtisch nicht zackig (ist)...; mit [Liedern wie] „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen...“ und „Vom Barette schwankt die Feder...“ muss man Geduld haben, „bis sie wieder von selbst verschwinden“ (S.4). – „Vom Barette...“ in auch 2013 gängiger Tonaufnahme und als Download; manche erinnern sich aus der „**Jugendbewegung**“ [Bündischen Jugend] an das Lied. Es ist auch eines der Lieder, die man „**Heino**“ vorwirft, unnötig am Leben erhalten zu haben, weil die ältere Generation es als Soldatenlied gröhlen musste:



Vom Bergerl hoch droben, wo das Edelweiß blüht... Verf.: Thomas Koschat (1845-1914); siehe: **#Auf'n Bergerl hoch** drobn... [mit weiteren Verweisen].

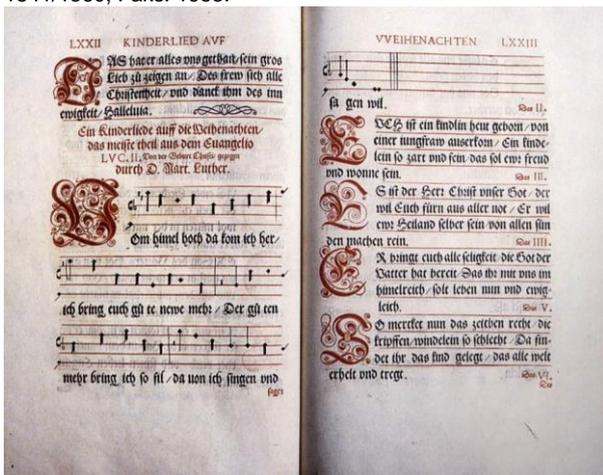
Vom Gamsbock die Hörner, vom Hirsch das Geweih, vom Spielhahn die Feder, vom Dirndel die Treu. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „treu“

Vom Gebirge kommt der Knabe mit der Leyer in der Hand... Liedflugschriften Sammelband Tannen, um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1863 (mehrfach); Bremen: Wiehe, 1857.

Vom heimatlichen Haus zieh' ich voll Hoffnung aus... DVA = KiV. Einzelaufz. WÜ (o.J.)

Vom Himmel hoch, da komm' ich her, ich bring' euch gute, neue Mär.../ und bring euch... DVA = *Erk-Böhme Nr.1928 (*GB 1539/ *GB Klug 1535) „dieses Lied hat Luther für seine Kinder zur Weihnachtsbescherung [in Wittenberg] **1534** gedichtet [zu einer anderen Melodie]“ (F.M.Böhme), erste Melodie angeblich einem Bänkellied entlehnt; Verf. und Komp.: Martin Luther (1483-1546) [DLL], 1535 [GB Klug]/ 1539 [heute populäre Melodie von Luther, siehe unten]. – Weitere ältere Abdrucke und Belege: *G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.9

(Komp.: Georg Forster); *Straßburger GB (1541/1560; nach dem Faksimile 1953, vgl. zu „Bucer“ in der *Lexikon-Datei*; **Abb.** unten); Le Maistre (1566), vgl. Osthoff (1967), S.504; kathol. *GB Leisentrit (1567); Thorner Kantional (1587). - Liedflugschriften Nürnberg: Newber. o.J. [1550-1570]/ Fuhrmann, o.J. [1565-um 1600 bzw. 1571-1604] (Tonangabe: Kranzsingen); Liedflugschrift o.O. um 1570 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2246 [Die gleiche Zusammenstellung von sechs Weihnachtsliedern erschien zwischen 1550 und 1600 in mehreren Auflagen bei den Nürnberger Druckern Valentin Neuber, Friedrich Gutknecht und Valentin Fuhrmann (siehe Q-3311, Q-4835, Q-4836, Q-6801, Q-6588 und Q-8192).] - *Fabricius (1603/08) nur Melodie; mehrfach verwendet als Tonangabe; dänische Übersetzung 1553 und Tonangabe 1661; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.64; „Canonische Veraenderungen über Vom Himmel hoch“ (BWV 769)= Bearbeitung bzw. Variationen von J.S. **Bach** um/nach 1740 oder 1746/47, ed. 1747/48 oder 1749 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.994 f.) [vgl. *Wikipedia.de* „Canonische Veränderungen“, 1746/47, ed. 1749; wiederum bearbeitet von Igor Strawinsky]; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.63. – **Abb.** nach Bucer, Straßburger GB 1541/1560, Faks. 1953:



[Vom Himmel hoch:] Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.225 (Vom himmel komm ich her zu euch; erschreckt nicht; bebt nicht; freuet euch... Nr.225; Mel.verweis: Vom himmel hoch... [diese Textfassung nicht abgedruckt; nicht im GB Oldenburg 1825; vgl. hier: Vom himmel ward... Nr.224, also die auch später übliche Zusammenstellung beider Liedtypen, aber jeweils in **Bearbeitungen**]); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.101; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 10 (1831) und A 22; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.74; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.35 (Vom Himmel kam... Nr.36); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.27; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.50; *Zahn (1889-1893) Nr.344-346; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.116 (gefolgt von: Vom Himmel kam...). – In vielen weiteren evangel. #Gesangbüchern: Hildesheim 1734, Sangerhausen 1766, Safeld 1790/91, Marburger Gesangbuch (1805) Nr.18, Berlin 1832,1835 und öfter. *Nicht* in einigen evangel. GB ab 1808 bis um 1900. Weitere Belege (in vielen evangelischen GB) und weitere Hinweise in **Datei Textinterpretationen** (dort auch Übersicht über Strophen-Varianten).

[Vom Himmel hoch:] Neuere Abdrucke: *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.368 (Weihnachten, 15 Str., 1539; Vom Himmel kam... ebenda Nr.23 Weihnachten, offenbar dieses das vorgezogene); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.51; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.455 (7 Str.); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.5; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.20; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.5; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.111; A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.2 („Ein kinder lied auff die Weinacht Christi“; 15 Str.; 1535 erschienen, wohl in Luthers Familie ein Jahr vorher entstanden; mehrfach in ev. Weihnachtsspielen verwendet; „zweifellos von Luther selbst erfundene Weise“, Anmerkung S.256; vierstimmig von Johs.Walther, von Bach als Orgelchoral kanonartig, von Max Reger Choralkantate); K.Horak, Burgenländische Volksschauspiele, Wien 1940, S.44 (gesprochen); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.35 (**Es kam ein Engel** hell und klar von Gott aufs Feld zur Hirtenschar.../ Str.2 Vom Himmel hoch...; 6 Str., 1.Str. nach Leisentrit 1567); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.16; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine,

Strasbourg 1952, Nr.40 (gefolgt von: Vom Himmel kam...); vgl. *W.Blankenburg, Kirchenlied und Volksliedweise, Gütersloh 1953, S.9; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.308; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.67 (Luther) [nicht in: Eingestimmt, 2003]; Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.33; *H.Mertens, Hutterite Songs, 1969, S.145 f.

[Vom Himmel hoch:] *W.Danckert, Das europäische Volkslied, Bonn 1970, S.166 ff.; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.172; vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.186; vgl. *Benjamin Rajeczky, „Gregorianik und Volksgesang“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.391-405, bes. S.399 (Vergleich u.a. der Melodie von *Vom Himmel hoch...* mit zwei ungarischen Melodien dazu, die sich davon in Rhythmus und Vortrag erheblich unterscheiden; Melodietafel dazu); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.53 a; vgl. *Ernst, Geistliches Kinderlied im 16.Jh. (1985), S.71-77; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.33 [mit Kommentar]; *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.453 (auf Deutsch, nicht in der Vorgängerausgabe und nicht in der 18.Ausgabe 2006); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117 f. (auch: Von himel...); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.16; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.21-23 (**Vom himel hoch** da kom ich her, ich bring euch gute neue mehr...; **Kommentar** S.1026 f. u.a. Text nach dem einzigen erhaltenen Wittenberger Druck in der BSB München, 1535, ergänzt durch das GB Klug 1533, dort mit Noten {aber nicht Luthers Melodie}; wahrscheinlich Weihnachten 1533 oder 1534 entstanden, in der Metrik Nachbildung der ambrosianischen Hymnenstrophe, „zugleich schlichteste und beliebteste Volksliedstrophe“, ähnlich im Kranzsingen, im Reigentanz und im erzählenden Vortrag; mit Szenenfolge und wechselnden Sängern ähnlich dem mittelalterl. geistl. Spiel, dem Kindelwiegen im Weihnachtsspiel; Melodie von Luther, Sätze von Eccard, Ahle, Praetorius, Gumpelzhainer, Choralbearbeitung von J.S.Bach, Kantate von Max Reger); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.53; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.24; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.394; vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen); *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.7 f (15 Str.; Evangel. GB Bayern 1995, Nr.24); vgl. Hans-Otto **Korth**, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 44 (2005), S.139-154 (zur Frühgeschichte von Luthers Lied, der erhaltene Frühdruck im GB 1535 mit einer *Melodie, die dann wieder verschwindet, und zwar nicht unbedingt, weil es ein ‚Tanzlied‘ war [siehe unten]; Kontrafaktur dieser Art ist damals alltäglich); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.237; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1016-1018 (mit weiteren Hinweisen); *Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.276 f. (15 Str.).

Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen will. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.24 (15 Str.)

[Vom Himmel hoch:] Zur ersten **Melodie** vgl. „Ich komm aus fremden Landen her und bring euch viel der neuen Mär, der neuen Mär bring ich so viel...“ Kranzsingen und ein älteres, weltliches Lied (*Erk-Böhme Nr.1062) als Vorlage für den Text. Es ist darüber spekuliert worden, dass Luther die erste Melodie als zu weltlich empfand und deshalb 1539 selbst eine neue schuf. Aber solche Praxis der #Kontrafaktur, die Übernahme einer Melodie nach einem weltlichen Lied war durchaus gängig. – Vgl. [doppelter Eintrag]: **Ich komm aus** fremden Landen her und bring euch viel der neuen Mär... Kranzsingen, Rätsel, Tanzmelodie; DVA = *Erk-Böhme Nr.1062 (*1539,*1550, Liedflugschrift; vgl. Anmerkung zur **Melodie**, die später zu Martin Luthers „*Vom Himmel hoch...*“ [siehe dort], *GB Klug 1535, gesungen wurde; vgl. geistlicher Ringeltanz 1550) [im DVA schmale Mappe ohne Belege]; Aelst (1602) Nr.68. - Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1550-1570]; Straßburg: Berger, o.J. [um 1570]; Augsburg: Schönigk, o.J. [um 1600]. – Vgl. E.Nehlsen, **Liedflugschriften: Quellenverzeichnis** [2019] Nr. Q-2476 (Nürnberg: Neuber, um 1563); dito Nr. Q-2610 (Straßburg: Berger, um 1565: **JCh kum** auß fremdbden landen her vnd bring euch vil der newe mer, der newen mæer bring ich so vil, mehr dann ich euch hie sagen will... („Text in Paareimen, gegliedert in 15 verschiedenen lange Abschnitte, die Länge reicht von vier bis zu 28 Zeilen“; unterzeichnet [als Verf.]: Jörg Schöffler); dito Nr. Q-5587 (Nürnberg: Neuber, um 1570; 34 Str.); dito Nr. Q-5588 (Augsburg: Schönig, um 1590; dito Nr. Q-7180 (Bern: Apiarius, 1558; nichtstrophische Paarreime). Verweise auf Böhme Nr.271 (alle Str.), Erk-Böhme Nr.1062 (Str.1-28). – Bei F.M.Böhme, *Altdeutsche Liederbuch*, Leipzig 1877, Nr.271, sind die beiden Melodien untereinander gedruckt = **Abb.**:



[Vom Himmel hoch:] Vgl. ähnliches Lied: ***Vom Himmel hoch, da komm ich her, mich schickt** zu euch heut unser Herr... 5 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-250, Goldegg bei Salzburg, o.J. [Mitte 19.Jh.], S.36; **Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.93 a* (Vom Himmel hoch.. mich schickt zu euch heut unser Herr...); vgl. Scheierling (1987) Nr.90 b, Str.2 (vgl. Leisentritt 1567). – Viele literarische Zitate. – **Abb.** im *Internet*. CD 2003 und 2012; Konzertplakat:



[Vom Himmel hoch:] Einzelaufz. ***WP**, „Es kam ein Engel hell und klar...“ (Str.2 Vom Himmel hoch...= Leisentritt 1567) LO (1898), ***RU**, ***PL** (Es kam ein Engel...). **Es kam ein Engel** hell und klar/ von Gott auf's Feld zur Hirtenschar;/ der war gar sehr von Herzen froh/ und sprach zu ihnen fröhlich so: [2.] „Vom Himmel hoch...“ Die vorangestellte Zusatzstr. dichtete Valentin Triller (um 1493-1573), Pfarrer in Oberpanthenau/Schlesien, für sein Schlesisch Singbüchlein (**1555**). Diese Fassung bzw. die neue Anfangsstr. steht in: Alte Catholische Geistliche Kirchengeseng...= GB Speyer und Pfalz 1599; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.53 (Str.1: Es kam ein Engel hell und klar vom Himmel zu der Hirtenschar..., Str.2: Vom Himmel hoch..., Str.3: Als bald kam eine große Schar..., Str.4: Sie sprachen: Gott sei Preis und Dank...; 4 Str.; „T.: Vorreformatorisch M.: Gesangbuch von Leisentritt 1567“; in dieser Form fehlerhafte Quellenangabe) und zuletzt im (kathol.) ***Gotteslob** (1975) Nr.138 (Str.2-8 nach Luther) und im (alt-kathol.) ***Eingestimmt** (2003) Nr.327. Vgl. ***Bäumker** Bd.1 (1886) Nr.82-84; vgl. Redaktionsbericht... **Gotteslob**, 1988, S.587 („aus sprachlichen und ökumenischen Gründen“ nach dem Original Triller/Luther). – Vgl. ***E.Sommer**, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 10 (1965), S.159-161 (über die Melodie bei Walter 1537 zu Luthers Lied, „Auf Bergreien Weis“). - Vom Himmel hoch, da komm ich her... in weiteren Weihnachtsspielen, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, *Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei*, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, ***Bd.3**, S.107,391 und 405.

[Vom Himmel hoch/ Dänisch:] Ins Dänische übersetzt „Fra Himlen højt kom budskab her med nyt til alle fjern og nær...“ 1542/1544 (kombiniert mit einer Übersetzung von „Vom Himmel kam der Engelschar...“), 1569 und 1845; in der Fassung von 1845 nach Kolderup-Rosenvinge (Janus Lauritz Andreas Kolderup-Rosenvinge, 1792-1850; Dr.jur., Prof. in Kopenhagen) mit 10 Strophen im dänischen (lutherischen) Kirchengesangbuch *Den danske Salmebog* [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.79 (wie in der deutschen Gesangbuchtradition gefolgt von Nr.80 „Fra Himlen kom en engel klar, for hyrderes øjne åbenbar...“, übersetzt von Nikolai Frederik Severin Grundtvig 1837, bearbeitet 1889, nach Luthers „Vom Himmel kam der Engelschar...“ (dazu eine Übersetzung von Hans Tausen 1544 und im Gesangbuch von Hans Tausen, *En Ny Psalmebog*, 1553; ebenso im Gesangbuch von Hans Thomissøn, 1569). - Hans Tausen [...], *En Ny Psalmebog* 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (***Puer natus***... vorreformatorisch deutsch übersetzt, GB Klug 1543, GB Babst 1545, ins Dänische übersetzt und kombiniert mit Luthers ***Vom Himmel kam der Engelschar***..., wahrscheinlich 1542 und in GB Klug 1543 = GB Babst 1545, niederdeutsch GB Hamburg 1558, dänisch nach dem Hochdeutschen: Ith Barn er fød i Bethelehem... 158 recto, die eigenartige Kombination möglicherweise Vorlage handschriftlich bei Luther, ähnlich auch ***Vom Himmel hoch da komm ich her***... auf nicht erhaltenen Drucken, Kommentar S.190-193, dänisch

übersetzt 163 recto) und dito (*Vom Himmel hoch...* Luther, wohl 1534, übersetzt von Hans Tausen, Kommentar S.200 f.). - Grundtvig, N.F.S., *Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.)* [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.57 (Fra Himlen højt kom jeg nu her... nach: *Vom Himmel hoch* da komm ich hier). - Die Nr.79 und Nr.80 von 1953 übernommen in *Den Danske Salme Bog* [DDS], Kopenhagen [1993], 3.Auflage 1994, und in *Den Danske Salmebog* [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.95 und Nr.96, vgl. J.Kærsgaard, *Salme håndbog*, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.94/95 = Det kimer nu til julefest... von N.F.S.Grundtvig 1817 und Fra Himlen højt kom budskab her... nach mehreren Übersetzungen seit 1553. - Vgl. **Højskolesangbogen*, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.228 „Det kimer nu...“ (nach Grundtvig 1817, hier gekürzt auf 9 Str.; „ferne Inspiration“ nach Luther... [„Fra Himlen højt...“ ist hier nicht aufgenommen worden, auch nicht „Fra Himlen kom...“]).

[Vom Himmel hoch:] **Textparodie** zur Einführung des #Gregorianischen Kalenders 1583: Vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2021) Nr. Q-3671, Lieddruck ohne Ort 1584: Von der Geburt des Newen GREGORIANIS: CALENDERS. ANNO 83. Vnd kan gesungen werden auff die Melodey: Von Himel N. kom ich her, jch bring euch gute neue mehr, der guten schwenck bring ich so viel, daou ich singen vnd sagen wil. Lied: **VOn Himel nider** kom ich her, jch bring euch gute neue mer, der guten schwenck bring ich (so viel), daou ich singen vnd sagen will... 17 Str.

Vom Himmel hoch, ihr Engel, fliegt, der Heiland in der Krippe liegt [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.123 [nicht im Magnifikat 1960, nicht im Gotteslob 1970]

Vom Himmel hoch, ihr Englein, kommt! Kommt, singt und klingt... (GB Köln 1623); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.72; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.535; nicht in: EG (1995). - Vom Himmel hoch, o Engel, kommt! Eia, susani... Kommt, singt und klingt... [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.368 (Verf.: Fr. von Spee/ Melodie: GB Köln [Brachel] 1623) [nicht im Gotteslob, 1970]; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.1018 f. (mit weiteren Hinweisen). – Vom Himmel hoch, o Englein, kommt, eia..., kommt singt und klingt... *Wolters, Gottfried, *Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied*, Wolfenbüttel: Mösel, 1957, S.29 (8 Str., GB Köln 1623; auch im GB Paderborn 1617, Text nach Friedrich von Spee (1541-1630). – **Vom Himmel hoch**, ihr Engel kommt! Kommt, singt und klingt... (Text und Melodie: Auserlesene Catholische geistliche Kirchengesänge, Köln 1623), *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.131.

Vom Himmel hoch, o Engel, kommt! Eia, eia, susani... *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.37 (8 Str.; nach Seraphisch Lustgart, 1635).

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte ein milder Stern hernieder lacht..., Weihnachtslied; Verf.: Theodor Storm (1817-1888), ed. Storm, *Gedichte*, Kiel 1852, S.5; versch. moderne Komp. (u.a. Oliver Rostock [1969- ; © 1997]; Klaus Meglitsch, 2005; Gus Anton; Gerd Sorg; Klaus Thewes); ältere Komp. bisher nicht gefunden.

Vom Himmel kam der Engel Schar, erschien den Hirten offenbar... DVA = Gr XV a; Verf.: Martin **Luther** (1483-1546) [DLL], wohl **1542**; für den Druck bestimmte Originalhandschrift (Wien, Österreich. Nationalbibliothek); GB Wittenberg 1543; Le Maistre (1566, vgl. Osthoff, 1967, S.504); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.65; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.64; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.224 (**Vom himmel ward** der engel schaar des nachts den hirten offenbar... [die Textfassung „Vom Himmel kam...“ nicht abgedruckt; beide nicht im GB Oldenburg 1825; vgl. hier: Vom himmel komm... Nr.225]); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.36 (Vom Himmel hoch... Nr.35); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.28; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.51; *Zahn (1889-1893) Nr.297 d, 449 a; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.95 (Mel.: GB 1539) [Vom Himmel hoch... fehlt]; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.117 (vorangehend: Vom Himmel hoch...); *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.23 (Vom Himmel hoch... dagegen erst als ‚Ergänzung‘ Nr.368).

[Vom Himmel kam:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.52; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.19; A.**Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967,

Nr.3 („Ein ander Christlied, im vorigen Thon [Vom Himmel hoch...]; 6 Str.; „**Von Himel kam der Engel schar**, erschein den Hirten offenbar...“, siehe unten; ed. im Wittenberger GB 1543, vermutlich zu Weihnachten 1542 gedichtet, nach der Melodie zu „Vom Himmel hoch...“, hier aber kein Kinderlied, nicht „die Traulichkeit der Weihnachtsstimmung“, Anmerkung S.256; Nachdruck liegt auf Bekenntnis zum Erlösungsglauben; Luthers Niederschrift für einen Einzeldruck ist erhalten geblieben); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.17 (vorangehend: Vom Himmel hoch...); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.41 (vorangehend: Vom Himmel hoch...); M.Luther, Ausgewählte Schriften, 1982, S.5; vgl. *Ernst, Geistliches Kinderlied im 16.Jh. (1985), S.81-88; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.17; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.23 f. (**Von [!] Himel kam** der Engel schar erschein den Hirten offenbar... „Im vorigen Thon“ = gleiche Melodie wie „Vom Himmel hoch...“; Kommentar S.1027 „Ein ander Christlied“, u.a. Druck im GB Wittenberg 1543 {GB Klug}, wohl zu Weihnachten 1542 gedichtet, Originalhandschrift in der Nationalbibl. Wien, in der Grundhaltung „Ein feste Burg...“ nahesteht, Engelbotschaft „Fürchtet euch nicht“, Trost im persönlichen Leid = Tod der Tochter Magdalene im Sept. 1542, und zur Ermutigung der bedrängten Kirche, die Engel verkünden Luthers Rechtfertigungslehre); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.393; vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen). – #Politische Parodie dazu: Von Bohemen [Böhmen] kam ein krigesschar, erschien in Oesterreich offenbar... Einfall der Hussiten, 1619; Soltau Bd.2 (1856) Nr.47 b. – Vielfach in den GB unmittelbar auf ‚Vom Himmel hoch‘ folgend.

[Vom Himmel kam:] Ins Dänische übersetzt „**Fra Himlen kom** en engel klar...“ 1544, 1569, 1837, bearbeitet 1889= [lutherisches GB] Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.80 (vorangehend „Vom Himmel hoch...“) = Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.96 [vorangehend Nr.94/95 = „Vom Himmel hoch...“ bzw. „Fra Himlen højt...“], vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.96 (dänisch übersetzt 1553 und ff., bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1837 und ff., mit Änderungen nach dem GB Nordschleswig 1889 in DDS 1953); vgl. *Johannes Møllehave, Danske salmer [Dänische Kirchenlieder], [Kopenhagen] 2006 [nach dem dänischen GB von 2003] Nr.96 S.112 (Fra Himlen kom en engel klar...) und vgl. Nr.95 S.111 (Fra Himlen højt kom budskab her...). Vgl. [gleicher Text wie oben: Vom Himmel hoch...:] Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Puer natus...* vorreformatorisch deutsch übersetzt, GB Klug 1543, GB Babst 1545, ins Dänische übersetzt und kombiniert mit Luthers *Vom Himmel kam der Engelschar...*, wahrscheinlich 1542 und in GB Klug 1543 = GB Babst 1545, niederdeutsch GB Hamburg 1558, dänisch nach dem Hochdeutschen: Ith Barn er fød i Bethlehem... 158 recto, die eigenartige Kombination möglicherweise Vorlage handschriftlich bei Luther, ähnlich auch *Vom Himmel hoch da komm ich her...* auf nicht erhaltenen Drucken, Kommentar S.190-193, dänisch übersetzt 163 recto).

Von Himel kam der Engel schar,
Erschein den Hirten offenbar.
Sie sagten jn: ‚Ein Kindlein zart,

Das ligt dort in den Krippen hart (Zu Bethlehem wie Micha verkündet hat, Jesus Christ Heiland ist/ fröhlich sein, Gott mit euch ein, geboren Fleisch und Blut, euer Bruder ewig Gut./ was Sünd und Tod, mit euch wahrer Gott, zürnen Teufel und Höll, Gottes Sohn euer Gesell./ Zuversicht... nicht lassen kann./ worden Gottes Geschlecht, Dank, geduldig, fröhlich alle Zeit.) A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.3

Vom Himmel oben kommt ein Stern, er nimmt den Weg g'rad gegen Bern... DVA = KiV. - Abdruck: *Neues Schweizerisches Turner-Liederbuch, Zürich 1951, S.169 f. (Vom Himmel abe chunnt e Stärn...). - Einzelaufz. *SW (1928).

Vom hoh'n Olymp herab ward uns die Freude, ward uns die Jugendzeit gewährt... DVA = KiV. Verf. (wahrscheinlich) und Komp.: Heinrich Christian Schnoor (1762-1828) [? DLL kurz: Heinrich Christian Schnoor, Lübeck um 1760- nach 1828 Breslau; *Wikipedia.de*: Hans Christian Schnoor, Lübeck um 1766- nach 1828 Breslau], ed. um **1790** (gedichtet in Halle/S ?) und Nürnberg 1795 (**Vom hohen** Göttersitz...). „Schwache“ [Hoffmann von Fallersleben] Nachdichtung mit 9 Str. von Karl Georg Neumann (1774-1850) [DLL], vor 1836. Aufz. DVA= *E 3623 Vom hohen Göttersitz... um 1800 (?); *E 3624 Vom hoh'n Olymp... um 1810. - Abdrucke: Kommersbücher Halle 1801, Greifswald 1808 und [Ort?] 1821; Rendsburg 1824; Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.83= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.351; Fink, Hausschatz (1849) Nr.441 (ohne Angaben); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.302 (Text und Melodie vor 1795 entstanden, wahrscheinlich Schnoor); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.52 f.; R.Lang, Intonas (student. Lieder), Wien 1992, S.59 ff.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.587 f. (mit weiteren Hinweisen; Text und Melodie: Schnoor, 1762-1830); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1147 (umfangreiche Anmerkung zu Schnoor). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1782. Handschriftl. um 1813. - Auf Liedflugschriften Hamburg 1807 und Delitzsch (auch: **Vom hohen Göttersitz** ward uns die Freude...). – *VMA Bruckmühl*:

handschriftlich *BY um 1900. – Vgl. *Wikipedia.de*: Text mit 5 Str. „Vom hoh'n Olymp“ und „Hans Christian Schnoor“.

Vom Innviertel eini, ein kernfrischer Bua, a Kraxel voller Menscher... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Mensch“

Vom Schoße der Natur ließ Gott uns eine Rose steigen... Verf.: Friedrich David Gräter (1768-1830) [DLL] (nach dänischer Vorlage 1779), ed. 1796. Komp.: Friedrich Franz Hurka (1762-1806) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: 1762-„1805“]. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1148. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vom Schwarm der Weste, verbuht, umweht... Die Nelke; DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Konrad Pfeffel (Colmar 1736-1803 Colmar; Pädagoge und Dichter von u.a. Fabeln und Kirchenliedern) [DLL], ed. im Göttinger Musenalmanach für 1779 und in Basel 1789. Komp.: Karl Philipp Emanuel Pilz (1771-1810). Umfangreiche Dokumentation aus mündl. Überl. aus allen Liedlandschaften [hier nicht aufgenommen]. - Der etwas ungewöhnliche **#Liedanfang** (Westwind) bedingt in mündlicher Überl. ein breites Spektrum von variierten Liedanfängen (**#Variabilität**). - Abdrucke u.a.: Fink, Hausschatz (1845 und 1849) Nr.40; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.44 (Es ging ein Mädchen in den Garten spazieren...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.252; *Batocki (Ostproußen 1910) Nr.27 (Von Abendröte die Flur umweht...); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.109; *Amft (Schlesien 1911) Nr.64 (Bei einer Hütte, wo der Westwind wehte...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.123 (In einer Hütte, wo der Ostwind weht...); Adamek (Posen 1913) Nr.53 (Dort unten im Tale, wo Ostwind wehte...). – Die „**Weste**“, den Westwind besingt auch Friedrich Wilhelm Gotter in seinem Singspiel „Der Dorfgala“ 1772/1774 mit den Liedern „Umflattert von schmachtenden Westen, ach! hüpf' ich von Festen zu Festen...“ und „Und die Rose, die ich brach, sie zu weihen deinem Feste, spielten lieblicher die Weste, rauschte lieblicher der Bach...“; vgl. Fritz Brüggemann, Hrsg., Bänkelgesang und Singspiel vor Goethe, Stuttgart: Reclam, 1937 (Deutsche Literatur... in Entwicklungsreihen), Nachdruck Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1967, S.292 und 301.

*Jungbauer (Böhmerwald (1937) Nr.541 (Bei einer Hütte, wo Pappeln wehen.../ ...Westwind wehte/ In einem Garten der Ostwind wehte...); vgl. G.Angermann, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 13 (1966), S.111 (Drunten im Tal, wo der Ostwind wehte...; als Verse im Poesiealbum); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.40 (Drunten im Tale, wo der Ostwind wehte...); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.21; *Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 4 (1982), S.183 (An einen Morgen bei Tagesgrau...); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.147 (In einem Tale, wo der Ostwind...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1149 und Meier, KiV Nr.289. - Offenbar nicht auf Liedflugschriften (?). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919 (**#Da drunt im Tal**, wo der Ostwind wehte... Luise am Blumenbeete...; BÖ 1931/47 (Drunt im Tale, wo der Ostwind...).

Vom Tirolerlandl aus dem Zillertal komm ich her und grüß euch liebe Leutin all... Teppichhändlerin; DVA = Gr XI d; Liedflugschriften *Wien: Moßbeck/ Fritz/ Massanetz, o.J. - Einzelaufz. TI (1906). – Wir kennen aus dem 19.Jh. die Zillertaler Wanderhändler, die mit Waren wie Öl (Steinöl als Medikament) und Handschuhen u.ä. unterwegs waren; vgl. *Lexikon-Datei* „Zillertal“.

Vom Tyrol bin i' aussa, kauff's Teppich ihr Leut'... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.7 = CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.10. - DVA = Gr XI d „Vom Tirol bin i' aussa...“ Der Tyroler Teppichhändler; Liedflugschrift o.O. 1831; Reutlingen o.J.; „Da Teppichmon“ *Einzeldruck München: Falter und Sohn, o.J. [frühes 19.Jh.; DVA= Bl fol 890]; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.285; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.281 (Jetzt komm i vom Tirol her... Aufz. 1904); Aufz. WÜ (1939) [in der Mappe einige nicht dazugehörige Vierzeiler „Tirol“].

Vom Tyrol bin i zu Haus is mein liebes Vaterland laidira... „Hoamweh nach Tyrol“= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.8. Erst- und Frühbeleg bei *Halbreiter (Bayern **1839**), Mappe 2, Bl.1. - DVA = Gr XIII „**#In Tirol bin** ich zu Haus...“: zwei Belege mit Melodie, ein gedruckter Beleg, undatiert [Donauwörth 1925], mit Zitherbegleitung; um 1910 aus Schwarz in Tirol mit textloser Notierung für Flügelhorn.

Vom Wald bin i füra, wo d' Sunn so schön scheint... willst lieben, mußt heiraten auch/ Vogel flieg, grüß mein Dirndl/ gesagt der Pater, beim Dirndl liegen, weggedrahter. - Schatz lieber als alles in der Welt/ meine Freundschaft haben Dirndl verachtet/ ehe dass ich das Dirndl lass... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.53. - Abdrucke: Aufz. o.J. und 1880; *Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.63; Verweise auf Aufz. 1880 bis 1914; Stöckl; Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm,

Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 2 (1890), S.23; Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.43; Anderluh (Kärnten) I/6 (1972), S.164 f.

Ergänzungen DVA und später: Mappe Gr III „**Vom Wald bin i füra**, wo d' Sunn so schön scheint...“ [siehe dort]; vgl. O.Holzappel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.187, und O.Holzappel, Liedtypendatei: Material für Vierzeiler Nr.2137, mit Aufz.: *ÖS,*NÖ,*ST,*BÖ = siehe *Einzelstrophendatei* „Wald“. – Weitere Abdrucke: Ziska-Schottky, 1819= nachgedruckt in: *Kretzschmer-Zuccalmaglio, Deutsche Volkslieder, 1840, Bd.2 Nr.235= nachgedruckt in: *Das deutsche Volkslied 10 (1908), S.95. Zeile 1 und 2 verwendet von Adolf Bäuerle im Theaterstück „Aline“, Wien 1822 = O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.120 (2.Akt, 6.Szene); Franz Ludwig Mittler, Deutsche Volkslieder, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1138; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.150; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.71; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.1, zweiter Teil, S.13 (Melodieverweis in einem dänischen Stück von 1825); *Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.43 [siehe oben]. – Liebeslied-Stereotypen: Str.1241 (lieber als), 1686 (verachten), 2094 (lassen), 2137 (Wald). – Vgl. auch: Von (!) Wald bin i füra, wo d' Sunn so schön scheint... - **Vom Wald bin i füra** wo d'Sonn' so schön scheint, mein Schatz ist mir lieber als all' meine Freund'.

Vom Wald bin ich kommen, wo's stockfinster ist... Erk-Böhme Nr.612; im „Sesenheimer Liederbuch“ [Sammlung fälschlich Goethe 1771 zugeschrieben; um 1835/1841]. - **Vom Wald bin ich** kommen, wo's stockfinster ist... siehe *Einzelstrophendatei* „Wald“

Vom Wald sind wir herab, vom lustigen Leben, jetzt hat mich mein Vater ins Arbeitshaus geben... Liedflugschrift DVA= BI 5493, ohne Angaben (Böhmen, vor 1820?). Vom Wold seyn wir obe, vom lustigen Lebn, Jetzt hot mi mein Voter ins Orbeitshaus gebn, Wegn Spinnradl umdrahn. Str.3: Maderl im Arbeitshaus; Str.5 „Jetzt hot mich mein Voter ins Orbeitshaus gebn...“ Haus bauen; „Linsen und Sauerkraut hobn mi vertriebn“ [siehe *Einzelstrophendatei* „Sauerkraut“]; Wien'rische Menscha; Geiger: Str.11 „Drey Aepfel, drei Birn, drei Nuß auf den Baum...“ als Str.12. - Der Druck bemüht sich um Dialektschreibung („Voter“ u.ä.). Gleicher Liedtyp siehe: Drei Winter, vier Sommer, drei Äpfel am Baum... und: Jetzt hat mich mein Vater in's Arbeitshaus geben... [dort als Liedtyp notiert!]

Vom Wold bin i füra, vom Wald bin i her... Steinbacher Bauer; DVA = KiV; Verf.: Florian Pfaffenlechner (19.Jh.) [nicht in: DLL]. - Abdruck: R.Wolkan, Wiener Volkslieder aus fünf Jahrhunderten, Bd.2, Wien 1923, Nr.71 („um 1850“, Von [!] Wold...). - Liedflugschrift Wien: Barth, o.J. (Von Wald san ma vüra...). - Einzelaufz. ST (1889).

Vom Zirbitzkogel bis zur oltn Drau die Lovnt tolwärts schiaßt durch Feld und Au... Lavanttal/Kärnten; DVA = KiV. Verf.: Hermann Glaser (XXX). Komp.: Herbert Glaser (XXX). - Aufz. von 1958 (einziger Beleg).

Von Abenteuer und von ritterlicher Tat Herr Frauenlob und Regenbogen gesungen hat... Meistergesang; Liedflugschriften Straubing: Burger, o.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1550]; o.O.u.J.

Von allen blauen Hügeln reitet der Tag ins Land... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Hans Baumann (1914-1988) [DLL]. - Abdrucke: *H.Baumann, Der helle Tag, Potsdam: Voggenreiter, 1938, Nr.6 (4 Str.); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.212 f.; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.289. In Gebr.liederbüchern seit 1951. – Einzelaufz. MÄ.

Von allen den Mädchen, so blink und so blank, gefällt mir am besten die Lore... Die #Lore am Tore; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Christian Boie (1744-1806) [DLL], ed. Vossischer Musenalmanach für 1798; nach dem engl. „Of all the girls that are so smart...“ von Henry Carey (1696-1743), 1715. Deutsche Komp.: R.Müller (XXX) und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.420 (nach einem Berliner Studentenliederbuch 1843); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.215 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.381; *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.244 (parodiert: Von all den Ecken und Winkeln der Stadt gefällt mir der Winkel am Tore...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1150. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1840. – Liedflugschrift *Wien: Moßbeck, o.J. – Einzelaufz. PO,NW,WÜ. – Verweise auf Sekundärliteratur von Spiller (1888), Koepf (1929), Reisert (1929) und Brinckmann (1933).

Von allen Farben auf der Welt mir doch am meisten blau gefällt... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mächler (1763-1857) [DLL], 1793, ed. 1794. Komp.: Friedrich Franz Hurka (1762-1806) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: 1762-“1805“]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.28; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1326; in: Jahrbuch des Osterreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.130 Nr.77; vgl.

Hoffmann-Prahl Nr.1151. - In Gebr.liederbüchern seit 1814. – Aufz. WP, SH (um 1806/08), *SC,*BY, *BA (1830) und EL (1810), *SW, SZ (1813), VO,BG,*ST; handschriftlich um 1813. – Liedflugschriften Wien: Mausberger, 1807; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Hannover um 1810; Steyr: Greis, o.J. [1815]; Prag 1828; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J. – Umdichtungen u.a. „Von allen Wünschen in der Welt... Knüppel aus dem Sack!“ Hoffmann von Fallersleben, 1837. - Von allen Farben... (blau) 7 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.83.

[Von allen Farben:] Trotz der relativ schmalen Dokumentationsgrundlage ergibt sich folgendes Bild: Ausgangspunkt einer Analyse ist Müchlers Text (vgl. Mildheimisches Liederbuch): „Blau“ ist „des Himmels lichter Bogen“ (Str.1), ist „des holden Veilchens Kleid“ (Str.2), ist das Blümchen Vergissmeinnicht (Str.3), „aus blauen Augen strahlet rein der Huld und Liebe milder Schein“ (Str.4), ist „Farbe der Beständigkeit“ (Str.5), drum will ich mich „an blauen Augen weiden“ (Str.6) und „führt mich Hymen [Gott der Ehe] einst zur Trau [Trauung], sey meine Braut geschmückt in blau“ (Str.7). - Im Elsass heißt es 1810 aus mündlicher Überl. „und schließt der Himmel mich zur Trau“ (DVA= A 127 846), so auch in Schleswig-Holstein um 1806/08 (DVA= A 88 699). Das entspricht der allgemeinen Vorstellung, dass relativ unbekannt poetische Ausdrücke in mündlicher Tradierung durch geläufige ersetzt werden.

[Von allen Farben:] Allerdings singt man in der Steiermark 1911 in einem ländlichen Milieu „Hymen“ (DVA= *A 184 696), und diese volle Form der 7 Strophen scheint eigentlich nur denkbar durch den wiederholten Rückgriff auf gedruckte Fassungen, wie sie die #Liedflugschriften bieten. Andererseits zeigt diese Aufz., die formal alle bisherigen Kriterien einer Niederschrift nach #mündlicher Überl. erfüllt, wie kritisch auch diese Quellengruppe zu interpretieren ist. ‚Mündlichkeit‘ kann demnach nur stilmäßig aus dem Dokument selbst erschlossen werden, wenn die Aufz. keine quellenkritischen Rückfragen erlaubt (und auch die Informanten dazu in der Regel nicht in der Lage wären). Eine fataler Zirkelschluss liegt nahe.

Von allen Herren auf der Welt, ich kann es sagen wohl... Salon-Tyroler; DVA = KiV. Liedflugschrift Berlin o.J. (einziger Beleg). Verweis auf DVA= Gr III „Ei Sepperl...“ (KiV-Vorlage dafür?).

Von allen Kameraden war keiner so frohgemut... Der #kleine Trompeter, Erinnerung an St.Souplet, November 1914; DVA = KiV. Verf.: Victor Gurski, Berlin 1874-], **1914**, ed. 1915 („...ein jung **Husarenblut**“); Komp.: Thomas Hagedorn (1871-1926). - Abdrucke: Leipziger Neueste Nachrichten vom 21.2.1915 (Gurski)= Steinitz Bd.2 (1962) Nr.287 E; *Arbeiterlieder, Berlin o.J. [um 1926], S.21 (...du lustig **Rotgardistenblut**= Steinitz Bd.2, 1962, Nr.287 A); *Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.26 f. (ohne Verf.angabe; Melodie: R.Götz [Robert Götz, 1892-1978]; ...wie unser kleiner Trompeter, ein jung **Soldatenblut**/ Wenn uns der Mut wollt sinken... hat er uns froh gemacht/ umlauert vom frühen Tod/ Und als ihn die Kugel getroffen...); *Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialist. Bewegung, München o.J. [nach 1933], S.46 f.; *Uns geht die Sonne nicht unter (Hitler-Jugend), Köln 1934, S.32 f. (...du herzliebes Soldatenblut); SS-Liederbuch Pommern (1934) (Wir saßen so fröhlich beisammen...); Liederbuch der Deutschen Landsmannschaft, Berlin 1934, Nr.113 (Von all unsern Kameraden... du lustiges **Hakenkreuzler-Blut**); *Neues Deutsches Soldatenliederbuch, Berlin 1935, S.121 f. (...lustiges Hakenkreuzlerblut)= *SS-Liederbuch, München o.J., S.20 f.; *Singkamerad (Schul-Liederbuch), München 1937, S.117 f. (...lustiges Hakenkreuzlerblut); Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 19 (1941), S.107-113; *Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J., S.46 f.

[Von allen Kameraden:] *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.287 (S.537-547; mit 15 Varianten der kommunist. Fassung, Hinweise zur Melodie, eine *Komp. von Th.Hagedorn, 1915, Verweis auf Schweizer Fassung und dänische Übersetzung). – Einzelaufz. SA (1930), *BR (1931, Kommunistenlied), *SC (1928, Fußballmannschaft... - „...hei, lustig Rotgardistenblut...“, mit Verweis auf 1915 und Gurskis Dichtung= *Steinitz Bd.2, 1962, Nr.287 C). – Vgl. *Alfred **Wirth**, „Das Lied vom kleinen Trompeter“, in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 19 (1941), S.107-113 (nach der, nach Gurski umgedichteten ‚roten Fassung‘ von der SA wiederum umgedichtet auf ein Horst-Wessel-Gedenken; Vergleich von 10 versch. Varianten), Kurzfassung, in: Volkskunst 4 (1955 [DDR]), S.20 f. – Es ist vielfach ein Kennzeichen des historisch-#politischen Liedes, dass sein Text so offen ist, dass nur wenige Veränderungen ausreichen, um ihn für eine gegensätzliche politische Richtung verwendbar zu machen. Den Erfolg des ersten, einprägsamen Liedes lässt man sich nicht nehmen, auch wenn er vom ‚Klassenfeind‘ stammt.

[Von allen Kameraden:] nach *Wikipedia.de* [Okt. 2013] ein sentimentales polit. Lied, in der DDR gepflegt, auch von Hannes Wader gesungen; behandelt in der Fassung von 1925 das Schicksal von „Fritz

Weineck“, der von Polizisten erschossen wurde; Melodie vom Soldatenlied übernommen, Verf. unbekannt. U.a. in den 1930er Jahren auf Horst Wessel umgetextet. – Vgl. **Abb.** Roman 1961 [und weitere Auflagen]:



„Otto Gotsche stellt eine fast legendäre Figur in den Mittelpunkt dieses Romans: den "kleinen Trompeter". Fritz Weineck, dem das bekannte Lied vom kleinen Trompeter gilt, ist ein Hallenser Arbeiterjunge; im ärmsten Viertel der Stadt wuchs er auf; äußerste Not und die Solidarität der Arbeiter sind die bestimmenden Eindrücke seiner Kindheit. Otto Gotsche verfolgt den Lebensweg des jungen Arbeiters, der - einer von vielen - 1925 im Hallenser Volkspark von der Polizei der Weimarer Republik ermordet wird.“ [Klappentext]

Von allen Ländern in der Welt das deutsche mir am besten gefällt... DVA = KiV. Verf.: Georg Philipp Schmidt von Lübeck (1766-1849) [DLL], 1810, ed. Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1811. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), 1818, ed. Commersbuch 1818, und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.556; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.43; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.31 (Mel.: Methfessel); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1152. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1815. – Einzelaufz. SH.

Von allen Menschen abgewandt... Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Van allen mynschen afgewandt**... [Von allen Menschen abgewandt...] niederdeutsch A.Knöpken, 1527, dänisch übersetzt 59 recto).

Von allen Säbeln auf der Welt der Säbel Blüchers mir gefällt... DVA = KiV. Aufz. PO (1815, einziger Beleg).

Von allen schönen Kindern... [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 106 „O Jugend, o schöne Rosenzeit / Rheinisches Volkslied“ = op.57 Nr.4 (1839“). – Nicht näher identifiziert; Text offenbar aus August [Andreas] Kretzschmer - Anton Wilhelm von Zuccalmaglio [Wilhelm von Waldbrühl], Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen, Berlin 1840 [Bd.1-2, Berlin 1838-1841 {für „Volkslied“ keine wissenschaftliche Quelle; zusammengesetzte Texte u.ä.}].

Von allen Tönen in der Welt ist keiner, der mir bass [besser] gefällt... Verf.: Wilhelm Müller (XXX) [bei Hoffmann-Prahl ist diese Nr. im Verf.-Register ausgelassen], 1822, ed. 1823; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1153.

Von Bayerns Joch und Tyrannei und seiner großen Schinderei... Hartmann (1907-1913) Nr.42 (Bauernaufstand in Oberösterreich 1626)= Steinitz Bd.1 (1954) Nr.10 [mit Kommentar].

Von Berg zu Tal das Waldhorn klang, im blühenden Tal das Mädchen sang... Rose im Tal; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Seidel (1842-1906) [DLL]. - Abdruck: Gunnar Gramberg, Volks- und Wanderliederbuch, Reutlingen 1927, Nr.214. - Einzelaufz. *BA (1986; Einzelstr.).

Von Canstatt bis Stuttgart da ist ein Tunnel... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Tunnel“

Von da Hoam bin i kema, hoan d' Zidern mitbracht... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (Wien 1814-1857 Graz) [DLL], ed. Baumann, Aus der Heimat, 1857. - Abdruck: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.272.

Von da Kappler Alm, da hab is abi g'schaut, da wird mir's Herz so voll und schlägt die Brust so laut... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.54 (abgedruckt Schlossar, Steiermark 1881, S.451; Aufz. von 1907; Schrammel, 1888; Liedflugschrift Wien: Moßbeck). Verweise auf zahlreiche Aufz. von 1907 bis 1916; Drucke: Gross; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.274. - Ergänzungen: DVA = KiV „#**Von der Kappler Alm**...“ [siehe auch dort] mit Belegen aus mündl. Überl. aus: BY (**1861**), *WÜ (1870, 1921 mehrfach, 1938,1960), BA (1908,1935) und EL (o.J.), *SW (um 1906 mehrfach), TI (1907 [Von der Kogler Alm...], 1924); Südtirol (1928, „Von der Koplerolm do hob i obi

gschaut, auf einmal schlägt mei Herz ja gar so wunderlaut...“), *BÖ (um 1900? 1958 mehrfach), *MÄ (Iglau 1953), *RU (Banat 1935). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.12.

[Von da Kappler Alm:] Weitere Abdrucke: *Karl M.Klier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.163 f. [mit weiteren Verweisen]; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.228; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.71. – Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J.; *Wien: Fritz, o.J.: DVA= BI 8633 Liedflugschrift, Wien: Moßbeck [oben genannt]; dazu Folgedrucke DVA= BI 8619 und BI 8726 mit jeweils neuen Illustrationen als 2. und 3. Teil, Über s Stiegel spring i auf die Felsenwand... und #**Z'nacht der Kappler-Alm** wo mein Hütten steht... ebenfalls Wien: Moßbeck, o.J. [Ende 19.Jh.]. Diese Reihung weist auf den großen Erfolg des Liedes als #**Schlager** hin.

[Von da Kappler Alm:] ...denn im Wiesental, wo das Bacherl rinnt, seh ich ein wunderschönes Kind./ 2. ich erkenn, dass das Dirndl im Tal mein Schatz ist.../ 3. ich juchze, schwing den Hut in die Höh, sie schwingt die Sichel freudig, mein lieber Bua./ 4. als ich kam, drückt sie mich ans Herz, das Herz schlägt laut: bald bist meine Braut. *K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.29. – „1861“ in Bayern (siehe oben) ist zwar ein Frühbeleg für dieses Lied, besagt aber wenig, wo diese Alm beheimatet ist. Es gibt eine „Kappler Alm“ bei Waakirchen am Tegernsee, eine „Kappeler Alp“ bei Nesselwang/Pfronten im Allgäu, und eine „Kapler-Alm / Kappeleralm“ bei Reinsberg in Niederösterreich.

Von deinert willen bin ich hie, Herzlieb vernimm mein Wort... Wundergarten der Liebe; DVA = *Erk-Böhme Nr.428 (Forster 1550 und 1556; Bergreihen 1536; Anmerkung, auch zur geistlichen Kontrafaktur); Zwickauer Bergreihen (1533); Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.15; Frankfurter Liederbüchlein (1580); Kölner Liederbuch; Frankfurter Groß Liederbuch (1599) [im Ambraser Liederbuch in der Variante „Umb deines wegen...“]; mehrfach handschriftlich 16.Jh.; Aelst (1602) Nr.85; Quodlibet 1610; deutsch in der dänischen Handschrift von Vibeke Bild (nach 1646). - *Liedflugschriften* o.O.u.J. [16.Jh.]; Basel: Schröter, 1608; Straßburg: Martin, o.J.; Augsburg: Manger, o.J.; Basel: Apiarius, o.J.; o.O. 1664. Vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-1428 (Straßburg um 1560). – Weitere Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.314; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.341; Heilfurth, Bergreihen [... 1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.47 [mit weiteren Hinweisen]; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.43 a; Strobach (1984) *Nr.31 a und Nr.31 b,c= **Von deinertwegen** bin ich hie, Herzlieb vornimm (!) mein Wort! All mein Hoffnung setz ich zu dir.../ Von deinertwillen...

Siehe auch: #**Umb deines wegen** bin ich hir... u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.56. [In der DVA-Mappe auch einige weitere Belege, deren Zugehörigkeit mir fraglich scheint.] – Kontrafaktur als geistliches Lied „Von deinert wegen bin ich hie, Herr Gott vernimb mein Wort...“ auf Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1550/51-1563/1585]; Basel: Schröter, 1608; o.O. 1699; o.O.u.J. – Gleicher Liedanfang vgl. Erk-Böhme Nr.461 [einzelne Liedflugschrift o.O.u.J; keine weiteren Hinweise, keine Mappe im DVA]. – Vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117.

Von dem Himmel wird jetzt kommen Gottes höchste Majestät... *Scheierling (1987) Nr.1993.

Von den Bergen muss ich scheiden, denn der Sommer ist dahin... DVA = KiV. - Abdruck: Schweizer. Archiv für Volkskunde 5 (1937), S.37 Nr.56 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.540.

Von den Bergen muss ich scheiden, von den Alpen muss ich ziehn... *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1842, *um 1900.

Von den Bergen rauscht ein Wasser, wär' es lauter kühler Wein... DVA = KiV. - Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.107 (Soldatenlied); Müller (Erzgebirge 1891), S.40 f.; *Marriage, Baden (1902) Nr.95; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.83; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.132 f.; Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, Nr.54 (und Anmerkung); vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.427; *Jonas Köpf, Suppinger Liederbuch, Stuttgart 1953, Nr.7; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.70 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.573 f. (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern seit 1925. – Zahlreiche Aufz., vielfach als *Soldatenlied (1914/18, „wie bei den Wandervögeln gesungen“); OP,PO,SH,*NS, *NW (1909), SA, *BR (1853, Auf dem Berge, da fließt ein Wasser...), SL,*HE,*FR,BY,*WÜ,*BA und EL,BE,*SW, *UN,*RL.

Vgl. DVA= *A 86 476 „Bökendorf, du liebes Örtchen...“, Str.2 „In dem Thale fließt ein Wasser, wär es lauter kühler Wein...“, Str.3 „In dem Wasser schwimmt ein Fisch, lustig wer noch ledig ist...“ (Vierzeiler, siehe *Einzelstrophen-Datei* „ledig“). Demnach ist das Lied wohl vor 1842 bekannt, aber es verwendet stereotype Strophen, #Liebeslied-Stereotypen, die nicht einem bestimmten Typ allein zuzurechnen sind. Die #Funktion als #Soldatenlied ist hier vor allem abhängig von der Singbarkeit als Marschlied und von dem ‚Zufall‘, der es in das Militär-Repertoire einfügt, weniger vom Inhalt des Textes.

Von den Bergen rings umgeben... Tegernsee; siehe: Und von Bergen rings umgeben...

Von den blauen Bergen kommen wir, (unser Lehrer ist genauso dumm wie wir...) DVA = KiV. Englisch-amerikan. Mel.: „She'll be coming round the mountain...“, um 1890 (Cowboy-Song; dazu versch. deutsche Übersetzungen [hier nicht notiert]). Gehört nach der Klusen-Studie von 1974 mit zu den häufigsten gesungenen Liedern. Häufig verwendet als Melodie, auch für selbst gedichtete Gelegenheitslieder. Dänische Parallele, in: *Svend Nielsen, *Flyv lille påflugl*, København 1981, S.16 (Kinderlied: Unser Chauffeur kann seinen Bus nicht fahren...). – Als Aufz. im DVA nur die Kinder-#Parodien auf den Lehrer: ...mit der Brille auf der Nase sieht er auch wie ein Osterhase (RP 1961,*BA 1971), ...mit Spaghetti in den Ohren, sieht er aus wie neugeboren (BA 1985).

Von der Alm ragt ein Haus still und schön ins Tal hinaus... Auf der Alm da giebt's koa Sünd; DVA = KiV. Verf.: Johann Nepomuk Vogl (1802-1866), **1841**. Komp.: Eduard Marxsen (1806-1887) und viele andere. - Abdrucke: *Bender (Baden 1902) Nr.166; *Werle, *Almrausch* (Steiermark 1884), S.273; vgl. Meier, KiV Nr.541. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1888; auf Liedflugschriften *Wien: Fritz [**Von der Alpe...**]/ Moßbeck [Von der Alpen...], o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894, Von der Alpe...]. - Von der Alpe ragt a Haus, 3 Str., Prager Sammlung Nr.433= Bw 22/18= A 231 095; Informant: Johann Hirsch, 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription] (nicht bei: Jungbauer, Böhmerwald! Wohl weil 'alpenländischer Import'). - Versch. *Aufz. [nicht näher notiert] u.a. BY (1861).

[Von der Alm ragt:] *VMA Bruckmühl*: BY um 1870/80 (Von dem Berg da ragt ein Haus still und sanft ins Tale hinaus...), 1919; BÖ 1931/47 (Auf der Alm da ragt ein Haus so niedlich übers Tal hinaus...). - *Von der Alpe ragt ein Haus niedlich über's Tal hinaus... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-16 Zillerthaler National Lieder, o.J. [nach **1855**]; Von der Alpe ragt ein Haus... 3 Str. „Auf der Alm da gib't's koa Sünd“ (Refrain), Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-2 Liederbuch Joh.Reitmaier, 1.Hälfte 20.Jh., S.29; Von der Alpe ragt ein Haus... 3 Str. „Auf der Alm da gib't's koa Sünd“ (Refrain), Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-5, Schweiger [?], 20.Jh., o.S. [ohne Seitenzählung]; Von der Alpe ragt ein Haus... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Anna Kuenzer, Sarnthal/ Südtirol, vor 1893, Kopie S.31 f.; „Von der Alm da ragt ein Haus...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/Oberbayern, 1875, Nr.20.

[Von der Alm ragt:] **Von der Alpe ragt ein Haus** niedlich über's Thal hinaus, drinnen wohnt mit frohem Sinn eine schöne Sennerin... singt ein Lied./ 2. Als ich jüngst auf schroffem Pfad... fragt nicht lang, setzt sich zu mir, sang ein Lied: Auf der Alm da gib't's koa Sünd./ 3. Und als ich dann von ihr schied... klingt das Lied... hör' sie rufen: komm' geschwind: Auf der Alm da gib't's koa Sünd. *K.Werkmeister, *Volks-Lieder*. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.20.

Von der Alpe tönt das Horn gar so zaub'risch wunderbar... 4 Str. (manchmal 4 Zusatz-Str. von Karl Wendt: Von der Alpe tönt das Horn an des müden Wand'ers Ohr...), DVA= BI 6267, Liedflugschrift *Wien: Franz Barth, o.J. [um 1840], bez. „H.P.“= (Verfasser und Komponist) Heinrich Proch (1809-1878) [nicht in: DLL]. - DVA = KiV. - Abdrucke und Hinweise: Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.438 [Proch, **1837**]; *Tappert (1889), S.66 [populär gewordene Melodie von Heinrich Proch]; vgl. Hoffmann-Prahl, *Unsere volkstümlichen Lieder*, 4.Auflage Leipzig 1900, Nr.1154 [KiV-Verzeichnis]. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1842. - Belegt auf Liedflugschriften Hamburg (um 1840 und auf 15 versch. Drucken der Firma Kahlbrock von 1868 bis 1874), um 1850 im Bremer Bestand, mehrfach auf Flugschriften des Berliner Bestandes und gedruckt in Hannover und Oldenburg. - Handschriftl. aus Oberösterreich (um 1850, alle Str. von Proch und Wendt); Vorarlberg, Mitte 19.Jh. (in der Handschrift mit Melodie; vgl. K.Beitl, in: *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes* 19, 1970, S.38, beim Totenwachtsingen). – DVA = BI 6267 = **Abb.1-2** „Alm-Idylle“.

[Von der Alpe tönt:] Als Aufz. im DVA nur wenige Belege aus mündl. Überl. aus der Schweiz (um 1906), der *Steiermark (1913; in parodierter Form: Von der Alpe tönt das Horn bald von hinten, bald von vorn... O du liaba Augustin...); dem *Rheinland (1918), der Mark Brandenburg (o.J., 1920er Jahre) und dem

Elsass (o.J., um 1880?). Aus Franken im handschriftl. „Liederkranz“, Bischofsheim (Rhön) 1851 mit Zudichtungen (DVA= A 75 638). – *VMA Bruckmühl*: *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.165; Aufz. BY 1.Hälfte 19.Jh.; Von der Alpe tönt das Horn gar so zaubrisch... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-60, Gesänge mit Guitarre, J.Huber, 1882, Kopie S.43 f.; Von der Alpe tönt das Horn gar so zaubrisch wunderbar... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-205 Stimmheft „2“, o.J. [Ende 19.Jh.] und ohne Herkunftsangabe (Gesangvereinsrepertoire), Nr.11; Von der Alpe tönt das Horn gar so zaub'risch wunderbar... 1 Str. und *italienischer* Text: D'alle vette alpine il corno... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-360, Oberbayern um 1875, S.107 f.; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.38. – *Liedflugschrift* DVA = BI 6267, zwei Seiten:



[Von der Alpe tönt:] **Abb.** nach: Otto Holzapfel, *Liedflugschriften*, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des *VMA Bruckmühl*), S.19. – Das Alpenhorn. Verfasst von H.P. [Heinrich Proch], Wien; Franz Barth [Drucker bzw. Verlag], o.J. [um 1840], „Von der Alpe tönt das Horn...“ (mit einer Fortsetzung, verfasst von Karl Wendt). Der Stahlstich ist bezeichnet „C. 10“, welches wir bisher nicht auflösen können. Die qualitätvolle, moderne Liedflugschrift der 1840er Jahre bedient sich des neuen **Stahlstichs**, der auf den Liedflugschriften den relativ primitiven und abnutzungsanfälligen Holzschnitt ablöst. Das Blatt ist einseitig bedruckt, die Rückseite leer. Das einmal gefaltete „Heftchen“ enthält nur ein einziges Lied. Auch die Produktionsweise hat sich damit vereinfacht und modernisiert. Unten steht kleingedruckt „Eigentum des Verlegers“. Mit den neuen Produktionsmethoden massenhafter Herstellung spielt auch das **Urheberrecht** eine größere Rolle.

[Von der Alpe tönt:] Das Lied und seine Melodie kennen wir: vgl. F.M.Böhme, *Volksthümliche Lieder* (1895) Nr.438, und *W.Tappert, *Wandernde Melodien* (1889), S.66. Die sehr populär gewordene Melodie weist auf den Charakter eines Schlagers in seiner Zeit hin. Das Lied steht häufig in Gebr.liederbüchern seit 1842, und allein von der Firma Kahlbrock in Hamburg wurde es zwischen 1868 und 1874 in 15 verschiedenen Druck-**Auflagen** wiederholt. Der **Schlager** ist ein Verkaufserfolg, die Verbreitung ist schnell und intensiv. Auch darauf deuten **Parodie**-Formen hin: „Von der Alpe tönt das Horn, bald von hinten, bald von vorn...“ Die 1830er und 1840er Jahre sind die Zeit, in der das Lied in der **Mundart** [siehe *Lexikon-Datei*: „Mundart“, sehr umfangreiches Stichwort] modern wird. Hier singt man noch hochdeutsch; das „Horn“ ist kein „Alphorn“, sondern [klein rechts oben bei den Kühen und dem Hund] ein kleines Hirtenhorn. Auf der Alpe blühen „Blumen“ (noch kein Edelweiß), und es ist der wie ein Student der Zeit gekleidete Städter (Gamaschenhose, spitze Lackschuhe, offener Schillerkragen, Schirmmütze mit Bommel einer student. Verbindung), der die Berge aufsucht (nicht der Jäger die Sennerin auf der Alm). Alle Vorurteile, die wir heute mit **Alm** verbinden, sind hier noch nicht entwickelt. Selbst der Hirte trägt steifen Hut und Kniebundhosen, er zeigt noch keine Lederhosen-Romantik. Das ändert sich schnell: Rietzls „Alpenrosen“ erscheinen 1833 [eher 1878], seit den 1820er Jahren sind Zillertäler und Tiroler „Alpensänger“ unterwegs.

Von der Alpen steilen Höhen kann der Strom sich nicht ergießen... DVA = KiV. Mel. zu: „An Alexis send ich dich...“ [zu: Tiedge, 1812] von Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), 1812. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.83 (Auf der Alpen steilen Höhen Quelle, stell dein Fließen ein!...); Schwäbisches Volksliederbuch, Stuttgart 1841, S.56; Liederbuch, Mainz 1844; *Böhme, Volkst. Ldr. (1895) Nr.385 (am Rhein, in Hessen, im Elsass um 1890); *Bender (Baden 1902) Nr.17 (Wenn am Himmel Sterne prangen...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.267 (Auf der Alpen steilen Höhen will der Bach sich nicht ergießen...); G.Wirsing, Sing' ma' oan's. Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.21; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.24; vgl. Meier, KiV Nr.542 und 554. – Liedflugschriften o.O.u.J. - Aufz. PO, *NS (um 1880, „Auf der alten steinern [!] Höhe tut sich gleich ein Strom ergießen...“), *NW (um 1800), *SL, *HE (1841/42, 1930), *RP, *FR (1851), *BY, WÜ, BA (um 1850) und EL, LO (1869), *SW. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1.Hälfte 19.Jh.

Von der dunkeln Nacht umgeben, die für mich kein Sternchen hat... siehe: Unser Leben gleicht der Reise...

Von der Eidgenossenschaft will ich heben an, desgleichen ghört noch nie kein Mann... Schlacht gegen Karl von Burgund 1477, älteres #Tellenlied; Liedflugschriften Zürich: Fries, o.J. [1545/46]; Bern: Apiarius, o.J. und 1551, 1558/ Vincentz im Hof o.J. [um 1590]; Basel: Schröter, 1623; Luzern 1640; Basel: Decker, o.J.; o.O. 1633, 1673, 1674, 1698, 1711, 1765; Tonangabe 1621. - Vgl. Weimarer Jahrbuch 5 (1856), S.53 (Beleg von 1698); A.Jeittles, „Lied vom Ursprung der Eidgenossenschaft“, in: Germania 30 (1885), S.323 f.; Max **Wehrli**, Hrsg., Das Lied von der Entstehung der Eidgenossenschaft, Aarau 1952 [mit weiteren Hinweisen]. – DVA= vgl. Erk-Böhme Nr.32 (Wilhelm bin ich...; erwähnt im Kommentar dazu von F.M.Böhme). – Vgl. Fr.Schanze, in: Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.125-128 [mit weiteren Hinweisen]: Wilhelm Tell und Apfelschuss-Szene, Aufzählung der Eidgenossen, Schlachten von Granson, Murten und Nancy gegen Karl den Kühnen. Die Entstehungsgeschichte ist umstritten, der Text aus versch. Teilen zusammengefügt. Das Lied ist nach **1482** überliefert. – Siehe auch: #**Wilhelm bin ich** der Telle... (mit Abb. zum **Apfelschuss**); mehrfach beide Lieder zusammen auf Liedflugschriften. - Liliencron (1865-1869) Nr.147, weitere Texte zu Murten Nr.142 bis Nr.144; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.3; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.1 (Altes Tellenlied). – Vgl. Nun merkend all geliche... ebenfalls auf die Schlacht bei #**Murten** 1476, Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.2 (1884), S.61-66 (Verf.: Hans Viol). - Hinweis auf Liedabdruck zusammen mit dem Tellspiel von 1544 des Heinrich Bullinger (1504-1575) o.O. 1698. – Zu den Liedflugschriften vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0461 (Liedflugschrift Basel um 1670) und vielfach in diesem Verzeichnis [vor Q-0461 nicht notiert]; Nehlsen Q-Nr.1021 (Basel 1623); Nehlsen Q-Nr.1092 (Bern um 1565).

Von der Fortuna werd ich getrieben um... /auf wildem Meer (dieser Welt) ich irre und fahre rum... Vertrauen auf Gott; *Haußmann, Venusgarten (1609) Nr.3; *Franck, Fasc. Quodl. (1611); *Friderici, Quodlibet (1622/1635); Handschrift Barnsdorff (1639); Werlin (1646). - Liedflugschriften Basel: Schröter, 1612; Nürnberg: Lochner, o.J. [um 1670]; Basel 1752; Straßburg: Martin, o.J. (geistliches Lied); Straubing: Sommer, o.J.; o.O.u.J. (Liebeslied); o.O. 1611 [geistliches Lied], 1612, 1632, 1653, 1677; Tonangaben bereits 1515 und 1619, zu einem Weihnachtslied o.J.; Magdeburg o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von der Heimat weit und ferne/ weiten Ferne steh' ich nun verlassen hier... Heimatstern; DVA = Gr IV Verf. unbekannt. Komp.: A.M.Canthal (XXX); Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover: Spiegel, o.J.; Sammelband Tannen (um 1850); Hamburg: Kahlbrock, 1862 bis 1867 (mehrfach); Lübeck: Bock, o.J. [1873]; Gardelegen: Keller, o.J. – Einzelaufz. PO (1852), *SH (1920), *NW, RP, WÜ und SW.

Von der hohen Alm auf die Niederalm, von der Niederalm auf's Tret... DVA = Gr XI c. Ein (jüngerer) Beleg Steiermark (o.J., ohne Melodie). - Abdrucke: *Schmidkunz (1938), S.102 f. (mit Verweis auf ein steirisches Lied nach Josef Pommer, 1890); *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.1067; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.55; *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.19. - *VMA Bruckmühl*: ausgehend wohl vom deutschen Volksgesangsverein in Wien (Aufz. von Josef Pommer, ST 1892= Das deutsche Volkslied 19, 1917, S.96) beliebtes Almlied in der Volksliedpflege, in Oberbayern seit den 1930er Jahren. - #**Tret** steht für den Stall auf einer Alm im obersten Ennstal und u.a. in Teilen der Schweiz (sonst „Scher“= Schirm, Schutzdach). Im Zillertal ist „Tret“ ein Grasplatz (Auslauf) bei der Almhütte (*austria-forum.org*).

Von der Kappler Alm, da hob i's obi g'schaut... - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.174 f.; Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.4, Hamburg o.J. [um 1914], S.152 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.228. - Siehe: #**Von da Kappler** Alm... [mit weiteren Verweisen].

Von der Katzbach zog ein Held wie der Sturmwind über's Feld; mit ihm gezogen kamen... *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.84 (? Verf.: „Schröer in...“).

Von der Mutter zieht ein Jüngling in die weite Welt hinaus... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: F.Bäcker (XXX). - Abdruck: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.335. – Einzelaufz. *HE,RP.

Von der Steyermark gehn ma wega, unsa Roas' geht jetzt los... Der Brandhof= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.11, und *U.Halbreiter „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“, München 1839, Mappe 3, Bl.5 (Bayern). Im DVA nur eine andere Parallele (mit Abweichungen in Text und Melodie und nur 2 Str.)= Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.452 f.; dort ist die Aufz. datiert „Von Aussee 1841“. – Liedflugschrift o.O.u.J. („Von der Steyermark sind wir auser...“).

Von der Straße her ein Posthorn klingt, was hat es, dass es so hoch aufspringt... Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1821-24/1823, ed. 1824. Komp.: Conradin Kreutzer (1870-1849) und Franz Schubert (1797-1828), „Winterreise“, 1827. - Abdruck: Schochow, Schubert (1974), S.404; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1155. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von der Wanderschaft a Bua geht seim Dörfli freudi zua... DVA = KiV. Verf.: Baron Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL], 1850, ed. 1864. Komp.: H.Hering (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.91 f. Nr.3; *Meisinger, Wiesental (Baden 1907) Nr.11; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1457; *Amft (Schlesien 1911) Nr.545 (hochdeutsch); *Anderluch (Kärnten) II/1 (1966) Nr.73; G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.202 f. (Von der Wanderschaft zurück führt den Jüngling das Geschick... hochdeutsch); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.25 f. (Aus der Wanderschaft...) und S.216; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1156 und Meier, iV Nr.291. - Liedflugschriften Wien: Fritz/ *Moßbeck [Verf.: Klesheim]/ Jasper/ Hendl, o.J.; Heppenheim: Allendorf, o.J. (hochdeutsch); Recklinghausen: Bauer, o.J. (hochdeutsch); Reiche: Schwiebus, o.J. (hochdeutsch).

Zahlreiche *Aufz. aus mündlicher Überl. [hier nicht notiert]. - *Von der Wanderschaft a Bua, 7 Str., Prager Sammlung Nr.150= Bw 6/22= A 230 927; Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald. - Vgl. Prag 337= Bw 16/15= A 231 025= Von der Wanderschaft a Bua, 8 Str.; A.Fux, um 1860, Wullachen, Böhmerwald= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.672 a (*Nr.672 b-c); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.430 (Str.1-2). - **Von der Wanderschaft** zurück... (BA 1907)/ Von der Wänderschaft der Bua... (ÖS 1987)= Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.431. Vorbild für dieses populäre, erzählende Lied vom „Winderfinden“ ist der Text von Klesheim; Liedtyp nicht in *Datei Volksballadenindex*. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BÖ 1931/47; Liedflugschrift Wien: Blaha, o.J. – *Abb.* „Von der Wanderschaft der Bua...“ Liedflugschrift, Wien: Mosbeck o.J., aus der Sammlung Riedl an der University of Pennsylvania/USA, *Special Collections Penn* (2015) / Burgenländisches Volksliedarchiv (*burgenland.volksliedwerk.at*):



11. Von der Wanderschaft a Bua

Klesheim

3/4

Von der Wanderschaft a Bua geht si dörfel freudli zua, und si
erster Weg der is! wo si Brandt finden is!

Er fragt ja gu' die Holzbarmann
ob der Brandt is mit da oben
er schaut mit gla beim Fensterchein
wo der Brandt drin soll sein.

Er fragt die Kammernbäum im Wald
sinn am Brandt ihre Gipfeln
wie soll es sein nich helfen gehn
sogar die Barmann hilt er sein.

Si stehn helleu Sandstein
da kommt der Brandt in ein freudig Lachen
und bei helleu Sandstein
da siegt der Bua an feindl Krauz.

Der Krauz der war aus Rosmarin
dort steh si draußel die Barmann
hag wass der Bua dem ganz geist
wo der Brandt ze finden ist.

Er geht ja gu' in die Stadt hinein
er kauft sich ein Kiesel aus Stein
da erht er ein, den glockt halt sein.

Klesheim!

Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht, bis zur Weichsel, die gen Norden zieht... DVA = KiV. Verf.: [fälschlich] „Karl von Niebusch“ [das ist: Karl Schneider, 1821-1895; nicht in: DLL], Berlin 1856. Mel. zu: „Hoch vom Dachstein an...“ von Karl Seydler (1810-1888), 1844 (durch dieses Lied wurde Schneider zu seiner Dichtung veranlasst). - Abdrucke: *Fr.Erk-M.Schauenburg, Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch, Lahr 1866, Nr.110 („Schweizerische Volksweise“); Böhme, Volkst. Lieder (1895), S.30 zu

Nr.36; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.35 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1157 (Anmerkung zu Schneider, „Niebusch“ fälschlich von Erk 1857 so benannt). - In Gebr.liederbüchern seit 1866. – Einzelaufz. SL, RP (um 1884), BA (1876). - Vgl. „Von dem Rheinstrom an, wo die Rebe blüht...“ (nur Anfang ähnlich), in: I.I.Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamiersaal, Zürich 1832, S.65 (und gleiche Melodieangabe: Hoch vom Dachstein...).

Von dir geschieden... siehe: Dein gedenk' ich, wenn ich erwache, du bist mein Stern in dunkler Nacht...

Von dir muss ich jetzt scheiden, o schönstes Götterkind, ein solches muss ich meiden... DVA = KiV. - Abdruck, in: Alemannia 10 (1882), S.151. – Einzelaufz. o.O. (Wunderhorn-Material, vor 1805), EL (1790).

Von dir muss ich scheiden, prächtiges Berlin. Alle meine Freuden sind von nun an hin... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.786 (Hessen vor 1850) [keine eigene DVA-Mappe]; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.437; *Marriage (Baden 1902) Nr.122; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.95; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.316; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.137; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.126; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.130; *Kutscher, Soldatenlied (1917), S.99 f. (Morgen muss ich scheiden...); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.216; *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Bad Godesberg 1959, S.90 f. (Soldatenlied Berlin 1913); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.55; *Richter (Berlin 1969), S.33 und *S.236 f.; O.Holzapfel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.169; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.178; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.538 f. Nr.95 (9 Str., TH 1938; **Von dir muss ich** scheiden... / Unter deinen Linden / Prächtiger Tiergarten / Moabit und Pankow / Hasenheide / Theater / Königsmauer / Lebe wohl, du Mädchen / Lebet wohl, ihr Freunde...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1158 und Meier, KiV Nr.544. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Kahlbrock, 1857 bis 1874 (mehrfach); Bremen 1857 u.ö. - Zahlreiche Aufz. aus mündlicher Überl. seit 1828 [hier nicht notiert], mit *Melodien seit 1905.

Von dir sol i weka, mei Steiermarkland! Mir ist schir, als brechad ma's Herz von anand... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], ed. 1857. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 16 (1906), S.324 f. – Einzelaufz. ST.

Von edler Art.../ auch rein und zart bistu ein Kron... *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz **1513** Nr.7; *Gerle (1532); *Ott (1534) Nr.28; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.21 (3 Str.; Komp.: J.Schönfelder; Verweise auf Schöffler, Forster, Gerle, Newsidler [Text siehe unten]); *Newsidler, Lautenbuch (1536); Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.35/ (1556) Nr.21,22 ; *Schmeltzel, Quodlibet (1544); *Rhaw, Bicinien (1545) Nr.86; *Othmayr (1549); *Wannenmacher, Biciniae (1553); Werlin (1646, Tonangabe). - /...**ein Fräulein zart** bist du, ein Kron, der ich mich han ergeben gar... *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.35 (Komp.: Georg Schönfelder); Darfelder Liederhandschrift (1546/1565), ed. Brednich (1976) Nr.65 [mit Nachweisen]; Meier, Iselin 1575 (1913), S.76 Nr.15; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.26 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.15 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *C.F.Becker, Lieder und Weisen vergangener Jahrhunderte, Leipzig 1853, Nr.4; Uhland-Bouck (niederdeutsch 1883) Nr.71; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.28 Nr.71 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; in einigen Gebr.liederbüchern. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1845 (Liedflugschrift Lübeck: Balhorn d.Ä., um 1548, niederdeutsch **Van edler arth** ein Froewlin tzart... 12 Str.); dito Nr. Q-1943 (Nürnberg: Hergotin, um 1530; „**Von edler art** eyne Frewleyn zart bistu ein Kron, der jch mich hon ergeben gar, glaub mir fürwar, dz hertz in mir krenckt sich nach dir, darumb beger jch auff dein eer, hilf mir zu dir, jch hab nit trostes mer.“), dito Nr. Q-1966 (Erfurt: Maler, 1529; „**Vonn edler art**, ein freulein zart, bistu ein kron, der ich mich han ergeben gar, glawb mir furwar, das hertz in mir krenckt sich nach dir, darumb beger ich auff dein eer, hilf mir zu dir, ich hab nicht trostes mehr.“).

[Von edler Art...:] Vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Nr.82,304; Suppan, Liedleben (1973), S.187. – Liedflugschriften Erfurt 1529; o.O.u.J. [16.Jh.]; Nürnberg: Gutknecht/ Newber, o.J.; Tonangaben 1583,1584. – Mehrfach *handschriftlich 16.Jh., auch niederdeutsch; Weimarer Liederhandschrift (1537); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117 f. – Vgl. „**Schön und zart**, von edler Art...“ (Othmayr) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110.

VOn edler art/ auch reyn vnd zart/
bistu ein kron/ der ich mich hon [habe]/
ergeben gar/ glaub nur fürwar
das hertz inn mir/ krenckt sich nach dir/
darumb ich ger [begehre]/ auf all dein eer/

hilf mir ich hab nit trostes mehr. (...keine Ruh, deine Gestalt hat mich gefangen... setz mir ein gnädiges Ziel/ ich benütze keine List, mein Herz will dir treu sein, keine Stunde mag ich rechte Liebe vergessen; 3 Str.) * **Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.21

[Von edler Art...:] Geistliche #Kontrafakturen: „...erquilt uns fort das göttlich Wort...“ Verf.: Georg Kern; Liederbuch des 16.Jh. [1525]; „...geboren ward ein Kindlein klein zu Bethlehem...“ (*Rotenbucher, Bergkreyen 1551; Liedflugschrift o.O.u.J.); „...ganz schön und zart wird sie gesagt, sie werde Magd... GB *Leisentrit (1567)= *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.312; *Christliche Reuter Lieder (1586); parodiert „Von edler Art spie ich in Bart...“ in Fischart, Gargantua (1575/1590); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.203 (Von edler Art ganz schön und zart... Praetorius 1610); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen). – DVA = *Erk-Böhme Nr.1677 (*Peter Schöffler, 1513) [Im DVA eine, an den zahlreichen obigen Belegen gemessen, absolut nichtssagende Mappe. Das zeigt, wie notwendig eine Verschränkung von #Mappensystem und BI-Dokumentation und wie trügerisch eine Auskunft ist, die sich nur auf das Mappensystem stützt- ein Fehler, den leider auch Editionen aufweisen, die mit dem Material des DVA erarbeitet worden sind.]

Von einem König lobesan.. siehe: Nun will ich aber heben an das Allerbest und das ich kann...

Von einer faulen Dieren [Dirne] so will ichs heben an... Verf.: Matthias Würgenbock [Verfasserlexikon Bd.10, Lieferung 1999, Sp.1439-1441; von einer faulen Hausmaiden, handschriftlich 1516/17, Drucke bis ca. 1580]; Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Hergotin/ Newber/ Gutknecht, o.J.; Magdeburg: Kempff, o.J. [um 1560]; Augsburg: Manger, o.J. [1570-1603]; - Erwähnt und zitiert in: Erk-Böhme Bd.3 (1893), S.375 (Tonangabe: Von üppiglichen Dingen...); M.Waldberg, Jaufner Liederbuch, Heidelberg 1893, Nr.44.

Von erschrecklichen Dingen will ich euch zeigen, mein Herz möcht mir zerspringen... in 'Bokhum' Sohn eines Maurers und Tochter eines Richters; Braut erhängt sich, weil sie den Maurer nicht bekommen kann; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.100 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.202 Nr.492. - Liedflugschrift o.O. 1753 (Bestand in Bern/Schweiz). „...bei Amberg“ (DVA= BI 3930; Tonangabe: „Nun mag ich nicht mehr leben...“).

VOn erst so wöln [wir]. [Melodieunterlegung; dieses auch im Register der Liedanfänge]. – [eine Str. abgedruckt:] Kaufleut seind edel worden/ das spürt man täglich wol/ so kompt der reuter orden/ vnd macht sie reysig vol. Mann sol sie ausser klauben/ auß jren mardren schauben/ mit brennen vnd mit rauben/ die selbige kaufleuts gut/ das schafft jr übermut. *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.7 (1 Str.; Komp.: L.Senfl; Verweise auf Ott 1534 und Schmeltzl; „Schenkenbachs Reuterlied“ 1513, Verf.: Ritter Caspar Wintzerer). Siehe auch folgenden Eintrag, geistliches Gegenstück [Kontrafaktur].

Von erst so wollen wir loben Maria die reine Magd... Handschrift Valentin Holl (um 1524); *Ott (1534); Schmeltzel, Quodlibet (1544); Werlin (1646, Tonangabe); Tonangaben 1514,1516,1519,1522,1541 und öfter; Uhland (1844/45) Nr.141 A-B (Max von Schenkenbach); *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.88; *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.230-232; DVA = *Erk-Böhme Nr.1292 [im DVA schmale, nichtssagende Mappe] (Von erst so wöll wir loben Marjam die reine Meid... *Ott 1534; *Schmeltzel 1544 [verdruckt „1844“]); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.118. - *Kaiserliederbuch (1915) Nr.482. – Siehe auch vorstehenden Eintrag, weltliches Gegenstück [Kontrafaktur].

Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir... Verf.: Ludwig Helmbold (1532-1598) [DLL, Lied dort erwähnt], **1560/64**; DVA = *Erk-Böhme Nr.2000 (*GB 1575, *GB 1598,1609; umfangreiche Anmerkung zu Text und Melodie und ihren internationalen Parallelen, “Ma belle, si ton âme...” 1603, *niederländisch 1614, *französisch 1626) [im DVA schmale, nichtssagende Mappe]; keine Aufz. – Weitere Belege und Abdrucke: Orlando di Lasso (1590); *Walther, Musikalisches Wörterbuch, Leipzig 1732, Melodietafel; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.527; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.410 (9 Str.; **Umdichtung** und Erweiterung; Von Gott will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht.../ Der Menschen Gunst und Liebe wankt oft.../ Nur ihm will ich vertrauen, und in der schwersten Zeit.../ Es kann ihm nichts gefallen.../ Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns beydes schenkt.../ Mag doch die Welt vergehen.../ Mein Geist ist unverlohren in Gottes Vaterhand: der Leib wird neu gebohren.../ Ob ich schon Trübsal dulde.../ Das ist des Vaters Wille...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.216 (9 Str.); evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.247 (9 Str.; ...denn er verlässt mich nicht...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.287 (8 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.626;

*[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.315 (6 Str.; Helmbold/Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.463 (9 Str.); Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.285; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.5264 b-5266.

[Von Gott will ich nicht lassen:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.377; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.64; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.283 (9 Str.); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.448 (9 Str.; Helmbold); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.365 (8 Str.). – Liedflugschriften Augsburg: Manger, o.J.; Regensburg: Burger, o.J.; Breslau: Scharffenberg, o.J.; Tonangaben; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-2233 (Nürnberg: Neuber, um 1570). - Handschriftlich *Dresdner Manuskript; dänisch/schwedisch „Fra Gud will jeg ej skilles...“ in Dronning Sophias Visbok (1584/1630) Teil IV, 19-21= und übersetzt in das Schwedische „Från Gudh will iagh ey skilias...“ in der Handschrift „Gyllenmärs visbok“ (ca. 1620) Nr.73, vgl. V.A.Pedersen, CD-ROM-Beilage zu „Dronning Sophias visebog“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevisekultur 1550-1700, hrsg. von Fl.Lundgreen-Nielsen – H.Ruus, Bd.1, København 1999. - Ab etwa 1572 mit der Melodie der geistlichen Kontraktatur „Ich ging einmal spazieren ein Weglein, das war klein...“ (*Erk-Böhme Nr.1999) zu einem weltlichen Jägerlied „Einmal tät ich spazieren...“ (Erk-Böhme Nr.1446).

Von Gott will ich nicht lassen,
denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen,
reicht mir seine Hand,
den Abend und den Morgen
tut er mich wohl versorgen,
wo ich auch sei im Land. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.365 (8 Str.)

Von Gottes Gnaden bin ich Gustav Adolf genannt, von meiner Geburt ein König... 1632; nach einer Liedflugschrift o.J. 1633 (81 Str.); vgl. Ernst Wangerin, Das Gustav-Adolphs-Lied von 1633, Duisburg 1905. – Beschreibt den schwedischen Feldzug unter König #Gustav Adolf im Dreißigjährigen Krieg von der Landung auf Rügen 1630, die Eroberungen von Stettin, Colberg und Frankfurt/Oder, Tillys Eroberung von Magdeburg, das schwed. Bündnis mit dem Kurfürsten Johann Georg von Sachsen, die Eroberung von Merseburg und des Gebietes von Mecklenburg, den Rheinübergang, Tillys Tod nach der Schlacht am Lech, bis zur Schlacht bei Lützen 1632. – Sonst keine Liedflugschrift im DVA; nicht bei Spiegel (1977).

Von Gottes Gnaden freudenreich [Friedrich], der Himmel segne dich... Siebenjähriger Krieg, 1756-1763; DVA = Gr II; Einzelaufz. SW (1782 und 1794/97: ...und früden rich...); Hinweis auf Liedflugschrift (Von gottes Gnaden Friederich...). – Auffällige Umdeutung des #Namens in mündlicher Überlieferung.

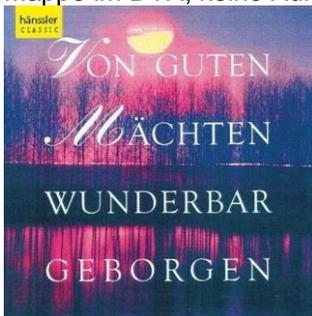
Von Gottes Gnaden ich mich nenne Maximilian Joseph nur allein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.251 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.440 Nr.652. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Von Grund des Herzens mein hab ich mit auserkoren.../ ein zart jung Fräulein... *Haußmann, Venusgarten (1602) Nr.9. - Liedflugschriften Basel: Schröter, 1610; Hamburg 1611 (geistliches Lied ...Jesus das Lämmelein...); o.O. 1620 (geistlich); o.O.u.J. (geistlich) und [Basel: Schröter, 1610]; Straßburg 1630; Nördlingen: Schultes, o.J. [um 1630] (geistlich); *Werlin (1646); *Speer, Choralbuch (1692); jiddisch geistlich im 16.Jh. bei: F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1883, Nr.33; Tonangaben; deutsch in der dänischen Handschrift der Vibeke Bild (nach 1646). – Vgl. Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.7192-7195. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar.../ [Refrain:] Von guten Mächten wunderbar geborgen... 7 Str. Aus einem Brief des Pfarrers Dietrich **Bonhoeffer** (1906-1945) an seine junge Braut Maria, 19.12.1944, dem letzten, den er vor seiner Hinrichtung durch die Nazis an Maria schrieb. Brautbriefe Zelle 92 Dietrich Bonhoeffer Maria von Wedemeyer 1943-1945, hrsg. von R.-A.von Bismarck und U.Kabitz, München 1992, S.209; „Hier noch ein paar Verse, die mir in den letzten Abenden einfelen. Sie sind ein Weihnachtsgruß für Dich...“ - Melodie und Satz von Otto Abel (1905-) [vgl. EG Liederkunde Nr.894], 1959. – Weitere Abdrucke: *Günter Hegele [Vorwort], Neue geistliche Lieder aus dem 2.Wettbewerb der Evangelischen Akademie Tutzing, 1963, Nr.11 (Melodie: Herbert Breuer); *Singt mit spiel mit 2. Liederheft für den Religionsunterricht, hrsg. von Gerhard Rosewich, Lahr: Kaufmann/ München: Kösel, 1975, 7.Auflage 1988,Nr.12; *Neue geistliche Lieder. Anhang 77 mit Anhang 71, Neuhausen-

Stuttgart 1977, Nr.876; Mach mit! Lieder zum Kirchentag [Musik-Cassette]; *Lieder zum Kirchentag [18.Evangel. Kirchentag, Nürnberg 1979], Nr.55 (Bonhoeffer/ Fietz); *Deutscher Evangel. Kirchentag, Hamburg 1981] (Bonhoeffer/ Fietz); *Umkehr zum Leben. Kirchentagsliederheft 83 [Hannover], hrsg. von Joachim Schwarz u.a., Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983, Nr.677 (Bonhoeffer/ Otto Abel, 1959); *Kirchentagsliederheft. 21.Deutscher Evangelischer Kirchentag, Düsseldorf [...] 1985, hrsg. von Eckart Bücken u.a., Nr.57 und Nr.58 (mit den **beiden Melodien** von Siegfried Fietz und Otto Abel, die weiterhin nebeneinander um die Gunst konkurrieren); Die Erde rollt. Lieder zum 21.Deutschen Evangelischen Kirchentag in Düsseldorf 1985 (Musik-Cassette).

[Von guten Mächten:] *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.422; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.441; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.019 (Mel.: Fietz); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.65 (Mel.: Abel); *With One Voice [Lutheran Hymnal, Anhang], Augsburg [Minneapolis, USA] 1995, Nr.736 (übersetzt: By gracious powers so wonderfully sheltered...; Komp.: Janet Hill, 1995); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.40; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.452-461 [Kommentar: Jürgen Henkys; 7 Str., Text nach Bonhoeffers Brief 19.Dez.1944 an Maria von Wedemeyer; Melodie von Abel nach EG, 1993; Geschichte der Entstehung; Abb. der Handschrift; inhaltliche Analyse; Vertonungen, Abdruck der Melodie von Siegfried Fietz, 1970, S.460]; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.373; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.643 (Mel.: Fietz, 1970); *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln o.J. [2004], Nr.26; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.430 und Nr.775 [beide Melodien]; *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.74-76. – 2006 keine Mappe im DVA; keine Aufz. – **Abb.: CD, Internet-Angebot** (Febr. 2013):



[Von guten Mächten:] Die #Melodie von Otto Abel hat sich gegenüber der anderen von Siegfried Fietz [als Komp. nicht im EG] im EG (1995) durchgesetzt, die andere ist aber bei Jugendlichen sehr beliebt (gewesen); bei Kirchenmusikern herrschte gegen sie jedoch „große Abneigung“ (Peter Bubmann, Sound zwischen Himmel und Erde: Populäre christliche Musik, Stuttgart 1990, S.80). Die Mel. von Fietz ist „eine Art Hirten- und Wiegenliedmelodie, sie beruhigt ungemein“, doch im Auseinanderfallen zwischen textlichem Inhalt und musikalischer Form nähert sie sich dem #Kitsch (ebenda). - „Af gode magter er vi helt omgivet, i tro og trøst bevaret, hvor vi går...“ 7 Str., ins Dänische übersetzt von Johannes Johansen [1925-, Bischof von Helsingør, vielfach mit Texten in diesem dän. GB-Anhang], 1992 [Text zu einer Melodie des norweg. Komp. Knut Nystedt (1915-2014), 1970; nicht abgedruckt]= Tillæg til Den Danske Salme Bog [DDS; dän. GB-Anhang], København [1994] 8.Auflage 1996, Nr.894. - Vgl. Dirk Kranz u.a., „Andere Lieder wollen wir singen?“, in: *Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift in Deutschland* 65 (2021), Oktober, S.22 f. (Bericht der Liturgischen Kommission für ein neues alt-kathol. GB und S.23 eine Liste „Die Top 100 unseres Bistums“; aufgeteilt nach „traditionellen Liedern“ und, überwiegend, Neuem geistlichen Lied, darunter „Von guten Mächten treu und still umgeben“ auf Listenplatz 1.

Von Haus und Hof sind wir vertrieben, sind ohne Heimat nun verblieben... [1945]; DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996), Nr.17. - Wenige Aufz. Donaueschwanen (1949,1952,1953).

Von Hause muss ich fort nach einem fremden Ort... Wanderlied der Handwerksburschen; DVA = *Erk-Böhme Nr.1596 (HE 1846) [DVA-Mappe zusammen mit Erk-Böhme Nr.1597 Ihr Burschen hört mich an... nach norddeutscher Liedflugschrift Anfang 19.Jh.]. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.307 (Brüder, höret mich jetzt an...); *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.82; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.80 (Hört, ihr Brüder, wie's uns geht...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.724; vgl. *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.84 (In meinen jungen Jahren...); *Mayer, Rainingender Handschrift

(Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.127 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854] (Ihr Brüder hört an, was ich euch erzählen kann...). - Aufz. OP, *PO (Seht ihr Brüder wie's uns geht...), NW, *BR (1842), SL, HE (1842, 1858), *RP, BA (1852) und LO (1830; Ihr Brüder hört mich an...), VO, RU (Mein Vater weinet sehr...).

VOn hertzen ich/ thu frewen mich/ gantz inniglich/ zu dienen deiner zucht vnd eer :/: Zu preiß vnd zir...
*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.35 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Öglin, München 3155).

Von Herzen tu ichs klagen, merk auf mein frommer Christ... Vertreibung von Prädikanten aus Augsburg 1551 [„1531“ wohl falscher Hinweis?]; Verf. „...sang dies Lied“: Ulrich Holzman/ Holtzman (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschriften o.O.u.J. [1551]; o.O. 1551; Straßburg: Berger, o.J.; Bern: Apiarius, o.J.; handschriftlich 1551. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von hinnen muss ich scheiden, betrübet sind alle meine Sinn... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.107.

Von hoher art ein freulin zart hort ich eim weichter [Wächter] klagen... Paul Sappeler, Das Königsteiner Liederbuch [um 1470], München 1970, Nr.40 [mit Kommentar und weiteren Hinweisen]= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.386, und 2.Auflage (1819), S.396-399 (bearb. von Brentano)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Liederbuch Hätzlerin (15.Jh.) Nr.27 (vgl. *Lexikon-Datei* „Hätzlerin“ [neue Edition in Vorbereitung; 2020]). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von jenem Berge herüber, was blitzet so silbern, so hell, die Tannen die hangen... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1833/35).

Von jenen Bergen, da muss ich jetzt scheiden, muss weiterziehn ins ferne Land... Edelweiß; DVA = KiV. - Abdruck: *Johann Prokein, Honneshauer Heimatlieder, Münchsmünster 1982, S.121 (Slowakei). - Einzelaufz. HE (1930), WÜ, *LO (1980).

Von Johannisberg schreit koa Guggu mehr, von St.Pauler Gstift hearst koa Glockn her... DVA = KiV. Verf.: Erna Stietka (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Herbert Glaser (XXX). – Einzelaufz. KÄ (1958, einziger Beleg).

Von Lieb' entbrannt und fertig zu der Reise in's Schlachtfeld, sang mit unbevölktem Sinn ein Troubadour... Verf.: „Karl Göppinger“, das ist: Karl Geib (1777-1852) [DLL: Geib], 1830, nach einem französ. Lied „Brülant d'amour...“ (vgl. auch Böhme Nr.574 „Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht...“); Mel. vor 1815, aufgezeichnet 1852. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.733; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1159. - Vgl. auch „Von Lieb entglüht...“ (nicht bei Böhme). – Liedflugschrift o.O.u.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von Lieb entglüht zog in das Schlachtgefilde der Minnesänger keck und wohlgenut... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Henneberg (1797-1872) [DLL kurz], 1817, ed. 1821. - Abdruck: Neue Liedersammlung, Glarus 1832, S.154 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1160. In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1850] - Einzelaufz. *BY (1855). - Vgl. auch „Von Lieb' entbrannt...“

Von Loden a Gwandl und an lichtgrünen Huat, dös Aug' dös is sicher und 's Ziel dös is guat... BY (handschriftlich o.J.); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Von Lumpen, von Pumpen wird alleweil viel gered't, redet's alleweil vom Saufen, vom Durst aber net. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Durst“

Von mein' Berg'n muass i scheid'n, wo's so liebli is und schön... Abschied, #Schweizerlied; DVA = KiV. Verf.: Binder (?) [auch mit DLL bisher nicht näher identifizierbar]. Komp.: [nach?] [Johann] André (1741-1799), Offenbach um 1862 [? wohl frühere Komp.] und andere. - Abdrucke: *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.3 (Von mein' Berg muss i jetzt steig'n, was gar so liebli is und schö...); *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 3, Bl.12 = CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom VMA Bruckmühl, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.23; *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.291 f.; *Tappert (1889), S.23; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.504; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.302 („Bigal? vor 1840/ Schweizer? Volkslied vor 1840“); *Marriage, Baden (1902) Nr.130; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.334 (mehrere Varianten); Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.195; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.81 [wohl nach 1854]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1161 und Meier, KiV Nr.545. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1855 (Frühbeleg, gleiche Melodie: „Alte und neue Liebeslieder“, Stuttgart 1849). – Aufz. BY (handschriftlich um 1853; hochdeutsch: Von meinen Bergen

muss ich scheiden, wo's so lieblich ist und schön...) und PO,SA,HE und EL,LO,BÖ,UN usw. [hier nicht notiert].

[Von mein' Berg'n muass i:] Verf. „Binder, um 1850“; Komp. „Bigal“ oder „Bigel“ (auch eine Komposition des Verlagshauses Johann André in Offenbach/Main, um 1862); Hoffmann-Prahl (1900): vor 1840, wahrscheinlich nicht schweizer. Ursprungs. – Die Bezeichnung „Schweizerlied“ wird nach 1800 populär und assoziiert – manchmal fälschlich – ,anonymes Volkslied aus der Schweiz und im originalen Dialekt“; kommerzielle, wandernde Sänger auf den Jahrmärkten und Drucker von Liedflugschriften nutzten die Mode aus. Dem fiel folgerichtig der Autorennamen zum Opfer. – Vgl. (?) Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register „Sebastian Binder“ (1792-1845), österreich. Sänger.

Von meinem Berge muss ich scheiden,
wo's so lieblich ist und schön,
kann in der Heimat nimmer bleiben,
ich muss in die Fremde ziehn.
Und ei so wollt' ich, dass ich all' mein Leben lang
wär geblieben in dem schönen Pfälzerland.
Ei da gibt's ja nichts als lauter Lust und Freud'
in der stillen Einsamkeit. Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.334 a, 1.Str.

[Von mein' Berg'n muass i:] Bei Marriage (1902) Hinweis, das Lied wäre um 1840 nach TH und SA gekommen und sei ursprünglich ein Schweizerlied von „Bigal“ [Bigal war demnach Gitarrensänger aus Wien]. Ebenso fraglich ist der Hinweis auf „Binder“ (ca. 1850 „Steyrische Alpenlied“). Hoffmann-Prahl (1900) verweisen auf einen Beleg von 1839, und K.M.Klier auf einen Reiseführer von 1841 bzw. 1846 (vgl. Sängers- und Musikantenzeitung 9, 1966, S.47 f.); dort gleiche Melodie. - Liedflugschriften um 1846 (Hamburg, Frankfurt/Oder, Berlin), *Wiener Lieddrucke um 1880. Als Schlager, in populären Formen umgedichtet (#Schlager), von „Tyroler-Sängern“ [Zillertal] um 1850 verbreitet. - Häufig verwendeter #Melodietyp (auch für andere Texte: „Arm und klein ist meine Hütte...“; „Aus meinem Städtchen muss ich...“; „Aus Liebe lernten wir uns kennen...“; „Wo sind die Jugendjahre geblieben...“ usw.): im DVA= Melodietypologie 6/VI-1-2-3-2-1/a und 4/VI-1-7-3/a. - VMA Bruckmühl: handschriftlich BY 1.Hälfte 19.Jh. (Von meinen Bergen muss ich scheiden... hochdeutsch). - Auch als Begräbnislied verwendet (siehe: *Lexikon-Datei*).

Von meinen Bergen muss ich scheiden..., siehe: Jetzt kommt die längst gewünschte Stunde...

Von rechts der Feind! Von links der Feind! So drohen uns die Gefahren... DVA = KiV. Verf.: Paul Lincke (1866-1946) [nicht in: DLL] und Will Steinberg (1892-1934; Berlin). Komp.: Paul Lincke. - Abdruck: Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.3, Hamburg o.J. [um 1914], S.8 f. – Einzelaufz. als Soldatenlied (1914/18).

Von ritterlichen Dingen will ich jetzt heben an, ein neues Lied zu singen... Frankenthaler Loblied, **1621**; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.131-134.

Von Tirol bin ich... siehe: Vom Tyrol bin i zu Haus

Von üppiglichen Dingen so will ich heben an ein Abenteuer zu singen... Bauernschlacht; DVA = KiV. Verf.: Hans Heselohler (Anfang 15.Jh.-vor 1486; urkundlich 1451-1483) [DLL], **1471**. Mel.: 1583. - Abdrucke: Forster (1540), ed. Marriage (1903), Nr.56; Weimarer Liederbuch (1540); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.38 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.129 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Werlin (1646); Uhland (1844/45) Nr.249; [Arnim-Brentano] Des Knaben Wunderhorn, Bd.4, hrsg. von Ludwig Erk, Berlin 1857, S.312-318; *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.89 und Belage S.XXXVIII-XLI; *Erk-Böhme Nr.1534 (mit umfangreichen Anmerkungen) [keine eigene DVA-Mappe]; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.261; **Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.3, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, München o.J. [1981/ 1985], S.29-37 und S.668 (mit Melodie und Worterklärungen; Heselohler dichtet in der Art von #Neidhart; dreistimmige Tanzweise in vielen Varianten und auch noch im 16.Jh. ein ausgesprochenes „Schlager“; „üppig“ = übermütig, überheblich usw. f'r „typisch bäuerliches Gebaren“).

Vgl. Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964], Kommentarband zu dem „strophentypischen Gebilde“ 1230 ff. mit Hinweis auf die stereotype Wendung „... ane schaden“, die Lied und „Ring“ gemeinsam sind (dort auch weitere Hinweise zum Nachklang des Liedes); *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.74 (GB Reißner 1554)= „Von üppiglichen dingen...“ (geistl. Umdichtung) *Adam Reißners Gesangbuch [1554], hrsg. von U.Evers-J.Janota, Bd.2 Kommentar, Tübingen 2004, Nr.39; Michael Curschmann, in: Werk- Typ- Situation. Studien zu

poetologischen Bedingungen in der älteren deutschen Literatur, Stuttgart 1969, S.305-325; M. **Curschmann**, Texte und Melodien. Zur Wirkungsgeschichte eines spätmittelalterlichen Liedes, Berlin 1970; Suppan, Liedleben (1973), S.187 f.; *Rolf **Caspari**, in: Beiträge zur Musikgeschichte... FS Kurt Gudewill, Wolfenbüttel 1977, S.283-296; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.118; weitere Hinweise auf Sekundärliteratur. – Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. (DVA= BI 522; Illustration auf Titelblatt); viele Tonangaben; Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0995 (mit weiteren Hinweisen). – Keine Aufz. – Zur Melodie des „Liedes von Dole“ vgl. zu: Ihr Christen allegeleiche...

Von ungefähr muss einen Blinden ein Lahmer auf der Straße finden... DVA = KiV. Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1764) [DLL], 1746. - Abdruck: Wustmann (1922), S.26 f.; in Schulliederbüchern. – Einzelaufz. BY (1858).

Der Blinde und der Lahme

Von ungefähr muß einen Blinden
ein Lahmer auf der Straße finden,
und jener hofft schon freudenvoll,
dass ihn der andre leiten soll. [...]

Gellert, Fabeln und Erzählungen 1 [1746]

Von Verdruss nicht reden will, ein Soldat muss leiden viel... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.283 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.493 Nr.689. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Von Wald bin i füra, wo d' Sunn so schön scheint... DVA = Gr III. - Material für Vierzeiler Nr.2137, siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wald“. - Aufz. *ÖS,*NÖ,*ST,*BÖ. – Abdrucke: *Ziska-Schottky (Österreich 1819) Nr.24= *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2, Nr.235= *Das deutsche Volkslied 10 (1908), S.95; in: Adolf Bäuerle, „Aline“ [Wien 1822; Theaterstück, Zeile 1 und 2 = Abdruck: O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. {um 1900}, S.120, 2.Akt, 7.Szene]; Franz Ludwig Mittler, Deutsche Volkslieder, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1138; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.150; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.71; *Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.43. - Str.1241 (lieber als), 1686 (verachten), 2094 (lassen), 2137 (Wald). - Siehe auch: #**Vom Wald...** [mit Belegen u.a. aus der Steiermark].

Von Wald geh is füra zu mein Diandl alloan... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.55 (abgedruckt Aufz. von 1908). - Verweis auf Aufz. 1906. - Keine unmittelbaren Ergänzungen aus dem DVA. Die Str.5 ist teilweise dem Modell eines gängigen Vierzeilers nachgebildet: Im Feld singt die Lerch', im Wald schlägt der Fink, zu Haus hab ich a Nachtigall, die so schön singt. Vgl. *Einzelstrophen-Datei* = Vierzeiler Nr.1856 „singen“ mit Aufz.: WÜ,*KÄ,*BÖ. - *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.4 Str.5, Nr.6 Str.2, und Nr.13 Str.4. Vgl. Nr.1738 (Parodie).

Von wunderlichen Dingen, so will ich/ jetzund heben an... stereotyper Anfang (#Liedanfangsmuster) für versch. Liedbelege des 16.Jh.; über die Syphilis (um 1515); über einen gepanzerten Bauern (um 1515); von einer Bürgerstochter, die von einem schwarzen Mann in die Luft entführt wurde (1616); geistliches Lied; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen).

Von Wurmser ein Husar... siehe: Ein preußischer Husar...

Vonnöten ist, dass ich jetzt trag Geduld, um dass ich hab gen ihr getragen Huld... verlassener Liebhaber; Regnart (1576), vgl. Osthoff (1967), S.505; Frankfurter Groß Liederbuch (1599) [aber offenbar nicht in den anderen Drucken der Frankfurter Liederbuch-Gruppe um das Ambraser Liederbuch]; Breslauer Liederhandschrift (1603); *Fabricius (1603/08); und weitere *Belege des frühen 17.Jh.; *Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., 1876, Nr.9; vgl. *Eitner, Lied (1876/80) S.245. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Franck, o.J. [1566]/ Hannas, o.J. [um 1650]; Basel: Apiarius [um 1570]/ Schröter, 1605; Tonangaben. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vor allen Ländern hochgeehrt soll mir das deutsche sein... Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1787/91. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.30 (Melodieverweis: Auf, auf, ihr Brüder und seid stark... Daniel Schubarts Kaplied, 1787).

Vor alten Zeiten, da war es noch gut... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.19.

Vor deinem Gnadenthron flehn wir, o Herr, dich an... *Scheierling (1987) Nr.2011.

Vor der Kaserne, vor dem großen Tor stand eine Laterne... DVA = KiV. Verf.: Hans Leip (1893-1983) [DLL], 1914/15. Komp.: Norbert Schultze (1911-), ca. 1940; vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (Andersen/Leip, **1939**). - Abdrucke: Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1971), S.112 (Parodie); Hans Slama, Die bekanntesten Volkslieder aus dem Odenwald, Eberbach 1984, Nr.176; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.479 (5 Str.). - „Lili Marleen“ und „Andersen, Lale“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). - Vgl. Wilhelm **Schepping**, „Zeitgeschichte im Spiegel eines Liedes“, in: FS Ernst Klusen, Bonn 1984, S.435-464; Julio Mendivil, Ein musikalisches Stück Heimat. Ethnologische Beobachtungen zum deutschen Schlager, Bielefeld 2008 (u.a. S.109 f. über die ‚radikale Transformation in der sozialen Biographie‘ dieses Liedes [Mendivil referiert diese ‚**Liedbiographie**‘ nach W.Schepping, 1984]: Lili Marleen 1939 für Electrola von Lale Andersen / Nazipropaganda während des Krieges / Reaktion der Alliierten mit einer alternativen Version / unterschiedlich interpretiert bis ‚Widerstandsaura‘ / Konflikt mit der Reichskulturkammer: Verbot des Liedes // 1960er Jahre mit Marlene Dietrich: Konvertierung in ein Zeichen des Widerstandes / verstärkt im Film von R.W.Fassbinder; Verweise auf u.a. W.Schepping, in: FS Klusen, 1984; Lale Andersen, 1972; L.Magnus Andersen, Lale Andersen, Berlin 1981). - 2005 erscheint als Hörbuch eine umfangreiche CD-Sammlung mit zahlreichen Interpretationen dieses Liedes [bisher nicht eingesehen]. - Vgl. die #Filme von Paul Verhoeven „...wie einst Lili Marleen“ (1956), Rainer Werner Fassbinder „Lili Marleen“ (1980) und Irene Langemann „Lale Andersen- Die Stimme der Lilie Marleen“ (2000); Rosa Sala Rose, Lili Marleen. Die Geschichte eines Liedes von der Liebe und vom Tod, München 2010. – In: Das große Film-Lexikon, hrsg. von Dirk Manthey u.a., Band 1-6, Hamburg, 2.Auflage o.J. [um/nach 1995] ist nur Fassbinders Film genannt. Vorlage für den Film ist Lale Andersens Autobiographie „Der Himmel hat viele Farben“ [Stuttgart 1972], bei Fassbinder ist es die Geschichte der Sängerin „Wilkie“ [gespielt von Hanna Schygulla, „...mit gesanglichem Unvermögen“]. Für Goebbels war das Lied eine „Schulze mit Totentanzgeruch“, aber bei den Soldaten aller Fronten und auf beiden Seiten sehr beliebt. Der Film ist dennoch kein kritischer Beitrag zum Dritten Reich, sondern erliegt einer „gefährlichen Faszination“.

Vor der Kaserne,
vor dem großen Tor
stand eine Laterne,
und steht sie noch davor,
so wolln wir uns beide wiedersehn,
bei der Laterne wolln wir stehn
wie einst, Lili Marleen. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.479 (5 Str.)



Vor der Kaserne..., Berliner Liedpostkarte (eines der vielen *Internet*-Angebote, Feb. 2013); Schallplatte; Foto von einer Ausstellung des „Hauses der Geschichte“ in Berlin 2001 (alliierte Soldaten lauschen dem Lied). – In einem autobiographischen Roman des Norwegers Edvard Hoem, „Die Geschichte von Mutter und Vater“, Oslo 2006 / deutsch Frankfurt/Main 2007, S.129, wird die Situation vor einer deutschen, militärischen Unterkunft in Norwegen geschildert, wo am Tor die Mutter auf den deutschen Soldaten, von dem sie ein Kind erwartet [Edvard, später von einen missionarischen, norweg. Prediger adoptiert], geschildert und mit der Anfangsstr. „Vor der Kaserne...“ charakterisiert.

Vor der Türe meiner Lieben häng' ich auf den Wanderstab... Verf.: Wilhelm Müller (XXX) [? DLL: 1794-1827, „Griechen-Müller“], vor 1821; Komp.: Gustav Ewald Pöthko (1821-1857) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], vor 1848; Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.540. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vor etlich wenig Tagen kunnt ich schier nichts als klagen... *Osthoff (1967), S.571-573 Nr.13 (Komp.: Ivo de Vento, 1572).

Vor meina Hütten, da steht a Bankerl, hab als Bua oft drauf g'spielt... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPACT in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.56 (abgedruckt Aufz. von 1905 und Druck von [Verf.:] Franz X.Freiheim und [Komp.:] Franz Blümel, Wien o.J.). - Verweise auf Aufz. von 1905 bis 1915. - Ergänzungen DVA: Mappe KiV #**Vor meinem Hütterl**, da steht ein Bankerl... bisher ohne Hinweise auf Verfasser [Freiheim nicht in: DLL] und Komponist, mit Aufz. aus Württemberg (1952 eine Str. als Kinderreim), Bayern (o.J., ca. Erster Weltkrieg, in einer bayerischen Pioniereinheit „fast täglich gesungen“), der *Schweiz (1928 und 1938) [dort hochdeutsch], *Tirol (1908) und *Steiermark (u.a. oben genannt; *A 208 114, handschriftl. aus Weiz, o.J.; *A 211 485, Haufenreith 1976). Verweise auf Abdrucke bei I.Thirring-Waisbecker, in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 21/22 (1915/16), S.161 (Lieder der Heanzen; im ausgeprägten Dialekt), und auf *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.166. Konrad Mautner vermerkt dazu (Anhang, S.108): „Gehört von der Egg Sina 1898. Weitverbreitet aber unecht und gekünstelt.“ Mit dieser Datierung rückt der undatierte Druck mit den Namen von Verfasser und Komponisten offenbar bereits in die Zeit vor die Jahrhundertwende.

Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde, vor meinem Vaterhaus steht eine Bank... DVA = KiV. Verf.: Bruno Hardt-Warden (1883-1954 Wien) [nicht in: DLL], vor 1934. Komp.: Robert Stolz (1880-1975). - Abdrucke: Wandere und sing', Regensburg 1954, S.51; *Adolf Hoffmann, Die Fanfare, Hamburg 1956, S.84 f. – Einzelaufz. *SL,RU.

Vor mir liegt in Nebelgrauen meiner Sehnsucht stilles Land... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE (1860/70, einziger Beleg).

Vor seinem Heergefolge ritt der kühne Held Harald. Sie zogen in des Mondes Schein durch einen wilden Wald... 13 Str.; Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862); Komp.: Carl Loewe (1796-1869) opus 45, 1. – Kunstlied.

Vor tags ich hort in liebes port ja diese wort einen weichter lawt erklingen... Paul Sappler, Das Königsteiner Liederbuch [um 1470], München 1970, Nr.6 [mit Kommentar]= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.223, und 2.Auflage (1819), S.223-226 (bearb. von Brentano; unter der Überschrift steht „C.B.“!) = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Vor tags ich hort ein liebe poete [!] ja diese wort eynen... Berliner Handschrift, datiert 1469 [wohl gleicher Beleg, falsch notiert?]. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vor trawren muss ich singen, ich kans nit unterlan... ein Klage lied von einem edlen Ritter in Wien, in Ungarn durch Verräterei der Türken in der Festung Camis umgekommen, 1571; Verf.: Lorenz Wessel von Essen; Liedflugschrift o.O.u.J. [Regensburg: Burger, 1571], vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1004.

Vor Zeiten was ich lieb und wert, der die ich hätt erkorn... DVA = *Erk-Böhme Nr.462 (68 Lieder, Nürnberg 1559, Ammerbach 1583) [im DVA schmale, nichtssagende Mappe]; Forster (1549), ed. Marriage (1903), Nr.28; Orlandi di Lasso (1567), vgl. Osthoff (1967), S.505; *Ammerbach, Orgel tabulatur (1571) Nr.37; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.33; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.46 [Für Zeiten war ich...; mit weiteren Hinweisen]; *Othmayr; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.28 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Gregor Lange (1584/1598; ...hat sich verkehrt in kurzer Zeit...); niederdeutsch 16.Jh. „Vor tyden was ick leeff vnde werdt...“; Straßburger Handschrift (1592); Aelst (1602) Nr.130; *Franck, Fasc. Quodlibet. (1611); *Werlin (1646). - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht/ Newber [und: ...in falscher Menschen Lehr...], o.J.; o.O. 1621 [Hinweis]; Straßburg: Müller, o.J.; Tonangaben. - ...heur hat sich als verkehrt... (*Berg-Newber 1549). - *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.118.

Vorerst so woll'n wir loben Marjam, die reine Magd... Bauernkrieg; *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.11.

Vorgestern ein Wunderding hat sich fürwahr begeben: Nit weit von hier zu Trachtlaching sah man ein Wolken schweben... Feuerbrunst; *Werlin (1646). - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. - *Historische Volkslieder I (2003) Nr.7.

Vorhanden ist einmal die Zeit... (Liedflugschriften 1622 und öfter), siehe: Es geht wohl zu der Sommerzeit, der Winter fährt dahin...

Voriges Jahr hab' ich's geheirat'... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.115)= *Datei Volksballadenindex B* 27 Der Witwer

Vorm Feinde stand in Reih und Glied das Volk um seine Fahnen... Der Freiheit eine Gasse; DVA = Gr II; Verf.: Georg Herwegh (1817-1875) [DLL], 1841; Komp.: Wilhelm Volckmar (1812-1887) [kein Beleg oder

Hinweis in der Mappe] u.a. - Abdrucke: *I.Wepf, Der Liederfreund, Schaffhausen 1856, Nr.22 (Komp.: Wepf); Demokratisches Liederbuch, Stuttgart 1898, S.33 f. In Gebr.liederbüchern seit 1847. – Keine Aufz. – Bezogen auf A.Winkelried in der Schlacht bei #Sempach, 1386 (siehe zu: Die niederländischen herren, die zugent ins oberlant...).

Vorüber, ach! vorüber geh, wilder Knochenmann! Ich bin noch jung... Der Tod und das Mädchen; DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1775. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1817. - Abdrucke: W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.635 f.; Wustmann (1922), S.64; vgl. Matthias Claudius, Werke..., hrsg. von J.Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.86 f. (Anmerkungen S.1011 (Schubert, „Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte... opus 7, Nr.3, Februar 1817; dem Grafen Ludw. Széchényi von Savari-Felső-Vidék gewidmet); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.205 f. (mit kurzer Analyse der Melodie Schuberts); Schochow, Schubert (1974), S.67. - Notizen zu Schuberts Werk; *Liedpostkarte; keine Aufz.

Vorüber zieht manch edler Aar, Herr Peter ein teurer Ritter war... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.407 [umfangreich, über mehrere Seiten]; vgl. *Datei Volksballadenindex* O 27 Peter von Stauffenberg (Ritter von Stauffenberg und die Meerfei): in A.von Arnims Bearbeitung ein Zyklus von Romanzen nach der mittelhochdeutschen Novelle (Druck von 1598); vgl. Wunderhorn-Röllerle [zur Stelle].

Vorwärts, fort und immer fort; Russland rief das stolze Wort: Vorwärts! vorwärts! (...Preußen hört/ Auf gewaltiges Österreich, tu's den andern gleich/ du altes Sachsenland/ Baiern, Hessen.../ Holland, Niederland, hebt das Schwert/ Schweizerbund, Elsass.../ Spanien, Engelland.../ Vorwärts, immer fort/ Vorwärts heißt ein Feldmarschall; 10. Str.) Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) oder Ludwig Uhland (1787-1862); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 2 (der Zusatz hat beide Verf.namen notiert) [gegen Napoleon]; Uhland ist richtig, ed. 1814; „Marschall Vorwärts“ ist Blücher.

Vorwärts! und nicht vergessen, worin unsre Stärke besteht! Beim Hungern und beim Essen, vorwärts... Verf.: Bertolt Brecht (aus dem Film „Kuhle Wampe“, 1931); Komp.: Hanns Eisler. – Vgl. *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.461 (auf Deutsch; nicht in der Vorgängerausgabe und nicht in der 18.Ausgabe 2006).

Vorwärts! Vorwärts! Deutschlands Söhne, vorwärts mutig in's Gefecht... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.11.

Vorwärts! Vorwärts! schmettern die hellen Fanfaren... Hitler-Jugend, 1933 (Verf.: Baldur von Schirach [1907-1974; DLL], 1933); *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.19.